

Einmalige Kreditaktion.

Warschau, 29. Jan. (Wolff.) Der Minister...

Vorlage des Gesetzentwurfs über Militärdienst.

Warschau, 30. Jan. Die Polnische Telegraphen...

Bombenattentat im Opernhaus.

Warschau, 30. Jan. Aus Romo wird gemeldet...

Aus dem besetzten Gebiet.

Wieder ein Separatist erschossen.

Frankenthal, 31. Jan. Der Bürgermeister...

Das beschleunigte Verfahren zugelassen.

Köln, 30. Jan. Die Rheinlandkommission hat...

Zur Goldnotenbank.

Köln, 29. Jan. Die 'Kölnische Zeitung' erhält...

Die deutsche Not.

Deutscher Wohltätigkeitssozial in Dänemark.

Kopenhagen, 29. Jan. Vorgesestern und gestern...

Lohnfragen und Arbeitszeit.

Streck der Gemeindegewerkschaft.

Haagen, 30. Jan. Im Streik befinden sich das Gas...

Streik bei den Kleinbahnen.

Eiberfeld, 30. Jan. Der Streik im Wuppertal...

Ausproppung in Schlefien.

Hirschberg i. Schl. 30. Jan. Infolge eines wilden...

Gewalttätiges Eindringen in die Grube Donatus.

Liblar, 30. Jan. Nimmeth hat auch die Grube...

Aus Provinz und Nachbargebieten.

Verbesserung der Jugendverbindungen auf der Strecke...

Montabaur, 28. Jan. Die in verflochtenen Herbst...

Coblenz, 31. Jan. Der Wasserstand geht bei dem...

Coblenz, 31. Jan. (Rheinlandpfeilschiffahrt.) Nachdem...

Rheinfelden, 31. Febr. Am Sonntag, den 3. Februar...

Quisburg, 29. Jan. Der kürzlich eingetretene...

Köln, 29. Jan. Mit einer exemplarischen Strafe...

Weißenhof, 28. Jan. Man teilt mit, daß 37...

Streck der Gemeindegewerkschaft.

Haagen, 30. Jan. Im Streik befinden sich das Gas...

Strecken und Wege auf den Höhen des Hunsrück...

Aus Stadt und Land.

Vad Ems, 1. Febr. (Volkshochschule.) Wie im...

Diez, 1. Febr. Wie wir hören, beabsichtigt die...

Diez, 31. Jan. Heute früh erunglückte der Rangier...

Freienstein, 31. Jan. Vor einigen Tagen kam ein...

Diez, 1. Febr. Am kommenden Sonntag findet...

Diez, 31. Jan. (Stadtverordnetenversammlung.) Am...

Hierauf wird in die Beratung der Tagesordnung...

In das Handelsregister N. Nr. 95 Firma L. J. Kirchberger...

Diez, den 23. Januar 1924.

Das Amtsgericht.

Gottesdienst-Ordnung.

Kassau, Evangel. Kirche, Sonntag, den 3. Febr., 4. Sonntag nach Epiph. Vorn. 10 Uhr: Herr...

Diez, Katholische Kirche, 3. Februar, 4. Sonntag nach Erscheinung des Herrn, 7.30 Uhr Frühmesse...

Diez, Evangelische Kirche, 4. Sonntag nach Epiph. 3. Februar. (Ev. Gemeindehaus.)

Freitag, den 5. 1924. Samstag morgen 9. Sonntag nachm. 3. Samstag abend 6.10.

1. Die neu einwirkenden Stadtverordneten Alfons...

Börse und Handel.

Berlin, 30. Jan. Börsenbericht. Der heutige...

Berlin, 30. Jan. Produktionsbericht. Die Tendenz...

Berlin, 30. Jan. Goldanleihe 4,200 (voll). Dollarkonventionen...

Berlin, 30. Jan. In der gestrigen Ausschicht...

Berlin, 30. Jan. Goldanleihe 4,200 (voll). Dollarkonventionen...

Holzversteigerung.

Dienstag, den 5. Februar 1924, von morgens 10 Uhr...

3810 Stk. Eichen-, Buchen- und Weichholz-Welle...

Hirschberg, den 30. Januar 1924.

Hirschberg, den 30. Januar 1924.

Holzversteigerung.

Am Dienstag, den 5. Februar, vormittags 10 Uhr...

270 Rm. Buchen-, Eichen- und -Anspindel. 145 Rm. Reisknappel.

Über 120 Lehrlinge.

sind Ostern 1924 in Handwerkslehre unterzubringen...

Wir verkaufen enorm unter Preis nur solange Vorrat:

Hierunter ganz neue moderne
Frühjahrs-Sachen.

Nur in der Güte der Ware
liegt der billige Preis!!

JACKEN-KOSTÜME
MÄNTEL-KLEIDER
und **BLUSEN**

Jacken-Kostüme 12.⁵⁰ 19.- 27.- 42.- 55.-
in marine, schwarz, modifarben, sowie aus Stoffen englischer Art. Chic, moderne Façons.

Mäntel-Sportjacken 9.⁷⁵ 16.- 29.- 37.- 45.- und höher
Nur elegante Formen in einfarbigen und gemusterten Stoffen, in riesiger Auswahl und allen Stoffarten.

Unsere gesamten Bestände in Winter-Herrenbekleidung gelangen zu ganz gewaltig herabgesetzten Preisen zum Verkauf.
Ulster, Paletot, Lodenmäntel 25.- 35.- 48.- 58.-

Sonder-Angebot: Ein grosser Posten Herren-Strassenhosen zu 6.⁵⁰ 9.- 12.⁵⁰ Ein Posten Arbeitshosen in Eisenfest und Zwirn zu 6.⁵⁰ 7.⁵⁰ 8.⁷⁵

Nur solange Vorrat: Herren-Gummimäntel, Ia. mit und ohne Gürtel 27.-

Kaufhaus A. Königsberger, Diez a. L.

Kaiser's Kaffeegeschäft

G. m. b. H.



Über 1000 Filialen

Europas größter Kaffeeröstereibetrieb.
Eigene Schokolade-, Zuckerwaren-
und Backwarenfabriken.

Stets wieder vorrätig:

Kaffee . Tee . Kakao . Schokolade
Pralinen . Malzkaffee . Kekse
Backwaren

Filiale in Bad Ems: Römerstraße 9

ALTENDIEZ
Gasthaus „Zur Post“

Anton Langschied

Sonntag, den 3. Februar abends 7 Uhr

Großes Konzert

mit anschließendem Tanz.

Ausgeführt von der Kapelle Bad Ems.

Ich beabsichtige vom 15. Februar evtl. 1. März ab
einen 4-6 wöchentlichen

KURSUS

zu halten, in welchem junge Mädchen das Fein-
bügeln erlernen können für Haus und Beruf.
Frau E. Kaudinger, Büglerin, Diez a. L.
Oberer Markt 2, II. Etage.

Bei tadelloser Massanfertigung
nach rein Vorkriegszeitpreisen
von 18 Mark an empfiehlt sich

Wilhelm Walter
Schneider

Rückershausen an der Aar.

Druckerlehrling

gesucht.
Buchdruckerei Sommer,
Bad Ems.

Neues

Sauerkraut
Rollmops

Neue

Vollheringe

15 Stück 1 Billion

wieder frisch einge-
trollen und empfiehlt

Albert Kauth,
Bad Ems.

Ein- und

Ausfuhr-

Formulare

stets vorrätig billigst
zu haben.

Buchdruckerei
H. Br. Sommer, Bad Ems
und Diez.

Besondere
Mädchen

sucht Stellung in kleiner
Haushalt evtl. mit Familien-
angehörig zum 1. oder zum
15. März.
Offerten unter E. 136 an
die Geschäftsstelle.

Zum Kreppebacken

empfehlen wir:

Gartenart Schmalz Pfd. 74 ->

Kokosfett Tafel 64, 100 „ 54 ->

Frische deutsche Margarine Marke W. „ 56 ->

Fels Tafelmargarine W. „ 63 ->

Allerfeinste Tafelmargarine
„ Moens extra“ W. „ 70 ->

Backöl Ltr. 100 ->

Salatöl „ 118 ->

Weizenmehl Pfd. 16 ->

Blütenmehl Nr. 0 „ 18 ->

Aller-
feinstes Blütenmehl Nr. 00 „ 20 ->

Ordnung
schwere EIER Stück 20 und 18 ->

Felber Crystall-Zucker Pfd. 42 ->

S & F Kaffee, feinstes „ 3 00

1/4 Pfd. 2 40 und 1 90

S & F Kafento Bohnenmischung
bester Ersatz für reinen Bohnenkaffee
mit 25% Kaffeebohnen 1/4 Pfd. - P. 55 ->

S & F Kakao 1/4 Pfd. 31 ->

Cornedbeef lose „ 74 ->

Dose 6 Pfd. engl. 3 60,
Dose 1 Pfd. engl. 72 ->

Edamer Käse 1/4 Pfd. 315

Tilsiter Käse 1/4 „ 375

**Schade &
Füllgrabe**

DIEZ, Wilhelmsstraße 39

Das Geschäft ist ununterbrochen von 9 Uhr
morgens bis 6 Uhr abends geöffnet.

Statt besonderer Anzeige.

Heute früh entschlief sanft nach langem Leiden,
mein lieber Mann, unser treusorgender Vater und
Großvater

Herr Eduard Schaffner

im 74. Lebensjahre.

Es trauern um ihn:

Anna Schaffner, geb. Frohwein.
Dr. Richard Schaffner, Landgerichtsrat.
Wilhelm Schaffner.
Dr. Frida Schaffner, geb. Reibold.
Erna Schaffner, geb. Heisterhagen.
und 2 Enkelkinder.

Diez, den 31. Januar 1924.

Die Beerdigung findet Samstag, den 2. Februar 1924 nachmittags
3 Uhr statt.

Tee und Kakao

lose und in Paketen
empfiehlt

Drogerie Berninger, Diez

Ruhrfußkohlen



per Zentner 2.20 laufend ab Lager Freiendiez
Limburgerstraße (vorm. Sachs & Rauck)

Karl Reinhard, Diez
Bismarckstrasse 6.

Sonder-Angebot für die kommende Woche

Weiss- u. Baumwollwaren

Bettdamast 130 cm. breit, elegante städ. Qualität Meter Mk. 2 ⁹⁰	Rohnessel 78-80 cm. breit, gute Qualität Meter 95 75 ⁹	Handtuchgebild solide Qualität Meter 58 ⁹	Weiss Woll-Voile (Schweizer Ware) 116 cm. breit Meter Mk. 2 ⁵⁰
Bettdamast (Macco) 160 cm. br., vorzügl. Qualität M. Mk. 8.25 2 ⁷⁵	Bettuchnessel doppelt-breit schwere Qualität . . . Meter Mk. 1 ⁹⁰ 1 ⁴⁸	Handtuchgebild besonders kräftige Ware . . . Meter 65 ⁹	Tennis-Flanell ca. 70 cm. breit, kräftige Ware . Meter 98 ⁹
Damasttischzeug hervorrag. schöne Qualität Meter Mk. 2 ⁷⁵	Nessel Bettuch Gr. 100/225 4 Stück Mk. 3 ⁵⁰	Gerstenkorn Handtücher 100 cm lang Stück 58 ⁹	Bettkattun 80 cm. breit, hübsche Muster . Meter 98 ⁹
Hemdentuch 80 cm. breit, solide Qualität . Meter 65 ⁹	Biber roh und gebleicht, 80 cm. breit, schwere Qualität . Meter 98 ⁹	Handtuch 1/2 Leinen Dreil Stück 98 ⁹	Molton in allen Farben Meter Mk. 1 ⁴⁵
Renforcé 80 cm. breit vorzügliche Ware . Meter 1 ⁴⁵ 1 ²⁵ 95 ⁹	Sportflanell nur hübsche Muster Meter 98 ⁹	Damasthandtücher 60/100cm groß erstklassiges Fabrikat . . . Stück Mk. 1 ³⁸	Bettsiamosen kräftige Qualität Meter 98 ⁹
Bettuchleinen 160cm.br. la. Qualität Meter . . . Mk. 3 ²⁵ 2 ⁷⁵ 2 ²⁵	Kleider-Zefir 70 cm. breit, gute Qualität . . . Meter 95 ⁹	Frottierhandtücher gute Qualität Stück Mk. 1 ⁷⁵	Biberdecken gute Qualität Stück Mk. 3 ⁷⁵

Kaufhaus Jos. Schmidt, Bad Ems

Emscher Lichtspielhaus.
Samstag Sonntag Montag
 Anfang 8 Uhr 4 u. 8 Uhr 8 Uhr

Die Tänzerin des Kaiserlichen Balletts
 oder „Die Peitsche des Kosaken“
 in 5 Akten, nach einer Begebenheit aus der russischen Revolution 1905.
 (Hersteller: Edison-Film-Comp. Chicago)

Ferner:
Doppelt hält besser
 Lustspiel in 3 Akten.

Natürliche Heilwässer
 Apenta, Fachinger, Friedrichshaller, Wildunger usw.

Natürliche Tafelwässer
 Apollinaris, Oberalters, Selters Sprudel, Rhenser

Limonaden.
 Alkoholfreie Getränke
 stets vorrätig:

Rudolf Eissler BAD EMS
 Abteilung Mineralwässer und Quellenprodukte.
 Fernruf 25.

Wir errichten

Laufende Konten in fremder Währung jeder Art

und nehmen

täglich verfügbare Guthaben sowie Gelder auf feste Termine in günstige Verzinsung.

Nähere Auskunft erteilen unsere Landesbankstellen.

Direktion der Nassauischen Landesbank Wiesbaden.

Nächste Tage

Mitteldutsche Saloubriketts
 eintreffend. Bestellungen erbeten bei

Karl Kunz, Frelendler

neuestes Muster empfiehlt den Landgemeinden

Kreisblattdruckerei
 H. Chr. Sommer, Bad Ems u. Diez



Schon Bismarck sagte zu seinem Varziner Gutsverwalter:
„Säen Sie keine Metze Korn ohne künstlichen Dünger“

Auch wir rufen dem Landwirt zu:
Willst du die Aussaat nie bereuen, So mußt du kräftig Kalistreuen!

Kostenlose Ratschläge zur richtigen Düngung erteilt:
Landwirtschaftliche Auskunftsstelle des Deutschen Kalisyndikats G.m.b.H. Darmstadt, Elisabethenstr. 8

Gg. Kröller Ww. Inh. Heinrich Kröller

en gros **Tabakwaren** en detail

Gegründet 1884 **Diez a. d. Lahn** Gegründet 1884

Fabriklager zu Fabrikpreisen sämtlicher

Markenzigaretten Batschari Neuerburg Salem Waldorf Astoria Carbaty Manoli Jasmatz Constantin Zur Mayen u. s. w. von Mk. 20 pr. Mille an	Tabake Haas Oldenkott Fovaux Raulino Vogelsang Graf Neuerburg u. s. w. 100 Gramm von 20 Pf. an Kantabak Schnupftabak	Zigarren Vorstenlanden Mexico Brasil Habanna Sumatra Cuba Virgilenier Schweizer Fabrikate nur erster Firmen von 6 Pf. an
---	---	--

Sämtliche Pfeifen, Feuerzeuge etc. u. Zubehör
 Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt

L. & H. Schmidt - Katzenelbogen
 vormals Karl Schmidt

Ausverkauf!

Wollene und halbwollene Winterkleiderstoffe sowie Kleider- und Rockbiber zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Hemdenflanell, gestreift u. kariert 1.10, 1.20, 1.40, 1.70 p. M.
 Hemdentuch 0.80, 1.20, 1.40 p. M.
 Ungebleichter Nessel, 80-90 cm. br. 0.85, 1.10, 1.40 p. M.
 „ 150-160 cm. br. 1.80, 2.30, 2.80 p. M.

Ferner Kleiderdruck, Kleiderzeug, Schürzenstoffe
 Bettzeug, Bettkattun in grosser Auswahl und zu den niedrigsten Preisen.

Wollene Strümpfe, Socken, Strumpf- u. Sportwolle äußerst billig. Strickblusen u. Strickjacken.

Masipulver

P. 3 u. Rassol

tausendfach bewährt,
 empfiehlt

Drogerie Berninger, Diez

Gasthaus zur Krone, Bad Ems

Sonntag den 3. Februar
 ab 4 Uhr nachmittags

KONZERT

Holzversteigerung.

Mittwoch, den 6. Februar 1924, vorm. 10 Uhr,
 Forstort 17 a Trümmerborn:

346 Ar. Verholz und
 127 Ar. Kiefernknüppel.

Zusammenkunft an der Kurve des Promenadenweges. Auswärtige und Händler nicht zugelassen.

Bad Ems, den 1. Februar 1924.
 Der Magistrat

An- und Verkaufsgenossenschaft Bad Ems

Generalversammlung
 am 10. Februar, nachmittags 4 Uhr, Gasthaus „Zur Spierenburg“

Tagesordnung:

1. Bericht des Vorstandes über das Geschäftsjahr.
2. Bericht des Aufsichtsrates.
3. Erteilung der Entlastung an den Vorstand.
4. Neuwahl des Vorstandes für auf Grund der Satzung auszufällende Mitglieder.
5. Neuwahl des Aufsichtsrates für auf Grund der Satzung auszufällende Mitglieder.
6. Neuwahl des Rechners.
7. Festsetzung des Beitrages.
8. Ausschluss von Mitgliedern.
9. Vortrag des Herrn D. Roth über die in Simsburg stattfindende Versammlung der Kalifeldgenossen.
10. Beschiedenes.

Ueber 120 Lehrlinge
 sind Ostern 1924 in Handwerkslehre unterzubringen. Meldungen mit Nachweis der Befähigung zur Ausbildung von Lehrlingen zu richten an das Städtische Waisenhaus in Köln, Sülgürtel 47, Post Klettenberg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bestellungen nehmen die Geschäftsstelle, die Postämter, sowie alle Postanstalten entgegen. — Im Falle höherer Gewalt oder Streiks besteht kein Anspruch auf Nachlieferung od. Bezugspreisermäßigung.

Lahn-Post

nebst Amtlichem Kreisblatt für den Untertaunuskreis.

Amil. Bekanntmachungsblatt für den Magistrat und die Polizeiverwaltung der Stadt Bad Ems

Verantwortl. Red.: ... Druck u. Verlag v. C. L. Sommer, Bad Ems, Joh. A. Mayer, Verlags- u. Buchhändler, Kemerstr. 25, Fernruf 7. Schließung: G. H. Binsch, Tel.-Abt.: Jakobstr. 2. Adressant u. Bank: E. F. Böhmer, Bad Ems. Postk. Nr. 23/2312

England anerkennt die Sowjetregierung de jure. Reden Kamenevs zur auswärtigen Politik. Weitere Debatte im preussischen Landtag.

Wirtschaftliche Wochenübersicht

Für unsere ganze wirtschaftliche Zukunft ist die Zukunft der Seidenverarbeitungsindustrie in Berlin und ihre Arbeit hier an Ort und Stelle von außerordentlich großer Wichtigkeit. Man kann aber vorläufig nichts Besseres tun, als die Herren ihrer Tätigkeit zu überlassen und ihnen in weitestem Umfang die Möglichkeit gewähren, sich ein selbständiges Geistesleben zu bilden. Wenn sie unbeeinträchtigt weiterarbeiten, werden sie in ihrem Urteil auch nicht irren. Aber nichts wäre verkehrter, als diesen ihrem Urteil frei überlassen zu wollen. Wenn wir unterdessen etwas tun können, so liegt es lediglich in der Verantwortung der deutschen Wirtschaft, als sei Deutschland das einzige Land, auf das heute der Segen einer besonders günstigen Währung herabgeschleudert. Die deutschen Wirtschaftskräfte vor allem diejenigen, die sich nicht daran gewöhnen können, den Konjunkturplan so zu ehren, wie man früher den konjunkturellen Plan zu ehren gewöhnt war.

Die deutsche Wirtschaft hat sich gegen die historische Zeit um nichts gelehrt. In der ersten Januarhälfte dieses Jahres ist die Zahl der Arbeitslosen, insgesamt gesehen, weiter gesunken. Jedoch ist alles in allem: In so weit ein Viertel der deutschen Gesamtbevölkerung von der öffentlichen Unterstützung abhängig. Das beweist am besten, daß die Wirtschaftskräfte, in der wir uns befinden, von einer Tiefe und Schwere ist, wie sie wohl bisher noch kein einziges Land und wie sie nicht in Deutschland noch nicht durchgemacht hat. Dabei kann die Depression dem Orte nach verschieden sein. In manchen Gegenden ist entsprechend dem dort vorliegenden Gewerbe die Arbeitslosigkeit etwas zurückgegangen. Dafür hat sie sich aber in anderen vertieft. Besonders schwerig sind die Verhältnisse immer noch im besetzten Gebiet. Sowie die Gesundheitszeichen sichtbar sind, beruhen sie auf dem erhöhten Maß im Innensand. Und dieser erhöhte Maß wieder hängt damit zusammen, daß die neue Währung stabiler Verhältnisse geschaffen und manchen Keulen eine erhöhte Anschaffungskraft gegeben hat. Von einer wirklichen Bereicherung unserer Wirtschaft durch lebhaftes Auslandsgefährt, von einem neuen Ein- und Auswärtshandel ist dagegen noch nichts zu hören und von einem Gesundungsbeginn kann erst dann gesprochen werden, wenn diese Seite unseres Wirtschaftslebens wieder in Gang kommt.

Von diesem besonderen Gesichtspunkt aus ist es lebhaft zu bedauern, daß die Geschäftsverbindungen zwischen dem Volk u. Staat-Konten und der russischen Sowjet-Regierung gelöst worden sind. Die beiden Parteien haben sich dabei gegenseitlich die Schuld zugeschoben und bis in die letzten Tage hinein die Verantwortlichkeit mit Zuschriften überhäuft, in denen sie nachzuweisen suchten, daß der andere Teil Treu und Glauben verriet habe. Soweit man die Dinge mit einiger Sicherheit überschauen kann, ist auf russischer Seite wohl nicht ganz korrekt verfahren worden. Man hat dort die Kreditwürdigkeit, die die Verbindung mit Volk u. Staat hat, zum Abschluß von Geschäften ausgenutzt, dann aber, wie es scheint, die Abwicklung des Geschäftes irgend einer russischen Gesellschaft zugeschoben, die in irgendwelcher Verbindung mit der Sowjet-Regierung steht stand. Die deutsche Gesellschaft befragt hat, was wohl nicht mit Unrecht darüber, daß man auf diese Weise ihren Kredit in Anspruch genommen, ihr aber die Verbindlichkeitspflicht aus dem Gesicht verbannt habe. Wenn man auf russischer Seite über die allzu hohe Gewinnspanne von Volk u. Staat klagen führt, so macht das im Grunde die Verhältnisse keineswegs in irgendwelcher Weise russische Regierung war nämlich an dem Stande der gemeinsamen gezeigten Handelsverhältnisse recht erheblich beteiligt, zum Teil bis zu 75 Prozent, und hat deshalb gegen die Preisobergrenze ein etwas einwendendes gehabt. Die Sache dient hier offenbar nicht nur als Vorwand. Für unsere Geschäftsbeziehungen zu Russland wird die Kläre von unabweislich betrauerlichen Folgen sein. Es war bisher schon recht schwierig, Fäden zu knüpfen und angeknüpfte Fäden zu verfolgen, nach dem härteren Recht, das durch das Reich zwischen Volk und Staat und der russischen Regierung entstanden ist, werden die Schwierigkeiten erheblich größer sein und daraus ergibt sich für uns an sich schwer bedenklichen Aufsehen über eine neue Erscheinung, die man ihm wohl erspart sehen möchte.

In unserem inneren Wirtschaftsleben schlagen die Steuerverordnungen immer noch recht erhebliche Wunden. Ueber die 3. Novemberverordnung herrscht noch nicht so viel Klarheit, daß man darüber schon ein ganz genaues Urteil abgeben könnte. Für eine scheint

Die britische Note

London, 1. Febr. Reuters meldet: Am Samstag wird heute Abend bekanntgegeben, daß die britische Regierung endgültig beschlossen habe, die russische Sowjetregierung de jure anzuerkennen.

London, 1. Febr. Reuters erklärt zu der Frage der Anerkennung der Sowjetregierung, daß die Anerkennung natürlich kein Verzicht auf die Schulden an England bedeute. Reuters meldet Reuters, die Sowjetregierung habe, wie verlautet, die Versicherung gegeben, daß die Propaganda gegen Großbritannien eingestellt werde. Der britische Vertreter in Moskau soll den Mang ein Verzicht freigegeben haben.

Der britische drahtlose Dienst meldet: Die britische Regierung hat die russische Regierung formell anerkannt. Der britische Vertreter in Moskau, Hodgson, hat dies heute der russischen Regierung in einer Note bekanntgegeben, in der es heißt:

Ich beehre mich, auf Weisung meiner Regierung Ihre Erklärung zu vernehmen, daß Sie die Vereinigung der sozialistischen Republik als die de jure-Regierung der Gebietsteile des ehemaligen Russischen Reiches anerkennen. Gleichzeitig teile ich mit, daß zwei Sechs Monate lang freundschaftlicher Beziehungen und vollen kommerziellen Verkehrs es notwendig sein wird, endgültige praktische Abkommen bezüglich einer Anzahl von Fragen zu schließen, von denen einige nicht direkt, andere aber sehr eng mit der Tatsache der Anerkennung verbunden sind. Unter letzteren mag die Frage der früher abgeschlossenen Verträge erwähnt werden. Die Regierung Seiner Majestät ist verständig worden, daß die Anerkennung der russischen Regierung nach den Grundrissen des internationalen Rechts automatisch alle früheren Verträge außer Kraft bringen wird, außer den, die geltend oder sonstige in juristischer Beziehung erdient worden sind. Es gerührt offenbar keinen Vanden um Vorteil, daß die Lage dieser Verträge zugleich mit der Anerkennung geregelt wird. Die Probleme der Regelung der verbleibenden Ansprüche der Regierung und der Privatpersonen der beiden Parteien gegeneinander in rechtlicher Beziehung haben mit der Anerkennung nichts zu tun, sind aber offenbar von größter Bedeutung für beide Länder und für den Wiederaufbau des russischen Reiches.

Herner ist es offenbar, daß die freundschaftlichen Beziehungen nicht als vollständig bezeichnet werden können, wenn noch eine Partei Grund hat, die andere in Verleumdung zu haben, daß sie gegen ihre Interessen Propaganda treibt. Unter diesen Umständen lobt die britische Regierung die russische Regierung ein, sobald als möglich gesonderte Vertreter nach London zu entsenden, um diese Angelegenheiten zu erörtern und einen endgültigen Vertrag zur Regelung der unerledigten Fragen zu treffen.

Anschließend bin ich bis zur Erneuerung eines Wechselverkehrs zum Geschäftsträger teilsweise worden und habe den Auftrag, mitzuteilen, daß Seiner Majestät Regierung erfreut sein wird, gleichfalls einen russischen Geschäftsträger zu empfangen, der die Regierung der Union der Republikanten beim englischen Hofe vertritt.

Gindrud in Paris

Paris, 2. Febr. Die Wiederherstellung der diplomatischen Beziehungen zwischen England und Russland wird hier mit gewissen Hoffnungen besprochen. Im allgemeinen hält man den Schritt Englands für unklar. Sie und da bedauert man

aber auch, daß Frankreich noch keinen Schritt getan habe, um zu einer Verständigung mit Russland zu gelangen. Der Schritt Macdonalds werde allerdings wohl Russland, nicht aber England zum Vorteil sein. Man erinnert dazu an den Rapollatvertrag zwischen Russland und Deutschland, der auch bis jetzt noch kaum was eingbracht habe. Die Verständigung werde selbstverständlich auch zu finanziellen Anforderungen führen, die Frankreich zur Zeit nicht erfüllen könne. Wenn der rechte Moment da sei, werde man eine Annäherung schon finden.

Näheres zur Rede Kamenevs

Moskau, 31. Jan. Auf dem Allrussischen Arbeiterkongress hielt der stellvertretende Vorsitzende des Rates der Volkskommissionen Kamenevs eine große Rede über die Tätigkeit der Regierung der Sowjet-Union zur auswärtigen Politik. Er führte u. a. folgendes aus:

Der charakteristische Zug der gegenwärtigen Lage ist der Vorwärtsschritt der Welt der Arbeiterschaft in den Grundlagen wiederherzustellen und die sich verändernden Verhältnisse zwischen den Siegern auszugleichen. Auf diesem Hintergrund wachst die Macht des Sowjetstaates, der weder mit den Siegern, noch mit den Besiegten gemeinsame Sache macht. Die von der Sowjetregierung verfolgte Politik des Friedens, des Abkommens und der Geduld, die auf dem Bewußtsein beruht, daß der Wiederaufbau der Weltwirtschaft ohne die Mitarbeit der in der Sowjetunion vereinigten 100 Millionen Menschen unmöglich ist, führte zu dem Ergebnis, daß in allen Ländern das Interesse an der wirtschaftlichen und politischen Mitarbeit mit den Sowjetrepubliken wächst. Was England betrifft, so gibt sich die Sowjetregierung anlässlich der Machtübernahme durch die Arbeiterpartei keinen falschen Hoffnungen hin. Da sich Macdonald nicht nur auf die Arbeiter stützt, so machen sich seine Bestrebungen bemerkbar, die von den englischen Arbeitern gewünschte vorbehaltlose Anerkennung Russlands aufzuhalten. Jedenfalls möchten wir hoffen, daß wir uns mit Macdonald besser als mit seinen Vorgängern über die Lösung des Friedens, über die Beilegung der Welt bestehenden Gegensätze und über die Herabsetzung der militärischen Ausgaben, die auf ganz Europa lasten, werden verständigen können.

Der Kongress begrüßt die Mitteilung Kamenevs über den erfolgreichen Fortgang der russisch-italienischen Verhandlungen, über die mögliche baldige Unterzeichnung eines Vertrages und über die bestehende vollständige Anerkennung Sowjetrußlands durch die italienische Regierung beifällig.

Mit Bezug auf Frankreich erklärte Kamenevs, daß die Befürchtung Frankreichs in der Wiederaufnahme der Beziehungen zu Russland hinter den anderen Alliierten zurückzuführen, der wahre Grund für eine gewisse Schwächung der französischen Regierung gegenüber der Sowjetregierung sei. Ich möchte, daß wir zu weiteren Entschlüssen in dieser Richtung kommen werden, da das Fehlen eines Abkommens für unsere Handelsorgane eine ganz unbillige Lage schafft. Wir werden übrigens selbstverständlich die Staaten vorziehen, die Handelsbeziehungen mit uns unterhalten, und in denen wir nicht mit Zwischenfällen wie in Frankreich zu rechnen brauchen und wo sogar die Gerichte die von uns eingeführten Waren nicht als Eigentum der Militärregierung anerkennen wollten. Frankreich muß aber begreifen, daß die Nationalisierung eine vollendete Tatsache ist. Im Bewußtsein aber der bevorstehenden Anteile an den geschäftlichen Beziehungen sind wir jeden Augenblick zu Verhandlungen bereit, sobald nur eben gewisse Be-

dingungen erfüllt werden. Der Staat erhielt für wertvolle Hilfsstoffe so gut wie nichts. Jetzt wird man auch hier mit dem Steuerzettel nachschöpfen. Und wenn auch dabei nicht alles wieder eingeholt wird, was verloren worden ist, so doch wenigstens ein gewisser Teil. Heftig ist es mit den Sünden der Reichsbank, die erst in den letzten Tagen bekannt gegeben hat, daß die Papiermarkkredite endgültig eingestellt worden sind. Die besten Geschäfte mit der Reichsbank sind die Quelle ganz unerschöpflicher Inflationsskandale geworden. Und auch hier soll mit dem Steuerzettel nachgeschöpft werden. Hoffentlich recht ergebnisreich und rasch. Dann hier ist noch etwas zu holen.

mentare Wahheiten anerkennt werden, wie das jetzt schon England und Italien tun. Auf Deutschland übergehend, beschäftigt Kamenevs, daß die festliche freundschaftlicher Beziehungen und wirtschaftlicher Verbindungen mit Deutschland eine der Grundlagen der Politik der Sowjetregierung bleiben werde. Die Sowjetregierung solle nicht an der Krise, die Deutschland im Oktober und November erlebte, teilhaben.

Kamenevs erklärte dann die Grundgedanken der auswärtigen Politik der Sowjetregierung folgendermaßen zusammen: Freundschaftliche Beziehungen zu allen Völkern, brüderliches Wohlwollen zu den unterdrückten Völkern, friedliche Beziehungen zu allen Regierungen.

Kamenevs erinnerte gleichzeitig an das Ultimatum Cursons von Mail, an die Ostkreterklärung in Mitteleuropa und rief zur festen Besamkeit auf mit den Worten: Das ganze Land und alle Nationalitäten der Union werden sich wie ein Mann erheben, wenn irgend eine unbillige Hand versuchen sollte, unsere wirtschaftlichen Aufgaben zu lösen.

Zur Frage des Außenhandels erklärte Kamenevs schließend: Das Monopol des Außenhandels ist unveränderlich. Aber wirtschaftliche Beziehungen zu Russland will, was sich mit dieser Tatsache abfinden. Die Sowjetregierung erklärt schon jetzt sofort ihre Bereitschaft zur Herabsetzung ausländischer Kapitals. Das ausländische Kapital, das in Russland arbeiten will, muß aber anerkennen, daß die Sowjetunion kein Objekt einer kolonialen Ausbeutung ist.

Aussprache im Landtag über die Grundsteuervorlage

Berlin, 1. Febr. Die allgemeine Aussprache über die Grundsteuervorlage mit den dazu gestellten Anträgen wird fortgesetzt.

Abg. Schmeler (Link.) kritisiert die finanziellen Belastungen der Landwirtschaft und wendet sich besonders gegen die Bewertungsgrundlage der Grundsteuer und verlangt, daß bei der Wertbestimmung nicht die Veranschlagung zur Ergänzungslieferung der Ertragswert zu Grunde gelegt wird. Auch bei der landwirtschaftlichen Verwaltung Klare viel mehr abgebaut werden. So könnten die Kulturbauwerke bis auf ein Viertel herunter gebracht, und die Forsten- und Domänenabteilungen bei den Regierungen förmlich aufgelöst werden. Die Oberpostmeisterlichen könnten viel größerer Nutzen erhalten. Der Redner verlangt ander: Grundbesitz bei Verpachtung staatlichen Beispiels.

Landwirtschaftsminister Dr. Wendorf lehnt es ab, bei dieser Gelegenheit näher auf den Ablauf in den einzelnen Verbänden einzugehen. Die Fortbestehaltung hat ebenso wie die anderen Verordnungen unter der Bedingung der Wahrung der wirtschaftlichen Interessen zu beachtlichen ist auch, daß große Holzgärten zu empfindlichen Preisen abgegeben wurden. Man darf weiter nicht vergessen, daß der Fortbestand in den abgetrennten und besetzten Landestellen große Waldgebiete entgegen sind. Ubrigens steht der Einnahmefall in der Fortbestehaltung in keinem Verhältnis zu dem Ausfall der künftigen Verwaltungen; er beträgt kaum sieben Prozent des gesamten Defizits.

Nach kurzer, weite Debatte wird in allgemeiner Abstimmung die Grundsteuervorlage mit 202 gegen 110 Stimmen bei einer Enthaltung genehmigt. Dagegen stimmen die Reichs-nationalen, die Kommunisten, die Deutsch-Franzosen und die Wirtschaftspartei.

Dann kommt die Auswärtige Angelegenheiten vor der Beratung zur zweiten Beratung. Sie will bei Land- und forstwirtschaftlichen Grundbesitz im Werte bis zu 200 000 Mark den monatlichen Steuerfuß für je 1000 Mark Grundbesitzstellen feststellen auf 10 Pfg., für die ersten 10 000 Mark des Wertes der Wirtschaftseinheit 15 Pfg., für die nächsten 30 000 Mark, 20 Pfg., für die nächsten 60 000 Mark, 25 Pfg., für 100 000 Mark des Wertes. Bei allen übrigen Grundbesitzwerten auf 25 Pfg.

Abg. Kaufhold (Deutschl.) wendet sich in längeren Ausführungen gegen die Grundsteuervorlage und empfiehlt die von den deutschnationalen Landwirte festgelegte.

Abg. Stendell (D. Sp.) tritt für die Grundsteuervorlage ein. Staatssekretär Dr. Beler: Bei Annahme des deutschnationalen Antrages würde der Staat bei der Grundsteuer statt der veranschlagten 300 Mil-

Die Stellung zu Frankreich.

Paris, 1. Febr. Wie die Tagespost aus Ypsom meldet, ist gestern hier die jugoslawische Delegation aus Rom eingetroffen. Der Minister des Äußeren Wladimirski erklärte gegenüber Vertretern der Agrarier Milićević, daß die Verhandlungen über die Freizügigkeit der jugoslawischen Bevölkerung in der Dalmatiner Gegend stattfinden werden. Die Abreise der jugoslawischen Delegation nach Belgrad steht mit den Verhandlungen in Rom in keinem Zusammenhang. Seine Abreise erfolgt schon seit zwei Monaten beschlossen worden.

Lohnfragen und Arbeitszeit.

Metallarbeiterstreik.

Wie der Vormittag aus Leipzig meldet, sind dort die Metallarbeiter in den Streik getreten, nachdem vom Schlichtungsausschuß ein Schiedspruch gefällt worden war, der eine Erhöhung der Arbeitszeit auf wöchentlich 54 Stunden und einen Spitzenlohn von 45 Pfennig vorsah. Der Schiedspruch war von den Metallindustriellen angenommen worden, während ihn der Metallarbeiterverband ablehnte. Dem Blatt zufolge ruht die Arbeit in fast allen Betrieben.

48-Stundenwoche.

Eiberfeld, 1. Febr. Der Transportarbeiterstreik im Wuppertal hat heute sein Ende gefunden. Die 48-Stundenwoche bleibt bestehen. Mehrarbeit wird nur unter ganz bestimmten Voraussetzungen gestattet. In Solingen ist der Streik im Maschinenbau beendigt. Die Arbeiter und Arbeiterinnen der gesamten Elektromotoren- und Karosserien-Industrie haben die Arbeit wieder aufgenommen. Im Transportgewerbe sind fast ausschließlich zur Arbeit zurückgekehrt, daß von einem Streik ebenfalls nicht mehr die Rede sein kann.

Keine Entlohnung.

Hagen, 1. Febr. Die heutigen Einigungsverhandlungen in Launenburg für die Hagen-Schwinn hatten wiederum keinen Erfolg. Eine Vereinbarung über nochmalige Verhandlungen wurde von den Parteien nicht getroffen; es bleibt somit bei dem am vergangenen Samstag gefällten Schiedspruch, der eine Arbeitszeit von 55 Stunden in der Woche vorsah. Die Gewerkschaften beabsichtigen, eine Urabstimmung unter den organisierten Mitgliedern vorzunehmen, die voraussichtlich morgen stattfinden wird. Feiert in einigen Betrieben.

An- und Verkaufsgenossenschaft e.G.m.b.H. Bad Ems

Generalversammlung

am 10. Februar 1924, nachmittags 3 Uhr, Gasthaus zur Spartenburg.

Tagesordnung:

1. Bericht des Vorstandes über das abgelaufene Geschäftsjahr.
2. Bericht des Aufsichtsrates.
3. Erteilung der Entlastung an den Vorstand.
4. Neuwahl des Vorstandes für auf Grund der Sitzung auszuführende Mitglieder.
5. Neuwahl des Aufsichtsrates für auf Grund der Sitzung auszuführende Mitglieder.
6. Neuwahl des Rechners.
7. Festsetzung des Beitrages.
8. Umbauung unserer An- und Verkaufsgenossenschaft in eine richtige Kaufgenossenschaft.
9. Vortrag des Herrn D. Roth über die in Einberufung stehende Versammlung der Kaufgenossenschaft.
10. Verschiedenes.

Wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung wird dringend um vollständiges Erscheinen gebeten.
Der Vorstand.

Effen, 1. Febr. Auf den beiden Katharina und Deibel (Effen-Steinbohle) mußten am 30. 1. und auf der Seite Ester am 31. 1. die Belegschaften insolge Wagnungsangelegenheiten feiern.

Dortmund, 1. Febr. Am 30. und 31. 1. konnten auf der Zeche Müller-Liebenbach die Morgen-, Vormittags- und Nachmittagsinsolge Wagnungsangelegenheiten stattfinden. Am 31. 1. mußten auf der Zeche Sieben-Planeten die Belegschaften zum Teil und auf der Zeche Karoline-Langenerer die Belegschaften ganz feiern.

Aus Stadt und Land

Bad Ems, 4. Febr. (Mittwoch) Hermann Köcher und Willy Müller haben ihre Meisterprüfung mit „sehr gut“ bestanden.

Bad Ems, 4. Febr. Silberne Hochzeit feiern am Dienstag, den 5. Februar, die Eheleute Christian Wimmer und Frau Luise geb. Zimmerich, Kirchstraße.

Bad Ems, 4. Febr. (Donnerstag). Das städt. Wohnungsamt teilt mit, daß eine Anzahl Vermietler von Wohnungswohnungen die Quartierbillets für den Monat Januar 1924 noch nicht vorgelegt haben. Ferner sind eine Anzahl Hoteleigentümer, die Wohnungsangehörige im Monat Januar 1924 vordienstehend befristet haben, mit der Verfügung der Quartierbillets rückständig. Sämtliche Quartiergeber werden zum Wohnungsamt an die persönliche Vorlage der Quartierbillets nochmals erinnert, andernfalls die Zahlung der Quartierbillets bis zum nächstfolgenden Monat ausgesetzt wird. Diejenigen Quartiergeber, die nicht im Besitze eines Quartierbillets sind, haben das dem Wohnungsamt anzulegen.

Bad Ems, 4. Febr. Am Samstag, den 2. Febr. fand die erste diesjährige Hauptversammlung des Turnvereins statt, welche sehr stark besucht war, ein Zeichen, daß das Interesse am Turnen sehr reg ist. Der 1. Vorsitzende erläuterte den Jahresbericht und erklärte die im Laufe des vergangene Jahres gestandenen Mitglieder, deren Anzahlen durch Erwerb von den Sägen gezeit wurde. Die Tabelle der Mitgliederentwicklung zeigte eine starke Zunahme der Frauenabteilung, während die Reihe der Anzahlen durch Todesfälle und Ausweisungen gelichtet wurde. Bei der Vorstandswahl wurden gewählt Herr Wiedegänger: 1. Vors. Herr Stroh, 2. Vors. Herr Dietrich, 3. Vors. Herr Hager, 1. Turnwart Herr Kuch, 2. Turnwart Herr Hager, 1. Spielwart Herr Spornhauer, 2. Herr Lemler, Schriftwart Herr Schühler, Kassierer Herr Kees, Beisitzer die Herren Hehner, Dieb, Schühler und Frau Wehmer. Der Beitrag wurde festgesetzt auf 30 Pf. monatlich für Turner und Turnerinnen, 20 Pf. für Jugendliche, für Ansatzen 3 Mark jährlich. Auch im laufenden Jahre beabsichtigt der Verein regelmäßige Wanderungen zu unternehmen.

Angestelltenversicherung. Die Umstellung der Angestelltenversicherung auf Rentenmark ermöglicht es der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte, die bisherige Beschäftigung des Heilwejahres für Lungenerkrankte fortsetzen zu lassen und das Heilwejahres wieder wie früher auch auf andersartige Erkrankungen zu erstrecken.

Biesbadener Viehwirtschaft. Am 31. Januar im Betrieb waren 14 Ochsen, 4 Bullen, 33 Kühe und Färken, 184 Kälber, 74 Schafe, 172 Schweine. Marktverkauf: Großvieh und Kleinvieh bei mäßig belebtem, Schweine bei mittlerem Geschäft, ausverkauft: Fettschweine benachteiligt. Am Verkauf wurden 1 Pfd. Lebengewicht in Grundmark notiert: Küder: Ochsen 30 bis 42 Pf., Bullen 27-35 Pf., Färken und Kühe 15-42 Pf., Kälber 45-64 Pf., Schaf: 22-40 Pf., Schweine 57-64 Pf., marine Säuen und geschlachte Eber 50-53 Pf.

Die deutsche Not

Stockholm, 30. Jan. Wie der Oberverwaltung des Schwedischen Roten Kreuzes mitteilt, hat es im vergangenen Jahre für Hilfsfähigkeit in Deutschland 410 000 Kronen ausgegeben und im gegenwärtigen Winter die Kinderpein in verschiedenen deutschen Städten wieder aufgenommen. Zurzeit werden Kinderpeinungen in Dortmund, Duisburg und Köln unterhalten. In der nächsten Zeit sollen drei neue Klippen in Dresden, Sens und Saarbrücken eröffnet werden. Die Zahl der gespeisten Kinder wird als den 2600 betragen.

Börse und Handel

Berlin, 1. Febr. (Wolff) Die Rentenmarkt bild. Nachdem schon an der gestrigen Nachbörse eine freundlichere Stimmung zum Durchbruch gekommen war, eröffnete auch die heutige Börse in feier Tendenz die lebhaftere Kaufkraft. Besonders die Industriewerte profitierten hier von hauptsächlich. Die Anleihebewegung beschränkte sich aber weit auf den Bereich eines Billigen-Brotzuges, erhebliche Steigen bei bedeutendern Anleihen Deutscher Atlantische Telegraphen-Gesellschaft, um 8 Millionen, ferner Deutsch-Lugemburger, Deutscher Deutsche Maschinen, Hugo Schneider, Dreyfus und Koppel, und Nationalautomobil-Werke, Panatlantik blieben gut behauptet. Petroleumaktien zogen an, deutsche Anleihen waren angeboten, fließen sich

Öffentlicher Teil.

B. N. 2. Die, den 20. Januar 1924.

Die Herren Bürgermeister machte ich auf die in diesjährigen Reg. Amtsbl. Seite 2, veröffentlichten Grundätze der Landesversicherungs-Anstalt „Hessen Nassau“ über die Erhebung der Zuwanderungsbeiträge für die Hausgewerbetreibenden aufmerksam und ersuche um Weiterbekanntgabe an die Interessenten.

Das Versicherungsamt.

L. 538 Die, den 20. Januar 1924.

An die in Betracht kommenden Behörden des Kreises.

Die französische Kreisdelegation hierseits hat mir mitgeteilt, daß die Agrarlandkommission gegen das Inkrafttreten der Beamtenabgabenerordnung vom 27. Oktober 1923 in den höchsten Behörden nichts einzuwenden hat.

Jedoch wird gefordert, daß den beauftragten Entlassungen von Beamten und Angestellten der französischen Kreisdelegation unter Mitteilung der nach der Verordnung Nr. 29 geforderten Angaben Nachricht zu geben ist.

Der Landrat

Zwischenfestsetzung des Ortslohnes.

Unter Abänderung der Bekanntmachung vom 29. 12. 1923 - Regierungsamtsblatt 1923 Seite 261 - wird auf Grund der §§ 149/151 der Reichsversicherungsordnung hierdurch der Ortslohn für den

Unter Aufhebung der jetzt gültigen Gebührensordnung lege ich auf Grund der §§ 14, Auf. 2 des Gesetzes, betr. die Ausübung des Schlichterwesens, Reichsversicherungsordnung vom 28. Juni 1902 (G. S. S. 229) mit Ermächtigung des Herrn Ministers für Landwirtschaft, Domänen und Forsten, nachdem die Einführung verbindlicher Zahlungsmittel erfolgt ist, bis auf weiteres unter Vorbehalt jederzeitigen Widerrufs folgende Gebührensätze fest:

- a) Einmalige und Ergänzungsbillets je Tier 3 Mk.
- b) Kälber (ausschlüssig Kälber) je Tier 2,50 Mk.
- c) Schweine (einschl. Trichinenhäufig) je T. 1,50 Mk.
- d) Schweine (ausschl. Trichinenhäufig) je T. 0,90 Mk.
- e) Schweine (Trichinenhäufig allein) je T. 0,90 Mk.
- f) Sonstiges Kleinvieh (Kälber, Schafe, Ziegen usw.) je Tier 0,60 Mk.
- g) Ferkel, Bida, Kämmer unter 8 Wochen je Tier 0,25 Mk.

Zu den Sägen unter a) kommen an Weggebühren bei Benutzung von Laubbäumen 0,10 Mk. je Hektometer und bei Benutzung der Eisenbahn die Fahrkosten der 3 Wagenklasse zuzüglich einer Versicherungsbetrag von 0,15 Mk. je Kilometer hinzu. Bei der oberstlichen Festsetzung (b-g) dürfen Weggebühren nicht in Berechnung gebracht werden.

Dieser neue Tarif tritt sofort in Kraft. Wiesbaden, den 28. Dezember 1923.

Der Regierungspräsident.

L. 363. Die, den 31. Januar 1924.
Wird hiermit veröffentlicht.
Der Landrat

für den Versicherungsbeitrag	Festsetzung für männliche Personen			Festsetzung für weibliche Personen		
	über 21 Jahre	von 16-21 Jahren	unter 16 Jahren	über 21 Jahre	von 16-21 Jahren	unter 16 Jahren
Marks	Marks	Marks	Marks	Marks	Marks	Marks
Die	2800	2500	1800	2100	1900	1600

Wiesbaden, den 7. Januar 1924. B. N. 54. Die, den 28. Januar 1924.

Das Oberversicherungsamt wird beauftragt.
Der Direktor: J. B. ges. Bieser. Das Versicherungsamt. Der Vorsitzende

B. N. 53/24. Wiesbaden, den 7. Januar 1924. Betreffend: Festsetzung des Wertes der Sachbezüge. Unter Abänderung meiner Verfügung vom 28.

Dezember 1923 L. N. 802 wird der Wert der Sachbezüge für die Versicherungsbeiträge des besetzten Teiles des Versicherungsbeitrags Wiesbaden mit Wirkung vom 31. Dezember 1923, wie folgt festgesetzt:

für den Versicherungsbeitrag	Festsetzung für männliche Personen			Festsetzung für weibliche Personen		
	1. Festsetz.	2. Festsetz.	Mittagessen	Abendessen	Beförderungskosten	Freie Wohnung u. n. u. Miete
Marks	Marks	Marks	Marks	Marks	Marks	Marks
Die	100	100	450	100	150	900

Der Vorsitzende: J. B. ges. Bieser. B. N. 55. Die, den 28. Januar 1924. Wird beauftragt. Das Versicherungsamt. Der Vorsitzende

Festsetzung des durchschnittlichen Jahresarbeitsdienstes land- und forstwirtschaftlicher Arbeiter. Unter Abänderung der Bekanntmachung vom 29. 12. 1923 - Regierungsamtsblatt 1923 Seite 261 - wird hierdurch auf Grund der §§ 203, 195, 2 der Reichsversicherungsordnung der durchschnittliche

für den Versicherungsbeitrag	a) männlich			b) weiblich		
	über 21 Jahre	von 16-21 Jahren	unter 16 Jahren	über 21 Jahre	von 16-21 Jahren	unter 16 Jahren
Marks	Marks	Marks	Marks	Marks	Marks	Marks
Die	100	160	500	100	150	400

Wiesbaden, den 7. Januar 1924. Das Oberversicherungsamt. Der Direktor: J. B. ges. Bieser. B. N. 56. Die, den 28. Januar 1924. Wird beauftragt. Das Versicherungsamt. Der Vorsitzende

Haben Sie Geld

anzulegen, Ihren Haushalt zu vervollständigen, eine Tochter auszustatten, ein Geschenk zu machen dann kaufen Sie eine Garnitur Tafelbestecke in echtem Silber oder mit 90 Gramm Silberauflage. Ich habe **500 Garnituren Tafelbestecke** zu je 134 Teilen anzubieten und bitte Sie durch Postkarte mein Angebot zu verlangen von **Fritz Möb., Kaiserslautern**

Bijouteriewaren - Großhandlung.
Verkaufsvermittlung wird honoriert.
Seriöse Vertreter, auch Damen, gesucht.

Telefon 1234567890
Postfach 1234

Tüchtige Jüngere **Mädchen** für unsere Sortieranstalt gesucht.
Textilvorwertung Friedrichssohn G. m. b. H.

Im Bügeln (Stirkwische) empfindlich
Frau Willi Müller, dies, Aemmel 13.
Ein durchaus selbstständiges **Zimmermädchen** für 15. Februar gesucht.
Hotel goldenes Fass, Hof Em.
Zum gleichzeitigen Eintritt also
Küchen-Mädchen bei gutem Lohn gesucht.
Erzählungs- u. Pflegeausfall schwarze bei Nassau.

Zahlungsunterstützung unter Wahrung strengster Geheimhaltung eventuell gerne gestatt.

Haben Sie Geld

anzulegen, Ihren Haushalt zu vervollständigen, eine Tochter auszustatten, ein Geschenk zu machen dann kaufen Sie eine Garnitur Tafelbestecke in echtem Silber oder mit 90 Gramm Silberauflage. Ich habe **500 Garnituren Tafelbestecke** zu je 134 Teilen anzubieten und bitte Sie durch Postkarte mein Angebot zu verlangen von **Fritz Möb., Kaiserslautern**

Bijouteriewaren - Großhandlung.
Verkaufsvermittlung wird honoriert.
Seriöse Vertreter, auch Damen, gesucht.

Telefon 1234567890
Postfach 1234

Wir verkaufen enorm unter Preis nur solange Vorrat:

Hierunter ganz neue moderne Frühjahrs-Sachen.

**JACKEN-KOSTÜME
MÄNTEL-KLEIDER
und BLUSEN**

Nur in der Güte der Ware liegt der billige Preis!!

Jacken-Kostüme 12.⁵⁰ 19.- 27.- 42.- 55.-
in marine, schwarz, modifarben, sowie aus Stoffen englischer Art. Chice, moderne Façons.

Mäntel - Sportjacken 9.⁷⁵ 16.- 29.- 37.- 45.- und höher
Nur elegante Formen in einfarbigen und gemusterten Stoffen, in riesiger Auswahl und allen Stoffarten.

Unsere gesamten Bestände in Winter-Herrenbekleidung gelangen zu ganz gewaltig herabgesetzten Preisen zum Verkauf.
Ulster, Paletot, Lodenmäntel 25.- 35.- 48.- 58.-

Sonder-Angebot: Ein grosser Posten Herren-Strassenhosen zu 6.⁵⁰ 9.- 12.⁵⁰
Ein Posten Arbeitshosen in Eisenfest und Zwirn zu 6.²⁵ 7.⁵⁰ 8.⁷⁵

Nur solange Vorrat: Herren - Gummimäntel, Ia. mit und ohne Gürtel 27.-

Kaufhaus A. Königsberger, Diez a. L.

Todes-Anzeige.

Verwandten und Bekannten hiermit die traurige Nachricht, daß unser liebes Söhnchen und Enkelchen

TONI

nach kurzem, schwerem Leiden im zarten Alter von 8 Monaten sanft entschlafen ist.

BAD EMS, den 2. Februar 1924.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:
Martin Pabel und Frau nebst Angehörigen.

Die Beerdigung findet Dienstag nachmittags 2.30 Uhr vom Sterbehause Marktstr. 41 aus statt.

Todes-Anzeige.

Heute morgen 9.30 Uhr entschlief sanft unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Schwester

Frau Hermann Nold
geborene Paul
im 81. Lebensjahre.

Diez, den 2. Februar 1924.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 5. Febr., nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause Rosenstraße Nr. 3 aus statt.

Nachruf

Am 27. Januar starb in der Klinik zu Gießen, wo er Heilung von einem schweren Leiden suchte, im blühenden Alter von 24 Jahren, unser treuer Kamerad und Vereinsbruder

Wilhelm Becker.

Die große Beteiligung bei der Trauerfeier und die Teilnahme aller Vereine an derselben zeigten, welche Wertschätzung der Verblichenen genoss. Er war ein pflichttreues Mitglied aller unserer Vereinsorganisationen und hat sie so vorwärts führen helfen. Tat und Beispiel danken ihm im Tode und darüber hinaus.

Die Kriegskameraden Dörnbergs
Der Männergesangsverein
Der evangel. Kirchenchor
Der Turnverein

Versicherung gegen Mißernien

Ich möchte mich gegen feindliche Kritik sichern und deshalb lieber zur Selbstversicherung einen Betrag von 40%igen Kapitalertrag aufsetzen



Praktische Versuche haben bewiesen, daß sich eine **Kalidungung** selbst bei ungünstiger Witterung noch gut bezahlt macht!

Kostenlose Ratshülfe zur richtigen Dilegung erteilt:
Landwirtschaftliche Auskunftsstelle d. Deutschen Kalisyndikats G.m.b.H., Darmstadt, Elisabethenstr. 8



Ruhrfußkohlen

per Zentner 2.20 laufend ab Lager Friedendiez Limburgerstraße (vorm. Sachs & Rauck)



Karl Reinhard, Diez
Bismarckstrasse 6.

Mutterberatung Bad Ems.

Dienstag nachmittags von 2-4 Uhr in der Stein-
schule; Sprechstunde der Fürsorgeschwester und Mutterberatung.

Ich beabsichtige vom 15. Februar evtl. 1. März ab einen 4-6 wöchentlichen

KURSUS

zu halten, in welchem junge Mädchen das Feinbügeln erlernen können für Haus und Beruf.
Frau E. Koudlinger, Büglerin, Diez a. L.
Oberer Markt 2, II. Etage.

Danksagung.

Für die herzliche Teilnahme an dem uns so schwer betroffenen Verluste und für die so zahlreiche Beteiligung an der Beerdigung unseres nun in Gott ruhenden lieben Entschlafenen sagen wir Allen, sowie für die Kranzspenden unseren herzlichsten Dank.

Diez, den 2. Februar 1924.

Familio Diné.

Steuerzettel neuestes Muster empfiehlt den Landgemeinden

Kreisblattdruckerei
A. Chr. Sommer, Bad Ems u. Diez

Ein- und Ausfuhr-Formulare

stets vorrätig billigst zu haben.

Bu' druckerei
5 Chr. Sommer, Bad Ems und Diez

Beinkranke!

Krampfaderleiden, Venenentzündung, Unterschenkelgeschwüren, nissende und trockenen Flechten, Lungen, Hals- und Kehlkopfkrankungen, Schmerzen in den Füßen (Platt- und Senkfüße), Rheumatismus, Ischias

behandelt rasch und naturgemäß

Dr. med. Dientz,
Spezialarzt für Beinleiden,
Königsberg, 128.1. Exp.
Eingang: Rooststraße.
Sprechstunden:
Jeden Mittwoch von 1-4 Uhr.

Holzversteigerung

Sonntag, 9. Februar, mittags 1 Uhr, kommen im hiesigen Gemeindefeld, Distrikt Hinterwald und Vorderwald und Totalität nachstehendes Holz zur Versteigerung:

- zirka 215 Stämme von 50 Fmr.
- zirka 160 Stangen 1. Klasse
- zirka 200 Stangen 2. Klasse
- zirka 180 Stangen 3. Klasse

Beendroth, den 4. Februar 1924.

Der Bürgermeister
Neger.

Zusammenkunft an der Straße nach Verhagenfeld. Die Herren Bürgermeister werden um Berücksichtigung gebeten.

Honormentspreis für die laufende Woche 600 Milliarden Mark.
 Einzelpreis 110 Milliarden Mark.
 Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bestellungen nehmen die Geschäftsstelle, die Abonnenten, sowie alle Postanstalten entgegen. — Im Falle höherer Gewalt oder Streiks besteht kein Anspruch auf Nachlieferung od. Bezugspreis-erstattung.

Lahn-Boote

nebst Amtlichem Kreisblatt für den Unterlahnkreis.

Amtl. Bekanntmachungsblatt für den Magistrat und die Polizeiverwaltung der Stadt Bad Ems

Anzeigenpreise: Die einsp. Zeilen zu je 8 Buchst., auswärts, amt. Bekanntmachungen u. Verleigerungen 12 Buchst., Zeilen zu je 8 Buchst., die Golddrucke werden mit dem jeweiligen Einzel Anzeigenspreis vervielfacht. — Druck u. Verlag: S. Chr. Sommer, Bad Ems, Ind. A. Jäger, Zeitungsverlag, Geschäftsstelle: Winterstr. 65, Fernruf 7. Geschäftsleitung: E. A. Bloch, Tel.-Adr.: Lahnboote Ems. Bankkonten: Kass. 12855, Bank u. Bankl. 2. J. Kirchberger, Bad Ems. Postfach 217 1618

Präsident Wilson ist gestorben.

Rußland im allgemeinen Interesse der Handelsmächte. Was die Kommunisten in Sachsen wollten.

Der Kleinaktionär

Der Übergang zur Goldrechnung und zur Goldklausur rückt nicht nur technische Probleme, sondern auch die mit den Begriffen „Kroftaktionär“ und „Kleinaktionär“ zusammenhängenden sozialen Fragen in den Vordergrund. Nach dem Kriege suchten die Leiter zahlreicher Unternehmen begg, die Vertreter erheblicher Minoritäten der Steigerung ausländischer Einflüsse durch Schaffung von Konzessionsaktien mit mehrheitlich entgegengesetztem Standpunkt. Dadurch gelang es, den Einfluss in der Generalversammlung zugunsten einer Gruppe herabzusetzen, welche nur mit einem geringen Prozentsatz am gesamten Aktienkapital beteiligt war. Selbst wenn man anzeigt, daß durch die Schaffung von Konzessionsaktien das drohende Eindringen ausländischer Einflüsse verhindert worden ist, so ist doch bei zahlreichen Aktiengesellschaften eine Unannehmlichkeit entstanden, die weder im Interesse der übrigen Aktionäre noch in dem der nationalen Wirtschaft liegt. Die Verarmung der Mittelklasse hat u. a. dazu geführt, daß sich die Aktien der einzelnen Unternehmen vielfach in den Händen einiger weniger majortät haben, als dies früher der Fall war. Der Kleinaktionär, der heute kaum für die nächsten Jahre kaum auf eine angemessene Verzinsung seines Geldes und ebenso wenig auf eine erhebliche Wertsteigerung rechnen darf, hat sich viele ihm Aktienbesitz ab, den sie im Laufe der letzten Jahre erworben haben und suchen den Erlös in goldwerten Anleihen oder auch in Auslandswerten anzulegen. Der Kleinaktionär, der gerne noch seine Aktien besitzt und sich von ihnen nicht trennen will, schließt seinen unrentablen Besitz mehr in seine Werkstätte und wartet einer Zeit, die ihm eine leibliche Wiederherstellung des früheren Wohlstandes bringt. Jedenfalls nimmt er aber keine der Rechte wahr, die mit dem Aktienbesitz verbunden sind.

Die zunehmende Vereinigung von Aktienmajortäten oder doch erheblichen Minoritäten in einzelnen Händen bei gleichzeitiger Verteilung des in kleinen Händen befindlichen Aktienbesitzes, gibt zielbewußten Kroftaktionären die Möglichkeit, sich Vorteile verschiedener Art zu verschaffen. Eine anschließende Minorität in einer Aktiengesellschaft hat die Möglichkeit, große Gewinne in eine andere Gesellschaft zu transferieren, bei welcher sie eine Majortätigkeit hat, demnach also die kleinen Aktienmajortäten der ersten Gesellschaft um die Vorteile zu bringen. Seit einiger Zeit wird in der Öffentlichkeit der Plan erzählt, auf gewinnbringender Grundlage eine rechtliche Verteilung der Aktienmajortäten zu schaffen, auf diese Weise eine allmähliche Minoritätsübernahme zu bewirken und die Politik der Konzernmajortäten zu kontrollieren. Es wäre jedoch dringend darauf gewarnt werden, daß diese in gesetzlicher und finanzpolitischer Hinsicht so bedeutsame Aktion durch selbstwüßige Anstrengungen von Vermittlungsstellen bearbeitet wird. Es darf nicht geschehen, daß konkurrierende Banken oder private Anteilhaber den Aktienbesitz zusammenfassen und in den Unternehmen neue, durch das Privatinteresse diktierte Gegenstände legen. Darum dürfen als Vertreter der Kleinaktionäre nur Personlichkeiten in Frage kommen, welche dem höchsten Ziel ehrlich dienen, d. h. die kleinen Kapitalbesitzer vor Schaden bewahren wollen. An der Regel wird die Jubiläum eines Vermittlungsmannes der Kleinaktionäre in der Aufsichtsratskommission, um eine etwaige robuste Interzessionspolitik einzelner Gruppen zu prüfen.

Der neue Rat der Volkskommissare.

Moskau, 2. Febr. In der ersten Sitzung der Russischen Komiteteen wurde der Rat der Volkskommissare gewählt, der sich folgendermaßen zusammensetzt: Präsident Nikoll, Landwirtschaft Smirnow, Ernährung Kaimanowitsch, Finanzen Wolodimiroff, Arbeit Bogdanow, Inneres Wolobodim, Justiz Korshik, Unterricht Lunafarski, Volkswirtschaftliche Angelegenheiten Tokomolko, Inspektion Schwernik. Zum Vorsitzenden des Volkskommissariats wurde Rogonow gewählt.

Zum Tode Wilsons.

Washington, 3. Febr. (Wolf). Der ehemalige Präsident Wilson ist heute gestorben.

Paris, 3. Febr. Nach einer Meldung der Agence Havas aus Washington hielten die Ärzte des ehemaligen Präsidenten Wilson es für möglich, das Leben Wilsons noch einige Tage zu verlängern. Der Kranke wurde indessen immer schwächer. Am Freitag, den 2. Febr., wurde Wilson in seinem Zimmer, in dem er sich seit Wochen auf dem Krankenbette befand, von seinem letzten Lebensatme befreit.

Nach einer Havas-Meldung aus Washington verstarb Präsident Wilson heute morgen um 5.55 Uhr das Bewußtsein und ist kurz darauf verstorben.

Paris, 3. Febr. In der amerikanischen Hauptstadt herrscht aufregende Trauer. Aus allen Teilen der Vereinigten Staaten laufen Tausende von Beileidstelegrammen ein. Im Laufe der Nacht hatten zahlreiche Personen vor der Wohnung des Präsidenten auf Nachrichten gewartet. Als dann die Nachricht vom dem Tode bekannt wurde, äußerte die Menge große Bewegung.

Nach der in Nr. 37 bezeichneten Meldung der Chicago Tribune kommt die Nachricht vom Tode des früheren Präsidenten der Vereinigten Staaten nicht mehr überraschend, wenn auch die in jener Meldung konstatierte schlimme Wundung im Tode Wilsons der Öffentlichkeit nicht allgemein bekannt war. Man würde wohl, daß sein Gesundheitszustand seine Bekehrung nicht erkennen ließ, hielt aber die Katastrophe noch nicht für unmittelbar bevorstehend. Deshalb erregt die Todesnachricht stärksten Widerhall in der ganzen Welt, vor allem aber deshalb, weil es der erste Fall ist, in dem der Tod einer der Hauptpersonen des gewaltigen Weltkampfes von 1914-18 abgerufen hat, und zwar diejenige Persönlichkeit, deren Rolle im Weltkampf der Parteien noch immer reifen Aktioniert hat.

Woodrow Wilson wurde am 28. Dezember 1856 zu Staunton im Staate Virginia als Sohn eines presbyterianischen Predigers geboren; er erreichte also ein Alter von 67 Jahren. Er lernt von ganzem Herzen und ließ sich in jungen Jahren für kurze Zeit in Virginia im Staat Georgia als Anwalt nieder. Bald aber wandte er sich der Geschichte und Nationalökonomie zu, wurde Rektor dieser Fächer an der Wadsworthschule von Boston bei Philadelphia und ging einige Jahre später nach der Unberührtkeit des Staates New Jersey, wo er von 1890 bis 1902 die Professur für Rechtsprechung und Politik innehatte; die nächsten acht Jahre sah er als Präsidenten an der Spitze von Princeton, 1910 wurde er zum Gouverneur des Staates New-Jersey gewählt.

Am 7. November 1912 wurde Wilson als Kandidat der Demokraten gegen die durch Roosevelt gehaltenen Republikaner zum Präsidenten der Vereinigten Staaten gewählt. In diese seine erste Amtsperiode fiel der Ausbruch des Weltkrieges. Trotz seiner positiven Ideeneinstellung ließ Wilson sich Schritt für Schritt zum Eintritt Amerikas in den Krieg, das von Anfang an nur eine Frage der Zeit war, drängen. Am 8. November 1918 erfolgte seine Wiederwahl zum Präsidenten mit knapper Mehrheit. Bald danach erging das Friedensangebot der Mittelmächte vom 12. Dezember 1918. Wenige Tage danach richtete Wilson eine Note betr. Wiederherstellung des Friedens an die Kriegführenden (22. Dezember 1918). Während Deutschland sich umgebend, nämlich am 26. Dezember 1918, zu Verhandlungen bereit erklärte, richtete die Entente am 10. Januar 1917 an Wilson jenes bekannte Dokument, das ihre Verhandlung mit Deutschland ablehnte. Trotzdem ließ Wilson in einer Rede, die er am 12. Januar 1917 vor seinem Senat hielt, durchblicken, daß er die Antwort der Entente für befriedigender halte, als die deutsche. Er sprach seinerzeit davon, daß es ein Frieden ohne Sieg sein müsse. Die deutsche Regierung eröffnete später den ungehinderten U-Boot-Krieg. Die betr. Note erging am 31. Januar 1917. Umgehend erklärte nunmehr Wilson, am 4. Februar 1917 den Abbruch der Beziehungen; am 6. Februar 1917 an sämtliche Neutralen die Aufforderung, sich seinem Vorgehen anzuschließen. Am 2. April 1917 erklärte er dann in einer Rede vor dem Senat, daß Amerika sich im Kriegszustande mit Deutschland befinde.

In seiner Kongressrede vom 8. Januar 1918 formulierte Wilson, in seinen „14 Punkten“ sein Programm des Weltfriedens und ergänzte es später durch die vier Punkte der Konferenz, vom 11. Februar 1918, die 4 Punkte der Rede vom 10. März 1918 und den 4. Juli 1918 und die 5 Punkte der in Antwort zur Eröffnung der vierthundertjährigen Geburtsfeier gehaltenen Rede vom 27. September 1918. Im Vertrauen auf diese Erklärungen wandte sich Wilson am 5. Oktober 1918 der deutsche Reichsaussenminister Freiherr von Kühlmann mit der Bitte um Vermittlung von Friedensverhandlungen. Die Welt kennt den Verlauf dieser Verhandlungen.

Am 4. März 1921 trat Wilson von der Weltbühne zurück, um seinem Nachfolger Harding, der aus dem Lager der Republikaner kam, die Präsidentschaft zu überlassen.

Von da ob war er ein alter Mann, zumal er auch körperlich völlig zusammengedrückt war. Als Haupt seines Lebens ergab sich für ihn die Erkenntnis, daß er mit seiner Mission des Friedensbringers für die Welt, die er sich verbindert hatte, völlig gescheitert war, und zwar deshalb, weil er Idealist und Idealist war, der den brutalen Tatsachen der Praxis und treibenden Elementen des internationalen Lebens verständnislos gegenüberstand, und auch nicht die geistige und diplomatische Kraft besaß, um die feinen Ideen und Pläne entgegenstehenden Hindernisse zu beseitigen. „Man darf“, sagt Baker in seinem Werk über Wilsons Tätigkeit in Versailles, nicht dergleichen, daß Präsident Wilson in seinem ganzen Leben einen Gelehrten und Wächter war und kein Politiker, war gewöhnt, seine Informationen nicht von Menschen, sondern aus Büchern, Dokumenten, Briefen, zum dem geschriebenen Wort zu schöpfen.“

Auf diese Weltfremdheit, verbunden mit mangelhafter Energie und weniger auf seine Charakterfehler, können auch wir Deutsche im Angesichte seines Todes die Hauptschuld legen für die große Enttäuschung, die Wilson dem deutschen Volk bereitet hat, als es im Vertrauen auf die 14 Punkte, im Herbst 1918 sein Schicksal gläubig in die Hände des amerikanischen Präsidenten legen zu können — eine Enttäuschung, die von den furchtlichsten Folgen für uns gewesen ist.

Das Beileid Frankreichs.

Paris, 4. Febr. Poincaré und Millerand traten dem Volkhäuser der Vereinigten Staaten einen Besuch ab und drückten ihm ihr Beileid zum Tode Wilsons aus. Poincaré priß bei diesem Anlaß die Verdienste Wilsons um Frankreich, seine hohen Ideale, die ihn zum Eintritt in den Krieg bewegen hätten, und seine Bemühungen um den Frieden.

Die französische Presse bringt längere Nachrichten, in denen der Verstorbenen als Mann der Ideale und Vorkämpfer der Gerechtigkeit bezeichnet wird. Verschiedene Zeitungen haben dabei hervor, wie verschieden seine Haltung vor, während und nach dem Krieg gewesen sei. Er habe verstanden, für die Alliierten den Sieg, aber nicht den Frieden zu gewinnen. Sein Begehren sei es gewesen, daß Amerika als der gescheiterte Sieger dastehet.

Belgien vor der Anerkennung Rußlands.

Brüssel, 3. Febr. (Wolf). Der Brüsseler Berichterstatter der „Deure“ will wissen, daß vor etwa einem Monat der belgische Kabinettsrat sich mit der Frage der Anerkennung Rußlands beschäftigt habe, ohne daß es zu einem Beschluß gekommen sei. Dem Außenminister Jaspars wurde freie Hand gelassen, eine Anerkennung Rußlands zu tun, solange zu vermeiden, als die Sowjetregierung nicht die russischen Schulden anerkannt und die belgischen Privatinteressen irgendwie entschädigt habe. Damit steht Jaspars nach dem Berichterstatter die Anerkennung de facto noch offen, die eine Wiederannäherung der Handelsbeziehungen zur Folge haben würde. Die Schwierigkeit liege darin, daß zwischen beiden Ländern kein Handelsvertrag bestiehe. Von antantantistischer Seite wurde der Berichterstatter darauf hingewiesen, daß auf die belgischen Waren, die für die russische Ausfuhr nach Belgien in Betracht kommen, geringe Zollabgaben erhoben werden, oder daß sie völlig zollfrei sind. Die belgische Wirtschaftskommission in Moskau werde also für die erste bis zum Abschluß eines neuen Handels-

vertrages gesungen. Der Berichterstatter hält es für nicht ausgeschlossen, daß angesichts der englischen Initiative das belgische Kabinettsrat bereits am Montag entsprechende Beschlüsse fassen und dann die Entsendung einer Wirtschaftskommission nicht lange auf sich warten lassen werde. Die belgischen Industriellen, die ungeduldig seien und vor einiger Zeit bereits einen Delegationen nach Rußland zur Aufnahme von Verhandlungen entsandt hätten, aber aber nicht nach Rußland gekommen sei, hielten jetzt einen zweiten Unterhändler bereit, der versichert, daß er sich in Moskau behaupten werde.

Das italienisch-russische Abkommen unterzeichnet.

Paris, 3. Febr. (Wolf) Nach Mitteilungen aus Rom verlaute gestern abend, daß heute das italienisch-russische Abkommen unterzeichnet worden solle. Den Väterten zufolge werde auf Grund des Abkommens Rußland seine Zolltarife zugunsten von italienischen Waren ermäßigen. Italien würde Rußland im Austausch gegen russische Getreide fertige Waren liefern. Außerdem werde in der Kistenfähigkeit in den russischen Häfen des Schwarzmeeres die italienische Flagge ein Vorrrecht genießen. Die italienische Regierung werde schließlich der russischen Handelsmission in Rom den künftigen Beweglichen und unbeweglichen Besitz der Wirtschaft des ehemaligen Kaiserreichs und der Regierung Kerensk übergeben.

Enthüllungen Sinowjews.

Berlin, 3. Febr. Nach dem Bericht des „Vorkämpfers“ über die Enthüllungen Sinowjews, die Reichsminister Dr. Stresemann in seiner Stellungnahme erstattet hat, hat Sinowjew auf der letzten Parteiversammlung der R. P. D. u. a. gesagt, er sei die Ereignisse des Sommer sei die Kommunistische Partei in den Kampf einer in Deutschland noch nicht dagewesenen revolutionären Rolle gezogen worden. In Sachsen sei eine Mehrheit der Sozialdemokraten und Kommunisten auf parlamentarischer Grundlage vorhanden gewesen. Das Exekutivkomitee sei stets gegen die Bildung einer legalen Regierung auf parlamentarischer Grundlage gewesen. Als wir aber die Ereignisse so empfanden, daß die Krise nur eine Frage von wenigen Wochen sei, hielten wir den Moment für gekommen, um unter bestimmten Bedingungen in die Regierung einzutreten, damit wir uns von Sachsen aus zum Kampf um die Macht entfalten konnten. Das war, als General Müller ernannt wurde. Wir nahmen an, daß die Feindregierung bereit war, wirklich einen gewissen Vorrang zu kämpfen und sofort einen bewaffneten Aufruf mit 60.000 deutschen Arbeitern durchzuführen.

Die Dinge vollzogen sich aber ganz anders, als wir vorgesehen hatten. Die Kommunisten in der sächsischen Regierung fühlten sich nur als Mitglieder einer gewöhnlichen Koalition. Durch den Tod des Exekutivkomitee einen vertraulichen Brief an die R. P. D., in dem es heißt: Wir in Moskau bereiteten, wie auch zur bekannt, ist der Eintritt der Kommunisten in die sächsische Regierung lediglich als ein militärisch-französisches Mandat. Ihr habt diesen Eintritt in einen politischen Akt mit der Unterstützung der Sozialdemokratie verstanden. Die auch die Hand reichte. Wir stellen uns die Sache so vor, daß der Eintritt in die sächsische Regierung nur die Erhebung eines Kampfbundes bedeutete, um auf ihm die Entfaltung der Kraft unserer Arme zu ermöglichen. Ihr habt es vorgezogen, die Beteiligung an der sächsischen Regierung in eine banale parlamentarische Kombination zu verhandeln. Darum ergab sich unsere politische Niederlage. Schlimmer als das — es ergab sich daraus behaude eine Komödie. Eine Niederlage im Kampf hätten wir ertragen können, wenn aber eine revolutionäre Partei am Vorabend eines Aufstandes sich direkt lächerlich macht, dann ist das schlimmer als eine Niederlage. So bereitet man eine Revolution nicht vor.

Die Rede Stresemanns.

Stettin, 3. Febr. Außenminister Dr. Stresemann hielt heute im großen Saal...

Dr. Stresemann ging sodann auf die politische Lage im Innern ein. Ein Volk, das den Krieg verloren habe...

Zur Währungsfrage übergehend betonte der Außenminister, daß wir zu einer festen Währung nur durch die Balanzierung des Staats kommen könnten.

Politische Nachrichten

Deutschland

Die Sachverständigen in Berlin.

Berlin, 2. Febr. Heute vormittag fand eine Sitzung des ersten Unterausschusses des ersten Sachverständigenkomites statt...

Frankreich

Ansprache Milierands an die Presse.

Paris, 4. Febr. Präsident Milierand erschien er heute gestern bei einem Bankett der republikanischen...

Die Herweghs

„Roman von Elisabeth Hill. „Du, Kind, du machst man das aber heute“...

Prof. Polakow hatte wegen Unfähigkeit abgelehnt. Milierand betonte in einer Ansprache...

Kein Zusammengehen mit Bürglichen.

Marseille, 3. Febr. In der gestrigen Radikalaussprache des sozialistischen Parteitages wurde von Elise eine Resolution...

Marseille, 2. Febr. In seiner Rede auf dem sozialistischen Parteitag führte der ehemalige Generalsekretär Dr. R. A. Dumoulin...

Vor der Unterzeichnung des Sagerabkommens.

Paris, 3. Febr. Nach den Morgenblättern treffen die spanischen Delegation zur Unterzeichnung des Sagerabkommens...

Rußland

Kommentar zur englischen Anerkennung

Paris, 3. Febr. (Wolff.) Der Chef der russischen Handelsvertretung in London, Katowich, erklärte dem Berichterstatter des „Zeit Verfall“...

Beträge wird nach Kadowitsch Ansicht keine übermäßigen Schwierigkeiten machen. Es handelte sich um eine einfache Anwendung...

Der Nachfolger Lenins.

Moskau, 3. Febr. (Wolff.) Nach der russischen Zeitungsberichterstattung wählte der Zentralkomitee...

Der Sowjetkongress zu der Annäherung an England.

Moskau, 2. Febr. Der Sowjetkongress hat einstimmig eine Entschiedenheit angenommen, in der zunächst mit Befriedigung festgestellt wird...

Neue deutsche Gesandte.

Berlin, 3. Febr. Der Reichspräsident hat den Geschäftsträger in Paris, Dr. Leopold v. Hoersch zum Geschäftsträger in Paris...

Griechenland

Beniseles ank ab. Republikanische Regierung?

Paris, 4. Febr. (Wolff.) Nach der „Chicago Tribune“ soll Beniseles gestern dem Antritte in das Kabinett brieflich mitgeteilt haben...

Mexiko

Paris, 3. Febr. (Wolff.) Nach einer Madridmeldung aus Washington erklärt die mexikanische Politik, daß in acht Tagen die Bundesstruppen Veracruz besetzen werden...

Kleine Meldungen

Wegen Aufhebung zum ... Mannheim, 1. Febr. Der verantwortliche Redakteur der hiesigen kommunistischen Arbeiterzeitung...

„Na ja,“ sagte der alte Kollin und drückte allen Anwesenden...

„Meine Frau,“ sagte er die moderne kleine Dame vor und Jakob Frau Kollin erzählte...

Die junge Frau, frisch und nicht in ihrem leuchtend roten Kleid mit ihren dunklen Samt...

Und dem netten Doktor Kiderer sagte Grete eine weiße Tischhande aus dem Knallkloben auf...

Grete war feig. Nun war das Eis gebrochen und sie konnten bald heiraten.

„Ja, so kommt man zu einem Schmeißerhuhn.“ Kollin lachte seinen schwarzen Knechtbart...

„Im allgemeinen ist es, wie ich sagte,“ fuhr der farrnackige Kollin fort, „und wir wollen hoffen, daß es hier eine Ausnahme wird.“

„So, Gott sei Dank,“ sagte diese, welche diese Bemerkung überflüssig fand, „Behalten Sie es nur, mein Bedarf an Häusern ist gedeckt.“

lehnt da stand und sich zurückhaltend verhielt, denn er wußte, daß jetzt die Stauergeldscheine kam...

„Immer mit der Gabel im Halse?“ fragte die Generalin entsetzt.

„Ne, die hat‘ ich rausgenommen, aber ich wollte doch den Kerl kriegen, und ich fing auch einen, aber es war der falsche, denn dieser junge Mann,“ er wies auf Herbert, „war schrecklich über den Gartenzaun in ein fremdes Haus entwischt.“

„Sie hätte Sie ja auch in die Schlagader treffen können, Herr Kollin,“ meinte die Generalin. „Bei Ihnen erzieht man meistens noch etwas,“ sagte Fräulein Schmidt zu Frau von Hermann...

Blagien wurden die Kosten des Verfalls auf... Die Gefängnisstrafe gilt als durch die Unter-... Der Haftbesitz wurde auf-...

Abnahme von Räubern. Wie die Blätter aus Stettin melden, ist es Land-... und Schutzpolizisten gelangen, die Räuber fest-... die den Ueberfall auf das Postamt in...

Aus Stadt und Land

Bad Ems, 5. Febr. (Winterhilfe.) Die von der... Verwaltung auf Anregungen aus der Bür-... eingetragte Winterhilfe hat in fast allen...

Bad Ems, 5. Febr. Das Fest der silbernen Hoch-... feiert heute die Eheleute Philipp Zimmerhild,...

Wassan 4. Febr. (Schweine- und Ferkelmarkt.)... Aufgekauft waren 33 Stück, darunter 8 Käufer,...

Schönborn, 4. Febr. Unsere Gemeinde wird wieder... bald in dem Beize der vier Stahlglocken nieder-...

Diez, 4. Febr. (Warnung.) Ein 14-jähriger Junge... preitete heilige Geschäfte mit hohen Beträgen. Er...

Diez, 4. Febr. (Städtische Volksbibliothek.) Jeder... aufmerksame Beobachter unserer Zeitverhältnisse...

Aus Provinz und Nachbargebieten

Coblenz, 4. Febr. (Straßenräuber festgenommen.)... Ein Straßenräuber, der in letzter Zeit in abgegrenz-...

Coblenz, 3. Febr. (Taschenbleibh.) Freitag nach-... mitag ist einer heiligen Dame an der Kasse eines...

St. Goarshausen, 30. Jan. Am 18. Januar d. J.,... waren es 600 Jahre, daß Kaiser Ludwig der Bayer...

Bad Ems, 5. Febr. (Radfahrerverein 09 Bad... Ems, B. D. N. Gau 45, Rheinland, bef. Geb.)...

Wiesbaden, 30. Jan. Wie Starb Paantara, eine... Gründung des Kaisers Ludwig von Bayern, feierte...

Küdesheim, 29. Jan. Im Auftrage des Amts-... gerichts war der junge Rudolf in Eibingen behufs...

Kölsheim, 30. Jan. Dem M.-G.-V. Lieberkranz... Kölsheim, wurde laut Schreiben vom 17. 1. 24...

Wiesbaden, 1. Febr. Die Rückwanderung... deutscher Dienstmädchen aus Holland hat in den...

Wiesbaden, 1. Febr. (Der Witz der Separat-... isten.) Die staatlichen Gebäude und das Rathaus...

Wiesbaden, den 7. Januar 1924. Das Oberversicherungsamt... Der Direktor: J. B. ges. Diefer.

Frankfurt a. M., 1. Febr. (Menteur eines Stu-... denten.) Erklärer im Walde fand der Waldarbeiter...

Wiesbaden, 1. Febr. Die Rückwanderung... deutscher Dienstmädchen aus Holland hat in den...

Wiesbaden, 1. Febr. (Der Witz der Separat-... isten.) Die staatlichen Gebäude und das Rathaus...

Wiesbaden, den 7. Januar 1924. Das Oberversicherungsamt... Der Direktor: J. B. ges. Diefer.

Ämtlicher Teil. Zwischenfestsetzung des Ortslohnes.

Unter Abänderung der Bekanntmachung vom 29. 12. 1923... Regierungsverordnungsblatt 1923 Seite 261...

Table with 3 columns: Für den Versicherungsbetrag, Höhe, and Besetzung für männliche Personen.

Bekannt Teil des Regierungsbezirks Wiesbaden... für die Zeit vom 1. Januar 1924 ab bis auf weiteres...

Table with 3 columns: Für den Versicherungsbetrag, Höhe, and Besetzung für weibliche Personen.

Wiesbaden, den 7. Januar 1924. Das Oberversicherungsamt... Der Direktor: J. B. ges. Diefer.

Wiesbaden, den 7. Januar 1924. Das Oberversicherungsamt... Der Direktor: J. B. ges. Diefer.

Wiesbaden, den 7. Januar 1924. Das Oberversicherungsamt... Der Direktor: J. B. ges. Diefer.

Wiesbaden, den 7. Januar 1924. Das Oberversicherungsamt... Der Direktor: J. B. ges. Diefer.

Table with 7 columns: Für den Versicherungsbetrag, Höhe, and Besetzung für männliche Personen.

Table with 7 columns: Für den Versicherungsbetrag, Höhe, and Besetzung für weibliche Personen.

Wiesbaden, den 7. Januar 1924. Das Oberversicherungsamt... Der Direktor: J. B. ges. Diefer.

Wiesbaden, den 7. Januar 1924. Das Oberversicherungsamt... Der Direktor: J. B. ges. Diefer.

Festsetzung des durchschnittlichen Jahresarbeitsverdienstes land- und forstwirtschaftlicher Arbeiter

Unter Abänderung der Bekanntmachung vom 29. 12. 1923... Regierungsverordnungsblatt 1923 Seite 261...

Unter Abänderung der Bekanntmachung vom 29. 12. 1923... Regierungsverordnungsblatt 1923 Seite 261...

Table with 3 columns: Für den Versicherungsbetrag, Höhe, and Besetzung für männliche Personen.

Table with 3 columns: Für den Versicherungsbetrag, Höhe, and Besetzung für weibliche Personen.

Wiesbaden, den 7. Januar 1924. Das Oberversicherungsamt... Der Direktor: J. B. ges. Diefer.

Wiesbaden, den 7. Januar 1924. Das Oberversicherungsamt... Der Direktor: J. B. ges. Diefer.

Mittheilung des Befehls des Kommandierenden Generals der Rheinarmee:

Betrifft: Aenderung des auf öffentlichen Anschlag der Preise sich beziehenden Beschlusses vom 10. Mai 1922.

Der Kommandierende General der Rheinarmee befehlt:

Artikel 1.

Die §§ 1 und 3 des Artikels 2 des Befehls des Kommandierenden Generals der französischen Rheinarmee vom 10. Mai 1922 betreffend den öffentlichen Anschlag der Verkaufspreise von Gegenständen und Waren des täglichen Bedarfs werden aufgehoben und ersetzt durch folgendes:

§ 1.

In allen Orten, welche eine Garnison haben oder welche der Sitz eines Delegierten der S. E. S. T. M. sind, sind die Verkaufspreise der im nachfolgenden § 2 aufgeführten Gegenstände und Waren, welche zum Verkauf in Schaufensterauslagen oder in Läden und öffentlichen Ausstellungen unter Vorbehalt der Vorschriften des hierunterstehenden § 4 auch von außen lesbar, in bekannten Bittern in Sichtbarem und in die Augen fallender Weise anzubringen.

Der Verkaufspreis gleicher zum Verkauf im Innern der Wohnungen und Läden angebrachte Gegenstände muß gleichfalls lesbar angebracht werden.

In diesem Besche muß jeder Artikel mit einem Warenzeichen oder einer Etikette versehen werden, welche entweder den Verkaufspreis selbst oder den Grundpreis, mit welchem ein besonderlicher Multiplikator der im Schaufenster oder im Innern der Läden oder Läden angeschlagen ist, angebracht werden muß, tragen

Der Anschlag in Goldmark ist verboten.

Der Anschlag und der Verkauf müssen verbindlich in Papiermark geschehen mit Ausnahme derjenigen Gegenstände und Lebensmittel, für welche der Verkäufer eine Ermächtigung des Ortskommandanten erhalten hat.

Diese Genehmigung ist auf Ersuchen den öffentlichen Beamten vorzulegen.

§ 2

Wenn mehrere Gegenstände oder Lebensmittel, die sich ähnlich und im Preise gleich sind, und zu den im § 2 genannten Arten gehören, zum Verkauf ausgestellt werden, genügt es, daß die Etikette oder das Warenzeichen, welches den Verkaufspreis oder den Grundpreis trägt, an einem derselben angebracht ist.

Wenn der Verkaufspreis für eine Kollektion gelten soll, (Salzknäuel, Tischgeschirre z. B.) genügt es ebenfalls, wenn das den Grundpreis tragende Etikette oder Warenzeichen an einem der Gegenstände der Kollektion angebracht wird.

Artikel 2.

Der vorstehende Befehl wird am 30. Dezember 1923 in Kraft treten

gez. Degoutte.

Gleichlautende Mittheilung an die Herren Landräte, Diez und Limburg, zur Bekanntgabe an die Bevölkerung.

Diez, den 19. Januar 1924.

Der Delegierte der S. E. S. T. M.

J. B. ges. Lemair.

Vorliegendes wird zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Bad Ems, den 5. Februar 1924.

Die Polizei-Verwaltung

Vermischte Nachrichten

China und England.

Paris, 29. Jan. Nach einer Fehlschlagung aus Genfong hat Sunjatsen an Nachahm in einem Telegramm brüderliche Grüße abgerichtet und ihn aufgefordert, China als ein unabhängiges Land zu behandeln.

Jagat Rajha und sein Kabinett.

Kairo, 28. Jan. Jagat Rajha hat sein Kabinett gebildet und das Ministerium des Innern übernommen. Finanzminister ist Zewit Rajha Kellim, Kriegsminister Hassan Rajha Darsch und Minister des Aeußeren Saïef Wah Ghalil. Das Ministerium wird für die vollständig Unabhängigkeit Aegyptens und des Subars in'treten.

Venizelos erkrankt.

Athen, 30. Jan. Der Ministerpräsident Venizelos, dessen Gesundheitszustand in letzter Zeit

wiel zu wünschen übrig ließ, wurde gestern nachmittags in einer Parlaments Sitzung, die einen sehr stürmischen Verlauf nahm, von einem heftigen Unwohlsein befallen, und mußte in seine Wohnung gebracht werden.

Von Ghinischen Räubern entführt. London, 30. Jan. Der englische Diplomat Thompson wurde laut einer Meldung aus Peking in der Nähe von Pao-towoo von Ghinischen Banditen überfallen und in das Innere des Landes verschleppt.

Mordat in Jerusalem. London, 30. Jan. Der Daily Mail wird aus Jerusalem gemeldet, daß vor den Thoren der Stadt zwei englische Soldaten ermordet worden seien.

Neues aus aller Welt

Ein Erbszog als Angefallener. Die frühere bürgerliche Erbszogin Rainer, gegenwärtig mit höchstem bürgerlichen Namen Rainer Naisburg genannt, hat einen wirtschaftlichen Beruf ergriffen. Er ist von dem Aufsichtsrat der Kohlenbergbau-Gesellschaft mit einem wichtigen Verwaltungsposten betraut worden. Die Bahn-Gesellschaft trägt sich mit dem Plan, Wien mit der Spitze des Kohlenberges zu verbinden, und zwar mit Hilfe einer Drahtseilbahn. Es ist dies das erste Mal, daß ein früherer österreichischer Erbszog in einer dieser reichen Erbszogengesellschaften ein verantwortliches Amt bekleidet. Nicht etwa weil bisher die Mitglieder der früheren österreichischen Kaiserfamilie so hoch geehrt waren, sondern weil man ihnen nicht die nötige Beschäftigung zugetraut hat. Für Rainer Naisburg ist die Anstellung ein Zeugnis seiner geschäftlichen Tüchtigkeit.

Todes-Anzeige. Heute nacht entschlief plötzlich und unerwartet infolge Schlaganfalls unser lieber, guter Vater, Schwieger- und Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, der Landwirt Karl Balzer. Veteren von 1870-71. BAD EMS, den 4. Februar 1924. Die trauernden Hinterbliebenen. Die Beerdigung findet Donnerstag, 7. Febr., nachm. 3 Uhr vom Leichenhause aus statt.

Für die warme Teilnahme am Heimgang unsres lieben Entschlafenen danken wir von Herzen. Familie Schaffner. Diez, den 4. Februar 1924.

Eintreffend nächster Tage Brikett, RuhrnuBkohlen. Westerwälder Braunkohlen (grosse Stücke). Bestellungen nimmt entgegen Andreas Straub. Kohlenhandlung. Freindiez.

Nette Brauerei. (Vereinigte) Buisser und Brüdergemeine Brauereien. Weißenturm/Rh. empfiehlt ihre hellen und dunklen Qualitätsbiere in Gebinden und Flaschen. Niederlage für Bad Ems und Umgegend: Rudolf Eisteller -- Bad Ems. Fernsprecher 25.

Modernes Theater Diez - Hof von Holland. Heute Dienstagabend 8 Uhr. Der fliegende Holländer I. TEIL. Verstärktes Orchester. Saal ist gut geheizt.

Haben Sie Geld anzulegen, Ihren Haushalt zu vervollständigen, eine Tochter auszustatten, ein Geschenk zu machen dann kaufen Sie eine Garnitur Tafelbestecke in echtem Silber oder mit 90 Gramm Silberauflage. Ich habe 500 Garnituren Tafelbestecke zu je 134 Teilen anzubieten und bitte Sie durch Postkarte mein Angebot zu verlangen von Fritz Möbs, Kaiserlautern. Bijouteriewaren - Großhandlung. Verkaufvermittlung wird honoriert. Seriöses Vertreter, auch Damen, gesucht.

Modernes Theater Diez a. L. Hof von Holland. Morgen Mittwochabend 8 Uhr: Das grosse nordische Filmwerk Der fliegende Holländer. Ferner als Einlage: Ein glänzendes Beiprogramm. Gutes Orchester. Gute Heizung.

Nuss II Korken für Weinflaschen Fässer und Thermos-Flaschen. Korken in den besten Qualitäten Drogerie Barninger, Diez. Biedermeierhut zu leihen oder kaufen gesucht. Haus- und Zimmermöbeln sol. pos. Bonn, Hanz, Taub, Ems.

BREMEN AMERIKA OSTASIEN AUSTRALIEN. Regelmäßiger Passagen- und Frachtverkehr mit eigenen Dampfern. Norddeutscher Lloyd. BREMEN.

Ruhr-Nusskohlen. Bestellungen nimmt entgegen M. Oppenheimer, Bad Ems. Ich komme jetzt diesen Weg gezogen - Nicht wild und schauk, so sollst Du sein, Der Kunst und Wandertrieb genossen, Das gleich und gleich sich gern vereint, Ich bin ein freier deutscher Mann, Man nennt mich Doktor gar, Der Wissenschaft und Kunst kann Erst finst und wozuig Jahr, - Doch wen ich küsse, habe acht Um den ich es geschehen, Der muß in Liebesfeuertocht Durchs ganze Leben gehn. - Discretion Ehrensache. Ausführl. Zuschriften mit Bild erbeten unter C. B. 100 an die Exp.

Stellen-Anzeigen. (Angebote oder Gesuche), Pensionarerbieten und Gesuche usw. für den Personal-Anzeiger des Dabheim. Die Anzeigenpreise im Dabheim betragen gegenwärtig 60 Pf. für die einpaltige Druck-Zeile (7 Zeilen), bei Stellen-Gesuchen nur 40 Pf. Das Dabheim ist über ganz Deutschland und angrenzende Teile deutscher Bunge stark verbreitet. Sein weltbekanntes seit 1. Februar wöchentlich erscheinendes Personal-Anzeiger führt Angebot und Nachfrage rasch zusammen. Genehmigt ist die Holzversicherung am 30. v. Mts. im Pfahlgarten. Bad Ems, den 4. Februar 1924. Der Magistrat.

Berichtigung. Bei der gestrigen Todesanzeige von Frau Nold, Duz muß es anstatt Frau Hermann Frau Hermine Nold heißen. Aelterer Arzt mit Tochter sucht Wohnung. Angebote unter E 166 an die Geschäftsstelle. Tüchtige jüngere Mädchen für unsere Sortieranstalt gesucht. Textilverwertung Friedrichsseggen G. m. b. H. Im Bügeln (Stärkwäsche) empfiehlt sich Frau Willi Müller, Diez, Auestr. 13. Ein durchaus selbständiges Zimmer-Mädchen für 15. Februar gesucht. Hotel goldnes Fass, Bad Ems. Zum abtuhigen Elektr. einigo. Küchen-Mädchen bei gutem Lohn gesucht. Erziehungs- u. Pflegeanstalt Schwern bei Nassau. Tüchtige Mädchen zum 15. Februar gesucht. N. N. a. d. Geschäftsstelle. Neue schwarze Halbschuhe (Größe 36) preiswert zu verkaufen. Näheres Geschäftsstelle. Fst. Speisefett per Pfund 0.38. Backöl per Liter. Tafelmargarine per Pfund 0.36. Corned Beef 1 Pfund Dose 0.05 empfiehlt. Albert Kanth, Bad Ems. Kieler Sprotten Pfund 1.20. Fst. Bücklinge Pfund 0.34. Wilhelm Klein, Diez.

Wahlgraben, 5. Febr. Der Reichspräsident hat in einer Proklamation eine Entlastung des Landes...

Wahlgraben, 5. Febr. Der Reichspräsident hat in einer Proklamation eine Entlastung des Landes...

Wahlgraben, 5. Febr. Der Reichspräsident hat in einer Proklamation eine Entlastung des Landes...

Politische Nachrichten Deutschland

Entwurf auf Änderung der letzten Satzgesetzordnung

Berlin, 4. Febr. Wie der Vorwärts meldet, hat die sozialdemokratische Reichstagsfraktion einen Entwurf...

Der Landwirtsch. Minister zum Beamtenabbau

Berlin, 4. Febr. Auf eine kleine Anfrage im Reichstagen...

Wahlgraben der engl. Regierung

Berlin, 4. Febr. Die englische Regierung hat der Reichsregierung den Wortlaut der Note mitgeteilt...

Darlegen zur Befreiung der Arbeitslosigkeit

Berlin, 4. Febr. Zur Befreiung der Arbeitslosigkeit...

Die Herweghs Roman von Elisabeth Hill

Wahrscheinlich hat es Frau Kollin gehört, von den Herweghs sprach sie die ganze Strecke...

Die anderen hatten kaum darauf geachtet, denn die Gesetze in Bezug die Geschichte...

Wahlgraben, 5. Febr. Der Reichspräsident hat in einer Proklamation eine Entlastung des Landes...

Neuer Entwurf über Abbau in Preußen

Wie das V. L. hört, wird die preussische Regierung in allerhöchster Zeit...

Der sächsische Ministerpräsident beim Reichspräsident

Nach einer Meldung des Vorwärts aus Dresden...

Lebe wieder Spitzenhandball

Auf dem gestrigen Reichstagsparteiabend der mittel- und oberdeutschen Sozialdemokratie in Breslau...

Frankreich Aus dem Gewerkschaftskreis

Paris, 4. Febr. Wie der Matin aus Abbi meldet, haben die an die C. O. T. angeschlossenen Gewerkschaften...

Straf fordert ein Kartell der Linksparteien

Paris, 4. Febr. Nach einer Haussammlung aus Anlass der Fahrt der Radikalen...

v. Hoersch an seinem neuen Posten

Paris, 4. Febr. Der inzwischen zum deutschen Vorkämpfer ernannte Geschäftsführer...

Stellen der Gewerkschaften

legung seiner Kohlenrechnung des letzten Winters erwiderte...

Beim Witzespaar schien es, als ob Pläne sich befehen habe...

Italien Zum Vertrag mit Italien

Rom, 4. Febr. Die Eräumung der neuen russischen Regierung hat es nötig gemacht...

Griechenland Der neue Ministerpräsident

Athens, 4. Febr. Die Reiter aus Athen melden, ist der Justizminister Kafanaris...

Türkei Die Beziehungen zu Ungarn

Paris, 3. Febr. (Wolff) Eine Meldung des Journal aus Konstantinopel besagt...

Aus dem besetzten Gebiet In den Verhandlungen über die Zollgrenze

Berlin, 4. Febr. Bei den schwebenden Verhandlungen zwischen Deutschland und den Besatzmächten...

Die deutsche Regierung hat die Hoffnung gehebt, daß bei den Verhandlungen in diesem Punkte Erleichterungen zu erreichen sein würden...

Die deutsche Not Ein Urteil eines Schweden

Der königliche Botschafter Dr. Carl Hildebrand, der kürzlich in Berlin war...

Stellen der Gewerkschaften

Frau v. Herwegh sprach gütlich über den Ganzen, wozu der General ihr glänzende Zuspruchsreden war...

Endlich hatte Frau v. Herwegh ihre Corsette gefunden und Trina die verzeigten Ledertasche...

Wahlgraben, 5. Febr. Der Reichspräsident hat in einer Proklamation eine Entlastung des Landes...

Rohstofffragen und Arbeitszeit

Düsseldorf, 4. Febr. (Koschützki) Das Ergaß der christlichen Gewerkschaften...

Elberfeld, 4. Febr. Die Angehörigen der Schwebelbahn und der elektrischen Straßenbahn...

Aus Stadt und Land

Bad Ems, 6. Febr. (Grundstücksveräußerung) Die im Herbst u. 19, erfolgte Grundstücksveräußerung...

Bad Ems, 6. Febr. (Literarische Vereinnahmung) Samstag, den 5. Februar, abends 8 Uhr...

Bad Ems, 6. Febr. (Radfahrerverein 09-Bad Ems) Donnerstag, den 7. Februar, abends 8 Uhr...

Holappel, 3. Febr. Die Eheleute Karl Witten von hier...

Hochheim, 3. Febr. Das Fest der hiesigen Hochzeiter...

Urburg, 4. Febr. (Jugendleistung) Auf der Station Langenbach...

Aus Provinz und Nachbargebieten

Frankfurt a. M., 3. Febr. (Keine Bedenken vor 8 Uhr) Die Frankfurter Vätervereinnung...

Gäulen drang schon auf der Treppe der Brustduft entgegen...

Es war den Herweghs noch nie gelungen, von einer Oper den Anfang zu sehen...

Ein entsetzlicher Verdacht fiel in ihm auf... Wer hatte denn hinter diesen verheulenen Fenstern immer gelächelt...

Aus dem Wirtschaftsleben

Wirtschaft des verbleibenden Notgeldes.

Krankfurt a. M., 1. Febr. (Wolff.) Der Reichsfinanzminister hat das wertbeständige Notgeld, das auf der Grundlage von Goldanleihe oder Goldschuldscheinen in der Provinz Hessen-Nassau, den Ländern Baden, Hessen, Schaumburg-Lippe ausgegeben ist, sowie das wertbeständige Notgeld der Stadt Berlin mit Wirkung vom 10. Februar ausser Kraft. Unberührt von dem Aufreiß bleibt das Notgeld der Reichsbahn und des preussischen Staates. Der Reichsfinanzminister hat die als Deckung für das ausser Kraft gebliebene hinterlegte Goldanleihe mit Wirkung vom 2. Februar freigegeben.

Änderungen in Ein- und Ausfuhr

Berlin, 1. Febr. (Wolff.) In den nächsten Tagen wird in Reichsanzeiger eine Verordnung des Reichswirtschaftsministers veröffentlicht, durch die die Einfuhr einer weiteren Reihe von Waren freigegeben wird. Unter anderem handelt es sich um Rohstoffe und Fabrikate aus dem fünften Abschnitt des Zolltarifs und Lebensmittel aus dem sechsten Abschnitt, soweit sie noch nicht einführungsfähig waren. Vom 13. Abschnitt werden unter anderem Eisenmanganerz, Kaliumchlorid und Wasser aus Chile eingeführt, aus dem 17. Abschnitt eine größere Anzahl von Waren, darunter Holzarten, Holzzeug und Holzverzeugnisse mit Ausnahme von Geschloß, ferner Wein, Weinwaren, aus dem 18. Abschnitt gelohnte Maschinen und elektrische Erzeugnisse; außerdem befinden sich noch Waren aus dem 1., 2., 4., 9., 10., 15. und 19. Abschnitt in dieser Freisteife. Wichtigkeit wird durch die zweite Verordnung des Ausführungsverordnungsamtes, die nur noch bei einer bestimmten Anzahl von Waren besteht, für eine Reihe dieser Waren aufgehoben, unter anderem für Porzellan, Eisen, Stahl, Bohrer, feine Maschinen und für Leder der Nummer 243 c des staatlichen Warenverzeichnisses, ferner für Kunststoffe, Lampen, Glasgläser, ferner für Rohstoffe, Holzzeug und die wenigen Holzverzeugnisse, die bei der Freigabe der Einfuhr im September des Vorjahres noch nicht berücksichtigt waren, nämlich Weißblech und Walddraht. Es bleiben somit auf diesem Gebiet lediglich Eisen und Weisen unter Ausfuhrkontrolle. Die Ausgabenbestimmungen für die Einfuhr von Eisen und Weisen in den nächsten Wochen ihrer Freigabe zu erfüllen sind, soweit von ihr noch Aufhänge zu erfüllen sind, werden sie alsbald an der Reichsfinanzminister für Aus- und Einfuhrbewilligung übergeben.

Einfuhr von Eisenerz

Berlin, 1. Febr. (Wolff.) Das von der Regierung des Reiches beschlossen wegen der letzten Beseitigung der Eisen- und Kohlenimporte in England bereits vor einiger Zeit erlassene Verbot gegen die Einfuhr von Eisen und Stahl aus Großbritannien wurde neuerdings auf das gesamte Ausland, ausgenommen Kanada, die Südamerikanische Union, Neuseeland und die Insel Man, ausgedehnt. Hiernach ist seit dem 1. Januar die Einfuhr von Eisen und Stahl aus allen Ländern, ausserhalb der Insel Großbritannien, ausserhalb der Insel Man, erlaubt, und zwar auch durch direkte Einfuhr, während das Einfuhrverbot umfasst auch alle Waren aus Deutschland, die in Eisen und Stahl verpackt oder aus Stahl gefertigt sind. Anders Verpackungen aus Holz, Holzwerkstoffe, fällt nicht unter das Einfuhrverbot.

Forderungen an die Reichsbahn

Berlin, 1. Febr. Der Deutsche Industrie- und Handelsbund hat in drei großen Eingaben an das Reichswirtschaftsministerium für die aussergewöhnlich im Ganzen befriedigende Ueberprüfung des deutschen Eisenbahntarifs folgende Hauptforderungen übermittelt:

1. Allgemeine Ermäßigung der aussergewöhnlichen Zuschläge sowie die durch eine Verminderung des

Einmahlebedarfs durch äußerer Sparmassnahmen der Betriebsführung möglich ist.

- 2. Erhebliche Frachtermäßigung für die jetzt viel zu stark belasteten Fertigprodukte und hochwertiger Güter.
- 3. Tarifmäßige Wiederbefreiung des Auslandesgeschäfts durch Zulassung der Seefracht-Konvention für alle wichtigen Exportgüter.
- 4. Aufhebung des Anschlags für die Beförderung in gedeckten Wagen.
- 5. Abschaffung von Durchfuhrtarifen, ohne jedoch hierdurch die deutschen Konkurrenzschwierigkeiten zu verschärfen.

Bei den mündlichen Verhandlungen haben die Forderungen nach der „Börsen-Ztg.“ die grundsätzliche Anerkennung des Ministeriums gefunden und dienen bei dessen Arbeiten für die Neugestaltung des Tarifwesens mit als Grundlage.

Börse und Handel

Berlin, 4. Febr. (Wolff.) Besenkennungsliste. Die den Verkauf der Woche kennzeichnende Erscheinung der Börse ist die Preissteigerung der Rohstoffe der Landwirtschaft, das ist die Preissteigerung der neuen Woche diese Preissteigerung etwas allgemeiner und das Geschäft dank größerer Beteiligung des Publikums umhüllender geworden ist. Die Spekulation hielt dagegen eher etwas zurück, weil auch festzustellen ist, daß die Hoffnungen auf eine Erhebung der hohen Zinsen im Zusammenhang mit einer Protektionssammlung am Samstag abend seitens des Regierungsbüros unter Hinweis auf die mäßige Finanzlage des Reiches zurückgeworfen wurden.

Auf fast allen Marktgebieten treten daher, besonders in fährbaren Waren, Eisen, chemischen Maschinenfabrik und Spirituswerten weitere Preissteigerungen ein, von 1 bis 4 Millionen Prozent, die bei einigen darüber hinaus, bei Weizen, Kartoffeln, Deutsch-Atlantische Telegraphen- u. Deutsche Luftschiffbau-Richtschiffwerke-Aktien erreicht bis zu 9 Millionen Prozent gingen. In festverzinslichen Werken hielt für heimische Renten das feste Angebot an mit dem Ergebnis neuerlicher Preisrückgänge für diese. Staatsschuldenbriefe sind wiederum nicht notiert. Im Getreide bleibt die Preissteigerung unverändert bestehen. In Devisen ist die Nachfrage für die fährbaren Währungen etwas größer geworden. Beste Haltung zeigte auch das große Gebiet der Einzelaktien der verschiedensten Industriezweige, zu der hauptsächlich die Aufwertung des Publikums beitragen.

Berlin, 4. Febr. (Wolff.) Produktionsbericht. Die Ungewissheit darüber, ob ein französisches Reichslieferungsverbot wirklich stattfand oder nicht, hat am Produktionsmarkt die Zurückhaltung der Käufer verhindert. Für Weizen bestand aus Süddeutschland Nachfrage, jedoch hier bei Mangel an Delfern erneut höhere Preise erzielt werden konnten. Auch für Roggen war der Bedarf größer, jedoch bei dem geringeren Verkaufsmaterial die Preise ebenfalls nach oben gingen. Getreide lag in guten Quantitäten bei günstigem Angebot fest, sonst überhaupt für heute keine Preise seitens des Handels verzeichnete Kaufkraft; auch für Mehl war die Tendenz etwas besser, ebenso für Futtermittel.

Berlin, 4. Febr. (Wolff.) Goldanleihe 4200, Dollarkauf - Geld.

Wie der Ausweis der Reichsbank vom 15. d. Mts. ergibt, hat der Kassenumschlag in der zweiten Januarwoche eine weitere Senkung um 123 auf 478,7 Trillionen Mark erfahren. Den höchsten Selbsten der Bank flossen während der gleichen Zeit 95,9 Trillionen Mark neu zu, darunter 78,6 durch laufende Zugänge im Rentenmarktzirkel. Die täglich flüssigen Verbindlichkeiten im Rentenmarktzirkel liegen demgegenüber auf 251,9 Trillionen Mark, im Pa-

sciermarkt übersteigt auf 433,7 Trillionen Mark. Insgesamt schlossen sich die fremden Guthaben um 15, d. Mts. auf 683,7 Trillionen Mark.

Auf der Aktivseite nahmen die Ausleihungen von Rentenmarkt weiter zu. Das Portefeuille an Rentenmarktschulden wuchs um 114,2 auf 196, das Rentenmarktschuldenkonto um 17,8 auf 181,2 Trillionen Mark. Im Papiermarktzirkel schloß sich die Aktivseite auf 446,1 Trillionen Mark ab, während die Passivseite um 8,2 auf 140,8 Trillionen Mark abnahm. Im ganzen trat in der jüngsten Rechnungsperiode der Bank eine Vermehrung um 134,5 auf 603 Trillionen ein.

In Zusammenhang mit der Befreiung der erwähnten verbrieften Rentenmarkt-Kreditansprüche von privater Seite ging der Bestand der Bank an Rentenmarktschulden um 33,2 auf 142,3 Trillionen Mark zurück.

Die Ausleihungen der Darlehnstafeln des Reichsbankens in der Berichtwoche um 0,3 auf 9,7 Trillionen Mark. Die Bestände der Bank an Darlehnstafelaktiven haben sich entsprechend vermehrt.

Kleine Meldungen

Das Königl. Rumänische Generalkonsulat gestattete sich hierzu mit dem Konsulat zu geben, daß dasselbe mit Sitz in Frankfurt a. M., Langstraße 23 eröffnet wurde.

Zum Generalkonsulat des Generalkonsulates gehören die Provinzen Hessen-Kassau, Hessen, Palden und Birsensfeld (Udenburg). Die Sprechstunden sind Montag, Mittwoch, und Freitag von 10-1 Uhr.

Die im Konsulatsbezirk anhängigen rumänischen Einwohnungslisten haben sich zwecks Eintragung in die Konsulatsmatrix zu melden.

Geographische

Danzig, 4. Febr. Am Samstagabend wollte ein Mann den deutschen Grenzposten an der Kaiserbrücke passieren, als der Beamte die Papiere überprüfte, verzichtete ihm der Fremde einige Messerstücke, die den Tod des Beamten herbeiführten. Auf die Hilfe des Beamten nahmen die deutschen Schutzwachen die Verfolgung des Täters auf, der sich auf deutsches Gebiet geflüchtet hatte und durch die ihm nachgesandten Schiffe gejagt wurde.

Sadow-Lorenz liegt im Sechstagigen.

Das Berliner Sechstagigen wurde gestern beendet. Ueberlegene Siege wurden Sadow-Lorenz mit 347 Punkten.

Ghen, die keine sind

Wer sein Ich nicht grübt und gut bestellt, der wird dem Du ein Totengraber.

Zeit ist mehr als Gold! — Das dümmert am Fischschüssel manchmal auch denen, die ihrem Ehegatten abends zwar den Wein hinrichten, aber selten ein Bierchen ihm schenken.

Es gibt Menschen, die schließen den Satz ihres Ehegatten wie ein erledigtes Aktenstück.

Hinter den Säulen geht oft mehr Knecht als Bauer.

Treu bis über das Grab hinaus. — So schludern viele am Tugendstiel. Und während sie mit der Linken den Tugendstiel umfassen, stecken sie an der Rechten den neuen Ehering.

Wer seinem Ehegatten kein Denkmal im Herzen schenkt, legt ihm meistens ein Grabmal an Stelle.

Wenn eine Ehe nicht eine Ehe, sondern eine Gesellschaft war, sagt der geschickte Ehegatte den Erben: Wir ehren das Andenken des Verstorbenen am besten, indem ich alle behalte.

Anton. Kralje.

Die Pflicht

Schizze von Hans Waldau.

Endlich konnte der Dichter Hans Wend einen Erfolg seines Schaffens beschreiben. Viele Jahre hatte er sich mühsam durchgeschlagen, indem er für die Zeitschriften in Novellen oder literarischen Aufsätzen in mehreren Kreisen irgendwelche Wirkung zu finden. Jetzt hatte das Theater seiner Heimatstadt in Bismarckwerk aufgeführt und seinen Namen dadurch mit einem Schzuge in aller Munde gebracht. In den ersten Tagen nach der Aufführung ging er wie verträumt umher; am liebsten hätte er mit jedem Menschen über sich selbst gesprochen und hätte jedem die Höhen gezeigt, die Schattungen über die Aufführung gebracht hätten, und das Schöne, was sie geschrieben hatten, war, daß man große Hoffnungen auf ihn legen und er der Welt noch wertvolle Werke schenken könne. Das war ihm Lohn für die vergangenen Jahre und Ansporn für die Zukunft zugleich.

Agathe, die kluge und ernste Frau des Dichters, trieb die Freunde des Mannes und sprach oft mit ihm über das, was er nun weiter schaffen sollte. Im Stillen hoffte sie, daß der Erfolg auch seine Wirkungen auf den kleinen Haushalt zeigen würde, denn sie hatte es immer vermieden, darüber zu sprechen, wie sehr sie sich mit den megalen Einkünften identifizieren mußte. Aber die nächsten Wochen brachten keine Veränderung, denn in viel größerem Maße, als das Drama künden Erfolg brachte, wuchs die Quersucht, so daß Frau Agathe mehr als je rechnen mußte. Da schwand bald wieder die Freundlichkeit aus ihrem Gesicht und machte dem gemohneten stillen Ernste Platz; sie besorgte den Gatten, dessen Ertragsliste deutliche Stellen von ihrem Tisch waren, indessen der Mann in seinem Zimmer am Schreibtisch saß und grübelte. Er wollte

Neues schaffen, aber die letzte Ueberhebung, zu der ihn der eine Erfolg verleitet hatte, verleitet ihn dazu, nachlässig zu werden, so daß viele seiner Arbeiten als nicht annehmbar zurückkommen. Dann wurde er gereizt und unruhig und hob die Schuld an die Verhältnisse. Als er wieder einmal abends beim Spielen der kleinen Lampe am Tisch saß — er in die Zeitung vertieft und ist über eine Handarbeit gebogen — war er plötzlich das Wort hin und hob die Arme:

„Diese Langeweile ertrage ich nicht. Woher soll ich Einträge haben, wenn ich andere Menschen begeißeln, wenn ich Tag für Sonntag verlässt wie der andere. Stundenlang denke ich nach, und wenn ich etwas geschrieben zu haben glaube, ist es ein Act, d. ist Verstand: Ge ankle. Was er ich nichts, man sieht nichts.“

„Nicht alle Menschen können es gleich gut haben, Hans. Wann komme ich jemals aus diesem Hause heraus?“

„Du hast die Pflicht.“

„Gewiß,“ lächelte sie nachsichtlich, „aber manchmal denke ich auch an allerlei Wäldchenmühen, an Ketten und diese tolle Stunden. — Aber ich einmal, Hans, wenn du Gesellschaft brauchst und Anregung, dann verlaß mich doch. Du wirst doch, daß ich mit allem einverstanden bin, was deiner Kunst dienen kann.“

Von da ab wurde Frau Agathe noch einsamer, denn Hans war viel außer dem Hause, bei Freunden, die er wieder aufgesucht hatte und mit denen er abends in den Salons saß; oder er war planlos unterwegs, in der Bibliothek, in den Anlagen oder in einem Spaziergange zwischen fremden Menschen. Manchmal fragte ihn dann die Frau, wenn er nach Hause kam, aber er gab gereizte Antworten. Man jamme diese Einträge, sagte er; wie soll man das einer Frau weiter erklären? Aber er werde bald

etwas Neues schreiben, und dann werde sie sehen, daß es doch für einen Dichter besser ist, nicht zu Hause zu sitzen und sich zu langweilen. Frau Agathe hatte dann ein selbes Nicken, um die Sorgen nicht sehen zu lassen, die Schärpen um ihr Gesicht warfen. Denn die Not wurde dringender; niemand wollte mehr borgen, und aus der anfänglichen Begeisterung für den Dichter war eine Verstimmung entstanden, da man die Unfähigkeit eines Mannes in der schweren Zeit nicht begriff.

Das sagte eines Abends Frau Agathe ihrem Mann.

„Du wirst, daß ich ungern darüber spreche. Aber es geht uns nicht gut. Wir müssen in den nächsten Tagen von uns selbst reden, um leben zu können. Gehst es denn nicht, Hans — sei mir nicht böse, wenn ich das frage — und viele Menschen haben sich schon umstellen müssen, um ihren Lebensunterhalt zu verdienen — geht es denn nicht, daß du irgendwo eine Anstellung findest? Du hast viel gelernt, und man wird dich gerne nehmen. Warum brauchst du deiner Kunst nicht unter zu werden, mirsch wird schreiben können, weil wir sorglos sein werden.“

Er unterdrückte sie gewollt. „Sprich nicht davon. Ich soll mich in ein Büro setzen, einen ganzen Tag lang Zahlen und Geschäftsbücher schreiben? Weißt du nicht mehr, was die Kritiker von mir gesagt haben, daß man die größten Hoffnungen auf mich setzt? Und ist es nicht meine Pflicht, diese Hoffnungen zu erfüllen? Soll ich etwas Unterirdisches schreiben in der dampfenden Luft einer Kasse?“

„Es ist nicht so schlimm, wie du denkst, Hans. Um sich nicht zu kümmern, magst du zuerst dich selbst erhalten. Und um nicht wechsellern zu müssen, muß man heute jede Arbeit auf sich nehmen, die man tun kann. Ich kann einmal krank werden, Hans.“ „Nicht immer an das Schlimmste denken.“ sagte

er und ging ruhig im Zimmer auf und ab. „Es wird alles besser werden. Aber ich kann mich nicht selbst überzeugen. Ich bin zu anderen Dingen geboren als für Alltagsarbeit, es gibt eben Unterschiede. Worauf sollen wir darüber sprechen?“

Da ging die Frau schwiegend hinaus.

Nicht Tage später ging Hans Abend am Vormittag fort, um einen Spaziergang in den neuen Park zu machen. Als er zurückkam, fand er auf dem Tisch einen Zettel, der ihn bedeutete, wo er das fertige Essen finden könne. Sonst nichts. Erkant und unruhig sah sich Hans in der Wohnung um. Agathe hatte ihm nichts davon gesagt, daß sie fortgehen müsse, und auch nichts auf dem Zettel vermerkt, wohin sie gegangen sei. Er sah die bunte Sappe, ging in sein Zimmer, aber das ungewohnte Gefühl des Alleinseins trieb ihn bald wieder auf die Straße. Irgendwo traf er Bekannte, und bald sah er in heftiger Stimmung in einem Kasse und man ersuchte sich von alten Erlebnissen und neuen Vorhaben. Schnell spät kam er nach Hause, Pöbellich fiel ihm Agathe ein. Er mußte sie unbedingt darauf hinweisen, daß sie ihm doch sagen müsse, wohin sie gehe. Denn dazu war gewöhnlich Zeit.

Als die Frau das Abendessen auf den Tisch trug, fragte Hans:

„Wo warst du heute, Agathe?“

Sie schaute ihn ruhig an. „Ich habe den Tag über in einer Fabrik gearbeitet. Wie sind durch die Ehe auseinander gegangen, Hans; und da du für uns nicht sorgst, mag ich es doch tun.“

Hans Abend war einen Abend als nie zuvor. Dann überließ ihn ein Afters, und plötzlich paßte er die nach gemordeten Hände der Frau und küßte sie.

Agathe lächelte gültig auf ihn herab. „Wann soll für die Rechnung etwas tun, muß man bei dem Nächsten anfangen? Ist es nicht ja Hans?“

Erscheint täglich mit Ausnahme der
Sonntage und Feiertage. Bestellungen
nehmen die Geschäftsstelle, die Aus-
statter, sowie alle Postanstalten ent-
gegen. — Im Falle höherer Gewalt
oder Streiks besteht kein Anrecht
auf Nachlieferung od. Bezugspreis-
erstattung.

Lahn-Blote

nebst Amtlichem Kreisblatt für den Unterlahnkreis.

Amtl. Bekanntmachungsblatt für den Magistrat und die Polizeiverwaltung der Stadt Bad Ems

Anzeigenpreise: Die eins-
Millimeterzeile 8 Goldsch., aus-
wärtige, amt. Bekanntmachungen
u. Verleihenungen 12 Goldsch., bei
Klauen 20 Goldsch. Die Goldmark-
preise werden mit dem jeweiligen
Empfänger Multipliziert berechnet. —
Druck u. Verlag: J. Chr. Sommer,
Bad Ems, Inn- u. B. Bayer, Tele-
graphische Geschäftsstelle: Almeria,
95, Jernstr. 7, Schriftleitung: G.
A. Wossig, Tel.-Adr.: Lahnblote
Ems. Bankkonten: Raff. Landes-
bank u. Bank f. J. Kirchberger,
Bad Ems. Postk. d. B. 10618

Französ. Vorschlag zur Gründung einer deutschen Goldnotenbank Die Beratung über Beamtenfragen im Ausschuß. Rede des Reichsinnenministers Jarres

Ein Plan Parmentiers zur Gründung einer deutschen Goldnotenbank

Paris, 6. Febr. Der Berliner Berichterstatter des 'Echo de Paris' will aus guter Quelle erfahren haben, daß der Plan Parmentiers zur Gründung einer deutschen Goldnotenbank von den interessierten Regierungen angenommen worden sei, und daß auch Hoffnung bestehe, daß die deutsche Regierung den Plan billigen werde.

Aus den Sachverständigen-Ausschüssen

Bad Ems, 5. Febr. Der zweite Sachverständigenausschuß berührt folgende Mitteilung. Die Ausschüsse des zweiten Sachverständigenausschusses ist auf Besprechungen angesetzt worden, wonach die Ende dieser Woche erscheinende Arbeit des Ausschusses aus Berlin dadurch veranlaßt ist, daß die deutsche Regierung nicht in der Lage ist, Fragen, die die deutschen Auslandsbanken betreffen, zu beantworten. Diese Schwierigkeiten entspringen in keiner Weise den Tatsachen. Der Ausschuß hatte ursprünglich gehofft, daß er seine Berliner Unternehmungen gegen Mitte dieser Woche beenden könne. Ein Teil des vorzubereitenden Informationsmaterials erwartete jedoch unermessliche längere Zeit als erwartet. Tatsächlich hat der Ausschuß, sowohl von der deutschen Regierung als auch von den Banken jenseit nur mögliche Unterstützung gefunden. Der Ausschuß benutzt gleichzeitig diese Gelegenheit, zu erklären, daß es von den Banken übrigens freiwillig zur Verfügung gestellten Zahlenmaterial die Nummer auswärtiger Banken weder ersehen noch bekanntgeben werden sind. Der Ausschuß hat es nicht für nötig befunden, irgendwelche Untersuchungen anzustellen, die das Bankgeheimnis verletzen.

Berlin, 5. Febr. Der erste Unterausschuß der ersten Sachverständigenkommission hielt heute vormittag eine Sitzung ab, in der die Frage der Goldnotenbank beraten wurde. Reichsbankpräsident Dr. Schacht mochte den Verhandlungen bei. Mittags begab sich der Ausschuß in das Reichsinnenministerium zu Dr. Luther, um mit ihm ebenfalls über das Währungsproblem zu sprechen. Der zweite Unterausschuß verhandelte vormittags mit dem Staatssekretären Hildebrandt und Schröder sowie mit dem Ministerialdirektor Popph von Finanzministerium über die Budgetfragen.

Die Beratungen über Beamtenfrage im Ausschuß

Berlin, 5. Febr. Der Hauptausschuß des preussischen Landtages leitete seine Beratungen über Beamtenfragen fort und nahm einen gemeinsamen Antrag an, wonach die Staatsregierung auf die Beschäftigung mit Nachdruck dahin einwirken soll, daß die seit dem 1. Dezember bestehenden völlig unzureichenden Befehle der Beamten, Staatsangestellten und Staatsarbeiter schleunigst und reichlich ausgeteilt werden und hierbei eine vollständige Berücksichtigung des Familienstandes stattfindet, ferner die Lebenshaltung der Beamten Angehörigen und Arbeiter wie der übrigen Verbürgerdritter durch Herbeiführung eines weiteren Preisabwärtens erleichtert wird. Ferner soll das Staatsministerium ersucht werden, die Notwendigkeiten sofort derart anzubahnen, daß in Krankheitsfällen, bei Geburten, Todesfällen ufm. einmahlige Vorküßler bis zur vollen Höhe der durch solche Fälle entstandenen außerordentlichen Ausgaben gezahlt werden können und dafür zu sorgen, daß diese Vorküßler mit größerer Beschleunigung angewiesen und gezahlt werden. Weiter soll mit Rücksicht auf die außerordentlich hohen Anforderungen die in der gegenwärtigen Zeit an die Polizei gestellt werden, an alle Polizei- und Kriminalbeamten des Reiches einmahl mit Einschluß der Landjäger in gesamten Staatsgarnison mit sofortiger Wirkung eine besondere monatliche Zuage gewährt werden.

Berlin, 6. Febr. Die neue Vorlage über den Beamtenersatz, die im preussischen Staatsministerium fertiggestellt ist, regelt vor allem nach die Art der Zusammensetzung der Behörde, bei der gegen die einmahlige Vorküßler in den Ruhestand oder gegen die Entlassung der Beamten mit der Begründung Einspruch eingelegt werden kann, daß die Bestimmungen des Paragraphen 21 verletzt seien, der besagt, daß die Entlassung weder durch politische oder konfessionelle Betätigung, noch durch Beteiligung in

Berufsvereinen oder durch Zugehörigkeit zu einer politischen Partei beeinträchtigt werden darf. Die Provinzialausschüsse sind in der neuen Vorlage weggefallen. Statt dessen wird als Kontrollorgan ein einheitlicher Ausschuß in Berlin eingerichtet, der aus der erforderlichen Zahl richtiger Beamten der ordentlichen und Vermaltungsgerichtsbarkeit besteht. Der Ausschuß kann, wenn die Entlassung des Einsetzenden ohne Antritt des Beweises mündlich ersuchen, dem Beamten die dadurch entstandenen Kosten auferlegen. Der Beschluß wird wirksam, wenn das Staatsministerium den Einspruch zurückweist.

Der neue Gesetzentwurf zum Abbau.

Berlin, 5. Febr. Der amtliche Preussische Pressedienst teilt mit: Die preussische Staatsregierung hat einen neuen Gesetzentwurf über den Abbau ausgearbeitet, der dem ständigen Ausschuß des Landtages zugestellt wird. Der Entwurf bemüht sich, eine Formel zu finden, die die Beschäftigten des Landes mit den Grundbesitzern, die die Staatsregierung beim Entwurf dieses Gesetzes leitete, vereinigt.

Jarres zur Lage

Harburg, 5. Febr. Der Reichsminister des Innern Jarres hielt gestern Abend in Harburg eine politische Rede. Man habe, so sagte der Minister, auch im Ausland heute das Gefühl, daß die gegenwärtigen Zustände nicht weiter bestehen dürfen, soll die Welt nicht in Trümmern gehen. Die Arbeiten der Sachverständigenausschüsse in Berlin dürfe man mit leiser Hoffnung begleiten.

Weitere Ausführungen des Ministers galtten den separatistischen Bestrebungen am Rhein. Innenpolitisch müsse die Erhaltung der Währung und das Gleichgewicht der Staatsfinanzen die Hauptfrage sein. Es heiße sehr, aus der Mißere herauszukommen mit der Parole: Den Willen zur Arbeit und Arbeit. Der Ausnahmezustand könne solange nicht aufgehoben werden, als noch Ansprüche von der äusseren Welt und der äusseren Linsen zu befriedigen seien. Nur während des Wahlkampfes dürfe die Aufhebung erfolgen.

Zu den Abtrennungsbestrebungen der Deutsch-Hannoveraner führt Jarres aus, man habe ihm anlässlich seines Glühwurstfestes im dem Hannoverischen Kurier den Vorwurf der Parteilichkeit gemacht. Nach Meinung Jarres habe er kein Recht, sich in die hannoverschen Angelegenheiten zu mischen. Es müsse aber gesagt werden, daß er den Führern der Deutsch-Hannoveraner in einer Unterredung erklärt habe, sie möchten in der augenblicklichen Zeit von einer Abtrennung absehen, da das übrige Deutschland dadurch gefährdet werden könne. Die hannoverschen Vertreter hätten erwidert, die Abtrennung müsse erfolgen, da mehr Kritik sie wünschten. Der Minister betonte, daß er Vertrauen habe zum gemeinsamen Sinn der Bevölkerung, daß sie sich der Loslösung Hannovers von Preußen widersetzen würde. Die Weltung liege in einem großen Preußen und in einem großen Deutschland.

Ueber die Behandlung der bayerischen Verfassungsdiskussion durch die Reichsregierung wußt das Berl. Tageblatt mitzuteilen, die Diskussions habe herzu einmahl dem Reichskabinett vorgelegen, jedoch sei es nur zu einer formellen Besprechung gekommen. Zur Zeit nähmen die einzelnen Abteilungen zur Diskussionsstellung. Im Anschluß daran solle im Reichsinministerium des Innern eine Denkschrift über das bayerische Dokument ausgearbeitet und dem Reichskabinett vorgelegt werden. Auch der Reichstag werde sich dann mit der Frage beschäftigen.

England zur Pfalzfrage

Paris, 6. Febr. 'Leit Parisien' bespricht die vielfach in der Presse verbreitete Ansicht, daß das englische Foreign Office für die Regelung der Dinge in der Pfalz die Wiederherstellung des Status quo ante gefordert habe. Die englische Regierung sei zwar bereit, den aus der Pfalz von der autonomen Regierung Vertriebenen die Rückkehr zu gestatten, aber die Rheinlandkommission lehne es ab, die von ihr ausgewiesenen Beamten wieder zurückzulassen. Im allgemeinen aber, sagt das Blatt, sei man zwischen London und Paris nicht mehr weit von einer Verständigung. Diese Unterhandlungen seien die Vorboten von Abmachungen über die großen Probleme, die in letzter Zeit zu den bemerklichen Meinungsverschiedenheiten zwischen den beiden Regierungen geführt hätten.

Französische Industrielle in London

London, 5. Febr. (Wolff.) Nach dem 'Daily Telegraph' ist eine Anzahl hervorragender französischer Industrieller in London eingetroffen. Sie seien nicht in offizieller Mission, aber offenbar auf Anregung der französischen Regierung nach London gekommen, um den Besuch zu machen, britische Industrielle und andere Londoner Persönlichkeiten für den Gedanken eines englisch-französischen Zusammenwirkens in der Behandlung der Rhein- und Industriezweige, d. h. also in der Ausnutzung der sogenannten produktiven Kräfte zu gewinnen.

Die rheinische Regierung soll einer neutralen Regierung anvertraut werden

Paris, 5. Febr. Ueber den gestrigen Besuch des französischen Botschafters in London beim Außenministerium berichtet eine Nachrichtenagentur aus London, der Botschafter habe sich über verschiedene Fragen ausgesprochen, so u. a. man könne vor allem über die Pfalzfrage. In englischen diplomatischen Kreisen schreibe man der französischen Regierung einen Vorschlag zu, der offiziell und mündlich übermittelt worden sei, und demzufolge die 'rheinische Regierung' einer neutralen Partei anvertraut werden solle, in der weder Separatisten noch Nationalisten vertreten wären. Diese Regierung würde der Kontrolle der Rheinlandkommission unterstellt werden. Die ewalische Regierung beharre indessen nach wie vor auf ihrem Standpunkt, daß die rheinischen Beamten ohne weiteres ihre Tätigkeit wieder aufnehmen hätten und daß die Meinungsverschiedenheiten zwischen Paris und London dem haager Schiedsgericht, mindestens aber dem Völkerbund unterbreitet werden müßten.

Die Abstimmung in Hannover vor dem Reichskabinett

Berlin, 5. Febr. Die heutige Sitzung des Reichskabinetts beschäftigte sich mit der Frage der Abstimmung in Hannover. Zu dieser Frage wurde beschlossen, daß die Vorabstimmung 14 Tage nach dem Reichstagsabwählen stattfinden soll.

Artikel 18 der Reichsverfassung, auf dem die Bestrebungen der deutsch-hannoverschen Partei nach Abholung zunächst eines Teiles der Provinz Hannover von Preußen ruhen, besagt, daß ein einfaches Reichsgesetz genügt, wenn die Gebietsänderung oder Neubildung durch den Willen der Bevölkerung gesichert wird und ein vorliegendes Reichsgesetz es erfordert. Dieser Wille der Bevölkerung ist durch Abstimmung festzustellen. Die Reichsregierung ist verpflichtet, dem Reichstag ein Reichsgesetz vorzulegen, sobald ein Drittel der zu den Reichstagsgewählten berechtigten Einwohner des abzutretenden Gebietes die Abstimmung verlangt. Der heutige Beschluß des Reichskabinetts über die Anberaumung eines Termins spricht von einer Vorabstimmung. Offenbar will die Reichsregierung erst feststellen, ob sich überhaupt ein Drittel für die entscheidende Abstimmung zwecks Gebietsänderung ergibt. Länderneubildung findet für die dann folgende Hauptabstimmung sind drei Fünftel der abgegebenen Stimmen, mindestens aber ist die Stimmeneinheit der Wahlberechtigten erforderlich. Wenn es zu einem Beschluß über eine Gebietsänderung kommen soll, Aufseinerbedeutet die Reichsregierung damit, daß schon in der Vorabstimmung festgelegt werden kann, daß die Regierung zur Bildung eines Landes Hannover oder Niedersachsen nicht so stark ist, wie interessierte Kreise es annehmen.

Berlin, 5. Febr. Das Reichskabinett hat in seiner heutigen Sitzung beschlossen, die Vorabstimmung in Hannover vierzehn Tage nach den Reichstagswahlen stattfinden zu lassen.

Zusammentritt des Reichstages

Der Vossischen Zeitung zufolge tritt der Reichsausschuß des Reichstages am Donnerstag zusammen, um über den Zusammentritt des Reichstages zu beraten.

Zu den Verhandlungen mit der britischen Regierung

Berlin, 4. Febr. Der Reichsfinanzminister machte heute Vertretern der am Handel mit England interessierten Wirtschaftskreisen folgende Mitteilung über den Stand der Verhandlungen mit der britischen Regierung wegen der englischen Reparationsanforderungen. Die Verhandlungen mit England über das German Reparation Account-Gesetz sind auch nach der Rückkehr unserer Delegierten aus London fortgesetzt worden. Wir tun alles, was in unserer Möglichkeit steht, um eine Einigung zu erzielen. Die Wiedereröffnung der Verhandlungen unter der ferneren Beibehaltung des Gesetzes ist jedoch für uns unmöglich, weil unser Budget diese monatliche Belastung von 15—17000 Goldmark gegenwärtig nicht tragen kann. Wie bescheiden dieser Betrag im Budget ist, erkennt man, wenn man sich vergegenwärtigt, daß die Gesamtsumme der Entlaster aller Reichsbeamten monatlich 45 Millionen Goldmark ausmachen. Zahlungen in verhältnismäßig so bedeutender Höhe würden sofort den jetzt erlebten Zustand wieder in Frage stellen, was auf jeden Fall vermieden werden muß. Wir haben bereits in London der englischen Regierung eine Verringerung vorgeschlagen. Diese Vorschläge haben wir jetzt erneuert und hoffen, daß es England nunmehr möglich sein wird, sie anzunehmen und damit alle Schwierigkeiten, die dem Handel entgegenstehen, zu beseitigen.

Um den italienisch-russischen Vertrag

London, 5. Febr. Der diplomatische Berichterstatter des Daily Telegraph schreibt, einige der Kreise in dem neuen italienisch-russischen Vertrag würden hauptsächlich betrügerische Kritik in anderen Ländern erzeugen, weil sie das auf der haager Sachverständigenkonferenz erzielte Übereinkommen zu verletzen schienen, nach dem keine Macht die Rechte anderer Mächte ansetzen werde. Die Klausel im besondern, durch die Italien das Monopol in dem russischen Wollhandel im Schwarzen Meer gesichert werde, sei mit einer britischen Vorküßlerung kaum in Einklang zu bringen. Sie könnte überdies für Aufbruch die Wirkung haben, daß ihm außerhalb der italienischen Gewässer das Recht der Fischereiabstimmung in der Schifffahrt vorenthalten würde.

Von der Zentralregierung

Moskau, 5. Febr. Die auf dem 2. Unionkongress gewählte Zentralregierung der Union Sowjetrepubliken besteht gemäß der Unionverfassung aus zwei Kammern: 1. aus dem Unionsrat von 414 Mitgliedern, proportional der Bevölkerungszahl der Sowjetrepubliken, 2. aus dem Nationalitätenrat von 100 Vertretern von 32 Republiken und autonomen Gebieten. Das Präsidium der Zentralregierung besteht aus 21 Mitgliedern, nämlich je 7 Vertretern des Unionsrates und des Nationalitätenrates und 7 vom Unionsrat gebildeten gewählten Vertretern. Den Vorsitz führen Kalinin (R. S. F. S. R.), Petrowski (Ukraine), Tsimonoff (Transkaukasische Föderation), Ighrenskoff (Weißrussland). Der neugewählte Sekretär der allrussischen Zentralregierung ist Kiselew.

Zum Beirätis Wilsons

Paris, 5. Febr. Nach einer Bültemeldung aus London hat die Witwe des ehemaligen Präsidenten Wilson den Wunsch ausgesprochen, daß das Leichenbegängnis ihres Gatten in aller Einfachheit und Stille vor sich gehe. Trotz des lebhaften Drängen des Kriegssekretärs Weaks hat sie das Angebot des Waisen Hauses, die Beerdigung feierlich zu gestalten, abgelehnt. Morgen Mittwoch nachmittag wird im Wohnhaus des ehemaligen Präsidenten eine religiöse Feier veranstaltet. Die Leiche wird abends nach der Kathedrale von Washington übergeführt, wo eine halbe Stunde später ein hehrer Gottesdienst stattfinden wird. Ummittee darauf wird die sterbliche Hülle des ehemaligen Präsidenten in der Krypta der Kathedrale aufgehoben werden. Die Regierung wird in dem Zuge durch den Präsidenten Colidge in Begleitung seiner Frau vertreten sein. Die Ränder des Bahnhofs werden von 24 prächtigen Freunden des Verstorbenen getragen werden. Von der Wiener sollen nur acht Interessierte der Ghiboreri Waisenanstalt an dem Leichenbegängnis teilnehmen.

Neues aus aller Welt

Vielseitiger Doppelpfel. Das Sakareff ist an Budapest... Kopinkits sind lange Zeit im Dienste der ungarischen Polizei als Doppelpfel für Balkanländer...

Eine spanische Verhöhnung. In Saragozza ist dieser Tage Cesar Veltran gestorben... Er galt als der Mann, der für die Waise und die Witwe...

Eine romantische Duellgeschichte. In Uruguay brach kürzlich die übliche Fehde aus... Der Kriegsmilitär Colonel Ribera, fühlte sich durch die Kritik beleidigt...

Zeuge des interessanten Kampfes zu sein. Aber diese Spannung wurde enttäuscht... Dr. Braun weigerte sich, die Pläne zu spannen...

Ein neuer Weltwettbewerb. In dem Land der unbegrenzten Möglichkeiten bürgert sich eine neue Art ein... Der Senator Magnus Johnson kann den Namen für sich in Anspruch nehmen...

Maupassant in Acht u. Bann. In Kanada gibt es noch eine sehr strenge Wache... Der Chef der kanadischen Staatspolizei hat die Ver...

führt, den Verkauf von Büchern, die ihm unflätlich erschienen, zu verbieten... Dieser Mann hat jetzt einen Teil der Werke des französischen Schriftstellers Maupassant getroffen...

Nationalspende für die Mutter Jammelmanns. Unsere Mitteilung über die traurige Lage, in der die Mutter des deutschen Kriegerhelden Max Jammelmanns sich jetzt befindet, hat zahlreiche Anhebungen warmer Teilnahme...

Die jüngste Großmutter der Welt. Japanische Blätter behaupten, daß in ihrem Lande die jüngste Großmutter der Welt zu sehen sei... Die kleine Wami Kijuzumi aus Tokaido hat nämlich mit dreizehn Jahren geheiratet...

Eine gemischte Wagner-Oper. Der englische Eisenbahnertrick der ja mit großer Brillanz geübt worden ist, hat der Nationaloper in London einen faszinierenden Streich gespielt... Eine gemischte Wagner-Oper...

der 'Balkare' gestiftet. Und gerade als Stiefvater hätte seine Liebesgeschichte beginnen sollen... ergriffen statt seiner seine Eltern das Wort...

Megnsburg!

Megnsburg. ... So immer der Weg durch die Gassen Megnsburg führt, deren eigenartiger Reiz gar nicht auszusprechen ist... wurde auch nie auffallen, wenn einem hier plötzlich jemand in der Traut beschleunigten Jubelstunde begegnete...

Das Leben in der Reichshut findet am liebsten seinen Ausdruck im Mikroskop... Als es ein unerschöpfliches Leben der Begierde hat...

Am durch einen Gastfreund vom Maxhaus zur Reman, deren Streben sich gleichsam durch die Pfeiler der langen Straße hindurch spiegeln... hat man sich bei dem Besuch Megnsburgs dem Felde zuwenden...

Der englische Eisenbahnertrick der ja mit großer Brillanz geübt worden ist, hat der Nationaloper in London einen faszinierenden Streich gespielt... Eine gemischte Wagner-Oper...

Danksagung. Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem schmerzlichen Verluste unseres lieben Kindes... Martin Parbel und Frau.

Schafwolle. In recht vorteilhaft gegen gefärbte und ungeläutete Strickgarne die Emser chemische Reinigungs-Anstalt und Färberei GUSTAV ANDER... Haus- und Grundbesitzer-Verein für Diez und Umgegend.

Merlans Grüne Heringe per Pfund 0.35, Rabliau im Ansa mit per Pfund 0.60, Schellfische per Pfund 0.75, Albert Kanth Bad Ems, Hausmädchen.

Freiwillige Versteigerung. Am Samstag, den 9. Februar 1924, nachmittags um 2 Uhr, verleierte ich nachstehende gegen bare Zahlung des Inventar der Frau Wendt im Hause Bad Ems, Schulstraße Nr. 17, bestehend aus: 1 Schreibschrank, ein einfüßiger Kleiderkasten...

St. Hubertus Cöthen. Ein hervorragendes Fachblatt seiner Art ist die illustrierte Jagd- und Hund-Zeitschrift 'St. Hubertus' Cöthen... Wirkungsvolles Anzeigenblatt.

Marktlichtspiele Diez. Freitag abend 8 Uhr: Der große Prunkfilm Die drei Marien und der Herr von Marana. Drama mit Reinhold Schünzel in 6 Akten.

Ein- und Ausfuhr-Formulare. Tüchtiges Mädchen zum 15. Februar gesucht. Halbschne. Schellfische, Kabliau, Rotzungen, Bücklinge, Sprotten.

Stadt. Volkshausausbildung. Sonntag, den 10. Februar 1924, abends 8 Uhr in der Aula der Kaiser Friedrich Schule: KONZERT veranstaltet von den Herren Buchhold und O. Wägen, Lehrer am Konservatorium zu Wiesbaden.

Ruhr-Nußkohlen. Bestellungen nimmt entgegen M. Oppenheimer, Bad Ems.

Holzversteigerung. Montag, den 11. Febr., vorm. 11 Uhr, kommen im Oberleienbacher Gemeindegeld, Distrikt Streitwald, angrenzend an den Kanal, Streitwald: 632 Nm. Buchenscheit und Knüttel, 6000 Bucheneisen.

Der Bürgermeister, Mariner

H. Umsonst, Bad Ems, Bahnhofstr.

Kreisblattdruckerei H. Chr. Sommer, Bad Ems u. Diez

erschient täglich mit Ausnahme der Sonntage und Feiertage. Bestellungen nehmen die Geschäftsstelle...

Volks-Zeitung
nebst Amtlichem Kreisblatt für den Unterlahnkreis
Amtl. Bekanntmachungsblatt für den Magistrat und die Polizeiverwaltung der Stadt Bad Ems

Anzeigenpreise: Ein einsp. Millimeterzeile 8 Goldpf., auswärts 12 Goldpf. ...

Außen- und innenpolitische Richtlinien der neuen britischen Regierung.
Dr. Schacht über Währung und Landwirtschaft. Ein englischer Arbeiterführer zur Aufgabe der internationalen Arbeiterschaft.

Grundlagen des Kredits

Die in Berlin waltenden internationalen Sachverständigen sind mit einer gewissen Naturaufrichtigkeit dazu gelangt, die Grundlagen für einen Kredit zu untersuchen...

Die öffentlichen Einnahmen, aus denen die Vergütung und Rückzahlung der in Anspruch zu nehmenden Kredite und auch die Abtragung der Reparationspflicht erfolgen wird...

Die öffentlichen Einnahmen, aus denen die Vergütung und Rückzahlung der in Anspruch zu nehmenden Kredite und auch die Abtragung der Reparationspflicht erfolgen wird...

Für eine Mitwirkung Amerikas. Aufnahme Deutschlands und Russlands in den Völkerbund

London, 7. Febr. Die gesamte Presse veröffentlicht Angaben über die außen- und innenpolitischen Richtlinien der neuen britischen Regierung...

Die Rede Dr. Schachts

Königsberg i. Pr., 7. Febr. Im Rahmen der landwirtschaftlichen Woche sprach Reichslandwirtschaftsminister Dr. Schacht über die Frage Währung und Landwirtschaft...

Die Industrie Goldkredite und neues Goldkapital. Die mühsam auch unter allen Umständen unsere Produktionsquellen, sei es in der Landwirtschaft...

Bradsford zur Aufgabe der den französisch-englischen Arbeiterschaft

Paris, 6. Febr. Gabriel Bradsford meldet aus Paris: Der bekannte Abgeordnete der englischen Arbeiterpartei Bradsford...

Am Fein und Nichtfein der 3. Steuernotverordnung

Berlin, 7. Febr. In den heutigen Beratungen der Reichsausschüsse über die dritte Steuernotverordnung...

Ein Interview bei Krassin

Moskau, 7. Febr. In einem Interview mit einem Vertreter der Zeitung sagt Krassin über die wirtschaftliche Bedeutung der Anerkennung der Sowjetunion...

folgt, da die englisch-Geschäftswelt sich von der Notwendigkeit einer wirtschaftlichen Verbindung zur Sowjetunion über eine Gleichzeitigkeit...

Aus den Sachverständigen-Anschüssen

Mar Kenna nach E. London abgereist. Berlin, 7. Febr. Wie der B. Z. gemeldet wird, ist Mar Kenna heute vormittag nach London abgereist...

Politische Nachrichten Deutschland

Zur praej. Personalabbaurechtung. Berlin, 7. Febr. Der Ständige Ausschuss der praej. Personalabbaurechtung...

Die politische Aussprache im Landtag

München, 7. Febr. (Wolff.) In der politischen Aussprache im Bayerischen Landtag über die Untertage bezüglich des Ausnahmestandes, der Wahlbarkeit usw. erklärte der Minister des Inneren...

Frankreich

a. Hohe bei Poincaré

Paris, 7. Febr. Nach einer Substanzmeldung hat heute Herr von Hühnrich bei dem Ministerpräsidenten um eine Audienz nachgesucht...

Eisenbahn an der Saar

Paris, 6. Febr. (H.A.) Der Oberste Eisenbahnrat verhandelt heute vormittag über die von den Regierungskommissionen vorgelegenen Vorschläge...

England

Sum Notenwechsel in der Pfalzfrage

Paris, 6. Febr. Hayes berichtet aus London, in offiziellen Kreisen bestünde man, daß die Antwort der Regierung in der pfälzischen Frage...

Die Herweghs

Roman von Lesb et Dill

Wenn Ernst, der junge Chemann, in seinem fetten Schlotz des Morgens vor seinem Kaffeeschiff an dieses ganze Zwischenaktium der Verlobungszeit...

partisch gemacht mit dem Hinweis auf die britische Anerkennung der italienischen Anerkennung den Wert raus, den sie gehabt hätte, wenn Italien zuerst...

Sam Zwischensfall mit Lloyd George

London, 7. Febr. Die Hannasagentur meldet, daß MacDonald heute einen Brief an Poincaré geschickt habe, in dem er sein Beharren über den durch Lloyd George hervorgerufenen Zwischenfall...

London, 7. Febr. Der Daily Herald schreibt zu den Enthaltungen Lloyd Georges, Wilson habe durch sein Nachgeben und in besonderen durch seine Zustimmung...

In Erwartung der russischen Antwort

London, 7. Febr. Reuter erzählt von amtlicher russischer Seite, daß die Antwort Moskaus auf die britische Note betreffend die Anerkennung der russischen Regierung heute erwartet wird.

Das Regierungsprogramm MacDonalds

London 7. Febr. Der Parlamentsberichterhalter des Daily Telegraph schreibt, der Premierminister werde nächste Woche dem Unterhause sein Regierungsprogramm für die Tagung des Parlaments unterbreiten...

Rußland

Sam Nachfolger Lenin

Moskau, 6. Febr. In Beantwortung einer Rundfrage der „Zvezditsa“ an ausländischen Diplomaten über die Erneuerung Mikolai zum Vorsitzenden der Volkskommissare...

Erklärung Limonows zum Italien-Vertrag

Moskau, 7. Febr. Einem Vertreter der Semija erklärt Limonow über die Verhandlungen mit Italien: Am gegenwärtigen Moment ist der Vertrag zur Unterzeichnung bereit...

Griechenland

Das neue Kabinett. Athen, 6. Febr. 20 unter dem Vorsitz von Kapanbaris gebildete Kabinett hat heute vormittag den Eid geleistet...

Amerika

Erklärung des Präsidenten Taft

Paris, 7. Febr. Nach einer Meldung aus Washington hebt der ehemalige Präsident Taft, der zurzeit Vorsitzender des Obersten Gerichtshofes ist, an einer schweren Magenkrankung...

Sam Nachfolger der deutschen Botschaft

London, 7. Febr. Der Washingtoner Berichtserfasser der Morning Post meldet, es sei unwahrscheinlich, daß das Staatsdepartement den Zwischenfall bezüglich des Flaggens auf der deutschen Botschaft offiziell zur Kenntnis nehmen werde.

Die deutsche Not

Neues Leben in der Kriegsschädigten- und Kriegshinterbliebenenbewegung. Die furchtbare Not, unter der in den Zellen der Goldentwertung...

Die furchtbare Not, unter der in den Zellen der Goldentwertung und der millionenfachen Armen alle Organisationen leiden, die ohne starken wirtschaftlichen Rückhalt soziale und ideale Ziele verfolgen...

Lohnfragen und Arbeitszeit

Um die Mehrarbeit in Sachsen. Nach einer Meldung der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ aus Dresden sind nun auch die sächsischen Innungen hohlenbretterweise übergegangen...

zum jäh die polizeilichen Verweise in zunehmende Zahl von der Direktion Polizeitruppen angefordert worden

Zur Ausperrung in Königsberg

Die Ausperrung der Königsberger Arbeiterschaft die der oftbesprochene Arbeitgeberverband angeordnet hat, weil die Verhandlungen über die Verlängerung der Arbeitszeit ergebnislos verlaufen waren...

Entschliessung des deutschen Metallarbeiterverbandes

Saarbrücken, 7. Febr. Eine Vertrauensauflösungsverweigerung des deutschen Metallarbeiterverbandes föhrt heute einmütig eine Entschliessung, in der es unter Hinweis auf die eingehenden Lohnforderungen...

Aus Stadt und Land

Vad Ems, 9. Febr. Gestern nachmittag haben die Separatisten die Räume des Rathhauses, in denen sie sich nach befinden, geräumt und sind aus Vad Ems verschwandnen...

Vad Ems, 9. Febr. Silberne Hochzeit feiert am Montag, den 11. Februar, die Eheleute Christian Dall und Frau Elise geb. Herzborn...

Vad Ems, 9. Febr. Hiermit wird auf die erste diesjährige Spielerversammlung des Turnvereins Vad Ems hingewiesen, die am kommenden Sonntag, 1 Uhr nachmittags, stattfindet...

Dier, 9. Febr. (H. F. H.) In der am Donnerstag abend im „Heldberger Hof“ stattgefundenen Versammlung wurde die Gründung eines B. F. V. (Verein für Bewegungsspiele) offiziell...

Die Wahlen zelangen folgendes Ergebnis: 1. Josef A. Häber, 1. Schriftführer F. Schrankel, Kassierer H. Feink, Beihüter Otto Jung...

schnauft und grranz hatten, blickten nachdenklich drein, es war, als wäre von irgendwoher ein kühler Wind durch das äppige, warme Zimmer...

Während sich die Gäste um Liane schorren, war es dem Brautpaar gelungen, ohne Widerspruch zurückzukommen. Doch als sich Ernst im Wagenpöcker zurücklehnte, um seiner jungen Frau Platz zu lassen...

etwas von den Sehenwürdigkeiten Italiens verleben.

In Rom blieben sie zehn Tage in einem „von Deutschen benutzten Hotel“, in dem sogar der Hausknecht aus Eppenhäuser war...

Von Genoa aus machten sie einen Ausflug in die Riviera di Ponente, blieben einen Tag in Turin und einen in Mailand, wo sich Grete einem roien Schiffonahrt erlaubte...

Von dieser Reife begleitete Ernst eine Erinnerung wie an die Paalerei, 1905 man sich um Scheitern bitten

hat und durch das man sie beruhigt machte.

Nun waren sie verheiratet. In seinem Büro sahnt zwei Schreiber, die vordrängig nicht viel mehr zu tun hatten, als Vordrängig für die junge Frau zu besorgen...

Alle drei blühten nun ziemlich vorwärts. Herr Winterich hatte mit dem Geld vieler Millonäre, unter denen sich auch Kolim befand...

Wichtiges (1904)

Todes-Anzeige.

Nach längerem Krankenlager verschied gestern nachmittag unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Marie Fett

geborene Lüttger
im 75. Lebensjahre.

Otto Baetz,
Eisenbahninspektor a. D.
Marie Baetz, geb. Fett
Erna Baetz,

Die Bestattung erfolgt Montag, den 11. Febr. nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause Emserstr. 44

Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme bei dem Hinzugang unseres lieben Entschlafenen des,

Herrn Karl Balzer

sagen wir Allen, besonders dem evangl. Kirchenvorstand, dem Kriegerverein „Germania“, sowie auch den Trägern unseren herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen

Bad Ems, den 9. Februar 1924.

Nachruf.

Am 31. Januar 1924 verschied im 74. Lebensjahre zu Diez an der Lahn der Senior unseres Aufsichtsrates

Herr Fabrikbesitzer Eduard Schaffner

Er gehörte dem Aufsichtsrat unserer Gesellschaft seit dem Jahre 1912 an. Wir werden dem Heimgegangenen, der ein treuer Freund unseres Unternehmens war, albeit ein ehrendes Gedenken bewahren.

Der Aufsichtsrat und Vorstand der
Portland Cement Fabrik K. r. h. stadt
am Main Ludwig Roth A. G.

Wir errichten

Laufende Konten in fremder Währung jeder Art

und nehmen

täglich verfügbare Guthaben
sowie Gelder auf feste Termine
in günstige Verzinsung.

Nähere Auskunft erteilen unsere
Landesbankstellen.

Direktion der Nassauischen Landesbank
Wiesbaden.

**Frankfurter
Exportbier**
Heil und dunkel
aus der Brauerei
Schöfferhof - Binding
Bürgerbräu
jetzt wieder dauernd im
Ausschank u. Flaschen
zu haben bei
Jakob Fey
Diez, Heidelberger Pass

Emter Lichtspielhaus

Samstag Sonntag Montag
Anfang 8 Uhr 4 u. 8 Uhr 8 Uhr

Wirbelwind

1. Episode

Großer amerikanischer Episodenfilm
5. Episoden.

Ferner:

Opfer der Wohnungsnot
Erstklassiges amerikanisches Lustspiel.

Das Programm wurde überall
mit Riesenerfolg gespielt.



Schon Bismarck sagte zu seinem
Vapziner Gutsverwalter;

**„Säen Sie keine
Metze Korn ohne
künstlichen Dünger“**
Auch wir rufen dem Landwirt zu:
**Willst du die Aussaat nie bereuen,
So mußt du kräftig Kali streuen!**

Kostenlose Ratschläge zur richtigen Düngung erteilt:
**Landwirtschaftliche Auskunftsstelle
des Deutschen Kalisyndikats G. m. b. H.
Darmstadt, Elisabethenstr. 8**

Gg. Kröller Ww. Inh. Heinrich Kröller

en gros **Tabakwaren** en detail

Gegründet 1884 **Diez a. d. Lahn** Gegründet 1884

Fabriklager zu Fabrikpreisen sämtlicher

Markenzigaretten Batschari Neuerburg Salem Waldorf Astoria Carbaty Manoll Jasmatri Constantin Zur Mayen u. s. w. von Mk 20 pr. Mille an	Tabake Heas Oldenkott Foveux Raulino Vorelsang Gräf Neuerburg u. s. w. 100 Gramm von 20 Pf. an Kautabak Schnupftabak	Zigarren Vorstenlanden Mexico Brasil Habanna Sumatra Cuba Virginienfer Schweizer Fabrikate nur erster Firmen von 6 Pf. an
--	--	---

Sämtliche Pfeifen, Feuerzeuge etc. u. Zubehör
Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt

Haben Sie Geld

anzulegen, Ihren Haushalt zu vervollständigen, eine Tochter auszustatten, ein Geschenk zu machen dann kaufen Sie eine Garnitur Tafelbestecke in echtem Silber oder mit 90 Gramm Silberauflage. Ich habe 500 Garnituren Tafelbestecke zu je 134 T eilen anzubieten und bitte Sie durch Postkarte mein Angebot zu verlangen von **Fritz Möbs, Kaiserslautern**

Bijouteriewaren - Großhandlung.
Verkaufsvermittlung wird honoriert.
Seriöses Vertreter, auch Damen, gesucht.

Zahlungserleichterung unter Wahrung strengster Discretion, eventuell gerne gestattet.

Nie wiederkehrende Gelegenheit.

Auch für einseitige Geschäft.

Aufforderndes Fabrikdirektor!

Gummibänder

Milchflaschen
„NESTLE“
Wasserdichter Gummibettstoff

empfiehlt in reicher Auswahl

Drogerie Berninger, Diez

Biedermeierhut
zu leihen oder kaufen gesucht
Näheres Geschäftsstelle.

Tüchtiges Mädchen
zum 15. Februar gesucht.
Näheres in d. Geschäftsstelle

Neu schwarze
Halbschuhe
(Größe 36) preiswert zu verkaufen.
Näheres Geschäftsstelle.

Ein tüchtiges zuverlässiges
Hausmädchen
gesucht.
Fran Kirchhoffer, Bad Ems.

Hüte
für Damen und Kinder
kommen zu
selbst arbeiten
nach Bevers Führer in
Putzmacherei
im Hause
Die neuesten Modelle!
Überall zu haben u. d. Nachb. v.
Verlag Otto Meyer, Leipzig-7

Verkauft durch den einen
Lokal-Schnittler
B. Schiemann,
Diez, Marktplatz 22.

Saad
„Ich steh' mit 30 über mehr-
prozentiger Saatkraft, voll-
ständiger und beständiger
Keimkraft, reich an
Nährstoffen, reich an
Vitaminen, reich an
Zink, in jeder Hinsicht
ausgezeichnet. Preis 100
Mark pro Tonne. In
einer Menge von 1000
Kilogramm zu haben bei
den Herren
Balduin Stein, Bad Ems, den 8. Februar 1924.“

Fräulein
zur Führung eines kleinen
Haushalts in Diez gesucht.
Eintritt März oder April
Offerten unter D. 1781 an
die Geschäftsstelle Diez

Güterhändler blau
Anzug
mit Hut, sowie Rock und
Weste für Konfirmanden
preiswert zu verkaufen.
Ems, Kirchstrasse 31.

**Heinzel-
männchen**
E bitte Lebensziel n.
Unter C. B. 100 an die
Geschäftsstelle.

Günstige
**Kauf-
gelegenheit!!!**
Allelei getragene Kleider
und Schuhe zu billigen
Preisen, stets zu haben bei
Rich. Langlotz, Diez.
Altkönigstr. 29.
Ansehen des Lager, lohnt sich

**Ein- und
Austubr-
Formulare**
stets vorrätig billigst
zu haben.
**Bad- und
Druckerei**
Chr. Sommer, Bad Ems
und Diez

Gasthaus zur Krone, Bad Ems
Sonntag den 10. Februar
ab 4 Uhr nachmittags
Konzert
der humorist. Jazz-Kapelle Hoffmann.

Hotel Wiener Hof, Bad Ems
Sonntag, den 10. Februar ab 4 Uhr
KONZERT
unter Mitwirkung
eines rheinischen Humoristen.

Gasthaus Bremser, Diez a. L.
(Am M. K.)
Ab Sonntag nachmittags 4 Uhr
Tanzvergnügen

**Mainzer Lebensmittel
Import-Gesellschaft**
Ullmann, Jungermann & Cie.

**Großhandel in Eier, Butter,
Häse, Milch,
Schmalz und allen anderen Fett u.**
Hauptgeschäftsstelle: **WIESBADEN**
Gneisenaustr. 13
Telefon 684 und 938. Telefon 4677.
NB. Platzvertreter gesucht. Offerten an
Filiale in Wiesbaden zu richten.

Statt Karten.
Für die uns anlässlich unserer
Verlobung erwiesenen Aufmerk-
samkeiten danken herzlichst
**Martha Strauss
Max Thalheimer**

Balduin Stein,
Bad Ems, den 8. Februar 1924.

Für die vielen Glückwünsche
und Blumenopfern anlässlich un-
serer „Silbernen Hochzeit“ danken
herzlichst
Ph. Zimmerschied und Frau
BAD EMS, den 8. Februar 1924.

Geschäftseröffnung
Habe von heute ab mein Geschäft
wieder selbst übernommen in
Kolonial-, Backwaren u. Milch
Um geneigten Zuspruch bitte.
Anton Höhn, Bad Ems, Lahnstr. 16.

Ueber 120 Lehrlinge
sind Ostern 1924 in Handwerkslehre unter-
zubringen. Meldungen mit Nachweis der
Belähigung zur Ausbildung von Lehrlingen
zu richten an das Städtische Waisenhaus
in Köln, Süßgürtel 47, Post Klettenberg.

Literarische Vereinigung, Bad Ems.
Samstag abend 8 1/4 Uhr im v. Gemeindefaal
**Vortrag mit Lichtbildern über:
„Stätten der Weihe“**
(neueste religiöse Kunst)
Karten für Mitglieder 5 Pf. für Nichtmitglieder 1 M.
Karten im Vorverkauf in der Buchhandlung Pfeifer
und abends an der Kasse zu haben.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonntage und Feiertage. Bestellungen nehmen die Geschäftsstelle, die Postträger, sowie alle Postanstalten entgegen.

Wohlfahrt-Blatt nebst Amtlichem Kreisblatt für den Unterlahnkreis.

Amst. Bekanntm. gungsblatt für den Magistrat und die Polizeiverwaltung der Stadt Bad Gms

Anzeigenpreise: Die erste Millimeterzeile 8 Wochen...

Nummer 36

Bad Gms, Montag den 11. Februar 1924

2. Jahrgang

Börsenspekulationen und Marktkurs.

Die englische Presse zur russischen Antwortnote.

Noch nicht Parteien genug!

Wirtschaftliche Wochenübersicht

Seit einigen Tagen ziehen die Kurse an der Börse an. Die Marktsituation hängt wesentlich damit zusammen, daß die Aktien-Gesellschaften...

Es kommt hinzu, daß mit der Umstellung der Bilanz auf die Goldbasis eine Zusammenlegung der stark betroffenen Aktien Hand in Hand gehen soll.

Bei einer solchen Zusammenlegung hätten natürlich die sogenannten Klein-Aktionäre, die während der Inflationszeit die erste Bekanntheit mit der Börse gemacht...

Eine Regierungsverordnung hat durch diese Resolution fast einen ziemlich kräftigen Strich gemacht. Die Kleinaktionäre sind schon dazu übergegangen...

Die Aufstellung der Bilanz in Gold erfordert auch ein keineswegs die Zusammenlegung der Aktien in den besten Fällen. Man kann die hierhergehörige erreichen, wenn man Einzelaktien mit geringem Goldanwert schafft.

Sei es denn aber, wenn man die Mindestgrenze von 100 Mark für die Aktien noch erheblich herabsetzt, eine gewisse Gewähr doch geboten, daß der Kleinaktionär seinen Besitz in der 'Goldboom'-zeiten kann.

Die Blätter zu der Markterlöshütterung

Berlin, 9. Febr. Im Zusammenhang mit einer leichten Abschwächung der Mark auf der Reichsbörse...

Sämtliche Blätter führen die Abschöpfung der Papiermark auf einigen Auslandsbörsen auf ein Spekulationsmonder zurück, denen man aber deutscherseits in voller Nähe entgegensehen könne.

Die 'Germania' betont, daß für den wahren Wert der Währung das Quantum des Geldumlaufes maßgebend sei. Welche dieses Quantum sei, aber werde gar geringfügig, dann sei der innere Wert der Währung gesichert.

Der 'Wohlfahrt' schreibt: Wie glänzend sich tatsächlich die Rentenmarkt entwickelt hat, wird man demnächst aus dem Rentenbankausweis vom 31. 1. 1924 erfahren...

Auf die dritte Steuernotverordnung hat die Börse in den letzten Tagen überhaupt nicht mehr reagiert. Offenbar hat sie davon Wind bekommen, daß die Steuernotverordnung nicht mehr sehr viel Aussicht hat, verwirklicht zu werden.

Erklärungen Nizows

Moskau, 9. Febr. (Wolff). Der neugewählte Vorsitzende des Rates der Volkskommissare, Nizow, erklärte einem Vertreter der russischen Zeitung 'Pravda', er sei jedes Jahre einer der nächsten Mitarbeiter Lenins...

Die Presse zur russischen Antwort

London, 9. Febr. (Wolff). Die russische Antwort auf die britische Note über die Kartellierung Sowjetrußlands wird in der Presse eingehend besprochen. Die 'Daily News' schreibt: Die endgültige Erneuerung des Kartells zum Geschäftsträger mache es möglich, ohne weitere Fortschreibung zu verhandeln...

Spaltung der Zentrumspartei

Eine Spaltung der Zentrumspartei ist durch die am 8. d. M. in London abgehaltene Konferenz der Parteimitglieder des Zentrums im westlichen links stehende Arbeiterlagers des Zentrums...

England sei um so wertvoller, als sie einen der ersten Schritte der englischen Regierung darstelle, der als Ausdruck der Stimmung beider Kammern der englischen Reichstag gelten könne.

Die Erkenntnis von der Stärke der Sowjetmacht im letzten Jahre nach der Revolution sei genügend in das Bewußtsein der russischen Regierung und hier auch die Grundlage für die erfolgreiche, sachliche Behandlung der gegenseitigen Ansprüche...

Ein internationaler Weltkongress sei die Hauptaufgabe der Wiederherstellung der Weltwirtschaft und vor allem die Wiederherstellung des Warenverkehrs in Stadt und Land in seinem früheren Umfang.

les Tempo gezeigt. Die Erfüllung der Verträge in einigen europäischen Ländern wurde immer noch bestehende Verhandlungen ausländischer Kapitalisten...

Politische Nachrichten Deutschland

Die Wahlverlage. Berlin, 9. Febr. Der Reichstag wird voraussichtlich im kommenden Mittwoch im Ausschuss und am Donnerstag im Plenum über die Wahlverlage der Reichsregierung beschließen.

Änderung des Reichswahlgesetzes genehmigt

Berlin, 9. Febr. Das Reichskabinett hat den Entwurf betreffend eine Änderung des Reichswahlgesetzes genehmigt. Aus der demokratischen Partei...

Zur Dankfeier der thüringischen Regierung

Berlin, 9. Febr. In der Berliner Presse im Auszuge aus der Dankfeier der thüringischen Regierung, die sie an der Präsidenten des Landtages in Thüringen geleistet hat...

Aus den Sachverständigen-Ausschüssen

Berlin, 9. Febr. Über die Arbeiten der Ausschüsse des Erlang. Sachverständigenausschusses ist heute folgendes zu berichten: Am 10. d. M. hat eine Besprechung des Ausschusses...

Der Hitlerprozess vorüber

München, 9. Febr. Da der Verhandlungsausschuss im Volksgericht für den Hitlerprozess zu Ende ist, wird der Prozess in den Kammern der ehemaligen Reichsgerichte an der Plauenzstraße stattfinden...

Annoncenpreis für die laufende Woche 550 Milliarden Mark.
Einzelpreis 100 Milliarden Mark.
Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonntage und Feiertage. Bestellungen nehmen die Geschäftsstelle, die Anzeiger, sowie alle Postanstalten entgegen. — Im Falle höherer Entgelt oder Streiks besteht kein Recht auf Nachlieferung od. Bezugspreis-ermäßigung.

Lahn-Boote

nebst Amtlichem Kreisblatt für den Unterlahnkreis.
Amtl. Bekanntmachungsblatt für den Magistrat und die Polizeiverwaltung der Stadt Bad Ems

Anzeigenpreise: Für die erste Millimeterzeile 8 Gd. für die zweite, dritte, vierte, fünfte, sechste, siebente, achte, neunte, zehnte, elfte, zwölfte, dreizehnte, vierzehnte, fünfzehnte, sechzehnte, siebenzehnte, achtzehnte, neunzehnte, zwanzigste, einundzwanzigste, zweiundzwanzigste, dreiundzwanzigste, vierundzwanzigste, fünfundzwanzigste, sechsundzwanzigste, siebenundzwanzigste, achtundzwanzigste, neunundzwanzigste, dreißigste, einunddreißigste, zweiunddreißigste, dreiunddreißigste, vierunddreißigste, fünfunddreißigste, sechsunddreißigste, siebenunddreißigste, achtunddreißigste, neununddreißigste, vierzigste, einundvierzigste, zweiundvierzigste, dreiundvierzigste, vierundvierzigste, fünfundvierzigste, sechsundvierzigste, siebenundvierzigste, achtundvierzigste, neunundvierzigste, fünfzigste, einundfünfzigste, zweiundfünfzigste, dreiundfünfzigste, vierundfünfzigste, fünfundfünfzigste, sechsundfünfzigste, siebenundfünfzigste, achtundfünfzigste, neunundfünfzigste, sechzigste, einundsechzigste, zweiundsechzigste, dreiundsechzigste, vierundsechzigste, fünfundsechzigste, sechsundsechzigste, siebenundsechzigste, achtundsechzigste, neunundsechzigste, siebenzigste, einundsiebzigste, zweiundsiebzigste, dreiundsiebzigste, vierundsiebzigste, fünfundsiebzigste, sechsundsiebzigste, siebenundsiebzigste, achtundsiebzigste, neunundsiebzigste, achtzigste, einundachtzigste, zweiundachtzigste, dreiundachtzigste, vierundachtzigste, fünfundachtzigste, sechsundachtzigste, siebenundachtzigste, achtundachtzigste, neunundachtzigste, neunzigste, einundneunzigste, zweiundneunzigste, dreiundneunzigste, vierundneunzigste, fünfundneunzigste, sechsundneunzigste, siebenundneunzigste, achtundneunzigste, neunundneunzigste, hundertste, einhundertste, zweihundertste, dreihundertste, vierhundertste, fünfhundertste, sechshundertste, siebenhundertste, achthundertste, neunhundertste, tausendste.

Nummer 37

Bad Ems, Mittwoch den 13. Februar 1924

2. Jahrgang

Blutige Kämpfe in Pirmaiens und Kaiserslautern. Zu den neuen Unterredungen zwischen v. Goesch und Poincaré.

Die Krisis der Landwirtschaft

Von Dr. C. Sartorius-Berlin

Die Not des Ernährungsmittlers Grafen Kautz und des Reichslandwirtschaftsministers Dr. Schacht haben das Thema der landwirtschaftlichen Krisis in den Vordergrund gerückt.

In letzten Krisen der Bevölkerung hat sich aus den Zeiten der ruhenden Selbsterhaltung noch eine starke Verstärkung gegen die Landwirtschaft bis heute erhalten. Deshalb findet man auch an vielen Stellen so wenig Verständnis für die Krisis, die die Landwirtschaft gegenwärtig durchzumachen hat. Man hört sehr häufig die Auffassung, daß für den Staat kein Grund bestehe, der Landwirtschaft jetzt merklich dadurch zu helfen, daß ihr Kredit verschafft wird. Vergessen wir aber eines nicht: Die Landwirtschaft ist für einen Großteil, der über Kolonien noch sonst auswärtige Absatzgebiete hat, die Grundlage jeder Wirtschaft. Sie ist der Hauptabnehmer der inländischen Industrieprodukte und beschäftigt den Menschen das, was er zum Leben braucht: Die Nahrung. Ein Staat wie der deutsche muß deshalb mit allen Mitteln danach trachten, die Landwirtschaft am Laufen zu erhalten.

Kaufkraft aber ist sie nur, wenn sie nicht gesungen wird, ihre Erzeugnisse zu Höchstpreisen herzugeben, weil sie keinen Kredit bekommen kann. An der Berliner Börse kostet ein Rentner-Kontrakt etwa 7 Mark, vor dem Kriege kostete er zu der gleichen Jahreszeit 8-8,50 Mark. Auf der andern Seite sehen die Erzeugnisse, die der Landwirt kaufen muß, durchschnittlich 40 Prozent über dem Friedenspreis. Es kann also der Landwirt heute mit der gleichen Menge Roggen nur ungefähr die Hälfte der notwendigen Quantität kaufen wie vor dem Kriege. Kredite kann er nicht bekommen, um so für den Verkauf seiner Erzeugnisse bessere Stellen abzurufen und seine in früheren Zeiten vielfach „gehobelter“ Klobier und sonstigen Vergegenständlichen wird er auch nicht los. Die Folge ist: vermindelter Einkauf von Maschinen, Kauf von minderwertigem Saatgetreide, ungenügender Ersatz der landwirtschaftlichen Maschinen und damit Verminderung der landwirtschaftlichen Produktion in den nächsten Jahren. Die Wirkung auf das Volk wird im allgemeinen die folgende sein: Verminderung der Arbeitslosigkeit, weil vom Felder der Landwirte keine Aufträge eingeht, Verminderung der Einfuhr von Lebensmitteln, weil die landwirtschaftliche Produktion im Lande zurückgeht und damit insgesamt eine starke Milderung der landwirtschaftlichen Not der ganzen deutschen Wirtschaft.

Staat und Landwirtschaft: Die Landwirtschaft ist der kleinste Wirtschaftszweig in jedem Staat, der auf sich selbst gestellt ist. Es ist deshalb jetzt Aufgabe des Staates, mit allen Mitteln darauf hinzuwirken, daß der Landwirtschaft Kredite zufließen werden, wobei zu beachten ist, daß landwirtschaftliche Kredite nicht für ein bis zwei Monate, sondern mindestens auf ein Jahr, meistens aber noch auf längerer Zeit gegeben werden müssen. Der Landwirt jetzt nämlich seine Produkte nur langsam am (im den Kaufkraft) heruntergesetzten Preis zu verkaufen, es eines Zeitraums von drei Jahren. Man wird nun entgegen, Deutschland hat keinen Kredit? Da ist zu antworten, daß alles leicht erledigt werden muß, jetzt vom Auslande der deutschen Landwirtschaft die Mittel zuzuführen. Die deutsche Landwirtschaft ist mehr oder minder schuldlos und bietet darum, wenn die geeigneten Banken als Bürgen auftreten, die besten Sicherheiten für ein Landkredit. Selbst wenn der deutsche Staat sich zu einem Anleihen und die Reparationsleistungen abzüglich mit 15 Prozent seines Wertes befreit wird, so sind als erhebliche Sicherheit bei der gegenwärtigen Lage immer noch etwa 35 Prozent des Wertes verfügbar.

Wie die in meinen Artikel nach, mit den Krediten für die Landwirtschaft nicht warten, bis viel Geld die Geldbanken in d. Lage ist, um zu beschaffen. Die Reichsbankverwaltung steht der Zin, die Anleiher Industrie muß wissen, ob der Landwirt im Frühjahr kaufen kann. Daran muß sie sich mit ihrem Arbeitskapital einrichten. Ich brauche aber auch landwirtschaftliche Kredite, um genügend die Bestände zu kaufen, soweit diese Arbeit einen guten Ertrag verspricht. Ich denke dabei an die großen Mooren in Dänemark, im Perlin, und in Hannover. Wenn wir die Arbeitlosen auf diese Weise, so wird durch den Ertragsanstoß Deutschlands verbessert, der Bedarf an Getreide für die Bevölkerung

Die Vorgänge in Pirmaiens und Kaiserslautern

Pirmaiens, 13. Febr. 6,45 vorm. Selbst gestern um 11 Uhr hatten sich vor dem Regierungsgebäude, dem Sitz der Separatisten, ungeheure Menschenmengen zu sammeln. Die Separatisten wurden wiederholt aufgefordert, das Gelände zu verlassen und in Unterhandlungen mit einer Abordnung Pirmaien'ser Bürger zu treten. Dieser Einigungsversuch wurde seitens der Separatisten abgelehnt, die das Gelände nunmehr verbarrikadierten. Der Bevölkerung vernünftige sich dieserhalb eine ungeheure Aufregung. Gegen Abend setzte seitens des organisierten Selbstschutzes der Sturm aus dem Regierungsgebäude ein, in dem sich scheinungsweise etwa 40 Separatisten befanden unter Führung des bekannten Regierungs-Kommissars Schach. Die Separatisten schossen darauf auf die Bevölkerung und mußten daher auf Seiten der Bevölkerung auch jeder die ersten Verluste an Toten und Verwundeten feststellen werden. Trotz dieser Verluste wurde der Sturm immer und immer wieder fortgesetzt. Da in das Gelände infolge der Verbarrikadierung nicht anders herankommen war, wurde die Feuerkraft geteilt, aber auch dieser Versuch mißlang, sodaß man sich entschloß, das ganze Gelände mit Benzin zu übergehen und anzuzünden. Als der untere Teil des Gebäudes höherer brannte, stellten die Separatisten das Feuer ein, und baten um Gnade, die ihnen aber nicht gewährt wurde. Die aus dem Gebäude jetzt herauskommenden Separatisten wurden von der erregten Menge ergriffen und hauptsächlich in Stücke gerissen. Gleichgültig war es mehreren Männern gelungen, mit Leitern in das Gelände einzukriechen, wo sie ein Kampf Mann gegen Mann ausfanden. Unter den Gefangenen befindet sich auch der Regierungs-Kommissar Schach, ferner seine Mitbringer und viele andere Separatisten. Den Schach muß die Menge zum Schluß noch ins Feuer. Von den ungefähr 40 Separatisten, die sich in dem Gelände befanden, dürften nicht viele mit dem Leben davon gekommen sein. Vor dem Gebäude spielten sich die furchterlichsten Szenen ab. Das Feuer, das sich mittlerweile auf das ganze Gelände ausgedehnt hatte, konnte bisher noch nicht gelöscht werden. Wie man annimmt, betragen die Verluste auf Seiten der Bevölkerung 3 Tote und ungefähr 20 Verletzte. Die Franzosen hielten sich während des ganzen furchterlichen Kampfes vollkommen neutral.

Kaiserslautern, 13. Febr. Seit heute vormittag 8 Uhr tobt hier ein furchtbarer Kampf um das Bezirksamt, dem Hauptquartier der Separatisten. Nach einem Feuergefecht gingen marokkanische Truppen ein, um die Menge vor dem Gebäude, in dem zu gleicher Zeit der Sitz der französischen Bezirksdelegation ist, weg zu treiben. Nach einer Stunde fallen jetzt (1/10 Uhr vorm.) wieder Schüsse. Durch Glockenalarm wurde die Feuerwehr alarmiert. Die ganze Bevölkerung ist auf der Straße. Die Schulen sind geschlossen worden. Bis jetzt wurde ein Einwohner und ein Separatist schwer verletzt und mehrere Personen leicht.

Zu den Ausführungen des Deutschen Botschafters

Paris, 11. Febr. (Wolff.) Nachdem der deutsche Botschafter v. Goesch Ministerräsident Poincaré die Absicht seines Beglaubigungsschreibens überreicht hatte, entwickelte sich ein Gespräch, in dessen Verlauf der deutsche Botschafter einige Mittel- und

gen seiner Regierung machte, die sich auf die Wiederherstellung des Mobils über den brüchigen Gebieten bezogen. Der deutsche Botschafter legte das Memorandum der französischen Regierung vom 11. Januar zugrunde, um die Argumente und die Forderungen der deutschen Regierung zu entwickeln. Er überreichte Poincaré ein Memorandum, in dem die Argumente und Wünsche der deutschen Regierung niedergelegt sind. Im weiteren Verlauf der Unterredung wurden auch die Fragen der Sprache gebracht, die sich auf das Reparationsproblem als solches bezogen.

Paris, 11. Febr. Der diplomatische Redakteur der Havasagentur glaubt zu wissen, daß die Ausführungen des deutschen Botschafters sehr allgemeinen Charakter hätten. Es scheint nicht, daß Herr von Goesch eingehendere und neue Vorschläge zur Regelung gemacht habe. Es bestünde Grund zu der Annahme, daß er sich bereits auf die Ausführungen angelehnt habe, die der Reichstagsminister Marz gestern dem Delegierten des schwedischen Roten Kreuzes gegeben hat. Zu bemerken ist, daß das offizielle Kommuniqué folgende Punkte enthält: Wiederherstellung der wirtschaftlichen und finanziellen Souveränität des Reiches im Ruhrgebiet, ein zweijähriges dreijähriges Moratorium und nach dessen Beendigung eine feste jährliche Zahlung, die durch die Eisenbahn, durch Beiträge, Holzabgaben und Monopole garantiert werden soll. Poincaré hat die Möglichkeit der Fortsetzung der Diskussion dieses Problems zwischen Frankreich und Deutschland fernweg abgelehnt und Herrn v. Goesch im Gegenteil gesagt, ihm die Einzelheiten der Vorschläge die er der französischen Regierung zu machen gedenke, schriftlich zu unterbreiten, damit er sie eingehend prüfen könne.

Aus den Sachverständigen-Ausschüssen Führende deutsche Verantwortlichkeiten vor dem Sachverständigen-Ausschuss

Vor dem Ersten Sachverständigen-Ausschuss war gestern der 1. Vorsitzende des Reichsausschusses der deutschen Landwirtschaft, Freiherr von Wangenheim, erschienen. Er legte den Wählern insoweit ausführlich die Lage der deutschen Landwirtschaft dar und führte aus, daß die Notwendigkeit der Landwirtschaft durch die ungeheure Steuererhöhung und das erhöhte Risiko des Betriebes außerordentlich gestiegen sei. Nachdem die Deputierten der landwirtschaftlichen Gesamtschaften infolge der Gesandtschaft verhandelt seien, solle die ganze Kreditbeschaffung für die Landwirtschaft auf die Reichsbank, die diese Aufgabe nicht gemacht sei. — Am Nachmittag wurde der 2. Vorsitzende des Allgemeinen Deutschen Gesellschaftsverbandes, Graf v. Helldorf, als Vertreter der Industrie Herr v. Siemens und als Vertreter der Banken der Bankier v. Madätsky eingeladen.

Zu den Wahlen in Thüringen

Weimar, 11. Febr. (Wolff.) Landtagswahlen. Vorläufige Ergebnisse. 1. Wahlkreis: (das Ergebnis von 15 Wählern steht noch aus): Der Sozialdemokratie 41 215, freier Wirtschaftsband 332, Kommunisten 36 640, Unabhängige 175, Zentrumsbund 140 841, Deutsch-Völkische 17 328, Stimmen.

Noch keine Einigung in der 3. Steuerverordnung

Der Untersuchung des fünfzehner Ausschusses, der sich aus allen Fraktionen mit Ausnahme der Kommunisten zusammensetzt, zeigte gestern nachmittag in Gegenwart der Reichsfinanzminister Dr. Luther, des Reichsjustizministers Dr. Emmerich und des Reichswirtschaftsministers Hamann keine Vereinbarungen über die dritte Steuerordnung vor. Die Verhandlungen, die bis 8 Uhr abends dauerten, brachten noch kein Ergebnis. Bei einigen Punkten der Auswertungsforderung soll den Wählern zufolge eine Einigung erzielt worden sein, und auch in der Frage des Finanzenausgleichs und der Mietzinsteuer soll sich eine Annäherung der Meinungen angebahnt haben. Der „Lokal-Anzeiger“ will wissen, daß ein Kompromiß die Frage der dritten Steuerordnung wahrscheinlich in der Weise lösen würde, daß der erste Teil der Verordnung betreffend die Auswertung herausgenommen und auf den Weg der Herabsetzung gebracht wird, während die übrigen Teile durch die Verordnung geregelt werden sollen. Die Beratungen werden heute fortgesetzt.

Gera, 2. Wahlkreis: Erdnungsband 91 606, Der Sozialdemokratie 60 011, Unabhängige 3528, Kommunisten 29 876, Deutsch-Völkische 24 683, freier Wirtschaftsband 1711, Stimmen. Keine Wählerstimmen fehlen noch, die aber an dem Gesamtergebnis nichts ändern.

Meiningen, 3. Wahlkreis: Der Sozialdemokratie 46 249, Unabhängige 2495, Deutsch-Völkische 13 532, Kommunisten 32 568, freier Wirtschaftsband 303, Erdnungsband 92 336, Stimmen.

Frankfurt, 4. Wahlkreis: Der Sozialdemokratie 39 233, Deutsch-Völkische 21 249, freier Wirtschaftsband 892, Kommunisten 40 271, Erdnungsband 88 323, Stimmen. Das Ergebnis aus einigen kleineren Ortsgemeinden fehlt noch aus.

Vorbereitung des Votums für größere Schritte

London, 11. Febr. (Wolff.) Die Regelung der Frage der Berliner Eisenbahn und die fortgeführten Verhandlungen in Sachen der Besetzung der Pfalz werden von der Presse als ein günstiges Zeichen der englisch-französischen Verständigung und als Vorbereitung des Votums für größere Schritte Macdonalds zur Herbeiführung einer allgemeinen Regelung der europäischen Probleme angesehen. In diesem Zusammenhang findet die Rede des Ministers des Innern Henderson in Dublin besondere Beachtung, in der er Bezug nehmend auf den jüngsten Briefwechsel zwischen Macdonald und Poincaré sagte: „Es scheint mir und ich hoffe aufrichtig, daß meine Deutung der Lage richtig ist, daß bereits eine heilsame Veränderung in den Beziehungen zwischen England und Frankreich eingetreten ist und daß diese Veränderung wollen Ausdruck demnach in einer Konferenz finden wird, nicht nur zwischen diesen beiden Ländern, sondern, sagen wir, soweit wir es beeinflussen, zwischen allen Ländern in Europa und den Vereinigten Staaten Amerika, und daß eine solche Konferenz die Grundlage einer neuen internationalen Ordnung legt, die auf Zusammenhalt und Wohlwollen gegründet sein wird.“ Auch die „Westminster Gazette“ schreibt, es könne kein Zweifel bestehen, daß die internationale Lage sich geändert habe, seitdem die unerbittliche Regierung aus Madrid erlangt sei. Nach einem Hinweis auf den Stand der englisch-französischen und der englisch-russischen Beziehungen heißt es weiter, wenn Macdonald jetzt Frankreich überreden könnte, die in internationale Konferenz zu erwägen, würde eine solche Veranstaltung die feste Unterstützung der Neutralen Parteien finden. Er habe eine viel bessere Aussicht auf Erfolg, als jede andere Regierung.

Amnestiepläne für die Pfalz

London, 11. Febr. (Wolff.) Wie der diplomatische Berichtsführer des „Daily Telegraph“ meldet hat die britische Regierung noch keine endgültige Antwort auf die neuen französischen Vorschläge für die Lösung der Frage der Verwaltung in der Pfalz erteilt. Die Franzosen haben Maßnahmen gefordert, um zu verhindern, daß die zurückgetretenen Beamten und die Bevölkerung gegen die separatistischen Unterdrücker Verregelt sind. Mit anderen Worten: Paris halte eine Amnestie für notwendig. Daraus ergebe sich die Frage, wie eine Garantie gegen die Verregelungsinformationen geschaffen werden könne.

Vom heimlichen Wählen der Kommunisten

Stuttgart, 11. Febr. Nach einer Bekanntmachung des Ministeriums des Innern gelang es den Landespolizei durch die Verhaftung eines kommunistischen Antriebers und die Beschlagnehmung des vor ihm mitgeführten Materials eigenhändig im Nachhinein zu erlangen, daß die Kommunisten planen, am 13. Februar im ganzen Reich eine Demonstration zu veranstalten, mit dem ausgeprochenen Zweck, blutige Zusammenstöße mit der Polizei herbeizuführen. Die Exekutivbehörden und die aus den Verböten gebolten Arbeiter sollen in gewissenhaftiger Weise hierzu mitgebracht werden, während die eigentlichen Anführer sich im Hintergrund halten wollten. Das Ministerium des Innern weiß die Bevölkerung darauf hin, daß die Polizei angezogen ist, bereitete Vermählungen mit Unschuldigen ist und mit allen Mitteln zu verhindern. Die Bevölkerung wird ersucht, allen Zusammenkünfte fern zu bleiben.

Bern, 11. Febr. In der von Bundespräsident...

Man wird annehmen dürfen, daß die Zustände...

Politische Nachrichten Deutschland

Die Deutsche Reichsbahn im Liefe Ausgange

Berlin, 11. Febr. (Wolff.) Im Kaiserliche...

In der Aussprache wurde von der Reichsregierung...

Die finanziellen Schäden durch Ruhrbesetzung und Regie

Berlin, 11. Febr. (Wolff.) Auf eine Reichs...

Zusammentritt des Reichstags

Berlin, 11. Febr. (Wolff.) Der Verleser...

Die Herweghs

12 Roman von Liesbet Hill In den Operenabenden...

Weimar, 11. Febr. (Wolff.) Die Zeitung...

Wichtigste Maßnahmen. Berlin, 11. Febr. (Wolff.) Wie die...

Wird das neue Wahlrecht für die Reichswähler schon? Berlin, 11. Febr. (Wolff.) Wie die...

Zur 3. Steuerreform

Berlin, 11. Febr. Die Besprechungen der...

Bayern

Vorgehen gegen die Raubhühner

München, 11. Febr. (Wolff.) Im Hinblick...

Das Urteil in dem Sprengstoffprozess

München, 11. Febr. In dem Sprengstoffprozess...

Nagten zum Teil noch nicht vorbestraft sind und die...

Ein Führer der Roffbachgruppe verhaftet. München, 11. Febr. Der Führer der...

Frankreich

Aus der französischen Kammer

Paris, 11. Febr. Am Schluß der heutigen...

England

Vor der Rede Macdonalds

London, 11. Febr. (Wolff.) Dem Daily...

Waldwin wieder Führer der konserv. Partei

London, 11. Febr. Waldwin wurde bei der...

Radienz beim König

London, 11. Febr. Der Premierminister...

Internationale

Regelung des Achtfundentages

In den Beratungen, die in den letzten Tagen...

Konkordat mit Vatikan. Paris, 11. Febr. Nach einer Havasmeldung...

Die Beziehungen mit Rußland. London, 11. Febr. Nach einer Meldung...

Rußland. Moskau, 11. Febr. Bei der Besprechung...

Aus dem besetzten Gebiet

Zu der vorläufigen Verhandlungen mit der Weim

Berlin, 11. Febr. Haas meldet, unter dem...

Die Brennstofflieferungen 1923

Essen, 11. Febr. Die Brennstoffmengen, welche...

Prozent bei Herwegh. Er hatte immer Hypotheken...

So war eines Tages Frau Adelheid Rumpff...

Die Schilling, ein stolpsernder junger Künstler...

Seine Praxis hatte sich allmählich ausgelehnt...

Seine Dankbarkeit dem jungen Anwalt gegenüber...

Rumpff. Es war eine knifflige juristische Sache...

Es war ein Rollenstrom von Klagen und...

Ihre Dankbarkeit freudig auf Herwegh über...

Es freudte allmählich Goldquellen in das Herwegh...

genommen 4123,000 Tonnen nach Frankfurt und Bremen, verbracht oder, wenn man 4 Tonnen Hölzle mit 3 Tonnen Kohle gleichstellt, zusammen 4883,100 Tonnen Brennstoff. Im Jahre 1922 waren es insgesamt 12 632 265 Tonnen, die geliefert wurden. Das von der Reparationskommission aufgestellte Programm sah eine jährliche Gesamtlieferung in Höhe von 14 918 500 Tonnen vor. Die von Deutschland gelieferten oder dort erzielten Mengen betragen im Jahre 1923 also nur ungefähr 20 Prozent der Kommissionsforderung.

Die Anschaffung für Eisenbahnwagen verschoben.

Köln, 11. Febr. In der am Samstag verbrachten Nacht, das technische Ausschüsse aus englisch-französischen und deutschen Eisenbahntechnikern in Mainz zusammenkamen wurden, um die in dem Abkommen vom 14. Dezember 1923 vorgeordneten technischen Fragen zu regeln, meldet die Kölnische Volkszeitung, daß die geplanten Verhandlungen verschoben werden mußten und voraussichtlich Mitte oder Ende der Woche stattfinden. Sie hat sich auf in Pirmasens.

Ansparung in der Textilindustrie.

Köln, 11. Febr. Die Arbeiterschaft in der oberbergischen Textilindustrie wurde ausgespart, weil sie die Anerkennung des Hagenes Schiedsspruchs über die 67 Stundenwoche abgelehnt hat. Es handelt sich um etwa 2000 Arbeiter.

Wahrende Maßnahmen.

Aus der Pfalz, 11. Febr. Der Verkehr der Straßenbahn über die Rheinbrücke zwischen Mannheim und Ludwigshafen wird von morgen ab wieder gestoppt sein, nachdem er viele Monate unterbrochen war. — In Landau wurde die Anordnung der städtischen Polizei unter dem Befehl des französischen Platzkommandanten am 7. Februar wieder aufgehoben.

Pläne Matthes.

Köln, 11. Febr. Wie die Kölnische Zeitung aus Düsseldorf berichtet, waren nur etwa 700 Personen zu der gestrigen Verammlung des rheinisch-westfälischen Unabhängigkeitsbundes erschienen. Matthes, der in seiner Rede auf die Niederlage der Separatisten durch die Auflösung der vorläufigen Regierung in Koblenz hinwies und erneut seine Idee eines internationalen oder neutralen Rhein- und Ruhrgebietes unter der Kontrolle des Völkerbundes entwickelte, wurde von den anwesenden Kommunisten wiederholt unterbrochen.

Das Verbleiben der Separatisten.

Neuburg (Pfalz), 11. Febr. Am 9. Februar vormittags erschien ein Kraftwagen mit Separatisten in Neuburg, um den Bürgermeister festzunehmen. Als sich dieser widerlegte, erhielt er einen Brustschuß und einen Schlag mit dem Gewehrkolben auf den Kopf. Lebensgefährlich verletzt wurde er nach Karlsruhe ins Krankenhaus eingebracht. Der Bevölkerung benachrichtigt sich eine ungeheure Erregung. Die schlag die Sonderblätter zum Teil hinaus und vernichten das Auto. Die Separatisten mußten auf der Zollmaße Schutz suchen.

Mannheim, 11. Febr. Wie aus der Pfalz gemeldet wird, räumen die Erwerbslosen in Armaments das Stadthaus in Mannheim. Die deutsche Polizei wurde von den Separatisten festgehalten; sie besetzte, mit Waffen versehen, das Stadthaus wieder.

Kellheim, 11. Febr. Die Separatisten sind abgezogen; ihre Fahne ist heruntergenommen worden.

Darmstadt, 11. Febr. Nachdem, wie gemeldet, die Regierungsgebäude in Mainz und Bingen und das Kreisamt in Groß-Oraun von den Separatisten geräumt sind, ist Rheinheffen von den Separatisten gefäubert.

Kleine Meldungen

2. Seite verbreitet.

Halberstadt, 11. Febr. Ein achtzigjähriger Eisenbahnwalde und seine Ehefrau gerieten gestern Abend, nachdem sie ihre Körper zur Linderung von Rheuma umschmeieryn mit Spiritus eingerieben hatten, dem überhiteten Heerd zu nahe und fanden bald in hellen Flammen. Die Leichen erklärten die Flammen. Die Eheleute sind nachts an den schweren Brandwunden gestorben.

Die diplom. Beziehungen zwischen Deutschland und der Türkei.

Konstantinopel, 11. Febr. Der deutsche Gesandte in Ankara, Freitag, der mit der Wiederherstellung der diplomatischen Beziehungen zwischen Deutschland und der Türkei beauftragt ist, ist hier eingetroffen und in der deutschen Botschaft abgesehen. Er wird sich nach der Rückkehr seiner Festsetzung, der gegenwärtig in Smyrna weil, nach Ankara begeben.

Bermischte Nachrichten

Der Deutsche Verein in Norwegen.

Kristiania, 11. Febr. Der Deutsche Verein beging heute die Feier seines vierzigjährigen Bestehens, an der 200 Personen teilnahmen. Der Vorsitzende des Vereins, Tepper, hielt eine Ansprache, in der er die großartigen Hilfsaktionen Norwegens für die notleidenden Deutschen gedachte. Der deutsche Gesandte Freiherr v. Romberg gab in seiner Rede von Slaubem Ausdruck, daß das deutsche Volk sein Ansehen und seine kulturelle Macht wieder gewinnen werde. Er richtete dann anerkennende Worte an den Direktor des Nationalrates Björn Bjønson. Der Sekretär des Vereins schlug die Gründung eines

auslands-norwegischen Vereins vor. Zum Schluß ergab sich aus Bjønsons des Wort, um seine Sympathie für Deutschland zu äußern.

Aus der West-großdeutschen Partei.

Stag, 11. Febr. Der Landespartei der Großdeutschen Volkspartei hat eine Entschließung angenommen, in der die Arbeitsgemeinschaft mit den Christlich-Sozialen gebilligt wird, die separatistischen Bestrebungen in Deutschland und die Bestätigung ähnlicher Bestrebungen in Österreich aus schließlich abgelehnt werden und betont wird, daß der bereinstimmige Anschluß nur an ein geeinigtes einiges Deutsch-deutsches Reich erfolgen könne.

Zur Lage in Mexiko

Sieg über die Rebellen.

Mexiko, 11. Febr. Die Bundestruppen melden, daß sie nach einer eifrigsten Schlacht bei Toluca einen entscheidenden Sieg über die Rebellen davongetragen haben. Die Verluste auf beiden Seiten waren schwer. Die Bundestruppen verloren 300 Tote.

London, 11. Febr. Neuer meldet aus Mexiko: Die Bundestruppen haben Veracruz wieder eingenommen.

Aus Stadt und Land

Fab Ems, 13. Febr. (Volkskühnheit.) Der südliche Volksbildungsverein hatte sich für das Konzert am Sonntag zwei erkrankliche Kräfte aus Wiesbaden verschrieben, nämlich den Kameristen und Leiter des Musikvereins, Herrn Bucholtz, und Herrn Konzertführer Oswald Wirtges. Schon die bei dem ersten Probetermin im Priele und die Elegie von Rachmaninoff ließen die seltene Technik und die charakteristische selbständige Auffassung erkennen, die ich später bei der „Mondschönheit“ von Beethoven noch in veränderten Maße zeigte. Besonders Bewall erweisten die beiden Tongemälde Schonecke von Max Regar und Romanze von Schubert. Nicht nur als Solist, sondern auch als Begleiter der durchweg schwierigen Solofänge verdient der junge Künstler volle Anerkennung. Herr Oswald Wirtges hatte an erster Stelle ein neues größeres Werk, „Eiland“, ein Song von Chiamese von Pöhl, gefügt. Das wunderbare dematisch aufgebaute Werk mit der zehn stimmungsvollen und abwechslungsreichen Einführungen, fülle groß in Vorbereitung an Kraft und Modulationsfähigkeit der Stimme. Der Sänger war allen Schwierigkeiten voll gewachsen. Die nachfolgenden Lieder von Wolf und Strauß fanden ganz besonderen herrlichen Beifall. Das ganze Konzert stand auf hohem künstlerischem Standpunkt. Die beiden Künstler dürfen sich bei einer Wiederkehr auf einen herrlichen Empfang gefügt werden.

Fab Ems, 13. Febr. (Literarische Vereinigung.) Am Samstag Abend eröffnete die Lit. Ver., der es durch die besonderen Zeitverhältnisse nicht möglich war, früher in Talskallen zu treten, ihre diesjährigen Winterveranstaltungen mit einem trefflichen Lichtbildvortrag des Herrn Otto Schönhan, Coblenz, „Sitten der Welke“ vom sein Thema. Der Redner führte zunächst aus, wie es wohl für einen jeden tiefer angelegten Menschen ein Ort gibt, der ihm durch ein inneres Erlebnis, welches er dort fand, zur Stätte der Wehre geworden ist. Dann führte er seine anschließenden Zuhörer an Hand prägnanter Beispiele in sein Spiegelgebiet, die nennlich religiöse Kunst, ein. Mit vieler Liebe und feinsten künstlerischen Verständnis verfasste er sich in seine hohe Aufgabe. Als Erbauer vieler neuzeitlicher Kirchen (u. a. Welterauer der Luisenkirche zu Wiesbaden) war es ihm nicht schwer, die Zuhörer mit allen Schönlheiten kirchlicher Bauges. und Innenarchitektur bekannt zu machen. Klar und deutlich führte er uns vor Augen, wie der neuzeitliche Kirchenbauwerk besonders darauf bedacht ist, die drei Hauptstücke der Kirche: Altar, Kanzel und Orgel, jene Königin der Antiken, zu einem harmonischen Ganzen zusammenzufügen und so dieses Dreigestirn der Kirchenbaukunst in dem Gesamtbild möglichst möglich und erhaben wirken zu lassen. So führte uns der Vortragende kreuz und quer durch Süds, Nord- und Mitteldeutschland in die strengeren, ernsten Barockkirchen, in die prächtigen Kirchen der Großstädte, in die einfachen, stimmungsvollen Dorfkirchen und lernte endlich unser Auge in jene lieblichen Schweizer Täler, wo aus von Vermeidung ein hübschestens Kirchen erbaut, welche aus dieser Landschaft herauszuweisen zu sein scheint. Und der alte Baum mit seinem wellenartigen Gestalt im Vorhof und das Bächlein, welches unten vorbeifließt, scheinen sagen zu wollen, daß sie nur dazu da seien, um diesem lieblichen Bauwerk die rechte Stimmung zu geben. Es ist überraschend, und den meisten wohl völlig unbekannt, in welcher Fülle die religiöse Baukunst auf evangelisch kirchlicher Grundlage in den letzten Jahrhunderten sich neue Formen geschaffen hat, und wie man überall bezeugt ist, auch in unseren evangelischen Gotteshäusern die Kunst in ihrer sinnvollsten Darstellung in den Dienst des Engligen zu stellen. Die Zuhörer waren von dem, was ihnen in Wort und Bild vorgeführt wurde, sichtlich begeistert, und der Vortragende, Herr Schulze Jung, konnte in seinem Dankeswort an den Vortragenden mit Recht bemerken, daß die erste diesjährige Veranstaltung der Lit. Ver., wenn sie auch nicht so zahlreich besucht war, wie man es im Interesse der Sache hätte wünschen können, doch einen außerordentlich schönen und erheben den Verlauf genommen habe.

Fab Ems, 13. Febr. (Gemeindeangaben für Oktober 1923.) Die Erhebung der Grundsteuer, der Kanalgebühren und des Wasserzweiges für Monat Oktober brachte der Stadtmordung besonders Schwierigkeiten, weil die Einhebung infolge der unzureichenden Verhältnisse erst möglich war, als der Müllfabrikator bereits auf 1000 land. Um die Angelegenheit zu beiderseitiger Zufriedenheit aus der Welt zu schaffen, hat der Magistrat mit den Vertretern der höchsten

wirtschaftlichen Interessen verhandelt und am Ende dabei folgende Vereinbarung erzielt: Die für Monat Oktober berechneten Abgaben sind in ihrer vollen Höhe zu bezahlen; ferner sind Beträge rückständig sind, werden die Schuldner dringend gebeten, ihre Zahlungspflicht schnellstmöglich zu erfüllen. Ein Votum der Stadträte wird in den nächsten Tagen die Quittung nochmals vorzulegen. Als Ausgleich wird allen Steuerpflichtigen und Wasserabnehmern in die Werke entgegengenommen, daß die Abgaben für das Wertelche Kanar bis März 1924 vermindert werden. Der Zuschlag zur Grundsteuer ist auf das allereinstimmige Maß, das sind 100 Prozent zur staatlichen Grundvermögensteuer, herabgesetzt; die Kanalgebühren betragen ab 1. Januar 1924 nur 1,75 v. H., gegenüber 2 v. H. im Monat Dezember. Das Wassergeld beträgt ab 1. Januar 30 Pfg., gegenüber 33 Pfg. im Dezember. Die Stadtmordung ist in Anwendung aller zulässigen Mittel bestrebt, Ersparnisse zu erzielen, wo es nur geht. Es wird sehr haushälterisch wirtschaftet. Werden die Abgaben für Oktober geringer gewesen sein, dann wäre man unbedingt mit den ab 1. Januar zur Erhebung kommenden Zuschlägen und Sätzen nicht ausgetommen. Es wird dringend gebeten, die Abminderungen allerorts anzuerkennen, und die Rückstände so schnell als möglich zu bezahlen.

Fab Ems, 13. Febr. Ein hiesiger Bürger übernahm ein junges, noch nicht wochenlanges Schweinchen, das mit der Mutter nicht auf gutem Fuß stand. Das kleine quersüchtige Geschöpf lag er in seiner Wohnung mit einer Milchschale auf. Das Tierchen mußte sich recht bald in seine Lage zu finden, lief im Zimmer und Rache herum mit dem tollsten Ansehen. Zum Dank für seinen Pflegerat bemühte es ihn nicht nur um unzulässige Bodenparabie, sondern zeigt ihm seine reue Abhängigkeit, indem es auf Schritt und Tritt hinter ihm her geht. Hoffentlich erhält sich das kleine Familienmitglied noch recht lang.

Fab Ems, 13. Febr. Die Auszahlung der Unfallrenten für die zweite Hälfte des Monats Februar findet Freitag, den 15. Febr., von 9—12 Uhr statt.

Von Ende, 10. Febr. (Wiederwinterung.) Der wachstunze Dauerfrost ist endlich abgegangen; nur hier und da finden sich an Straßenecken kleine Schneehaufen, und auf den Wegen ist der festgefahrene nur als Eisplatten zurückgeblieben. Der Landmann war gespannt, wie sich die jungen Winterweiden unter der vereisten Schneedecke gehalten hätten. Nun, er kann in dieser Beziehung beruhigt sein, denn die Getreidepflanzen sind gerade viel gewachsen sind, so hat ihnen die Schneedecke keineswegs geschadet. Schlimmer dürfen unter Umständen für die nächste Zukunft sein. Der Ackerboden ist mit Feuchtigkeit fast übermäßig gefügigt, und wenn jetzt der durchgehende und unbedeckte Boden auf neue vom fachen Frost heimgeführt würde, müßten die Saat unbedeutend Schaden leiden, indem dann nicht nur die krautigen Teile der Pflanzungen, sondern auch deren Wurzeln dem Frost ausgegessen sind und ganz aus dem Boden gehoben und vertrocknet würden. Das Schlimmste erfolgt dann, wenn, wie es unter diesen Umständen gewöhnlich ist, lebhafte Eiskälte die Wurzeln des Bodensand wohl gar mit langsam bewurzelt Pflanzen fortwähren. Die Erfahrung hat gelehrt, daß durch solche Froste bei offenem Felde oft die Wintergetreide vollständig zum Absterben gebracht werden und größerer Schaden bemerkt wird, als es die höchste Kälte bei linderbedecktem Felde vorant. Wir wollen den Winter deshalb nicht eher lösen, bis seine Macht mit Sicherheit gebrochen ist und der höchste Frost seine Einkehr bei uns eingeleitet haben hat.

St. Goarshausen, 11. Febr. (Hofgüterkauf.) Der Reichsausschuss des Reiches St. Goarshausen hat die von dem Reich herangezogenen Hofgüterkaufer angekauft. Die in Untertal bei Mühlhagen St. Goar werden bis spätestens 15. Februar bei der Reichsausschuss annehme in St. Goarshausen eingeleitet. — Die in St. Goarshausen hergestellten, mit höchstem Umfange fortgeführten Schiffe haben keine Unfallgefahr und können nicht eingeleitet werden.

Die deutsche Not

Du schreie Kinder in Österreich.

Wien, 11. Febr. In Erwähnung der Technischen Union trafen gestern mehrere hundert Reichsdeutsche in Wien ein, die bei Reichsausschuss in Wien und Umgebung zu mehrwöchiger Erholung Aufnahme fanden.

Börse und Handel

Berlin, 11. Febr. Börsenstimmungsbericht. Im Vorausmarkt hat sich eine merkliche Entspannung vollzogen, nachdem die Bestätigung einer neuen Anleiheausgabe befügt und die Markt im Auslande merke eine entsprechende Bestätigung erfahren hat. Infolge dessen begann die Börse in der neuen Woche in freundlicher Stimmung, jedoch bewahren die aussehenden Kreise noch Zurückhaltung, und deshalb konnte das Geschäft keinen besonderen Umfang gewinnen.

Nach dem Monatsmarkt ging es zeitweise recht leicht zu; die Aktien merkliche Unternehmungen waren stark gefügt, angeblich von Auslande, und wurden anfänglich zu höheren Preisen aus dem Markt genommen, so Deutsch-Luxemburg, Harpener, Phönix, Köln-Rheinisch. Die Genuine beliefen sich meist auf drei Billionen Prozent. Sachmeyer liefen für um 5 Billionen höher ein. Am späten Abend wurde gestellte sich aber die Kursbewegung unregelmäßig mit vorübergehender Neigung zur Abschwächung, was man damit erklärte, daß die Spekulant, die wegen der Anspannung am Börsenmarkt wegen der Woche Indifferenz gelaufen hat

ten, sich nunmehr zur Realisierung veranlaßt haben. In der Aktienmarktung wurden auch merkliche Monomarktionen hineingebracht und verloren achtenteils ihre anfänglichen Gewinne. Kursabwärts-Kräfte stellen sich höher auf Auslandskursen hin; Banknotapapiere schwächten wegen der Befürchtung der Mark ab. Banknoten und Schiffahrtswerte an ihren Kursstand nur unbedeutend. Am Devisenmarkt hat sich die merkliche Entspannung vollzogen, geringer. Die Kurse wurden unbedeutend festgelegt. Für einige Nebenbörse konnte die Zuteilung etwas erhöht werden.

Berlin, 11. Febr. Produktenbericht. Im Produktenmarkt lagen aus der Provinz höhere Preisforderungen vor, was man mit der Befürchtung von einer Schädigung der Felder durch den Frost erklärte, auch die Mühlen boten für Weizen und Roggen höhere Preise. Die Tendenz war aber zeitweise unentschieden. Von Getreide war nach wie vor beste Nachfrage gefügt. Hafer wurde von Konsum mehr gefügt und nach der Küste zur Einladung für frühere Märzablieferung verlangt. Futterlos gehalten ziemlich feste Tendenz.

Der deutsch-amerikanische Handelsvertrag

Berlin, 11. Febr. Der am 8. Dezember in Washington unterzeichnete deutsch-amerikanische Handelsvertrag, von dessen Veröffentlichung nach einer Vereinbarung zwischen dem deutschen Völkerrat und Staatssekretär Hughes bisher abgesehen worden war, wurde nunmehr in Wortlaut bekannt gegeben. Er enthält zweiunddreißig Artikel. Der erste handelt die Zinsrate, den Zinssatz und die Befreiung der Deutschen in Amerika und die Amerikaner in Deutschland und ihre Bestimmung im fremden Lande. Somit nicht die Gleichstellung mit den Brüdern ausdrücklich vereinbart ist, wie etwa bezüglich des Schutzes der Personen und des Eigentums sowie der von fremden Staatsangehörigen zu entrichtenden Steuern und Abgaben, ist Vorzüge getroffen worden, daß der fremde Staatsangehöriger in anderen Lande nicht schlechter als der Angehörige eines mehrbegünstigten Landes behandelt wird. Artikel 4 regelt die Eigentumsübertragung unter Lehen und von Todes wegen. Artikel 5 fixiert die freie Religionsübung innerhalb des Gebietes des andern Teiles. Artikel 6 regelt die Frage des Heredesdienstes. Den Kernpunkt des Vertrages bildet Artikel 7, der die unbedingte Meistbegünstigung im wechselseitigen Warenverkehr festlegt. Dabei sollen Waren, die auf Schiffen des andern Teiles eingeführt werden, keinen anderen oder höheren Abgaben unterworfen sein, als wenn sie auf einheimischen Schiffen eingeführt würden. Gewisse Ausnahmen gelten für den Grenzverkehr und für den Handel der Vereinigten Staaten mit Cuba. Auch die Durchsichtigkeit ist vorzüglich gefügt und die Erhebung von Durchfuhrzöllen ausgeschlossen, desgleichen ist die wechselseitige Gleichheit der Behandlung von Schiffen beider Länder bezüglich der Tonnen-, Hafen- und ähnlicher Nebenabgaben sichergestellt. Nur bezüglich der Küstenschiffahrt gilt der Grundsatz der Meistbegünstigung. Die Artikel 12 und 13 regeln die Bestimmung der Geselehaften. Einigen Teile bereits häufig konfliktuelle Geselehaften sollen im andern Lande als solche anerkannt werden. Die Zulassung der wechselseitigen Bestimmung wird von der Meistbegünstigung und den Vorschriften des einheimischen Rechts abhängig gemacht. Die Artikel 15 und 16 regeln eingehend die Frage der Handelsreisenden, denen unter dem Gesichtspunkt der Meistbegünstigung wichtige Erleichterungen zugelassen worden. Die Artikel 17 bis 22 regeln die konsularischen Verhältnisse. Auch hier gilt der Grundsatz der Meistbegünstigung. Artikel 23 bestimmt, daß gewisse Rechte, die den Vereinigten Staaten aus dem Friedensabkommen vom 25. August 1923 zustehen, durch diesen Vertrag nicht berührt werden.

Der Vertrag, der noch nicht ratifiziert wurde, wurde auf zehn Jahre abgeschlossen. Er soll dem Tage des Auslauges der Ratifikationsurkunden in er Geltung haben. Nach Ablauf der zehn Jahre gilt ein jährliche Kündigungsfest.

Ein Erholungsheim für Kriegshinterbliebene.

Angefaßt der schweren wirklichen und indirekten gesundheitlichen Schädigungen, die der Weltkrieg für viele Hunderttausende von Volksgenossen insbesondere aber für die Kriegshinterbliebene und die kriegsbeschädigten gebracht hat, ist es zur Legitimation diesen schwer Betroffenen möglichst viele Gelegenheiten zur Erholung und Kräftigung ihrer Gesundheit geboten werden. — Die Zahl der Erholungsstätten ist angefaßt der großen Anzahl von erholungsbedürftigen Personen noch viel zu gering. Um ferner ist jede einzelne sich bietende Gelegenheit zur Erholungsanstalt zu begründen. Ein solches Erholungsheim, das „Haus Ansehens“ auf der Insel Wangerooge in der Nordsee wird von einer Kriegshinterbliebenenorganisation, dem „Bundesverband deutscher Kriegshinterbliebener und Kriegsbeschädigter“, Berlin WD. 18, Straße Brunnensruher Str. 33, unterhalten. Dieses Heim, in dem in wenigen Tagen zahlreiche Kriegshinterbliebene und Kriegshinterbliebene bei besser Pflege ausgezügelter Erholung gefunden haben, erfordert, wie es nicht anders sein kann, erhebliche Zusätze. Wer in der Lage und gewillt ist, dem Verbands für die Unterhaltung des Heimes eine Spende in Form von Geld, Lebensmitteln oder sonstigen Gebrauchsgüter zu spenden, wolle dieses an die vorgenannte Geschäftsstelle des Verbandes mitteilen; er erwirbt dadurch einer guten Sache einen Dienst.

Die heutigen Devisenkurse: (niedert.)

Dollar	4.320	Billionen	Mark
englisches Pfund	18.500	"	"
holländ. Gulden	1.610	"	"
franz. Franc	195	Milliarde	"
belg. Franc	175	"	"
schweiz. Franc	730	"	"

Theophrastus und der Beamtenabbau

Jeder Mensch hat Augenblicke im Leben, da er sich an die lieblich geranzelte Stime fast und sich die Sammelfrage vorlegt: „Bin jetzt ich vernünftig oder die anderen?“ Und da sich jeder selbst der Nachdenklichkeit erklärt, man natürlich zunächst einmal die anderen für dämlich, dieser erbeuchende Nihilist tritt bei mir almonatlich pünktlich ein, wenn ich vom Verborgenen meine Rente als Krieg-Verständiger erhalte. Daß sich die gar nicht genieren, so niedrige Gehälter zu scheitern! Wahrhaftig, die Rentenausschüttungen sollten einmal von der Gesamtzahl bezeugens-fähigen werden, — dort springen sie anders mit Hülften um. Wie fein weiß ich heraus, wenn ich nur zwei Substantive kriegerischbedeutend wäre! Ich ja, nichts auf der Welt hat einen so niedrigen Multiplikatoren wie der Zahl des Vaterlandes! ...

Das erfahren jetzt auch sehr viele Beamte. Um sich vor dem Risiko zu retten, stützt sich jeder Staat den Rücken: „Der Mohr hat seine Schuldbelastung getan, der Mohr kann gehen!“ So mancher Beamte kriegt jetzt für zwei geleistete Dienste die hohe Auszeichnung des „Hungerlohns“ am Gemäßigten Gehälternes. Nun muß ich ja zugeben, wir müssen sparen, und es ist nicht weiter schade, wenn etwa die Kriegsgeldes für Hundstehensputzierung“ oder die Verteilungsgeldes von Bezugs-scheinen für Winternutzungsputz“ aufgeföh werden, — wenn nur nicht immer alles so häßlich berstet angepaßt würde! So ist ich ein Pferd fehe, das am Schwanz ausgezehmt ist, weite ich blindlings: das ist ein staatliches Pferd, — und ich habe die Worte noch jeesamal genannt! So werden z. B. gerade jetzt, wo durch Frost und Schnee die meisten Verkehrsmittelungen vollkommen, im Fernschiffahrt-Beschonker drauflos entlassen. Ich meine, wenn's gleich ist, ob der Betrieb leidet, dann hante man doch noch ganz anders „abbauen!“ Und derartiges soll auch beobachtet werden.

Rechtlich soll zunächst einmal die Hälfte aller Dienstlicher entlassen werden. — Wie? Das geht nicht? Aber mit Rechtigkeit geht das? Das wird nämlich einfach künftlich nur noch jeder zweite Brief zugestellt. Und wer sich darüber empört, der muß zur Strafe hundertmal den Satz schreiben: „Wohngut ist der Beamtenabbau!“

Kann kommen die Eisenbahnbeamten in den. Was ist das für eine Verbeischeidung, daß in jeder Lokomotive ein Lokomotivführer miföhret? Und zwar ohne Fahrtkarte? Der Zug kann ja gar nicht anders fahren, als auf den Schienen, das nicht doch jedes Kind ein! Ich meine, wenn eine Lokomotive jeemal dieselbe Strecke gefahren ist, kann man sie doch den Weg von alleine lassen! Also weg mit den Lokomotivführern, die den Staat nur unnütz Geld kosten! Und auch die Beisenschreiber müssen fern! Wozu die eigentlich da sind, darüber habe ich mir schon oft den Kopf zerbrochen. Das merkt man doch schon, wenn der Zugkommenstloß fertig ist, daß die Besche nicht gestellt war! Und erst die Schaffner, — die sind schon das Allerüberflüssigste. Was ich nicht über die schon geäußert habe! Kann bist du mit deiner schlaue dritte Klasse in die zweite Klasse eingestiegen, oder du fährst mit deinem Fernkommunikanten ein bißel Schnellzug, gleich kommt so der Schaffner! Also das ist doch eine Belästigung des Publikums! Dafür zahlt man doch nicht seine Steuern! Mir genügt es voll-kständig, wenn ich als Deutscher während einer Fahrt in Deutschland dreimal meinen Paß vor-

zeigen muß — oder Schaffner brauchen mir keine. Und deshalb sage ich: lieber die Schaffner abbauen und dafür lieber auch noch von jedem Reihenden unterwärts Kingeradichte nehmen lassen! Das ist das richtige Sparhilf!

Und gar die Postbeamten! Das ist ja geradezu furchtlich, wieviele Schalter da immer an Dienst werden! Aus keiner Beamtenüberflut! Mir ist es schon wiederholt vorkommen, daß ich, um ein Paket auszugeben, nur eine Stunde aufpassen mußte. Ja, was soll ich denn da mit den stöhlichen 20 Minuten des Tages anfangen? Der Mensch braucht doch eine Beschäftigung! Wenn ich nur einmal vor-gewonnen habe, „wunder Kauff du die eine Drei-markte“, dann will ich auch, daß der Tag damit ausgefüllt wird! Aber wenn natürlich bei jedem Warten-wandlung gleich bis zu zwei Schalter auf einmal aufgemacht werden, — nein, da sind entschieden zu viele Beamte da! Ich denke mir, für eine Stadt wie München genügte überhaupt ein Postamt höflich! Man lasse das Postamt in Sendling offen, alleleicht mit der Post als Schalterbeamten, und die übrigen Postbeamten „bame man ab!“ Punktum, Streichpunkt!

Genau dieselbe Geschichte ist es natürlich beim Finanzamt. Man würde ja geradezu neidisch von der Schnelligkeit, mit der man dort abgefertigt wird! Steuerzahlen ist doch nicht so! Ich frage: ein Beamter im ganzen Finanzamt, der die paar Buchstaben A bis Z unter sich hat, und die Uebersichtung hat ein Ende! Oder noch besser: man schaffe das Finanzamt ganz und bame die gesamte Beamtschaft ab! Wer das Mitleiden so gemocht hat, daß er es nicht mehr ertragen kann, der kann sich ja trotzdem täglich ein paar Stunden vor einen leeren Raum anstellen. Und was das Einkommen-ste in meinem Vorhof ist: je mehr die Steuern-erhöhung durch den Beamtenabbau im Rückgang gerät, desto mehr part der Staat dabei!

Und was brauchen wir eigentlich so viel Schulden-leute? Das ist doch ein Verbrechen an den Ver-brechern! Ich gehe im Jahre 365mal fünf abends nach Hause und bin noch kein einzigesmal über-fallen worden — ist das ein Zustand? Nein, es gibt viel zu viel Schulden! Wenn man die Schulden-menschheit abbauen würde; dann würden keine Verbrecher mehr erwischt werden, dann brauchen wir keine Straf- und Jugendhäuser mehr; wenn wir keine Strafanstalten mehr brauchen, dann part der Staat einen heißen Geld!

Was? Der Staat fast dazu da, das Leben und Eigentum seiner Bürger zu schützen? Gar keine Spur! Zum Sparen ist er da! Alles übrige ist unbrauchbar.

Abbauen ist jetzt die Parole! und deshalb bane ich jetzt auch bei mir persönlich ab: von morgen an gebe ich nur noch mit einem Stiefel und laufe immer mein eines Auge zu, damit ich Schritt-faure! Und wasche mir immer bloß noch die eine Gesichtshälfte! Und an meiner Seite lasse ich immer die Hälfte Knöpfe offenstehen, damit sie sich nicht so abwaschen! Und schneide meinen Mantel der Länge nach auseinander und ziehe nur noch die eine Mantelhälfte an! Und dann lasse ich mir die die Hälfte meiner Zähne herausziehen, damit ich weniger Kalbotten brauche!

Und dann lasse ich mich photographieren und schreibe unter das Bild: „Der Beamtenabbau, — nicht, wie er sein sollte, sondern wie er in Wirklichkeit ausseht!“

Theophrastus Kinkeltz.

Neues aus aller Welt

Silber und Kohle im Harz

Deutscher Fleiß — deutsche Tüchtigkeit — deut-scher Unternehmensgeist haben nach dem Kriege bis vor kurzer Zeit insofern unserer Heimat mehr in den Vordergrund geltenden Richtung nicht in der kogni-sich zum Hohe unserer Volkswirtschaft so zu ent-falten, wie es das Gebiet der Stände erheißet; schließliche auf Abwehr des Schlämmens, mußten alle Hoffnungen angepaßt werden, an einen Aufbau vor-dauer nicht zu denken. Die ersten Anzeichen der Stabilisierung unserer Wirtschaft, die stetig fort-dreitende Festigung der Währung wirkte auf außer-wirtschaftlichen wie ein warmer, erquickender Regen auf eine durch Trockenheit verdurstete Jure. Lange brach gelegene Wirtschaftsvorteile sind in Angriff genommen und werden mit der uns Deut-schen unentbehrlichen Energie, Originalität und Ausdauer auf und ausgeht. Der Harz mit seinen vielen angebotenen Schätzen bietet hierfür das beste Beispiel.

Die Gemotter Bergbau-Mittelschicht in Gerode-Harz, die jetzt auf der Wertschöpfung zur Erhöhung der gemotter Silber-Vorkommen die Ab-tunungen aufgenommen hat, wird, wie von maß-gebender Stelle bekannt geworden, in nächster Zeit eine zweite Bohrung auf gemotter Steinkohle auf dem der Gesellschaft gehörenden Gelände aus-führen. Ferner ist es vorgeantwer Gesellschaft gelang, sich eines der bestgelegenen Erdwässer in Söcher zu sichern, das zwischen bereits in Betrieb befindlichen Silberbütten liegt. Die weitere plan-mäßige Anzeugsnahme zur Bohrung der im Harz-berg ruhenden Schätze auf den der Gesellschaft gehörenden Würtungsgebieten geben dem Unternehmen die Sicherheit, die von einem kapitalanlegenden Publikum gefordert werden müssen.

Frühling in den Bergen

Man an d. n. Eine überraschende Nachricht kommt vom Wendstein, dem bayerischen Rigi, während in den Gebirgs-tälern vom März bis herüber zum Wälden Kaiser die Schneberge meterhoch in den Tälern liegen und nach dem Wälden wieder vor-übergegangenen Tauwetter glänzende Sportgele-genheiten bieten, herrscht auf den Bergen jetzt reines Sommerwetter. Auf dem Wendstein war nach amtlichen Mitteilungen in den letzten Tagen die Temperatur früh um 9 Uhr bereits 15 Grad und sie stieg bis nachmittags 3 Uhr auf 20 Grad! Selbst Nachts ging die Temperatur nicht unter 5 Grad bis 10 Grad unter Null. Da die Wendstein-Bahn wieder in Betrieb ist, so kann man sich von diesem Phänomen in einer kaum glaublichen Fahrt von München aus selbst überzeugen, zumal das Bergstetel geöffnet und der Bahnverkehr durch-gehend geregelt ist.

Römisches Exportgeschäft nach Germanien

In einem südlichen Vorort Leipzigs, inwend der großen Handelsstraße, die über den Frankwald nach der Panitz zu führt, sind bei der Garten-arbeit zwei schöne Bronze-geräte gefunden worden, die zweifellos italischen Ursprungs sind. Dem ersten oder zweiten nachchristlichen Jahrhundert angehörend, entstammen sie einer der Fabriken, in der Gegend von Capua, die einen großen Teil des dama-ligen Weltmarktes mit bronzernen Geräteartgen versorgten. Dieser Leipziger Fund gehört, wie

die „Gartenlaube“ in Heft 5 mittelt, recht dem Zeit und denselben italischen Werkstätten an, wie ein selbes in Schwäbisch-München bei Heilig-ansgengen, der eine ganz Anzahl von Gefäßen umfasst, hauptsächlich die Reste des Warenlagers eines Händlers. Einzelne von den Gefäßen tragen am Stiel die Schriftzüge Marcus Aelius Cypriano, bis, die jetzt gefundene Stiefelplatte zeigt nur die Worte M. A. — so ungefähr wie die deutsche Marke WMF, Gröbel und dem. Solche Bronze-geräte sind zuerst direkt durch römische Händler über die Alpen bis Augsburg gebracht worden, dann auf dem Seeweg die deutschen Küste Nordost-wärts, von Augsburg aus bezogen den weiteren Handel meist die in dem heutigen Thüringen aufstie-figen Germunduren.

Mütterlicher Teil.

J. Nr. II. 100. Diez, den 9. Februar 1924

Mit landesrechtlicher Genehmigung sind die Ge-bühren für die Inanspruchnahme des Kreisbauamts, stess anderweit wie folgt festgesetzt worden:

A. Für Hofbauabnahmen.

1. Bei Neu- und Erweiterungsbauten!
1. für Wohn- und Fahrtgebäude für 100 ckm, 2 RM., mindestens jedoch 10 RM., höchstens 75 RM.
2. für Wirtschaftgebäude, Scheunen, Ställe, Schuppen, Kellere, etc. über 100 ckm. pro 100 ckm 80 Pfg., mindestens jedoch 5 RM.
3. für untergeordnete Bauten wie Schornstein, Ballons, Gartenhäuser, Küchenschänken, Korb-dächer, Jungengruben, Stallverbodlungen, Schan-kenfeiler, Brunnen, Geländer, Wände und alle Klei-neren unter 2 genannten Gebäude unter 100 ckm 3 RM.

2. Bei Umbauten:

- Dieselben Sätze wie unter I, 1, 2 und 3 jedoch nicht unter 4, 3 bezug 2 RM.
- Für jede Wiederholung einer Abnahme, die der Kreisbauamts vorkommt, kommen für I. und II. 4, 3 bezug 2 RM. zur Erhebung. Bei der Berechnung der Gebühren werden über 50 ckm für voll gerechnet, unter 50 ckm. bleiben außer Ansatz.
- Gemeiner wird von der Kellerbohle bis zur Zel-tenlage des Dachgeschoßes. Ist der Dachstuhl so Wohnräumen ausgebaut, so wird der ausgearbeitete Teil zugerechnet. Bei Umbauten werden nur die Räume berechnet, die umgebaut werden.

B. Für die Revisionen der Gemeindegebäude pp.

1. Für einstufige Schulgebäude mit oder ohne Lehrerwohnung 2 RM.,
 2. Für mehrstufige Schulgebäude mit oder ohne Lehrerwohnung 3 RM.
 3. Für Gemeindefachhäuser mit darüberliegender Wohnung, oder darüberliegendem Rathausausfall 1,50 RM.
 4. Für fünfstufige Gemeindebau-, Armen-, Seiten-, Spritzen-, Liegehäuser je 1 RM.
 5. Für Gemeindefachhäuser oder Lehrerwohnhäuser je 2 RM.
 6. Für Gemeindefachleistungsanlagen 5 RM., für Kanalisation 3 RM., für Brunnen 1 RM.
- Der Vorsitzende des Kreisausschusses.

TODES-ANZEIGE

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute morgen 7 Uhr meine innigstgeliebte Mutter, unsere gute Schwester und Anverwandte
Frau Helene Pötsch
geb. Schröder
im Alter von 82 Jahren öters gestirkt durch den Empfang der hl. Sakramente der kath.Kirche zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Im Namen der Heil'iguernden Hinterbliebenen:
Helene Pötsch.
Die Beerdigung findet Freitag, den 15. Febr., nachmittags 3 Uhr vom Leichenhause aus statt. Das Seel-namt ist Sa-nstag morgens 7.15 Uhr.

Ein- und Ausfahr- FORMULARE

iefert jederzeit zu folgenden billigsten Preisen:
Satz (4 Stück) 12 -.
Bei Abnahme von über 100 Stück 8 -.
Bei Abnahme von über 1000 Stück 6 -.

Druckerei H. Chr. Sommer, Bad Ems und Diez

Bekanntmachung

In unser Handelsregister B ist heute unter Nr. 32 die „Aktegesellschaft für Leder und Farden“ mit dem Sitz in Friedenberg eingetragen worden.
Der Gesellschaftsvertrag ist am 28. Dezember 1923 festgestellt.

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb einer Leder- und Fardenfabrik, der Handel mit Leder und Farden und ähnlichen Waren sowie die Betriebs-gang an gleichen oder ähnlichen Betrieben.

Das Grundkapital beträgt ein Billionen Mark und ist eingeteilt in 20.079 Stück auf den Inhaber laufende Nennwert-Aktien und zwar in 3 Stück zu je zwei-hundert Milliarden Mark, 20 Stück zu je zehn Milliarden Mark, 39 Stück zu je fünf Milliarden Mark, 4 Stück zu je einer Milliarde Mark, 9 Stück zu je hundert Millionen Mark, 4 Stück zu je zwanzig Millionen Mark, 20.000 Stück zu je Ein-tausend Mark.

Die Aktien sind sämtlich von den Gründern über-nommen.

Die Gründer sind:

1. Doktor Werner Hallauer zu Köln,
2. Karl Hoffacker, Kaufmann zu Köln,
3. Leo Krellsch, Kaufmann zu Köln,
4. Wilhelm Kil, Kaufmann zu Köln,
5. Karl Karst in Kaufmann zu Köln-Thren-feld.

Die Vorland besteht aus einer Person oder aus mehreren Mitgliedern. Die Gesellschaft wird, wenn mehrere Vorkandidaten bestellt sind, durch zwei Vorkandidaten in der durch ein Vorstandsmitglied mit dem Präsidenten vertreten.

Mitglieder des Vorstandes sind:

1. Karl Saarburg, Kaufmann zu Köln,
2. Karl Bücken, Kaufmann zu Friedenberg.

Mitglieder des Aufsichtsrats sind:

1. Arthur Weidner, Kaufmann zu Welten bei Köln,
2. Franz Simon Bücken, Kaufmann zu Friedenberg,
3. Carl E. Bander, Kaufmann zu Köln-Sült.

Vorstandsausschüsse der Gesellschaft erfolgen im Wechsel die Geschäftsjahre und gelten als gehörig erfolgt, wenn sie in diesen einmal eingetraget sind.

Die Beratung der Generalversammlung erfolgt durch einmütige Beschlussfassung am er Anfang ihres Amtes derart, daß zwischen dem Tage des Erscheins des die Bekanntmachung enthaltenen Dates und dem Tage der Generalversammlung — beide Tage nicht eingerechnet — eine Frist von mindestens 21 Tagen liegt an muß.

Die mit der Annahme entsprechenden Schriftstücke insbesondere der Protokollabschrift des Vorstandes und des Aufsichtsrats können während der Dienststunden auf der Geschäftsstelle eingesehen werden.

Diez, den 30. Januar 1924.
Der Aufsichtsrat.

Seelachs Backfische

heute eintreffend
Wilhelm Klein
Diez.

Schreibtisch

in Ebenholz (Diplomat) dunkel poliert, sowie in helle
Kleiderschränke
pressur zu verkaufen.
Fritz Klump, Niederrhein
Schreibmaschinen

Junggeselle

mitte 20er sucht auf diesem nicht unbek. Wege die Bekanntheit einer besseren
Landwirtschöchter
zwecks späterer Heirat.
Angebot mit Bild und näheren Angaben unter E. 221 an die Geschäftsstelle des Lohn-Boten er richten.
Diskretion Ehrensache.

Gutes Ackerland

ein Morgen in Bad Ems, evtl. gegen Naturlohn an Landwirt zu verpachten.
Ankunft in der Geschäftsstelle.

Vertrauensposten

in ganz Familien für Hand-Flück-Garten- und Schönheitsarbeiten.
Antrag unter E. 22 an die Geschäftsstelle.

Holzversteigerung

Dienstag, den 19. Februar 1924, mittags 1 Uhr werden auf dem Bürgerweiermarkt Hirschberg

- 24 Eichenstämme von 36,42 Hm.
- 176 Buchenstämme von 22,45 Hm.
- 14 Tannenstämme von 5,20 Hm.

Losweise, nach Bedarf auch einzeln, Mittwochs, den 20. Februar 1924, mittags 1 Uhr im Markt Waldstein

ca. 145 Km. Eichen- und Buchen-Säbholz, bestehend.
Hirschberg, den 12. Februar 1924.
Der Bürgerweier, Reichel.

Keine Läuse und Wanzen mehr

(s. Brat) auch in Taron in
0 Min. d. d. millionenf. bew. „Kampolda“
Vorrat. **Oranien-Drog. A. Zimmermann** aus, Das L.
Wühlmühlstraße 26.

Ueberraschend in der Wirkung gegen
Husten und dergl. sind die echten
Emser Bonbons
Fabrikat der Emser Bonbonwerke J. Sturm.
Fabrikniederlegen:
Drogerie von AUG. ROTH, Bad Ems.
Drogerie Berninger, Diez an der Lahn.

Sand

Sand, der jeder mehr
überall liegt, die besten
Sanden sind die am Rhein
fluss gelegenen. Sie sind
sehr rein und werden
in der Bau- und
Industrie sehr viel
verwendet. Sie sind
sehr billig zu
erhalten. Sie sind
in der ganzen
Welt zu haben.
Antrag unter E. 22 an die
Geschäftsstelle.

Einzelpreis 100 Milliarden Mark.
Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bestellungen nehmen die Geschäftsstelle, die Zustreger, sowie alle Postanstalten entgegen. — Im Falle höherer Gewalt oder Streiks besteht kein Anspruch auf Nachlieferung od. Bezugspreis-ermäßigung.

Laub-Blote

nebst Amtlichem Kreisblatt für den Unterlahnkreis.

Amtl. Bekanntmachungsblatt für den Magistrat und die Polizeiverwaltung der Stadt Bad Ems

Anzeigenpreise: 2. Jahrgang
Millimeterzeile 8. Mark
viertel, anst. Monatspreis
u. Verkäufungen 12. Mark
Kamen 25 Goldsch.
preis werden mit dem gew.
Fester Marktkurs beobachtet.
Erl. u. Verlag: D. Ege, Sommer,
Bad Ems, Juhl: P. Jäger, Ver-
lagsbureau, Geschäftsstelle: Bremer-
str. 35, Fernruf 7. Schriftleitung: C.
H. Wolff, Tel.-Adr.: Laubblote
Ems. Anzeigen: Raff. Landes-
bank u. Bank L. F. Kirchgänger,
Bad Ems, Postfach 23 (R) 10618

Die Regierungserklärung Macdonalds

Berühmung und Entspannung.

Die Rede Macdonalds

London, 12. Febr. (S. D.). Das Unterhaus war bei seinem heutigen Zusammentritt in Erwartung der Regierungserklärung Ramsay Macdonalds über die Zukunft des Brieftagevertrages. Alle Hauptparteiführer waren zugegen. Auf der Tribüne folgten die Vorkämpfer Deutschlands, Belgiens und Frankreichs, verschiedene Gesandte und der zünftige Gesandtschaftsträger des Brieftagevertrages, Ramsay Macdonald, der das Haus um 3 Uhr betrat, wurde von seiner Partei mit lebhaftem Beifall empfangen. Er beschäftigte sich in seiner 1 1/2 stündigen Rede zuerst mit den inneren und dann mit den auswärtigen Angelegenheiten. Er gab zu, daß für den Augenblick keine Partei eine Mehrheit im Unterhaus habe und daß die konservative Partei die größte Partei sei, aber infolge der Wahlen sei es für sie unmöglich gewesen, an der Macht zu bleiben. Als die zweitgrößte Partei habe die Arbeiterverspartei die Verantwortlichkeit übernommen. Sie werde nun zurücktreten, wenn sie in Fragen grundsätzlicher Natur eine Niederlage erleide. Sie werde nur zurücktreten, wenn die verantwortlichen Führer einer der beiden Hauptparteien ein direktes Misstrauensvotum beschließen und diesen Antrag zur Annahme bringen würden. Macdonald richtete den Ruf an das Land, nicht zu flüchten. Die Regierung werde die in der letzten Rede erwähnten sozialen Maßnahmen fortführen. Die Regierung werde eine Politik des Vertrauens verfolgen. Bis Ende März wolle sie das Haus erlauben, den größten Teil seiner Zeit den finanziellen Geschäften zu widmen. Sie werde dem Haus die auf der Reichswirtschaftskonferenz angenommenen Entschlüsse unterbreiten und werde ihre Ansicht über jede Entscheidung bekanntgeben, aber das Haus selbst müsse darüber entscheiden.

Macdonald trat mit, daß zwei wichtige Ueberkommen ratifiziert werden müßten, nämlich der Kaufmannvertrag mit der Türkei und der Vertrag mit Frankreich und Spanien bezüglich Zöllen. Es sei eine endgültige Fregabe gegeben worden, daß der Kaufmannvertrag von Unterhaus erledigt werden solle, bevor er ratifiziert werde, und er beabsichtige, das Haus über den Vertrag entscheiden zu lassen. Wenn um eine Entscheidung über den Zöllenvertrag langer ersucht werde, so würden die Angelegenheiten des Hauses über diese Frage bei der Ratifizierung von der Regierung in Erwägung gezogen werden. — Macdonald wandte sich hierauf dem Wohnungsproblem und der Arbeitslosigkeit sowie den landwirtschaftlichen Fragen zu. Er sagte zur Arbeitslosigkeit, die Regierung wolle sich zu allererst auf die Wiederherstellung des Handels konzentrieren. Sie werde nicht das Industriezöllen, vermindern, um Unternehmungen zu schaffen. Sie beabsichtige die Periode für Kapitalzölle auszuweiten. Eine der größten Schwierigkeiten im Zusammenhang mit der Ausbeutung des Handels sei die finanzielle Lage des Landes. Infolge der Staatsverschuldung Englands seien die Grenzzerföhren hoch. Infolge des unangenehmen Zustandes von Europa seien die internationalen Beziehungen gegen die christlichen Länder gerichtet, die ihre Schuld bezahlen und ihre Budgets ausgleichen. England zöhlen seine Schulden und gleiche seine Budgets aus. Infolgedessen werde die englische Industrie dadurch betroffen, daß die Währungen in gewissen Ländern, wenn sie auf den Märkten des Landes selbst ausgegeben werden, von einer relativ höheren Wert sind, als wenn sie ins Ausland gehen werden und in gesunde Währungen übertragen werden. Das Misstrauen müsse die gesamte Frage der Staatsverschuldung erörtern. — Zur auswärtigen Politik erklärte Macdonald, er sei Staatssekretär des Auswärtigen geworden, um das Gewicht seines Amtes als Premierminister der auswärtigen Politik der Regierung zu geben, bis die Aussichten besser seien. Die Sowjetregierung habe die britische Anerkennung sofort angenommen, die anschließende Begründung sei auf die Post zurückzuführen. Eine vollständige Darstellung aller ausstehenden Punkte zwischen den beiden Ländern werde nach Aufstehen gegeben werden. Einer der wichtigsten Punkte sei die Propaganda gegen England. Vor Ende der Woche werde Macdonald auf dem Weg nach England sein, um entgeltliche Untersuchungen für die Ermittlung von Verbindungen zu erhalten. Wären er hätte er sei, daß ein beträchtlicher Anproben für den Handel der beiden Länder werde, so würde die Anerkennung Englands vollständig gemacht werden durch gewisse Ueberkommen internationalen Charakters, durch man aber nicht allen unwahrscheinlich sein bei der Einbin-

dung der Erde. Er bedauere sehr, daß man bis Februar 1924 habe warten müssen, um den ersten Schritt in einer Politik zu tun, die unbedingt notwendig für das Wiederaufleben des englischen Außenhandels sei.

Die Beziehungen zwischen England und Frankreich seien unter der uniozialistischen Regierung alles andere als angenehm geblieben. Keinerlei habe ein Gefühl der Unsicherheit geherrscht. Man habe sich bedauerlicherweise um Bündnisse geiffert, um irgendwem einen möglichen Militärischen für eine etwaige Zeit von Gefahr zu finden. Man habe inständig gefühlt, daß, wenn nicht eine durchgehende Verbindung stattfinde, man in eine vollkommen hoffnungslose Lage geraten werde, die nur zum Ausbruch eines europäischen Krieges führen würde. Es bestche eine Lage im Nahgebiet mit Duzenden von verworrenen Problemen, dabon keines löslich betrachtet für die Zukunft, aber sehr bewandigt für das Gemüt. Ueber die unauflösbaren Schwierigkeiten, die durch die Pfalz mit ihrem Separatismus und die Grenzschwierigkeiten der Region am Rhein herum entstanden seien, könne er keine volle Erklärung abgeben, aber er trauere sich, sagen zu können, daß, wenn nicht irgendein sehr Unerwartetes geschehe — und er glaube nicht, daß das geschehe — ein vollständiges Ueberkommen in den nächsten Tagen in der Pfalzfrage erzielt werde. Macdonald sagte: Ich müße die erste Gelegenheit ergreifen, um meine Anerkennung der sofortigen und herzlichen Mitarbeit Poincares bei der Annäherung, die ich in der Frage gemacht habe, auszusprechen. Meine erste Aufgabe war, eine gesündere Atmosphäre zu schaffen. Ich müße eine Geste machen und ich müße abduntern. Unser Vorgehen muß vollkommen gerade, durchaus offen und mißliebend sein, um eine gleiche Eröberung auf der anderen Seite zu finden. Frankreich hat nichts zu befürchten von irgendeiner Politik, die wir verfolgen. Wir erwarten nicht, daß es unsere Wünsche erfüllt, aber nichts dürfte zwischen uns entstehen, und ich bin sicher, nichts wird zwischen uns entstehen als ehrliches Handeln und Aufrichtigkeit. Wir müssen Probleme wie das Nahgebiet vom Standpunkt Frankreichs, Großbritanniens und Europas abwägen, und alles tun, um eine befriedigende Vereinbarung zu finden. Bei allen Dingen müssen wir beide daran denken, daß die Zeit ein sehr tragisches Rennen gegen uns vernt."

Der frühere Staatssekretär des Auswärtigen MacNeill fragte Macdonald, was seine Politik von der der früheren Regierung unterscheiden würde.

Macdonald antwortete, er wolle lieber keine Auslegung geben, weil er nicht versucht hat, einen Unterschied zwischen sich und der französischen Regierung zu konstruieren, sondern eine Erklärung abzugeben, um die britische Politik der Welt klar zu machen. Weder Poincare noch er selbst hätten irgendwelche Illusion bezüglich der Aufgabe der Berühmung und der Entspannung. Wenn sie aber ihre Aufgabe in dem Geiste verfolgten, in dem sie beschlossen sei, so müßten, bevor das Jahr zu Ende gehe, Frankreich und Großbritannien mit den anderen Nationen von Europa zusammenwirken, um die Bedingungen einer europäischen Regelung zu finden. Er könne nichts tun, bis er die Berichte der Reparationsausschüsse erhalten habe, die in Berlin und Paris eifrig an der Arbeit seien. Die Reparationskommission bilde das förderliche Fundament für eine allgemeine Regelung. Sobald die Reparationsausschüsse ihre Entscheidungen mitteilen könnten, die Reparationskommission sich ihr Urteil gebildet haben würde, glaube er, daß die Zeit gekommen sei für eine völlige neue Prüfung aller Probleme der Schuld Frankreichs und aller anderen, ragen mit der Absicht, sie im einzelnen in Angriff zu nehmen und durch Vereinbarung aus dem Wege zu schaffen. Macdonald erklärte weiter, es müßte ein Ueberkommen über die Rüstungen gefunden werden. Er werde keine ganze Energie aufwenden, um den revisionistischen Charakter und die Autorität des Brieftagevertrages zu vermindern, sobald Anzeichen böse, daß diese Dinge ausgesetzt werde, werde — er glaube er zuversichtlich, nicht mehr länger an Amerika heranzutreten, die Mühe in der Hand, sondern es werde von selbst eingeufen, um die schwebenden Fragen lösen zu lassen. Das nächste Ziel eines Staatssekretärs des Auswärtigen müße sein, zu einem Ueberkommen über die Rüstungen zu gelangen. Dies sei die große Frage für den Erfolg eines Staatssekretärs des Auswärtigen. Er sei vollkommen sicher, daß, wenn die Dinge richtig angefaßt würden, Frankreich und die anderen Nationen

Europas sehen werden, daß die Sicherheit der Nationen nicht in ihren Rüstungen liege, sondern in der Gerechtigkeit der Stellung, die sie in der Welt einnehmen. Er hoffe, daß der Brieftagevertrag immer mehr benutzt werde als eine internationale Versuchsschicht zur Regelung von Fragen, deren Lösung zwei Nationen selbst mundtlich finden. Deutschland müsse dem Brieftagevertrag beitreten, und er hoffe, daß auch Rußland ihn beitreten werde. Alle Nationen müßten im Brieftagevertrag sein. Als er Rußland ohne Bezug anerkannt habe, habe er beabsichtigt, alle ausstehenden Punkte zwischen Rußland und Großbritannien zu regeln. Macdonald schloß, wenn die Regierung vor Ende der Woche ratifiziert werde, so würde sie doch dieser Zeit die Zeit haben, welche er wollte. Sie würde etwas geleistet haben durch die Anerkennung Rußlands. Sie würde etwas geleistet haben durch den Beginn einer neuen europäischen Politik und durch die neue Haltung Frankreichs. Die Regierung sei darauf aus, Vertrauen zu gewinnen. In diesem Geiste beabsichtige die Arbeiterverspartei ihr Amt zu führen. (Beifall bei der Arbeiterverspartei.)

Der Premierminister beantragt darauf die Vertagung des Hauses.

Der Führer der Konservativen, Baldwin, sollte der Rede Anerkennung, indem er erklärte, sie sei von außerordentlichem Interesse gewesen. Baldwin stimmt dem Antrag auf Vertagung zu, ebenso Agulisti, das liberale Mitglied Kennerwort, und das Parlamentarische Mitglied Baird erhoben jedoch Einspruch. Hierauf nehmen nach mehreren weniger besetzte Parlamentarische Mitglieder am Reden des Premierministers Stellung.

Aus der französischen Kammer

Paris, 11. Febr. Die Kammer beschäftigte sich zu Beginn der Plenarsitzung mit einer Entschließung des sozialistischen Abgeordneten Baroin, die wiederum die Tätigkeit der Kommission für Kriegsverbrechen und Kriegskolonisation betrifft. Der Berichterstatter verlangt, daß die Kommission die Befugnisse erhalte, Untersuchungen durchzuführen. Hierüber entwirft sich eine heftige Debatte, in deren Verlauf Ministerpräsident Poincare erklärt, die Regierung denke nicht daran, einer parlamentarischen Kommission rechtliche Befugnisse zu erteilen. Es handle sich hier einfach um die Glaubwürdigkeit, Untersuchungen durchzuführen, das heißt der Spekulationskommission das Recht zu geben, Zeugen zu vernahmen. Weitergehe ich ein Zeugnis zu erscheinen oder gebe er ein falsches Zeugnis ab, dann könne die Kommission mit der Angelegenheit befaßt werden. Der Vorsitzende der Spekulationskommission, Louis Baroin, erklärt, die Kommission verlange Befugnisse, die Untersuchung durchzuführen und Aufklärung zu schaffen, da die Regierung, obzwar sie dazu in der Lage gewesen wäre, dem Chantal kein Ende beriet habe. Nach der sozialistische Abgeordnete Ingalls verlangt ausdrücklich, daß man Aufklärung über die Sache schaffen, die er vorgebracht habe. Der Vorsitzende der Untersuchungskommission, Abg. Faugere, der im Norden Frankreichs eine Untersuchung über die ausgeführten Entschuldigungen durchzuführen hat, erklärt, daß die von ihm ausgeführten Operationen dem entsprechen hätten, was das Gesetz züsse. Die Kammer beschließt schließlich, daß die Kommission, die in den letzten beiden Jahren eine Untersuchung einleitete, die Befugnisse best, die früher von der Kammer bestimmt worden sind.

Darauf wird die Generaldebatte über Artikel 3 des Kriegsgesetzes, der die Erhöhung der Steuern auf 20 Prozent verlangt und für dessen Annahme in der heutigen Vormittagssitzung der Abg. Engelandt gesprochen hat, fortgesetzt. Abg. Tardieu weist auf den Ernst einer solchen Maßnahme hin. Was die Kriegskolonisation anbetreffend, so hätte man auch etwas tun können. Die 20prozentige Steuererhöhung habe in der Kammer nicht einen einzigen Verteidiger gefunden, trotz sie doch die kleinen und den Mittelstand viel härter als die Reichen. Die Regierung behauptet, daß durch diese Maßnahme das Gleichgewicht des reuorablen Budgets wiederhergestellt werden könne. Nichts sei weniger falsch, denn um dieses Budget auszugleichen habe man 8 Milliarden nötig. Aber die Regierung selbst weiche dem Antrag der Steuererhöhung nur auf 3,5 Milliarden. Abg. Tardieu glaubt auch nicht, daß der Frank notwendigerweise steigen müsse, wenn das Budget ausgeglichen sei. Wie könne man eine Entwertung der Währung vom Auslande erwarten,

Stillsiegung der Rüstungen.

menn man im Inneren die Kaufkraft des Frankens verringere? Die Entwertung des Frankens sei nur zu erzielen, wenn die Regierung außer dem im Gesetz vorgeschlagenen Maßnahmen eine Devisenpolitik, eine Kreditpolitik, eine Konjunkturalpolitik und eine große allgemeine Politik treibe.

Abg. Tardieu fährt fort: Der Sturz des Frankens sei nicht auf das Wiederaufleben zurückzuführen. Seine Ursache sei der Sturz der französischen Rente, und die hohen Geldsätze. Die Steuermaßnahmen, die die Regierung vorschlägt, seien nicht dazu angelegt, die Kapitalisten zur Umlegung ihrer Gelder in Frankreich zu ermuntern. Der Regierungsmusch solle auch keine Maßnahmen zur Konsoholidierung der 70 Milliarden hohen schwebenden Schuld vor. Ohne diese Konsoholidierung nütze alles nichts. Schließlich sei auch die allgemeine Politik Frankreichs nicht geeignet, den Frankens zu heben. Nicht die Besetzung des Nahgebietes sei der Grund für das Sinken des Frankens. Dieser Grund liege in der negativen allgemeinen Politik, die Frankreich seit dem Kriege im Nahgebiet betrieben habe. Man habe gut daran getan, das Vertrauen zu befestigen, über die öffentliche Meinung der Welt habe von diesem entscheidenden Instrument etwas anderes erwartet, denn Frankreich habe mit der Besetzung die Hand auf einen der drei großen Vertragsbezirke der Welt gelegt. Die 20prozentige Steuererhöhung habe zunächst einmal die Folge, die Preise zu treiben, noch bevor sie angenommen sei. Wenn die Regierung jetzt diese Erhöhung für das Wiederaufleben verlange, so erachne sie noch die Sache. Denn man könnte, wie Abg. Lesebre sie vorgeschlagen habe, an eine Revision des Verfalls der Betrages auf budgetären Wege glauben. Tardieu erklärt, er beziehe nicht die Ueberlieferung, mit der die Regierung die Annahme der von ihr vorgeschlagenen Maßnahmen verlange, bloß weil es am 14. Januar in Amsterdam um einen Brieftagevertrag gekommen sei. Ueber verglichen müße der Kredit Frankreichs erhalten sein. Zwei Jahre milliardenteils Vermögenslosigkeit liegen nicht mit einer Stunde stärker Ansetzung wiederzulegen. Der Redner macht den Ministern für die besetzten Gebiete des Vorderen, daß er sich auf die Details über die Kriegskolonisation eingelassen habe. Man habe nur von 446 Fällen der Ueberverteilung gesprochen, also nur von einem zehnten Prozent. Derartige Umfragen läßt man übergehen müssen. Nach Tardieu bilde die Regierung überhaupt keine Finanpolitik. Er wolle nicht, so erklärt der Redner, daß die Regierung die Ueberleitung zwinge, Hals über Kopf und unter dem Druck der Preise nimmende die Entwertungsmaßnahme zu beschließen. Zu weichen Gunsten werden denn eigentlich der Kammer derartige Opfer überbracht, zu Gunsten des Landes, oder auch nur zu Gunsten der Mehrheit? Die einzigen Maßnahmen, die wir umzusetzen Maßnahmen würden die Herren Kapitalisten sein. Ich befinde die Kammer, so schließt Tardieu, sich auf diese Politik der Partei nicht einzu lassen.

Nach einer kurzen Unterbrechung der Sitzung ergreift Abg. Klotz das Wort. Am 10. Januar, so sagt er, habe die Finanzkommission der Kammer ein Schreiben an den Ministerpräsidenten gerichtet, in dem sie anfragt, welche Maßnahmen die Regierung zur Einschränkung der Steuern zu treffen gedenke. Die Ergebnisse hätten der Kommission Recht gegeben. Die 20prozentige Steuererhöhung sei noch nicht angenommen, und schon stiegen die Preise. Selbst wenn man die Steuern von heute auf morgen verdoppelte, würde das noch keinen Einfluß auf die Preise am Viehmarkt haben. Dies habe mehrere Gründe. Der erste bestche darin, daß im Auslande ein ausgesprochen Aktionismus gegen Frankreich vorhanden sei. Ueberdies gebe es einen sehr umfangreichen ausländischen Frankensbezug, für den man 10 Milliarden anfragen dürfe. Dem Frankensbezug im Auslande müsse eine entsprechende Menge ausländischer Devisen in französischer Hand gegenübergestellt werden. Der Redner schlägt vor, die hierfür erforderlichen 10 Milliarden mit Hilfe einer Verounganzahme aufzubringen, die in ausländischen Devisen zahlbar sei, und zu der diejenigen Franzosen heranzuziehen müßten, die solche Devisen besäßen. Den Gedanken einer Finanzanzahme lehnt Klotz ab, dagegen rednet er mit ausländischer Beteiligung. Um der günstigsten Spekulation in Frankreich selbst Herr zu werden, verlangt er von der Regierung, den Zusammenstoß von Ankaufstellen und Bankiers zu erzwingen. Das Steuerprogramm der Regierung könne nichts anderes als eine Verteuerung der Lebenshaltung zur Folge haben. Der Redner weist nach, daß die bloße Anknüpfung einer Steuererhöhung in einigen Tagen die Kosten

Amerika

Der Rücktritt des Marine-Sekretärs geordnet.

Washington, 12. Febr. (Wolff.) Der Senat hat eine Resolution angenommen, in der im Zusammenhang mit dem Petroleumskandal der Rücktritt des Marine-Sekretärs genügt wird.

Vorlage für eine neue Konferenz zur Abrüstung

London, 12. Febr. (Wolff.) Die „Morning Post“ berichtet aus Washington, Präsident Coolidge würde eine neue Konferenz zur Erzielung einer weiteren Einschränkung der Rüstungen begünstigen, er sei jedoch nicht für ein akademisches Erörterungs-Gespräch, da er nicht ohne eine Klärung zuvor irgendein Abereinkommen über die möglichen Grundlagen unter den interessierten Mächten zu Stande kommen.

Einkerbung der Schuldenrückzahlungskommission

London, 12. Febr. (Wolff.) Reuters meldet aus Washington, es werde erwartet, daß die amerikanische Schuldenrückzahlungskommission bald einkerbend werde, um zu erwidern, ob sie die auswärtigen Regierungen daran erinnern soll, daß die Kommission Rückzahlungsangebote erwarte.

Mexiko

Noch immer keine Ruhe.

Washington, 12. Febr. (Wolff.) Die mexikanische Gesandtschaft erklärt, daß die Aufständischen infolge der Wiedereinnahme der Stadt Mexicali in der Schlacht bei Tecoma genötigt worden, die Stadt Mexicali zu räumen und daß die Bundesstruppen sie wahrscheinlich heute besetzen werden.

Paris, 12. Febr. ((Wolff.)) Nach einer Habas-Meldung aus Mexiko befehlen sich die Verluste der Aufständischen in der Schlacht bei Tecoma auf etwa 1000 Mann. Die Regierungstruppen haben Veracruz ohne Widerstand besetzt und maršieren jetzt auf Orizaba, Cordoba und Jolala.

Kleine Meldungen

München, 12. Febr. In der Münchener-Zugbrücke Abendeilung stellt Fritz Oesch zu dem in der Presse abgedruckten Briefe mit der Überschrift: „Aus dem Brief eines Hitler-Mitglieds“ mit, daß der Empfänger des von ihm geschriebenen Briefs der Stammbildung der nationalsozialistischen Weltbewegung angehört, jedoch lange im Verdacht stand, ein Spitzel Inhabhaber der Partei zu sein. Als nach dem 9. November sich die Anzeichen seiner Spitzeltätigkeit stark häuften, beschloß er, dem Mann durch einen Brief an die Tatsachen anzudeuten, sonst aber phantasievolle Verleumdungen zu lächeln. Schem denken den Kenner der Verleumdung wurde ohne weiteres der Brief als ein Phantasiegebilde erkannt und gänzlich ignoriert.

Gemäldebiografie. Berlin, 12. Febr. Unbekannte Einbrecher haben Schloß Reinsburg des Fürsten Schaumburg-Elpe bei Bad Eilen heimlich und dort unter andrem 13 wertvolle Gemälde von unbekanntem Meister, die sie in der Galerie sachkundig ausstufte, gestohlen. Für die Wiederbeschaffung der gestohlenen Gegenstände ist eine Belohnung bis zu 5000 Goldmark ausgesetzt.

Kommunisten-Aushebung.

Königsberg, 12. Febr. Der Militär-Bezirks-Inspektor teilte mit: Der politischen Abteilung des hiesigen Polizeipräsidiums ist es gelungen, die von dem Schutzpolizei-Kommando, gestern abend eine Versammlung von Kommunistenführern bei einer Versammlung der für den 13. Februar geplanten gemeinsamen Demonstration zu überfallen und auszuhetzen. 35 Teilnehmer wurden verhaftet. Es ist zu hoffen, daß durch diesen Zugriff die geplante Demonstration im wesentlichen vereitelt wird. Trotzdem find alle Vorkehrungsmaßregeln getroffen.

Zur Jahresfeier der Papstkrönung.

Berlin, 12. Febr. Anläßlich der Wiederkehr der vor zwei Jahren erfolgten Papstkrönung fand in der St. Hedwigs-Kirche eine Feier statt, zu der auch

Reichskammerherr Herr von Gemalin, begleitet von Angehörigen der Gesehmen, erschienen waren. Das Pontifikatamt geleitete der Weihbischof von Berlin, Dr. Dolmer, die Festpredigt hielt der Staatssekretär a. D. Reichsanwalt Prof. Dr. Wildermann. Der kirchlichen Feier ging am Montag abend eine weltliche Feier in Form eines Festkonzerts der städtischen Hochschule für Musik voraus.

Die deutsche Not

Schweizer Lebensbedingungen.

Am meisten Heft der von der Hamburg-Amerika-Flotte und dem Frankfurter Meßamt herausgegebenen Zeitschrift „Der Wind“ befindet sich neben anderen wirtschaftlichen und handelspolitischen Mitteilungen ein Aufsatz über die Lage der Schweiz. In ihm wird u. a. mitgeteilt, daß die elgendliche Ober- und Unter-Produktion in Bern auf eine Anfrage über den Wert der Lebensmittelpreise aus der Schweiz nach Deutschland folgende Auskunft erteilte: „Wir befragen uns, Sie in Kenntnis zu setzen, daß weder der Zoll noch die Zolltarife besondere Schwierigkeiten über den Lebensmittelpreis nach Deutschland führen. Genaue Angaben herüber zu machen, ist uns deshalb leider unmöglich. Auf Grund der bei den Ausgangsolltarifen verbleibenden Ausfuhrerlösnutzen zu den Lebensmittelpreisen nach Deutschland sind wir immerhin in der Lage, Ihnen folgende annähernde Zahlen zu liefern: Zoll der Ausfuhrerzeugnisse in den Monaten November und Dezember: Zollamt Basel 156 000, Zollamt Romanshorn 148 388, zusammen 304 388. Rechnet man ein Durchschnittsgewicht von 5 kg. und einen durchschnittlichen Wert von 15 Fr. für jede Sendung, so ergibt dies ein Gesamtgewicht von 1 521 940 kg. und einen Gesamtwert von 4 565 820 Fr.“ Es handelt sich also um einen beträchtlichen Betrag, der eher zu nicht als zu hoch gehalten sein dürfte, und in dem das Unterfütterungs-mittel der Schweiz einen für das Nachbarland außerordentlich reichhaltigen Ausdruck findet.

Lohnfr. Arbeitzeit.

Arbeitszeit 1. 1. 1. 1.

Berlin, 12. Febr. Die zur Neuregelung der Arbeitszeit bei den Schiffswerten in der Arbeitgebers vorzugehen Verhandlungen zwischen den Parteien sind nicht zum Abschluss gekommen. Die norddeutsche Gruppe des Gewerkschaftsverbandes Metall-Industrieller beantragt daher zur Durchführung des Schlichtungsverfahrens die Bestellung eines besonderen Schlichters bei den Arbeitsministerien. Letzteres überließ die Stichwahl dem Schlichter für den Bezirk Hamburg.

Aus Stadt und Land

Bad Ems, 14. Febr. Der M.G.B. „Eintracht“ zu Bad Ems dankbar, im Mai d. J. die Feier seines 50-jährigen Bestehens, sowie das 50-jährige Jubiläum und 60. Geburtstag seines Vorsitzenden und Chormeisters Herrn M. Heydenreich durch Konzertausführung und dergleichen mehr in feierlicher Weise zu begehen. Außer Männerchören sind gemischte Chöre sowie die Aufführung eines größeren Werkes für gemischten Chor vorgesehen. Die erste Zusammenkunft des Vereins findet am Samstag, den 16. Februar, abends 8 Uhr im Hotel Römer statt. Sangsinteressierte Damen, die sich noch an dem Chor beteiligen wollen, werden gebeten, an diesem Abend zu erscheinen.

Bad Ems, 14. Febr. Am Samstag abend der Ruderverein Bad Ems in „Wellinger Hof“ seine Jahresversammlung. Seit Beginn der Regatta-Saison hat man wenig oder, besser gesagt, gar nichts mehr von ihm gehört, und wer weiß, wann nicht die Hauptversammlung stattfinden möchte. Welch schönes Beispiel von Vereinsleben seien doch die Nachbarruderverein, vor allem die Coblenzer. Freilich sind dort die Bechlämme glücklicherweise als bei uns. Aber auch im Ruderverein Bad Ems könnte in der Beschäftigung etwas mehr gesehen. Hoffentlich wird die Hauptversammlung von den Mitgliedern gut besucht, und sie bringt neues Leben in den Verein.

Dienerthal, 11. Febr. (Holzpreise.) Bei der heute im Militär-Rollau abgehaltenen Holzpreisregulierung

wurden folgende Preise erzielt: Für 60 Oberholzmetern wurden 7,50-15 Mk. für 1 Km. Eigenholz, 2,40 Mtr. lang, 8-18 Mk. für 1 Km. minderwertiges, infolge Buchenholzwassers abgestorbene Fichtenzholz 5-8 Mk. bezahlt. Tannenlängen 1. Klasse 10 Stück 6 Mk., 3. Kl. 10 Stück 5 Mk., 4. Kl. 10 Stück 3 Mk., 5. Kl. 10 Stück 2,50 Mk. 50 St. Tannenlängen 6. Klasse (Körnerlängen) wurden mit 4-5 Mk. bezahlt, alles in Goldmark gerechnet. Das sind Friedenspreise, möge aber bei der armen Arbeiterbevölkerung gegenüber jede Erwerbsmöglichkeit fehlt, da alle Industriekerne der Umgebung still gelegt sind und die vor 10 Jahren so rege Bauwirtschaft schon lange ruht. Wenn und wann die Leute das Holz bezahlen sollen, ist nicht ersichtlich, denn die Barcinnahmen besetzen ausschließlich in der kimmerlichen Arbeitslosenunterstützung, von deren völligen Unzulänglichkeit jede Hausfrau ein trauriges Lied singen kann.

Aus Provinz und Nachbargebieten

Aus dem Viddich, 11. Febr. Frosshaden macht sich jetzt beim Dessauer der Widemurgarten auf dem Felde bemerkbar. Die obere Schicht ist fast überall erloschen; denn eine dreizehn lange und starke Kälteperiode, wie wir sie seit Ende Dezember hatten, hat kaum ein Krieger ertragen und nun auch in gewohnter Weise das Einbreiten des nicht gut im Keller aufzubewahrenden Viehfutters in Felgruben hervorbringt.

Niederlahnstein, 11. Febr. (Wom Tode des Gertruden getret.) Gespann abend wollte sich ein junger Mensch aus Niederlahnstein das Leben nehmen, indem er von der Dampfkanalstation in Niederlahnstein ins Wasser springen wollte. Vorübergehende Herren wurden darauf aufmerksam, sprangen sofort hinzu, und hielten ihn von dieser Tat ab, worauf sie ihn wieder nach Hause brachten. Der Grund zu dieser Tat ist unbekannt.

Coblenz, 11. Febr. Die Hundsteuer ist hier außerordentlich hoch. Für den ersten Hund wurde 60 und für den zweiten 120 Goldmark festgesetzt.

Coblenz, 9. Febr. Die R. V. schreibt: Eier in großen Mengen wurden auf dem gestrigen Wochenmarkt angeboten. Die schönsten schon zu 15 und 13 Pfennig. Liberaler hieß die Bauernseite den Käufern nach, sie möchten welche kaufen, und sogar täglich häuften wurde mit diesen in den letzten Jahren entweder gar nicht oder nur für lautes Geld erschwänglich Lebensmittel.

Andromach, 12. Febr. In einer gestrigen beim Ortskommandanten stattfindenden Besprechung, an der außer diesen, der Kreis-Delegierte sowie ein Vertreter der Rheinlandkommission unter Hinzugleichung von zwei Angewandten teilnahmen, wurde beschlossen, gegen Preisverhörmungen ganz energig vorzugehen. Umwagt wird eine Aufnahme und Gegenüberstellung der Preise des täglichen Bedarfs in den Städten Andromach, Coblenz, Remwed und Nieren zu erlangen, die alsdann in einer neuen Sitzung mit den Zirkelspreisen verglichen werden, worauf die Kommission ihre Tätigkeit beginnt. Preisverhörmungen werden strengstens geahndet.

Andromach, 11. Febr. Der hiesige Schuhverband für Andromach und Umwohnerschaft plant einen ununterbrochenen Nacht-Telephonverkehr und hat die notwendigen Schritte dazu unternommen.

Aus dem Landkreis Weidenbach, 11. Febr. Die Haus- und Wagnerschule ist in verschiedenen Orten des Landkreises Weidenbach aufgegeben. Sie nimmt einen normalen Verlauf, zumal die behördlichen Anordnungen strikte befolgt werden. Die Schullehrer sind endlich ganz verschonend. Manche Vorleser ist dem eingegangenen oder nicht vorzeitig geschickte worden.

Bermischte Nachrichten

Explosion in Breslau.

Paris, 12. Febr. Vorgeschriebene Zusammenkunft aus Breslau erzählt die Mehrzahl aus Breslau, daß in der Nacht zum letzten Freitag eine Explosion von 30 000 Patronen in Sierholze eine Schulgebäude zerstörte, das einer Kompanie des 6. belgischen Infanterie-Regiments als Kasernen diente. Hierbei wurden drei Soldaten leicht verletzt.

Börse und Handel

Berlin, 12. Febr. (Wolff.) Börsenstimmung wird. Die Spekulation setzte an der Effektenbörse die Realisierung fort; sie wurde dazu durch die Verteilung des Geldmarktes, an dem Ende von 1/8 bis 1/4 pct. genannt wurden, veranlaßt. Das Privatpublikum läßt sich offenbar in dieser Zeit der geringen Schwankungen durch die hohen Spesen von einer stärkeren Beteiligung am Währungssekt abhalten, und so kam es daß dem keinenwegs umfangreichen Angebot eine genügende Aufnahmefähigkeit nicht das Gegengewicht hielt. Die Folge war ein Kursrück, der sich aber in engen Rahmen bewegte und mehr nur Bruchteile von Werten ausmachte und nur für schwere Montanpapieren bis an drei Billionen herankam. Lebensversicherer machte sich für Darlehen, Poste-Geldtitelaktien geltend, aber auch für die Papier aus der Auswirkung auf den Kursstand nur den verhältnismäßig geringer Beizung. Im Verlaufe blieben die Schwankungen geringfügig, es herrschte Neigung zu weiteren Abbröcklungen vor. Valutapapiere wurden vorwiegend etwas niedriger bewertet.

Von deutschen Anleihen schwächen sich 5- und 7prozentige Reichsanleihe ab. Am Devisenmarkt ist die Entparnung weiter fortgeschritten. Die Kurse wurden im wesentlichen unverändert gelassen für einige Nebenbedürfnisse konnten die Zertifikate erhöht werden.

Berlin, 12. Febr. (Wolff.) Produktmarkt. Am Produktmarkt erwies sich das indische Angebot in Getreide etwas reichlicher und es war auch mehr billiger künstlich. Dagegen waren die Auslandsforderungen trotz niedrigem Zins anstiegen der amerikanischen Produktmarkt ist gehalten. Mehl wurde wenig umgekehrt bei ihnen bedingten Preisen. Für Weizen blieben über Nachfrage von Seiten der Mühlen. Roggen war reichlicher angeboten als verlangt. Im Getreidesektor hat sich nichts verändert. Hefe kamte mit einem neuen Angebots seiner Preisstand nicht zu ändern. Futtermittel wurden wenig gehandelt. Nach dem Reichsbankenkurs vom 31. Jamar hat die private Kreditinstitutionen bei der Bank weiter zugenommen. Die 3-jährige Kapitalanlage stieg um 129,6 auf 1092,4 Trillionen Mark, der Neuzugang war in der Vertriebsstufe etwas geringer als in der Vorwoche, wo er sich auf 159,7 Trillionen Mark belief. Der größte Teil der Ausweise wurde wiederum in Rentenmarkt verteilt. Wiederschlug im Papiermarktgeschäft das Wechselkonto um 20,9 auf 335,4 und das Lombardkonto um 4,2 auf 138,7 Trillionen Mark vermehrt, wuchsen die Bestände an Rentenmarkenwechseln und Schecks um 7,9 auf 367,5 die Rentenmarken-Lombardforderungen um 7,3 auf 197,8 Trillionen Mark. Im Zusammenhang mit diesen Kreditgeschäften und mit sonstigen Flüssigkeiten von Rentenmarkt in den Besonderen nach der Bestand der Reichsbank an Rentenmarkenwechseln trotz neuer Zugänge aus Darlehen der Rentenmarkt, wobei aus dem Girokonto, um 10 auf 177,8 Trillionen Mark ab. Zur Verbilligung ihrer für die Ausleistung von privaten Rentenmarkenkrediten zur Verfügung stehenden Mittel hat die Reichsbank ein weiteres Darlehen bei der Rentenbank in Höhe von 100 Millionen Rentenmark aufgenommen; das gesamte Darlehen ist der Rentenbank besichert sich damit am 31. vorigen Monats auf 200 Millionen Rentenmark. Der Wertnotenmarkt stieg infolge erhöhten Verkehrsdarfs zum Monatschluss um 36,5 auf 483,7 Trillionen Mark. Die fremden Gelder gingen im ganzen um 7,4 auf 774,3 Trillionen Mark zurück, und zwar verminderten sich die Papiermarktgehälben allein um 79,8 auf 399,6 Trillionen Mark, wogegen sich die Rentenmarktgehälben geringfügig - um 7,4 auf 333,7 Millionen Rentenmark - ausdehnten. Die Reichsbankenscheine blieben in der letzten Wochensumme 0,2 Trillionen Mark neu aus. Demgemäß hoben sich die Summe der bei ihnen ausstehenden Darlehen und entsprechend der Bestand der Reichsbank an Darlehensstaftenscheinen auf 9,2 Trillionen Mark.

Berlin, 12. Febr. (Wolff.) Eine bekannte erste rheinische Bankfirma meldete in den letzten Tagen entgegen den Bestimmungen der Devisenordnung Bestehen in einem hohen Betrag gegen Kauf an, hierfür weder Bedarf noch Deckung vorhanden war. Die Reichsbank entzog daraufhin das Girokonto und auch den Kredit.

Das unaussprechliche Ged.

Humoreske von Karl Käthe. (Nachdruck verboten.)

Jens Petersen liebte die Gina; aber sie zog den Ringe Jönsen vor, weil der bessere Anzug, bessere Schuhe und einen goldenen Ring trug. Das war der Kummer des guten Jens, und wenn nicht die Hoffnung auf das „Schwachbaltarian“ gewesen wäre, ländte es schlimm um die Liebe des Jens. Der Mollerkaufmann Jens Petersen hatte neiderfüllt wohl wiederholt davon vernommen, daß Arbeitssallegenen nach Schwachbaltarian hinüberreisen und dort für geringes Geld die besten Dinge erhalten und später gewinnen. Er sah da nicht ein, warum er länger gehend heisete sehen und sich die Gina neben Anzug, Schuhe und Ring entgehen lassen sollte. Also war es beschlossen, daß er in dies müßliche Schwachbaltarian sich begab und kräftig flües hochschalige Bierchen bezog sich entsprechend umfah. Oberbaldig fuhr denn der Jens ins geliebte Land und pfiff sich ein. Die Waise heilte sich über die Waise billig in Schwachbaltarian. Das Bier in den Bahnhofsrestaurants erhielt er halb geschenkt. Es war herrlich. Eigentümlich hatte der Jens nur die Erkenntnis für den „Neuen Grenzverkehr“; aber man sollte ihm weiter fahre, und so fahre er weiter ins herrliche

Schwachbaltarian hinein, das sich gleich zu Anfang zu herrlich billig zeigte.

„Wo kauft man gut und billig“, erkundigte er sich nicht erst lange in der nächsten Kreisstadt. Sein mitgebrachter Wechselnoten galt einen wertvollen Bogen in der Stadt, daß er sich leicht und verschnitzte füllte, die feinsten Wirtshäuser und die elegantesten Geschäfte zu besetzen.

„Hi - war das ein Leben!“ Das höchste Glück für Jens Petersen bedeutete, wie gesagt, ein neuer, schöner Anzug, ein großer Ring und ein stotter Schloß, womit er sich noch bei seiner Rückkehr am Abend bei der Gina vorzuweisen gedachte.

Dem fernen Schicksal bekam der Jens. Aber zum Ringe langte es nicht. Es hätte dann der Anzug weiterreisen müssen. Doch der zog den Jens am meisten. So ging er in das feinste Wirtshaus um einen Anzug.

Da sich der Jens weit in Schwachbaltarian hineingebogt hatte, war die Zeit zum Vorwärtlen nur knapp. Beim Anzugaufen ließ es eilen und das Packerlein bestücken. Zum Probieren blieb nicht einmal Zeit. Nur die Hosen wurden angezogen und der Rest hübsch übergezogen.

Am liebsten hätte der Jens den schönen neuen Anzug zugleich beim Kleiderhändler angezogen, um nicht Schicksalsknoten an der Grenze zu lassen; doch das langte nicht die Zeit. Wäre das Bier im „Nordischer Hof“ nicht so gut gewesen und hätte das Zerknackthaus nicht so gute Lieren ausgelekt gehabt, er wäre früher zum Kleiderlauf gekommen. Aber jens mußte schließlich auch mitgenommen und ausgelekt werden.

Der Jens eilte mit seinem großen Kleiderkoffer im Militär zum Bahnhof und erreichte knapp seinen Zug.

Da er in der Postkutsche fuhr, die sich die bedauernswerten Bewohner Schwachbaltariens seit langem nicht mehr leisten konnten, hatte der Jens ein Mitleid ganz für sich, ja, der ganze Wagen schief ihm allein zu gehen, da dieser sich absolut Leere erfreute.

Da machte es sich der Jens bequemt, räumte die hübschen Valenztaschen aus und makte sich bei den hübschen Rauchfeuern aus, welchen Erfolg er bei der Gina mit seinem neuen, unerhört modernen Staat haben würde.

Wie er sich das so anmalte, drängte es ihn, den neuen Anzug in Ruhe und ungestört in Angenehm zu nehmen und sich an seiner Schönheit zu erfreuen.

Hastig wie er die Schritte des Karrens.

Ein besserer Obenante kam ihm da noch zur rechten Zeit: er würde den Anzug endlich anziehen! Er mußte ihn anziehen, denn hielten sie ihn ja an der Grenze an. Er erinnerte sich, daß man ihn gewohnt hatte Gegenstände mitzubringen, die verpackbar waren und deren Ausfuhr auf Schloßstücken fließ. Und das war bei einem eleganten neuen Anzug zweifellos der Fall.

Ein tolles Gelächern kam den Jens, wie er für seiner schändlichen Kleidung entschloß. Was sollte er mit dem Kleider? Mitnehmen konnte er den alten Anzug nicht, man würde ansonsten an der Grenze aufmerksamer werden.

Da war es schon geschehen... Erst der Kopf, die Hände und nun flug die Hüfte zum Weißwascher hinaus.

Denn griff der Jens zu dem prächtigen, neuen Anzug, um seine Waise mit ihm um so besser zu verbergen.

Da ward er bleich vor Schrecken... Nichts kramte er im Koffer... wendete Beste und Kopf um und um... verzweifelnd.

Die Hosen fehlten!... Da der Post kramte sie der Kleiderhändler einzuwachen betrogen haben, und der Jens hatte während des Bahnsens und bei seiner bürgerlichen Verlegung nicht acht gegeben.

Ritternd und schweißend, ohne die dringend benötigten „unaussprechlichen“, fand der Jens im Mittel und sein Einzug in den Delmator gestillte sich ganz, und gar nicht zu einem Teilnahm, zumal die Gina - ausgerechnet! - mit einer Schwarz lieber Fremdeninnen am Bahnhof war. Er schah der besten amerikanischen Schmod ihres (natürlich gefahrenen) Bremer Jens ward...

„Andere Kinder sollen es einmal besser haben als wir“

Das ist Anspruch und Meinung der Väter und Mütter in unserem Volke. Denn dieser Wunsch zu allen Zeiten in den Eltern vorhanden war, so ist er dem Geschlechte, das durch so viel Tränen und Blut getrieben ist, Hoffnung und Verlangen, was die Väter und Mütter genau: Geld und Gut können sie ihren Kindern nicht bekommen, auch das Leben des jungen Geschlechts wird ein Arbeit und Mühe sein. Und darum geht aller Wunsch und alles Streben der Väter und Mütter, dieser Jugend ein gutes Wissen und wertvolle Kenntnisse zu geben, Gesundheit und Körperkraft, Anständigkeit der Gesinnung und des Tuns, einen festen und zum Guten gerichteten Willen, Schul- und Erziehungsstätten unserer Jugend! Das ist die eine Meinung aller erfahrenen und verantwortungsbewußten Eltern gerade unserer Zeit.

Der Schulabbau bedeutet Zerstörung dieser Wünsche und Zerschlagung aller Hoffnungen. In der überfüllten Schulkasse wird jedes Kind in seinem berechtigten Anteil an Lehrarbeit und Lehrertätigkeit gekürzt. Es ist ein falscher Satz: „Ein Lehrer, der vor 45 Kindern gut leitet, wird auch vor 70 gut leiten.“ Bei einem Vortrag mag die Frau der Führer gleichgültig sein, in der Schulstube ist die Schülerzahl von höchster Bedeutung. Beim Unterricht sind die Kinder nicht stumme Hörer, und alle Teilnehmer, sie sollen tüchtige Arbeiter und aktive Mitgestalter sein. Gerade die neuen Gedanken einer gesunden Schulreform werden im Massenbetrieb der überfüllten Klasse unmöglich. Wir wollen im Unterricht anknüpfen an das unmittelbare Interesse der Kinder, wir wollen die freie Entfaltung jedes jungen Menschen durch Selbstentfaltung der in ihm ruhenden Kräfte, wir wollen ein neues inalterables Gemeinheitsleben der Klasse, wir wollen Gefühls- und Willensleben der Kinder besser und stärker pflegen als früher, wir wollen Persönlichkeitsentfaltung und Bewegungsfreiheit — all das verlangt eine stärkere Beförderung der Schülerzahlen, all das wird vernichtet im Sturz des Abbaus.

Nur dreißig oder vierzig Jahre zurück! heißt es von amtlichen Stellen. Was dieser Zeit das Wort eines preussischen Unterrichtsministers; Dr. Hoffe hat 1893 im preussischen Abgeordnetenhaus die Worte gesprochen: „Wir haben Schulgebäude, die überhaupt nur mittelweisse in Bauernhäusern untergebracht sind, in Lokalen, die nach keiner Richtung weder in bezug auf das Licht, noch in bezug auf die Luft, auch nur den minimalsten Anforderungen entsprechen, die in hygienischer Beziehung daran erfüllt werden müssen, und das kann doch auf die Dauer nicht so weiter gehen. Dabei ruinieren wir die Gesundheit der Lehrer und die Lehrer selbst, ihre Gesundheit und häufig in sehr seltenen Fällen die Gesundheit ihrer Familienangehörigen.“ Nur dreißig Jahre zurück!

Es handelt sich nicht nur um eine Verschlechterung der Schulfachstände für ganz kurze Zeit, was

heute geschieht, wird seine Wirkungen auf Jahre und Jahrzehnte auswirken. Einmal schon dadurch, daß diese Schullergerichte für ihr ganzes Leben Schaden und Wunden davon tragen, die nicht mehr auszuheilen gehen. Dann aber: Wer die unendlichen Mühen kennt, die sich in reichen Friedenszeiten zur Schaffung einer einzelnen oder nur weniger Lehrstellen notwendig machen, der ist überzeugt, daß die zehntausende Lehrerstellen, die jetzt mit einem Ruck verschwinden, in den nächsten Jahren und Jahrzehnten nicht wiederkehren. Dann wird man alles betrüben und hinauschieben auf bessere Zeiten. Es wird darum jetzt das Schicksal entschieden für lange Zeit.

Väter und Mütter, ihr wollt, daß es eure Kinder einmal besser haben als ihr! Schützt darum jede einzelne Schulkasse und jede Lehrstelle! Beschützt, daß die Schule in den Abbaureihen und die Abbaureihen gelassen werden! Schützt die Schule eurer Kinder Frieden und eine gesunde Entwicklung!

Deutsche Frauen- und Mütterfrage

Von Ilse Hamel.

Wir fräulicher Genehmigung der Verfasserin geben wir hier die wahrheitsgemäße doch so kempendische und starke Antwort der bekannlen Frauen- und Jugendführerin auf die gegenwärtige Umfrage des Berliner Volk-Anzeigers. „Wie kann die deutsche Frau zur Wiedergeburt Deutschlands helfen?“ wieder.

Die Frauen haben, glaube ich nicht nur mitzubringen an dem neuen Gebäude unseres Deutschen Reiches, sondern wir müssen seine Fundamente legen. Seit Jahren spüren wir, daß, immer wachsend, verjüngende und reinigende Kräfte unseres Volkstums an der Arbeit sind, es von Grund aus mit neuem Leben zu erfüllen. Es ist als ob die besten, gesunden Teile unseres Volkes mit ihrem ganzen Lebenswillen einer neuen, tiefer reichen Verantwortung auftraten. Die dadurch bedingte Umgestaltung und Umfassung aller Lebensbereiche vollzieht sich aber hauptsächlich in den Familien, unter dem Einfluß der ihrer Aufgabe bewußt gewordenen Frauen und Mütter. Durch das, was sie in Söhnen und Töchtern heranzubilden, was sie am Mann am höchsten einschärfen, wird ein Volk gerettet. Der Geist, der sich in der ersten nationalen Jugendbewegung findet, der diejenigen Frauen erfüllt, leitet, die sich ihrer Verantwortung bewußt geworden sind, ist auch schon in einem Teil deutscher Familien zur hellen Lebensflamme geworden. Dazu muß es aber mehr sein als ein bloßes Aufwachen von Sammel- oder ein bloßes Wohlwollen, die oft nur eine Versicherung auf Wohlsein darstellt, oder ein bloßes patriotische Stimmungsbild. Der Geist, der in unseren Familien anzufachen muß, der allein unser Volk wieder ehrlich machen kann, fordert scharfen, kampfbereiten Einsatz des ganzen Menschen, auch der Frau! Kampf gegen allen Materialismus, gegen die Überbewertung des Geldes, die Verdrängung aller Stände gegen alles Mensch-

liche, Abgelebte unserer neuen Zeit, gegen alle beengende Kulturlosigkeit, die oft internationales Geistesleben trägt, gegen Lüge und Gemeinheit, gegen Faulheit und Verweigerung, gegen die Verdrängung jülicher Grundanschauungen. — Nur wenn wir diesen Kampf von unseren deutschen Müttern aus aufnehmen, wenn in unseren Familien Selbst- und fremde Arbeit wieder hohe ständige Werte werden, wird auch unser Volk wieder an Ziele gläubig lernen, bis über das Leben des einzelnen hinausreichen. Und das ist Frauen- und Mütteraufgabe!

Entlassung von Schwerebeschädigten

In den letzten Tagen sind in den Tageszeitungen wiederholt Mitteilungen erschienen, die sich mit der Entlassung der Schwerebeschädigten befassen haben. Um eine weitestgehende Vermittlung zu vermeiden, sei mitgeteilt, daß das Reichsarbeitsministerium dem Zentralverband deutscher Kriegsbeschädigter und Kriegshinterbliebener Berlin R.O. 18, Große Frankfurter Str. 53, auf Anfrage die klare Versicherung abgegeben hat, daß das Schwerebeschädigtenbeschäftigungsgesetz trotz der Vorschriften der Personalabbauverordnung unberührt in Kraft bleibt. Es haben also auch bei Entlassung von Angestellten in öffentlichen Betrieben die Hauptausgeglichenen sich zu der Kündigung zu äußern. Das gleiche gilt selbstredend auch bei beabsichtigten Entlassungen von Schwerebeschädigten aus privaten Arbeitsverhältnissen.

Die Zahlung von Militär-Deuten und Zufahrtrenten

Der Zentralverband deutscher Kriegsbeschädigter und Kriegshinterbliebener teilt uns mit:

Unter Aufhebung entgegenstehender Bestimmungen sind die Deuten und Zufahrtrenten in Zukunft wieder für den ganzen Monat auf einmal zu zahlen und zwar die Deuten am Ende des Monats und die Zufahrtrenten in der Mitte des Monats der Zahlung. Die Februarrente ist hiermit am 20. Januar die Zufahrtrente für Monat Februar am 15. Februar d. Jz. anzuzahlen. Die zahlbaren Deutenbeträge ergeben sich aus der folgenden Deutenliste, die Monatsbeträge der Zufahrtrenten aus dem Gehalt des Reichsarbeitsministeriums VII. 1. Nr. 204 vom 20. Dezember 1923 — Reichsversorgungsgesetz 1924 S. 7, Nr. 4.

Zeitgedanken

Von Schwäbinger-Feindal.

Ein Staat, in dem die Erblichen leiden und die Lumpen lachen, ist die Umkehr der Ehrung, also das Gegenteil eines Staates.

Unser aller Beruf ist, das Leben menschenwürdig zu gestalten.

Rächtenliebe ist Rächtenhilfe. Diese heißt aber weniger im Umsorgen als im Freiwerden der Wege, die die Rächten zu froher und klugem höchsten Jaz führen.

Das höchste Gut eines Staates ist ein Mangel an Befehl des Volkes wutzende Männer.

Was ein Volk ist, das ist sein Gut. Was nicht ist, ist Niedergang.

Die Erde gab Er den Menschheit. Aber er haben ein Volk aus ihr gemacht, weil sie den gesehen haben, daß sie Kinder sind, oder nicht wissen, daß sie Kinder werden sollen.

Die Amerikaner? Ich dachte ein Volk, das Wohlstand hat, um sein Unrecht zu verdeden.

Amtlicher Teil.

Diez, den 7. Februar 1924.

Die Herren Bürgermeister ersuche ich die öffentlichen Mütter, sobald sie vollständig sind, einbringen zu lassen.

Der Landrat.

Diez, den 7. Februar 1924.

Der Landwirt Christian Meffert in Sulzbach ist zum Bürgermeister der Gemeinde Sulzbach gewählt und befristet worden.

Der Landrat.

Diez, den 12. Februar 1924.

Die französische Kreidedelegation hier hat mir mitgeteilt, daß die Befreyer von Lastkräften in der zweiten Hälfte der Frist, beginnend vom 12. Januar 1924 ab erhalten haben, um den von der Reichslandkommission vorgeschriebenen Ausweichungsplan an ihrem Wohnort anzubringen. Die Kreispolizeibehörden werden um entsprechende Weiterbekanntgabe ersucht.

Der Landrat.

Holzversteigerung.

Montag, 18. Februar, kommen im hiesigen Gemeindefeld, District Graben, auf der Karte Nr. 1043/14 (Nähe Station Kaufensfeld)

600 Hm. Buchen-Scheit und Knüppel, 140 Hm. Reiferknüppel zum Verkauf, Anfang 9.30 Uhr bei Nr. 151 an der Straße, Station nach Kaufensfeld. Laufenfeld, 13. Febr. 1924. Der Bürgermeister.

Für die uns bei Großmatters Tode erwiesene freundliche Teilnahme sagt herzlichsten Dank

Familie Baetz.

Diez, den 12. Februar 1924.

Nachlass-Versteigerung.

Am Freitag, nachmittags 3 Uhr vertigere ich im Hause Lindenstraße Nr. 3 freiwillig gegen bare Zahlung nachfolgende Gegenstände: 2 Vertikalien mit Sprungschloßen, dreiteilige Matratze, 1 Erohsessel, 2 Stühle, 3 Hosen, 1 Hemd, 1 einfarbiges Kleidungsstück, 2 Hüte, 6 Stühle, Küchenschrank, 1 Anrichte, 1 Pant, 1 Rückenstuhl, Porzellan und Silbergeschütz, 1 Spiegel, 1 Weckeruhr, Bilder u. a. mehr. Besichtigung eine halbe Stunde vorher.

Wilhelm, Gerichtsvollzieher, Bad Ems, Wilhelmstraße 42.

Frühjahrs-Düngung

Schwefels. Ammoniak 20, 66% / Kalidüngesalz . . . 42, 60% in Tausch gegen Getreide oder gegen bar zu Tagespreisen.

Martin Fuchs & M. Diez a.L.

Ueber 120 Lehrlinge

sind Ostern 1924 in Handwerkslehre unterzubringen. Meldungen mit Nachweis der Befähigung zur Ausbildung von Lehrlingen zu richten an das Städtische Waisenhaus in 61n, Südbühl 47, Post Klottenberg.

Delahaye-Automobile der franz. Qualitätswagen, in allen Stärken, geschlossen und offen.

Liefer- und Lastwagen. Billig im Preise, sparsam im Gebrauch.

Vertretung zu vergeben

An ebote unter E 235 an die Exped. d. Bl.

* Preiswertes Angebot in Herren-Modewaren				
Striekbinder lang u. quer gestreift	1.10,	0.95	0.60	
Selbstbinder Seide, mod. Form und Farben	4.75,	4.—	3.50	
Sportkragen weiß u. farbige gestreift		0.60	0.25	
Stehumlegkragen 4 fach Mako		0.95	0.95	
Klappchenkragen 4 fach Mako		0.75	0.75	
Socken einfarbig und gemustert		1.—	0.75	
Einsatz-Hemden la. Trikot m. fertig gestreift, Rippeinsätzen 3.—		4.75	4.75	
Sport-Vorhemden lit. und farbige gestreift		1.20	1.20	
Oberhemden Percal gestr. einzelne Weiten		5.50	5.50	
Oberhemden Percal mit 1 und 2 Kragen, moderne Streifen 8.—		7.50	7.50	
Oberhemden la. Zephit mit 2 Kragen		10.—	10.—	
Schlafanzüge in moderner Verarbeitung		15.—	15.—	
Nappa Handschuhe mit Druckknopf u. Schnallenversch. 8.50		8.—	8.—	
Wildleder-Handschuhe kräftige Qualität		8.—	8.—	
Stoff-Handschuhe Leder-Imitation		1.50	0.90	

FRITZ BAUER · DIEZ/Lahn
ROSENSTRASSE 8

Ein- und Ausfuhr-FORMULARE

Liefert jederzeit zu folgenden billigen Preisen:

Satz (4 Stück) 12 —. Bei Abnahme von über 100 Stück 8 —.
Bei Abnahme von über 1000 Stück 6 —.

Druckerei H. Chr. Sommer, Bad Ems und Diez

KAHLBAUM-EDELKÖRE

sind an Qualität unerreicht. — Vertretung für den Kreis Unterlahn und Limburg:

RUDOLF EISELLER
BAD EMS Fernruf 26

Kablau Schellfische
Merlans
Rohessbückinge
Sprossen
heute frisch eintreffend empfiehlt
Albert Kauth
Bad Ems.

Ein tüchtiges Hausmädchen für sofort oder später gesucht
Bad Ems, Römerstr. 94.

Möbl. Zimmer zu vermieten. Näheres Geschäftsstelle
Prima
Speise-Kartoffeln
empfehlen ab Lager Rosenstr. par Zentner
Theod. Stelgen, Diez Rosenstr.

Ein Schreibeisch in Eschenholz (Diplomant) dunkel gebeizt, sowie mehrere Kleiderschränke preiswert zu verkaufen
Fritz Klamm, Niederrheinstr. 10 Rosenstr.

Soaben erschieben:
Diezer Chronik
1606—1860 von Robert See.
Preis: Grundzahl Mark 2.50. Vorzugspreis bis 1. April: Grundzahl Mark 2.—
Verlag P. S. Medel, Diez an der Lahn

Lahn-Boote

nebst Amtlichem Kreisblatt für den Unterlahnkreis. Amtl. Bekanntmachungsblatt für den Magistrat und die Polizeiverwaltung der Stadt Bad Ems

Anzeigenpreise: Die erste Zeile 800 Mark, die zweite 600 Mark, die dritte 400 Mark, die vierte 200 Mark, die fünfte 100 Mark, die sechste 50 Mark, die siebte 30 Mark, die achte 20 Mark, die neunte 15 Mark, die zehnte 10 Mark, die elfte 8 Mark, die zwölfte 6 Mark, die dreizehnte 5 Mark, die vierzehnte 4 Mark, die fünfzehnte 3 Mark, die sechzehnte 2 Mark, die siebzehnte 1 Mark, die achtzehnte 1 Mark, die neunzehnte 1 Mark, die zwanzigste 1 Mark, die einundzwanzigste 1 Mark, die zweiundzwanzigste 1 Mark, die dreiundzwanzigste 1 Mark, die vierundzwanzigste 1 Mark, die fünfundzwanzigste 1 Mark, die sechsundzwanzigste 1 Mark, die siebenundzwanzigste 1 Mark, die achtundzwanzigste 1 Mark, die neunundzwanzigste 1 Mark, die dreißigste 1 Mark.

General von Seeckt für Aufhebung des Ausnahmezustandes.

Das Schreiben General von Seeckts
Berlin, 14. Febr. Der Chef der Heeresleitung General von Seeckt hat an den Reichspräsidenten ein Schreiben gerichtet, in dem er ihm mitteilt, daß die Staatsverfassung jetzt so gefährdet sei, daß die unter dem Ausnahmezustand eingeleitete Zusammenfassung des Staates- und Wirtschaftswesens auch ohne ihn weitergeführt werden könne. Der Reichspräsident hat hierauf geantwortet, daß er, sich der Auffassung des Generals über die Lage durchaus anschließe und demgemäß nach Ueberwindung mit dem Reichskanzler beabsichtige, die Verordnung über den Ausnahmezustand am 1. März aufzuheben.

Aus den Sachverständigen-Ausschüssen Die Arbeit der Sachverständigen zu Ende

Berlin, 13. Febr. (Wolff) Die Beratungen der Sachverständigenkommissionen gehen heute mittig zu Ende. Die Aufgabe der Ausschüsse war, von den Blättern zusammenfassend mitzuteilen, in welcher Richtung von den Reparationskommissionen die Möglichkeiten des deutschen Budgetausgleichs und der deutschen Währungsabsicherung in der und Stelle zu prüfen. Der zweite Ausschuss unter Mac Kenna sollte untersuchen, ob es möglich sei, die deutschen Auslandsschulden abzumildern und zu unterlegen, welche Wege zu ihrer Durchführung offenstünden. Die Regierung hat seinen Vorschlägen, ihre Bücher offenzulegen, und in zahlreichen mündlichen Besprechungen, einem umfangreichen schriftlichen Verkehr und in Verantwortung von Fragebogen der Gegenseite das Material nach allen Richtungen zur Verfügung gestellt. Ein Teil der schriftlich gestellten Fragen der letzten Tage wird erst von Berlin nach Paris beantwortet werden. Am 18. Februar werden die Kommissionen das Material vollständig in Händen haben. Wichtig war der Gesichtspunkt, in dem die Arbeiten von der Gegenseite geführt wurden. Sämtliche Mitglieder der Kommissionen haben in 14 Tagen außerordentlich Arbeit auf jede mögliche Weise ihres erstens Willen bekundet, einerseits ihre Aufgabe zu lösen, andererseits auch den deutschen Schwierigkeiten in jeder Weise gerecht zu werden. Es hat das ganze Tal der Gegenseite bewirkt, um ohne Schwierigkeiten durchzukommen. Das positive Ergebnis ist die Klärung der Frage der Goldnotenbank. Jedes Krafte aber über weitere Ergebnisse, als der Reichsbankpräsident sie geschildert hat, ist gänzlich überflüssig. Unzulässige Ergebnisse werden hier kaum vor Mitte März erwartet. Die Regierung ist im Inland und Ausland in dieser Zeit angegriffen worden, weil man glaubte, daß hinter den Kulissen Schwierigkeiten vor sich gingen. Die wenig die Regierung wirklich zu verheimlichen hat, ergibt sich daraus, daß man das gesamte Unterlagenmaterial demnach in einem umfangreichen Wechselschritt benutzlich wird. Die bekannte Durchsicht wird in diesen Tagen im Entwurf herauskommen.

General Daw's vor der Abreise beim Reichskanzler

Berlin, 13. Febr. (Wolff) Der Vorsitzende des ersten Sachverständigenausschusses, General Daw's hat heute mittig anlässlich der Abreise des Ausschusses den Reichskanzler besucht, um auf Wunsch seiner Mitarbeiter den Dank auszusprechen für die wirksame Unterstützung, welche die deutsche Regierung den hiesigen Arbeiten des Ausschusses habe zuteil werden lassen. Der General führte aus, die deutsche Regierung habe alle Wünsche erfüllt, welche das Komitee erbeten habe. Er wolle hierfür zu danken, sowie für die aufmerksame und freundliche Aufnahme, welche der Ausbruch erfahren habe. Der Reichskanzler dankte dem General für den Besuch und bat ihn, auch den übrigen Mitgliedern des Ausschusses seine Genugtuung darüber zum Ausdruck zu bringen, daß die Mitarbeiter der deutschen Regierung in dieser Weise gehandelt worden sei. Er danke ihnen ferner im Namen der deutschen Regierung für das eingehende Interesse, das sie der ihnen übertragenen, überaus schwierigen Aufgabe gewidmet hätten.

Dr. Schacht über seine Besprechungen mit den Sachverständigen

Berlin, 12. Febr. Wie den Blättern mitgeteilt wird, äußerte sich der Reichsbankpräsident über seine Besprechungen mit den Sachverständigen dahin, daß diese sich in den angenehmsten Formen abspielten hätten und daß den Mitgliedern der Ausschüsse großer, sachlicher Ernst, unerlässliche Arbeitskraft und der dringende Wunsch nach einer zurechtfindenden Lösung ihrer Aufgabe nachdrücklich

werden müßte. Diese Aufgabe war, die deutsche Währung einer endgültigen Sicherung zu überführen. Er selbst hatte immer die Errichtung einer Goldbank im Auge, welche das tollgende Defizitkapital für die Wiedereinführung der Wirtschaft nutzbar machen könnte. Eine solche Bank sollte nie eine Währungsbank sein. Allerdings sollte sie Banknoten ausgeben, um dadurch die Befehlen der Goldverpflichtungen für die Bank wieder herinzubekommen. Diese Goldnoten sollten niemals Währungsgeld werden. Die Sachverständigen wollen die definitive Lösung ebenfalls auf dem Wege einer Bank. Alles in Deutschland umlaufende Geld soll aus einer einzigen Goldbank vereinigt werden. Sicherungen, welche die Unabhängigkeit der Bank von politischen Einflüssen des Auslandes und Inlandes gewährleisten, sind ins Auge gefaßt. Diese definitive Währungsbank, soweit sie den technischen Aufgaben des Reparationsprogramms dienbar gemacht werden soll, wird die Hilfe von außen nicht entbehren können. Die Sachverständigen hoffen, daß die Reparationskommission in wenigen Wochen die Zustimmung der beteiligten Regierungen zur Durchführung dieses Planes werde erlangen können. Wenn das nicht möglich wäre, so haben die Sachverständigen doch großes Verständnis dafür gezeigt, daß der Plan der vorläufigen Goldbank weiterverfolgt werde, sofern dadurch der endgültige Währungsplan nicht verhindert wird. Die Einrichtung der vorläufigen Bank in die definitive würde später leicht möglich sein. Am 18. sollen die Besprechungen in Paris fortgesetzt werden und lassen einen sachlich berechtigenden Verlauf erhoffen. Die Rentenmark genügt für den täglichen Bedarf vollkommen.

Der nächste Sonntag, ein Pfalz- und Rheinlauf

Berlin, 12. Febr. An das deutsche Volk! Unsere Brüder und Schwestern in der Pfalz und am Rhein leiden schmerzliche Leiden und fessliche Not! Die Separatisten mit geübten freunden und bewaffneten Händen haben eine beispiellose Schreckenerrschaft aufgerichtet. Wohlhabende Bürger haben durch das verberische Bösen Leben und Gesundheit, Haas und Heim verloren und schmachtet in den Gefängnissen. Die Reichs-, Staats- und Kommunalbehörden sind lahmgelegt. Schwerste Eingriffe sind erfolgt. Pressefreiheit und Versammlungsfreiheit bestehen nicht mehr. Niemand ist seines Lebens sicher. Das und Gut sind verberberischen Aufschlägen schmutzlos preisgegeben. Niemand kann seine Meinung über die Zustände freisprechen. Die Hochverräter wollen mit Gewalt deutsch Land vom Reich und von den Vätern losreißen. Treu und tapfer gegen hochverräterische Bestrebungen kämpfen Rheinlandsnot ist deutsche Not! Darum rufen wir alle Berufsbahnen in Stadt und Land, alle Parteien und Verbände für Sonntag, den 17. Februar zum Pfalz- und Rheinlauf, zu einer Kundgebung der Bruderliebe und zu einem deutschen Helfertag auf. Sie fordern die Wiederherstellung der Rechte der verlassenen Pfalz und Rheinlande. Wir wollen durch reichliche Spenden bewirken, daß die Vinderung der Not in der Pfalz und am Rhein eine Hergens- und Uferlose des ganzen deutschen Volkes ist. Was immer geschehen mag, wir stehen nur um so fester zusammen. Es lebe die deutsche Pfalz! Es lebe das Rheinland! Es lebe das Vaterland!

Berlin der Pfälzer, Rheinverwandten der westfälischen, sachsenverwandten, rheinischen, sachsen-schlesischer Verbände. Bayerische Volkspartei, Deutscher Völkerverband. Bund der Auslandswissenschaftler, Deutsche Demokratische Partei, Internationale Volkspartei, Deutsche Seidenwarenfabrikantenvereinigung, Deutscher Gewerkschaftsbund, Deutscher Industrieverband, Deutscher Gewerkschaftsbund, Deutscher Industrie- und Handelskongress, Deutscher Reichsvereinsverband, Deutscher Offiziersbund, Deutscher Schachbund, Deutscher Städtebund, Patriottischer Deutscher Verein, Genossenschaft deutscher Bühnengewerkschafter, Genossenschaft deutscher Arbeiter, Angestellten und Beamtenverbände, Handwerkerbund für Gewerbe, Handel und Industrie, Dampfgenossenschaft des deutschen Einzelhandels, Liga zum Schutze der deutschen Kultur, Preussischer Landesverband jüdischer Gemeinden, Reichsverband der deutschen Land- und Forstwirte, Reichsverband deutscher Beamten, Reichsverband deutscher Journalisten, Reichsverband deutscher Presse, Verband der deutschen Landwirte, Verein deutscher Zeitungsverleger, Vereinigung der deutschen Arbeitgebeverbände, Zentralverband der deutschen Großhandels, Zentralspark, Zentralverband des deutschen Bank- und Bankiersverbandes,

Loucheur über die Währungsfrage

Paris, 13. Febr. In einem Vortrag über die französische Währungsfrage erklärte der ehemalige Minister Loucheur gestern nachmittag u. a.: Niemand habe je die Absicht gehabt, von Frankreich zu verlangen, seine Reparationen unabhängig von den Zahlungen Deutschlands selbst zu begleichen. Unter diesen Umständen sei die von der Regierung vorzuziehende Vorschläge Steuererhöhung unzureichend und zwecklos. Nach Loucheurs Ansicht muß man der gegenwärtigen Schwierigkeiten Herr zu werden, um jeden Preis der Ausgleich der Zahlungsbilanz durch Stigerung der französischen Ausgabe und durch deutsche Leistungen in Rohstoffen und durch die französische entsprechende Leistungen an andere Länder erreichen, erzielt werden. Die Vermählungen um die Getreide- und Zuckererzeugung müssen fortgesetzt werden. Um sie zu fördern, sei die Erhöhung von Zöllen geboten. Schließlich sei es unbedingt erforderlich, eine Methode an ausländischen Devisen zu schaffen, die es gestatten würde, den Franken zu stabilisieren und schließlich zur völligen oder teilweisen Wiedereinführung der französischen Währung zu gelangen.

Die Aussprache im Oberhaus

London, 13. Febr. (Wolff) Oberhaus. In der gemeldeten Rede bezeichnet der Lordkanzler Halsbury, die Lage Europas, insbesondere Mittel- und Westeuropas, als besorgniserregend. Er erklärte, die britische Regierung sei überzeugt, daß in diesen Ländern nicht industrielle, wirtschaftliche und soziale Verhältnisse wieder hergestellt werden, die denen dort vor dem Kriege bestanden, gleiches, es sei nicht möglich, eine allgemeine Erholung Europas zu erhoffen. Die Regierung wisse, daß sie diese Lage nicht sehr wesentlich von außen her ändern könne. Deutschland und Rußland müßten sich ihr eigenes Ziel erreichen. Was die Regierung mit der Anerkennung Rußlands getan habe, sei nur der erste Schritt, um Rußland zu gestalten, Fortschritt zu machen. Deutschland sei in einer anderen Situation. Es beginne bereits seine Währung zu stabilisieren und Fortschritt zu machen, und was die Frage anbelange, was es in der Lage sei zu sehen, so bilde diese augenblicklich den Gegenstand von Untersuchungen, die, wie er hoffe, mehr Kenntnis davon als bisher geben werde.

Halbanne sagte nach der Erörterung der englisch-französischen Verhältnisse weiter: Wenn wieder wie vor dem Kriege gestützt werde, würde die Materialnot unbemerktlich sein. Es sei aber klar, daß, bevor nicht andere Länder ihre Währungen vermindern, England sich nicht in eine schwache Stellung bringen könne. Die Regierung glaube an den Gedanken einer großen Entente oder europäischen Kongresses oder wie man es sonst nennen wolle. Man könne sogar von einem Währungsbund sprechen, dem Deutschland und Rußland, ebenso wie die anderen Mächte beitreten müßten. Was die britische Beteiligung betreffe, so werde man keinerlei Verletzung der Kontinuität befürchten, daß die England seit Jahren seine Verträge auf einer verbesserten Grundlage ausgerollt habe.

Lord Curzon, der nach Halbanne sprach, erklärte, die Rede Halbanne habe viel gesunde Menschenverstand offenbart und nicht die einseitige Spur von Sozialismus. Jeder Engländer werde damit übereinstimmen, was Halbanne bezüglich Frankreichs gesagt habe, denn alle in England wünschten, daß es mit seinem großen Nachbar in Beziehung der engsten Freundschaft lebe. Das sei auch die Politik der früheren Regierung gewesen und nur auf dieser Grundlage könne die zukünftige Erholung Europas erreicht werden. Er freute sich zu hören, daß der Austausch freundschaftlicher Mitteilungen zwischen MacDonald und Halbanne stattgefunden haben, aber internationale Schwierigkeiten von der Art der augenblicklichen könnten nicht durch Kombinationen gelöst werden. Halbanne habe nicht viel über das Maßgebliche gesagt, obwohl er angegeben habe, daß die Sicherheit Frankreichs die Verantwortung der neuen Regierung in Anspruch nehme. Die englische Ansicht, daß Frankreichs Außenpolitik falsch sei, und die von ihm gemachten Ergebnisse nicht zeitigen werde, werde in Frankreich immer allgemeiner. Wenn nun die neue Regierung eine wirkliche freundschaftliche Regelung der Währungsfrage finden könnte, würde sie sich den Dank Englands und seiner Freunde jenseits des Kanals verdienen. Soweit er verstanden habe, sei die Politik der Regierung langsam vorzugehen. Er wolle z. B. erst die Verträge der beiden Reparationsachverständigenausschüsse abwarten. Wenn sie so handele, handele sie weise.

Im weiteren Verlauf seiner Rede sagte Curzon mit Bezug auf den Wunsch der neuen Regierung, den Weg für den Eintritt Deutschlands und Rußlands in den Währungsbund vorzubereiten, Englands Haltung bezüglich der Zulassung Deutschlands ist jetzt dieselbe gewesen und dahin gegangen, daß der Währungsbund niemals seine wirtschaftliche Funktion ausüben könne, wenn nicht Deutschland eingeschlossen werde. Curzon, der in diesem Zusammenhang die Anerkennung der Sowjetregierung ohne Bedenken als den größten Fehler der Welt bezeichnet, schloß, die neue Regierung könne, soweit sie im Geiste der Rede Halbanne sich den beiden großen Problemen des europäischen Friedens und der Erhaltung der Industrien und wirtschaftlichen Wohlstands Englands zuwenden, auf Unterstützung rechnen, aber die Art und das Maß dieser Unterstützung werde von den Handlungen der gegenwärtigen Währungsunion abhängen.

Lord Grey, der nach Curzon das Wort ergriff, erklärte, seine Stellung gegenüber der neuen Regierung sei genau dieselbe wie gegenüber der früheren. Was die einseitigen Ansetzungen betreffe, so seien zwei Hauptprobleme noch ungelöst. Ohne Zusammenwirken zwischen Großbritannien und Frankreich könnten die europäischen Schwierigkeiten nicht behoben werden. Die nächste Aufgabe sei, die englische und die französische Währungsunion in der Lage miteinander zu versöhnen. Das könne nur geschehen, durch größtes Wohlwollen, Geduld und Mühsamkeit auf beiden Seiten. Soweit aus der Presse hervorgehe, bestünde gegenseitig auf französischer Seite größere Neigung als bisher zu versuchen, die miteinander im Widerspruch stehenden Tendenzen in den englisch-französischen Beziehungen zu verbessern. Die von der neuen britischen Regierung geforderte Sprache schneide dazu ansetzen zu sein, diese Verhältnisse auszugleichen. Lord Grey, der dann die Regierung dazu beghlückwünschte, was sie bisher in dieser Frage getan habe, drückte die Hoffnung aus, daß sie die Politik fortsetzen werde, die sie bisher bezüglich Frankreichs befolgt habe. Grey kam dann auf die Währungsfrage zu sprechen, und führte aus, die Aufgabe, vor der die neue Regierung stehe, sei, den Währungsbund zu einer Wirklichkeit zu machen, so daß er das Gefühl allgemeiner Sicherheit erzeuge, dessen Fehlen die Nationen zum Ausbruch ihrer militärischen Neigungen veranlassen. Es sei sehr wahrscheinlich, daß keine Gelegenheit voräussetzt wird, den anderen Nationen zum Ausdruck zu bringen, daß sie durch Annahme der Währungsunion in der Wirklichkeit, herzlichem Zusammenwirken zwischen ihnen und der britischen Regierung möglich sein werde. Grey sagte dann weiter, was die Anerkennung der Sowjetregierung betreffe, so sei er nicht ganz der Ansicht Curzons. Er glaube nicht, daß England irgend einen Speer gebracht habe, indem er die Sowjetregierung anerkannter; er glaube vielmehr, daß dadurch die Beziehungen über die Bedingungen, die erzielt werden müßten, erleichtert würden. Grey müsse, bevor irgendwelche Begünstigungen aus der Anerkennung entstehen, eine sehr frühe Vereinskörung getroffen werden. Die die Anerkennung dürfte nicht einseitig sein und es würde auch die die Anerkennung der britischen Regierung durch die Sowjetregierung erfolgen, nämlich daß sich die Sowjetregierung gegenüber der britischen Regierung der Propaganda und Einmischung enthalten. Es müsse klar sein, daß, wenn nach der die Anerkennung der Propaganda fortsetzen solle, und ein etwa in England befindlicher Botschafter sich an Handlungen gegen die britische Befragung beteiligen sollte, er das Land binnen vierundzwanzig Stunden zu verlassen haben werde. Was die Ermittlung des Handels betreffe, die einzeln für die Anerkennung genannten Gründe sei, so liege nur die Wiederherstellung der Erzeugungsleistung im Rußland vorzunehmen. Wenn man die Regierung beabsichtigen sollte, Rußland Kredite zu erteilen, so würde sie sich hoffentlich über die einseitigen Vorschläge bedörfen, die Sicherheit verschaffen, daß alle Unterliegungen für die Wiederherstellung des Handels gewährt werden.

Lord Curzon, der nach Halbanne sprach, erklärte, die Rede Halbanne habe viel gesunde Menschenverstand offenbart und nicht die einseitige Spur von Sozialismus. Jeder Engländer werde damit übereinstimmen, was Halbanne bezüglich Frankreichs gesagt habe, denn alle in England wünschten, daß es mit seinem großen Nachbar in Beziehung der engsten Freundschaft lebe. Das sei auch die Politik der früheren Regierung gewesen und nur auf dieser Grundlage könne die zukünftige Erholung Europas erreicht werden. Er freute sich zu hören, daß der Austausch freundschaftlicher Mitteilungen zwischen MacDonald und Halbanne stattgefunden haben, aber internationale Schwierigkeiten von der Art der augenblicklichen könnten nicht durch Kombinationen gelöst werden. Halbanne habe nicht viel über das Maßgebliche gesagt, obwohl er angegeben habe, daß die Sicherheit Frankreichs die Verantwortung der neuen Regierung in Anspruch nehme. Die englische Ansicht, daß Frankreichs Außenpolitik falsch sei, und die von ihm gemachten Ergebnisse nicht zeitigen werde, werde in Frankreich immer allgemeiner. Wenn nun die neue Regierung eine wirkliche freundschaftliche Regelung der Währungsfrage finden könnte, würde sie sich den Dank Englands und seiner Freunde jenseits des Kanals verdienen. Soweit er verstanden habe, sei die Politik der Regierung langsam vorzugehen. Er wolle z. B. erst die Verträge der beiden Reparationsachverständigenausschüsse abwarten. Wenn sie so handele, handele sie weise.

London, 13. Febr. Im Oberhaus wurde heute ebenfalls die Politik der Regierung erörtert. Lord Parmoor trat mit einem darauf ein, daß die britische Außenpolitik sich auf den Währungsunion stützen möge. Er legte dar, daß es als britischer Vertreter im Währungsunion sein Büro im foreigen Office habe, um mit dem auswärtigen Amt ständig in Verbindung zu bleiben. Die Folge der Abklärung müsse mit der Außenpolitik Hand in Hand gehen. Je näher man der Ausrichtung komme, umso größer sei die Wahrscheinlichkeit des Erfolges. Im Weltfrieden. Die Regierung werde den Währungsunion

London, 13. Febr. Im Oberhaus wurde heute ebenfalls die Politik der Regierung erörtert. Lord Parmoor trat mit einem darauf ein, daß die britische Außenpolitik sich auf den Währungsunion stützen möge. Er legte dar, daß es als britischer Vertreter im Währungsunion sein Büro im foreigen Office habe, um mit dem auswärtigen Amt ständig in Verbindung zu bleiben. Die Folge der Abklärung müsse mit der Außenpolitik Hand in Hand gehen. Je näher man der Ausrichtung komme, umso größer sei die Wahrscheinlichkeit des Erfolges. Im Weltfrieden. Die Regierung werde den Währungsunion

schließen des früheren britischen Vortrags in der Sitzung, Lord Robert Cecil, sorgfältigste und wohlwollendste Erwägung widmen, denn die jetzige Regierung erkenne seine unangenehme Arbeit für den Bund volkhaft an. Ueber England sagte Lord Curzon, er glaube, es sei am besten, die geschiedlichen Angelegenheiten später zu regeln. Lord Robert Cecil schlug vor, daß die Frage erörtert werden solle, ob es Mittel gebe, durch die die Abhängen der verschiedenen Länder in ein angemessenes Verhältnis zueinander gebracht werden. Es sei jeder Wade wert, andere Nationen dazu zu veranlassen, in einem Grade ihre Abhängen zu vermindern, der sich dem britischen Standard nähert. Eine wesentliche Verminderung würde aber nicht ohne Mühe zu erreichen sein, bis in Europa eine bessere Stimmung herrsche. Er hoffe, die Regierung werde einen erweiterten Ausschuss ernennen, um die Frage unbeeinträchtigt zu prüfen.

Die Debatte zur geistlichen Rede im Unterhaus

London, 13. Febr. Unterhaus. Die heutige Debatte über die geistliche Rede des Premierministers wurde von dem früheren konstitutionellen Premierminister und jetzigen Führer der Opposition Baldwin eingeleitet. Er erklärte, Macdonald habe keinerlei Anstehen darüber geübt, ob geplant sei, die Stärke des Heeres, der Flotte und der Luftstreitkräfte auf dem augenblicklichen Stande zu halten, oder ob eine dieser Truppen oder alle in ihrer Stärke vermindert oder vermehrt werden würden. Baldwin gab der Hoffnung Ausdruck, daß die Regierung die Ansichten der Liberationsdominanten in der Frage der Eingapore-Docks in sorgfältiger Erwägung ziehen werde. Aus den geistlichen Äußerungen Macdonalds über die Beziehungen Englands zu Frankreich geht hervor, daß man mit Frankreich verhandeln bezogen in neue Verhandlungen treten werde. In einer folgenden Zeit werde keine Opposition willens sein, neue Fragen aufzuwerfen, die die Aufgabe der Regierung erschweren könnten. Man wolle nichts sagen, was die geringste Weibung in den Abhandlungen verursachen könnte. Mit Befriedigung sehe er jedoch, daß die augenblickliche Regierung die Politik fortsetze — er hoffe mit gutem Erfolg —, die beharrlich während der letzten 12 Monate verfolgt wurde. Baldwin wandte sich darauf zum Arbeitslosenproblem zu. Er fragte, was die Regierung mit Bezug auf das Industrieförderungsgesetz zu tun beabsichtige. Baldwin beschloß sich hierauf eingehend mit der russischen Frage. Dieses Problem sei sehr schwierig. Überhaupt wünsche friedliche Beziehungen zu Russland und die Entwicklung des Handels mit Russland. Die große Schwierigkeit sei jedoch, daß man versuchen müsse, friedliche Beziehungen zu einem Lande herzustellen, dessen Ideale denen Englands vollkommen entgegengekehrt seien. Baldwin erinnerte an die Äußerung eines Einwohnens: „Wir werden Macdonald unterstützen, wie das Sell den Gehörnten unterstützt“. Er fragte, was genau unter der Somjetunion zu verstehen sei, was ihr Gebiet sei, und mit wem man in Wirklichkeit Vereinbarungen schließen werde. Die Frage des Gebietes sei die Hauptschwierigkeit bei den Verhandlungen. England habe seine Verhandlungen gerade in einem Augenblicke begonnen, wo es vollkommen möglich war, daß in nicht allzulanger Zeit überhaupt keine Regierung zu Verhandlungen da sein würde. Inzwischen hätten die Italiener zuerst ihre Konzeptionen erhalten, bevor sie die Anerkennung ausgesprochen hätten. Es würde sehr interessant sein, wenn der Vertrag zwischen Russland und Italien vorerstündlich werden könnte. England wolle wissen, was Italien erhalten habe, und ob die Verträge stimmten, daß den Italienern besondere Konzeptionen mit Bezug auf die Schifffahrt im Schwarzen Meer erteilt worden seien.

Baldwin betonte die große Wichtigkeit des Schutzes der Interessen vor See. Man müsse zugeben, daß kein Vorrecht dieser Art einem anderen Land gegeben werde, ohne daß England daran teilnehme. Baldwin fragte, ob die Kriegsschiffe Russlands für sich behandelt würden oder als Teil der gesamten internationalen Schiffe. Man müsse bedenken, daß

schließen des früheren britischen Vortrags in der Sitzung, welche England Gold schulden, darauf achten würden, wie sich England gegenüber Russland verhalte und zwar dies in der Hoffnung und in dem Glauben, daß England seine Forderungen an Russland in großen Maßstäben preisgeben werde, was sofort in jedem Land, welches England Gold schulde, diesem vorgehalten würde. Damit würde jede Hoffnung beseitigt, daß England von anderen europäischen Schültern geschuldete Beiträge einbringen könnte. Dies gälte auch von privaten Schulden, die nicht nur in Russland beständen. Zu der russischen Propaganda erklärte Baldwin, daß sie eine Gefahr für die ganze Welt bedeute, wenn sie je Früchte bringen sollte. Was den Handel mit Russland betreffe, so sei es für das Wirtschaftsleben notwendig, eine Sicherheit zu haben, daß die Waren bezahlt würden und daß den Kaufleuten Berechtigung zuteil würde. Welcher Titel auch Hodgson gewählt würde, man werde nicht weitere Aufträge erhalten. Die Deutschen seien stets wohl bessere Handeltreibende in Russland gewesen als die Engländer. Aber mit all ihren Erfahrungen, und obwohl sie Russland anerkannt hätten und ernstliche Anstrengungen gemacht hätten, um Handel zu treiben, hätten sie einsehen müssen, daß diese Anstrengungen mit einem Erfolg gänzlich geendet hätten. Bevor man nicht in Russland kommerzielles Recht erhalte, und bevor nicht eine Atmosphäre des Vertrauens wiederhergestellt werde, werde es keine Geschäfte geben, welche sich auf unternehmen werden mögen. Macdonald habe auf Handelskredite mit Russland Bezug genommen. Wenn er damit sagen wolle, daß die Handelserschwerung oder die Ausfuhrzölle auf Russland ausgedehnt werden sollten, bedeute dies dann, daß sie unter den Bedingungen ausgeführt würden wie für die anderen Länder. Die Schwierigkeit sei, daß, während England Handel treiben wolle, Russland seinerseits Geld wolle, um damit seine Regime zu unterstützen. Die Schwierigkeit würde also in der Verhinderung zweier völlig verschiedenen Zwecke liegen. Baldwin erklärte den Bewänseln als lächerlich, daß England an Russland ein Anleihen von 200 Millionen Pfund geben könnte. Er entnehme Macdonalds Bemerkungen, daß keine Regierungsanleihe an die russische Regierung gegeben werde.

Nach Baldwin ergriff der Führer der Liberalen, Asquith, das Wort. Nachdem er unter Befehl auf der nördlichen Oppositionsseite Stellung genommen hatte, brückte er seine Befriedigung über die juristische Anerkennung Russlands aus, welche die Regelung zahlreicher ansehender Fragen gelassen werde. Der größte Teil des Arbeitsprogramms könne in den vergangenen Wahlsystemen der Partei gefunden werden. Man könne nicht in hundert Tagen Gesetze machen, wenn man sich darauf in der Kinderheit befinde. Der Redner hob hervor, daß die liberale Partei Ende 1922 in einem Abänderungsantrag für die Aufhebung des Industrieförderungsgesetzes und anderer Schutzmaßnahmen eingetreten sei, und daß die Arbeiterpartei diesen Antrag einstimmig angenommen habe. Er fragte nach der Haltung der Regierung in dieser Frage.

Clynes, der nach Asquith sprach, erklärte, die Arbeiterpartei sei in keiner Weise in Bezug auf die politische Auffassung, Methode oder politischen Grundzüge mit der Somjetregierung verwandt. England könne es sich jedoch nicht leisten, Russland als etwas Fremdes zu behandeln, England müsse Russland unter den gleichen Bedingungen wie andere Länder behandeln. Der frühere Unterstaatssekretär Mac Neil unterbrach den Redner, indem er darauf hinwies, daß dies keine Gegenleistung darstelle, da die russische Regierung England nicht behöre wie andere auswärtige Regierungen. Clynes erwiderte, er denke an die Befreiung der Handelsabhangen.

Kenworthy fragte an, ob die Regierung beabsichtige, neue Ausgaben für Kriegsschiffbau in Singapur anzufordern. Das Parlament müsse sich über die Admiralität, Amman, erwiderte, bis der gesamte Plan durch die Regierung geprüft worden sei, werde keine derartige Ausgabe erfolgen. Die Dampfen in Singapur seien angewiesen worden, keine neuen Verpflichtungen einzugehen.

Nähere Berichte zu den Vorgängen in der Pfalz

Zu unseren Meldungen vom Mittwoch erhalten wir folgende Erläuterungen:

12. Febr. abends 7.30 Uhr: Schwere Kämpfe um das von den Separatisten besetzte Bezirksamtgebäude. Selbstschutz und Feuerwehr kämpften das Bezirksamt.

Abends 9 Uhr: Die Kämpfe dauern an unter schweren Verlusten auf beiden Seiten.

Abends 11 Uhr: Das Bezirksamt steht in Flammen. Die Bevölkerung hat das Gebäude verlassen. Die aus dem brennenden Gebäude flüchtenden Separatisten wurden zum Teil erschlagen, zum Teil verwundet. Am Donnerstag Seite drei Tote und 20 zum Teil Schwerverletzte. Auf Seiten der Separatisten etwa 10 Tote und viele Schwerverwundete.

13. Febr. 5 Uhr morgens: Ueber die größten Vorgänge werden nach folgende Einzelheiten gemeldet: Am 12. Febr. vormittags 11 Uhr sammelte sich eine große Volksmenge vor dem Bezirksamtgebäude, in dem sich die Separatisten befanden. Die Bevölkerung verlangte sofortigen Abzug der Besatzung. Die Separatisten verweigerten sie, und als die verregten Einwohner den Versuch machten, in das Gebäude einzudringen, wurde aus dem Gebäude geschossen. Die Menge zog sich darauf etwas zurück, um sich mit Holzspiegeln und dergleichen zu bewaffnen. Während dieser Zeit errichtete die Separatisten um das Bezirksamtgebäude herum eine Barrikade. Hieraus beschloß die Feuerwehr die Separatisten herauszuholen. Als auch dies misslang, schleubte die Menge Benzin herbei und zündete die Barrikade an. Dadurch geriet das Bezirksamt in Brand. Nun baten die Separatisten um Gnade. Diese wurde nicht gewährt und die aus dem brennenden Gebäude flüchtenden Separatisten wurden eingeschlagen, darunter als einer der ersten der sogenannten Bezirkskommissar Schwarz, sein Sohn und sein „Adjutant“. Von den 40 Mann der separatistischen Besatzung blieben nur wenige mit dem Leben davongekommen sein. Auf unserer Seite sind tot der prok. Arzt Dr. Kupf, der Bezugsbeamte, sowie ein Bürger namens Gerhild und eine Frau Stumpf. Die französische Besatzungsbehörde verhielt sich zunächst vollkommen neutral. Um 5 Uhr trübte französische Luftkavallerie aus Zweibrücken ein.

Uhr Vermittlung: Gegen 8 Uhr trafen fünf Lastautos mit Maschinisten ein. Bis jetzt wurden festgesetzt 28 Tote auf Seiten der Separatisten und acht Einwohner. Das Bezirksamt ist vollständig ausgebrannt; es stehen nur noch die Mauern. Die französische Besatzung hat über Niemans eine Barrikade von abends 7 Uhr bis 3 Uhr morgens verbaut.

Kaiserslautern, 13. Febr. (Wolff): Der Kampf vor dem Bezirksamt endete dadurch, daß zwei Separatisten einen Mann verletzten wollten. Die Separatisten schossen auf die Soldaten, die diesem Manne zu Hilfe kamen und bestanden drei von ihnen durch Schüsse. Zugewissen sammelte sich unter dem Sturmgeleit der Wachen das immer größere Menge an, die wiederholt von den Separatisten beschossen und schließlich von französischer Militär aneinandergetrieben wurde. In Streifenstreifen sammelten sie sich wieder und zog vor das Geschäft eines Separatisten namens Kirsche, wo alles kurz und klein geschlagen wurde. Im gegenwärtigen Augenblicke dauern die Kämpfe in den verschiedenen Straßen der Stadt an.

Kaiserslautern, 13. Febr. (Wolff): 11 Uhr Vorm. Zur Zeit unterhandelt eine Abordnung der Einwohnerstunde mit dem französischen Pfalzkommandanten, um den Abzug der Separatisten zu verlangen. Ein gewalttätiges Vorgehen gegen die Separatisten ist nicht möglich, da die französische Besatzungsbehörde den Pfalz um das Bezirksamt

geschlossen hat. Vom Stadthaus sind die sehr mitschöpfen Fährten heruntergenommen worden. Die Fabriken sind geschlossen, da die Arbeiterschaft geschlossen gegen die Separatisten vorgehen will. Bis jetzt ist unter der Bevölkerung ein Forder und ein Schwererleiteter zu befragen.

Landau, 13. Febr. (Wolff): Die französische Bezirksdelegation hat die Separatisten angewiesen, nichts mehr zu unternehmen.

Zu den kommunistischen Unruhe-Plänen

Die Blätter verzeichnen Meldungen aus allen Teilen des Reiches über kommunistische Parteischulen. Der Lokal-Anzeiger erzählt dazu von der Berliner Politischen Schule, die es sich um Puffen handelt, die ursprünglich für den 3. Februar geplant waren, dann aber auf den 13. Febr. und schließlich aus verchiedenen Gründen auf Anfang März verschoben worden seien. Es seien trotzdem für jetzt überall in Reihe umfangreiche Sicherungen getroffen worden.

Coolidge über die kommende Rolle Amerikas

London, 13. Febr. Nach einer Meldung der Morning Mail äußerte sich Coolidge in einer Rede auf einem Essen der republikanischen Partei in New York, in der in mit Befriedigung auf die Forderung der Schuld Englands an Amerika hinwies, auch hoffnungsvoll über die Unternehmung, die von General Davis in Deutschland unternommen worden seien und erklärte, daß die kommende Regelung finanzielle Transaktionen in Gestalt von Anleihen erfordere werde, deren Erfolg von der amerikanischen Beteiligung abhängen würde. Coolidge betonte anschließend die Notwendigkeit zur Ermöglichung der Ausfuhr amerikanischen Kapitals, das nicht für innere Zwecke gebraucht werde.

Zu der Rede Coolidges

Paris, 13. Febr. Aus der Rede, die Präsident Coolidge gestern in New York gehalten hat, teilt Havas noch folgende Stelle mit:

„Seit der letzten Besetzung ist nicht einge treten, was eine Änderung in der Außenpolitik, wie sie damals festgelegt worden sei, erforderlich mache. Die Ausschüsse für eine Regelung der europäischen Lage seien indessen günstig. Drei hervorragende Amerikaner, die allerdings nicht offiziell die Regierung vertreten, würden in die europäischen Verhältnisse ein Element hineinbringen, das vielleicht von einiger Blickpunkt ist, nämlich die Auffassung, die sich aus dem amerikanischen allgemeinen Empfinden ergebe. Jede Lösung würde hauptsächlich Anleihen erforderlich machen. Zu diesem Zweck wäre es gut, die Ausfuhr des für das amerikanische Geschäft nicht unerlässlichen Kapitals zu fördern, soweit das amerikanische Volk diese Ausfuhr für ausbringend halten würde. Im Hinblick auf die Waffenfabrikation und die Einschränkung der Rüstungen erklärte der Präsident, er erkenne an, daß jede Regierung gesonnen sei, zu ihrer nationalen Verteidigung und für ihre eigenen Volkswirtschaft militärische Einrichtungen beizubehalten. Obwohl der gemäßigtere Augenschein für solche Bemühungen wenig günstig erscheine, seien die Vereinigten Staaten bereit, sich den anderen großen Nationen anzuschließen, wenn die Möglichkeit in Erwägung trete, zu einer Verständigung über die Einschränkung des Wettbewerbs zu kommen.“

Politische Nachrichten Deutschland

Der lang. Volkshater bei Stresemann.

Das V. L. erwidert, daß der Reichsminister des Reiches Dr. Stresemann den französischen Volkshater empfangen habe. Die Unterredung habe etwa eine Stunde gedauert.

Die Herweghs

44 Roman von Liesl et Dill.

Das große Ereignis, auf welches das Miltchen spannte, ließ indessen immer noch auf sich warten.

„Wie heißt's denn bei der jungen Frau, Fräulein Schmidt? Immer noch nie in Aussicht?“

„Fräulein Schmidt heißt die Köchin, aber ich selbst mit dem Namen Schmidt. Oweles Mutter nahm diese Frage merkwaardig leicht. Aber „wie heißt's“ hatte es in ihrem Leben noch zu keiner eigenen Meinung gebracht und wagte der Tochter nichts zu sagen. Sonntags nahm Frau von Herwegh ihren Sohn zwischen Mittagessen und Kaffee, in der Stunde, da sich jeder in keine Ede zurückgezogen hatte und Mittagessen hielt, ins Gebiet. „Wie heißt's denn eigentlich mit euch beiden?“

„Wie heißt's da, Mama?“ fragte der ahnungslose Ernst.

Frau von Herwegh faltete die Hände über den Kopf und sah ihren Schöpsen schäudernd. „Nun, ich meine, möchtest ihr euch keine, oder wie ist das?“

Ernst sah sie verwundert an. Dann stand er auf und durchwand lachend das Zimmer. „Mama, du bist köstlich, kein Witz.“

„Nun, was ist daran so Komisches?“ fuhr Frau von Herwegh fort. „Bei uns war es ja auch so, aber wir haben uns eben erst keine gemahnt, aber doch nur zwei Jahre lang, und ihr seid nun schon in drittem Ehejahre, und Grete sagte mir, daß kein Gebanken daran sei.“

Ernst blieb am Fenster stehen und sah auf die neblige Straße.

„Allo, wollt ihr keine?“ beharrte die Mama.

„Rein, Das heißt Grete will keine.“

„Ja.“ Ueber Frau von Herweghs Gesicht zog ein besorgenes Lächeln. „Ja, die jungen modernen

Frauen, die sind uns über. Vielleicht ist sie von Plane angelehrt?“

„Rein, Mama.“ Er nahm ihre Hand, und während er gedankvoll ihre Handrings betrachtete, gelang es ihm mit einer Zartheit, die einen jungen Mädchen Ehre gemacht hätte, daß er eigentlich darunter lichte. „Unter der Later des Hauses, der Einfamkeit. Aber Grete hatte sich nur unter dieser Bedingung verheiratet. Frau von Herwegh ließ den Fingern noch die Finger springen. „Und darauf bist du eingegangen?“ rief sie erlauth.

Ernst tat es leid, überhaupt davon gesprochen zu haben. Er schied. Dann sagte er: „Wir wollen darüber nicht reden, Mama, das macht man unter sich aus.“

Frau von Herwegh strich ihm über das lockige Haar. „Ja, mein Bang.“ sagte sie, ich habe nur gemeint, es sei etwas in dir nicht in Ordnung, und das kommt oft vom Herzen. Dein Vater hatte es auch manchmal, aber er hatte Selbstbesorg. Solche Sorgen hast du doch nicht?“ Und sie forschte ängstlich in seinem Gesicht.

„Rein, solche Sorgen habe ich nicht“, sagte Ernst. „Und das Geschäft... deine Praxis?“ verbesserte sie ihn.

„Bist glänzend, ich muß noch zwei Schreiber nehmen.“

„Gut“, sagte sie und schante stolz zu ihrem Sohne auf. Aber sie war nicht ganz beruhigt. Er durchmaß das Zimmer von einem Ende zum anderen, wie ein unruhiger Tiger im Käfig.

„Es ist warm hier“, sagte er plötzlich und blickte stehen und fuhr sich durch das Haar. Aus dem Nebenzimmer klang das Lachen Gretes und Planes Stimme, die jemand nachschauen ließen.

„Ach ja, sie ist ja noch so jung... und es kann sich noch viel ändern mit der Zeit... Aber frag mich nicht mehr, verpönd mir das, Mama. Ich kann nichts daran ändern, denn sie ist zu allem ent-

schlossen, hat sie mir gesagt.“

„Was heißt das?“

Ernst zuckte die Achseln.

„Sie hat es jedenfalls gesagt... Sie will kein Kind...“

„Ja, aber du?“ sagte seine Mutter.

„Ich habe vorläufig anderes zu denken, Mama, ich bitte dich, entz' mich nicht mehr, ich... Ich kann nicht alles sagen, aber so etwas spreche ich nicht gern. Was mir Sorgen macht, ist die Eppenhäuser Fregel.“

„Ach, die“, sagte Frau von Herwegh erleichtert. „Gehst du interessiert sie nicht.“

„Es sind neue Zeiten und neue Residenzen, Fräulein Schmidt“, sagte die Generalin, die ihren Tag im Parkette des Oberhäuses im „Verdiner“ abtat, einem alten Säul, mit so vielen Verwandlungen, daß man in den Pausen ganz das vorher Geschehen vergaß. Sie hatte Frau von Herwegh Ernst's Gesandnis entlost, und in diesen Punkt waren sich die beiden Damen einig. Diese modernen Frauen wollten keine Sorgen, keine Schmerzen und keine Verantwortung tragen. „Und ich habe ein ganzes Mädchenleben dazu gebraucht, um es zu vermeiden, daß mir der Himmel keine Kinder geschenkt hat!“

Fräulein Schmidt bildete nach der Bilanz, aber sie sah nichts von dem, was dort vorging, sie sah die kleinen, schmerzlichen, leisen Säulen, die in ihren Schultern lagen, sie hatten roze Käntzen und hellblaue „für alle Fälle“. „Nun war es damit nichts... Armer Junge, dachte sie.

Frau von Herwegh war entsetzt von der Schmeigerheit, es war ein ideales Verhältnis.

„So eine Tochter hab' ich mir immer gewünscht“, sagte Frau von Herwegh und zog die Vorhänge in Planes Schlafzimmer auf. „Und dann hab' ich dich bekommen...“

„Ja, dafür kann ich nichts, Mama“, gähnte Plane. Sie fand es grauam, daß man sie des Morgens aus dem Schimmer eig mit den Worten: „Steh auf, unsere Trina hat Wäsche.“

„Die ganze Schatzzeit hatte ihre die Mutter verpönd, indem sie ihre Kinder des Morgens aus den Betten trieb: „Steh auf, es ist Zeit zur Schule.“

„Ja, wie sollte man es auch denn anders bringen?“ sagte die Mama, und während sie Planes Spinnwebwebste, die auf Säulen umherlaga, zusammenfachte, begann sie wieder die Lieblings-thema. Plane sollte doch etwas lebenswichtiger gegen Grete sein. „Sie legt es doch so drauf an, mit dir und der Jessy zu verkehren. Und du geht hin.“

Es war doch gewiß ebenmäßig nützlich, wie sich ins Zimmer zu begeben, um Reflektoren aus Kaphalonia und Neufundland zu lesen oder Selbstgesprächen länger verächtlicher Größen, wie dieses laffenhafte Que de Bazon oder aller spanischer Molot die kein Mensch kennt.

„Ja, Ahnau“, bemerkte Plane.

Und es war ganz gleichgültig, ob die erit Paar ritt dieses alte Henri quante Henriette oder Garbielle gefahren, da er ja doch keine von beiden geheiratet hat, sondern die liebe Marie de Medisa.

„Mama, hör auf“, rief Plane, und sah mich mit Familie Rollin in Frieden. Es ist schilling genug daß ich Sonntag mit ihnen zusammen zu Mittag essen mag. Ich wünschte nur, ich hätte zur Teil Gabrielle d'Erres geliebt.“

„So? Nun, dann wirst du aber heute tot, und übrigens“, sagte die Mama hinzu, „müßtest du dich gemundert haben, denn du bist jetzt empfindlich, und das darfst du die Damen Henri quante nicht sein. Ich geht auf, es ist jetzt Uhr, und ich kann nicht alles allein besorgen, wenn ich auch noch Waschen für die Teila baden soll.“ (Fort. folgt.)

**Sitzung der Stadtverordneten-
versammlung zu Bad Ems**
am Montag, den 18. Februar 1924
nachmittags 4 Uhr im Rathauskanz.

Tagesordnung:

- A. Einführung eines Stadtverordneten.
- B. Vorlagen des Magistrats:
 1. Wahl eines Magistratschöffen.
 2. Uebernahme des Gaswerks.
 3. Gewerbesteuerordnung für 1923.
 4. Gewerbesteuer nach der neuen Verordnung.
 5. Vermögensverhältnisse-Ordnung.
 6. Haushaltsplan für 1. Januar bis 31. März 1924.
- C. Mitteilungen.

Die Akten liegen am Freitag, den 15. und Samstag, den 16. Februar 1924 im Rathaus - Zimmer Nr. 16. - zur Einsicht offen.

Der Magistrat wird zu dieser Sitzung ergebenst eingeladen.

Bad Ems, den 15. Februar 1924.
Der Stadtverordnetenvorsteher:
Waltbender.

Für Wiederverkäufer!

Ständig lieferbar
Ia. Käse
Schweizer, Tilsiter,
Limburger, Comadour,
Camembert
A. Straub Diez - Froendiez
Februar 223.

Ueber 120 Lehrlinge

sind Ostern 1924 in Handwerkslehre unterzubringen. Meldungen mit Nachweis der Befähigung zur Ausbildung von Lehrlingen zu richten an das Städtische Waisenhaus in Köln, Sülzviertel 47, Post Klettenberg.

Holzversteigerung.

Dienstag, den 19. Februar 1924, mittags 4 Uhr werden auf dem Bürgermeisterrat Kirchberg 24 Eichenstämme von 36,42 fhm. 176 Buchenstämme von 221,45 fhm. 14 Tannenstämme von 5,20 fhm. insoweit, nach Bedarf auch einzeln, Mittwochs, den 20. Februar 1924, mittags 1 Uhr im Distrikt Wälderstein ca. 145 Nm. Eichen- und Buchen-Scheitholz versteigert.
Kirchberg, den 12. Februar 1924.
Der Bürgermeister:
Reibel.

In das Handelsregister, Abt. B Nr. 23 Firma Marmor- und Kalkwerke Rhein-Nassau Aktiengesellschaft Badmüncheln, ist heute eingetragen worden: Nach dem Beschluß der Generalversammlung vom 21. September 1923 ist das Grundkapital von 10 Millionen um fünfzig Millionen auf 60 Millionen Mark erhöht worden; die §§ 4, 22, 3 der Satzung sind geändert. Die neuen auf den Inhaber lautenden Aktien sind in Stücken von je 20 000 Mark zum Kurse von 2000 Proz. ausgegeben. Alle öffentlichen Annahmen erfolgen nur durch den Deutschen Reichsanzeiger und zwar einmal, sofern das Gesetz nicht mehrmalige Bekanntmachung vorschreibt.
Diez, den 30. Januar 1924.
Das Amtsgericht

In das Handelsregister, Abteilung B ist bei der Firma Bahnbau Aktiengesellschaft Badmüncheln (Nr. 29 des Registers) am 26. Januar 1924 eingetragen worden: Durch Beschluß der Generalversammlung vom 21. September 1923 ist unter entsprechender Abänderung des § 4 der Satzung das Aktienkapital von zweihundertfünfzigmillionen Mark um einhundertmillionen Mark auf dreihundertfünfzigmillionen Mark erhöht worden. Die neuen auf den Inhaber lautenden Aktien sind in Stücken von je fünfzigtausend Mark zum Kurse von 2000 Prozent ausgegeben. Der in der Veröffentlichung vom 6. August 1923 unterlaufene Schreibfehler, nach welchem u. a. 15 000 Mt. Inhaberaktien im Nennwert von je 1000 Mark anstatt von 10 000 Mark ausgegeben sein sollen, wird hiermit berichtigt.
Diez, den 26. Januar 1924.
Das Amtsgericht

Seeben erschien:
Diezer Chronik
1606—1866
von Robert Ged.
Preis: Grundzahl Mark 2,50.
Vorzugspreis bis 1. April:
Grundzahl Mark 2.—
Verlag P. V. Meckel, Diez an der Lahn

Sonder-Angebot

Weizenmehl Ia. Pfd. 16	Gutes Mischobst Pfd. 26
Blütenmehl Nr. 0 . 18	Mischobst II . 80
Allerfeinstes Blütenmehl 00 . 20	Pflaumen, Ringäpfel, Aprikosen u. Feigen.
Haferlocken . 22	Extrafines kalifornisches Mischobst Pfd. 120
Magnet-Haferlocken in Originalpackung 1 Pfd. Pak. 30	Aprikosen . 168
Suppenreis Pfd. 18	Ringäpfel . 135
Ia. Vollreis . 23	Pflaumen . 50
Tafelreis . 30	Feigen . 54
	Große schwere Eier Stck. 17 u. 14

Ia. geräucherte Blutwurst Pfd. 90	Hausmacher Blutwurst Pfd. 140
-----------------------------------	-------------------------------

S. & F. Kaffee ausgiebig, reinschmeckend Pfd. 2,80
bewährte Qualität
Extrafine Mischung 1/2 Pfund-Paket 2.—

Vorzügliche Weiss- u. Rotweine zu billigen Preisen

Schade & Füllgrabe
A. G.
Diez, Wilhelmstr. 38

Ein- und Ausfuhr-FORMULARE

liefert jederzeit zu folgenden billigsten Preisen:
Satz (4 Stück) 12
Bei Abnahme von über 100 Stück 8
Bei Abnahme von über 1000 Stück 6
Druckerei H. Chr. Sommer, Bad Ems und Diez

Preiswertes Angebot in Herren-Modewaren

Strickbinder lang u. quer gestreift 110, 0,95	0.60	Oberhemden Percal gestr. einzelne Weiten 5.50
Selbstbinder Seide, mod. Form und Farben 4,75, 3.—	3.50	Oberhemden Percal mit 1 und 2 Kra., moderne Streifen 8.—
Sportkragen weid u. farbige gestreift 0.60	0.25	Oberhemden Ia. Zephir mit 2 Kragen 10.—
Stehumlegkragen 4 fach Mako 0.95	0.95	Schlafanzüge in moderner Verarbeitung 15.—
Klappchenkragen 4 fach Mako 0.75	0.75	Nappa Handschuhe mit Druckknopf u. Schnallenverschl. 8 50
Socken einfarbig und gemustert 1.—	0.75	Wildleder-Handschuhe keilförmige Qualität 8.—
Einsatz-Hemden Ia. Trikot m. fertig gestreift, Rippeinsätzen 8.—	4.75	Stoff-Handschuhe Lederimitation 150
Sport-Vorhemden lila und farbig gestreift 1.20	1.20	

FRITZ BAUER · DIEZ Lahn ROSENSTRASSE 8

Fräulein Fräulein
zur Führung eines kleinen Haushalts in Diez gesucht. Eintritt März oder April.
Off. unter D. 178 an die Geschäftsstelle Diez.
Näheres Geschäftsstelle Diez.

Seesener Gemüse- und Obstkonserven
(die so sehr beliebt sind frisch eingetroffen und empfohlen)
P. Vieh, Bad Ems.
Telefon 132.

TODES-ANZEIGE
Heute entschlief sanft nach langem schweren Leiden mein lieber Mann, unser guter, treuer, enger Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder und Onkel
Herr Wilhelm Hilgen
Betriebsführer
im Alter von 52 Jahren.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Lina Hilgen, geb. Schollenberger.
Staffel (Kalkwerk), den 14. Februar 1924.
Die Beerdigung findet Sonntag, den 17. Febr., nachmittags 3 Uhr, in Staffel vom Gasthaus Schwenk aus statt.

Zu verkaufen:
Ein erhaltener **Zimmerofen, Tisch, Küchenschrank und Sekretär**
Zu erfragen in der Geschäftsstelle Diez.
Ein tüchtiges Hausmädchen
für sofort oder später gesucht
Bad Ems, Römerr. 94.
Fast neu
Lackhalbschuhe
Größe 37 billig zu verkaufen.
Näheres Geschäftsstelle.
Ein gebrauchter **Kinderwagen**
zu verkaufen.
Näheres Geschäftsstelle.
Molkerei-Cafelbutter
stets frisch
P. Vieh, Bad Ems.

Vereinsnachrichten Bad Ems
Ruder-Verein Bad Ems e. V.
Samstag, den 16. ds. Mtz., abends 8 Uhr im „Weilburger Hof“

Jahreshauptversammlung
Tagesordnung:
1.) Jahresbericht.
2.) Kassenbericht und Bericht des Materialverwalters.
3.) Entlastung des Vorstandes.
4.) Renouveau des Vorstandes.
5.) Genehmigung der Mitgliederbeiträge.
6.) Gekündigte, Verabschiedete.
Der Vorstand hofft, daß die Vereinsmitglieder zahlreich an der Versammlung teilnehmen.

Männergesangsverein „Glückauf“ Emsethütte
Sonntag, 17. Februar 1924, mittags 1 Uhr im Vereinslokal Ernst Born-Schule Generalversammlung. Um vollständiges Erscheinen der Mitglieder wird gebeten.
Der Verein für Deutsche Schäferhunde
hält Samstag, 16. Febr., abends 8.30 Uhr in der Versammlung im Gasthaus „Zur Krone“ ab. Punkte: Aufnahme neuer Mitglieder. Wahl des Vorstandes, Bundesleiter.

Theaterklub Holzheim
Sonntag, den 17. Februar 1924, ab 7.30 Uhr abends im Saalbau Hatzmann
öffentl. Tanzvergnügen
Es ladet freundlichst ein
Der Vorstand.

Genehmigt
ist die Holzversteigerung vom 6. Febr. im Forstort 17a Trimmerborn.
Bad Ems, den 14. Februar 1924.
Der Magistrat

Gottesdienstordnung:

Bad Ems, Israel. Gottesdienst.
Freitag abends 8,30.
Samstag morgen 9.
Samstag nachm. 3.
Samstag abends 6,30.
Nassau. Evangelische Kirche. Sonntag, 17. Febr. Sonntag Sonntagsruhe.
Vorn. 10 Uhr: Herr Pfarrvikar Schlip.
Vorn. 11 Uhr: Kindergottesdienst.
Nachmittags 3,30 Uhr: Gottesdienst und Abendmahl in Homburg.
Dienstag, den 19. Febr., abends 8 Uhr, in der gleichen Kirche: Bilderverein: Die Mission in China, Pastor Kunke-Dorichau. Eintrittspreis 0,30 Mark.
Dienstadt. Sonntag, 17. Febr., Septuagesima. Vorn. 10 Uhr: Predigt. Nachm. 2 Uhr: Bibelstunde in Dienstadt.
Diez. Katholische Kirche. 17. Febr. Sonntag Septuagesima. 7,30 Uhr Frühmesse mit Predigt. 10 Uhr Hochamt mit Predigt. 2 Uhr Andacht.

Freiwillige Feuerwehrkapelle Diez an der Lahn

Samstag, den 16. Februar 1924, abends 8 Uhr im Bremser'schen Saal (Marktplatz)

Eröffnungskonzert
Eintritt 0,80 Mark. Kassenöffnung 7 Uhr.
Vorverkauf: Buchhandlung Meckel, Zigarren-Geschäft Kröller, Wilhelmstraße.
Besetzung: 24 Mann.

Zuverlässiger Zeitungsträger (in)
für oberen Saalteil (linke Zahnseite) gesucht. Näheres in der Geschäftsstelle, Bad Ems.

Erhalten täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bestellungen nehmen die Geschäftsstelle, die Aussträger, sowie alle Postanstalten entgegen. — Im Falle höherer Gewalt oder Streiks besteht kein Anrecht auf Nachlieferung od. Bezugspreiserstattung.

Laub-Blatt

aeßst Amtlichem Kreisblatt für den Unterlahnkreis.
Amtl. Bekanntmachungsblatt für den Magistrat und die Polizeiverwaltung der Stadt Bad Ems

Anzeigenpreise: Die kleinste Zeile zu 8000 Mark, 12 Zeilen zu 10000 Mark, 24 Zeilen zu 15000 Mark, 36 Zeilen zu 20000 Mark, 48 Zeilen zu 25000 Mark, 60 Zeilen zu 30000 Mark, 72 Zeilen zu 35000 Mark, 84 Zeilen zu 40000 Mark, 96 Zeilen zu 45000 Mark, 108 Zeilen zu 50000 Mark, 120 Zeilen zu 55000 Mark, 132 Zeilen zu 60000 Mark, 144 Zeilen zu 65000 Mark, 156 Zeilen zu 70000 Mark, 168 Zeilen zu 75000 Mark, 180 Zeilen zu 80000 Mark, 192 Zeilen zu 85000 Mark, 204 Zeilen zu 90000 Mark, 216 Zeilen zu 95000 Mark, 228 Zeilen zu 100000 Mark.

Die dritte Steuernotverordnung

Ems, einst und jetzt!

Vor längeren Jahren äußerte sich einmal der preuß. Minister für Domänen und Forsten, welchem auch das königl. Bad Ems unterstand, gelegentlich einer Besprechung in Bad Ems. Ems ist das schlaflende Dorfchen, und wir müssen sagen, er hatte recht, denn Ems war in früherer Zeit die Sonne am deutschen Vordachhimmel gewesen, für deren Glanz der Besuch Kaiser Wilhelm I., Kaiser Alexander II. von Rußland und der Kaiserin Eugénie von Frankreich sorgten. In den letzten Jahren vor dem Kriege zeigten sich aber schon große Sonnenflecken und mit diesen kamen wir in das Jahr 1914. Wenn wir nun die Zeit von 1914 bis heute an uns vorbeiziehen lassen, so sehen wir mit welchen Wellenschritten wir abwärts gewandert sind, bis das Jahr 1923 uns vollständig an den Abgrund brachte. Auch die beiden Schönblütenjahre 1921 und 1922 änderten nichts an dieser Tatsache, denn erstickend handelte es sich bei den damaligen Werten nicht um wirkliche Kräfte und Erholungsbedürftigkeit, sondern meistens um solche, welche den Tiefstand unserer Währung ausnützten, um bei uns billig leben zu können, und zweitens standem dem Kuriergebiet über den 3800 Betten der Kurgelände nur noch 15-1600 zur Verfügung.

Der bis vor Kurzem immer noch die Ansicht vertrat, daß die Kur nicht der Hauptfaktor unseres Badeortes sei, ist 1923 und in diesem Winter etwas befeuert worden.

Zu erwähnen ist noch, daß vor dem Kriege ungefähr 12000 Kurgäste und ebensolche Passanten unseren Badeort jährlich besuchten, und daß wir bei einem Kurgaste mit einem Aufenthalt von durchschnittlich 21 Tagen und ebenso mit 10 Mk. Ausgaben per Tag zu rechnen haben, während wir bei Passanten auf 15 Mk. Tagesausgabe kommen.

Da wir jetzt bei den immer noch langen Abenden manche Wespentunden haben, wäre es doch ganz interessant, wenn an einem solchen Abend sich sämtliche Einwohner von Bad Ems einmal die Zeit nehmen würden, um an Hand von Zahlen einmal ausrechnen, wie weit jeder einzelne an einer gehobringenden Kur finanziell mitbeteiligt ist. Auf der einen Seite derjenige, der seinen Berufsamt mittelbar aus der Kur zieht, wie Metzger, Hotelbesitzer, Kaufleute, Kurverwaltung, Kurabhängigen, Bootverleiher, Künstler usw., auf der anderen Seite diejenigen, welche indirekt an der Kur beteiligt sind, wie Handwerker, Angestellte, Wäschereinen, Landwirte, Arbeiter usw. Man kann sehr davon überzeugt sein, daß sich dann der überwiegend größte Teil der Ems. Einwohnerschaft die Hand aufs Herz legen und sagen muß: „Wir haben alle unser gestriges Maß von Anteil.“

(Änderungen und Vorschläge zur Hebung der Kurverhältnisse sind sehr erwünscht.)

Berlin, 15. Febr. In der gestrigen Nummer des Reichsgebietes wird der Text der 3. Steuernotverordnung, die (oben) unterzeichnet wurde und damit Gültigkeit erhalten hat, veröffentlicht, aus der wir das Wichtigste, vor allem die Abweichungen gegenüber dem früheren Entwurf hervorheben:

A. Aufsatzung und Öffentliche Anleihen.

1. Aufwertung. Die Aufwertung ist nach wie vor auf die Vermögensanlagen, insbesondere Hypotheken, Realitäten, hypothekarisch gesicherte Forderungen, Schuldverschreibungen, Pensionsrechte, Sparbuchausweise und Ansprüche aus Lebensversicherungsverträgen beschränkt. Langfristige und nicht verbriefte Darlehen, die ursprünglich im Entwurf enthalten waren, sind nicht mehr aufgenommen worden.

Grundsätzlich wird auf 15 Prozent des Goldwertes der Vermögensanlage aufgewertet.

Die aufgewerteten Hypotheken behalten den Rang einer Papiermarkhypothek. Der Aufwertung unterliegen alle Vermögensanlagen, die durch den Währungsverfall emittiert wurden, es sei denn, daß sie mindestens 15 Prozent ihres Wertes behalten haben. Es sind also nicht mehr die im Jahre 1923 begründeten Ansprüche von der Aufwertung ausgeschlossen. Dagegen sind allgemein alle Ansprüche nicht mehr aufwertbar, die bereits durch vorbehaltlose Annahme des Gegenwertes erloschen sind. Ansprüche, die vor dem 1. 1. 1918 erworben worden sind, gelten als in Goldmark erworben, und deren Kennzettel wird der Aufwertung zu Grunde gelegt. Später erworbene Ansprüche werden über den Dollarkurs in Goldmark umgerechnet. Der Schuldner kann die Herabsetzung des Aufwertungsvertrages verlangen, wenn es mit Rücksicht auf seine wirtschaftliche Lage zur Anwendung einer großen Unbilligkeit unabweisbar erscheint. Die Erhöhung des grundsätzlichen Aufwertungsvertrages von 10 auf 15 Prozent bedeutet eine schwere Belastung sowohl für die Schuldnerwirtschaft als auch für die Staatswirtschaft, die nur tragbar sein dürfte, weil die Fähigkeit der aufgewerteten Ansprüche auf den 1. 1. 1923 hinausgeschoben worden ist.

B. Öffentliche Anleihen.

Für das Reich und die Länder ist es bei dem Moratorium bis zur Erledigung sämtlicher Reparationsverpflichtungen geblieben. Nur Zwischenschritte, die nicht länger als zwei Jahre laufen, sind von dem Moratorium ausgenommen. Der Anleihegläubiger braucht die Papiermark bis auf weiteres nicht als Schuldverteilung anzunehmen. Für die Gemeinden und Gemeindeverbände gilt grundsätzlich das gleiche, jedoch kann die oberste Landesbehörde beim Vorliegen besonderer Verhältnisse eine abweichende Regelung treffen. Neue Anleihen können den Vorrang vor alten erhalten.

C. Inflationssteuer.

1. Zu Gunsten des Reiches. Die Obligationssteuer ist geblieben, die Besteuerung der dahin geändert worden, daß eine Steuer von 2 Prozent von dem Goldbeitrag der Schuldverschreibung unter Abzug des Aufwertungsvertrages, d. h. von Inflationsgewinnen, erhoben wird. Hat eine Gesellschaft ihre Schuldverschreibungen bereits früher mit einem geringeren Goldmarkbeitrag als 15 Prozent getilgt, so wird der Unterschied bis zu einer Höhe von 15 Prozent zusätzlich als Steuer erhoben. Die 2prozentige Steuer ist am 1. 3. 1924, die Zusagesteuer ist in halbjährlichen zu erheben. Die Bestimmungen, welche die Inflationsgewinne bei Inanspruchnahme von Aktien betreffen, sind in die endgültige Verordnung aufgenommen. Die gegen diese Bestimmungen vijlich erhobenen Einwendungen werden infolge von einem Widerspruch als selbstverständlich nicht die Wächter der Reichsregierung ist, auf der jetzt gegebenen Grundlage eine vorbereitende Veranlagung der Steuern vorzunehmen. Vielmehr soll nur der Reichssteuer eine Handhabe geboten werden, um durch Einschuldung in die Verbindlichkeiten und besonders auf dem Wege von Stichproben festzustellen, ob eine solche Besteuerung technisch möglich ist und was sie etwa einbringen könnte. Das Problem selbst ergab sich mit Notwendigkeit, nachdem durch die grundsätzliche Bejahung der Aufwertung ein Rückgang in der Inflationswirtschaft überhaupt eingetreten war.

Während nach dem bisherigen Entwurf die Verzinsung nach dem Jahre 1924, also vom 1. 2. 1925 ab mit 1 Prozent begann, sollen jetzt bereits im Jahre 1923 2 Prozent an Zinsen gezahlt werden. Eine frühere Kapitalrückzahlung und eine frühere höhere Verzinsung können vereinbart werden. Diese allgemeine Klausel regelt die Aufwertung der nicht besonders in der Verordnung genannten Vermögensanlagen. Auch hier ist die Aufwertung auf 15 Prozent bestimmt worden. Gewisse Forderungen, die aus gegenseitigen Verträgen, aus Unterhaltungsansprüchen, Auseinandersetzungen u. dgl. bestehen, werden durch die Verordnung nicht berührt. Hier kann vor den ordentlichen Gerichten eine Aufwertung verlangt werden. Ausgeschlossen ist dagegen eine Aufwertung des Salvos bei laufender Rechnung und beim Konkursverfall. Sonderregelungen sind auch in der endgültigen Fassung für Pensionsrechte, Sparbuchausweise und Lebensversicherungen vorgesehn. Grundsatz in allen drei Fällen ist die Verteilung der den Gläubigern zur Verfügung stehenden und zu ihren Gunsten aufgewerteten Vermögensmassen an die Pensionsberechtigten, Sparbuchgläubiger und Lebensversicherungsberechtigten. Die Durchführung erfolgt in der Weise, daß zunächst bei den Pensionsrechten alle Pensionsberechtigten nicht nur, wie im ursprünglichen Entwurf, alter Besitz und Erwerb auf Grund des gesetzlichen Zwanges berücksichtigt wird. Im einzelnen ist die Durchführung der Verteilungsmassens hier wie bei den Lebensversicherungsunternehmen in eine die Interessen der gesamten Gläubiger vertretende Hand gelegt worden. Bei den Sparbuchausweisen, die bis zum 31. 12. 1924 angemeldet worden müßten, ist ebenfalls wie bei den Lebensversicherungsunternehmen die Trennung der Aufwertung mit der Verteilung betraut worden. Der Streit über die Aufwertung wird in einem vereinfachten Verfahren durch die Aufwertungsstellen entschieden.

2. Zu Gunsten der Länder. Das Kernstück der Inflationsbesteuerung, in dem diese mit dem Vorkriegsausgleich aufs engste zusammenhängt, ist die Steuer von bebauten Grundflächen geblieben. Die Grundfläche der Steuer sind durch die Veranlagungen im Reichsgebiet und im Reichsraum durch die wesentlichen Punkte verbessert worden und zwar in dem Sinne einer leichteren Tragbarkeit sowohl für die Mieter als auch für die Grundstückseigentümer. Einmal ist die Steuer begrenzt auf die Zeit bis zum 31. März 1925 oder bis zu einer früheren Aufhebung der gesetzlichen Miete. Es ist dafür Sorge getragen worden, daß dem Eigentümer nicht nur genügend von der gesetzlichen Miete bleibt, um die Kosten des Grundstückes einschließlich der Betriebs- und Instandhaltungskosten zu decken, sondern daß ihm auch von einem gewissen Zeitpunkt an ein Teil der Mieten für die Verrechnung von den alten Eigenkapital bleibt. Die Mieten selbst sollen allmählich gemäß der Entwicklung der allgemeinen Wirtschaftslage den Friedensmieten angeähert werden. Dabei sind neben den steuerlichen Bedürfnissen der Länder und Gemeinden auch die allgemeinen Interessen der als Mieter in Betracht kommenden Bevölkerungskreise zu berücksichtigen. Die Steuer fällt den Ländern zu. Sie soll helfen, den Haushalt der Länder über die Zeit des Überganges hinwegzubringen und auf diese Weise die Währung mit gewährleisten. In diesem Zusammenhang ist besonders bemerkenswert, daß, solange die Zwangsnotlage andauert, die Einkommen- und Vermögenssteuern dadurch wesentlich vermindert sind. Daneben ist den Ländern noch die Bestimmung der Inflationssteuer bei den einkommen- und vermögenssteuern gegenüber genommen worden. Die Steuer wird in Höhe von 2 Prozent des Inflationsgewinnes, der sich aus der Entwertung der dinglichen Lasten ergibt, erhoben. Dazu tritt ein Zuschlag, sowohl die frühere Rückzahlung dem Goldwerte nach hinten dem in der Verzinsung vorgesehnen Aufwertungsvertrage zurückbehalten. Die erste Rate der Steuer darf nicht vor dem 1. 1. 1925 fällig sein, damit die Volkskrankung nicht durch eine Einschränkung der Produktion leidet. Die Landesregierungen sind ferner ermächtigt, die Inflationsgewinne aus den Solgleistungen steuerlich zu erfassen. 3. Bewertung von Reichsmarkforderungen und Schulden für die Steuern. Von einseitiger Bedeutung für die Steuerwirtschaft ist die Ausschaltung aller die aus der Aufwertung sich ergebenden Bewertungsschwierigkeiten für die Vermögensveranlagung vom 31. 12. 1923. Forderungen und Schulden sollen hier mit ihrem Papiermarkbeitrag angefaßt werden. (Schluß folgt)

Deutschland und Frankreich

Die neuesten Nachrichten aus Paris lassen deutlich erkennen, daß sich in den letzten Wochen ein erheblicher Stimmungswandel in bezug auf Deutschland an der Seine vollzogen hat. Selbst in den Kreisen der extremsten Nationalisten hat sich der Wind geändert, daß ein Arrangement mit Deutschland endlich herbeigeführt werden muß. Es ist unverkennbar, daß namentlich die Anhänger von Briand diese Besinnung besonders für eine Verständigung mit Deutschland eintrufen. Die richtige Erkenntnis gewinnt in Frankreich an Boden, daß ein Entgegenkommen Deutschlands gegenüber nützlicher ist als die Fortsetzung des bisherigen Kampfes. Die Wahrnehmung und die unklare Großartigkeit des „passiven Widerstandes“ durch Dr. Ems und seine Mitarbeiter mit all den bedauerlichen und schmerzlichen Nebenwirkungen jenes unglücklichen Kampfes haben beiden Reichen unendlichen Schaden verursacht. Die enormen Opfer, die der Ruhrabstand dem deutschen Volke aufgebürdet hat, geben weit über die Leistungsfähigkeit unserer Nation hinaus und haben ungewissheit alles materiell an den Abgrund geführt. Es ist hohe Zeit, daß von beiden Seiten daran gearbeitet wird, den Boden für eine Verständigung zu ebnen und die vorhandenen Überläufe zu beseitigen. Es ist unverkennbar, daß Deutschland in Sachen der Ruhrbefreiung und des Abwischens gegen Frankreich von englischer Seite bisher gänzlich falsch beraten worden war, und daß sowohl Dr. Ems, als auch der Minister von Ribbentrop sich in dem Glaubensbefunden haben, daß England im entscheidenden Moment Deutschland zu Hilfe kommen würde. Daß diese Annahme aber eine trügerische war, hat der Verlauf des Ruhrkampfes alle rechtlich erwiesen. Es ist anzunehmen, daß die gegenwärtige Leistung der Reichsregierung sich von je seitigen Anschauungen entfernt hat. Deutlich erkennbar ist, daß Reichsminister und Außenminister eingesehen haben, daß nur eine Verständigung mit Frankreich — namentlich ohne Preisgabe des Ruhrgebietes und der Rheinlande — in der Lage ist, das Reparationsproblem, das so schwer auf Deutschland lastet, einer günstigen Lösung entgegenzuführen. In Frankreich hat sich in der letzten Zeit die Überzeugung Bahn gebrochen, daß die Fortsetzung der Politik der Repressalien Deutschland gegenüber auf die Dauer französische Interessen nur schädigen kann. Es ist unverkennbar, daß auch bei dem französischen Ministerpräsidenten Raymond Poincaré ein Stimmungswandel in der letzten Zeit eingetreten ist. Schon die Neuwahlbedeutung des Präsidenten der französischen Republik Alphonse Millerand ließ deutlich erkennen, daß man sich in Paris dem Gedanken einer Verständigung mit Deutschland durchaus freundlich gegenübersteht. Deutschland und Frankreich bleiben nun einmal mit und ohne Rheinvergabe Nachbar, und werden, wenn nicht alle Zeichen trügen, eines Tages in die Lage kommen, ihre Interessen gemeinsam zu verteidigen gegen die immer deutlicher in Erscheinung tretenden anglo-amerikanischen Aspirationen. Wenn auch ein wirkliches Zusammenarbeiten beider Nationen für die nächste Zeit noch nicht zu erwarten ist, so sollen doch alle ernsthaften Politiker haben und drücken jetzt schon den Gedanken ins Auge faßter wenigstens auf wirtschaftlichem Gebiete eine Annäherung zwischen beiden Völkern vorzubereiten. Allerdings darf man nicht den geringsten Scheitern nachzugehen, was das gewisse diplomatische Anbahnungsleben und Phantasmen vom Schlage des Bismarcks Reichberg getan haben. Derartige unrichtige Projekte namentlich wenn sie mit solch lautem und persönlicher Necker in Szene gesetzt werden, wie das von Arnold Reberg gelehrt, können natürlich nur Schaden bringen und verzerren den Weg für vernünftige Ideen. Glücklicherweise hat der Besuch des neuen Reichsbotenpräsidenten Dr. Ems in Paris außerordentlich günstig gewirkt und einigermassen den Schaden ausgeglichen, was Reberg und seine Kreise haben angebracht. Es ist ungewissheit, daß bei den Franzosen eine politische Verständigung weit mehr ins Gewicht fallen würde als eine wirtschaftliche Annäherung. Die Frage der Reparationen erscheint uns als extra politischer. Die Aussichten für ein Arrangement zwischen beiden Völkern sind günstiger denn je. Jetzt sollten alle einflussreichen Elemente in Berlin und in Paris sich bemühen, vor allem mit dem Abbau gegenseitigen Hasses zu beginnen. Nur durch die Verständigung zwischen Deutschland und Frankreich ist in der Lage, die furchtbaren Schäden wieder gutzumachen, die der lange Krieg und dessen Fortwirkungen zehn Jahre hindurch über uns alle gebracht hat. Wir müssen einen Schritt machen über das mit Blut geschriebene Kapitel der letzten Jahre und einen Weg finden, der uns freie führt!

Der Wortlaut der Noten

Berlin, 14. Febr. (Wolff.) Der Chef der Heroldsleitung, General von Seckt, hat gestern an den Reichspräsidenten folgendes Schreiben gerichtet: „Sehr geehrter Herr Reichspräsident! Ich habe mir durch Ihre Veranlassung des 8. November außerordentliche Vollmachten übertragen. Ich glaube, daß die Aufgabe, die mir dadurch zuzufallen im allgemeinen erfüllt ist. Die Staatsautorität ist so gestiftet, daß die unter dem Ausnahmezustand eingeleitete Sanierung unserer Staats- und Wirtschaftsleben auch ohne Ihre Weiterbefehl werden kann. Ich schlage daher vor, die Verordnungen vom 28. September und 8. November 1923 zu Anfang März aufzuheben, falls Sie, sehr verehrt Herr Reichspräsident, diese meine Auffassung teilen, bitte ich Sie, die Beschlüsse bekannt zu geben. Mit dem Ausdruck meiner ausgezeichneten Hochachtung habe ich die Ehre, zu sein Ihr ergebener von Seckt.“

Der Reichspräsident hat hierauf folgendes geantwortet:

„Sehr geehrter Herr General! Auf Ihre sehr geschickten Schreiben erwidere ich Ihnen ergebend, daß ich Ihrer Auffassung über die Lage durchaus beitrete und demgemäß in Uebereinstimmung mit dem Reichskanzler beabsichtige, die Verordnungen über den Ausnahmezustand zum 1. März aufzuheben. Ich bemerke die Gelegenheit, um Ihnen, sehr geehrter Herr General!, namens des Reiches aufrichtigen Dank zu sagen für die großen Dienste, die Sie in den letzten Monaten unserem Vaterlande geleistet haben. Als im vergangenen Herbst ich durch äußere Bedrückung und innere Schwächen aller Art erregte Stimmung großer Volkstreu die Staatsverträge und die Erhaltung des Reiches ernstlich bedrohten, haben Sie in selbstloser Einwirkung über Berlin das schmerzliche und unankbare Amt übernommen, die Ruhe und Sicherheit wiederherzustellen und damit den Boden zu schaffen, auf dem die harten, vom ganzen Volk Epstet erhebenden Maßnahmen zu unserer wirtschaftlichen und finanziellen Gesundung durchgeführt werden konnten. Es ist mir daher ein lebhaftes Bedürfnis, Ihnen selbst und der Reichswehr zu der Durchführung dieser schweren Aufgabe meinen herzlichsten Dank auszusprechen. Mit der Versicherung meiner besonderer Hochachtung bin ich Ihre sehr ergebener Ges.: Gbert, Reichspräsident.“

Die bürgerlichen Parteien einigen sich

Ueber die gehörigen abschließenden Besprechungen zwischen der Reichsregierung und dem Untersuchungsausschuss des Reichstages über die dritte Staatsoberverordnungen erhielt der „Köln-Anzeiger“ aus parlamentarischen Kreisen, das wichtigste zwischen den bürgerlichen Mittelparteien eine Einigung insoweit erzielt werden könnte, als namentlich von diesen Parteien ein Abbruch gegen die Regelung der Aufwertungsfrage innerhalb der Beschränkung nicht mehr zu erwarten ist. Der den gehörigen Besprechungen zugrunde liegende Entwurf stellt sowohl die Aufwertungsfrage als auch die Frage der Mietstiltsener. Die „Vorwärts“ und „Köln. Anz.“ wollen, soll die Aufwertungsquote für Hypotheken von 10 auf 15 Prozent erhöht werden sein. Die Frage der Aufwertung der Reichs- Staats- und Gemeindeanleihen ist geregelt worden, daß eine Aufwertung grundsätzlich nicht herbeizuführen wird, oder daß positive Angaben über die Höhe der Aufwertung gemacht werden. Nach dem Ergebnis der gehörigen Besprechungen wird dem „Köln-Anzeiger“ zufolge angenommen, daß falls im Reichstagsplan die Wunsch nach Aufhebung der Verordnung gestützt werden sollte, die Mehrheit dafür nicht zustande kommen würde. Die Verordnung werde heute der Vollziehung des

schmerzlichen unterstützt werden, seine Bedeutung dürfte jedoch im wesentlichen auf formeller Natur sein, jedoch mit der Berücksichtigung und dem Aufrechterhalten der Verordnung nach für den heutigen Donnerstag zu rechnen sei.

Fürsorgeaufgaben den Ländern übertragen

Berlin, 14. Febr. (Wolff.) Durch die dritte Staatsoberverordnungen werden mit Wirkung vom 1. Apr. ab die Fürsorgeaufgaben, die bisher bei den Landes- und Reichsbehörden übertragen, den Ländern unter gleichzeitiger Zustimmung der Reichsregierung übertragen. Die heute erscheinende Verordnung über die Fürsorgeaufgaben überträgt der Durchführung dieser Aufgaben insbesondere denjenigen der Sozial-, Kriegsbeschädigten- und Kriegshinterbliebenen-Fürsorge sowie die Fürsorge für die Sozial- und Kleinrentner, den Fürsorgeämtern, die von den Ländern zu bilden sind, die Rentnerfürsorge für Kriegshinterbliebene und die Selbstversorgung bleiben nach wie vor Sache des Reiches, die Sozialversicherung Sache der Reichs- und Landesregierungen. Die Verordnung tritt mit dem 1. April in Kraft, das die Befugnisse wie bisher bei der Durchführung der Fürsorge beibehalten werden. Um die Schwierigkeiten in der Uebertragung zu erleichtern, gestattet das Reich den Ländern Zusätze nötigenfalls auch Vorkäufe. Die Befugnisse der Fürsorge sind durch die Durchführung der Fürsorge beschränkt.

Änderung der Devisenabrechnung

Berlin, 13. Febr. Im Einverständnis des Reichstages wurde die Verordnung über die Abrechnung der Devisenabrechnung beraten. Von Seiten der Reichsregierung wurde hierin erklärt, daß die wirtschaftlichen Verhältnisse es notwendig machen, die jetzt bei einzelnen Verordnungen dem Reichswirtschaftsminister eingegebenen Beschlüssen, ausgenommen zu bewilligen, auf die gesamten, neu hinzuzuführenden Bestimmungen der Devisenabrechnung zu erstrecken und darüber hinaus dem Reichswirtschaftsminister zu ermächtigen, für besondere Fälle Abänderungen vorzunehmen oder abweichenden Inhalts zu treffen. Der Ausschuss erachtet die Reichsregierung, davon abzugehen, daß ein Reichswirtschaftsminister die letztere Ermächtigung für besondere Fälle erteilt werden.

Bestrafte Banken

Berlin, 13. Febr. Wegen unzulässiger Aufwertung von Devisen, für welche weder Beweise noch Ordnung vorgelegt hat, hat die Reichsbank auf einer ersten Instanz in Hagen, sowie zwei kleineren Banken in und außerhalb Berlins den Kredit gesperrt und das Girokonto entzogen. Besondere Schutzmaßnahmen gegen Umwege.

Berlin, 14. Febr. Der Reichskanzler hat nach dem ersten Einberufungsbescheid über die demnächstige Aufhebung des mit dem Reichstagsausschuss zusammen zu erhaltenden Reichstagsausschusses die Prüfung der Frage beantragt, in welcher Weise durch besondere Maßnahmen unzulässige Verfahren zu verhindern zu können seien.

Die Verhandlungen mit der Neum.

Berlin, 14. Febr. Die künftige Hausordnung, das auf Grund einer neuen Vereinbarung zwischen der Sechskommission und der Neum. Interallie die Kontrolle des Altes et des Mines (Mikro) in Zukunft an Stelle der parlamentarischen Kontrollen der Sechskommission eine feste Monatsmenge treten soll, wurde bereits gestern durch den Wolff-Beau zurückgewiesen und mitgeteilt, daß eine solche Vereinbarung nicht zustande gekommen ist und daß die Verhandlungen darüber vielmehr auf den 25. Februar vertagt worden sind. Auf Grund der jetzt hier vorliegenden eingehenderen Berichte über die künftigen Verhandlungen zwischen der Sechskommission und der Neum. in Düsseldorf können auch die nächsten Pressemitteilungen über die Verlängerung der Neum-Verträge über den 15. April hinaus richtig

gestellt werden. Bei den oben erwähnten Verhandlungen versuchte die Neum. allerdings auch das Schema der Verlängerung der Neum-Verträge über den 15. April hinaus anzuhängen. Die Sechskommission hat sich in sachliche Verhandlungen darüber jedoch nicht eingelassen, sondern lehnte die Möglichkeit einer Verlängerung des jetzigen Vertragsschemas grundsätzlich und auf das Bestimmteste ab. Es ließ darüber keinen Zweifel, daß die Kohlenlieferungen auf Grund des Neum-Vertrags-Schemas nach dem 15. April nicht mehr stattfinden können. Es war femer seit dem Abschluß der Neum-Verträge von Anfang an darauf hingewiesen worden, daß das Lieferesystem, bei dem die Kohlenlieferungen bis zu 40 Prozent ihrer laufenden Lieferungen zu erhalten, nur auf kurze Zeit durchgeführt werden könnte, für längere Zeit aber undurchführbar sei.

Abänderung der Pachtverordnungen

Berlin 14. Febr. Das Reichskabinett hat in seiner Sitzung vom 12. Februar beschlossen, eine Verordnung zur Abänderung der Pachtverordnungen zu erlassen.

15 Proz. Aufzehrung

Berlin 14. Febr. Wie verlautet, soll die Aufzehrung von Hypotheken auf 15 Prozent des Goldbetrages erfolgen.

Zur Erhöhung der Beamtenbezüge

Die großen Beamtenorganisationsvereine sind in einer Besprechung mit dem Gehaltsamt und beschließen, an dem Finanzminister ein Schreiben zu richten, in dem der Minister um eine Ausdrucksprobe über die Gehaltsaufhöhung erfragt wird. In dem Schreiben heißt es, für die Organisationen sei es von großer Bedeutung, schon jetzt die Ansicht des Finanzministeriums über die Erhöhung der Beamtenbezüge zu hören.

Die Denkschrift

Berlin, 14. Febr. Die Denkschrift, die für die in Berlin tagenden Sachverständigenkongresse zusammengestellt worden ist, wird unter dem Titel „Deutschlands Wirtschaft, Währung und Finanzen“ noch im Laufe dieser Woche im Zentralverlag in Berlin als Sonderpublikation erscheinen. Die Denkschrift, die nach einem Sammelmaterial über die deutschen Wirtschaftszustände enthält, dürfte in allen Kreisen des In- und Auslandes die größte Beachtung finden.

Gefährliche Folgen

Berlin, 13. Febr. General von Mecke hat am 9. Februar auf Antwort auf Telegramm an den Reichspräsidenten geschrieben, in dem darauf hingewiesen wurde, daß der Abgangswahrscheinlichkeit im Wahlsystem anfänglich des Zuges des früheren Reichspräsidenten Wirth eine äußerst schädliche Präzedenzfall sowohl in Amerika als auch in Deutschland herbeiführen würde. Auszüge aus der deutschen Zeitung würden nach Amerika telegraphiert und hätten eine verhängnisvolle Wirkung auf das amerikanische Volk für die deutschen Wahlen aus. Demzufolge hat der Reichspräsident folgendes in der Presse bereits erschienenes Antwortschreiben an Mecke gesandt: „Wir mit Ihre Telegramm zu meinem lebhaften Bedauern beschäftigt, hat es in den Vereinigten Staaten zu Widersprüchen geführt, daß die Klänge auf der deutschen Weisheit erst am Tage der Behauptung auf Halbmaß gehalt wurde. Es ist mir ein Bedürfnis, Ihnen zu versichern, daß das deutsche Volk an der nationalen Ehre des amerikanischen Volkes, dessen hochberühmte Beständigkeit nicht bezweifeln wird, den aufrichtigsten Anteil nimmt.“

Frankreich

Paris, 13. Febr. Die Kammer geht heute nachmittag die Beratung der Steuerreform fort. Der vorgeschlagene Entwurf der Steuerreform ist dem Reichspräsidenten übergeben worden und im Reichspräsidentenamt in Berlin eingegangen. Der Entwurf ist dem Reichspräsidenten übergeben worden und im Reichspräsidentenamt in Berlin eingegangen. Der Entwurf ist dem Reichspräsidenten übergeben worden und im Reichspräsidentenamt in Berlin eingegangen.

Frankreich übergeben. Dientur Aerial begründete seinen Antrag den Artikel 3, der die Erhöhung ständlicher Steuern um 20 Prozent vorschlägt, vom Reich abzurufen. Alle Abgeordneten, die zum Reich gekommen sind, von der äußersten Rechten bis zu äußersten Linken, hätten anerkannt, daß der zu ankertenden in außen her beeinflusst werde. Die vorgeschlagenen Steuererhöhungen würden zureichend loslösen, die bezahlen und damit die Unmöglichkeit der Steuererhebung vermeiden, weil die, die nicht bezahlen, weder die Grundsteuer noch die Erbschaftsteuer entrichten werden. Man könne also die Steuererhebungen erst in Betracht ziehen, wenn die Mittel über die Steuererhöhungen angenommen seien. Der Abgeordnete bekräftigt auch, daß mit der Erhöhung der Steuer eine Erhöhung der Lebensmittelproduktion eintritt. Dazu komme die Erhöhung der Lebensmittelpreise. Er habe schon bewiesen, daß, wenn der Wechselfuß feige, die Ausgaben sich vermehren und wenn er falle, das Gleichgewicht des Budgets ins Schwanken gerate. Das Ausland lese die Bilanz der Bank von Frankreich. Es habe bemerkt, daß der Vorschlag an den Staat um mehrere hundert Millionen weniger sei und daß der Staatsanleihe von 2600 Millionen auf 29,100 Millionen Frankreich geliegen sei. Wenn man dazu die Einwirkung der Beschränkung der Wirtschaftslage durch die allgemeine Politik Frankreichs nehme, dann habe man die Gründe für das Sinken des Frankens. Der sozialistische Abgeordnete fragt die Großindustriellen an, den Steuersatz von 15 Prozent zu genehmigen. Die Fabrik De Wendel wird er von einem in Frankreich etablierten Haus Jochman in englischen Pfunden. Der Abgeordnete De Wendel bemerkt, es handle sich hier um die Bilanz eines belgischen Handels. Die Exporteure hätten ein Interesse daran, sich in der Währung bezahlen zu lassen, die am stabilsten sei. Er glaube nicht, daß es im nationalen Interesse liege, die Zahlung in Franken zu verlangen, da der Frankens der augenblicklich schwache. Die Bank von Frankreich habe übrigens ihre Aktien in diesem Sinne mit Diskussionen versehen. Der Abgeordnete Aerial nicht dabei, daß, wenn man von einem in Frankreich etablierten Hause englische Pfunde verlangen, man den Franken zum Zinsen bringe. Aerial erwidert, daß seine Partei keiner Erhöhung der Steuern zustimmen werde.

Nach kurzer Unterbrechung der Sitzung erwidert der Reichspräsident Abgeordnete des Reichstages, der sich mit den Beamten der Exportisten befaßt und mit den Abgeordneten Aerial um Abzug des Auslands fest und den in den früheren Sitzungen erörterten Standpunkt der Regierung bestätigt. Er erwidert anderem hat er dem Abgeordneten Aerial nicht die in den letzten Tagen eingetragenen Vorschläge erörtern nicht auf die erwarteten Steuererhöhungen sondern auf das Sinken des Frankens in den letzten drei Monaten zurückzuführen sein. Die Produktionskosten würden wohl oder übel bei der Befreiung der Verkaufspreise die Verkaufspreise für die Arbeiter bekräftigen. Zum Schluß fordert der Reichspräsident die Kammer die von der Regierung vorgeschlagenen Steuererhöhungen ohne Vorbehalt zu billigen. Die Diskussion wird hierauf auf Donnerstag um 11 Uhr mittag verlegt.

Vertrauen in Regierung

Paris, 14. Febr. (Wolff.) Der Verband der französischen Handelskammern im Ausland und in den Kolonien hat der Regierung sein Vertrauen erneuert und mit Bezug auf die Maßnahmen, welche die Regierung für die Wahrung der nationalen Währung getroffen hat, seinen vollsten Vertrauen ausgesprochen. Der Verband hat auch zum Ausdruck gebracht, daß die Maßnahmen der Regierung, die Wahrung der nationalen Währung zu fördern, dem Weltmarkt alle Vorteile bringen wird, für welche ein laufendes Defizit im Ausland und zum Abzug im Ausland nicht ausreicht. Der Verband hat auch zum Ausdruck gebracht, daß die Maßnahmen der Regierung, die Wahrung der nationalen Währung zu fördern, dem Weltmarkt alle Vorteile bringen wird, für welche ein laufendes Defizit im Ausland und zum Abzug im Ausland nicht ausreicht.

Die Herweghs

15 Roman von E. S. Dill.
In solchen Morgen überlegte sich Pläne, während sie sich die Strampfbänder an den schlanken Beinen befestigte, ob sie doch nicht besser einwilligen Doktor Richter gehorchen müsse. So oft sie ihre Freundin zum Tee bei sich leben wollte, gab es diesmal vorher mit Mama eine Szene. Und diese Kampfe, ob Lianes Zimmer geholt werden konnte, ob die unbedeutende Trina die weiche Seerosebeule aussuchen würde und Mama das Bequemere, das nur zu dem Zweck gekauft zu sein schien, in einer Glaslinde zu stehen, herauszubringen würde, statt dieses entsetzlichen Zwiebelmüllers, das in der Mann-er Straße drohend war. Als sie die Weidenwägen machten Pläne das Leben schwer, und die nur immer froh, den Füßchen der Mama einmal zu misshandeln, wenn irgend jemand sie auf ein Kanari oder zu einer Reise in die Schweiz einlud. Aber bis es Sommer war, mußte sie sich in Geduld abtun.
Pläne hatte sich endlich herbeizulassen, ihre Schwägerin zum Tee zu befragen, unter der Bedingung, daß keine „Geister“ dazu geladen wurden. Sie kam allein.
Groß und elegant lag sie aus dem Wagen, Emma riß die Tür auf wie vor einer Kaiserin, und im ersten Stock haben die Schreiber ihre Pfoten von den behaarten Alten. Pläne kannten sie alle von der Karussellpromenade her. Die Amantolise des Geheimnisses umschwebte sie wie ein Parasit. Die phantastischen, die sich die Herren von ihr auf den Kirchenbänken erzählten, hatten keinen höheren Boden, aber sie mitterte sie wie Feinmischer Hauptamt beim Witz.
Ueber Lianes Vergangenes geriebene sich die

Männer den Kopf, die anderen, die sie kannten, schwiegen.
Orie holte den Teetisch im Salon gedeckt, vor dem Gasofen, und ihr feinstes Porzellan aufgestellt. Ueberall lagen frische Seidenkissen ausgebreitet und buntfarbigen Schürzen in hohen Klaffen.
Das Treppenstiege stehete in dem zerklüfteten silbernen Korridor, denn Liane trank nur selbstbereitetes Tee. Das Wasser mußte erst malen, die Teekanne durfte ein Gottes müllen nicht aus Silber sein, denn sonst schmeckte der Tee nach Papstmode, und die Porzellanwanne mußte erst mit kochendem Wasser ausgegallt werden. Der Tee wurde nach dem ersten ersten Aufguss rasch wieder abgeseiht und von dem Staub befreit, dann erst gab Liane das kochende Wasser Tropfenweise auf den Tee, es wurde ein köstliches Getränk. Das ganze Zimmer duftete danach. „Von die kann man nachherlich noch etwas lernen“, sagte Orie.
Und dieses Getränk von Liane, wie es ihr um die feinen Schultern fließt. Ein Gedicht aus gelblichen Seiten, sojig glänzte Schiffen unter bläulichem Crepe de Chine, an der feinen Taille steckte ein Bukett violetter Parmanosen. Ah ja... wenn Orie doch einmal das Geheimnis dieser Teekolieren ergäbe hätte, die sich Liane selbst erfindet! Sie waren zwar nur lose gehängt, und auf die Hüfte heftete sich Liane meist erst im Wagen die Reiter mit Stecknadeln fest. Ob sie Pläne kannte, hatte sie diese unergreiflichen Geheimnisse als „vom Meier an der Rumpfenstraße“ Kennend gehalten, dem Hoflieferanten, der nur für Ories und Amerikaner und die ganz großen Kokotten arbeitete. Das andere Sterblichen war er zu teuer.
Warum kühlt ihr denn nicht eine paar Fingern Silber zuhaufen?“ sagte Pläne, in die seidenen Klaffen hineingelassen. „Ich brauche das nicht zu können.“

Ja, wahrlich, Pläne würde doch einmal einem Prinzen oder einem Industriemagnaten heiraten... „Und wenn mir's mal ganz über geht, mach ich einen Laden auf“, sagte die Schwägerin, „und lehre auch Männer behandeln...“
Zu jeder neuen Toilette trug Liane ein neues Schmuckstück. Es war ein Glück, daß sie diesen konnte, sie ersah nicht allein Kleider, sondern auch Perle in mundvoll hingehendem Rhythmus und tener gemulden Sprache, deren Poetie man bei kühlenden Pläne nicht zugunsten hätte.
Pläne lächelte ihr undurchdringliches Lächeln. Sie dachte, gehet, aber sie hatte von diesen Gedichten noch nie viel mehr gehört als die Ehre, in einem modernen ästhetischen Wort gedruckt zu werden, das nur ein anormales Kreis sich hielt. Und solche Blüten pflegen meist schlecht oder gar nicht zu bezaubern.
Ihre Mutter glaubte, daß Liane in der Perle-Letterie gewonnen habe. Herbert hatte immer solche zerkürrten Lese in seiner Hoventische, die er Gott und der Welt anbot und auf die doch einmal einer oder der andere hereinfiel.
Pläne und Eug waren eben Glückskinder.
Orie glaubte nicht an diese „Letterie“. Viele Küsse und Pläne. Dieses Prinzenjungenleben, das Pläne liebte, man bradte ihr schon den Tee morgens aus Bett, duldet Frau von Herwegh nur, weil Pläne immer ein jades Kind gemeint. „Samohl“, sagte Pläne, „Eug und ich wurden mit der Pflicht aufgezogen, das nicht sich legt, für Eug war eine Pläne da, deshalb sieht er auch robuster, denn den Leben gegenüber wie wir. Und wenn Herbert nicht erschlenen wäre, wäre die Menschheit auch nicht ärmer.“
„Ich Ihr nur eure Selbstbilldekrone mit den Wangen, ich will das Leben kennen lernen.“
„Aber ist das nicht gefährlich?“ fragte Orie.
Pläne juckte die Wippen. „Eingie lauchen unter

und schlüpfen weiter, andere bleiben auf dem Grund.“
Augeblicklich interessierte Pläne Rosette. Sie war seit einiger Zeit von dem hohen Bel abgekommen und zu der Weisheit übergegangen.
„Wer gibt dir denn diese Bücher, Pläne?“
„Ein Freund“, sagte sie ruhig.
„Ein Freund? Eine mädchenhafte Freundschaft hat sich vor Ort auf. Der arme Richter war es sicher nicht. Der hatte ja auf ihrer Hochzeit von Pläne einen Koeb bekommen. Sie hatte ihm erklärt: „Sie lassen nicht zusammen, Herr Doktor. Sie müssen mit mir sehr und lässlich werden, denn ich lauge ebenförmig zur Ehe wie Sie zum Junggefallen. Verschließen Sie sich recht bald und tragen Sie meine Hofflich Mama nicht nach, denn die liest Sie nur einmal.“
Sie hatte mit dem armen Richter auf gute Kameradschaft ausgefallen, aber jetzt hatte nur ihr Glas mit dem feinen leicht zerbrüt und es dann weggeschleudert, und war bald darauf still gegangen.
Er war lässlich gekränkelt.
Und wie das so ist bei den Gutmütigen, es dauert lange, bis sie gekränkelt sind, aber sind sie es einmal, in kann kein Macht der Welt sie wieder umstimmen. Er kündigte seine Wohnung Ecke Mainzer Straße, verleg in die obere Baumstraße und schickte Frau Kollin eine Rechnung, die übrigens recht bescheiden ausfiel.
(Fortsetzung folgt.)

Fachkopf im Stra sind die Kennzeichen der weltberühmten Farben, die von allen vorzüglichen Hausfrauen zum Färben ihrer Kleider, Blusen, Gardinen usw. benutzt werden.
Syltman's Farbe spart den Färber.

In bester Ware sind wieder da!

Rindleder-Kinderstiefel

31-35 7.50 27-30 6.50
Beste Qual. 8.50 7.50

Konfirmandenstiefel

von 9.50 auf

Damen- u. Herrenstiefel

la. Ware von 10.50 an

Einzelpaare weit unter Einkaufspreis.

Schuhhaus M. Stern

Wir übernehmen wieder Garantie für unsere bekannten besten Qualitäten
Bad Ems Telefon 196

Paris, 14. Febr. (Wolff.) Sabas zufolge legte Ministerpräsident Poincaré im heutigen Ministerrat den gegenwärtigen Stand der äußeren Lage dar. Die Minister behandelten sodann die Bedingungen, unter denen Poincaré die in der Kammer begonnene Finanzdebatte entwickelte.

Die Antwort auf die franz. Note.

Paris, 14. Febr. (Wolff.) Sabas wies: Der Schweizerische Gesandte Zurant hat heute Morgen im Casa Wotjan die Antwort der eidgenössischen Regierung auf die französische Note über die Abreisungsfrage überreicht. Bekanntlich tritt in dieser Note die Bundesregierung dafür ein, daß die Streitfrage von dem internationalen Schiedsgerichtshof im Haag entschieden wird.

Die Sachverständigen nach Paris.

Paris, 14. Febr. (Wolff.) Die französischen, amerikanischen und englischen Mitglieder des Sachverständigenausschusses werden nach einer Hausanmeldung heute Abend, von Berlin kommend, in Paris einreisen. Da die italienischen und belgischen Sachverständigen nach ihren Hauptstädten zurückgekehrt sind, wird vor Ende der nächsten Woche keine offizielle Sitzung der Ausschüsse stattfinden.

England

Lord Cecil über die Abrüstungen

London, 14. Febr. (Wolff.) Oberhaus. Lord Robert Cecil, der sich in seiner Rede vor allem mit der Frage der militärischen Aufrüstungen und ihrer Auswirkung auf die internationale Politik beschäftigte, sagte u. a.: 1913, als man in Europa als einem bewaffneten Lager gesprochen habe, hätten 3 744 000 Mann unter Waffen gestanden, 1923 seien es 3 682 000 Mann. Man dürfe aber nicht vergessen, daß die ehemaligen feindlichen Staaten von den Militärischen gemieden worden seien, ihre Streitkräfte um einige 100 000 Mann zu vermindern. Es würden also heute nicht 100 000 weniger, sondern 600 000 mehr unter Waffen, als 1913. Dazu kämen große Verbesserungen der technischen Kriegsmittel. Was England anlangte, so seien seine Streitkräfte bis auf das geringstmögliche Maß herabgesetzt worden, und man sollte andere Länder zu dem gleichen Vorgehen veranlassen. Wenn die allgemeine Sicherheit, wie sie im Besonderen z. B. Frankreich fordern, geschaffen werden könne, wären kein Hehrl der europäischen Schwelgereiellen bebühen. Im übrigen sehe er nicht ganz klar, welche Politik die neue Regierung in der Abrüstungsfrage verfolge, er entnehme aus der Rede Macdonalds, daß er die Formulierung einer allgemeinen Abrüstungsvereinbarung beabsichtige. Die Entschließung des Völkerverbandes in Sachen des Gegenständlichen Garantierendes sei von 21 europäischen Ländern und von der Mehrzahl in günstigem Sinne beantwortet worden. Europa warte jetzt auf die anschließende Entscheidung Großbritanniens. Er hoffe, daß die Regierung einen Ausblick zur weiteren Prüfung der Angelegenheit erkennen werde.

Der deutsche Votzschafter bei Macdonald

London, 14. Febr. (Wolff.) Premierminister Macdonald hat heute vormittag den deutschen Votzschafter im Auswärtigen Amt empfangen.

Wird sich Macdonald halten?

London, 14. Febr. (Wolff.) Während die „Daily Express“ der Ansicht ist, der Regierung Macdonald werde infolge des Unmutes Königs in der Poplarfrage ein Niederlagen im Unterhaus gegenüber und Macdonald bleibe, wenn er ihr entgegen wolle, nur übrig, die fällige Entschuldigend rückgängig zu machen, erklärt die „Daily News“, es werde keine große Krise erwartet, denn weder die Konservativen noch die Liberalen wollten die Arbeiterregierung im gegenwärtigen Augenblick stürzen.

Dr. Meerfeld bei Macdonald.

London, 14. Febr. Haas meldet: Die Londoner melden, daß der deutsche sozialistische Abg. Dr. Meerfeld mit Zustimmung der deutschen Regierung nach London abgereist ist, wo er versuchen sollte, mit Premierminister Macdonald über die die Rheinlande betreffenden Fragen zu verhandeln.

Rußland

Die Jure-Anerkennung durch Norwegen.

Moskau, 14. Febr. (Wolff.) Nach einer Mitteilung der Russischen Telegraphen-Agentur ist die Mitteilung über die de jure-Anerkennung der Sowjet-Union durch Norwegen nunmehr hier eingetroffen.

Geldrechnung.

Moskau, 14. Febr. Die die Russische Telegraphen-Agentur teilt, ist die Ausgabe des bisherigen Papiergeldes eingestellt worden. Es werden Staatskassencheine mit Geldrechnung in den Verkehr gebracht.

Aus Stadt und Land

Bad Ems, 16. Febr. (Verein deutscher Schäferhunde, Bad Ems.) Auf die heute Samstag abend 8.30 Uhr im „Gasthaus zur Krone“ stattfindende Verammlung werden hiermit die Mitglieder aufmerksam gemacht. Auf der Tagesordnung stehen: Aufnahme neuer Mitglieder; Wahl des Vorstandes; Hundsteuer.

Bad Ems, 16. Febr. (Preisprüfung und Preisverteilung.) Die Stadterhaltung tritt mit, daß auf Vera laung der Beschuß gelaßt ein: soz. ausnt gemächte Kommission gescheit werden ist, die sich wie die deutsche Preisprüfungs-kommission mit der Preisprüfung, Preisbildung, Preisänderung und ihre Befolgung befaßt. Angehörig der harten Kontrolle und den Folgen, die bei übermäßiger Preisförderung entstehen, erscheint es notwendig, alle gewerblichen und kaufmännischen Unternehmungen nochmals daran zu erinnern, ihre Grundpreise unverzüglich einer scharfen Nachprüfung zu unterziehen und sozial herabzusetzen, um dieses für die Unternehmungen nur irgend erträglich ist. Die Nachprüfung und Herabsetzung der Preise soll sich nicht allein auf die Lebensmittelgeschäfte erstrecken, sondern auf alle anderen gewerblichen und kaufmännischen Unternehmungen (Schuhmacheren, Schneidereien, Tischlerien, Feileren usw.). Wie der Stadterhaltung mitgeteilt wird, ist von der Beschußsbehörde gegen einzelne Geschäfte vorgeschrieben, um wegen Preisüberhöhung das Strafverfahren eingeleitet werden. An dieser Stelle wird auch nochmals an die wiederholten Bekannmachungen der deutschen Preisprüfungs-kommission erinnert. Bei dem allgemeinen

vorgenommenen Abbau der Löhne und Gehälter ist es nicht angängig, daß einzelne gewerbliche und kaufmännische Unternehmungen für sich ungewöhnlich hohe Gewinne erzielen.

Bad Ems, 16. Febr. (Wetterausblick.) Die Witterung nach dem 100tägigen Kalteer in der jenseitigen Februarhälfte: vom 12.—18. Schnee, vom 19.—28. sehr kalt.

Bad Ems, 16. Febr. (Emser Tischspielhaus) Die Besucher des Tischspielhauses werden an dieser Stelle nochmals darauf hingewiesen, daß heute bis einschließl. Montag der 2. Teil des amerikanischen Episodenfilms „Wirbelwind“ gespielt wird. Sowohl wie der 1. Teil zeigt auch der 2. Teil feilschafte Sensationen, jedoch die Zuschauer vom Beginn der Vorstellung bis zum Schluß in Spannung gehalten werden. Die herrlichen Landschaftsbilder sind prächtig. Die Einleitung des Programms bildet wiederum wie auch bei der ersten Episode ein reizendes, dem neueren Genre angehöriges amerikanisches Lustspiel. — Das Theater ist bei der empfindlichen Kälte gut geheizt.

Raffau, 14. Febr. Die Generalsammlung der Turngemeinde Raffau, welche am Sonntag im Vereinslokal „Zur Krone“ stattfand, wählte anstelle des bisherigen Vorsitzenden Max Jörn, welcher durch seinen Posten als Bezirkssturmwart sehr in Anspruch genommen wird und trotz Zuredens eine Wiederwahl ablehnte, das seitliche Ehrenmitglied des Vereins Friedrich Blank. Die einstimmige Wahl beweißt das Vertrauen, welches man dem neuen Vorsitzenden, der als vorzüglicher Turner bekannt ist und seiner Zeit den 1. Preis bei dem Gauwettbewerb hier errang, entgegenbringt. In Anbetracht der Verknüpfung des selbigen Vorsitzenden am den Verein wurde derselbe zum Ehrenmitglied ernannt und ihm der Dank für seine Verdienste ausgesprochen. Beifällig nahm man die Versicherung auf, daß er auch fernere der Turngemeinde seine Kraft zur Verfügung stellt. Die langjährigen Mitglieder Emil Blank und Julius Israel wurden zu Ehrenmitgliedern ernannt. Die ausgeschiedenen Vorstandsmitglieder 1. Turnwart Späth und Kassierwart Schirmer wurden wiedergewählt. Als Vertreter für den Gauwettbewerb in Wölsberg bestimmte man den Vorsitzenden Friedrich Blank und Turnwart Späth. Auf Vorschlag des seitlichen Vorsitzenden soll eine Wander- und Schwimmsportsektion gegründet werden. Am 4. Mai findet eine Bezirksversammlung nach dem Römertal bei Holtshausen statt. Mit dem Wunsch des seitlichen Vorsitzenden, fest und treu zur Turnerei zu halten, wurde die Verammlung mit dem bekannten Entschluß geschlossen. Möge der Verein in dem neuen Vereinsjahre blühen und gedeihen. Gut Heil!

Haftpflichten, 14. Febr. (Unglücksfall.) In dem Kalksteinbruch Haftpflichten ereignete sich heute ein beachtlicher Unglücksfall. Beim Sprengen von Gestein sprang ein Stein einem Arbeiter aus Lohschmied mit derartigen Gewalt an den Kopf, daß erhebliche Verletzungen eintraten, die den Tod des Betroffenen alsbald herbeiführen.

Hämberg, 14. Febr. Die Veranstaltung des seitigen M. G. B. „Sängerlust“ am 10. Februar kann wohl als eine der schönsten gelten, die in letzter Zeit hier stattfanden. So erlitten die unter Leitung seines bewährten Dirigenten Herrn Ph. Bruchschmidt von hier vorgetragene Chöre lebhaften Beifall. Auch die Schreiberlichen, die unter Leitung des Präsidenten Herrn L. Dops standen, darf man alle Anerkennung zollen; gab doch ein jeder sein Bestes, um in guter Zusammenarbeit jedem Besucher einige gemüthliche Stunden zu bereiten.

Diez, 15. Febr. (Turn- und Sportklub.) Nachdem die Turnhalle neu insandgeflickt worden ist, hat der Turn- und Sportklub seine regelmäßigen Übungsabende wieder aufgenommen. Dienstags und Freitags ist Übungsabend für sämtliche aktiven Abteilungen, Donnerstags gibt die Altersriege, Turner und Turnfreunde sind zur Beteiligung herzlich eingeladen.

Diez, 15. Febr. Der Gottesdienst der evangelischen Gemeinde, der wegen der Heizungsschwierigkeiten in den letzten Wochen im Gemeindehaus stattfand, wird vom nächsten Sonntag ab wieder in der geheiligten Kirche abgehalten werden.

Spiel und Sport

Bad Ems, 16. Febr. Sonntag, den 17. Febr. spielt die 1. Mannschaft des Sportvereins 09 Bad Ems gegen die Liga-Neuroremannschaft des Vereins für Rensport 96 Coblenz. Abfahrt der 1. Mannschaft 11,30 Uhr (deutsche Zeit).

Börse und Handel

Berlin, 14. Febr. (Wolff.) Börsenklimungs-bild. Der Börsenverkehr konnte bei Beginn ein freundlicheres Aussehen gewinnen, weil die gestrigen drückenden Verkäufe sich nicht geltend machten, was man daraus erklärte, daß die Selbstbeschaffung zur Deckung der Verpflichtungen, die aus dem Verarmungen bei der Deutschen Girozentrale erwachsen sind, nunmehr beendigt ist. Kleine Abfertigungen überzogen, größere Umsätze fanden aber nur in berechneten Mengen statt. So wurden Deutsche Weste vielfach gekauft weil man den Goldbilanz eine vortheilhafte Bewertung der Aktien zu entnehmen glaubt. Ferner stellten sich Schwedemantel, Emthilfe Uebersee sowie auch 3. D. Aidel höher. Im allgemeinen waren auch die Kursveränderungen nicht erheblich und half viel der Verkehr wieder der gewohnten Lustlosigkeit anheim, die auch ein leichtes Abwöckeln der Kurse wieder zur Folge hat. Die Aktien blieben im allgemeinen gut besought. Deutsche Anleihen hatten ungleichmäßige Kursbewegung. Der Geldmarkt war eher leichter. Die Zinsätze stellten sich auf ein Mittel von 2% und darunter vor. Das Reibungsgeschäft gestaltete sich außerordentlich ruhig. Die Anforderungen waren normal. Für die Hauptbesitzer mit Ausnahme von Rathhoff konnte die Zuteilung etwas erhöht werden.

Berlin, 13. Febr. (Wolff.) Die Preisänderungen am Rohproduktemarkt waren nur unbedeutend. Die Käufer beobachteten vorsichtige Zurückhaltung angesichts der matten Auslandsnotierungen. Roggen wurde ziemlich reichlich angeboten und die höchsten Preise waren nur für nächste Stationen zu erzielen. Gerste war ruhig, nur gute Waagen sa war gefragt. Hafer war für die Kühe gefragt, aber nach Berlin nicht höher zu werden.

Berlin, 14. Febr. (Wolff.) Goldanleihe 4.200 Tollarfaktationsnotierungen — Geld.

Zeitgedanken

Herrschten können nur Herren, die können, was dienen heißt.

Völkerriege wachsen nicht in Kofferten und Koffeln, sondern in Huldvollen, in Märchenstücken und an Mutterbrüsten.

Sitzung der Stadiverordnetenversammlung Bad Ems am Montag, den 18. Februar 1924 nachmittags 4 Uhr im Rathausaal.

- Tagesordnung:**
1. Einführung eines Stadtverordneten.
 2. Vorlagen des Magistrats:
 3. Wahl eines Magistratschöffen.
 4. Uebnahme des Gaswerks.
 5. Schweberechtsordnung für 1923.
 6. Schweberechts nach der neuen Verordnung.
 7. Vergütungsteuer-Erdnung.
 8. Haushaltsplan für 1. Januar bis 31. März 1924.
 9. Ueuegelung des Polizeidienstes.
- Gilfsache:**
- Kreditaufnahme bei der Kass. Landesbank.
 - C. Mitteilungen.
- Die Akten liegen am Freitag, den 15. und Samstag, den 16. Februar 1924 im Rathaus — Zimmer Nr. 16. — zur Einsicht offen.
Der Magistrat wird zu dieser Sitzung eracdenk eingeladen.
Bad Ems, den 16. Februar 1924.

Der Stadiverordnenvorsieber: Matzender.

auscht vorteilhaft gegen gefärbte und ungefarbte Striekgarne die Emser chemische Reinigungs-Anstalt und Färberei GUSTAV ANDER Bad Ems, Grabenstr. 12

Holzversteigerung

am Mittwoch, den 20. Februar 1924, vormittags 10 Uhr im Hofport 28, Admas die u g

11 Nm. Eichenstiel, 14 Nm. Eichenstümpf, 122 Nm. Buchenschicht, 73 Nm. Buchenstümpf, 74 Nm. Kieferstümpf.

Zusammenkunft am alten Sielabruch in der Eichenbach. Anwärter und Händler sind nicht zugelassen.
Bad Ems, den 16. Februar 1924.

Der Magistrat

Bauausführungen in Hoch- u. Eisenbetonbau

sowie

Anfertigung von Entwürfen für Wohn-, Fabrik- und Landw. Bauten

übernimmt

Hermann Nink, Freindiez

Architekturbüro und Baunternehmung

Stammholz-Versteigerung

Am Donnerstag, den 21. Februar d. Js., nachmittags 1 Uhr kommt im hiesigen Gemeindevwald folgendes Stammholz zur Versteigerung:

- Distrikt 19 Buchsener:**
- 14 St. Eichenstämme, 18,57 Fhm.
 - 2 St. Eichenstämme, 3,89 Fhm.
 - 1 St. Kirchbaumstamm, 0,21 Fhm.
- Distrikt 4 Kriegshell:**
- 1 St. Eichenstamm, 2,38 Fhm.
- Distrikt 6 Schafener:**
- 1 St. Eichenstamm, 2,61 Fhm.
- Distrikt 8 Schafener:**
- 8 St. Eichenstämme, 13,15 Fhm.
- Zusammen 40,81 Fhm.**

Gutes Holz für Glaser und Schreiner. Bedingungen werden im Versteigerungstermin bekanntgegeben. Zusammenkunft 12.30 Uhr am Gemeindevwald.

Bezugsfrist: Scheuern, 14. Februar 1924.
Der Bürgermeister. L u t i g.

Bekanntmachung.

In der kommenden Woche wird in hiesiger Stadt mit dem Ausbrennen der Schornsteine begonnen. Der Verhaltung blinder Feuerlösungs wird dieses zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Bad Ems, den 16. Februar 1924.
Die Polizeiverwaltung

Amtlicher Teil.

N. 8. 101. Diez, den 7. Februar 1924.

An die Ortspolizeibehörden des Kreises.

Ich erlaube mir bis zum 20. d. Mts. diejenigen Arbeitgeber anzugeben, welche im 2. Halbjahr 1923 russisch-polnische landwirtschaftlich. Zeitarbeiter beschäftigt haben.

Schulanzüge nicht erforderlich.

Das Versicherungsamt.

1. 792. Diez, den 13. Februar 1924.

An die Ortspolizeibehörden und die Herren Landratsbeamten des Kreises.

Betreiff: Karnevalsveranst.

Ich mache darauf aufmerksam, daß durch die Regierungs-Vollziehungsverordnung vom 1. November 1922 (N. V. M. Nr. 52) das Verbot öffentlicher Karnevalsfeierveranstaltungen aufgehoben worden ist und daß dieses Verbot auch für das Jahr 1924 geltend hat.

Ich erlaube die Ortspolizeibehörden für entsprechende Weiterbekanntgabe in Ihren Gemeinden Sorge zu tragen und insbesondere auch bei in Aussicht kommenden Gewerbebetrieben hierauf hinzuwirken. Unthunliche Nichtbeachtung dieses Verbotes ist mir aller Energie entgegen zu treten.

Der Landrat

Marktlightspiele Diez a. L.
 Samstag abend 8 Uhr
 Sonntag 4.30 und 8 Uhr
Abenteuer einer Nacht
 mit Harry Piel.
 Dazu amerikanisches Lustspiel
Droschke 13
 Jugendliche haben keinen Zutritt.
 In Vorbereitung:
Dienstag und Mittwoch
 Das alte Nest. Ehre deine Mutter.

Zuverlässiger Zeitungsträger (in)
 für oberen Stadtteil (linke Zahnseite) gesucht.
 Näheres in der Geschäftsstelle, Bad Ems.

Emser Lichtspielhaus
 Samstag Sonntag Montag
 Anfang 8 Uhr 4 u. 8 Uhr 8 Uhr
Wirbelwind
 II. Episode
 „In den Schluchten des Connecticut“
 Ferner:
Jannys Ferien
 Amerikanisches Lustspiel.

Hotel Wiener Hof, Bad Ems
 Sonntag, den 17. Februar ab 4 Uhr
KONZERT
 unter Mitwirkung
 des Humoristen Marquard
 mit ganz neuem Programm.

Sonntag, den 17. Februar 1924,
 nachmittags von 4 Uhr ab:
Tanzkränzchen
 im Heidelberger Fass, Diez.

Hotel Viktoria, Diez.
 (Inhaber Heinrich Schier.)
 Heute und morgen neben
Königsbacher Pilsener
Münchener Löwenbräu
 im Anstich.

Frühjahrs-Düngung
Schwefels-Ammoniak 20, 66%
Kalidüngesalz . . . 42, 60%
 in Tausch gegen Getreide oder gegen bar
 zu Tagespreisen.

Martin Fuchs G.m. Diez a. L.

Wolle
 nehme zum spin-
 nen u. färben an.
 Garne können
 sofort mitge-
 nommen werden.
Färberei Hautzel, Diez
 a. d. L.

Verbandsnachrichten Diez
Handwerker- und Gewerbeverein Diez.
 Dienstag, den 19. Februar 1924 abends 8 Uhr
 Versammlung im Lokale Bremser, Marktplatz.
 Sollgültiges Erscheinen erforderlich.
 Der 1. Vorsitzende:
 Adolf Geibel.

Kadefahrklub Diez 1920.
 Dienstag, den 19. Februar 1924 abends 8 1/2 Uhr
 Monatsversammlung bei Bremser.

Zur Frühjahrsdüngung empfehle:
**Ammoniak-
 Superphosphat
 Kali-Düngsalz**
 zu billigsten Tagespreisen.
 Wilhelm Linkenbach ★ Bad Ems.

Frühjahrs-Neuheiten Telefon 384.
**Nachmittags-
 kleider
 Mäntel-Kostüme
 Frühjahrs-Hüte**
 1924
 Anfertigung nach Maß
 nach den neuesten Modellen, auch aus zugegebenen
 Stoffen zu mäßigen Preisen.
Modehaus A. Haubold Bad Ems



Es kann nicht oft genug wiederholt werden:
**„Rechtzeitiges Ausstreuen der
 Kalisalze sichert den Erfolg“**
 Kostenlose Ratschläge zur richtigen Düngung erteilt:
 Landwirtschaftliche Auskunftsstelle d. Deutschen Kalisyndikats G.m.B.H., Darmstadt, Elisabethenstr. 8

Metallbetten
 Stahlmattagen, Kinder-
 betten direkt an Original-
 Katalog 16 Pf. Brief-
 möbelfabrik Suhl (Thür.)
 Fast neue
 Größe 87 billig zu verkaufen.
Lackhalbdübel
 Näheres Geschäftsstelle
Bettmatten!
 Sofortige Besorgung, Alter
 und Durchlocht angeboten, Aus-
 kunft ansonst. Versandhaus
 Wohlfahrt, Mühlhausen, L. 21
 Wühlstr. 37
Beamtenverehr.
 Bad Ems.
 Huft
Schellfische
 abgetrocknet bei Herrs Jack
 Bad Ems, Amtsgüter.

Bürstenwaren
**Fensterleder
 Scheuertücher
 Straßenbesen**
**Drogerie
 Berninger**
Diez (Lahn) wieder eingetroffen.

C. J. Kröller Ww. Inh. Heinrich Kröller
 en gros **Tabakwaren** en détail
 Gegründet 1864 **Diez a. d. Lahn** Gegründet 1884
 Fabriklager zu Fabrikpreisen sämtlicher

Markenzigaretten	Tabake	Zigarren
Batschari	Haas	Vorstenlanden
Neuerburg	Oldenkott	Mexico
Salem	Fovaux	Braßil
Waldorf Astoria	Raulino	Habanna
Carbaty	Vogelsang	Sumatra
Manoli	Gräf	Cuba
Jasmatzi	Neuerburg	Virginiener
Constantin	u. s. w.	Schweizer
Zur Mayen	100 Gramm vor.	Fabrikate nur
u. s. w.	20 Pf. an	großer Firmen von
von Mk. 20 pr. Mills	Kaniabak	6 Pf. an
an	Schnopftabak	

 Sämtliche Pfeifen, Feuerzeuge etc. u. Zubehör
 Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt

Modernes Theater Diez a. L.
Hof von Holland
 Erstes, größtes u. vornehmstes Theater von Diez, Umgebung
 Nur Sonntag mittag 5 Uhr und abends 8 Uhr
DIE GLOCKE
 von Schiller
 Bearbeitet und inszeniert von Franz Hofer.
 Grita van Rhyd unerreichte Künstlerin in der Hauptrolle.
 Motto: Wieder halt! Irenca die Glocke von *.
 Die Kuche, sie steht neu erbaut, die des Krieges wider Kampf
 zerstört, unter deren Trümmern der alte Glöcker das Leben seiner
 blühenden Kinder begraben sah, und neues Leben blüht aus den
 Ruinen.
 Als Einlagen
CIRKUS GRAY, III. Teil
 Vom Feind umringt.
 Sonntag nachmittag 5 Uhr
Schüler- und Familienvorstellung
Die GLOCKE zu ermäßigtem Preise
 In Vorbereitung für Mittwoch abend
Der Graf von Exex
 Ein Kolorit-Gemälde in 7 Akten.
 Gutes Orchester. Gute Heizung.

W. Müller, Diez a. L.
Fahrrad-Handlung
 Ecke Altstadt-Marktstrasse.
 Fernruf 312.
Fahrräder erstklassige
 von Mark 95.- an Fabrikate!
 sowie sämtliche Zubehörteile
 äußerst billig.
**Reparatur-
 Werkstätte**
 für Auto, Fahrräder und Nähmaschinen.



Gottesdienstordnung:
 Diez, Evangelische Kirche, Sonntag, Septuagesima,
 den 17. Febr. (Küche, geöffnet).
 Morgens 10 Uhr: Herr Dekan Wilhelm.
 Morgens 2 Uhr: Herr Parrer Bienenhoff.
 Donnerstag, 21. Febr. (Kinderschule): Abends
 8 Uhr: Bibelfunde.
 Amstwoch: Herr Dekan Wilhelm.
 Bad Ems, Evangelische Kirche, Märchliche Son-
 tag, den 17. Februar (Sonntag Septuagesima),
 vorm. 10 Uhr: Herr Hr. Dr. Peter. Nachm.:
 22, 205, 85 W. 2. Trgt: 2. Hof, 15, 20 b: Kranke
 Seelen und ihre Heilung. Im Anschluß an den
 Gottesdienst christliche Besprechungen mit der kon-
 firmierten männlichen Jugend.
 Nachm. 2 Uhr: Herr Hr. Emme. Feder:
 Nr. 2 und 204.
 Nachm. 5 Uhr: Bibelfunde in Remmerau.
 Mittwoch, den 20. Febr., abends 8 Uhr: Bibel-
 stunde und Frauenabend im Gemeindefaal.
 Amstwoch: Herr Hr. Dr. Peter.
 Bad Ems, Katholische Kirche, Sonntag Septuages-
 ima, 17. Februar, Hl. Messen: in der Pfarre-
 kirche: 7.30 Uhr, Predigt: 9 Uhr Kindergottes-
 dienst; 10.15 Uhr Hochamt, Predigt; — in der
 alten Kirche: 8.30 Uhr.
 Nachmittags 2 Uhr: Sakramentalische Bruders-
 chäftsabend, 4 Uhr: Verammlung des Sing-
 u. Gesangs- und des Marienvereins.

Sagd
 Die Fährten, die ich verfol-
 ge, sind die Fährten der
 Liebe und der Hoffnung.
 Ich suche nicht nach dem
 Glück, sondern nach dem
 Sinn. Ich suche nicht nach
 dem Reichtum, sondern nach
 der Gerechtigkeit. Ich suche
 nicht nach dem Ruhm, sondern
 nach der Wahrheit. Ich suche
 nicht nach dem Leben, sondern
 nach dem Tod. Ich suche
 nicht nach dem Sieg, sondern
 nach dem Frieden. Ich suche
 nicht nach dem Wissen, sondern
 nach der Weisheit. Ich suche
 nicht nach dem Macht, sondern
 nach der Demut. Ich suche
 nicht nach dem Lob, sondern
 nach der Ehre. Ich suche
 nicht nach dem Leben, sondern
 nach dem Tod. Ich suche
 nicht nach dem Sieg, sondern
 nach dem Frieden. Ich suche
 nicht nach dem Wissen, sondern
 nach der Weisheit. Ich suche
 nicht nach dem Macht, sondern
 nach der Demut. Ich suche
 nicht nach dem Lob, sondern
 nach der Ehre.

**Stellen-
 Gesuche**
 im
Lahn-Boten
 billig und erfolg-
 reich

Abonnementspreis für die laufende Woche 550 Milliarden Mark.

Einzelpreis 100 Milliarden Mark.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bestellungen nehmen die Geschäftsstelle...

Labn-Boote nebst Amtlichem Kreisblatt für den Unterlahnkreis. Amtl. Bekanntmachungsblatt für den Magistrat und die Polizeiverwaltung der Stadt Bad Ems

Anzeigenpreise: Die eine Millimeterzeile 8 Schilling...

Nummer 41

Bad Ems, Montag den 18. Februar 1924

2. Jahrgang

von Hoesch bei Poincaré.

Aufschwung der Inlandswirtschaft.

Die Maßnahmen der Rheinlandkommission.

Parlamentarischer Konfliktstoff?

Die dritte Steuernotverordnung ist nun doch noch auf Grund des Ermächtigungsgesetzes erschienen...

Das Parlament hat am Donnerstag vermittelt mit den Vertretern der Länder noch einmal über den Steuerungsplan beraten...

Die andere Frage ist: Was wird der Reichstag zu der bevorstehenden Aufhebung der Ausnahmeverordnung sagen?

Von Hoesch bei Poincaré

Paris, 16. Febr. (Wolff) Der Präsident der Republik hat heute in offizieller Audienz den deutschen Botschafter von Hoesch empfangen...

Herr Präsident! Die deutsche Regierung hat in dem Wunsch, den Posten des deutschen Botschafters in Paris, wider zu besetzen...

Herr Botschafter! Ich schätze mich glücklich, daß die deutsche Regierung nun außerordentlichen und bevollmächtigten Botschafter als Nachfolger des leider zu früh verstorbenen Dr. Meyer...

rechts auswierte. Aber selbst, wenn hier und da Bedenken bestehen sollten, wird die Regierung deshalb doch keine parlamentarischen Schwierigkeiten zu befürchten haben...

Zu vollen Bewußtsein der Größe der in Frage kommenden Interessen und der Solidarität der Völker sind die Vertreter Frankreichs in gleicher Weise entschlossen...

Der Reichswirtschaftsminister zum Aufschwung der Inlandswirtschaft

Berlin, 15. Febr. In der gestrigen Sitzung des Reichswirtschaftsrates hat der Reichswirtschaftsminister...

Natürlich ist vor allem, nur der durch die Festlegung der Währung gesicherten neuen Grundzüge die Sparsamkeit mit allem Nachdruck anzufordern...

Die Maßnahmen der Rheinlandkommission

Paris, 16. Febr. Wie Havas aus Mainz berichtet wird, hat der von der Rheinlandkommission eingesetzte Untersuchungsausschuß...

fangen und sie ebenfalls ersucht, darauf hinzuwirken, daß die Bevölkerung sich ruhig verhalte...

Nach einer weiteren Meldung hat der Untersuchungsausschuß heute vormittag die Bürgermeister der hauptsächlichsten Städte...

Speyer, 16. Febr. Die Spezialkommission der Rheinlandkommission erläßt folgende Bekanntmachung:

Die Hohe Rheinlandkommission überträgt in Uebereinstimmung mit den Anweisungen der drei Regierungen, die sie vertret, einem Spezialkomitee...

Jeder Zwischenfall, jede Unruhe und jede Kundgebung werden um so strenger bestraft, als sie nicht allein gegen die allgemeinen Anweisungen...

Coblenz, 15. Febr. Infolge der in der letzten Zeit von den nationalsozialistischen Verbänden in der Pfalz...

Verhandlungen mit dem Reichstag. Speyer, 16. Febr. Die Verhandlungen zwischen dem interalliierten Komitee und dem Kreisungsausschuß...

Das Ergebnis der Sachverständigenberatungen

Berlin, 16. Febr. Ueber das Ergebnis der Berliner Sachverständigenberatungen erfahren die Blätter, daß das von den Sachverständigen ausgearbeitete Projekt...

einheit des Reiches, also die Abkündigung der Regie im besetzten Gebiet die unbedingte Vorbedingung. Von dem Anteilbetrag würde Frankreich einen gewissen Teil sofort erhalten und könnte auf diese Weise über sehr gesammelte schwierige Finanzlage hinwegkommen. Nach der Ausbaurücknahme des deutschen Staats sollte zum Zweck der Reparationsleistung eine Kriegsschuldensteuer erhoben werden, die nicht geringer sein dürfte, als die krieglichen Lasten, die die alliierten Mächte zur Abdeckung der Kriegsschulden aufbrachten, und deren Betrag der Reparationsabteilung der zu schaffenden deutschen Goldnotbank zuzuführen werden sollte. Die Bank werden dann die eingehenden Beträge an die Reparationsgläubiger weiterleiten.

Zur Umstellung in der Reichsbahn

Berlin, 15. Febr. (Wolff.) Der Reichsbahnerkrankheitsrat richtete an die Beamten, Angestellten und Arbeiter der deutschen Reichsbahn folgenden Antrag: Am heutigen Tage wird die deutsche Reichsbahn zu einem selbständigen wirtschaftlichen Unternehmen mit eigener rechtlicher Verantwortlichkeit. Finanziert wird damit das Unternehmen zu einer Zeit auf eigene Füße gestellt, in der die Bestimmung des Gleichgewichts zwischen den Ausgaben und Einnahmen und die Durchführung der nötigen finanziellen Maßnahmen durch die wohl fortwährende widerwärtige Korruption der wertvollen Teile des Reiches im Westen des Reiches an sich übergriffen ist. Gleichwohl wollen wir alle, die mit dem Unternehmen „Deutsche Reichsbahn“ angeht, unser Bestes beregeben, um im altbewährten Geiste treuer Mitarbeiter die neuen Verhältnisse moderner Wirtschaftsführung in die Verwaltung hineinzutragen und das Bewußtsein der Verantwortung für das Ganze in jedem von uns erwecken zu können. Das neben diesem Zeitplanen der Sorge für das Unternehmen selbst auch die Belange der Allgemeinheit für alle Angehöriger der Deutschen Reichsbahn weiter gewahrt werden, dafür bürgt die Erziehung des gesamten Personals zu diesem Gemeinschaftsplan. Wie die gesamten Verhältnisse des Personals bei der Umstellung unverändert bleiben, soll auch der Geist in dem wir arbeiten, der gleiche Geist des Vertragens sein wie bisher. Und nun: Reichsbahn aus neue Welt.
Der Leiter des Unternehmens „Deutsche Reichsbahn“ gen.: Dejer, Reichsbahnerkrankheitsrat.

Politische Nachrichten Deutschland

Zum Arbeitsprogramm des Reichstages

Ueber das Arbeitsprogramm des Reichstages wurde laut dem Vortrage zwischen Parteiführern und Reichsregierung eine Einigung dahin erzielt, daß der Reichstag zunächst sich mit den vorliegenden Forderungsimpulsen beschäftigen und gleichzeitig den deutsch-nationalen Antrag auf Verfolgung der Hochverrat im besetzten Gebiet behandeln wird. Ueber den weiteren Geschäftsgang wird der Reichstagsausschuß Beschluß fassen.

Von der Erwerbslosenunterstützung.

Berlin, 16. Febr. Die Lage der öffentlichen Finanzen zwingt auch zu sparsamer Bemessung der Erwerbslosenunterstützung. Die sich daraus ergebenden Härten konnten zwar durch die allgemeine Preisermäßigung seit Dezember einigermaßen gelindert werden, die Notlage besteht aber bei Anderen. Der leichte Rückgang in der Zahl der Unterstützten, insbesondere der Kurzarbeiter, ermöglicht jetzt im Rahmen der für die Erwerbslosenfürsorge bereitgestellten Mittel eine Aufbesserung der Bezüge für kinderreiche Erwerbslose. Der Reichsbahnerkrankheitsrat hat demgemäß durch Anordnung vom 14. Februar die obere Grenze der Zuschläge für die Familien Erwerbsloser vom einfachen auf den anderthalbfachen Betrag der Hauptunterstützung festgesetzt.

Die Herweghs

16. Roman von Liesl v. Dill.

Herr Kolbin bedauerte sehr, daß man durch diese verrückte Klänge einen Mann, der so famos Kartenhäuser wie man wollte und ein so vornehmer Schachspieler war, aus dem Kreis verdrängte. Aber auch schon jenen Anspinnungen auf der Kurhauspromenade gelang es nicht, den Wärdigen umzustimmen.

„Ach Frau von Herwegh ist es leid, aber wenn Klänge es doch nicht könnte“, so war daran nichts zu ändern.

Von der Tische konnte Grete nie genug hören.

Diese Ditteldarierin war schon ziemlich geschieden. Ihr erster Mann sollte ein russischer Geschäftsmann sein, der sie zur italienischen Hand gezwungen hat, aber die Klänge einer Götze Zeitz gegeben hatte, der zweite, um dem ihr Neidman stammte, hatte eine Baguette bei Paris gekauft und war gestorben, der dritte war ein byzantinischer Prinz, mit dem die Ditteldarierin eine Zeitlang in Konstantinopel gelebt und von dem sie sich getrennt hat. „Es lag ein Land da zwischen.“

„Nach fünf Uhr kam Ernst heraus und bekam seinen Tee. Es war schon dunkel, aber Klänge wollte kein anderes Licht als das des Kamins und den Widerschein der leuchtenden gelben Plaque auf dem weißen Porzellan, auf dem sie hingelagert lag. „Du kommst uns mal wieder etwas dekoriert“, hat Ernst. Doch schwer trauen die Mitarbeiterinnen auf ihn so klug zu tun. Klänge hatte den roten roten Kopf mit einem jammern Blick in die ferne Hand geführt, in der die blühenden Blumen standen, und schaute leidend in die Plaque. Dann begann sie langsam mit ihrer tiefen, gedämpften dunklen Stimme:

England

Postarbeiterstreik bevorstehend.

London, 15. Febr. Die Verhandlungen mit den Postarbeitern sind gescheitert. Der Ausbruch des Streiks erscheint unermittellich.

Aus dem besetzten Gebiet

Verhandlungen über den Eisenbahnverkehr.

Mainz, 14. Febr. Die Verhandlungen zwischen deutschen, französischen und englischen Eisenbahn-Sachverständigen über die zukünftige Gestaltung des Eisenbahnverkehrs im besetzten Gebiet haben heute nachmittag 3 Uhr begonnen. Auf deutscher Seite nehmen daran teil: Geheimrat Sommerlatte als Vertreter des Reichsarbeitsministeriums, außerdem Abteilungsleiter Oranjan und Oberhaupt Lebrandt vom Reichsverkehrsministerium sowie Regierungsrat Dr. v. Krenschel als Verbindungsoffizier.

Verbot eines Kommunisten-Kongresses.

Paris, 14. Febr. Nach einer Haas-Meldung aus Coblenz hat der englische Oberkommissar der Rheinlandskommission in Coblenz, daß die Kommunisten beabsichtigen, demnächst in Köln einen großen Kongress abzuhalten und gebeten, diesen zu unterlassen.

Die Ordnung 177 aufgehoben.

Köln, 15. Febr. Die Rheinlandskommission teilt mit, daß die Ordnung 177 für alle besetzten Gebiete aufgehoben wird. Der Verkehr ist demnach innerhalb der besetzten Gebiete frei. Ebenso ist die Ausfuhr von ausländischen oder inländischen Brennstoffen (Kohle, Koks oder Braunkohle) nach dem besetzten Deutschland und Holland wieder gestattet. Die Einfuhr ausländischer Kohlen bleibt jedoch weiter von der Einfuhrbewilligung abhängig.

Die Eisenbahnkonferenz beendet.

Paris, 16. Febr. Nach einer Haas-Meldung aus Coblenz hat die technische Konferenz in Mainz, die sich auf den Eisenbahnverkehr der Röhre Zone bezieht, heute ihren Abschluß gefunden. Es sei ein vollkommenes Einverständnis über den Waren- und Personenverkehr erzielt worden.

Paris, 16. Febr. Nach einer Haas-Meldung aus Düsseldorf hat General Dugommier durch eine Verordnung verboten, im besetzten Ruhrgebiet Steuern und Abgaben in belgischem oder französischem Franken zu erheben oder zu bezahlen, sowie aus dem besetzten Ruhrgebiet, außer nach einer besonderen Genehmigung durch den militärischen Oberbefehlshaber der Besatzungstruppen, auszuführen. Es sind Strafen bis zu 10000 Goldmark und bis zu 3 Jahren Gefängnis, beim eine von diesen Strafen sowie Bewährungsmaßnahme der betreffenden Summen vorsehen.

Aus der Pfalz

Die Times zum Blutbad in Birma.

London, 14. Febr. Die Times mißbilligt in einem Leitartikel über die Geschehnisse in Birma, demont aber gleichzeitig, daß, nachdem einmal die französische Unterwerfung zurückgeworfen war, den Separatisten nicht hätte gestattet werden dürfen, auch nur einen Augenblick noch zu bleiben. Alle Separatisten hätten sofort weggeschafft werden. Vor allem aber sei wichtig, daß der peinliche Zwischenfall nicht als Gelegenheitsangelegenheit angesehen werde, um das vollständige Werk einer vernünftigen Regelung der Pfalzfrage wieder rückgängig zu machen. Die Vorgänge in Birma hätten endgültig die Ueberzeugung bewiesen, daß der wirkungsvollste Weg, um Unruhen im Rheinland zu projizieren, der sei, die Löhne der geduldeten Separatistenverbände zu erniedern oder auch nur zu dulden, die während der letzten Monate so furchtbare Elend über die Bevölkerung gebracht hätten.

Neue Anläufe.

Bad Dürkheim, 14. Febr. Gestern Abend fand eine Ansammlung von Bürgern vor dem separatischen Bürgermeisteramt statt, in dem sich demotiviert Separatisten und zwei separativistische Beamte befanden. Es wurden ihnen einige Minuten Frist gelassen, das Amtsgelände zu verlassen. Die Separatisten kamen dieser Aufforderung nicht nach. Von der deutschen Polizei und Gendarmen wurde darauf Verhaftung, den Platz abzusperrten; die Menge übernahm jedoch die absperrenden Beamten und drang in das Gebäude ein. Die separativistische Besatzung wurde durch Schüsse, Messertische und Prügeln schwer verwundet und in den Hof des Amtsgeländes hinuntergeschleppert. Ein Teil von ihnen, darunter der separatistische „Bezirkskommissar“ Träger, wurde ins Krankenhaus verbracht. Zum Schutz des Amtsgeländes, in dem sich die französische Delegation befindet, sind etwa 30 bis 40 Mann französischer Truppen eingetroffen. Ein von der Bevölkerung geführter Separatist wurde, als er abends mit dem Jäger ankam, von französischen Gendarmen am Bahnhof in Empfang genommen und nach dem Bezirksamtsgelände verbracht. Die deutsche Polizei hat von der französischen Behörde die Stellung erhalten, die Täter der oben erwähnten Vorgänge zu ermitteln, widersprechend Verhaftungen der Beamten zu gemätigen sein.

Münchweiler, 14. Febr. Der separatistische Bürgermeister Haffner und dessen Sohn wurden heute von der Bürgerwehr verhaftet. Während der Vater wieder freigelassen wurde, mußte sein Sohn noch in Schutzhaft bleiben.

Birmasens, 14. Febr. Nach den neuesten Feststellungen über den Verlauf der Kämpfe beträgt die Zahl der Toten 19, davon 16 Separatisten und drei Bürger (eine Frau, ein Fabrikarbeiter und ein Arzt). Außerdem liegen im Krankenhaus zwei Separatisten und 20 Bürger von Birmasens, die teilweise schwer verwundet sind.

Kaiserlautern, 14. Febr. Auf den Straßen wurden Ansammlungen von französischen Truppen verhindert und zwar durch Androhung von Waffengewalt. Bis 9 Uhr abends waren drei Tot festgestellt und zahlreiche Verwundete, darunter fünf Polizeibeamte. Die Polizeibeamten beraten kürzlich, ob sie unter den gegebenen Verhältnissen ihre Dienstgeschäfte wieder aufnehmen sollen. Verhandlungen mit den Franzosen sind eingeleitet. Der Polizeiinspektor und zwei Wachmeister wurden verhaftet. Die Polizei ist unter den Befehl der Besatzungsbehörden gestellt worden.

Landau fest von Separatisten.

Landau, 14. Febr. Das hiesige Bezirksamtsgelände ist von den Separatisten fußsicher verlassen und von den rechtmäßigen Beamten und deutscher Gendarmen wieder in Besitz genommen worden. Das hiesige Bezirksamt hat seinen Betrieb in dem alten Bezirksamtsgelände wieder aufgenommen; die separatistische Fahne wurde heruntergeholt.

Lohnfragen und Arbeitszeit.

Zusammenstöße in Stettin.

Stettin, 14. Febr. Als gestern gegen Abend die Arbeiter der Vulkanwerk ihre Arbeitsstätte verließen, sammelten sich auf der Straße vor der Werk etwa 400 bis 500 Mann, meist junge Leute, und marschierten unter dem Abführen der Internationalen in das Innere der Stadt. An der Ecke der Vulkan- und Poststraße wurde die dortige Sperrlinie der Polizei von der Menge und aus mehreren Häusern hinweggebrochen. Die Polizeibeamten erwiderten darauf das Feuer, worauf die Menge auseinanderlief. Die Ruhe und Ordnung sind wieder hergestellt.

Elberfeld, 14. Febr. Der gestrige Tag ist nach den bisher vorliegenden Nachrichten im besetzten Land ziemlich ruhig verlaufen. Im Wald kam es zu Zusammenstößen der französischen Polizei und der französischen Polizei aus Ohligs mit den Demonstrationen, die eine Handgranate warfen und einige Schüsse abgaben. Personen sind nicht getroffen worden. In

Walden wurden zwei Polizeibeamte, die eine Ansammlung strengen wollten, bedroht und getötet. Ein Arbeiter erhielt einen Kopfstoß.

Dresden, 14. Febr. Gestern ist es, soweit bisher bekannt, zu Zusammenstößen in Sachsen nicht gekommen. Kleinere Ansammlungen in Döbeln und Pina wurden von der Polizei ohne Schwierigkeiten zerstreut.

Streik im Segeberger.

Paris, 14. Febr. (Wolff.) Unter dem Zeichen personal mehrere Pariser Mütter ist wegen Lohnminderungen ein Streikbewegung ausgebrochen. Die Mütter erscheinen jedoch vorläufig noch weitest, Schadenersatzansprüche gegen Streikende.

Der Vornarr meldet aus Bochum, daß die Metallindustrie gegen die Arbeiter, welche im Januar nach Ablehnung des Arbeitsvertrages die Arbeit nicht aufgenommen hatten, mit Schadenersatzklagen vorgehen. — Das Gewerbegericht in Hattlingen, wo die Hattlingerhütte, deren 4000 Mann starke Belegschaft sich eine Zeit lang im Streik befand, einen Schadenersatzanspruch geltend gemacht hat, erklärte den Streik als grundlos und sprach der Betriebsleitung das Recht zu, für den erlittenen Schaden Ersatz zu fordern.

Streikabdeckung im Wuppertal.

Elberfeld, 16. Febr. Der Streik der Bauarbeiter des Wuppertales ist abgedreht worden. Die Arbeiter nahmen die Arbeit zu den Bedingungen des Schiedsspruchs am Montag wieder auf. Damit hat der Bauarbeiterstreik, der vier Wochen gedauert hat, sein Ende erreicht. In der Metallindustrie ist die Lage noch unklar. Es besteht noch keinerlei Aussicht auf eine Beendigung des Streiks. In der Textilindustrie haben bisher nur die christlich organisierten Arbeiter die Arbeit wieder aufgenommen.

Aus Stadt und Land

Bad Ems, 18. Febr. Silberne Hochzeit feiern am Dienstag, den 19. Februar, die Eheleute Philipp Krämer und Frau Berta geb. Pöcher; desgleichen die Eheleute Johann Schmitt und Frau Maria geb. Donat, Aemmerbergerstraße.

Zur Hebung der Kur in Bad Ems

Zur Hebung der Kur in Bad Ems gehört vor allen Dingen Einigkeit der Geschäftskreise und Hotels, jedoch ein Zusammenarbeiten möglichst ist, doch ohne diese Bedingung wäre es zwecklos. Warum bezahlet man in Bad Ems familiäre Waren und Handwerker teurer als in anderen Städten? Warum unterliegen die Geschäftskreise nicht gegenseitig, aber keiner gönnt dem anderen die Haare auf dem Kopf.

Auch die Stadt selber muß zur Hebung bereit sein, indem sie die Steuern für 1924 nicht zu hoch schraubt, sowie für Müllabfuhr und Straßenreinigung sorgt.

Durch Veranlassungen von Lokalitäten und Herabsetzung der Luftschiffsteuer, vor allen Dingen für die kleineren Unternehmer.

Vor allen Dingen darf es nicht an Reklamen fehlen; in jedem deutschen Bahnhof müßten große Plakate angebracht sein mit Wegweiser und Badeplan.

Was nun Bad Ems sich heben würde, wäre, den Spielhall im Kurhaus als Monte Carlo einzurichten mit familiären Spielen und Halardspielen, wie Bacarat, Roulette, petit jeu, rouge et blanc usw. Zu diesem Unternehmen gehört allerdings enormes Kapital, was aber leicht aufzubringen wäre, indem die Stadt oder der Staat es einem Privatunternehmer verpachten würde unter Aufsicht des Staates, wobei der Staat oder die Stadt zur Hälfte daran beteiligt wäre. Dieses würde allerdings nur-

„Wie tollt ich mich auf, in der Nacht, in der Nacht, und fühle mich sicher gezogen. Die Gassen verlief ich, um Wächter democh, durchwandelte suchte in der Nacht, in der Nacht, das Tor mit dem goldenen Bogen...“
Ernst hatte die Stirn in die Hände gelegt und die Augen geschlossen.
Klänge betrachtete ihn, während sie sprach...
„O wehe, wie hast du die Tage verbracht, nun stülte du suchte in der Nacht, in der Nacht. Im pochenden Herzen die Kunde.“
„Von wem war das, Klänge?“ führte er auf.
„Von Platen...“
„Ah, von dem also...“ Sag es noch einmal,“ bat er, „es war so schön...“
„Sch spreche ein Gedicht nicht zweimal hinterher“, sagte Klänge.
„Nun, dann nur den letzten Vers...“
Und sie wiederholte ihn, während sie ihren Hand betrachtete... „Jemand etwas kam ihr überdient an ihm vor...“ Wenn du das so sagst, Klänge, könnte man wirklich glauben, du habest schon etwas durchgeführt.“
Klänge schwieg und spielte mit ihren Armen...
Er besaß eine Menge dieser kleinen, blühenden Reben, mit Diamanten besetzt, von denen ihre Mutter glaubte, daß es „ausgezeichnete Nachahmungen“ seien.
Als Klänge hinging, waren ihre Gedanken bei dem Bruder. „Ich weiß nicht warum, dachte sie, aber mir ist, als bereite ich mit Ernst etwas vor...“
Am nächsten Morgen, Herwegh hatte gerade sein Büro geschlossen, erklärte der Kammerdiener des Fürstinnen Kammerdiener, die in den „Bier-Jahresfesten“ wachte, daß ihm und brachte eine schwere offene Kaffette, die den Familienjemand der Fürstinnen enthielt. Diese war im Besitz, nach dem Kaufhaus

zu stellen, Weihnachten wollte sie wieder zurück sein. So lange sollte der Schmutz hier bleiben. Da es schon spät war und Barmelmann den Schlüsseln geschlossen hatte, nahm Ernst den Diener mit hinauf, um ihm die Ditteldarierin auszusuchen.
Während er den Inhalt der Kaffette im Salon mit dem Kamins aufnahm, kam Grete herein, „Gott, so kommt doch endlich“, sagte sie ungeduldig. „Immer, wenn wir sich haben, hast du solche Geschichten“, und sie machte sich ärgerlich an dem Diamantstück zu schlafen, ohne den Kammerdiener eines Blickes zu würdigen.
„Was war es denn wieder?“ forschte sie, als die Suppe endlich aufgetragen werden konnte und sie sich in Speisekammer gegenübersah.
„Ich, nichts, es hat mir nur eine Dame Ihren Schmutz zur Aufbewahrung übergeben.“
„Warum sprachst du denn gar nicht?“
„Weil der Diener kein Deutsch kann und ich kein Russisch“, sagte Ernst. Er hatte die Kaffette neben sich auf den Tisch gestellt.
Er schickte nach wirklich. „Das ist ein wirklich kein Ungeheuer“, riefte er seine Frau.
„Ich esse ihn auch so...“
„Was ist dein Kaffee sauer, wolle Grete gern den Schmutz sehen.“ „Was hat die Kaffette doch mal auf“, bat sie.
„Das kann ich nicht.“
„Warum kamst du es nicht?“ fragte sie nach.
„Das ist doch kein Geheimnis. Ich will ja nur hineinsehen...“
Endlich gab er nach. Sie räumte das Kaffeegehälter zur Seite und stand bestürzt hinter ihrem Mann. Die Kaffette sprach auf. Ein Glasfensterband, mit Perlenschnur, schimmerte ihr entgegen. Sie ließ ihren entzückten Blick aus. Mit rostem Griff nahm sie ein wichtiges goldenes Reiten-

Schlange nach und heraus. Es schmeigte sich kühl und weich um ihre Handgelenke wie eine Schlange. Zwei glühende Augen aus Smaragden waren dieser Schlange eingeklebt, Smaragde. Grete's Augen blinzelten. Auf dem rechten Grunde blinkten ihr zwei köstliche lange Ohrringe entgegen. Sie nahm sie in die Hand: „Lass mich doch, Ernst. Sei doch nicht so. Ach, der wannige Ring!“ Sie streifte ihn an.
Er nahm ihr die Sachen wieder ab und legte sie in die Kaffette: „Ich will es nicht, lass das. Das gehört nicht uns.“ Aber sie schmeckte und bat. Nun einmal wollte sie die Ohrringe ansetzen, die der unten aus der Kiste der Kaffette schimmerten. „Nun zum Spaß.“ Ihre Wangen brannten wie im Fieber, sie freute bittend ihre Hände aus. Er gab nach. Sie befestigte die Ohrringe vor dem Spiegel in ihren kleinen rötlichen Ohren. Sie befanden aus zwei wunderwoll gefühllosen Smaragden, an denen je ein großer Diamant wie ein Teufelchen hing. Grete atmete tief auf. Sie war hoch von Erregung. „Schmutz!“ „Siehst du, Ernst, das ist bei mir das selbe Gefühl, wie wenn du mich spielst.“ „Siehst du jetzt wie eine russische Fürstin aus, Ernst?“ fragte sie.
„Erst“, sagte er, „du siehst aus wie Grete Kollin.“
„Grete ist der Schmutz erklärt augenblicklich wieder ab. Zu ihrem Elfer versinken sie die Spitzen ihrer Nerven an der Kaffette, diese füllte um und ihrer Anhalt ergoß sich auf die Tischdecke. Perlenschnur und Armbänder rollten auf den Teppich.
„Hörst du, Grete.“ Sie befestigte sich, alles wieder aufzukleben. „Wann uns jemand wecken hätte!“
Er verzweifelte die Kaffette und nahm Grete das Verpachten ab, niemand, auch nicht seiner Mutter, etwas davon zu sagen, daß er bei der Schmutz gezeigt hatte.
„Sch spreche es dir in die Hand“, sagte Grete, (Gottweunna ist.)“

aus Geld einbringen für sämtliche Geschäftsteuer und für den Stadt.

Ein Geschäftsmann aus Bad Ems.

Die, 18. Febr. (Radfahrklub 1920.) Die für Dienstag anberaumte Monatsversammlung findet erst am Freitag, den 22. Februar statt.

Die, 18. Febr. Straßenlatins-Oberwachtmesser Karl Müller hier kann heute auf eine 20jährige Dienstzeit an hiesiger Straßenlatins zurückblicken.

Mieterschuldensicherung.

Das neue Mieterschuldensicherungsgesetz, das im unbesetzten Gebiet schon seit der Verkündung in Kraft ist, ist von der Rheinland-Kommission nunmehr auch für das besetzte Gebiet zugelassen worden und zwar mit Wirkung vom 24. Januar 1924. Nach den Bestimmungen dieses Gesetzes sind nunmehr Rückzahlungsanträge nicht mehr bei den Mietleistungsamten, sondern bei den zuständigen Amtsgerichten zu stellen. Entschädigung erfolgt durch das sogenannte Mieterschuldensicherungsamt. Die Rückzahlung darf nur unter bestimmten Voraussetzungen, die im Gesetz ausdrücklich vorgeschrieben sind, erteilt werden. Die Mieterhöfen sind von den Hausbesitzern und Mietvereinigungen dem Gericht vorzuschlagen. Das Gericht sieht außerdem in gewissen Fällen eine Einspruchsfrist gegen die bisher endgültigen Entscheidungen des Mietleistungsamtes vor. Ueber die Einspruchsfrist entscheidet eine am Sitz des Landesgerichts zu bildende Einspruchsbehörde.

Aus Provinz und Nachbargesetzen

Coblenz, 14. Febr. (Neue Ausbildungsmöglichkeit für begabte Mädchen der Volkshochschule.) Auf dem Lande oder in kleineren Städten wohnende Eltern, deren Kinder ausreichende Begabung und den Trieb zur Erlangung einer höheren Schulbildung hatten, waren bisher gezwungen, ihre Kinder schon frühzeitig von Hause fort in ein Internat zu schicken, oder sie mußten versuchen, durch langen und kostspieligen Privatunterricht ihren Kindern den späteren Übergang in eine höhere Schule zu ermöglichen. Dies gelang es auch bei sorgfältigem Privatunterricht nicht, die Kinder sowohl zu fördern, daß sie in die ihrem Alter entsprechenden Klassen eintreten konnten. Da fehlte also ein Ausbildungsweg, der nur die Kenntnisse der Volkshochschule voraussetzt, auf diese aufbaut und, in gerader Linie weiterführend, das Ziel der höheren Schulen erreicht. Diese Lücke wird von der Volkshochschule ausgefüllt. Sie nimmt Schüler der Volkshochschule nach dem 7. oder 8. Schuljahr auf und erzieht in sechs Jahren eine Ausbildung, die gleichwertig der der anderen Schulen ist. Sie führt also in 6 Jahren von Unterprima bis Oberprima zur Reifeprüfung. Die meisten Aufbauschüler arbeiten nach dem Plan der deutschen Oberstufe, d. h. im Mittelpunkt der Bildung stehen die deutschsprachigen Fächer. Selbstverständlich gehört zur Vermittlung des deutschen Kulturgutes auch eine eingehende Beschäftigung mit Mathematik und Naturwissenschaften. Als Sprachen werden Französisch und Englisch gelehrt. Ihrer ganzen Anlage nach scheint uns diese Schule besonders auch für die künftige Lehretz- und Lehrerbildung die geeignete, wissenschaftliche Grundlage zu bieten. Seit Oktober 1922 besteht eine Aufbauschule für Mädchen in Coblenz im Gebäude des staatlichen Lehrerinneninternats. Die Prüfung für die Aufnahme in die Oberprima 1924 neu einzustellende Internatistinnen findet am 25. Februar statt. Nähere Auskunft erteilt der Direktor Dr. Wacker.

Coblenz, 12. Febr. Viele Erkrankungen an Grippe sind in unserer Stadt augenblicklich zu verzeichnen. Bei der fortgesetzten Witterung zwischen Frost und Tauwetter konnte es auch nicht ausbleiben, daß diese gefährlichsten Krankheitserscheinungen überhand nahmen.

Coblenz, 16. Febr. Ein böser Unfall stieß am Freitag vormittag in Coblenz-Eifel in einer Holzfabrik einem aus Gillis stammenden Arbeiter zu. Beim Abfahren von Baumstämmen fiel ihm ein solcher auf ein Bein, wobei der Mann einen Unterschenkelbruch erlitt. Er wurde nach dem Krankenhaus Kemperhof geschafft.

Coblenz, 16. Febr. Gasvergiftung erlitt gestern vormittag die Gattin eines an der Dirmingstraße wohnenden Geschäftsmannes aus unbekanntem Ursache. Die Feuerwehre vor schnellstens erschienen und brachte die brennendste Frau nach halbständiger Arbeit mit dem Wiederbelebungsapparat wieder zum Leben.

Prandshof, 16. Febr. (Landverpachtung.) Die Stadt hat durch Hofhandarbeiten den Kleinbahndamm nach Lohndorf zu streckenweise abtragen und das Land seinen früheren Zweck, nämlich der landwirtschaftlichen Ausbeutung dadurch nutzbar machen lassen. Die letzte Verpachtung sollte nach wie der gewöhnliche Pachtweise, die sich auf durchschnittlich 8 Hektar für die Rente (25 Quadrarmeter) stellen. Der Pachtpreis ist im August fällig.

El. Goreshausen, 15. Febr. In dem Werkstättengebäude des Schreinermeisters Schlaadt dahier brach heute früh gegen 5 Uhr Feuer aus, welches schnell am sich griff und das Gebäude in kurzer Zeit einäscherte. Die Feuerwehre mußte sich lebhaft darauf beschränken, das drohende Element von den Nachbargebäuden fernzuhalten. Die wertvolle Einrichtung und Maschinen sind dem Feuer zum Opfer gefallen, bezw. schwer beschädigt wurden. Die Entstehungsursache des Brandes konnte noch nicht festgestellt werden.

Zwischspannen 1. Abg. 15. Febr. In den Weinbergen konnte bislang infolge der Kälte wenig gearbeitet werden. Nur der einzigen Woden im freiliegenden Weinbergfeld eingelegte Nachlese hat zu zahlreichen Weichflüssen geführt. Umgekehrt wurden insgesamt etwa 15 bis 20 halbfüllige 1922er Weine zu Preisen von 600 bis 750 Mark per 600 Liter. Die Tendenz ist in den letzten Tagen fester geworden und werden jetzt Forderungen von 800 Mark und darüber für das Halbfüll gestellt.

Aus dem Rheingau, 12. Febr. Heute vormittag ist bei der Regierung in Wiesbaden eine Kommission der Bürgerhöfe vorzeitig geworden. Die Mitglieder sind der Meinung, daß die Grundbesitzbesitzer, worauf sich die neue Steuer stützt, zu hoch sei und deshalb zu unecht gehe. Bei dem herrschenden Geldmangel sind die Bürger nicht in der Lage, den ihnen auferlegten Steuerlasten gerecht zu werden, und bitten um Befreiung beim Standung.

Oberhatten 12. Febr. Bei der am 7. Febr. abgehaltenen Treibjahrgang auf Säuen wurden 3 Stück erlegt. Se diese schloffen die Herren Rudolf Pötel, Eugen Demald und Hans Demald von Hagenburg.

Frankfurt, 16. Febr. (Mietstreik.) Die Mieter der südlichen Stadtviertel in der Winger Landstraße sind in einen Streik eingetreten und haben beschlossen, die Mietzahlungen solange einzustellen, bis der Magistrat die auf 14 G-M. festgesetzte Monatsmiete für eine Zehnmonatsdauer herabsetzt. Die übrigen Mieter städtischer Wohnungen werden aller Wahrscheinlichkeit nach diesem Beispiel folgen.

Schlachten, 16. Febr. (Kircheneinbrecher.) In Houshal wurde vor kurzem ein Einbruch in die Kirche verübt, wobei dem Täter nur geringfügige Sachen in die Hände fielen. Als Einbrecher wurde in Frankfurt der 42jährige Arbeiter Wilhelm Weinger verhaftet.

Dornstahl, 12. Febr. Erstochen aufgefunden wurde ein über 60 Jahre alter Fuhrmann von hier in dem sog. Kopsbüschen an der Lichtwiese. Ueber die näheren Umstände schweben behördliche Ermittlungen.

Vom Weiskerwald, 16. Febr. (Tod auf den Schienen.) Bei Marischke wurde auf den Schienen der Elfenbahn die völlig verarmte Leiche eines unbekanntem etwa 20—22jährigen Mädchens aufgefunden.

Nambach, Mehrere Fabriken im Weiskerwald und angrenzenden Gebieten, die längere Zeit stillgelegt waren, nahmen ihre Tätigkeit wieder auf. Es ist dies sehr zu begrüßen, da viele Personen lohnende Arbeit finden werden.

Montabaur, 13. Febr. Die im vorigen Jahre aus der Kirche in Hellenbahn gestohlene Monstranz wurde vor einigen Tagen von Herrn L. Rübner in dem Mühlbach aufgefunden und am gleichen Tage der Pfarrgemeinde überbracht. Die Goldteile sind ausgebrochen. Hoffentlich wird auch der Kircheninhaber bald gefasst werden.

Kleine Meldungen

Englischsalz. Berlin, 14. Febr. Im Dorfe Wittingen bei Lüneburg warden drei Männer, die mit Ausbeuten von Bäumen beschäftigt waren, beim unvorsichtigen Umgehen mit Dynamit, das exploriert, schwer verletzt. Zwei von ihnen farbten bald nach der Einlieferung ins Krankenhaus.

Intendant Dr. Zeit f. München, 14. Febr. Der Intendant der bayerischen Staatshörerschaft Dr. Karl Zeit ist in der vergangenen Nacht nach kurzer Krankheit gestorben.

Am das Verbot der Kolonnenbefahren. Berlin, 14. Febr. Wie das Verbot. Angebots von München melden, hat der Verlag Robrt in Tübingen gegen das Verbot der Kolonnenbefahren Beschwerde beim bayerischen Gesamtministerium erhoben.

Polnische Drangsalierungen. Neutchen, 14. Febr. Der Geschäftsführer des deutschen Volkshomes in Königsberg, der frühere Volkshochschullehrer Satz, wurde erneut unter der Anschuldigung des Hochverrats verhaftet und ins Gefängnis nach Rastenburg überführt. Unter der gleichen Anschuldigung wurde der im deutschen Schulerverein tätige Rektor Wirth festgenommen. Letzterer ist aber hier, leidet sehr unter der bereits seit mehreren Tagen dauernden Untersuchungshaft, die er in ungezügelter Zelle zubringen muß. Bei den Verhaftungen wird als Hochverrat angekreidet, daß sie als polnische Staatsbürger polnischen Bürgern deutschen Stammes ihre Zugehörigkeit zum deutschen Volkstum den reichsdeutschen Behörden gegenüber bestritten hätten.

Unterjochte. Mainz, 14. Febr. Ein Obersekretär und ein Schreiber des heiligen Reichsdienstenamtens sowie ein hiesiger Unternehmer wurden auf Antrag der Staatsanwaltschaft wegen vorgelommener bedeutender Unterschleife verhaftet. Die Angelegenheit dürfte noch weitere Kreise ziehen.

Lübener Nacht zugehört. Hamburg, 15. Febr. Wie das Fremdenblatt aus Travemünde meldet, ist die Lübener Nacht durch den Nordostwind voll Eis getrieben und völlig zugefroren, nur eine einzelne Fahrtrinne wird durch Schlepper für die aus- und eingehenden Schiffe offen gehalten. Bis an das Meer heran hat die See förmliche Eisberge gebildet. Die Pfähle der Vadeanstalt sind bis oben hin mit Eis bedeckt. Nach einer Meldung deselben Blattes aus Kopenhagen

ist der Meeresspiegel ein großes Eisfeld. Die Weisse Meer mit Hilfe von Eisbrechern passierbar; die Hüllige Fahrtrinne des Kattogats ist mit Eis angefüllt und kann nur von kräftigen Dampfern passiert werden. Auch im großen Belt sind die Verhältnisse schmerzhaft, die kleine Belt ist noch eisfrei, ebenso ebenermaßen die weillische Fahrtrinne des Kattogats. Die Dampfergesellschaft Dersund hat heute mittag die Fahrten zwischen Rissind und Kopenhagen eingestellt.

Ausführung des Industrie- und Handelstages

Gestern fand in der Berliner Handelskammer unter harter Beteiligung der Handelskammer Vertreter aus allen Teilen des Reiches die erste Hauptausführung des Deutschen Industrie- und Handelstages in diesem Jahre statt. Der Vorsitzende, Franz von Wendelschön, forderte in seiner Begrüßungsansprache u. a. billige Wiederherstellung der Subventionen der Reichsregierung über die Wirtschaftskräfte des besetzten Gebietes, Befreiung unserer Reparationsleistungen auf ein angemessenes Maß, Bewilligung eines Notatoriums und einer äußeren Anleihe, ferner sofortige Balanzierung der Reichsbankbudgets, alsbaldige Gründung einer Goldnotenbank, und schließlich freie Preisbildung für Waren und Arbeitsleistung. Reichsminister Hamm setzte sich in einer Rede gleichfalls für die Freiheit der Wirtschaft ein. Im Anschluß daran wählte Reichsbankpräsident Dr. Schacht Ausschüsse über seine Verhandlungen mit dem Sachverständigenausschuss, insbesondere über die Frage der Schaffung einer Goldwährung. Zu den letzten bedauerlichen Vorkäufen am Dollarmarkt erklärte Dr. Schacht, es müsse von Zeit zu Zeit ein Signal gegeben werden, durch welches das Verantwortungsbewußtsein in jedem einzelnen gehäckt werde.

Aus der Deutschen Turnerschaft

Anfang Februar fand, wie die Deutsche Turnerschaft mittels, in Oldenburg die Sitzung des Spelausschusses der Deutschen Turnerschaft statt, außer den Mitgliedern des Spelausschusses, Brauwart, Oldenburg, Heer, München und Otto, Altenburg nahm der Ehrenvorsitz der Deutschen Turnerschaft, Kuntz, Bremen, an den Beratungen teil. Die Weltspielordnung wurde einmündig durchgesprochen und mit wenigen Änderungen für 1924 genehmigt. Als Spieljahr für die Turnerschaft der Deutschen Turnerschaft im Handball wurde der 15. Juni bestimmt und als Ort Leipzig. Zu den Kreisgruppen sind die Kreise bis zum 15. Mai zu ermitteln. Die Tagesordnung für die Kreiswarte-Versammlung in Dresden wurde festgelegt. Bei ihr wird der Schiedsrichterausschuss ein breiter Raum gewährt werden. Da die Einrichtung von Fußballspielen bis zum Kreiswarter in einigen Kreisen durchgeprüft ist, steht der Spelausschuss vorläufig von der Ausschreibung der Turnerschaft der Deutschen Turnerschaft im Fußball ab. Es wird beim Vorstand der Deutschen Turnerschaft beantragen, einen beabsichtigten Schlichter der Deutschen Turnerschaft anzustellen, dem auch die gesamte Verichterstattung und der Richtendienst obliegen soll.

Bermischte Nachrichten

Leipzig, 16. Febr. In einigen hiesigen Städten wurden im Zusammenhang mit den geplanten kommunistischen Unternehmungen Sprengstoffentlaste verübt. Gegen Mitternacht wurde in der Wohnung des Direktors Schmidt der Straa Kalkstrom und Pils eine Handgranate geworfen, wodurch Schmidt eine Armerlegung erlitt. In Lauenburg wurde ein Sprengkörper in die Villa des Industriellen Günther, in Hohenstein-Ernstthal in die Villa des Fabrikanten Haas geworfen ohne Schaden anzuordnen. In Hohenstein-Ernstthal wurde während einer Demonstration der Fabrikant Zwillinge durch einen Schlag in den Arm schwer verletzt.

Remmel, 14. Febr. (Wolff) Die Räuberbanden-Kommission ist gestern Abend nach Ravens abgereist. Zu dem Einwohnungsplatz in Tiro.

Zinnbrud, 12. Febr. (Wolff) In dem Lambertinnepfad bei Köstlich in den Selktauer Alpen wird gemeldet, die Lawine sei bis zu zehn Meter hoch gewesen. Die von dem Unglück Betroffenen sind Herr und Frau Wegener aus Berlin-Tempelhof, Verheiratete, Dr. Wiltz Richter aus Erkath bei Berlin, Schotenaler 55, Ingenieur Otto Bogert aus Berlin, Baumgartenberg. Der Name des vierten Herrn ist nicht bestätigbar bekannt. Wahrscheinlich ist es Oscar Döhre. Drei Verwundete-Expositionen sind an der Arbeit.

Wien, 12. Febr. (Wolff) Die Gondamms-Hütte am Ziehung des Wilden Koffers, welche der adambischen Section des Berliner Deutsch-Oesterreichischer Alpenvereins angehört, ist durch eine Lawine vollständig zerstört worden.

Wien, 12. Febr. (Wolff) In den Selktauer Alpen wurde eine aus fünf Personen bestehende Berliner Berggesellschaft, welche trotz Warnung eine Skitour unternommen hatte, von einer Lawine verschüttet. Bislang ist eine Dame als Leiche aufgefunden worden. Auch die übrigen Vermissten dürften tot sein.

Rom, 14. Febr. (Wolff) Raul Traca's drittel-Laparoskopie zum Vertreter der Sanitätsteilung in Rom ernannt worden.

Ein deutsches Mittel gegen Zuckerkrankheit

Prof. Singer hat in der Wiener Gesellschaft der Ärzte über eine neue Methode der Behandlung Zuckerkrankter gesprochen. Im Verlaufe von Ber-

suchen land er ist nach neunwöchentlicher oder Ausprobung von Insulin zurückgefallen und die Patienten viel mehr Kohlenhydrate ohne Schaden verbrauchen oder — wie man dies wissenschaftlich nennt — eine erhöhte „Toleranz“ für Kohlenhydrate aufweisen. Damit scheint auch die Zuckerkrankheit (Diabetes) theoretisch durch die sogenannte Reizkörpertherapie oder Proteintherapie günstig beeinflussbar, was um so bemerkenswerter ist, als Diabetes meist eine Folge von Störungen der „inneren Sekretion“ vor allem der Bauchspeicheldrüse ist. Wirkungsmechanismus, beziehungsweise Injektion von geeigneter Substanzen, welche die chemische Industrie auf den Markt gebracht hat, werden in der letzten Zeit bei zahlreichen Krankheiten mit günstigen Erfolge verwendet. Professor Singer hat nicht nur im Tierreich durch Injektion von sogenannten „activen Eiweiß“ sich von der günstigen Beeinflussung der Zuckerkrankheit überzeugen können, sondern auch bei Kranken Menschen Befreiung beobachtet. Das Präparat, das Professor Singer verwendete, ist ein in Vereinfachungen wohlbelauentes holländisches „Eugenia“, das „Lacofan“ der Chemischen Fabrik von Deben, Kaden-Dresden. Es ist das Verdienst Professor Singers, darauf hingewiesen zu haben, daß auch die deutsche Wissenschaft gegen die Zuckerkrankheit gerüstet ist. Was nennt die Behandlung mit „Lacofan“ die „amphiproteine“, während die Injektionstherapie als „spezifisch“ zu bezeichnen ist. In schweren Fällen kann man beide Behandlungsmethoden kombinieren, in leichten und mittelschweren Fällen haben Lacofaninjektionen allein schon hinreichend gute Erfolge.

Neues aus aller Welt.

Eine blutige Gemeindefall. In der nordamerikanischen Stadt Palmetto (South Carolina) hat vor ein paar Tagen die Wahl des Bürgermeisters stattgefunden. Der Wahlkampf war außerordentlich erregt, besonders deshalb, weil von einer der kämpfenden Parteien eine Frau, namens Roland Clark als Kandidat aufgestellt worden war. Als die Wahlhandlung geschlossen war, brach die heftigste Erregung des Tages in offene Straßenkämpfe aus. Die ganze Stadt befand sich in Aufruhr und die Polizei war machtlos. Frau Clark die für den Bürgermeistersposten kandidierte, wurde im Laufe des Kampfes getötet, ihr Sohn und ihr Tochter, sowie der Führer der Gegenpartei wurden schwer verwundet. Die Fählung der Stimmen ergab, daß die insgesam gebildete Frau Clark eine Niederlage erlitten hatte. Die Erregung in der Stadt hielt an, so daß der Gouverneur befohlen hat, Truppen dorthin zu senden.

Apachen in Jubelierladen. Am Wendomeplatz, in einem der vornehmsten und beliebtesten Viertel von Paris, drangen zur Mittagszeit drei mit Revolvern bewaffnete Männer in ein Juweliersgeschäft ein und warfen den anwesenden Hausdame zu Boden und jagten ihm, als er sich zum Wehr setzen, zwei Schüsse in den Kopf. Der Verkäufer, der in einem Nebenraum beschäftigt war, trat in den Laden, als er die Schüsse hörte. Er wurde durch eine Kugel in den Unterbauch getroffen und brach zusammen. Zeitweilen war aber der Laden im Hause gehört worden, und die Mörder umfanden darauf verzichteten, die Schränke zu öffnen, die für viele Millionen Kontanten enthalten. Sie gingen darauf mit ruhiger Geste an der Portiere darüber und sind entkommen. Als sie das Haus verlassen hatten, schleiften sie die zwei Verwundeten blutend nach der Wohnung des Posters, um Hilfe zu holen. Der Verkäufer, ein Mann von dreißig Jahren, ist am selben Abend gestorben.

Schulknaben als Kolonialsoldat. Die Regierung von Neu-Seeland sucht Anwerber in ihr Land zu ziehen und handelt dabei ein Verfahren an, daß vor allen Dingen englischen Jungmännern im Alter von 16 und mehr Jahren, den Weg zur eigenen Wehrschaft öffnen soll. Die acht ersten jungen Engländer, die von dieser Maßnahme Gebrauch machen, sind kürzlich von Southampton nach Neu-Seeland abgefahren. Die Zulassung in Neu-Seeland erfolgt nur dann, wenn die Jungen entweder eine öffentliche englische Schule (public school) durchlaufen oder eine Erziehung genossen haben, die der in den öffentlichen Schulen entspricht. Die jugendlichen Siedler müssen nach ihrer Ankunft in Neu-Seeland zuerst eine Lehrzeit durchmachen. Sie unterziehen dabei der Aufsicht der staatlichen Behörden und können während dieser Zeit, wenn sie sich als unfähig erweisen, wieder abgeschoben werden. Die Aufsicht der Behörden erstreckt sich auch auf die Art ihrer Beschäftigung vor allen Dingen darauf, daß sie in der Lehrzeit sich auch intellektuell die landwirtschaftlichen Kenntnisse erwerben, die nötig sind für eine selbständige Betriebsführung. Die Lehrzeit umfaßt allgemein die Zeit zwischen 16 und 19 Jahren. Die Siedler sind dann berechtigt, sich selbständig zu machen, und werden dabei, wenn sie das nötige Kapital nicht von England mitbringen, von der Regierung von Neu-Seeland nach Kräften unterstützt. Auch für die Arbeit sollen werden erleichternde Abhängen gewährt. Man rechnet in England damit, daß die Abwanderung nach Neu-Seeland beträchtlich sein wird und daß in England selbst dadurch eine gewisse Milderung der Arbeitslosigkeit bewirkt wird.

Die heutigen Devisenkurse: (nichtamtlich)

Dollar	4.400 Millionen Mark
englisches Pfund	19.000 " "
holländ. Gulden	1.650 " "
frz. Franc	195 Milliarden " "
belg. Franc	170 " "
schweiz. Franc	740 " "

Wirtschaftliches

Abbau der Darlehnskassen.

Berlin, 12. Febr. In einer Sitzung der Hauptversammlung der Darlehnskassen ist beschlossen worden, demnächst die Darlehnskassen abzubauen. Es sollen keine neuen Darlehen mehr erteilt werden. Die Abwicklung der noch laufenden Darlehen soll in angemessener Frist erfolgen. Es ist in Aussicht genommen, die Darlehnskassen zum 1. Mai 1924 zu schließen, nur die Hauptversammlung der Darlehnskassen und die Darlehnskasse in Berlin werden für Abwicklungszwecke noch etwas länger bestehen bleiben.

Die Reichsindexziffer

Berlin, 13. Febr. Die Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten (Grundrenten, Wohnung, Heizung, Beleuchtung und Bekleidung) beläuft sich nach den Feststellungen des Statistischen Reichsamts für den 11. Februar auf das 1,036-fache des Wertes der Vorjahreszeit. Gegenüber der Vorwoche (1,04 Milliarden) ist demnach eine Abnahme von 1,0 Proz. zu verzeichnen.

Die Großhandelsindexziffer

Berlin, 13. Febr. Die auf den Stichtag des 12. Februars berechnete Großhandelsindexziffer des Statistischen Reichsamts ergibt gegenüber dem Stande vom 5. Februar (113,9) eine Steigerung um 1,3 Proz. auf 115,4 Proz. Von den Hauptgruppen des Lebensmittels sind 88,3 um 1,4 Proz. auf 99,7 Proz., davon die Getreide 88,8 und Kartoffeln von 77,5 um 1,7 Proz. auf 79,8 Proz., Industriestoffe von 143,2 um 1,2 Proz. auf 144,9 Proz. (Stoffe und Eisen mit 137,3 nahezu unverändert), ferner Zuladenswaren von 102,2 um 1,5 Proz. auf 103,7 Proz., Einfuhrwaren von 122,6 um 0,9 auf 124,1 Proz.

Eingreifen gegen Preistreiber

Berlin, 14. Febr. Die unbegründete Preistreiber auf dem Nahrungsmittelmarkt, in den letzten Tagen einströmen, haben dem Hamburger Senat und der Stadt Berlin Veranlassung gegeben, dem Reichsernährungsminister in einer Eingabe um sein schleuniges Eingreifen zu ersuchen. Dem Vorhaben der beiden Städte will sich, den Wählern zufolge, auch Köln anschließen. Die Städte verlangen, daß für das gesamte Reich eine einzige Preisobergrenzkommission geschaffen wird und daß dieser Körperschaft Vertreter der Gemeinden, der Wucherpöli-

und der Verbraucher mit allen Rechten angehören sollen. Das Reichsernährungsministerium hat alsbald Interesse zu einer in den nächsten Tagen stattfindenden Sitzung eingeladen, in der die Vertreter der Berliner Wucherpöliker voraussichtlich reichlich Material über die eigenartigen Vorgänge am Nahrungsmittelmarkt zur Verfügung stellen werden.

Aufwertung der Spareinlagen

Berlin, 14. Febr. Wie der Sparkassenführerverband mitteilt, hat die Kaiserliche Postdirektion die Sparbriefe, die in den Sparbriefen enthalten sind, zu 100 Proz. aufzuwerten. Der Sparbrief erklärt, er glaube, dadurch einer Ehrenpflicht der Stadt nachkommen zu müssen.

Zusammenstoß aller Gläubiger!

In Hinblick der 3. Steuerreformordnung hat der Sparkassenführerverband für das Deutsche Reich, Sig. Berlin-Weidorf, beschlossen, außer seiner bisherigen Vertretung der Sparkassengläubiger auch die Interessen der Gläubiger aller Versicherungsanstalten, Lebensversicherungen, Pfandbriefe u.ä.

Lage und Entwicklung des Arbeitsmarktes.

Noch immer sind im Reichsgebiet annähernd 4 Millionen Arbeitslose und Kurzarbeiter vorhanden, doch hat der Arbeitsmarkt im Januar 1924 eine mäßige Besserung gezeigt. Im unbeflegten Gebiet ist die Zahl der unterrichteten Erwerbslosen vom 13. 12. bis 31. 1. von 1.551.000 auf 1.420.000 zurückgegangen, die Zahl der unterrichteten Kurzarbeiter von 643.000 auf 491.000. Die Zahl der Zuschlagsempfänger (unterstützungsberechtigte Angehörige Vollverheirateter) ist von 1.658.000 auf 1.579.000 gesunken. Zu beachten bleibt, daß nach den geltenden Bestimmungen ein wesentlicher Teil der Erwerbslosen Unterstützungen nicht erhalten kann. Die Entwicklung wird aber befriedigt durch die Stillfälligkeit der Fachverbände der Arbeitnehmer, die für Dezember 1923 22,1 Arbeitslose und 24,5 Kurzarbeiter, für Januar aber 20,5 Arbeitslose und 14,8 Kurzarbeiter auf 100 erfasste Mitglieder aufwies.

Im befestigten Gebiet beträgt die Zahl der Erwerbslosen und Kurzarbeiter noch weit über eine Million. Unangenehm ist besonders die Lage in der Pfalz. Auch im übrigen kommt der Arbeitsmarkt der befestigten Gebiete, die früher kaum Arbeitslosig-

keit kennen, nur zögernd wieder in Gang, insbesonders infolge der bekannten Eisenbahnverhältnisse. Nach einer vom Vorkwärts veröffentlichten Statistik des Deutschen Zentralarbeitsverbands hat die Zahl der Arbeitslosen und Kurzarbeiter in der Textilindustrie im Januar weiter abgenommen. Der Prozentsatz der Arbeitslosen ist von 12,8 im Dezember auf 10 im Januar gesunken, der der Kurzarbeiter von 37,5 auf 16. Immerhin waren noch im Januar von den Verbandsmitgliedern 61.916 arbeitslos und 82.179 nicht voll beschäftigt. Das sind zusammen 24,7 Prozent gegen 49,9 im Dezember 1923.

Börse und Handel

Berlin, 16. Febr. (Wolff) Aktienmarkt: Die Börse war außerordentlich ruhig. Die Anforderungen hatten eine weitere Abschwächung erfahren und im Einklang mit den heutigen, günstigen, ausländischen Marktnotierungen wurden die Preise für eine ganze Reihe von Titeln niedriger notiert, so für Amerigo und vor allem für Paris, London und New York. Die Kurse blieben unverändert. Auffallend fest lagen Zugoslawien und Budapest, die sich bemerkenswert höher stellten. Die Zurechtweisung erfolgte in gleicher Höhe wie gestern, nur für Zugoslawien wurden 50 Prozent zugute teilt gegen gestern 10 Prozent. Der Effektenverkehr ruhete vollständig. Kurse wurden zu gut wie garnicht gemacht und selbst dies geschah, war eine Abweichung von den geistigen Schlussfolgerungen nicht zu bemerken.

Berlin, 16. Febr. (Wolff) Goldanleihe 4.200, Zollarleihe — Geld.

Berlin, 16. Febr. (Wolff) Am Produktmarkt blieb die feste Haltung bestehen, da aus erster Hand wenig angeboten wird. Die Beizpreise hat sich nicht geändert, die Preise für einige Waren sind aber etwas niedriger. Die Preise für einige Waren sind aber etwas niedriger. Die Preise für einige Waren sind aber etwas niedriger.

Die der Ausweis der Reichsbank vom 7. Februar erkennen läßt, hat sich die Belastung

der Reichsbank in der ersten Januarwoche weniger, denn auch die Zunahme der Anfordungen erheblich hinter den in den beiden Vorwochen ausgetragenen Differenz zurückblieben. Die gesamte Kapitalanlage, die in der dritten Januarwoche um 139,7 in der vierten Januarwoche um 139,6 Trillionen Mark gestiegen war, hob sich in der vierten Woche um 74 auf 1166,4 Trillionen Mark. Im Einzelnen nahmen die Lombardbestände im Rentenmarkt um 3,2 auf 194,8 Millionen Rentenmark, im Papiermarkt um 8,7 auf 130 Trillionen Mark ab, dagegen wuchs das Portefeuille an Rentenmarknoten weiter um 61,4 auf 423,9 Millionen Rentenmark, an Papiermarknoten um 24,5 auf 412,9 Trillionen Mark.

Auf der Passivseite zeigt der Bankausweis eine neue Erhöhung um 36,8 auf 520,5 Trillionen Mark, während die fremden Gelder wie in der Vorwoche eine Verminderung erlitten. Es erhöheten im ganzen um 46 auf 723,3 Trillionen Mark, wobei die fremden Guthaben in Papiermark um 26 auf 364,6 Trillionen Mark, die Rentenmarknoten um 20 auf 363,7 Millionen Rentenmark zurückgingen.

Zur Bekräftigung des durch die Reichsbank zu befriedigenden Rentenmarkkreditbedarfs der Wirtschaft wurde bei der Rentenbank ein weiteres Darlehen von 50 Millionen Rentenmark angefordert, so daß das gesamte bei der Rentenbank laufende Darlehen der Reichsbank auf 250 Millionen Rentenmark wuchs. Trotz des hieraus sich ergebenden Zuflusses von Rentenmarknoten zur Reichsbank haben infolge der erhöhten Abflüsse im Rentenmarknotens- und Kreditgeschäft die Abflüsse des Bank an Rentenbanknoten um 10,8 auf 167,9 Millionen Rentenmark abgenommen.

Die Ausrichtungen der Darlehnskassen des Reichs vermehrten sich um 0,4 auf 3,6 Trillionen Mark. Der Bestand der Reichsbank an Darlehnskassennoten stieg entsprechend.

Gesunden Schlaf, heitere Stimmung, Arbeitskraftigkeit bekommen Sie wieder beim täglichen Genuß des vorzüglichsten, ärztlich empfohlenen **Jungs Nerven-Tee** (Beruhigungstee). Ueberraschende Erfolge! Nur im Originalpaket zu haben in der **Oranien-Drogerie Aug. Zimmermann, Diez a. d. Lahn**. Alleiniger Hersteller: **Jungs Kräutler-Haus, Roßhitz 1.8a.**

Todes-Anzeige.
Freitagabend ist unsere liebe Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester Schwägerin und Tante **Frau Karoline Ebelhäuser** geborene Kaffine im 87. Lebensjahre zur lang ersehnten Ruhe eingegangen.
Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen: **Familie Carl Ebelhäuser, Fritz Ebelhäuser, Fritz Eichholz**, Bad Ems (Liedenbach), den 18. Februar 1924.
Die Beerdigung findet Dienstag, den 19. Febr., nachmittags um 3 Uhr von der Leichenhalle aus statt.

Heute Morgen entschlief sanft um 7 1/2 Uhr meine liebe Frau, unsere herzengute, treusorgende Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester und Schwägerin **Wilhelmine Maxeiner** geborene Robbäuscher im 65. Lebensjahre.
In tiefer Trauer: **Karl Maxeiner** nebst Kindern u. Anverwandten. Bad Ems, Biebrich, den 16. Febr. 1924.
Die Beerdigung findet Mittwoch, den 20. Febr. 1924 um 3 Uhr vom Leichenhause aus statt.



Es kann nicht oft genug wiederholt werden:
„Rechtzeitiges Ausstreuen der Kalisalze sichert den Erfolg“
Kostenlose Ratschläge zur richtigen Düngung erteilt:
Landwirtschaftliche Auskunftsstelle d. Deutschen Kalisyndikats G.m.b.H., Darmstadt, Elisabethenstr. 8

Ein- und Ausfuhr-FORMULARE
Istert jederzeit zu folgenden billigsten Preisen:
Satz (4 Stück) 12 ^{.-}. Bei Abnahme von über 100 Stück Satz 8 ^{.-}.
Bei Abnahme von über 1000 Stück Satz 6 ^{.-}.
Druckerei H. Chr. Sommer, Bad Ems und Diez

Beinkranke! mit Krampfadern, Venenentzündung, Unterarmenkelgeschwüren, nässende und trockene Pflaumen, Lupus, Krampfadernkrankungen, Schmerzen in den Füßen (Platt- und Senkfuß), Rheumatismus, Icterus, behandelt rasch und naturgemäß.
Dr. med. Dients, Spezialarzt für Beinkranke, Koeln, Lehrstr. 1261, Eig. Eingang: Roonstraße.
Sprechstunden: Jeden Mittwoch von 1—4 Uhr.

Bekanntmachung
Der unterzeichnete Jagdvorsteher beabsichtigt, die Jagd der Gemeinde Diez öffentlich meistbietend zu verpachten.
Die von mir in Aussicht genommenen Pachtbedingungen liegen zwei Wochen lang und zwar vom 20. Februar bis 4. März 1924 im Rathaus öffentlich aus.
Jeder Jagdgenosse darf heißt, jeder Eigentümer eines zum gemeinschaftlichen Jagdgebiet gehörigen Grundstücks kann gegen die von mir beabsichtigte Art der Verpachtung und gegen die mir in Aussicht genommenen Pachtbedingungen während der Auktionsfrist Einspruch beim Kreisaustrich zu Diez erheben.
Diez, den 16. Februar 1924.
Der Jagdvorsteher.
Steuerzettel neuestes Muster empfiehlt den Landgemeinden **Kreisblattdruckerei** H. Chr. Sommer, Bad Ems u. Diez

Mutterberatung Bad Ems.
Dienstag nachmittag von 2—4 Uhr in der Steinschule; Sprechstunden der Fürsorgeschwester und Mutterberatung.
Nette Brauerei (Vereinteigte J. Huber und Brüdergermane Brauereien)
Weißenturm/Rh empfiehlt ihre hellen und dunklen Qualitätsbiere in Gebinden und Flaschen. Niederlage für Bad Ems und Umgegend:
Rudolf Eisteller - Bad Ems Fernsprecher 25.
8 Vereinsnachrichten Diez
Kadenzahl Diez 1920. Freitag, den 22. Febr. 1924, abends 8 1/2 Uhr: Monatsversammlung bei Wenzler (Musikplatz)

Modernes Theater Diez a. L.
Hof von Holland
Größtes und vornehmstes Theater am Rhein
Auf vielseitigen Wunsch heute zum letzten Male:
DIE GLOCKE von Schiller
Als Einlage: **ZIRKUS GRAY**
Für Jugendliche Zutritt
Volles Orchester. Gut geheizter Saal.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonntage und Feiertage. Bestellungen nehmen die Geschäftsstelle, die Austeiger, sowie alle Postanstalten entgegen. — Im Falle bösserer Gewalt oder Zwangs besteht kein Anrecht auf Wiederholung od. Bezugspreis-erstattung.

Laub-Blatt

nebst Amtlichem Kreisblatt für den Unterlahukreis.

Amtl. Bekanntmachungsblatt für den Magistrat und die Polizeiverwaltung der Stadt Bad Gms

Zuständigkeitsbereich: Die Stadt Bad Gms, Amtsbezirk Gms, sowie die Gemeinden...
Verleger: ...
Druck: ...

von Kahr und von Lossow treten zurück. Große Rede Stresemanns. Große Kundgebung im Reichstagsgebäude.

Wochenvorleser

In dieser Woche beginnt das Reichsparlament wieder in Berlin zu tagen. Am heutigen Montag tritt der einstweilige Ausschuss zusammen, am Mittwoch das Plenum des Reichstages. Wir sind es seit langer Zeit gewohnt, daß der Wiederbeginn parlamentarischer Tätigkeit von Krisenluft umgeben ist. Auch diesmal geben sich die Sozialdemokraten einige Mühe, eine übliche Atemschleiere zu schaffen. Sie reden und schreiben wieder von der bevorstehenden Abrechnung mit der Regierung und lassen es an verdrehenden Gebärden nicht fehlen. Etwas Ernsthaftes steht freilich nicht dahinter. Aber in der Lage, in der wir uns befinden, ist schon der Versuch fruchtbar, und man wird deshalb den Sozialdemokraten mit aller Deutlichkeit zu verdeutlichen geben müssen, daß diesmal mehr denn je Ruhe die erste Parlamentspflicht ist und daß Krisenmänner, die lediglich niedriger Parteilust, ihre Entfaltung veranlassen, ein Verbrechen am Volke sind.

Wir haben in den letzten Monaten unter Aufsicht unserer letzten Kraft eine Etappe gewonnen, von der ein Wiederanstieg möglich erscheint. Diese Etappe liegt im Innern Deutschlands. Die äußere Politik ist ganz gewiß für uns von absolut vordringender Bedeutung. Aber ebenso sicher ist auch, daß auch die Voraussetzungen für eine erfolgreiche auswärtige Politik in unserm eignen Lande liegen. Nur wenn Deutschland ruhig ist, wenn es gedruckte wirtschaftliche und finanzielle Verhältnisse aufweist, nur dann kann es auf Hilfe vom Ausland rechnen. Diese Wahrheit ist niemals so aktuell gewesen wie gegenwärtig. Die Sachverhalte sind in wohlwollender Haltung von Berlin geschieden und ihr Urteil wird ganz gewiß nicht zu Ungunsten Deutschlands ins Gewicht fallen. Sie haben aber keinen Zweifel daran gelassen, daß alle Unterhandlungsversuche und alle Lösungsversuche in der Reparationsfrage scheitern müssen, wenn es Deutschland nicht gelingt, seinen Haushalt im Reich, Staat und Gemeinden wieder in Ordnung zu bringen.

Dieser Gesichtspunkt darf allein für den Reichstag maßgebend sein. Es handelt sich jetzt gar nicht darum, der parteipolitischen Heftigkeit zu weichen und ein Däumchen mit der Regierung zu pflücken. Es handelt sich nur darum, einer Sanierung unserer Reichs- und Staatsfinanzen kein Hindernis in den Weg zu legen und nichts zu tun, was die immer noch gefährdete innere Ruhe stören könnte. Die Reichsregierung ist bei allen ihren Maßnahmen stets bemüht darauf ausgegangen, durch eine verantwortungsbewußte Politik die Finanzwirtschaft wieder auf solide Grundlagen zurückzuführen. Es war unermehlich, daß bei dieser Reformerwartung auch große Späne flogen. Trotzdem wird man die nunmehr abgelaufene Zeit des zweiten Ermächtigungsgesetzes nicht mit rückwärtiger Kritik belastigen dürfen, sondern man wird den Blick weiter in die Zukunft zu richten haben, um weiter dem Ziel nachzugehen, das bisher mit erlauchtrem Erfolg angestrebt worden ist.

Der Reichstag wird sich in seinen ersten Tagen mit den Interpellationen über die Pfalz zu beschäftigen haben. Hier kann und darf es nur eine Einheitsfront geben, eine Front, die den Pfälzern ebenso wie den Schwabern und Württembergern und dem Ruhrgebiet gibt, daß das gesamte Deutschland mit ihnen zusammen steht. Der „Vorwärt“ war richtig genug, in den letzten Tagen abzugeben in der Hoffnung, daß MacDonald die Pfälzer Verbände schon in Ordnung bringen würde. Nichts ist so trügerisch wie eine solche Illusion. Das Strafgericht, das die Pfälzer selbst über die Separatisten verhängt haben, hat sie dem Ziel der Befreiung näher gebracht. Deshalb wird auch der Eindruck der Reichstagsdebatte von außerordentlich großer Bedeutung sein. Das Ausland muß den Eindruck gewinnen, daß man in Deutschland die endgültige Befreiung der Pfalz von dem separatistischen Anhangselbst als eine anwendige Notwendigkeit ansieht und alles dafür einsetzt. Es wäre ganz falsch, wenn wir dem englischen Ministerpräsidenten die Initiative überlassen wollten.

Das Gebiet der äußeren Politik wird heute im öffentlichen Meinungsbild behandelt werden. Während dabei auch in der Vorbereitung des Reichstags Beschränkung wird abzuwarten sein. Früherer Arbeit kann der Reichstag auf diesem Gebiete nicht leisten, da alle Fragen, die hier gelöst werden müssen, zur Zeit noch Gegenstand von Verhandlungen und noch nicht spruchreif sind. Offenheit wird das Parlament so viel Einigkeit bringen und auf

Zur Neuerung in Bayern

Herr von Kahr hat sein Amt als Generalstaatskommissar niedergelegt. Mit ihm hat auch der bayerische Wehrkreiskommandant von Lossow seinen Abschied eingereicht. Der Kommandeur der bayerischen Einheitspolizei selber bleibt auf seinem Posten.

Stresemann zur Lage

Elberfeld 18. Febr. Anlässlich des Paroelages der Deutschen Volkspartei Düsseldorf-DL sprach der Minister des Innern Dr. Stresemann über Deutschlands außen- und innenpolitische Lage. Er führte u. a. aus: Der heutige Tag soll im Reich als Pfaltstag begehret werden. Die pfälzische Frage, die heute die Weltöffentlichkeit beschäftigt, ist ein besonderer Ausdruck der Frage der gesamten Deutschen im höchsten Gebiete. Was dort sich geltend gemacht hat als separatistische Bewegung, was nicht erwachsen auf dem Boden irgendeines deutschen Volkswillens und irgendeines deutschen Volksempfindens. Kein Volk hat soviel an äußerem Druck und innerem Elend erfahren wie das deutsche, ohne zum Aufbruch, zur Revolution zu scheitern. Unmöglichkeit ist die Frage der befestigten Gebiete eine ganz unendlich schwierige. Wir stehen heute unter der allgemeinen deutschen Schicksalsfrage, ob es uns gelingt, dieses Deutschland vor einem wirtschaftlichen und sozialen Chaos zu bewahren und über die Stabilisierung hinaus zum Wiederaufbau zu bringen. Die gegenwärtigen Verhandlungen nahmen als Ausgangspunkt die Verhältnisse des befestigten Gebietes; die ausgetauschten Denkschriften bezogen sich auf alle Fragen, die das befestigte Gebiet angehen, Wiederverstellung der Zollfreiheit und Verkehrsfreiheit, und alle die anderen, die sich in eine zusammenfassende Lösung: Wiederverstellung der deutschen Souveränität innerhalb der Grenzen des deutschen Gebietes. Wir können heute nur die Außenpolitik eines waffenlosen Volkes führen. Wer eine Politik der Verhandlungen und Verständigungen treibt, der muß auch sagen können, was er an die Stelle dieser Politik setzen könnte. Alle Fragen des befestigten Gebietes werden abhängig sein von der Verständigung über die größere Frage, die Frage der Reparationslösung überhaupt. Wenn ich denke an die Verhandlungen, die in Paris geführt wurden von den Sachverständigenkommissionen und die in Berlin fortgesetzt worden sind, und wenn man mich da fragt, ob aus diesen Verhandlungen etwas zu erwarten sei, möchte ich mich dem anschlüssen, was ein deutscher Wirtschaftler äußerte, er sehe zum ersten Male einen Silberfelsen an dem sonst düsteren Horizont. Als bei uns die Mark fiel, hören wir jetzt jahrelang die Kritik in Paris, daß dieser Versatz ein beschleunigtes Ende der deutschen Regierung sei. Ich habe demgegenüber in Stettin die Frage aufgeworfen: Wenn ein Volk wie wir in einem Währungsnotstand kommt, und wenn das die Schuld der Regierung ist, wie soll man dann erklären, daß ein Volk, das solche Leistungen empfangen hat wie das französische, heute ebenfalls in einen Währungsnotstand gerät?

Der Redner äußerte sich näher zu den bisherigen von Deutschland geleisteten Reparationen, die von der französischen Presse als nicht genügend hingestellt würden. Er bemerkte u. a.: Wenn man unseren Aufgaben über die geleisteten Sachleistungen nicht glaubt, sollte man jedenfalls denen der amerikanischen Kommission glauben, — eines Volkes, das gegen uns im Kriege gestanden hat —, die ihrerseits die

diesem schwierigen Gebiete keine Scherben zerschlagen. Ob man auf dem innenpolitischen Gebiete die gleiche Zurückhaltung erwarten kann, ist nicht ganz sicher. Wahrscheinlich wird die Sozialdemokratie es sich nicht nehmen lassen, eine Debatte über das Ermächtigungsgesetz zu entfeuern. Es wird dann Sache der anderen Parteien sein, dafür zu sorgen, daß ein solcher Diskurs möglichst bald Grenzen gesetzt werden, damit die innere Politik nicht wieder in einen inneren Standal ausartet. Viel wird natürlich auch auf die Haltung der Regierung ankommen. Ob das Kabinett ein neues Ermächtigungsgesetz verlangen wird oder nicht, scheint zur Zeit noch nicht festzuheben. Sollte sich die Notwendigkeit ergeben, so wird man von der Regierung die Justifizierung erworren dürfen, das Notwendige zu fördern. Sache des Reichstages wird es sein, die Frage des parlamentarischen Streitgeschehens auf dem Spiel und den parlamentarischen Interessen den Vorrang zu lassen.

deutschen Leistungen auf 25 Milliarden Goldmark geschätzt hat. Ich habe nicht gehört, daß diese Feststellungen von irgend einer Seite angezweifelt worden sind. Vielleicht ist es für das praktische Begreifen unserer Leistungen kennzeichnend, daß die direkten Reparationsleistungen meist Sachleistungen gewesen sind. Man geht achlos an diesen Lieferungen vorüber, die zahlenmäßig nicht belegt werden. Mein Vorgänger hat für 60 Millionen Sachleistungen erhalten, dessen ganze Etat hierauf balanciert wurde. Frankreich hat nur einen kleinen Teil dessen bezogen, was es hätte beziehen sollen, weil es für seine Industrie die deutsche Konkurrenz fürchtete. Stresemann bemerkt sodann zu der von Deutschland aufzunehmenden Anleihe: Die Anleihe fest — ich glaube ganz nach der Auffassung aller Sachverständigen zu urteilen — die Schaffung einer deutschen Verfassung, die die Schaffung einer deutschen Reichseinheit und die Wiederherstellung der Verhältnisse vor der Ruhrbesetzung voraus.

Ohne die deutschen Reichsbahnen gibt es keine Anleihe. Die deutsche Reichsbahn ohne die Regierungen stellt keine Verkehrseinheit dar. Das Deutsche Reich, das nicht seine Souveränität im Rahmen seiner Grenzen ausübt, ist nicht ein Volkskörper, der der Welt Sicherheit gibt, daß die ihm gewährten Anleihen auch dauernd zurückgezahlt werden. In der französischen Kammerdebatte sieht man eine Unsicherheit darüber, ob die uns gegenüber verfolgte Politik die richtige war. Wir stehen hochachtungsvoll vor großen Entscheidungen. Die nahe Zukunft wird eine Verhängnisvolle sein. Sehen wir uns klar darüber: Jede Verständigung wird uns außerordentlich in normalen Zeiten kaum erträgliche Kassen bringen und wird mit dem Einfluß des internationalen Kapitals auf diejenigen Institutionen verbunden sein, bei denen es sich handelt. Gewisse Organe, die sich gegen die allein nationale nennen, werden davon sprechen, daß man Deutschland unter einer internationalen Kontrolle stelle. Wenn wir eine Goldnotenbank schaffen, für die wir das Kapital nicht allein aufbringen können, werden die ausländischen Gläubiger ihre Vertreter im Ausschuß verlangen, ebenso wie die deutschen Industriellen ihre Vertreter verlangen würden. Man soll nicht glauben, die reine realpolitischen allgemeinen Fragen mit allgemeinen Lebensarten abtun zu können. Eine andere Frage, bei der es an harter Kritik nicht fehlt hat, die Frage der Weiterzahlung der Besatzungskosten. Man hat es so hingestellt, als ob die Weiterzahlung auf das Drängen des Außenministeriums erfolgt sei, und als ob ich eine höhere Temperatur in Brüssel und Paris schaffen wollte. Die Vertreter der befestigten Gebiete waren kürzlich in Berlin versammelt und als verlangt, daß die Besatzungskosten bezahlt würden weil die Nichtbezahlung mit der Wahrung der öffentlichen Kassen und der Bewahrung des Privatgüterums gleichbedeutend sei. Die Frage der deutschen Rheinlandsrepublik ist eine Frage der Wätschlichens auf das befestigte Gebiet und nicht eine Frage der Außenpolitik. Wir werden auch hier nur so weit gehen können, wie es die finanzielle Lage erlaubt. Wir wollen dem befestigten Gebiet zeigen, daß wir das Letzte mit ihm teilen wollen. Die Frage muß im Gesamtmaßstab der Reparationen gestellt werden. Sie nimmt einen Umfang an, der für uns unerträglich ist. Stresemann wendete sich dann innerpolitischen Fragen zu und bejahte besonders die Vorgänge in Sachsen, Thüringen und Bayern, und den Beamten- und Gehaltsabbau sowie die Frage der Finanzen. Durch die Sprengung der Koalition zwischen den Sozialdemokraten und Kommunisten haben wir eine ganz andere Erklärung der Dinge in Sachsen erhalten, die ich nach dem Ergebnis der Wahlen auch in Thüringen erwartete. Hinsichtlich der Vorgänge in Bayern wies der Redner auf die große Gefahr hin, die Deutschland bei einem Erfolg des Wändener Putschgeschehens hätte. Deutschland hätte dann nicht nur den Bürgerkrieg im Innern, sondern auch einen Bürgerkrieg von drei Seiten gehabt. Die Hauptsache sei, daß wir kein Defizit mehr im Etat hätten. Die Reichsbahn sei auf eigene Füße gestellt worden, und es würden ihr noch 30 Millionen Goldmark mitgegeben. Mit der Post werde dasselbe wie mit der Eisenbahn geschehen. Bevor die Rentenamt hätte herausgegeben werden können, hätte durch den Etat in Ordnung gebracht werden müssen. Die Rentenamt haben wir in den Verlethe gemacht, sagte der Minister weiter, als wir in der Lage war, den Etat zu balancieren. Der viel angeführte Finanzminister Dr. Lohner hat alles getan, um einen Etat für heute in Dossau zu halten. Es handelt sich

jetzt darum, für die deutsche Wirtschaft und auch für die deutsche Landwirtschaft Kredite zu schaffen. Die deutsche Wirtschaft ist nicht mehr in der Lage, sich das Geld zu beschaffen, das sie so notwendig zur Fortführung ihrer Betriebe braucht. Diese Kredite brauchen wir. Es soll hier ein Bankinstitut geschaffen werden, das neben dem Gold der Reichsbank deutsches ausländisches Gold in Form von Krediten geben kann, auch für die Bedürfnisse der deutschen Landwirtschaft. Das brauchen wir, weil wir nur so in der Lage sind, die Arbeit ganz wieder aufnehmen zu können. Die Zahl der Arbeitgeber ist auf ein Viertel zurückgegangen. Der Minister gelieferte in scharfen Worten die bekannten Ausweisungen der drei deutschen Finanzministerinnen in London und besprach noch die Frage der Aufwertung der Hypotheken. Er erklärte, hier sei ein Kompromiß geschaffen worden, denn eine volle Aufwertung sei nicht möglich gewesen. In der Frage der Aufwertung der Staatsanleihen bemerkte der Minister, die Aufwertung müsse solange zurückgestellt werden, solange wir gezwungen seien, ausländische Hilfe zu beantragen. Er führte schließlich u. a. aus: Daß wir über die ganzen letzten Monate glücklich hinwegkommen sind, müssen wir dankbar dem Volke gegenüber anerkennen. Wir müssen jetzt noch einen ganz schlüssigen Weg gehen. Wie lange er dauert, weiß ich nicht. Eins sehe ich als hoffnungsvoll an: daß das Ausland, das getan hat, als ob Deutschland ein faires Spiel gegeben hat, nun eintritt, daß wir aus eigener Kraft im Innern Ordnung geschaffen haben. Das war ein großes Plus, das wir dem Sachverständigenkomitee aufzuweisen hatten. Die Ausführungen des Redners, die wiederholt Zustimmung fanden, wurden schließlich von lebhaftem Beifall begleitet.

Die Rede Dr. Pfeiffers

Berlin, 17. Febr. Im großen Sitzungssaal des Reichstages fand heute eine majestätische Kundgebung für die deutsche Pfalz und das deutsche Rheinland statt. Der große Saal und die Tribünen waren überfüllt. Ueber dem Präsidium lag der Reichsadler angebracht, in seinem Schilde die Wappen von Rhein- und Saarland sowie der Pfalz. Dr. Lohner stand der Spruch: Wir stehen für unser Land! An den Regierungssitzen saßen u. a. ein: der Reichsfinanzminister Dr. Brücker, Arbeitsminister Pfeiffer, der Minister für die befestigten Gebiete Hoffe, Reichsverteidigungsminister Lohner, Minister Seering als Vertreter des Reichspräsidenten Stöcker. Von den Reichstagsfraktionen waren vornehmlich die pfälzischen Abgeordneten erschienen, darunter Pfeiffer. Die Berliner Arbeiterschaft mit Leitung von Prof. Billiger eröffnete die Feier mit einer Motte von Sach. Konstitutionalrat Brühl begrüßte die Versammlung mit schönen Worten, die in einem Zeugnis für die deutsche Pfalz und das deutsche Rheinland ausklangen. Er schloß unter lebhaftem Beifall der Versammelten mit dem Gedächtnis: Wir wollen sein ein einzig Volk von Brüdern, in keiner Not uns trennen und Gefahr.

Der deutsche Gesandte in Wien, Pfeiffer, ein Pfälzer, führte dann aus: Unsere heutige Kundgebung gilt vor allem dem Ausdruck des Jorns, und der Empörung darüber, daß es Gebiete des eignen Volkes sind, die sich über die Schranken und das Unrecht, die der Pfalz und dem Rheinland zugefügt werden, freuen, bis sich mit Gold das für lohnen lassen, deutsches Land zu verraten. Die Wogen aller Welt sind heute auf den Kampf am Rhein gerichtet, denn es geht hier um die Frage des Bestandes und die Größe der deutschen Nation. Aber in all den früheren Jahrhunderten erleben wir nicht, daß Solche des eignen Landes ihre Mitbürger betreiben, über die Grenze hinaus und brotlos machen. Ich segne die Stunde, da wir heute hier zusammen sind, um unseren Abscheu darüber auszudrücken, zumal da nach den jetzt ergangenen Nachrichten mit ihnen endlich einmal aufzuklären und die verantwortliche Regierung in die Pfalz wieder eingesetzt worden ist, und die Separatisten in Scharen flohen. (Lebhafte Beifall.) Wir hoffen, daß diese trübe Episode in der Geschichte des Rheinlands endlich vorüber ist und endlich wieder Frieden, Ruhe, Ordnung und Sicherheit im Lande einkehren. In dieser Stunde wage ich zu sagen: Je mehr Unrecht, je mehr Gewalttat geschleht, desto feier und höher werden die Freuen dort dem Deutschen geboren. (Stürmischer Beifall.) Denn ich heute als Pfälzer vor Ihnen stehe, möchte ich tausend Jungen haben, um allen Deutschen zuzurufen, daß wir Pfälzer ihre Arbeit

Der diesjährigen Festlichkeiten... in den meisten wirtschaftlichen Kreisen...

Aus Stadt und Land

Mad Ems, 19. Febr. Am 9. Februar wurde in Montabaur ein Mann begraben, der den älteren Einigen eine wohlbekannte vertraute Erscheinung war.

Mad Ems, 19. Febr. (Milchpreis). Der Milchpreis beträgt laut Beschluß der Preisprüfungskommission nun heute ab 20 Pfg. pro Liter ab Stall, 28 Pfg. pro Liter ab Hladler.

Diez, 19. Febr. (Konzert). Das am Samstag abend im Bremerischen Saale stattgefundene Gründungskonzert der Freiwilligen Feuerwehrcapelle zeigte mit dem gut gewählten Programm einen weiteren Fortschritt der Kapelle.

Diez, 19. Febr. (Hochzeit). Hochzeitsklub Rh. Land Wahren 1. Herrenmannschaft - Hochzeitsklub Mad Ems 1. Mannschaft (1:3) (1:1). Der Emsler Hochzeitsklub gewann am vergangenen Sonntag verdient sein erstes Spiel auf dem höchsten Platz.

Diez, 19. Febr. (Ehre deine Mutter). Ein Film der seinen Sitzungszyklus in fast allen größeren Lichtspieltheatern Deutschlands gemacht, kommt heute Dienstag und morgen Mittwoch, auch in den Marktschiffen zur Aufführung.

Diez, 19. Febr. (Gemeindeverein). Auf die heutige Verammlung des Vereins im Gasthaus Bremer sei nochmals besonders aufmerksam gemacht.

Altenfeld, 18. Febr. Am vergangenen Samstag abend hatten sich die Mitglieder des Turnvereins im Saale des Gasthofs A. Langheldt zum Jahresfest und zum Jahresabschluss versammelt.

Führer und Volk

Dem Volke fremd und nützlich doch dem Volke, steht ich des Volkes, Sonne bald, bald Wolke - Und immer über diesem Volke! Friedrich Nietzsche.

Der Reichspräsident... die Verleihung für 1924 bekannt. Da in den letzten Tagen ungenau und unzutreffende Angaben von verschiedenen Blättern hierzu gebracht wurden...

Seisenheim. (Vammäeterkursus). Die Landwirtschaftskammer veranstaltet in der Zeit vom 3. bis 22. März in der Staat. Lehranstalt für Wein-, Obst- und Gartenbau hierseits einen Ausbildungskursus für Obstbaumzüchter.

Eine totale Mondfinsternis wird am Mittwoch, den 20. Februar d. Js. zu sehen sein, vorausgesetzt, daß der Himmel klar ist. Die Sichtbarkeit der Finsternis erstreckt sich über den äußersten nördwestlichen Teil von Nordamerika, über Australien, Asien, Europa und den größten Teil Afrikas.

Spiel und Sport

Diez, 19. Febr. (Hochzeit). Hochzeitsklub Rh. Land Wahren 1. Herrenmannschaft - Hochzeitsklub Mad Ems 1. Mannschaft (1:3) (1:1). Der Emsler Hochzeitsklub gewann am vergangenen Sonntag verdient sein erstes Spiel auf dem höchsten Platz.

Frankfurt a. M., 17. Febr. Der mit großer Spannung erwartete Fußballkampf um den Pokal des Deutschen Fußballbundes zwischen dem Norddeutschen Fußballverband und dem Süddeutschen Fußballverband wurde heute hier vor ca. 30.000 Zuschauern von zwei renommierten Mannschaften der beiden Verbände ausgetragen.

den Norddeutschen nach Sägen in voller Form und zeigte, daß er immer noch einer der Besten ist. Herder war außerordentlich gefällig, aber die Süddeutschen hatten ihn in anbetender feiner Gefälligkeit äußerst sorgfältig abgedeckt, so daß er nicht voll zur Geltung kommen konnte.

Zur Hebung des rheinischen Fremdenverkehrs

Der Rheinische Verkehrsverband beschäftigte sich in der jüngst auf der Godesburg stattgefundenen, aus allen Enden des Reiches zahlreich besuchten Sitzung des Verwaltungsrates mit der Wiederbelebung des rheinischen Fremdenverkehrs. Die Verhandlungen wurden von dem Vorsitzenden, Herrn Regierungspräsidenten a. D. Dr. Kruse geleitet.

Neue Moden. Wen interessierte es nicht, das alte Thema, das in immer neuen Variationen Moden und Trachten läßt vergangener Zeiten anleben... So ist nicht schon einmal ein Kleid mit glatt durchgeführten Kumpellen und Bolans am unteren Rand?

Ein Mittel gegen Schnarchen. Ein französischer Arzt namens George Sautier hat eine Erfindung gemacht, die für die ärztliche Wissenschaft vielleicht noch von Wert sein kann. Seit 27 Jahren beschäftigt er sich mit den Atmungsstörungen des Menschen.

und unbefangenen Augen verlangt haben! Aber meist verhallte der Ruf, und wo sich ein Reich fand, so vernachte auch dieser, von welchen Fällen abgesehen, nur eine kurze Strecke an der Seite des Sähenwanderers zu schreiben.

Einsam fand ein Arminius. Er war der gefeierte Held nach der Schlacht im Teutoburger Walde. Als er sich aber bemühte, die einzelnen Stämme aus immer zu bereinigen, und er sich an die Spitze der Bewegung stellen wollte, weil er sah, und wußte, daß nur er das Volk zu vollbringen vermochte, da warf man ihm Herzsorgeleide vor und brachete ihn zu Fall.

Reichsgründer Bismarck, und hatte schäbige Ängste mit denen anzusehen, die ihn jetzt altretorten yuchen und deren Organisationen seinen Namen mit Stolz tragen. Überall das gleiche Bild: erst späte Reiten verstanden das Wollen dieser Führer und suchten an Ergrünungen nachzugeben, was die Zeitgenossen verkannt hatten.

Willkürliche Kritik zu üben und auf Grund dieser niederknien, das ist unendlich leicht. Aber an Taten und ihrer Auswirkung zu glauben, wo doch einzig und allein der Glaube die Menschheit groß gemacht hat, das ist, womach ein jeder streben muß.

Fahren soll einfach und schmerzlos sein. Ist die Kur durchgemacht, so ist der Betroffene ein für allemal von Kopfschmerzen befreit. Auch das Schwitzen verschwindet selbst dort spurlos, wo es bisher hartnäckig und ausgiebig anhielt. Selbst die Taubheit soll auf diesem Wege zu heilen sein.

Siegreicher deutscher Wettbewerb. Die englische Presse hat sich darüber auf, daß bei der Lieferung von fünf Lokomotiven für die indische Staatsbahn eine hannoversche Firma den englischen Wettbewerb aus dem Felde geschlagen und den Auftrag erhalten hat. Der Umstand darüber ist umso größer, als dies die zweite Lokomotivbestellung ist, die von Indien unter Überwachung des englischen Angebots an die erwähnte hannoversche Firma ergangen ist. Es wird berichtet, daß in der englischen Maschinenbauindustrie die Handlungsweise des indischen Staatskommissars scharfe Kritik erfährt. Die deutsche Firma erhielt die Zuteilung, weil sie ungefähr 20 Prozent unter dem niedrigsten englischen Angebot blieb. Die englische Presse kann sich in diesem Falle nicht darauf berufen, daß die deutsche Industrie durch Unterbietung ein unersetzliches Angebot gemacht habe. Sie muß vielmehr anerkennen, daß die erfolgreiche hannoversche Firma die Erfahrung einer jahrzehntelangen Fabrikation für sich hat und vor dem Kriege regelmäßig Maschinen nach Indien lieferte. Demals sind über 70 Lokomotiven von Deutschland nach Indien gegangen. Damit hat man sich inzwischen abgefunden. Die Bemannung in den englischen Fabrikbetrieben ist dadurch erschweren, daß die deutsche Konkurrenz trotz aller Schranken und Hemmnisse die man ihr auferlegt hat, nun auch nach dem Kriege wieder hoch kommt und daß es z. B. der hannoverschen Firma gelungen ist, jetzt zum zweiten Male nach dem Kriege die englische Konkurrenz zu meistern und das abzurufen bei einer Lieferung, die auf englischer Seite von Staatswegen zu vergeben war. Es versteht sich von selbst, daß die englischen Konservenfabriken diesen Fall ausbeuten und für eine Veranschaulichung der englischen Industrie innerhalb des englischen Reiches einsetzen. Sie behaupten dabei, daß Deutschland nicht nur Billiger produzieren könnte (was gegenwärtig durchaus falsch ist), sondern auch daß die deutschen Schiffbau-Gesellschaften die Ausfuhr durch starke Herabsetzung der Frachten begünstigen.

Vorbereitungen für den Nordpolflug. In dem Kommando des amerikanischen Luftschiffes „Shenandoah“ das im Sommer dieses Jahres den Flug nach dem Nordpol antreten soll, ist ein Wechsel eingetreten. Der bisherige Führer McCarry ist durch den Luftschiffbauingenieur Dr. Danner ersetzt worden. Dieser Wechsel ist auf die Sturmflut des Luftschiffes zurückzuführen, das sich vor einiger Zeit, wie erinnerlich, vom Meere losriß und eine Weile in Verdrängungsgelahr schwelte, bis es gelang, wieder die Herrschaft über das Schiff zu gewinnen. Bei dieser Gelegenheit hat McCarry keine Führereigenschaften an den Tag gelegt. Er mußte von dem mit an Bord befindlichen deutschen Zepplin-Luftschiff-Hauptmann Anton Heinen mit körperlicher Gewalt zu den Maßnahmen gezwungen werden, durch die das Schiff gerettet wurde. Seitdem ist Heinen, wie die amerikanischen Blätter hervorheben, der Held der amerikanischen Luftschiff-Flotte. Es wird deshalb von den amerikanischen Blättern mit großer Genugtuung begrüßt, daß Heinen von der amerikanischen Marineverwaltung gewissermaßen als Adjutant des Führers für den Nordpolflug verpflichtet worden ist. Der neue Führer der „Shenandoah“ gilt als erstrebter Luftschiffer. Er hat längere Zeit auf der Zepplinflotte in Friedriehshafen gewirkt, um das dort erbaute Luftschiff über den Ozean zu steuern. Da sich die Fertigstellung des Schiffes verzögert, kehrt er wieder nach Amerika zurück. Die „Shenandoah“ ist in Amerika unter der Leitung Anton Heinen's gebaut worden. Die Beschäftigten, die sie bei der Sturmflut erlitten hat, sind zum größten Teile wieder ausgebessert. Das Luftschiff wird am 1. April seine Fahrten wieder aufnehmen. Die Route zum Nordpol ist, wie folgt, festgelegt: Entlang der Küste von Alaska bis zum nördlichen Punkt Point Barrow. Von da aus über vorküstenlose unbekannte Polargegenden auf eine Streckenlänge von 1100 Meilen bis zum Nordpol. Dann über Spitzbergen nach Grönland zurück nach Kopenhagen.

Neue Autofahrten durch die Wüste. Die Sahara ist vom Norden nach Süden, h. v. von Colombbucher an der Südküste von Marokko bis Südwärts zum Mittelmeer durch zwei weitere Autofahrten durchfahren worden. Man erinnert sich, daß die erste Autofahrt dieser Art noch eine Sensation

war und daß man ihren Ausgang mit größter Spannung erwartete. Die beiden neuen Durchquerungen hatten nicht mehr so den Reiz der Neuheit. Die erste dieser beiden Fahrten erfolgte mit eben solchen Neugierigen, wie sie zum besonderen Wählungsbrauch für die erste Tour hergestellt worden waren. Die Teilnehmer der zweiten Fahrt beschränken sich auf mehrere Automaten, die durch die besondere Steuerfähigkeit von drei verschiedenen Räderpaaren und durch besondere Gummireifen ebenfalls besonders für die Vermeidung in sandigen und ungleichen Geländen eingerichtet waren. Der erste Wagenpark verließ Colombbucher am 24. Januar früh, der zweite denselben Ort einen Tag später. Beide gelangten in Bureim am Nigerfluh gleichzeitig am 31. Januar an. Bis Colombbucher reicht die algerische Bahn. Von diesem Punkt bis zum Niger hatte die Karavane also sieben bis acht Tage gebauert. Tatsächlich sind die beiden Wagen gleich, die die erste Expedition einen Abnehmer von etwa 400 km. von dem direkten Nordpol-Weg unternommen hat. Wenn man diese Zeit abzieht, so hat auch diese Fahrt durch die Wüste Sahara nur sieben Tage in Anspruch genommen. Die eigentliche Fahrzeit hat bei beiden Expeditionen etwas über 110 Stunden in Anspruch genommen. Der französische Wagen, zwischen der algerischen Südküste und dem Niger eine fähige Autoverbindung herzustellen, scheint sich seiner Verwirklichung allmählich zu nähern.

Amtlicher Teil.

Diez, den 9. Februar 1924.
Der Landrat.
 Die Gebührenordnung für Schreibfaher vom 24. Oktober 1923 — Jahrbuch Nr. 123 — wird dahin abgeändert, daß die darin enthaltenen Grundgebühren nach Wertschätzung zu berechnen sind. Die Bestimmungen in §§ 6 Absatz 2 und 3 der Gebührenordnung werden hiemit aufgehoben.
Abst. 11.
 Nr. 17033/23. Diez, den 11. Januar 1924.
 In Abänderung des Erlasses vom 24. Oktober

1923, Nr. 8968 II fege ich hiermit den Antrag, bis zu welchem die Ortspolizeibehörden berechtigt sind, Auspielungen geringwertige Gegenstände bei öffentlichen Volksbefindungen zu genehmigen auf 100 Goldmark fest. Der Wert der Goldmark ist nach der durch Ausschreibung bei den Postämtern veröffentlichten Schätzungsliste zu ermitteln.
 Ich erlaube ergeht, das Weitere zu veranlassen.
Der Oberpräsident.
 In Vertretung:
 gez. Dyes.
 Diez, den 12. Febr. 1924.
 An die Ortspolizeibehörden des Kreises.
 Abdruck zur Kenntnisnahme und Beachtung mit Bezug auf die bekannten Vorgänge.
Der Landrat.
 Diez, den 15. Februar 1924.

Bekanntmachung
 Der Kreisenschuß erinnert an die Polizeibehörden vom 29. Oktober 1914, Kreisblatt Nr. 255/14, wonach die Wäcker und Perionen, die mit Brot handeln, verpflichtet sind, Preise am Gewicht ihrer Waare an den Verkaufsstellen durch einen von außen sichtbaren und polizeilich abgestempelten Aufschlag zur Kenntnis zu bringen, daß Preise und Gewichte nur wöchentlich nach vorheriger Anzeige an die Polizeibehörden abgeändert werden dürfen, daß dann der abgeänderte Aufschlag neu abgestempelt sein muß, daß, wo das Brot im Laden führen von einem Wagen aus verkauft wird, der polizeilich abgestempelte Aufschlag auf der Außenseite des Wagens an sichtbarer Stelle verbleiben soll und, an ihren Verkaufsstellen und an ihrem Wohnorten eine gelichte Waage mit den erforderlichen geeichten Gewichten anzustellen, das zu verkaufende Brot auf Verlangen des Käufers nachzuwiegen.
 Die Ortspolizeibehörden wollen Wäcker und Brotverkäufer auf diese Verordnung hinwirken, sie sofort vorschriftlich bekannt machen und die Polizeibehörden mit ihrer strengsten Überwachung betrauen, auch veranlassen, daß sie die Waage in Zeiträumen von 8-14 Tagen nachwiegen.
 Der Vorsitzende des Kreisenschußes.

Todes-Anzeige.
 Hierdurch die traurige Mitteilung, daß am 18. d. Mts. unser lieber Vater, Großvater, Schwiegervater und Bruder
Herr Philipp Muth
 Gastwirt
 nach langem schwerem Leiden im Alter von 74 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist.
 Rükershausen, den 18. Februar 1924.
 Die trauernden Hinterbliebenen:
 Fam. Muth, Rükershausen.
 Familie Muth, Friedberg (Hessen),
 Familie schön, Rükershausen.
 Die Beerdigung ist Donnerstag, nachm. 3 Uhr.

Nachruf.
 Am 14. Februar entschlief nach kurzem schweren Leiden unser Betriebsführer
Herr Wilhelm Hilgen
 zu Staffeln.
 Wir verlieren in ihm einen mit reichen Fachkenntnissen ausgestatteten gewissenhaften Beamten und pflichtgetreuen Mitarbeiter, dem wir über das Grab hinaus allezeit ein ehrendes Andenken bewahren werden.
 Staffeler Kalkwerke
 Fiel & Zils.
 Urmitz-Bahnhof, den 17. Febr. 1924.

Danksagung.
 Für die erwiesene Anteilnahme an dem uns betroffenen schweren Verluste sagen wir auf diesem Wege allen Verwandten, Freunden und Bekannten, insbesondere den hiesigen Vereinen, sowie dem Lehrerkollegium und den Schülern der Realschule Diez unseren innigsten Dank.
 Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Frau Isaak Adler.
 Oberneisen, den 19. Februar 1924.

Danksagung.
 Für die Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden meiner ungeliebten Mutter sage ich hiermit Allen meinen herzlichsten Dank, besonders den Herren Trägern.
Helene Pötsch.
 Bad Ems, den 19. Februar 1924.

Danksagung.
 Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der Krankheit und bei der Beerdigung meines lieben Mannes, unseres guten Vaters
Herrn Wilhelm Hilgen
 sagen wir auf diesem Wege allen herzlichen Dank.
 Lina Hilgen, geb. Schollenberger und Kinder.
 STAFFEL, Februar 1924.

Handwerker- und Gewerbeverein Diez.
 Dienstag, den 19. Februar 1924 abends 8 Uhr
 Versammlung im Lokale Brenner, Marktplatz
 Vollzähliges Erscheinen erford. vgl.
 Der 1. Vorsitzende:
 Willi Eibel.
Briketts
 ab Lager abzugeben.
Andr. Straub Präfektur, Feinart 223.

Unsere Vertretung ist frei!
CARL WITTENBERG
 Großbrennereien, Fabrik feiner Edelkölke
Herford (Stammhaus).
 Auswärtige Betriebe und Niederlassungen:
 Steinhagen i. W., Essen-Ruhr, Berlin, Erfurt.
Spezialitäten:
 „Echter Steinhäger“
 „Weinbrand Alte Burgkeller Reserve“
 „Blutorange, der moderne Likör“

Frühjahrs-Düngung
Schwefels. Ammoniak 20, 66%
Kalidüngesalz . . . 42, 66%
 in Tausch gegen Getreide oder gegen bar zu Tagespreisen.
Martin Fuchs & M. Diez a.L.
 G. m. b. H.

Holzversteigerungen.
 Am Donnerstag, 21. Febr., 10 Uhr vormittags an Ort und Stelle im Distrikt Herxennald
 zuka 140 Km. Buchen Scheit und Knüppel,
 zuka 20 Km. Buchen Kieferknüppel;
 im Distrikt Hirschberg:
 zuka 200 Km. Buchen Scheit und Knüppel,
 zuka 50 Km. Buchen Kieferknüppel.
 Freitag, 22. Febr., 10 Uhr vormittags an Ort und Stelle im Distrikt Schwabach:
 zuka 350 Km. Buchen Scheit und Knüppel,
 zuka 70 Km. Buchen Kieferknüppel,
 3 Fichtenbäume mit 0,80 Felm.,
 170 Fichtenstangen 1.-3. Klasse,
 75 Fichtenstangen 4.-5. Klasse.
Königliche Oberförsterei Schaumburg.
 Kräftiges, taugliches
Mädchen
 am liebsten vom Lande,
 gesucht.
 Offerten unter E 260 an die Geschäftsstelle.
Zu verkaufen
 1 Herd mit Gasherd
 1 Ofen, 1zweifel. Gasherd
 Cigarrenschäler, Krüder,
 Diez, Wilhelmstr.
 Ein trächtiges
Schwein
 zu verkaufen.
 Max Marschall, g. Bad Ems,
 Marktstraße 21.

Feinste Marinaden
 in 4 und 8 Liter Dosen
 im Anbruch
 per Stück
Rollmops 0.15
 in Pfund
Bratheringe 0.70
Bismarckheringe 1.00
Rollmops 1.20
 in Mayonaise
Heringe 0.80
 in Gelee
Gabelbissen in Gläser
 in pikanter Sauce
 per Glas
Rollmops 0.90
 in Senfauce
Rollmops 1.00
 in Mayonaise
Russische Sardinen 0.85
Anchovis 0.65
Sprotten 0.60
Neue Heringe 11 Stück 0.60
 per Pfund
Neue russ. Linsen 0.38
 in Nonne
Sauerkraut 0.17
 empfiehlt
Albert Kanth
 Bad Ems,
 Telefon 29.

Waschstran
 sofort gesucht,
 Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Labormanns.
Schwarzwaren
 Verkauft
Acker
 am Weissensteil 36 Hufen
 groß, zu verpachten.
 Näheres Marktstraße 32.
Metalbetten
 Eisenmatratzen, Rinder
 bieten bereit am Freitag
 Katalog 1835f. gratis
 möbelfabrik wahl/Zeiss

MARKT-LICHTSPIELE DIEZ
Heute Dienstag und morgen Mittwoch abends 8 Uhr:
Das alte Nest
 (Ehre deine Mutter)
 Musik: Orchestervereinigung.
Mittwoch nachmittags 4 Uhr:
Jugend-Vorstellung.

Meiner werten Kunden hiermit gef. Mitteilung, dass ich das Geschäft meines seligen Mannes in unveränderter Weise weiterführe und bitte ich das demselben geschenkte Vertrauen auch mir entgegenzubringen.
Frau Isaak Adler Ww.
 OBERNEISEN, den 19. Febr. 1924.

An- und Verkaufsgenossenschaft e. G. m. b. H. Bad Ems
Generalversammlung
 am 27. Februar 1924, abends 8 Uhr, Gasthaus „Zur Sportanlage“.
Tagesordnung:
 Beschlußfassung über Punkt 7 und 8 der Tagesordnung der Generalversammlung vom 10. Februar 1924.
 a) Festsatzung des Beitrages (Gesellschaftsanteil).
 b) Umwandlung der An- und Verkaufsgenossenschaft in e. G. m. b. H. in einen Spar- und Darlehenskassenverein m. u. b. H.
 Auf der Generalversammlung vom 10. Februar 1924 konnten obige zwei Punkte nicht verhandelt werden, weil die satzungsgemäß erforderliche Anzahl von Mitgliedern nicht anwesend war.
 Diese Generalversammlung ist beschlußfähig, wenn die vorgeschriebene Mindestzahl von Mitgliedern anwesend ist.
 Ein Erscheinen sämtlicher Mitglieder ist deshalb von großer Wichtigkeit.
 Bad Ems, den 18. Februar 1924.
 Der Vorsitzende
 Gottfried Diez

Abonnementspreis für die laufende Woche 550 Milliarden Mark. Einzelpreis 100 Milliarden Mark.

Erzheint täglich mit Ausnahme der Sonntage und Feiertage. Bestellungen nehmen die Buchhandlung, die Expedition, sowie alle Buchhandlungen entgegen.

Laub-Blote nebst Amtlichem Kreisblatt für den Unterlahnkreis. Amtl. Bekanntmachungsblatt für den Magistrat und die Polizeiverwaltung der Stadt Bad Gms

Angabepreise: 24 einj. Millimeterzeile 8 Goldpfg. wöchentlich, amtl. Bekanntmachungen u. Verleihenungen 12 Goldpfg. Die Namen 25 Goldpfg. Die Goldmetallepreise werden mit dem jeweiligen Enner Multiplikator vervielfacht.

Bad Gms, Mittwoch den 20. Februar 1924

Bad Gms, Mittwoch den 20. Februar 1924

2. Jahrgang

Einigung zwischen dem Reich und Bayern. Verhandlungen in der Pfalz beendet. Wahl-Ergebnisse in Mecklenburg.

Bayern und das Reich

Berlin, 18. Febr. Der Konflikt zwischen dem Reich und Bayern ist beigelegt. Zur Erledigung der sachlichen Streitpunkte zwischen der Reichsregierung und der bayerischen Regierung über den Rückgang des Wehrgesetzes wurde in den letzten Tagen zwischen der Reichsregierung und der bayerischen Staatsregierung folgendes vereinbart: Überinstimmend bestand, daß durch die Lösung des gegenwärtigen Falles die Bestimmungen der Reichsverfassung und des Wehrgesetzes über die Eingliederung des Reichsheeres und die Eingliederung des Oberbefehls nicht berührt werden sollen.

Berlin, 18. Febr. Das Berliner Tageblatt meldet aus Speyer: Der Antrag des Kreisverschusses über die Ergebnisse der Verhandlungen mit der Unteralliierten Kommission hat eine allgemeine Entspannung in allen Schichten der Bevölkerung ausgelöst. Man stimmt ziemlich auf. Auf den Straßen sieht man freundlich erröhte Menschenmengen, die nur darauf warten, daß nun auch der letzte Rest der separatistischen Forderungen abgelehnt wird.

Die Wahlen in Schwerin

Schwerin, 17. Febr. Aus 35 Wahlkreisen sind folgende Resultate ausgefallen: Kommunisten 884, Sozialdemokraten 1002, Deutsche Volkspartei 119, Unabhängige 1049, Wirtschaftsbund 28, U.S.P.D. 17, Unabhängigkeitspartei 2445, Republikaner 27, Demokraten 66, Landpartei 24 Stimmen.

Weitere Wahlergebnisse aus Schwerin

Schwerin, 17. Febr. Die bisherige Verlauf der mecklenburgischen Landtagswahlen läßt, wie die Mecklenburgische Zeitung meldet, eine schwere Einbuße bei den Sozialdemokraten, eine mäßige Zunahme bei den Kommunisten und einer starken Aufschwung bei den Unabhängigen erkennen. Auch die Unabhängigen haben zum Teil stark zugenommen.

Refultate. Wismar (bis auf einen Bezirk: Kommunisten 1839, Sozialdemokraten 1930, Deutsche Volkspartei 880, Unabhängige 3935, Wirtschaftsbund 455, Unabhängige 278, Unabhängige 1691, Demokraten 329.)

Schwerin, 17. Febr. Bei den mecklenburgischen Landtagswahlen bisher (1 Uhr 15 vorm.) - über die Hälfte der Landesstimmen haben sich gegen die Sozialdemokraten ausgesprochen: Deutsche Volkspartei 12 539, Unabhängige 32 680, Sozialdemokraten 35 227, Republikaner 10 653, Sozialdemokraten 39 081, Unabhängige 886, Kommunisten 25 405.

Schwerin, 17. Febr. Bei den mecklenburgischen Landtagswahlen bisher (1 Uhr 15 vorm.) - über die Hälfte der Landesstimmen haben sich gegen die Sozialdemokraten ausgesprochen: Deutsche Volkspartei 12 539, Unabhängige 32 680, Sozialdemokraten 35 227, Republikaner 10 653, Sozialdemokraten 39 081, Unabhängige 886, Kommunisten 25 405.

Der Geldverkehr durch die Post

Berlin, 18. Febr. Gegenüber den ungenügenden Berücksichtigungen der Reichspost seitens eines Berliner Vormittagsblattes wird von zuständigen Stelle folgende Stelle festgesetzt:

- 1. Die Einlösung von Rechnungen in Papiermarkt wird nicht abgelehnt. Hat der Abnehmer die Einlösung in Papiermarkt vorgeschrieben, so wird der Rechnungsbetrag auch in Papiermarkt erhoben.
- 2. Durch Verordnung vom 23. November hat der Reichspräsident im Einvernehmen mit dem Reichswahlprüfungsausschuss die Bestimmungen über die Einlösung von Rechnungen im Papiermarkt festgesetzt.

Vorfürer dabei geboren sein, ohne Not Passiergeld anzunehmen und angewiesen würden, wo es ungünstig sei, andere Zahlungsmittel zu bevorzugen, ist falsch. Vielmehr besteht die Korrektheit, daß Postwertzeichen, Sparmarken, Anwartschaften und Angehörigensicherungswerten Post-Telegraphen und Fernsprechgebühren mit Papier- und Rentenmark beglichen werden können.

Die Auszahlung der eingekommenen Zeitungsbegabungsgelder erfolgt auf ausserordentlichen Wunsch der Zeitungsbereiter, das ist ein Entgegenkommen gegen die Verleger, das der Post unter Umständen Schwierigkeiten bereiten kann.

Die Volksabstimmung gegen Verlängerung der Arbeitszeit

Berlin, 17. Febr. Bei der heutigen schweizerischen Volksabstimmung wurde der neue Artikel 41 des Verfassungsgesetzes, der unter gewissen Voraussetzungen eine Ausweitung der Arbeitszeiten auf 54 Stunden vorseht, mit beträchtlicher Mehrheit abgelehnt und zwar nach den bis jetzt vorliegenden Zählungen mit 431 241 gegen 314 000 Stimmen. Damit bleibt der bisherige Artikel 41 in Kraft, der Ausnahmen von der 48 Stundenwoche nur bis 52 Stunden gestattet. 70 Prozent der Wahlberechtigten beteiligten sich an der Abstimmung.

Zum Rücktritt von Kahrs

München, 18. Febr. Das Generalstaatskommissariat gibt bekannt:

Der Landtag hat in den letzten Tagen mit der Staatsregierung eine Regelung vereinbart, die in die vollziehende Gewalt tief eingreift und eine Teilung derselben zwischen dem Generalstaatskommissariat und dem Staatsministerium vorseht. Diese Teilung der vollziehenden Gewalt hält der Staatskommissar für praktisch undurchführbar, aus dem Standpunkt der Sicherheit des Landes aus für höchst bedenklich. Unter diesen Umständen kann der Generalstaatskommissar die Verantwortung für die Fortführung des ihm am 26. September 1923 übertragenen Amtes nicht mehr tragen.

Politische Nachrichten Deutschland

Berlin, 18. Febr. Die Verhandlungen in der Pfalz sind beigelegt. Gegenüber den ungenügenden Berücksichtigungen der Reichspost seitens eines Berliner Vormittagsblattes wird von zuständigen Stelle folgende Stelle festgesetzt:

Bayern Die Wahlereidordnung fertig

München, 18. Febr. Wie die „Münchener Zeitung“ hört, ist die Wahlereidverordnung im Schein der Regierung fertiggestellt und wird vermutlich am Mittwoch in einer interfraktionellen Sitzung den Vorlesern des Landtages zur Kenntnis gebracht werden.

Der Ministerrat tritt zusammen

München, 18. Febr. Die Vorgesänge der letzten Stunden haben das bayerische Kabinett veranlaßt, heute mittags um 6 Uhr zu einem Ministerrat zusammenzutreten, um sich mit der vollen Sitzung zu beschäftigen.

München, 18. Febr. Wie wir von zuständigen Stelle erfahren, hat General v. Hoffmann dem Reich seinen Abschied eingebracht, weil er der Erennung der Thron in der Reichswehr nicht im Wege stehen wollte.

Aus der Pfalz

Die Separatisten gehen ab. Grünstadt, 18. Febr. Auch Grünstadt ist von den Separatisten, wie die Pfälzische Rundschau berichtet, befreit. Dankbar Emil Schäfer, der seinerzeit von den Separatisten zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt war, ist wieder hierher nach zweimonatiger Gefangenenschaft zurückkehr.

Köckelhausen, 18. Febr. In der Nacht vom Samstag zum Sonntag haben die Separatisten die Stadt verlassen. Die separatistische Fahne wurde von französischen Soldaten heruntergeholt.

Frankenthal, 18. Febr. In der Nacht vom Samstag zum Sonntag sind die Separatisten abgezogen.

Kaiserslautern, 18. Febr. In der Nacht vom Samstag zum Sonntag haben die Separatisten die Stadt verlassen. Die Banner des Reiches und des Pfarramts haben ihren Dienst wieder aufgenommen.

Die Verhandlungen mit der Spezialkommission zum Abschluß gebracht. Lubwigshafen, 18. Febr. Das Spezialkomitee der Arbeitslosenkommission wird laut Pfälzischer Rundschau heute wieder abreisen, nachdem es seine Tätigkeit als beendet ansieht.

England Noch keine Lösung im Streit

London, 17. Febr. Der nationale Streiktausschuss hat beschlossen, daß alle Transportarbeiter Transporte von und nach den Industriehäfen und Lagerplätzen während des Streikes abbrechen sollen. In einer Reichsverammlung der Arbeiter und Arbeiter in beschloffen worden, daß ein Ermahnungsstreik in der Weise ins Werk gesetzt werden solle, daß während der Streikstunden nur von 8 Uhr morgens bis 5 Uhr nachmittags, ausser am 5. Tagen der Woche gearbeitet werden soll, am Samstag von 8 Uhr morgens bis mittags.

Die Gefahren des Sacharbeiterstreiks.

London, 18. Febr. Die Zeitungen schätzen die Zahl der in London noch arbeitsfähigen Vorkarbeiter auf 8000. Es werden Ausführungen befüchtet, da die Streikenden behaupten, daß sie die Arbeitswilligen an der Arbeit verhindern werden. Der Ministerpräsident dürfte in dem Konflikt intervenieren. Er ist nach London zurückgekehrt und wird morgen den Vorkarbeitern in Ministeramt führen, der vor der Sitzung des Unterhauses stattfinden soll. Die Docks von London sind fast vollständig leer, doch konnten einige Schiffe, die eingetroffen waren, entladen werden.

Die heutigen Devisenkurse: (nichtamtlich.)

Table with 2 columns: Currency and Value. Dollar 4.500 Milliarden Mark, englisches Pfund 19.000, holländ. Guilder 1.699, frz. Franc 185 Milliarden, belg. Franc 160, schweiz. Franc 750.

Italien

Rechtfertigung zur Außenpolitik

Rom, 18. Febr. „Avviso Paese“ schreibt: Es gibt gewisse Leute, die der italienischen Politik vorwerfen, daß sie unentschllossen sei und in der Polityfrage Großbritannien nicht unterstützt habe. Zu dem Behauptet man sicher die Bedeutung der römischen Frage für Italien. Die Nazisisten und ihre Gegner wünschen übereinstimmend das die Politik gütlich für Deutschland geregelt wird. Aber einige behaupten, daß Italien in dieser Angelegenheit selbst keine Aktion unternehmen könnte, weil es nicht in der internationalen Abwehrlaufkommission vertreten ist. Ledigens ließ sich Italien in allen den Fragen, wo es was vermochte, deutlich betätigen.

Aus Stadt und Land

Sitzung der Stadterordnetenversammlung Bad Ems

Bad Ems, 18. Febr.

A. Herr Stadtordner und ersterer Malzbräu eröffnet 4,10 Uhr die Sitzung und führt Herrn Adam Koppes, der anstelle des ausziehenden Stadtordners, sehr in das Sachverhältnis eingeweiht aufgenommen werden soll, in sein Amt ein. Herr Bodwinkel, welcher der Reihenfolge nach eigentlich als Erstherrmann in Frage gekommen wäre, hat das Amt aus Rücksicht auf sein hohes Alter ablehnen müssen.

B. Vorlagen des Magistrats.

1. Stadtordner bittet, sein Amt als Magistratschef abzutreten zu dürfen, da er bereits ein zweites städtisches Ehrenamt bekleidet. Seinem Wunsche wird nachgegeben und an seiner Stelle der demokratische Stadtordner Peter Berner zum Magistratschef ernannt.

2. Der Magistrat empfiehlt, den Vertrag mit dem Gaswerk am 31. März zu kündigen und am 1. Januar 1925 das Gaswerk zu übernehmen und zwar aus Rücksicht auf die Schwierigkeit der Geldbeschaffung und aus Erhaltungsründen in gemeinlich städtisch-private Bewirtschaftung. — Stadterordnete. Hesse trägt zunächst die Zusammenfassung der Kommission, welche vom Magistrat beauftragt war, zu prüfen, ob die Übernahme des Gaswerks zweckmäßig ist. Ferner bespricht er sich, daß der Magistrat in dieser Angelegenheit die Bau- und Betriebskommission übertragen habe. Im Namen der demokratischen Partei reicht Stadtordner Hesse einen Antrag ein, die Bau- und Betriebskommission durch Zuwahl mehrerer Sachverständiger zu erweitern, um die Frage der Bewirtschaftung der drei städtischen Betriebe, nämlich Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerk, zu untersuchen. — Stadtordner Hesse stimmt der gemischten Bewirtschaftung zu und hält vor allem die Zusammenfassung der drei genannten Betriebe in der Hand eines Leiters für zweckmäßig. — Stadterordnete. Sehr kritisch ist das Verhalten des Magistrats den Vorwürfen des Stadtordners Hesse gegenüber und legt die Vorteile der gemischten Bewirtschaftung ausführlich dar. — Es entspinnt sich eine Debatte über die Art der Bewirtschaftung, welche vom Stadtordner Ludwig zum Abschluß gebracht wird, indem er darauf hinweist, daß es sich zur Zeit nur um die Kündigung des alten Vertrages mit dem Gaswerk handle, nicht um die Art der Bewirtschaftung, welche erst später zur Sprache gebracht werden könne. In diesem Sinne stimmt die Versammlung der Magistratsvorlage zu.

3. Die Vorlage über die Gewerbesteuerordnung für 1923 wird ohne Debatte angenommen.

4. Die Gewerbesteuer für die Monate Januar-März soll vorläufig nach den zur Zeit geltenden städtischen Bestimmungen geregelt werden. Die Zahlungen für diesen Termin gelten als Abschlagszahlungen für die Gesamt-Gewerbesteuer für das Jahr 1924.

5. Der Magistrat legt die Vermögenssteuer-Ordnung in einer den Verhältnissen angepassten neuen Fassung zur Genehmigung vor. Stadtordner Hesse will darauf hin, daß die Ordnung im Wesentlichen unverändert gelassen sei. Bezüglich der Kinto-Steuer wird eine Änderung im Sinne des Antrages Bleichrodt vorgenommen, welche einen Prozentsatz von 25 Prozent als Kinto-Steuer vorsieht. — Die Vermögenssteuer-Ordnung wird angenommen.

6. Der Haushaltsplan für die Monate Januar-März wird nach Befragung einiger Unklarheiten in der vorgelegten Form angenommen.

7. Die Neuordnung des Polizeidienstes wird zur geheimen Verhandlung an den Schluß der Sitzung zurückgestellt.

8. Stadtordner Hesse erhebt die Aufnahme eines Kredits von 30.000 Goldmark bei der Pfälzischen Landesbank bei einer Verzinsung von 2 Prozent monatlich zuzustimmen. Die Versammlung beschließt demgemäß.

C. Mittelungen. a) Der Magistrat beabsichtigt, auch diesen Winter wieder an Minderbemittelte Holz abzugeben. Es werden die Städte, Airt und Klaus zur Beaufsichtigung der Verteilung vorgeschlagen. — b) Vom Regierungspräsidenten ist eine Verordnung eingekommen, welche die Neuabhebung des Bürgermeisterspostens hinaussetzt, bis eine Regelung der Anstellungsfrage für ausgemittelt worden ist. — c) Zum Schluß erfolgt die Verteilung eines Schreibens des Stadtkommissars von Klantem, welcher mittelst, daß es seinen Bemühungen gelungen ist, die Räume des Kurhauses von den Separatisten durchzuweisen, und den Magistrat hierzu beglückwünscht, in der Hoffnung, daß nunmehr bessere Zeiten anbrechen werden!!

Die Versammlung scheidet sich 6,40 Uhr zu einer geheimen Sitzung zurück.

Bad Ems, 20. Febr. (Viehsteuereinsparungs-fonds.) Die Stadtkasse läßt in den nächsten Tagen die Beiträge zum Viehsteuereinsparungsfonds (Pferde, Rindvieh, Ziegen) für 1923 erheben. Mit der Erhebung ist Herr Johann Schuck beauftragt. Es wird gebeten, die Zahlungen beim Vorseigler sofort einzulösen, damit unwillige Erhebungskosten spart werden, zumal auch die angeforderten Beiträge geringfügig sind.

Bad Ems, 19. Febr. (Emsler Künstler auswärts.) Dem Vopparde Anzeiger entnehmen wir aus der Kritik über einen Lieberabend in Bezug auf unsere Emsler Künstler: Für Herrn Graesse sind Gedanken dieser Art nicht mehr nötig, sein Spiel und seine Vortragsweise, die eine geistig-gründliche Schulung verrät, stellen ihn in die Reihe unserer besten Orgelkünstler. Bleibt mir noch die angenehme Aufgabe, des Herrn Priester als eines Begleiters auf dem Flügel zu gedenken, deren man nicht oft im Konzertsaal begegnet. Der Pianist, als den man Herrn Priester nach seiner Spielweise sicher anprechen darf, trat völlig zurück vor dem sich ganz in das Kunstwerk verknüpfenden Gestalten. Einigen Jährlingen, die wohl auf das Konto des erstmaligen Zusammentritts zu setzen sind, wurde er gefolgt zu begreifen, sobald es ihm nicht zum wenigsten zu verdanken ist, daß das künstlerische Ergebnis des Abends zum harmonischen Ganzen verschmolzen wurde.

Diez, 19. Febr. (Männerverein Constantha.) Der Männerverein Constantha hielt am letzten Sonntag in den Räumen des Hotels Victoria sein alljähriges Wintererzeügnis ab. Von einem Teil der Diezer Orchesterorchestra und der Feuerwehrcapelle war ein ausgezeichnetes Programm bedegneter Konzertsstücke zusammengestellt, die in schöner Weise zu Gehör gebracht wurden. Nach dem Konzert folgte das sehr wieder beliebige Tanzfest, das Alt und Jung nach mehrere Stunden zusammenhielt. Der harmonische Verlauf der Veranstaltung gab Zeugnis von der allseitigen Beliebtheit dieses Vereins.

Diez, 20. Febr. Die Anzahlung der Militärenten findet am 27. Februar statt.

Nassau, 19. Febr. In einem Komiteestübchen hatte am 14. d. M. der Volksbildungsausschuß in die Turnhalle eingeladen, und die Musikfreunde waren in fästlicher Zahl erschienen. Die hier besonders besten bekannten Herren Graesse (Violine) und Priester (Klavier) zeigten ihre vornehme Kunst wieder in bestem Glanze und haben ihr Licht zu den allen Fremden neue gemeldet. Sie hatten sich ein solches Programm gewählt, drei große Sachen: Sonate Nr. 5 von Beethoven, Sonate Nr. 2 von Rubinstein und Koncert von Mendelssohn; außerdem einige kleinere Sachen, die aber darum nicht weniger wertvoll waren. Ob namentlich die Sonate von Rubinstein Herrn Priester Gelegenheit, seine Meisterkunst auf dem Klavier zu erweisen, so glänzte Herr Graesses Spiel nicht am allermeisten in „Chaconne“ von J. S. Bach, einem Stück für Geige allein, ohne Begleitung. Aber die Geige brauchte keine Begleitung, sie begleitete sich selbst, sogar dreistimmig. Man war im Zweifel, was man mehr bewundern sollte, den Komposition, der vor 200 Jahren diese korrekten und doch so abwechslungsreichen Variationen schrieb, oder den Künstler, der aus ihnen ein Koncertstück zu machen wußte, das bis zum letzten Tönen sich das Interesse der Zuhörer in immer steigendem Maße festhielt. All das Schöne, das uns geboten wurde, gehörend zu würdigen, fehlt uns Raum und Verjüngung. Wir können uns nur dem Wunsche anschließen, der am Schluß des Konzertes von vielen Besuchern ausgesprochen wurde, daß der Volksbildungsausschuß die beiden Künstler im Laufe des Winters noch einmal kommen lassen möchte.

Aus Provinz und Nachbargebieten

Coblenz, 19. Febr. (Großer Hofgang-Beistritt.) Der hiesige Männerchorverein Victoria veranstaltet in diesem Jahre anlässlich seines 50-jährigen Bestehens einen großen nationalen Gelangweitsfreit. Der Weitsfreit findet am 3. August d. Js. statt und soll an einem Tage erledigt werden. Der Delegiertentag wird am 20. April (Dienstag) abgehalten. Vier Quartette ist eine besondere Klasse vorgesehen. Die näheren Bedingungen sind beim 1. Vorsitzenden des Vereins, Herrn Hof. Wagner, Coblenz, Weisberg, 33, zu haben und stehen jedem Verein bereitwillig zur Verfügung.

Andranach, 15. Febr. Die Preisprüfungskommission hat den Milchpreis auf 300 Millionen als Höchstpreis an den Verbraucher und auf 270 Millionen als Höchstpreis festgesetzt.

Bonn, 17. Febr. Hier entstand vorige Nacht zwischen einheimischen jungen Leuten und zwei Männern aus Bonn, die ein Bunder Mädchen begleitet hatten, und nun nach Bonn zurückkehren wollten, ein Streit. Einer der beiden Bonner, Jahrgangsherr Heinrich Braun, zog einen Revolver und schoß. Die Kugel drang dem Arbeiter Wilhelm Braun in das linke Auge und tödete ihn auf der Stelle.

Magen, 19. Febr. In der Abt wurden dieser Tage beim Ansgang der Schiefergebirge verlorene Metallgeräte gefunden. Nach erhebliches Gesuch wurde freigelegt.

Wiesbaden, 18. Febr. (Einbruch.) Am Sonntag nachmittag in der Zeit von 2-4 Uhr ist in ein Parfümergeschäft in der Wilhelmstraße eingedrungen worden, wobei die Täter vom Hausgang aus die in den Kassen liegenden Güter mittels Handgelenksöffners stahlen.

Trier, 18. Febr. Die deutsche Kolonialbesiedler der Stadt Trier betrug am 1. Februar 60.369 Köpfe.

Siegen, 18. Febr. Man schreibt der Sieg. Sta.: Der Sigluf gehöte einst zu den fischreichsten Gemeinden. Nach der 40 Jahre konnte man von der Landstrasse aus folgende Weisfische in Scharen beobachten, aber auch Forellen und Wal gab es und Erlohen waren in großen Schotzen die Ufer entlang. Nicht weit unterhalb Siegen wurden sogar

Eicheln gelangen, wie in der Laidzeit vom Rhein her heranzogen. Im ganzen Siegelgebiet Siegen meist jetzt der Fluß noch keinen Schwanz mehr auf, so gründlich haben die Abwässer der Sieg immer mehr verdorrten Industrie unter dem Fischbestand aufgeräumt. Oberhalb Siegen, im sogenannten Johannland, zeigt die Sieg erst wieder Fische, und unterhalb Weisbach scheint sie auch noch nicht ganz ausgestorben zu sein. Aber auch hier werden die Wasserbewohner immer weniger. Mit den Fischen verschwindet auch der Aesop, der im Winter mit seinem buntschimmernden Kleide die eisigen Ufer der Wasserläufe belebt.

Stedra, 15. Febr. Bürgt wurde hier eine Treibjagd auf Wildschweine abgehalten. Von 17 geschätzten Schweinen konnte nur ein Tier im Gewicht von etwa 70 Pfund zur Strecke gebracht werden. Der glückliche Schütze war Kaufmann Josef Gurtas Ernert von hier. Die vielfach gebote Befriedigung, daß durch die Anpflanzung von Fischen den Wildschweinen ein sicherer Unterschlupf in den Kulturen geboten würde, hat sich leider bewährt. Die Heerde der Auwäldergeschicklichkeit hat etwa 300 Hektar Hauberg mit Nichten besetzt. Hauptächlich halten sich die Tiere in den dichten 15-20jährigen Fichtenbeständen auf.

Waltrop, 16. Febr. Unter dem Namen des Reichs der Wald Tropp in Löhning ist die Bau- und Klauenfrage amtlich festgestellt worden. Ueber das Anwesen des Landrovis Tropp ist die Geschäftssteuer sowie die Ortssteuer über die Gemarlung Löhning verhängt worden.

Bad Homburg, 18. Febr. (Schmerz Koblenzfall.) — Fünf Frankfurter verunglückt. Auf der Saalburg-Charlie bei Bad Homburg v. d. R. trug sich am Samstag nachmittag ein schmerz Koblenzfall zu. Fünf Frankfurter junge Leute fuhren auf der vollständig versteinerten und darum kaum fahrbaren Saalburg-Charlie auf einem schweren Badeschliff in laufender Fahrt talwärts. In der nächsten Kurve bei der Steinernen Bank (Zollhäus) konnte der Fahrer, der 21 Jahre. Schloßer Richter, den Wagen nicht mehr nehmen. Das Fahrzeug prallte mit furchtbarer Wucht gegen das eigene Geländer. Richter wurde dabei auf der Stelle getötet. Ihm waren neben schweren inneren Verletzungen und Kopfverwundungen auch fünf sämtliche Glieder gebrochen. Karl Feldwanger trug auch schweren Verletzungen eine Gehirnverletzung davon und dürfte kaum mit dem Leben davonkommen. Dem Otto Raab wurden am Unterleib furchtbare Verletzungen zugefügt, die eine vollständige Erholung ausschließen. Der 14 Jahre alte Schüler Georg Ley erlitt einen schweren Oberschenkelbruch, eine Schenkelverletzung und wahrscheinlich eine schwere Gehirnverletzung. Die schwerverletzten Personen kamen nach dem Homburger Krankenhaus. Sie waren des Koblenz völlig unumwund. Wilhelm Vorr, der fünfte der Fahrer, erlitt leichte Verletzungen und konnte sich allein nach Frankfurt begeben. Die Polizei ließ die Unfallstelle sofort absperren und wird auch die Charlie für den Koblenzfall, da die ganze Strecke versteinert und deshalb unfahrbar ist, zunächst nicht wieder freigegeben.

Bad Homburg, 18. Febr. (Schmerz Koblenzfall.) — Fünf Frankfurter verunglückt. Auf der Saalburg-Charlie bei Bad Homburg v. d. R. trug sich am Samstag nachmittag ein schmerz Koblenzfall zu. Fünf Frankfurter junge Leute fuhren auf der vollständig versteinerten und darum kaum fahrbaren Saalburg-Charlie auf einem schweren Badeschliff in laufender Fahrt talwärts. In der nächsten Kurve bei der Steinernen Bank (Zollhäus) konnte der Fahrer, der 21 Jahre. Schloßer Richter, den Wagen nicht mehr nehmen. Das Fahrzeug prallte mit furchtbarer Wucht gegen das eigene Geländer. Richter wurde dabei auf der Stelle getötet. Ihm waren neben schweren inneren Verletzungen und Kopfverwundungen auch fünf sämtliche Glieder gebrochen. Karl Feldwanger trug auch schweren Verletzungen eine Gehirnverletzung davon und dürfte kaum mit dem Leben davonkommen. Dem Otto Raab wurden am Unterleib furchtbare Verletzungen zugefügt, die eine vollständige Erholung ausschließen. Der 14 Jahre alte Schüler Georg Ley erlitt einen schweren Oberschenkelbruch, eine Schenkelverletzung und wahrscheinlich eine schwere Gehirnverletzung. Die schwerverletzten Personen kamen nach dem Homburger Krankenhaus. Sie waren des Koblenz völlig unumwund. Wilhelm Vorr, der fünfte der Fahrer, erlitt leichte Verletzungen und konnte sich allein nach Frankfurt begeben. Die Polizei ließ die Unfallstelle sofort absperren und wird auch die Charlie für den Koblenzfall, da die ganze Strecke versteinert und deshalb unfahrbar ist, zunächst nicht wieder freigegeben.

Bad Homburg, 18. Febr. (Schmerz Koblenzfall.) — Fünf Frankfurter verunglückt. Auf der Saalburg-Charlie bei Bad Homburg v. d. R. trug sich am Samstag nachmittag ein schmerz Koblenzfall zu. Fünf Frankfurter junge Leute fuhren auf der vollständig versteinerten und darum kaum fahrbaren Saalburg-Charlie auf einem schweren Badeschliff in laufender Fahrt talwärts. In der nächsten Kurve bei der Steinernen Bank (Zollhäus) konnte der Fahrer, der 21 Jahre. Schloßer Richter, den Wagen nicht mehr nehmen. Das Fahrzeug prallte mit furchtbarer Wucht gegen das eigene Geländer. Richter wurde dabei auf der Stelle getötet. Ihm waren neben schweren inneren Verletzungen und Kopfverwundungen auch fünf sämtliche Glieder gebrochen. Karl Feldwanger trug auch schweren Verletzungen eine Gehirnverletzung davon und dürfte kaum mit dem Leben davonkommen. Dem Otto Raab wurden am Unterleib furchtbare Verletzungen zugefügt, die eine vollständige Erholung ausschließen. Der 14 Jahre alte Schüler Georg Ley erlitt einen schweren Oberschenkelbruch, eine Schenkelverletzung und wahrscheinlich eine schwere Gehirnverletzung. Die schwerverletzten Personen kamen nach dem Homburger Krankenhaus. Sie waren des Koblenz völlig unumwund. Wilhelm Vorr, der fünfte der Fahrer, erlitt leichte Verletzungen und konnte sich allein nach Frankfurt begeben. Die Polizei ließ die Unfallstelle sofort absperren und wird auch die Charlie für den Koblenzfall, da die ganze Strecke versteinert und deshalb unfahrbar ist, zunächst nicht wieder freigegeben.

Bad Homburg, 18. Febr. (Schmerz Koblenzfall.) — Fünf Frankfurter verunglückt. Auf der Saalburg-Charlie bei Bad Homburg v. d. R. trug sich am Samstag nachmittag ein schmerz Koblenzfall zu. Fünf Frankfurter junge Leute fuhren auf der vollständig versteinerten und darum kaum fahrbaren Saalburg-Charlie auf einem schweren Badeschliff in laufender Fahrt talwärts. In der nächsten Kurve bei der Steinernen Bank (Zollhäus) konnte der Fahrer, der 21 Jahre. Schloßer Richter, den Wagen nicht mehr nehmen. Das Fahrzeug prallte mit furchtbarer Wucht gegen das eigene Geländer. Richter wurde dabei auf der Stelle getötet. Ihm waren neben schweren inneren Verletzungen und Kopfverwundungen auch fünf sämtliche Glieder gebrochen. Karl Feldwanger trug auch schweren Verletzungen eine Gehirnverletzung davon und dürfte kaum mit dem Leben davonkommen. Dem Otto Raab wurden am Unterleib furchtbare Verletzungen zugefügt, die eine vollständige Erholung ausschließen. Der 14 Jahre alte Schüler Georg Ley erlitt einen schweren Oberschenkelbruch, eine Schenkelverletzung und wahrscheinlich eine schwere Gehirnverletzung. Die schwerverletzten Personen kamen nach dem Homburger Krankenhaus. Sie waren des Koblenz völlig unumwund. Wilhelm Vorr, der fünfte der Fahrer, erlitt leichte Verletzungen und konnte sich allein nach Frankfurt begeben. Die Polizei ließ die Unfallstelle sofort absperren und wird auch die Charlie für den Koblenzfall, da die ganze Strecke versteinert und deshalb unfahrbar ist, zunächst nicht wieder freigegeben.

Bad Homburg, 18. Febr. (Schmerz Koblenzfall.) — Fünf Frankfurter verunglückt. Auf der Saalburg-Charlie bei Bad Homburg v. d. R. trug sich am Samstag nachmittag ein schmerz Koblenzfall zu. Fünf Frankfurter junge Leute fuhren auf der vollständig versteinerten und darum kaum fahrbaren Saalburg-Charlie auf einem schweren Badeschliff in laufender Fahrt talwärts. In der nächsten Kurve bei der Steinernen Bank (Zollhäus) konnte der Fahrer, der 21 Jahre. Schloßer Richter, den Wagen nicht mehr nehmen. Das Fahrzeug prallte mit furchtbarer Wucht gegen das eigene Geländer. Richter wurde dabei auf der Stelle getötet. Ihm waren neben schweren inneren Verletzungen und Kopfverwundungen auch fünf sämtliche Glieder gebrochen. Karl Feldwanger trug auch schweren Verletzungen eine Gehirnverletzung davon und dürfte kaum mit dem Leben davonkommen. Dem Otto Raab wurden am Unterleib furchtbare Verletzungen zugefügt, die eine vollständige Erholung ausschließen. Der 14 Jahre alte Schüler Georg Ley erlitt einen schweren Oberschenkelbruch, eine Schenkelverletzung und wahrscheinlich eine schwere Gehirnverletzung. Die schwerverletzten Personen kamen nach dem Homburger Krankenhaus. Sie waren des Koblenz völlig unumwund. Wilhelm Vorr, der fünfte der Fahrer, erlitt leichte Verletzungen und konnte sich allein nach Frankfurt begeben. Die Polizei ließ die Unfallstelle sofort absperren und wird auch die Charlie für den Koblenzfall, da die ganze Strecke versteinert und deshalb unfahrbar ist, zunächst nicht wieder freigegeben.

Bad Homburg, 18. Febr. (Schmerz Koblenzfall.) — Fünf Frankfurter verunglückt. Auf der Saalburg-Charlie bei Bad Homburg v. d. R. trug sich am Samstag nachmittag ein schmerz Koblenzfall zu. Fünf Frankfurter junge Leute fuhren auf der vollständig versteinerten und darum kaum fahrbaren Saalburg-Charlie auf einem schweren Badeschliff in laufender Fahrt talwärts. In der nächsten Kurve bei der Steinernen Bank (Zollhäus) konnte der Fahrer, der 21 Jahre. Schloßer Richter, den Wagen nicht mehr nehmen. Das Fahrzeug prallte mit furchtbarer Wucht gegen das eigene Geländer. Richter wurde dabei auf der Stelle getötet. Ihm waren neben schweren inneren Verletzungen und Kopfverwundungen auch fünf sämtliche Glieder gebrochen. Karl Feldwanger trug auch schweren Verletzungen eine Gehirnverletzung davon und dürfte kaum mit dem Leben davonkommen. Dem Otto Raab wurden am Unterleib furchtbare Verletzungen zugefügt, die eine vollständige Erholung ausschließen. Der 14 Jahre alte Schüler Georg Ley erlitt einen schweren Oberschenkelbruch, eine Schenkelverletzung und wahrscheinlich eine schwere Gehirnverletzung. Die schwerverletzten Personen kamen nach dem Homburger Krankenhaus. Sie waren des Koblenz völlig unumwund. Wilhelm Vorr, der fünfte der Fahrer, erlitt leichte Verletzungen und konnte sich allein nach Frankfurt begeben. Die Polizei ließ die Unfallstelle sofort absperren und wird auch die Charlie für den Koblenzfall, da die ganze Strecke versteinert und deshalb unfahrbar ist, zunächst nicht wieder freigegeben.

Bad Homburg, 18. Febr. (Schmerz Koblenzfall.) — Fünf Frankfurter verunglückt. Auf der Saalburg-Charlie bei Bad Homburg v. d. R. trug sich am Samstag nachmittag ein schmerz Koblenzfall zu. Fünf Frankfurter junge Leute fuhren auf der vollständig versteinerten und darum kaum fahrbaren Saalburg-Charlie auf einem schweren Badeschliff in laufender Fahrt talwärts. In der nächsten Kurve bei der Steinernen Bank (Zollhäus) konnte der Fahrer, der 21 Jahre. Schloßer Richter, den Wagen nicht mehr nehmen. Das Fahrzeug prallte mit furchtbarer Wucht gegen das eigene Geländer. Richter wurde dabei auf der Stelle getötet. Ihm waren neben schweren inneren Verletzungen und Kopfverwundungen auch fünf sämtliche Glieder gebrochen. Karl Feldwanger trug auch schweren Verletzungen eine Gehirnverletzung davon und dürfte kaum mit dem Leben davonkommen. Dem Otto Raab wurden am Unterleib furchtbare Verletzungen zugefügt, die eine vollständige Erholung ausschließen. Der 14 Jahre alte Schüler Georg Ley erlitt einen schweren Oberschenkelbruch, eine Schenkelverletzung und wahrscheinlich eine schwere Gehirnverletzung. Die schwerverletzten Personen kamen nach dem Homburger Krankenhaus. Sie waren des Koblenz völlig unumwund. Wilhelm Vorr, der fünfte der Fahrer, erlitt leichte Verletzungen und konnte sich allein nach Frankfurt begeben. Die Polizei ließ die Unfallstelle sofort absperren und wird auch die Charlie für den Koblenzfall, da die ganze Strecke versteinert und deshalb unfahrbar ist, zunächst nicht wieder freigegeben.

Bad Homburg, 18. Febr. (Schmerz Koblenzfall.) — Fünf Frankfurter verunglückt. Auf der Saalburg-Charlie bei Bad Homburg v. d. R. trug sich am Samstag nachmittag ein schmerz Koblenzfall zu. Fünf Frankfurter junge Leute fuhren auf der vollständig versteinerten und darum kaum fahrbaren Saalburg-Charlie auf einem schweren Badeschliff in laufender Fahrt talwärts. In der nächsten Kurve bei der Steinernen Bank (Zollhäus) konnte der Fahrer, der 21 Jahre. Schloßer Richter, den Wagen nicht mehr nehmen. Das Fahrzeug prallte mit furchtbarer Wucht gegen das eigene Geländer. Richter wurde dabei auf der Stelle getötet. Ihm waren neben schweren inneren Verletzungen und Kopfverwundungen auch fünf sämtliche Glieder gebrochen. Karl Feldwanger trug auch schweren Verletzungen eine Gehirnverletzung davon und dürfte kaum mit dem Leben davonkommen. Dem Otto Raab wurden am Unterleib furchtbare Verletzungen zugefügt, die eine vollständige Erholung ausschließen. Der 14 Jahre alte Schüler Georg Ley erlitt einen schweren Oberschenkelbruch, eine Schenkelverletzung und wahrscheinlich eine schwere Gehirnverletzung. Die schwerverletzten Personen kamen nach dem Homburger Krankenhaus. Sie waren des Koblenz völlig unumwund. Wilhelm Vorr, der fünfte der Fahrer, erlitt leichte Verletzungen und konnte sich allein nach Frankfurt begeben. Die Polizei ließ die Unfallstelle sofort absperren und wird auch die Charlie für den Koblenzfall, da die ganze Strecke versteinert und deshalb unfahrbar ist, zunächst nicht wieder freigegeben.

Bad Homburg, 18. Febr. (Schmerz Koblenzfall.) — Fünf Frankfurter verunglückt. Auf der Saalburg-Charlie bei Bad Homburg v. d. R. trug sich am Samstag nachmittag ein schmerz Koblenzfall zu. Fünf Frankfurter junge Leute fuhren auf der vollständig versteinerten und darum kaum fahrbaren Saalburg-Charlie auf einem schweren Badeschliff in laufender Fahrt talwärts. In der nächsten Kurve bei der Steinernen Bank (Zollhäus) konnte der Fahrer, der 21 Jahre. Schloßer Richter, den Wagen nicht mehr nehmen. Das Fahrzeug prallte mit furchtbarer Wucht gegen das eigene Geländer. Richter wurde dabei auf der Stelle getötet. Ihm waren neben schweren inneren Verletzungen und Kopfverwundungen auch fünf sämtliche Glieder gebrochen. Karl Feldwanger trug auch schweren Verletzungen eine Gehirnverletzung davon und dürfte kaum mit dem Leben davonkommen. Dem Otto Raab wurden am Unterleib furchtbare Verletzungen zugefügt, die eine vollständige Erholung ausschließen. Der 14 Jahre alte Schüler Georg Ley erlitt einen schweren Oberschenkelbruch, eine Schenkelverletzung und wahrscheinlich eine schwere Gehirnverletzung. Die schwerverletzten Personen kamen nach dem Homburger Krankenhaus. Sie waren des Koblenz völlig unumwund. Wilhelm Vorr, der fünfte der Fahrer, erlitt leichte Verletzungen und konnte sich allein nach Frankfurt begeben. Die Polizei ließ die Unfallstelle sofort absperren und wird auch die Charlie für den Koblenzfall, da die ganze Strecke versteinert und deshalb unfahrbar ist, zunächst nicht wieder freigegeben.

Bad Homburg, 18. Febr. (Schmerz Koblenzfall.) — Fünf Frankfurter verunglückt. Auf der Saalburg-Charlie bei Bad Homburg v. d. R. trug sich am Samstag nachmittag ein schmerz Koblenzfall zu. Fünf Frankfurter junge Leute fuhren auf der vollständig versteinerten und darum kaum fahrbaren Saalburg-Charlie auf einem schweren Badeschliff in laufender Fahrt talwärts. In der nächsten Kurve bei der Steinernen Bank (Zollhäus) konnte der Fahrer, der 21 Jahre. Schloßer Richter, den Wagen nicht mehr nehmen. Das Fahrzeug prallte mit furchtbarer Wucht gegen das eigene Geländer. Richter wurde dabei auf der Stelle getötet. Ihm waren neben schweren inneren Verletzungen und Kopfverwundungen auch fünf sämtliche Glieder gebrochen. Karl Feldwanger trug auch schweren Verletzungen eine Gehirnverletzung davon und dürfte kaum mit dem Leben davonkommen. Dem Otto Raab wurden am Unterleib furchtbare Verletzungen zugefügt, die eine vollständige Erholung ausschließen. Der 14 Jahre alte Schüler Georg Ley erlitt einen schweren Oberschenkelbruch, eine Schenkelverletzung und wahrscheinlich eine schwere Gehirnverletzung. Die schwerverletzten Personen kamen nach dem Homburger Krankenhaus. Sie waren des Koblenz völlig unumwund. Wilhelm Vorr, der fünfte der Fahrer, erlitt leichte Verletzungen und konnte sich allein nach Frankfurt begeben. Die Polizei ließ die Unfallstelle sofort absperren und wird auch die Charlie für den Koblenzfall, da die ganze Strecke versteinert und deshalb unfahrbar ist, zunächst nicht wieder freigegeben.

Bad Homburg, 18. Febr. (Schmerz Koblenzfall.) — Fünf Frankfurter verunglückt. Auf der Saalburg-Charlie bei Bad Homburg v. d. R. trug sich am Samstag nachmittag ein schmerz Koblenzfall zu. Fünf Frankfurter junge Leute fuhren auf der vollständig versteinerten und darum kaum fahrbaren Saalburg-Charlie auf einem schweren Badeschliff in laufender Fahrt talwärts. In der nächsten Kurve bei der Steinernen Bank (Zollhäus) konnte der Fahrer, der 21 Jahre. Schloßer Richter, den Wagen nicht mehr nehmen. Das Fahrzeug prallte mit furchtbarer Wucht gegen das eigene Geländer. Richter wurde dabei auf der Stelle getötet. Ihm waren neben schweren inneren Verletzungen und Kopfverwundungen auch fünf sämtliche Glieder gebrochen. Karl Feldwanger trug auch schweren Verletzungen eine Gehirnverletzung davon und dürfte kaum mit dem Leben davonkommen. Dem Otto Raab wurden am Unterleib furchtbare Verletzungen zugefügt, die eine vollständige Erholung ausschließen. Der 14 Jahre alte Schüler Georg Ley erlitt einen schweren Oberschenkelbruch, eine Schenkelverletzung und wahrscheinlich eine schwere Gehirnverletzung. Die schwerverletzten Personen kamen nach dem Homburger Krankenhaus. Sie waren des Koblenz völlig unumwund. Wilhelm Vorr, der fünfte der Fahrer, erlitt leichte Verletzungen und konnte sich allein nach Frankfurt begeben. Die Polizei ließ die Unfallstelle sofort absperren und wird auch die Charlie für den Koblenzfall, da die ganze Strecke versteinert und deshalb unfahrbar ist, zunächst nicht wieder freigegeben.

Bad Homburg, 18. Febr. (Schmerz Koblenzfall.) — Fünf Frankfurter verunglückt. Auf der Saalburg-Charlie bei Bad Homburg v. d. R. trug sich am Samstag nachmittag ein schmerz Koblenzfall zu. Fünf Frankfurter junge Leute fuhren auf der vollständig versteinerten und darum kaum fahrbaren Saalburg-Charlie auf einem schweren Badeschliff in laufender Fahrt talwärts. In der nächsten Kurve bei der Steinernen Bank (Zollhäus) konnte der Fahrer, der 21 Jahre. Schloßer Richter, den Wagen nicht mehr nehmen. Das Fahrzeug prallte mit furchtbarer Wucht gegen das eigene Geländer. Richter wurde dabei auf der Stelle getötet. Ihm waren neben schweren inneren Verletzungen und Kopfverwundungen auch fünf sämtliche Glieder gebrochen. Karl Feldwanger trug auch schweren Verletzungen eine Gehirnverletzung davon und dürfte kaum mit dem Leben davonkommen. Dem Otto Raab wurden am Unterleib furchtbare Verletzungen zugefügt, die eine vollständige Erholung ausschließen. Der 14 Jahre alte Schüler Georg Ley erlitt einen schweren Oberschenkelbruch, eine Schenkelverletzung und wahrscheinlich eine schwere Gehirnverletzung. Die schwerverletzten Personen kamen nach dem Homburger Krankenhaus. Sie waren des Koblenz völlig unumwund. Wilhelm Vorr, der fünfte der Fahrer, erlitt leichte Verletzungen und konnte sich allein nach Frankfurt begeben. Die Polizei ließ die Unfallstelle sofort absperren und wird auch die Charlie für den Koblenzfall, da die ganze Strecke versteinert und deshalb unfahrbar ist, zunächst nicht wieder freigegeben.

Bad Homburg, 18. Febr. (Schmerz Koblenzfall.) — Fünf Frankfurter verunglückt. Auf der Saalburg-Charlie bei Bad Homburg v. d. R. trug sich am Samstag nachmittag ein schmerz Koblenzfall zu. Fünf Frankfurter junge Leute fuhren auf der vollständig versteinerten und darum kaum fahrbaren Saalburg-Charlie auf einem schweren Badeschliff in laufender Fahrt talwärts. In der nächsten Kurve bei der Steinernen Bank (Zollhäus) konnte der Fahrer, der 21 Jahre. Schloßer Richter, den Wagen nicht mehr nehmen. Das Fahrzeug prallte mit furchtbarer Wucht gegen das eigene Geländer. Richter wurde dabei auf der Stelle getötet. Ihm waren neben schweren inneren Verletzungen und Kopfverwundungen auch fünf sämtliche Glieder gebrochen. Karl Feldwanger trug auch schweren Verletzungen eine Gehirnverletzung davon und dürfte kaum mit dem Leben davonkommen. Dem Otto Raab wurden am Unterleib furchtbare Verletzungen zugefügt, die eine vollständige Erholung ausschließen. Der 14 Jahre alte Schüler Georg Ley erlitt einen schweren Oberschenkelbruch, eine Schenkelverletzung und wahrscheinlich eine schwere Gehirnverletzung. Die schwerverletzten Personen kamen nach dem Homburger Krankenhaus. Sie waren des Koblenz völlig unumwund. Wilhelm Vorr, der fünfte der Fahrer, erlitt leichte Verletzungen und konnte sich allein nach Frankfurt begeben. Die Polizei ließ die Unfallstelle sofort absperren und wird auch die Charlie für den Koblenzfall, da die ganze Strecke versteinert und deshalb unfahrbar ist, zunächst nicht wieder freigegeben.

Bad Homburg, 18. Febr. (Schmerz Koblenzfall.) — Fünf Frankfurter verunglückt. Auf der Saalburg-Charlie bei Bad Homburg v. d. R. trug sich am Samstag nachmittag ein schmerz Koblenzfall zu. Fünf Frankfurter junge Leute fuhren auf der vollständig versteinerten und darum kaum fahrbaren Saalburg-Charlie auf einem schweren Badeschliff in laufender Fahrt talwärts. In der nächsten Kurve bei der Steinernen Bank (Zollhäus) konnte der Fahrer, der 21 Jahre. Schloßer Richter, den Wagen nicht mehr nehmen. Das Fahrzeug prallte mit furchtbarer Wucht gegen das eigene Geländer. Richter wurde dabei auf der Stelle getötet. Ihm waren neben schweren inneren Verletzungen und Kopfverwundungen auch fünf sämtliche Glieder gebrochen. Karl Feldwanger trug auch schweren Verletzungen eine Gehirnverletzung davon und dürfte kaum mit dem Leben davonkommen. Dem Otto Raab wurden am Unterleib furchtbare Verletzungen zugefügt, die eine vollständige Erholung ausschließen. Der 14 Jahre alte Schüler Georg Ley erlitt einen schweren Oberschenkelbruch, eine Schenkelverletzung und wahrscheinlich eine schwere Gehirnverletzung. Die schwerverletzten Personen kamen nach dem Homburger Krankenhaus. Sie waren des Koblenz völlig unumwund. Wilhelm Vorr, der fünfte der Fahrer, erlitt leichte Verletzungen und konnte sich allein nach Frankfurt begeben. Die Polizei ließ die Unfallstelle sofort absperren und wird auch die Charlie für den Koblenzfall, da die ganze Strecke versteinert und deshalb unfahrbar ist, zunächst nicht wieder freigegeben.

Bad Homburg, 18. Febr. (Schmerz Koblenzfall.) — Fünf Frankfurter verunglückt. Auf der Saalburg-Charlie bei Bad Homburg v. d. R. trug sich am Samstag nachmittag ein schmerz Koblenzfall zu. Fünf Frankfurter junge Leute fuhren auf der vollständig versteinerten und darum kaum fahrbaren Saalburg-Charlie auf einem schweren Badeschliff in laufender Fahrt talwärts. In der nächsten Kurve bei der Steinernen Bank (Zollhäus) konnte der Fahrer, der 21 Jahre. Schloßer Richter, den Wagen nicht mehr nehmen. Das Fahrzeug prallte mit furchtbarer Wucht gegen das eigene Geländer. Richter wurde dabei auf der Stelle getötet. Ihm waren neben schweren inneren Verletzungen und Kopfverwundungen auch fünf sämtliche Glieder gebrochen. Karl Feldwanger trug auch schweren Verletzungen eine Gehirnverletzung davon und dürfte kaum mit dem Leben davonkommen. Dem Otto Raab wurden am Unterleib furchtbare Verletzungen zugefügt, die eine vollständige Erholung ausschließen. Der 14 Jahre alte Schüler Georg Ley erlitt einen schweren Oberschenkelbruch, eine Schenkelverletzung und wahrscheinlich eine schwere Gehirnverletzung. Die schwerverletzten Personen kamen nach dem Homburger Krankenhaus. Sie waren des Koblenz völlig unumwund. Wilhelm Vorr, der fünfte der Fahrer, erlitt leichte Verletzungen und konnte sich allein nach Frankfurt begeben. Die Polizei ließ die Unfallstelle sofort absperren und wird auch die Charlie für den Koblenzfall, da die ganze Strecke versteinert und deshalb unfahrbar ist, zunächst nicht wieder freigegeben.

Die Herweghs

18 Roman von Liesbet Hill.

„Denke Sie mal, Frau Viktorias, jetzt komme ich die Fremde daher und bringe dem Herr Richter wohl Ihre Schwamm ins Haus.“

„Es ist was was ja noch nicht.“ Die Damen legten die Häkelarbeiten hin. „Für was lassen Sie ihn denn nicht zum Bankier ins Café?“

„War er denn auch gefloht, daß er ihm nicht zugehen? Man hätte doch schon so manches gehört von jungen Leichtsinnigen Schreibern? ...“

„Ach, der ist schon sicher,“ sagte Oreste. „Er hat ja sein Geldschonkammer mit vergitterten Fenstern und doppelter Wand, in das nur er und Herr Bankmann kommt.“

„Hil, der Bankmann, auch ganz sicher?“ wurde ihr gefragt. So ein Mann hätte doch auch seine Abwaschungen.“

„Gute Nacht.“ „Bankmann? Der zwanzig Jahre alte Augustin Ulich Bürovorsteher mo!“

„Dann muß er kein Abwasch mehr sein,“ fand die Katja und zog den Wollknäuel der Kasse her. Sie sah unter den Büchern herum und beständig nach diesem wilden Knäuel lauschen.

„Der ist nicht aus wie ein Saft,“ sagte Oreste. „Ich kann er nicht leiden, ich weiß nicht warum. Vielleicht sind ihm meine Hühler zu groß. Ich hab noch keine fünf Worte mit ihm gesprochen, und den Orestenmann hab ich nächstens mit ihm ent.“

„Laf, die nur nicht von dem gefallen,“ sagte Maria Herwegh, welche an einem Obelin stand.

„Herr Herwegh,“ sprach Orestis Orestis begann hatte.

„Der Schloffer trägt Ernst stets bei sich, Herr Bankmann hat den zweiten. Vielleicht ist ihm das zu Kopf gezogen.“

„Mit so me Bürovorsteher das ist grad wie mit einer all Köchen,“ meinte die Viktorias. „Der ist in alle ausgezeichnet und zuletzt noch ist er wohl.“

Es war Oreste schon schwer genug geworden, eine ganze Woche von dem Schmutz der Filzla Rästmilch zu schmecken, aber heute brachte sie es endlich nicht länger fertig. Wozu auch? Es war ja kein politisches Geheimnis! Und nun kam der Diener mit der schweren Kasse, deren Größe Oreste mit einer Silberröhre auf der Kassedecke aufzeichnete, die Kasse hing auf und die Brillanten, Türkis und Smaragde funkelten. Sie sah alles wieder vor sich, beschrieb die Schönheit und Reizheit der Steine, ihre Fassung und ihren Wert.

Es ist ein Unterschied, ob man Fellen und Orestis hinter dem Glasfenster des Juweliers betrachtet oder sie am Hals getragen und an den Händen geföhlt hat. Und so erzähnten die Damen unter dem Skizel der Verblüffung, wie nach mühseliger Schwere in Ernst Goldfrank rühete.

„Name Sie's,“ gebiet, Frau Silberröhre?“ räumte sich Franz Schmidt, welche kein Gelegenheits, Ernst's Kühn zu verkünden, unbeachtet vorbeigehen ließ, zu der Sekretarin, welche Kasse einstehnte.

Alle wunderten sich, weniger über die Größe der Steine einer russischen Fürstin, als über diese Dame Ernst's Fawrestien Schrank für sicher hielt wie ein Stahlrad beim Bankier, und noch am selben Abend flücherte die Geschichte von dem fürstlichen Schmutz weiter durch die vielen kleinen Aedertchen und unheilbaren Redungen wie das Orestis, das die Stadt spült.

Der 24. Januar wurde stets bei den Herweghs in der Wagner Straße gefeiert. Frau v. Herwegh hatte schon wochenlang vorher Marzipan und Wäntchen gebacken, das Haus duftete nach Vanille, und in die Hälfte der Himmel's Trina Karaffen puzte.

Am Salon hatte Luz, der zu dem Festtage aus Mainz herübergekommen war, die Lichte auf den Baum, Liane lag im Wintermantel in ihrem Zimmer und konnte ihre goldene Vögel. Sie sah zer-

streut und schon im voraus etwas erwidert aus den von den kommenden Familienfesten. Am ersten Feiertag war man bei Kollins, am zweiten bei Generalis, am dritten bei dem jungen Ehepaar. Sie hatte der Fest abbrechen müssen. „Ich muß Familie humpeln.“ Pflüch läutete das Telefon, und sie hörte ihre Mutter im Hausflur sprechen.

Dann kam diese herein, ganz blaß und verärgert. „Liane,“ sagte sie, „ich weiß nicht, mit mir so angli.“ Liane schrie sich um und sah ihre Mutter an, die noch die weiße Nachschürze trug. „Warum angli?“

„Ich weiß es nicht... Vorhin klingelte das Telefon, und mir war, als hätte ich Ernst's Stimme gehört, aber es war nur der Lehmann, der fragte, ob die Karpen eingetroffen wären.“

„Liane, das ist doch kein Grund zum Erzählenden,“ sagte Liane, während sie das Licht unter der Brennlampe ansähdete.

„Ich weiß nicht, mit mir so angli, es ist Ernst etwas gekommen. Es gibt Ahnungen.“

„Dann ruf ihn doch einfach nochmal an,“ rief Liane.

am Telefon hörbar. Er hat ein Entschuldigung, er habe eine wichtige Abmachung gehabt, die länger als einer halben Stunde. Ohne weitere Erklärungen zu geben, brach er ab. Liane und Luz schrien sich an. „Echelles Jernarieris, erster Akt,“ bemerkte Luz. „Wie steht es denn eigentlich miteinander in puncto amaris?“ Liane zuckte die Achseln. „Orest's Wahlbefinden hängt von dem Gelingen der Unterjagd'schen Taktiken ab, und von einem Schliffers unserer Ernst kann man nur erwarten, daß er sich im Schoße der Familie glücklich fühlt.“

„Da ja,“ meinte Luz, vertief in die Geschichte der Donna von Kales, der Prinzessin aus Neapel, die von ihrem Gatten, dem Prinzen von Neapel, der sie mit ihrem Selbsten, dem Grafen Andriano, überredete, geliebt wurde.“

„Die waren garstiger wie wir. Ich bin überzeugt, Ernst würde milder denken.“

„Wenn du dich nur nicht daran läufst, Luz,“ meinte Liane, die ihren Nägeln stolze Farbe verlieh. Luz schloß. Die Kartonschloß mit seiner Schwärzerin war eingeschlossen, sehr er interessanter Gegenstände in Mainz für seine Verziehung gefunden hatte. Immerhin freute er sich auf Oreste. Es befand zwischen ihnen eine Gemeinschaft, die man nicht erklären kann, nicht einmal durch das abgedrohte Wort von den Segensfüßen, die sich magastisch anbieten.

„Das ist auch so eine falsche

Die Zeitschrift der Sachverständigen.

Der Zentralverlag G. m. b. H. ... stellt uns aus der Zeitschrift der Reichsregierung: 'Währung und Finanzen', die von in Berlin tätigen Sachverständigen-Ausschüssen der Reparationskommission übergeben worden ist...

Deutschland vor dem Kriege

Die deutsche Volkswirtschaft zeigt in den Jahren vor dem Kriege alle Symptome der Gesundtheit. Starke Geburtenüberschüsse, rasches Abnehmen der Sterblichkeit, einen Geburtenüberschuss von jährlich 800 000 Menschen...

Die Wirkungen des Krieges

In industriellen Hochstätten hat Deutschland 25 v. H. der Eisenerzproduktion verloren. Nach Abzug der Reparationsleistungen und des hohen Selbstverbrauchs fanden der deutschen Wirtschaft an Eisen und Braunkohle nach der Entdeckung über 200 Millionen v. H. weniger Kohle als vor dem Kriege zur Verfügung...

Die schwerste Epidemie aller bei Deutschland an seiner Arbeitskraft erlitten durch die unmittelbaren Folgen des Krieges durch Tod und Verkrüppelung sind der Produktion mehrere Millionen Menschen im besten Lebensalter verloren gegangen...

Die Wirtschaftslage 1923

Der Abgang des Reallohn hat die Leistungsfähigkeit der Arbeiter schwer beeinträchtigt. Bei der schlechten Ernährung und der nachdringenden politischen Erregung gingen die Leistungen allgemein zurück.

schlechter. So betrug der Reallohn eines Berliner Arbeiters nur noch 18 v. H. eines gelehrten Berliner Buchdruckers gleichfalls noch 18 v. H. eines Bauers im Ruhrgebiet noch 33 v. H. des Vorkriegeslohnes...

Die Stabilisierung

Unter Voraussetzung, daß die begonnene Stabilisierung der Währung durchgeführt wird, darf die Entwicklung der letzten Wochen als Übergang zur Geldwertentwertung zur Realwertentwertung mit der Aussicht auf allmähliche Gesundung der Wirtschaft angesehen werden...

Zur Währungsfrage

Die scharfe Überwachung des Zahlungsmittelverkehrs und die Stilllegung der Notenpressen bilden zunächst einen Schutz gegen währungspolitische Gefahren. Das Reich befindet sich freilich in einer schwierigen Lage...

Grundzüge des Haushalts 1924

Table with 2 columns: Ausgabe, Goldmark. Items include 1. Allgemeine Volkserhaltung (5072), 2. Ausführung des Vertrages von Versailles (640). Total Ausgabe 5712, Einnahmen 5374, Defizit 438.

Die Schätzung der Einnahmen geht davon aus, daß die Wirtschaftslage zwischen dem besetzten und dem unbesetzten Gebiet in vollem Umfange wiederhergestellt ist, daß die Verwaltungs- und Steuerbeiträge des Reichs und der besetzten Länder in den besetzten Gebieten wieder herbeiführt und daß die nach dem allgemeinen Reichs- und Landesgesetz dort zu erhebenden Abgaben den öffentlichen Reichs- und Landesfinanzen zulassen...

Zur Auswanderungsfrage

Es müßte nicht die Ansicht der Sachverständigen sein, daß die Auswanderungsfrage vornehmlich eine Finanzfrage ist. Die Auswanderung ist für eine Zeit so gut wie geschlossen. Die für das Jahresjahr 1923-24 gut gelassenen 3 Prozent der in den Vereinigten Staaten fremdbornen Nationalitäten sind nahezu sämtlich erschöpft...

Zur Auswanderungsfrage

II. Möglichkeiten für unmittelbare Auswanderer. Das bedeutendste Recht für die europäische Auswanderung ist für eine Zeit so gut wie geschlossen. Die für das Jahresjahr 1923-24 gut gelassenen 3 Prozent der in den Vereinigten Staaten fremdbornen Nationalitäten sind nahezu sämtlich erschöpft...

schreiben) von drüben vorlegen können. Damit würde die leichter assimilierbare nordamerikanische Einwanderung gefördert, die südl. und ozeanische hemisphärisch. Italien hat bereits gegen diesen Vorschlag energisch Protest erhoben...

Diejenigen, welche sich das Auswandern schon einmal in den Kopf gesetzt haben, richten nun ihre Augenmerk auf Südamerika, das Land, das heute die billigsten Auswanderungsmöglichkeiten in geeigneter Klima bietet...

Argentinien hat infolge seiner geographischen Lage von Arbeitslosen neuerdings seine Einwanderungsmaßnahmen wesentlich verschärft, so daß im wesentlichen noch Landarbeiter oder Landwirte mit Kapital das Paradies erhalten können...

Die Währungsfrage ist ein sehr heikles Thema, das nur von einem hoch qualifizierten Mann wie dem Reichsminister der Finanzen behandelt werden darf. Die Währungsfrage ist ein sehr heikles Thema, das nur von einem hoch qualifizierten Mann wie dem Reichsminister der Finanzen behandelt werden darf...

Die Währungsfrage ist ein sehr heikles Thema, das nur von einem hoch qualifizierten Mann wie dem Reichsminister der Finanzen behandelt werden darf. Die Währungsfrage ist ein sehr heikles Thema, das nur von einem hoch qualifizierten Mann wie dem Reichsminister der Finanzen behandelt werden darf...

Wirtschaftliches.

Durchführung auf wertbeständiger Grundlage

Ist als vorhanden, wenn spätestens vom 1. Februar 1924 an sämtliche Geldwerte entweder in Goldmark oder in Dollars, Pfunden, holländischen Gulden oder Schweizer Franken gebucht sind. Bis zum 31. Januar 1924 vorgenommene Buchungen sind entsprechend anzurechnen...

des die Vorgänge in französischer und belgischer Währung auch in diesen Währungen buche und die Umrechnung bei dem Monatsabschluss in Goldmark folgen läßt.

Ermäßigte Einkommensteuer Vorauszahlungen

(Wird einbezogen nur für das besetzte Gebiet.) Die Höhe der gebotenen Vorauszahlungen ist für eine große Zahl Weberbetrieber nicht durchführbar. Für den Einzelhandel sollen deshalb folgende Sätze gelten:

Gesamteinkommen 1,2 Proz. Kleine Lebensmittelläden 1,7 Proz. Gemischtwarenhandlungen in Ländl. 0,9 Proz.

Das im Einzelhandel am 1. 12. 23 überhobte Goldgeld die Regel waren, darf bei der Berechnung des Baranziegers zum 1. 1. 24 auch der niedrigerer Tageswert als Anschaffungspreis zu Grunde gelegt werden.

Die Durchführungsbefimmungen

über die Vorauszahlung auf Einkommen- und Körperschaftsteuer im Kalenderjahr 1924 auf Grund der 2. Steuerreformverordnung vom 5. Februar d. J. (Umfang 20 Druckseiten) sind zur Weitergabe an interessierte Wirtschaftskreise auf Veranlassung des Reichsministeriums für Wirtschaft, Handel und Industrie Büdies in größerer Anzahl vom Reichsfinanzministerium zur Verfügung gestellt...

Börse und Handel

Berlin, 18. Febr. (Wolff.) Goldanleihe 4200 Zollausschlagrückstellungen - Gold.

Berlin, 18. Febr. (Wolff.) Börsenstimmungsbild. Die neue Börsenwoche begann mit der gleichen Geschäftslage, wie sie in der Vorwoche geendet hat. Der heutige Montag wird von vielen Seiten als ein Festtag der Geschäftslage bezeichnet, da Anordnungen von Bedeutung nicht vorlagen...

Das gleiche Bild der geschäftlichen Lage zeigt sich auch an Renten: fowie den zu Einheitskursen gebandelten Anleihemärkten, ferner an dem großen Gebiet der amlich nicht notierten Werte...

Berlin, 18. Febr. (Wolff.) Produktentbericht. Da das Angebot von Zinlande gering bleibt und das verstärkte Ausfallen des profites mancher Borsparnisse erreicht, blieb die feste Rendite am Produktentmarkt auch heute bestehen. Zinsen wird von den Märkten gemacht, weil in Wehl der Bedarf etwas mehr zugewachsen beginnt...

Die neue Himalaja-Expedition

Der General Bruce, der Führer der letzten und der kommenden Himalaja-Expedition veröffentlicht in der 'Times' eine Vorlesung auf die diesjährige Aufgabe, die allgemeinen Interesses sicher sein kann.

Die Vorbereitungen für den diesjährigen, den dritten Versuch der Besteigung des Mount Everest sind abgeschlossen. Men, die in der Himalaja-Expedition schon Erfahrungen gesammelt hatten, war es von vornherein vollkommen klar, daß der Weg zum höchsten Berggipfel der Welt nicht auf den ersten Anlauf zum Erfolg führen konnte...

Die zweite Expedition hat das Ziel nicht erreicht. Sie war aber eine außerordentlich wichtige Vorstufe für die Unternehmung dieses Jahres. Die praktische Erfahrung, die man durch den Aufstieg darüber gewannen, was man an Ausrüstungsgegenständen für die Expedition nötig hat...

Auszahlung auf Einkommen- und Körperschaftsteuer

Wie die Durchführungsbefimmungen zur 2. Steuerreformverordnung vom 3. Januar 1924 haben die Finanzämter das Recht beigegeben, bei der Festsetzung der Abschlagszahlungen auf Einkommen- und Körperschaftsteuer in überaus weitgehendem Umfange die Mitherauszahlung des Verwendungsbetrags und ihre diesbezüglichen Erklärungen zur Grundlage langfristiger Zahlungsanforderungen bei den Steuerpflichtigen zu machen...

Wann die Expeditionen in den Führer haben, in ihrer Willigkeit, zu folgen, keine Grenzen kennen.

General Bruce hebt besonders hervor, daß die Unterfütterung der Expedition durch den Dalai Lama von Tibet nichts zu wünschen übrig läßt, und daß in dieser Beziehung gegen früher ein vollkommener Umschwung eingetreten ist. Er schreibt diesen Wandel in der tibetanischen Gefinnung den Gesandten zu, die Tibet von Seiten des Reichs schickten und von China drohen. General Bruce betont, daß die Aufrechterhaltung der guten Beziehungen zu Tibet für das Gelingen der Expedition von ausschlaggebender Bedeutung sei und daß er deshalb alle Verhandlungen fröhlich einhalten werde, die er mit dem Dalai Lama eingegangen ist.

Im vorigen Jahre liegen sich die Vorbereitungen der Expedition nicht zum Abschluß bringen. General Bruce bekennt das sehr, da im vorigen Jahre die Bedingungen recht günstig lagen. Der Himalaya-Winter trat im vorigen Jahre erst später als gewöhnlich auf und im Juli fiel in den tieferen Teilen des Himalaya-Bezuges im vorigen Jahre bedeutend weniger Regen, als im Jahre zuvor. Die Witterungsverhältnisse waren also im vorigen Jahre besonders günstig. Hinzu kommt, daß der Himalaya für das Gelingen der Expedition entscheidend sei. Sobald er auftritt, ist weiterer Vordringen unmöglich und die Ereignisse der letzten Expedition beweisen, kann unter Umständen der Sommerbericht einer Woche gerade die Spannung zwischen Erfolg und Mißerfolg ausfallen. Von den Witterungsverhältnissen wird auch in diesem Jahre viel abhängen.

Der wichtigste Teil der ganzen Expedition ist der Himalaya bis zu dem Fuß des Mount Everest, d. h. bis zu der Stelle, wo die Operationsbasis angelegt werden muß. Es ist von ausschlaggebender Wichtigkeit, daß die gesamte Expedition in völliger ungeschwächter Verfassung dort ankommt. Diese Aufgabe ist nicht leicht zu erfüllen, denn es handelt sich um eine außerordentliche Maßnahme und nicht ganz gefahrlos. Die Expedition von 1911 durch das tibetanische Gebiet. Mit dieser Anmarschstraße so zurückgelegt, daß sämtliche Teilnehmer sich noch im vollen Besitz ihrer Kräfte befinden, so kann man der weiteren Expedition mit Sicherheit entgegensehen. Wichtig ist selbstverständlich auch, daß der gesamte Vorrat an Nahrungsmitteln und Gerätschaften ungefährdet und ungeschädigt in das große Lager gebracht wird. Für die Besetzung der letzten Höhen werden Sanitätsapparate mitgeführt, die im Notfall zur letzten Expedition noch reichliche technische Verbesserungen erfahren haben. Es ist allerdings immer noch die Streitfrage, ob diese Sanitätsapparate absolut notwendig sind und ob es nicht ebenso gut ohne sie geht. Darauf wird erst die Praxis in diesem Jahre die Antwort geben können, denn es geht, das Ziel wirklich zu erreichen.

Neues aus aller Welt.

Der Gesinnung der amerikanischen Friedenspolitik. Der Preis von 100.000 Dollar, den der Amerikaner Hof für den besten

Widerstandsfähig ausgeführt hat, ist bekannt, zur Hälfte einer Arbeit angebrochen worden, die die Propaganda für den Schließungs- und Währungsverbundgedanken macht. Der Name des Verfassers wurde bisher geheimgehalten, jedoch man an derselben Arbeit glaubte und der amerikanische Senat es für nötig befand, eine Untersuchungskommission einzusetzen. Als es scheint, wird unter dem Druck dieser Maßnahme der Name des Verfassers bekannt. Der Verfasser ist ein gewisser Dr. Herbert Beveridge aus Brooklyn, seines Vaters Witwe, im Alter von 68 Jahren. Er ist ausgesprochen einer Kräfte. Seit 1917 befehligt er das Amt eines Sekretärs der Republikanischen Partei, seit 1919 das eines Sekretärs der Völkermission.

Selbstverständlich ist der glänzende Gewinn des Preises sofort interbellum worden und hat sofort, darunter Frieden ist nur möglich, wenn alle Völker in einer großen Organisation gemeinsam an diesem Ziele arbeiten. Der wichtigste Moment in dem Herr Beveridge den Schatz über 50.000 Dollar einsetzte, ist selbstverständlich auch photographiert worden und schmückt als Bild alle New Yorker Zeitungen. Mit Glückwunschtelegrammen ist der Preisgewinner geradezu überhäuft worden. Die zweite Hälfte des Preises wird ihm ausbezahlt, wenn sich die von den Zeitungen veranlaßte Volksabstimmung mit der Preiserteilung einverstanden erklärt und der Kongress sich diesem Urteil anschließt. 50.000 Dollar schweben also für ihn noch in der Luft. Aber die Summe, die er hat einlösen können, ist auch schon etwas wert.

Zahnpasta selbst zu bereiten!

Wenn Sie die nasse Zahnbürste in Dr. Bra's „Zahnpulver No. 23“ eintauchen bereiten Sie sich selbst frische aromatische Zahnpasta, welche die Zähne blendend weiß erhält und im Gebrauch außerordentlich sparsam ist.

Oranien-Druggeria Aug. Zimmermann, Diez a. d. L.

Seelachs Backfische Bücklinge

heute eintreffend

Wilhelm Klein Diez

Lebensfähige Lebesmittelgroßhandlung in Wiesbaden sucht per sofort sehr tüchtigen und fleißigen Vertreter für Bad Ems und Umgegend Lagerraum erwünscht.

Offenen 640 an H. Giese, Amnonen-Expedition, Wiesbaden.

Herrschaftsköchin

welche Hausarbeit übernimmt und gute Zuzugene hat, gez. Höchstlohn gesucht. Hausmädchen vorhanden.

Arthur Henney, Wiesbaden, Beethovenstraße 16.

Sauberes Monatsmädchen

für vormittags gesucht. Näheres Geschäftsstelle Diez

Bekanntmachung

(am Rathaus) unter günstigen Preisbedingungen zu verkaufen. Offerten unter E. 264 an die Geschäftsstelle.

In bester Ware sind wieder da:

Rindleder-Kinderstiefel

31-35 7.50 27-30 6.50
Baste Onal 3.50 7.50

Konfirmandenstiefel

von 9.50 an

Damen- u. Herrenstiefel

la. Ware von 10.50 an

Wir übernehmen wieder Garantie für unsere bekannten besten Qualitäten

Schuhhaus M. Stern

Bad Ems Telefon 196

Modernes Theater Diez Hof von Holland.

Heute Mittwoch abends 8 Uhr

Der Graf von Essex

Historisch. Kolossalgemälde in 7 Akten

nach den Essexmotiven von John Banks, Abbe Boyer, Thomas Corneil, Arlano Coello, Heinrich Laube und Vladimir Lessing.

Filmbearbeitung Peter Paul Felner und Louis Rokos. Regie: Peter Paul Felner.

Hauptdarsteller:
Graf Essex Eugen Klöpfer
Königin Elisabeth Agnes Krauß
Lord Nottingham Fritz Köhler
Lady Nottingham Erna Morena
Lady Rutland Eva May

— Gute Musik —

Ein- und Ausfuhr-FORMULARE

betritt jederzeit zu folgenden billigsten Preisen:

Satz (4 Stück) 12.-
Bei Abnahme von über 100 Satz 8.-
Bei Abnahme von über 1000 Satz 6.-

Druckerei H. Car. Sommer, Bad Ems und Diez

Die Nassauische Sparkasse nimmt Spareinlagen auf der Grundlage der Rentenmark entgegen.

Zinsfuß bis auf weiteres 5% pro Jahr.

Bei Festlegungen höhere Sätze.

Die allgemeinen Bedingungen für den Rentenmarksparkverkehr sind in unserem Kassenlokal ausgehängt.

Nass. Landesbank Landesbankstelle Diez

Die stattgehende Brennholzversteigerung in Altendiez am 15. ds. Mts. ist genehmigt.

Zahlungsstermin: 1. Rate bis 23. Februar.
2. Rate bis 7. März.

Holzverwertung G. m. b. H. Limburg an der Lahn.

Genehmigt

ist die Holzversteigerung vom 13. ds. Mts. im Forstort Prinzenbau.

Bad Ems, den 19. Februar 1924.
Der Magistrat

Frühjahrs-Neubeiten

Telefon 384.

Nachmittagskleider

Mäntel-Kostüme

Frühjahrs-Hüte

1924

Anfertigung nach Maß nach den neusten Modellen, auch aus zugegebenen Stoffen zu mäßigen Preisen.

modehaus A. Haubold Bad Ems

Unsere Vertretung ist frei!

CARL WITTENBERG
Großbrennereien, Fabrik feiner Edalliköre Hertord (Stammhaus).

Auswärtige Betriebe und Niederlassungen: Steinhagen i. W., Essen-Ruhr, Berlin, Erfurt.

Spezialitäten:
„Echter Steinhäger“
„Weinbrand Alte Burgkeller Reserve“
„Blutorange, der moderne Likör“

Städt. Volksbildungsausschuß BAD EMS

Samstag, den 23. Februar und Sonntag, den 24. Februar, abends 8 Uhr in der Turnhalle:

Die Nassauische Spinnstube

von Rud. Dietz.

Ein Liederspiel in Nassauischer Mundart, aufgeführt vom evangelischen Kirchengesangsverein.

Platz im vorderen Saal und auf der Empore 1 Mark Platz im hinteren Saal 50 Pf.

Vorverkauf in der Buchhandlung Pfeffer und bei Frau Steuber.

V.S.P.D.

Verwaltungsbezirk 3: Weilburg, Limburg, Diez, Montabaur, St. Goarshausen.

Sonntag, den 24. Februar 1924, vormittags 9 Uhr:

Verwaltungs-Konferenz in Villmar (Naussauer Hof)

Tagesordnung usw. ist den Ortsgruppen durch Rundschreiben zugesandt.

Nachmittags 3 Uhr: Öffentliche Volksversammlung im Saalbau Fluck. — Parallelers ist vorgesehen.

Referent: Genosse Oberbürgermeister SCHEIDEMANN.

Der Verwaltungen-Ausschuß: Bechtel, Vorsitzender.

Meiner werten Kundschaft zur gefl. Mitteilung, dass ich das Geschäft meines seligen Mannes in unveränderter Weise weiterführe und bitte ich das demselben geschenkte Vertrauen auch mir entgegenzubringen.

Frau Isaak Adler Ww.

OBERNEISEN, den 19. Febr. 1924.

Schwefelsaures Ammoniak Ammoniak-Superphosphat

7:9 und 9:9

nächster Tage eintreffend empfiehlt zu billigsten Preisen

Karl Kunz, Freindiez.

Keine Läuse und Wanzen

(in Bret) auch 6. Tourn in 5 Mm d. d. milchsaurem, bew. „Kampold“

Vorrat: Oranien-Drugg. A. Zimmermann, Diez a. L. Wilhelmstraße 16.

In das Handelsregister Abteilung A. Nr. 104 ist heute die Firma Heinrich Krötter, Diez eingetragen worden. Inhaber der Firma ist der Kaufmann Heinrich Krötter.

Diez, den 11. Februar 1924.
Das Amtsgericht

Steuerzettel

empfehlen den Landgemeinden

Kreisblattdruckerei

H. Chr. Sommer, Bad Ems u. Diez

Ansprüche über die richtigen Beamtenfragen

Berlin, 19. Febr. Der Reichskanzler empfing heute mit a) die Epochenorganisation der Beamtenfrage zu einer Ausdrucks über die wichtigsten fähigsten Beamtenfragen. Es wurden insbesondere die Verfahren und Vorschriften über die Personalabgabungsverordnung und ihrer Durchführung, Dienstzeit- und Urlaubfrage u. g. und die Beförderung vorgetragen. Der Reichskanzler schloß in eindringlichen Worten den außerordentlichen Ernst der innen- und außenpolitischen Lage und sagte den Epochenorganisationen zu, die Beschwerden nachzugehen, insbesondere die Schaffung einer Schlichtsstelle für den Personalabgabebau zu erörtern und den Wünschen im Rahmen des Finanzmäßig zu entsprechen.

Angaben der Regierung über die politischen Gefangenen in Frankreich

Berlin, 19. Febr. In Ergänzung der in der gestrigen Sitzung des Reichstagesausschusses für auswärtige Angelegenheiten von Seiten der Regierung gemachten Angaben über den Stand der Frage der politischen Gefangenen aus dem Rheinland und dem Ruhrgebiet erfahren wir von unterrichteter Seite noch folgendes: Aus der in dem französischen Gebilde abgedruckten Korrespondenz zwischen der französischen und belgischen Regierung war bereits bekannt, daß französische Gefangene ein allgemeines Amnestie zugunsten der politischen Gefangenen aus dem Ruhrgebiet grundsätzlich abgelehnt wird und sich die französische Regierung nur zu einer Prüfung im Einzelfalle bereit finden würde. Hierbei ist es auch trotz aller diplomatischen Demarchen unserer auswärtigen Vertretungen geblieben. Infolgedessen blieb nichts anderes übrig, als systematisch zugunsten jedes einzelnen politischen Gefangenen ein Gesuch einzulegen und auf dessen baldige Bewilligung hinzuwirken. Dieser Aufgabe haben sich die deutschen Vertreter in dankenswerter Weise unterzogen, ein gewisser Erfolg ist insofern festzustellen, als die Zahl der politischen Gefangenen von 5000 auf etwa 1500 bis 1600, nicht 16 000, wie in einigen Blättern angegeben wird, vermindert, von denen etwa 500 nach deutscher Auffassung als politische Gefangene zu betrachten sind. Hierbei ist allerdings zu berücksichtigen, daß ein großer Teil der inzwischen entlassenen Gefangenen nicht durch ihren Bewandlungsakt, sondern durch den Ablauf ihrer Straffrist die Freiheit erlangte. Wenn zuzusetzen noch die überwiegende Mehrzahl der politischen Gefangenen der Obhut innerer Sicherheitsanvertraut ist, hat das Auswärtige Amt schon jetzt eine rege Tätigkeit zugunsten der 44 in französischen und belgische Gefängnisse verschleppten Gefangenen entfalten müssen. Von diesen Gefangenen befinden sich 31 in St. Martin-de-Ré, 9 in anderen französischen Gefängnissen und 4 in Löwen. Die Gefangenen in St. Martin-de-Ré sind im November und Dezember von Beamten der deutschen Botschaft besucht worden, ein dritter Besuch steht bevor. Außerdem hat ein holländischer Herr die dortigen Gefangenen zu Weihnachtsbesuchen und für sie eine Weihnachtsfeier veranstaltet. Die Gefangenen in Löwen sind in gleicher Weise von Beamten der deutschen Gesandtschaft in Belgrad besucht worden. Die belgische Regierung hat diesen Gefangenen namentlich im allgemeinen die Rechte politischer Gefangenen eingeräumt. Auf Grund der Berichte über die Besuche der Gefangenen in den Gefängnissen sind verschiedene Anordnungen zur Erfüllung der Wünsche der Gefangenen getroffen worden. Sie erhalten aus Mitteln des deutschen Roten Kreuzes monatlich je 100 Franken, ferner hat das deutsche Rote Kreuz dem Gefängnis eine deutsche Bibliothek übergeben, deren Benutzung den Gefangenen freigestellt. Schließlich erhielten sie ebenfalls aus Mitteln des deutschen Roten Kreuzes, warme Unterbekleidung.

Ausdrucks in der Handelskammer

Am 17. Febr., 19. Febr. Die Korrespondenz Hoffmann meldet: Anlässlich der Ausdrucks der Reichswirtschaftsministers Haun, der zu einer Zahlungsnahme mit dem bayerischen Handelsministerium und den Kreisen der bayerischen Wirtschaft nach München gekommen war, hätte das Handelsministerium Vertreter von Handel, Industrie und Gewerbe sowie der Arbeitgeber und Arbeitnehmer zu einer Ausdrucks eingeladen, die am Montag nachmittag in den Räumen der Handelskammer stattfand. Staatsminister Dr. v. Weltheim, der den Reichswirtschaftsminister begrüßte, gab in knappen Ausführungen ein Bild der Sorgen und Wünsche, die zuzusetzen die bayerische Wirtschaft bewegen. An die Ausführungen Weltheims schloß sich eine eingehende Ausdrucks an, worauf der Reichswirtschaftsminister das Wort erging, um ein Bild der derzeitigen wirtschaftlichen Lage und einen Ausblick in die nächste Zukunft zu geben. An die Spitze stellte er den Satz, daß er jetzt der Verfallter Vertrag zur vollen Kraft übertrifft. Die Grundursache der wirtschaftlichen Lage sei eine ungelöste Inflationsfrage, die nur durch die klare Erkenntnis der Ursachen eines folgerichtigen Handelns allmählich überwinden werden kann. Es gelte heute, alle Kräfte heranzuziehen, um wieder langsam in die Höhe zu kommen. Dieser Ausblick sei abhängig von den Leistungen der Reichs-, von der Kraft und dem Verantwortungsbegriff des deutschen Unternehmertums von der Arbeitsleistung der deutschen Arbeiter und schließlich vom Kapital. In diesem Zusammenhang forderte der Minister die Aufgabe der Rentenmarkt.

Jede absichtliche oder fahrlässige Gefährdung der Rentenmarkt bezeichnete er als eine schwere Verletzung am deutschen Volke. Die Entlohnung müsse allerdings die Goldnotenbank sein, die den Reichskreis an die Weltwirtschaft wieder ermpfiehlt. Deshalb sei auch die Goldnotenbankfrage von so außerordentlich hoher Bedeutung, daß deren Gelting nicht durch menschliche Angriffe auf den Reichskreispräsidenten erschwert werden dürfe. Von diesen Gesichtspunkte aus müßten auch die noch bestehenden Beschränkungen des Devisenhandels in Kauf genommen und die außerordentlich schwierigen Fragen gelöst werden. Oberster Grundsatz aller Maßnahmen sei die Wahrung einer neuen Inflation. Der Reichsminister schloß seine Darlegungen mit einem Appell an das Verbundenheitsgefühl von Staat und Wirtschaft u. an die unteilbare Gemeinschaftlichkeit von Staat und Einzelbürgern. Dankesworte des bayerischen Handelsministers bildeten den Ausklang der harmonisch verlaufenen, von aufrichtiger, beiderseitigem Vertrauen getragenen Ausdrucks.

Bericht des Interaktionsschußes über die Plaz

Paris, 19. Febr. Havas berichtet aus Coblenz: Der aus der Pfalz zurückgekehrte Interaktionsschuß hat der Rheinlandkommission einen Bericht über die Regelung der pfälzlichen Angelegenheiten unterbreitet. Hieraus ergibt sich, daß der Vorstoß des Reichstages in Zukunft einzig und allein den Befehlungsbehörden für die Wiederherstellung der öffentlichen Ordnung und die Wiedereinführung der Verwaltung und der Gerichtsbarkeit verantwortlich ist. Der Interaktionsschuß habe sich formell verpflichtet, keine Beschlüsse zu der nach Hebelberg gestrichelten Beamtenfrage zu unterbreiten, sowie ferner, mit den französischen Befehlungsbehörden gemeinsam zu arbeiten, um mit den zurückgebliebenen Beamten die öffentliche Verwaltung wieder zu organisieren. Die Beamten, die von den Sonderbürgern ausgewiesen worden sind, können nur progressiv und nach Prüfung durch die Befehlungsbehörden in die Heimat zurückkehren. Die von der Rheinlandkommission ausgewiesenen Beamten sollen ausgewiesen bleiben, es

sei denn, die Rheinlandkommission treffe für jeden einzelnen eine andere Entscheidung. Nach dem Bericht ist ferner jede gerichtliche Verfolgung gegen die Spezialisten ausgeschlossen. Die richterlichen Behörden in Zweibrücken hätten diese Entscheidung angenommen. Nach der gleichen Meldung soll der Sonderauschuß den General de Rech beauftragt haben, über die Durchführung der getroffenen Maßnahmen zu wachen.

Dr. Jarres zur Dinkesfe

Römisberg (W.), 19. Febr. Das Reichamt habe am Montag abend die Ehrenliste und Vertreter der Presse zu einem Abende in der Stadthalle gehalten. Oberbürgermeister Lehmann gab nach bezüglicher Bewillkommnung der Ehrentafeln einen Überblick über die Entwicklung der deutschen Dinkesfe. Von besonderem Interesse war der Rückgang des Reichsamtmeisters des Innern Jarres.

Der Minister führte hierin u. a. folgendes aus: Mit kraftvollem Wagemut hat sich die besonders schmerzgeprüfte Provinz nach ihrer unannehmlichen Trennung von Deutschland daran gemacht, aus dem Glanz der Kriegs- und Nachkriegszeit sich emporzurheben zu der Stelle, die ihr nach ihrer geschichtlichen und natürlichen Lage zukommt. Die Ausdrucks des Ministers schloß mit der Versicherung, daß die Reichsregierung wie die Landesregierung fest entschlossen seien, alles, was in ihren Kräften steht, zu tun, um die Provinz Ostpreußen in ihrem ehrenden Drängen nach vorwärts und in ihrer schweren Not zur Seite zu stehen.

Miete im Monat März

Berlin, 19. Febr. Der preußische Wahlrechtsminister hat die Miete für den Monat März auf 28 Prozent der Vorkriegsmiete festgesetzt. Die Verwaltungskosten bleiben auf 5 Prozent bestehen, die Aufschlagungskosten sind von 6 auf 8 erhöht. Der Vertriebszuschlag bleibt mit 15 Prozent unverändert, jedoch hat der Vermieter das Recht, einen gewissen Mehrverbrauch von Wasser auf die Mieter umzuliegen. Den Gemeinden wird das Recht eingeräumt, zu bestimmen, daß, soweit der Gemeindefiskus zur Grundvermögenssteuer 100 Prozent übersteigt, diese Mehrsteuer auf die Mieter umgelegt werden darf.

Politische Nachrichten Deutschland

Keine Änderung des Reichsgesetzes vor den neuen Wahlen

Der Verleserstat des Reichstages hat beschlossen, daß eine Abänderung des Reichstagesgesetzes aus technischen Gründen vor den Reichstagswahlen nicht mehr möglich ist.

Vergütung des preuß. Landtags. Berlin, 19. Febr. Der Reichsanwalt des preußischen Landtags hat beschlossen, daß der Landtag sich vom 23. Februar bis 18. März versammelt, da der Haushalt vorher nicht vorliegt.

Besprechung beim Reichskanzler. Berlin, 19. Febr. Unter die heutigen Besprechungen des Reichskanzlers mit den Führern der Reichsfraktionen gaben die Blätter mitteilen zu können, daß den Parteiführern gegenüber der Standpunkt der Reichsregierung hinsichtlich der Aufhebung oder der Abänderung der Rottenordnungen klar und präzise wurde, daß es dem Reichstage natürlich freiliche, einzelne der erlassenen Bestimmungen auf dem Gesetzbogen abzuändern, daß aber die Aufhebung einer der Bestimmungen eines Komitee mit der Reichsregierung schäffen würde, der zu einer

Abänderung des Reichstages führen würde. Die Bestimmungen würden dann nicht, wie beabsichtigt Mitte Juni, sondern schon zu einem früheren Zeitpunkt, etwa im April, stattfinden.

Zu den Wahlen in Mecklenburg. Schwerin, 19. Febr. Bis mittags lag aus 1001 Briefen das vorläufige amtliche Wahlergebnis nach 80 Bezirken fest. Danach erhielten: Deutschnationale 91833 Stimmen, 18 Sitze, Sozialdemokraten 71783 Stimmen, 14 Sitze, Freiwirtschaftliche 61633 Stimmen, 12 Sitze, Kommunisten 43822 Stimmen, 8 Sitze, Deutsche Volkspartei 23727 Stimmen, 4 Sitze, Demokraten 11921 Stimmen, 2 Sitze, Wirtschaftsbund 3020 Stimmen, 1 Sitz, Landbund 4154 Stimmen, kein Sitz, Reichsritter 2810 Stimmen, kein Sitz, Unabhängige 2500 Stimmen, 4 in Sitz.

Ginanzhaushalt im Januar

Wie die Deutsche Allgemeine Zeitung mitteilt, sind die Einnahmen des Reiches an Steuern, Zölle und Abgaben im Januar auf 502,36 Milliarden gestiegen gegen 512,23 Milliarden im Dezember 1923. Die Bausparleistungen waren bereits gegen den Vormonat auf das Zweifache gestiegen. Die oben genannte endgültige Bilanz für die Reichseinnahmen im Januar übersteigt erheblich das vorläufige Resultat von 442,7 Milliarden der Lebensausweise und übersteigt auch beträchtlich die in diesen Lebensausweisen genannten Reichsausgaben für Januar (440,8 Milliarden). Daraus folgt jedoch nicht, daß das Reich im Januar im Haushalt einen Ueberschuß erzielt hat, da sich auch die Ausgaben für den ganzen Monat gegenüber der Summe der einzelnen Debitorengaben erhöht. Die höchste Einnahme im Januar machte die Umsatzsteuer mit 92,40 Milliarden gegen 92,92 Milliarden im Dezember, was im wesentlichen auf die Geschäftsbekämpfung zu Anfang des Jahres zurückzuführen sein dürfte. Die Einkommensteuer aus Lohnabgaben hat sich etwa verdoppelt. Aus der Einkommensteuer aus anderen Einkommen gingen im Januar 90,07 Milliarden ein gegen 51 Milliarden im Dezember, was auf die am 10. Januar fertig gewesene Abschlagszahlung zur Einkommensteuer von 1923 zurückzuführen ist. Aus dem gleichen Grunde liegt auch die Körperschaftsteuer beträchtlich höher. Hervorzuheben ist schließlich noch die starke Steigerung der Beiträge zum Reichsausschuss für die Aufhebung der Rottenordnungen.

Frankreich

Die Fortsetzung der Arbeit in Paris.

Paris, 18. Febr. Havas meldet: Das erste Expertenkomitee hat heute morgen eine Besprechung der Ergebnisse von Berlin begonnen und beschlossen, das Studium der Ursachenfrage einer Unterdrückungskommission zu übertragen, welche sich auch mit der Währungs- und Bankfrage befassen soll. Reichsbankpräsident Dr. Schacht wird heute nachmittag über das Goldnotenproblem befragt werden. Das zweite Expertenkomitee hat heute morgen von den Privatpersonen mehrere seiner Mitglieder Kenntnis genommen. Ferner hat es das Studium der von den Bankexperten vorgenommene Untersuchungen einer Prüfung unterzogen bezüglich der im Auslande befindlichen deutschen Kapitalien. Dieses Komitee wird sich morgen von neuem versammeln.

Westfalen-Konvention von Frankreich-Belgien

Brüssel, 18. Febr. Havas meldet: Die Regierung dürfte für die Abhaltung über die Währungsregulierung der belgisch-französischen Wirtschaftskommunikation nur über eine Mehrheit von 4-5 Stimmen verfügen. Für den Fall einer Nichterreichung meint man damit, daß der König von Belgien Belgien in der Samstagsmorgenstunden versammelt mit der Bildung der Regierung betreten in wird.

Die Herweghs

18 Roman von Lieke u. Hill

Dann trat Grete ein, sie freilich erregt ihre Handschuhe ab und fiel Planc um den Hals. „Es ist alles vergangen! Wir haben ihn nicht gefunden! Es muß ihn jemand gefoltert haben! Aber ich bin es nicht gewesen.“ Und sie begann laut zu weinen.

Frau u. Herwegh suchte sie zu beruhigen, verzweigte bei Ernst sie zu ihm. „Nein, ich will reden“, rief Grete, „ich muß mich doch verteidigen! Ich habe ihn nie wieder gesehen. Ich hätte es nicht von meinem Mann erwartet, daß er behauptet, ich hätte ihn gefoltert!“

„Das hab' ich nicht gesagt“, erbot Ernst zornig seiner Stimme.

„Doch, du hast es gesagt, vor allen Leuten hast du es behauptet, als du heringestürzt kamst mit der Kaffeetasse.“

„Und nun erzählen Herweghs endlich, daß es sich um das Verbrechen eines Smaragd-Übergehanges der russischen Zirkeln handelt.“

Er sprach die Drogenwandler der Stimmen nicht sich auch vor, ruhig an Ernst hochspringend. „Ich bin auch noch da!“ Und der Kammerdiener erbot sich, einen Stuhl zu bringen und begann zu zwitschern mit ganzer Kraft.

Generals, die sich eben fertig machten, lauschten kopfschüttelnd. Sollte nun wirklich Hinmorigen? Dort unten lag etwas vor...? Der Einzelgänger fiel ihnen plötzlich ein.

„Es werden doch nicht wieder zweitausend Mark aus dem Schreißloch geflohen sein?“ sagte Ansel Anton, dem es ein unwiderstehlicher Gedanke war, vielleicht noch heute abend zur Polizei laufen zu müssen.

„Im großen Stuhl wartete Fraulein Schmidt seit einer Stunde darauf, daß man sie zur Bekleidung rief. Sie fand mit ihrem überreißenden Gefährten im Vorraum der linken Stube und hörte mit Herzklappen dem Stimmengewirr zu, das aus der Tiefe zu ihr heraufschallte. Sicher hatte der Räuber wieder etwas angeestellt.

Frau u. Herwegh sah losblitz auf dem Sofa. Sie starrte an allen Gledern. „Ich habe es ja geglaubt, daß mit Ernst etwas Schreckliches passiert ist.“

„Mit mir ist nichts passiert, ich verbitte mir das, Wiana.“ fuhr Ernst erregt auf, „aber der Ohring ist verschwunden, das läßt sich nicht weglegen, und es läßt sich auch nicht betreiben, daß Grete den Schmuck selbst aus der Kaffeetasse genommen und ihn vor dem Spiegel angelegt hat. Ich verlange von ihr, daß sie mir wenigstens ihre Unrechtfertigkeit, so, das verlange ich,“ schloß er aufgebracht, „mag er hineinkommen sein, wohin er will, bestrahlt sein werden.“

„Von was denn?“ fragte der Räuber, der die Klänge schloß von der gefährlichen Seite auslachte. Grete lachte nervös auf. „Ein Ring, der dreifach wertvoll Rubin gefoltert hat!“

„Dreifach wertvoll Rubin,“ verbesserte Ernst. „Es ist immer noch genug.“

„Wozu ist denn ein Rubin?“ fragte die verstörte Frau u. Herwegh.

„Weiß es denn die Alte schon?“ fragte Luise.

„Was ist es ja!“ rief Grete. „Sie hat schon dreimal geschrien! Als Erst dem Kammerdiener die Kaffeetasse überreichte wollte, fand sich, daß die Inhaltswänge nicht stimmte. Der Ohring fehlte.“

„Daß sie den aber auch gerade Weihnachten am sich hängen muß,“ fand Luise, dem das gefüllte Weihnachtsfest am Herzen lag.

Drohen schloß es nun dreimal ernstlich. Es waren Generals und Präsident Schmidt, die sich entschlossen hatten, heranzukommen, um zu sehen, was es geben konnte.

„Was ist denn passiert, meine arme gute Frau Maria?“ rief Zante Betty in der Tür. Sie erschauern von Luise die Geschichte des verschwundenen Smaragden, und Grete bemerkte schlagend von neuem, den Ring nicht genommen zu haben. Der Kammerdiener schloß die Tür verweilend aufzuweichen, bis Luise ihm die Dose überreichte. Da war er still. Die Bedienung hatte man vergessen, der Baum wurde

nicht mehr angedeutet an dem Abend, niemand war in der Stimmung, Weihnachtslieder zu hören. Endlich begann Tinka mit Entschiedenheit den Karpen aufzuräumen. Man ging zu Tisch. Als die mit Apfelchen, Zwetschen und Korinthen gefüllte Gans erlosch, wurde beschlossen, bei einer Strafe von drei Mark nicht mehr von den Smaragden zu sprechen.

„Aber eine harmlose Frechheit sollte nicht aufkommen.“

Ernst witzelte sich, etwas vorzufahren, und Planc wollte nicht deklamieren.

Als das junge Paar nach Mitternacht das Haus verließ, hatte es leicht geschneit, die Winter Straße sah leer und verwandelt aus, wie die ganze Welt.

Es gingen schnell nebeneinander her, nicht wie sonst Arm in Arm, und Ernst deklarierte einen unbestimmten schrecklichen Verdacht bezüglich nieder, während Grete trotzig schwieg und den Kopf sehr hoch trug.

Zu Hause angekommen, begannen beide die Wohnung von neuem zu durchsuchen. Ernst landete alle Ecken und Winkel der Goldschänke mit der Taschenlampe ab. Grete überprüfte eigenhändig die Kolastertische in Ernsts Selbstschränkchen. Man behielt die Wertsachen um und um. Aber der Smaragd fand sich nicht. Die oberen Räume waren seit dem Unfall mit der Kaffeetasse fast so oft von Dienstboteninnen aufgeräumt und gefegt worden, daß sich der Stein längst gefunden haben mußte.

Es kamen nur drei Personen in Betracht, welche von der Kaffeetasse etwas wußten, Ernst, der Dachhalter und Grete, und vor dem Dachhalter durfte noch nicht einmal etwas davon laut werden, daß Grete die Kaffeetasse gefoltert hat.

Oh, wie Ernst es jetzt vermaßte, daß er den Schmuck nicht, wie sonst, sofort in den ersten Schaden verfallen sollte. Dort ruhen noch ganz andere Werte. Heute ihn beim der Saian dazu verführen, die Steine Grete zu zeigen!

Aber was hatten diese Selbstwürde.

Der Schmuck mußte bestrahlt werden, und Tinka gehörte Geld.

„Aber das muß ich doch nicht schamig machen, das den Einnahmen“, sagte Grete. „Es ist alle Geldschickel voll.“

„Das Geld gehört anderen, nicht mir, ich bin nur die Verwalter“, drohte er sie. Die Grete erlosch, die Fächer war bereits mürrisch geworden und telephonierte ihn an ersten Februar an, ob sich der Ohring immer noch nicht gefunden habe?

Ernst ging nicht selbst ans Telefon, er ließ sich verleugnen. Der Ohring war verschwunden und blieb es. Geld! Geld!

Er hatte alles mürrisch Kantal in diese Buchschneiderei gesteckt, die immerfort nur Gold verfrachtete. Die Aktien waren wieder zehn Prozent gestiegen, Goldenberg bot ihm die Scheine an. Es waren nur zwölf Stück, er wollte sie zu jedem Kurs abstoßen. Der Verkauf einer elischen Aktie kam oft das Einkommen der anderen Aktien bewirken und damit des großen Unternehmens ins Schwanken bringen. Es ist oft der erste Schritt zum Zusammenbruch. Gerade jetzt durfte man keine Eppenbauner Ziegel verkaufen auf dem Markt werden. Er hatte Goldenberg schließlich keine Aktien abgenommen, weil dieser sonst mit Kündigung der Hypothek drohte. Man kam auch der Schwoiger Winterzeit an, ein dicker, reicher Tierarzt, der auch „Lute uikterie“, mit seiner Waise soll Angelegenheit. „Geben Sie nur her, ich bin froh, die Aktien zu haben, es hat mich ein Freund darum gebeten“, sagte Ernst.

„So?“ meinte der mürrische Tierarzt. „Na, ich bin froh, sie los zu sein.“

Wie das Geld schickel machte, wie es ertrachtete. Goldenberg blieb seine letzte Hoffnung. Der alte geübene Wucherer war zwar teurer, aber er war weitgehend heilbar, und darauf war es jetzt an.

Im Anglick war Goldenberg über die Feierabendverteilung, seine Wohnung war aufgelassen. Ernst wartete in feierhafter Abgeduld. Er hatte die Zeitgenossen bis zum dritten Feiertage vertrieben. (Fortsetzung folgt.)

Zusammenfassung

Paris, 19. Febr. Die Reichstagen der Kammer haben am 18. Febr. zu Ende gegangen. Die einstimmig beschlossene Resolution des Abgeordneten...

Wien, 18. Febr. Die Angehörigen der Wiener Großbanken sind heute in den Sitz der Bankvereine und zwar wegen Lohn- und Arbeitsfragen...

Schulen mit Beginn des neuen Jahres eine Kinder- speisung eingerichtet worden, die sich bei Kindern und Eltern großer Beliebtheit erfreut...

Rosenbach, 19. Febr. Vor einigen Tagen trat sich hier ein Unfallsfall zu, der beinahe böse Folgen hatte. Ein Händler aus Hohn wollte von Todenberg...

Die Fortsetzung der Beratung wird hierauf auf Mittwoch, nachmittags verschoben.

Wien, 18. Febr. Die Angehörigen der Wiener Großbanken sind heute in den Sitz der Bankvereine und zwar wegen Lohn- und Arbeitsfragen...

Das Ems, 21. Febr. Die Landwirte beschließen am Sonntag, den 24. Februar, nachmittags 4 Uhr in der Galtwirtsch. 'Burg Lebensheim'...

Langenshlattach, 19. Febr. Die Zahl der Erwerbslosen im Unteramtsbezirk ist von 4200 männlichen und 300 weiblichen auf etwa 1800 männliche und 100 weibliche zurückgegangen.

Aus dem besetzten Gebiet

Freigabe der Mannheimer Brücke. Mannheim, 19. Febr. Die Rheinbrücke ist heute nach einwöchiger Sperrung...

Vom Sozialistenpartei in Köln. Köln, 18. Febr. Auf dem Parteitag der Sozialdemokratie der oberen Rheinprovinz...

Aus Stadt und Land

Das Ems, 21. Febr. (Volksbildung.) Für nächsten Samstag und Sonntag hat der städtische Volksbildungsverein die Durchführung des Schmal-Lieder-Spiels...

Wien, 18. Febr. Die Angehörigen der Wiener Großbanken sind heute in den Sitz der Bankvereine und zwar wegen Lohn- und Arbeitsfragen...

Börse und Handel

Berlin, 19. Febr. Goldanleihe 4200, Dollarschuld...

Berlin, 19. Febr. Börsenflutungsablauf. Die Anzeigen von Bedeutung nicht vorliegen, die das Geschäft nach der einen oder anderen Seite hin hätten beeinflussen können...

Der Rentenmarkt, die zu Einheitskursen gehandelt werden...

Wiesbadener Viehmarkt

vom 18. Februar. Aufgetrieben waren 10 Ochsen, 16 Bullen...

Der Rentenmarkt, die zu Einheitskursen gehandelt werden. Die Notierungen blieben aber bei gleichen Notierungen zumist unverändert...

Kleine Meldungen

Esobahnungslad. Sonneberger, 18. Febr. Nach einer Meldung der 'Sonneberger Zeitung'...

Erfurt, 18. Febr. Nach einer Mitteilung der Eisenbahnverwaltung entlasse ein Güterzug...

Großfeuer. Würzen, 18. Febr. Das Feuer in der Waggengasse der Würzener Kunstschleifwerke...

Sar Kandidat Seypp Dert. Braunschweig, 18. Febr. Die kürzlich in der Berliner Presse gebrachte Meldung...

Aus Provinz und Nachbargebieten

Vom Westermund, 19. Febr. Seht nach der Schneeschmelze sieht man erst, wie zahlreich die Feldmäuse waren, die den kalten Sommer überdauert haben...

Marenberg, 18. Febr. Der höchste Punkt des Westermundes. Die bisherige Ansicht, als ob Neukirch der höchste Ort des Westermundes sei...

Das Ems, 21. Febr. (Kinderbesetzung.) Wie in vielen anderen Städten, so ist auch an den hiesigen Schulen...

Die heutigen Devisenkurse: (nichtamtl.)

Table with 2 columns: Currency and Amount. Dollar 4.490 Billionen, engl. Pfund 19.200, holländ. Gulden 1.670, etc.

Kiesern im Sturm

Schätze von Rose Gerlach. 'So wo wird er doch, Orestelchen? Dein Hans die unter werden...?' 'Bist, weil ihr nicht gleich eine Wohnung bekommt?'...

Das Mädchen überließ ein Grauen. 'Komm ruhig, Onkel Christian, ich fürchte mich, und sie spritzten sich, vorüberzukommen...'...

Das Mädchen überließ ein Grauen. 'Komm ruhig, Onkel Christian, ich fürchte mich, und sie spritzten sich, vorüberzukommen...'...

Das Mädchen überließ ein Grauen. 'Komm ruhig, Onkel Christian, ich fürchte mich, und sie spritzten sich, vorüberzukommen...'...

'Sieh, Orestel — ich den unendlichen Raum mit all den Milliarden Welten. Das kreist und kreist auf gütlich vorgeschriebener Bahn...'...

'Sieh, Orestel — ich glaub, ich für's.' 'Ja, Onkel — ich glaub, ich für's.' 'Wärst könnt ja nicht meiner Schwester Kind...'...

'Sieh, Orestel — ich glaub, ich für's.' 'Ja, Onkel — ich glaub, ich für's.' 'Wärst könnt ja nicht meiner Schwester Kind...'...

'Sieh, Orestel — ich glaub, ich für's.' 'Ja, Onkel — ich glaub, ich für's.' 'Wärst könnt ja nicht meiner Schwester Kind...'...

'Sieh, Orestel — ich glaub, ich für's.' 'Ja, Onkel — ich glaub, ich für's.' 'Wärst könnt ja nicht meiner Schwester Kind...'...

'Sieh, Orestel — ich glaub, ich für's.' 'Ja, Onkel — ich glaub, ich für's.' 'Wärst könnt ja nicht meiner Schwester Kind...'...

'Sieh, Orestel — ich glaub, ich für's.' 'Ja, Onkel — ich glaub, ich für's.' 'Wärst könnt ja nicht meiner Schwester Kind...'...

'Sieh, Orestel — ich den unendlichen Raum mit all den Milliarden Welten. Das kreist und kreist auf gütlich vorgeschriebener Bahn...'...

'Sieh, Orestel — ich glaub, ich für's.' 'Ja, Onkel — ich glaub, ich für's.' 'Wärst könnt ja nicht meiner Schwester Kind...'...

'Sieh, Orestel — ich glaub, ich für's.' 'Ja, Onkel — ich glaub, ich für's.' 'Wärst könnt ja nicht meiner Schwester Kind...'...

'Sieh, Orestel — ich glaub, ich für's.' 'Ja, Onkel — ich glaub, ich für's.' 'Wärst könnt ja nicht meiner Schwester Kind...'...

'Sieh, Orestel — ich glaub, ich für's.' 'Ja, Onkel — ich glaub, ich für's.' 'Wärst könnt ja nicht meiner Schwester Kind...'...

'Sieh, Orestel — ich glaub, ich für's.' 'Ja, Onkel — ich glaub, ich für's.' 'Wärst könnt ja nicht meiner Schwester Kind...'...

'Sieh, Orestel — ich glaub, ich für's.' 'Ja, Onkel — ich glaub, ich für's.' 'Wärst könnt ja nicht meiner Schwester Kind...'...

'Sieh, Orestel — ich den unendlichen Raum mit all den Milliarden Welten. Das kreist und kreist auf gütlich vorgeschriebener Bahn...'...

'Sieh, Orestel — ich glaub, ich für's.' 'Ja, Onkel — ich glaub, ich für's.' 'Wärst könnt ja nicht meiner Schwester Kind...'...

'Sieh, Orestel — ich glaub, ich für's.' 'Ja, Onkel — ich glaub, ich für's.' 'Wärst könnt ja nicht meiner Schwester Kind...'...

'Sieh, Orestel — ich glaub, ich für's.' 'Ja, Onkel — ich glaub, ich für's.' 'Wärst könnt ja nicht meiner Schwester Kind...'...

'Sieh, Orestel — ich glaub, ich für's.' 'Ja, Onkel — ich glaub, ich für's.' 'Wärst könnt ja nicht meiner Schwester Kind...'...

'Sieh, Orestel — ich glaub, ich für's.' 'Ja, Onkel — ich glaub, ich für's.' 'Wärst könnt ja nicht meiner Schwester Kind...'...

'Sieh, Orestel — ich glaub, ich für's.' 'Ja, Onkel — ich glaub, ich für's.' 'Wärst könnt ja nicht meiner Schwester Kind...'...

Bankzinsen vor Gericht

Am Berlin hat ein Landgericht kürzlich in einem Divulprozesse die Berechtigung des Bankiers zur Zinseszinsrechnung grundsätzlich anerkannt. Im Frühjahr a. M. hat in diesen Tagen das Landgericht in einem Strafprozeß der mit der Freiproskution des angeklagten Bankiers endete, gleichfalls die Anerkennung der Berechtigung zum Schutze der Geldverwertungsverluste Zinseszinsen zu berechnen, zur Grundlage seines Urteils gemacht. Abgesehen von der grundsätzlichen Bedeutung dieser Entscheidung gestattete der Frankfurter Prozeß interessante Einblicke in die Geschäftstätigkeit anderer Kredit- und Sparkassen, in die Beziehungen zwischen Banken und Öffentlichkeit in der Periode der Geldentwertung.

Der Bankkunde, von dem auf Grund einer etwas unheimlichen Zinsberechnung, deren Ergebnis aber der Anerkennung des Zinseszinsprinzips sich als viel niedriger erweist, als zulässig gewesen wäre, die Strafverfolgung ausging, war eigentlich der interessanteste Typ in diesem Prozeß. Ein Warenhändler und Kabinettler, der in der Heberziehung seines Kontokontos, trotz mehrfacher Ermahnungen des Bankiers, sehr hartnäckig war. Der Bankier konnte sich am Ende nur durch Kontokündigung helfen. Der Kunde schrieb die ungedeckten Schecks aus, weil er dringenden Bedürfnissen zu begegnen hatte. Der Bankrott hatte in merkwürdiger Verkennung des menschlichen Charakters dieses Bankkunden geschlossen, daß jemand, der Rechnungen zu bezahlen habe, und kein bares Geld habe, sich in einer „Kontoaar“ befinden, und hatte daraufhin die Ausflucht aus weger Buchs“ erhoben. Die Erklärung des „Kontoaar“ war der humoristische Teil der Gerichtsverhandlung. Dieser Bankkunde, der das Kreditnehmen offenbar schon selber gut gefunden hat, war nicht nur in der Nachkriegszeit Haus, Kleiner und Kabinettbesitzer geworden, er brachte auch über die üblichen zwei Automobile und vor allem Dingen über ein großes Warenlager. Er hätte, ohne das Bankkonto zu übergeben, seine Geldbedürfnisse einrichten können, wenn er sich von Warenbeständen trennen hätte. Aber dazu hatte er bei ständiger Zahlung und entpfehle feindlichen Kontoführer durchaus keine Neigung, was nicht gegen seine geschäftliche Tätigkeit sprach. Um die „Kontoaar“, aus der heraus er dem Bankier gegen dessen Willen Kredit zu entziehen wollte, in ihrer armen Tracht würdigen zu können, mußte man hören, daß ein Teil des Kredites zur Bezahlung von Holz für den Bau einer Auto-Garage diene.

Für den unbefangenen Zuhörer ergab sich nach diesen Feststellungen, daß ein „Kontoaar“ Geschäftsleute gleichen Stills es bezeichnen hätte, mit dem Kredit seines Bankiers recht gute Geschäfte zu machen, während der Bankier, trotz nominal hoch erscheinender Zinshöhe, richtig gerechnet, recht schlecht bei dem Geschäft abgekommen hätte. Das war nun natürlich in den letzten Jahren kein Ausnahmefall gewesen nur, daß man den geschäftigen Bankier entklopte, den Nutznießer des Kredites ausgebeutet zu haben.

Spiel und Sport

Fußball

Bad Ems, 21. Febr. (Fußball.) B. F. R. 06 Coblenz — Sp. B. 09 Ems 1:0. Dieses Treffen, welches am vergangenen Sonntag in Coblenz statt-

und, einhellig die Liga Reserve Mannschaft des B. F. R. 06 für sich. Diese Mannschaft ist sehr spielfest, aber Ems zeigte sich von der besten Seite und war dem Gegner durchaus ebenbürtig, ja teilweise sogar überlegen. Da die Mannschaft des Sp. B. 09 längere Zeit durch Hochwasser und Eis in der Ausübung des Sports behindert war, so machte sich diese Ruhepause hier geltend, denn sie ließen die nötige Energie vor dem Tore vermissen. Trotz der Niederlage kann Ems mit Stolz auf dieses Spiel zurückblicken, denn dieses hat ihm die Mannschaft der Coblenzer Sportfreunde eingebracht, das beweist, daß an den nächsten Sonntagen nur Vereine aus Coblenz und Umgegend hier in Ems zum freundschaftlichen Kampfe antreten. 24. Febr. Sp. B. 09 Ems gegen F. V. R. 09 Coblenz (Liga) Reserve, 2. März Sp. B. 09 Ems gegen F. C. Preußen Coblenz (Liga), 16. März Sp. B. 09 Ems gegen B. V. Godeshagen (A-Klasse), 23. März Sp. B. 09 Ems gegen Sp. B. Niederlahnstein (A-Klasse), 6. April Sp. B. 09 Ems gegen F. V. Engers (Liga). Zu allen diesen Spielen tritt Sp. B. 09 in seinen neuen Vereinsfarben an.

Letzte Nachrichten

Aus den Sachverständigen-Ausschüssen Dr. Schacht und die Sachverständigen-Ausschüsse

Brüssel, 19. Febr. Die Regierung hat den Bericht des Expertenkomitees geprüft, aus dem hervorgeht, daß die Sachverständigen einhellig für notwendig erklärt haben, die Steuerpflichtigkeitherrustellen und den deutschen Steuerzahlern zu verlangen, daß sie die gleichen Steuern bezahlen wie Frankreich und Belgien.

Paris, 19. Febr. Die beiden Sachverständigen-Ausschüsse haben heute Nachmittag getagt. Der Ausschuß Dawes, der von 11 bis 12½ Uhr eine Sitzung abgehalten hat, hat Kenntnis von dem Bericht des Untersuchungs-Ausschusses genommen, über den gestern mit Dr. Schacht gesprochen wurde. Dr. Schacht hat heute nachmittags 3 Uhr wieder begonnen. Gestern hat Dr. Schacht, wie das das berichtet, seinen Plan über die Schaffung einer Goldkreditbank in Berlin mitgeteilt. Der Ausschuß hat, nachdem er diesen Plan geprüft hat und ohne in irgend einer Weise seine Verantwortlichkeit engagieren zu wollen, eine eint. Fassung dieser Kreditbank mit der Deutschen Emissionsbank ins Auge gefaßt, deren Schaffung in einigen Monaten die Sachverständigen vorzuschlagen gedenken und deren Statut bereits in der Ausarbeitung begriffen ist.

Der zweite Sachverständigen-Ausschuss, des Komittees Mac Kenna, hat von 10 bis 12½ Uhr vor-mittags getagt und die Prüfung der Berichte der Wirtschaftsexperten über die deutsche Kapital-flucht, die gestern begonnen wurde, fortgesetzt.

Paris, 19. Febr. Reichsbankpräsident Dr. Schacht hat heute nachmittags etwa 2 Stunden mit dem Untersuchungs-Ausschuss verhandelt. Er wird auch fern- wehrlich während in Fühlung mit den Sachverständigen genau fassen bleiben. Der Termin der nächsten Besprechung ist noch nicht festgesetzt.

Neues aus aller Welt.

Die Jahresleistung der elektrischen Bahnen in Amerika. Nach einer amtlichen

Statistik, die freies in Washington veröffentlicht worden ist, sind im Jahre 1933 auf den elektrischen Bahnen der Vereinigten Staaten mehr als 15 Milliarden Passagiere ausgegeben worden. Nach den Millionenziffern, an die wir uns gewöhnt haben, kann uns das zwar kaum noch imponieren. Es bleibt aber doch eine ganz anständige Leistung.

Der Tod in Vulkan. Die Polizei von Neapel teilt mit, daß eine junge Fremde, Fel. C. Rotondo, die vor einigen Tagen in Neapel anfangen Paradeschneitwagen ist. Sie wurde zuletzt bei einer Fuß-tour auf dem Vesuv gesehen. Ihre Spuren führen bis zu dem Rande des Kraters. Man nimmt an, daß sie dort einen Selbstmord begangen hat und in den Vulkan gefallen ist.

Die Wiener Hofburg als Restaurant. In Deutschland hat man die verlassenen königlichen und kaiserlichen Schlösser immer noch bis zu einem gewissen Grade respektvoll behandelt und sie für Museen, oder ähnliche Zwecke verwendet. In Wien läßt man, wie es scheint, mehr die Geldfrage ausschlaggebend sein. Man hat dort schon seit einiger Zeit die Absicht verfolgt, die Hofburg geschäftlich auszunutzen. Der erste Schritt in dieser Richtung war der Beschluß, die Tunnelpassage, die unter dem älteren Teil der Hofburg hinwegführt in eine Reihe von Verkaufsstellen zu verwandeln und an Geschäftsinhaber zu vermieten. Damit hat man sich aber nicht begnügt. Vielmehr ist jetzt auch noch beschloffen worden, das gesamte Erdgeschloß des prachtvollen Palastrümpels, der dem Kaiserhof Rudolf als Residenz diente, als Restaurationsraum zu vermieten. Es sollen dort namentlich Räume für Kaffee-Ausschank und Konfekt angelegt werden. Dabei rechnet man damit, daß der Wirtschaftswächter die noch vorhandenen Vorräte des kaiserlichen Weinkellers übernimmt und die ausgeputzten und edlen Tropfen, die dort noch in Flaschen lagern, für gutes Geld unter die Leute bringt. Die übrigen Räume der Hofburg sollen nunmehr geschäftlichen Zwecken gewidmet sein. Die Schloßhöfe werden als Ausstellungsräume für Gemälde und naturwissenschaftliche Sammlungen Verwendung finden. Die polnischen Empfangsräume in den oberen Stockwerken sollen in große Verkaufsstellen umgewandelt werden und der Nationalbibliothek als Erweiterungsraum dienen. Der oberste Stock soll wissenschaftlichen Körperschaften und Fremdenvereinen überlassen werden. Die Hofburg wird also wirklich, wenn alle diese Pläne durchgeführt sind, eine recht gemischte Gesellschaft in sich schließen. Schade darum!!

Heitere Ede

Deutsch. Der neue Führer ist a raffer, der hat a sagt, unser Dummheit ist das einzig Wertebefähig, was ma in der Gemeinde han.

Der A.-Scheid. Zwei Wochen war ich in der hellabgelegenen Villa meines Bruders zu Besuch gewesen. Als ich abreiste, ging es mir, wie es jetzt bei vielen Menschen geht: ich hatte kein Bargeld bei mir. — Aber das Hausmädchen hatte mich so nett betreut. Ich mußte ihr ein anständiges Trinkgeld geben. Was tun? Die anderen im Hause hatten auch nicht viel Bares übrig. Kurz entschlossen gab ich ihr einen Berechnungsscheck. Als ich die nach meiner Ansicht nötigen Erklärungen beifügen wollte, erklärte Minna mir schlicht und einfach: „Aber Herr Doktor! Was man damit macht, ist doch heutzutage jeder Mensch...“ — Vier Wochen später schrieb mir mein Bruder u. a.: „... Und was hast du denn Minna eigent-

lich für ein Lotterieticket gekauft? Sie hat jeden Tag in der Zeitungsteife nach und meint dann, weil es noch nicht herausgekommen ist...“

Humoristisches.

Aus einem Sphälerausfall. Thema: „Marie Theresia“. Maria Theresia befiel 1740 den Thron und blieb bis 1780 bei den Sigen.

Summarisch.

Karlchen: „Dank du hast im ganzen Leben Süßnetzen — nicht wahr?“ — Onkel: „Dimmer Junge, ich hab' doch nur drei!“ — Karlchen: „Ma ja; und vier laufen im Hofe mit beiden Hühnern rum.“

Guter Rat.

„Schredlich, wie mein Ofen raucht. Was soll ich dagegen tun?“ — „Gib ihm eine von deinen Zigaretten, dann raucht er nie wieder!“

Bildung.

Tochter: „Mutter, was ist denn das für eine Statue, die da steht?“ — Mutter: „Ach, das wird wohl die Venus von Milo sein.“

Aus der Schule geklaut.

„Kleiner Georg, weißt du auch schon, daß ich deine Schmecker beiraten werde?“ — „Lassen Sie mich bloß mit dem feinen Zauber jurieren. Das habe ich jetzt schon dreimal mitgemacht.“

Doppelkinn.

Weinhändler: „Nun, wie finden Sie das Weinchen, das ich Ihnen gesandt habe?“ — Kunde: „Der macht einem den Mund hübsch.“

Der Humor des Berliner Dalos.

Frischen ist mit seiner Mutter im Zoologischen Garten, als ein Kamel vorbeigeführt wird, auf dem mehrere Kinder sitzen. Verehrt mit Frischen: „Mutter, darf ich mir auch auf den Kamel setzen?“ Entsetzt antwortete die Mutter: „Aber Frischen, es heißt doch nicht „mir“, wenn du nicht richtig Frisch, gebe ich dir kein Geld.“ Einem Augenblick schweigt Frischen. Dann ruft er freudbestürzt aus: „Na, Mutter, warum ich nu mich jage, kann ich mir denn uffs Kamel setzen?“

Neulich gehe ich durch die Landsbergerstraße. Vor einem Laden steht eine halbe Leute. Ich bleibe stehen und frage eine Frau, was es hier eigentlich gebe. „Ja, der weest ich nicht“, erwiderte die Berlinerin, „ich habe mir uff jeden Fall anto stellt.“

Ein Schüler kommt zu spät in die Schule. Als Grund der Verspätung gibt er an: „Mein Vater hat mir jebraucht.“ — Lehrer: „Gut denn dein Vater nicht jemand anders dazu beizugehen können?“ — Schüler: „Ne, er hat mir dabauen.“

Vor der Mädchenschule in der Fallsstraße spielen ein paar Mädchen Reifen. Peter: „Gib, laß mir mal springen!“ Lehrerin: die gerade vor-eigitt: „Aber Tora, laß mich mal springen!“ Tora (gutmütig): „Na ja, laß ihr mal springen!“

Danksagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen sagen wir Allen unseren herzlichsten Dank.
Familie Karl Ebelhäuser
Fritz Ebelhäuser
Fritz Eichholz
Bad Ems, den 19. Februar 1934.

la. mitteldeutsche Braunkohlenbriketts und Ta. Ruhrmuskohlen
empfehlen in jeder Menge
Gebr. Bühl, Diez (Lahn)

Drucksachen
jeder Art liefert schnellstens zu zeitgemässen Preisen die
Buch- und Steindruckerei H. Chr. Sommer
Bad Ems und Diez

Ein- und Ausfuhr-FORMULARE
liefert jederzeit zu folgenden billigsten Preisen:
Satz (4 Stück) 12.-
Bei Abnahme von über 100 Satz 8.-
Bei Abnahme von über 1000 Satz 6.-
Druckerei H. Chr. Sommer, Bad Ems und Diez

Schwenk's Konfitüren-Versandhaus
Coblenz a. Rh., Kurfürstenstr. 50, Telefon 1147.
billigste in der Schokoladen-führender Marken, Pralinen, Gaces, Bonbons, Obst-, u. Gemütekonserven u. Konditorei-Rohstoffe bestens empfohlen.
Billige Bezugsquelle! Nur für Detailgeschäfte! 2 Minuten vom Hauptbahnhof. Frankfurterweg aus Haus.

ES-NUß II
beste Sorte
sodort in jeden Mengen ab Lager und frei Haus lieferbar.
BALZER & Co.
BAD EMS • Fernruf 31

Realschule zu Diez
Anmeldungen von Schülern und Schülerinnen nimmt der Leiter zeichnend täglich von 11½ bis 1 Uhr in seinem Sprechzimmer entgegen. Es wird gebeten, das letzte Schulzeugnis, den Geburts- und Impfschein mitzubringen. Die Aufnahmeprüfung findet am Freitag, 11. April, von 2-6 Uhr statt.
Der Direktor: I. V. Studienrat Dr. Gehler.

Schellfische und Kabliau
heute anstehend
H. Umsonst,
Bad Ems, Bahnhofstr.
Einz. kleiner
Milchpreis
Sonntag, den 24. Februar
nachm. 4 Uhr ist in ourg
Limonade in Bad Ems.
Berechnung über den Milchpreis, wozu alle Interessenten eingeladen sind.
Die Landwirte.
Nettes, tüchtiges
Mädchen
im Köchen (was bewahrt von einem anderen). Dams zum 1. März gesucht.
Näheres Geschäftsstelle.
Mahagoni-Wohnzimmer
und weißer
Einzel-Schlafzimmer
mit Harmin zu verkaufen.
Näheres Geschäftsstelle.
Frische Fische
Cabliau im Anschnitt
per Pfund 50.-
heute frisch eingetroffen bei
Albert Kauth
BAD EMS
Schellfische und Kabliau
Donnerstag u. Freitag im Verkauf
Ferner empfiehlt:
Köringe
Bratheringe
Flottheringe
in Mayonnais
Remoulade und Tomaten
Süßbücklinge
Lachsbrüchlinge
Spottchen
Rollmops
Sardellen
Oissarüinen
Salm
Erabbon
Jakob Wolf
Marktplatz 2.
Diez.
In goren Haushalt zu bad Ems wird besseres
Mädchen
gesucht, das seit der Hausfrau alle Arbeit kennt. Guter Lohn und volkreicher Familienanschluß.
Angebote unter E. 372 an die Geschäftsstelle des Lahnboten.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bestellungen nehmen die Verlagsstellen, die Auslieferung, sowie alle Postanstalten entgegen.

Laub-Blote

nebst Amtlichem Kreisblatt für den Unterlahnkreis.

Amtl. Bekanntmachungsblatt für den Magistrat und die Polizeiverwaltung der Stadt Bad Ems

Die Reichstagswahlen in Vorbereitung.

Interpellation und Anträge der Sozialdemokraten. Güterpreisermäßigung der Reichsbahn.

Auf der Leiter zur Goldwährung

Als unser Volk im letzten Sommer sich endlich dazu aufraute, seine todtbrante Währung zu heilen, wurde die Vermutung ausgesprochen, daß man zu einer vollständigen Goldwährung erst allmählich emporeigen könnte. Die Notwendigkeit dieser allmählichen Emporeigen ist nun als eine Zwischenlösung aufgefaßt worden.

Während zur Zeit beschließenden Devisenbeträge, sollen einer Bank zugeführt werden, welche ihre Mittel kreditfähigen Firmen als Akkreditiv- und Handelswechsel zur Verfügung stellt.

Ermäßigung der Gütertarife

Berlin, 20. Febr. In der heutigen Sitzung des föderalen Ausschusses des Reichsbahnministeriums wurde die Notwendigkeit und die Möglichkeit einer Ermäßigung der Gütertarife auf Grund der vorliegenden Umstände bekannt gegeben.

An den Sachverständigen-Anschüssen

Die Buchführungssachverständigen vor dem Ausschuss

Paris, 20. Febr. Der zweite Sachverständigen-Ausschuss hat heute nachmittags eine zweite Sitzung abgehalten. Die Buchführungssachverständigen, die wieder gehört wurden, warden in der Lage sein, Ende der Woche den Bericht zu übergeben.

Vorbereitung der Wahllisten

Berlin, 20. Febr. Der Reichsminister des Innern hat die Landesregierungen durch Rundschreiben aufgefordert, die Gemeinden anzukündigen, mit der Vorbereitung der Wahl Listen für die Reichstagswahlen sofort zu beginnen und die Arbeiten so zu beschleunigen, daß die Listen bis zum 23. März auslieferungsfähig sind.

Die Anträge der sozialdemokratischen Partei

Der „Vorwärts“ veröffentlicht die Interpellation, und die Anträge, die die Sozialdemokratische Reichstagsfraktion gegen im Reichstag eingeleitet hat. In der Interpellation wird die Reichsregierung unter anderem gefragt, ob sie bereit ist, in Uebereinstimmung mit der Politik des englischen Arbeitsministers das Washingtoner Abkommen über den Währungsstand sofort zu ratifizieren.

Debatte über die Luftverteidigung

Von dem „Tages“ zufolge wird heute abend im Reichstag eine Debatte über die Luftverteidigung mit großem Interesse entgegengekommen. Der frühere Luftfahrtminister Hoerz wird eine Enschleunigung einbringen.

Am die Erhöhung der Beamtenegehälter

Die „Voss. Zeitung“ wissen will, daß das Reichsfinanzministerium für den 1. April des Jahres eine nicht unerhebliche Erhöhung der Beamtenegehälter in Aussicht gestellt haben. Das Ausmaß der Erhöhung solle vor der Verkündung der Reichseinkommensteuern im nächsten Wochen abhängen.

Die Anträge der sozialdemokratischen Partei

Der „Vorwärts“ veröffentlicht die Interpellation, und die Anträge, die die Sozialdemokratische Reichstagsfraktion gegen im Reichstag eingeleitet hat. In der Interpellation wird die Reichsregierung unter anderem gefragt, ob sie bereit ist, in Uebereinstimmung mit der Politik des englischen Arbeitsministers das Washingtoner Abkommen über den Währungsstand sofort zu ratifizieren.

Am die Erhöhung der Beamtenegehälter

Die „Voss. Zeitung“ wissen will, daß das Reichsfinanzministerium für den 1. April des Jahres eine nicht unerhebliche Erhöhung der Beamtenegehälter in Aussicht gestellt haben. Das Ausmaß der Erhöhung solle vor der Verkündung der Reichseinkommensteuern im nächsten Wochen abhängen.

Die Anträge der sozialdemokratischen Partei

Der „Vorwärts“ veröffentlicht die Interpellation, und die Anträge, die die Sozialdemokratische Reichstagsfraktion gegen im Reichstag eingeleitet hat. In der Interpellation wird die Reichsregierung unter anderem gefragt, ob sie bereit ist, in Uebereinstimmung mit der Politik des englischen Arbeitsministers das Washingtoner Abkommen über den Währungsstand sofort zu ratifizieren.

Rein Emser kann sehen, daß Bad Ems seinen Weltruf verliert.

Bad Ems hatte während des Weltkrieges nicht allmählich gelitten. Zu den Kriegsjahren 1916-18 war der Verkehr auf dem Wasserwege durch die Verschlechterung der Güte des Wasserstromes erhebliche Schwierigkeiten. Der Niedrigstand des Wassers am unteren schônhen Plätzchen begann mit dem Jahre 1919 und hat nun einen Tiefstand erreicht, der unsere Wasserversorgung mit einer Sorge um die Zukunft erfüllt.

Handlung der Straßen, der Promenaden und Waldwege muß baldigst in Angriff genommen werden. Die obligatorische Müllabfuhr ist wieder einzuführen. Eine ganz intensive Straßenreinigung die vollkommene Straubereinheit verbürgt ist selbstverständlich. Die hässliche Verkehrs- oder Wohnstreife muß beseitigt werden. Gute Wohnverbindungen mit direkten Wegen nach Bad Ems sind nach Möglichkeit anzustreben. Die Einrichtung von Auskutschstellen an den Bahnhöfen Frankfurt a. M., Köln, Coblenz wäre wünschenswert, ist jedoch der Kosten wegen wohl nicht angängig.

kleinen für die Instandhaltung der Bahnhöfe muß ein Mann angestellt werden, dem diese Aufgabe ausschließlich zu übertragen ist. Die Wiederherstellung des Badebetriebes ist ein Selbstzweck in allererster Linie, dessen Sinn ich mir bewahrt. Von der Stadt Bad Ems zu verlangen, daß sie Summen bereit stellen soll, hat keinen Sinn. Sie ist dazu nicht im Stande. Verlangt kann nur werden, daß die Stadtverwaltung ihre obligatorischen Ausgaben vollständig erfüllt und daß für Ordnung und Reinlichkeit Sorge getragen wird. Die Emser Kurverwaltung hat ebenmäßig im Stande, Summen zur Verfügung zu stellen, wie die Stadt. Vielen Geschäftseigenen fehlen die Mittel, für die Wiederherstellung ihres eigenen Betriebes. Es bliebe für die Verfassung der notwendigen Mittel bemacht nur der Quellenentwässer, der Krupp, Domänenbesitzer. Verlangt der Staat die Mittel, was vorzusprechen ist, dann wäre eine großzügige Arbeit zur Beseitigung des Platzes unmöglich. Abhilfe wäre dann nur möglich, wenn man an eine langfristige Verpachtung denken würde, an eine sehr zahlungsfähige Gesellschaft oder an eine Uebergabe des Badebetriebes nebst Quellen an einen kapitalstarken Unternehmer oder Fondsgesellschaft unter Beteiligung des Staates am Beigeboten und unter Behrung der Rechte der bisherigen Beamten und Arbeiter wie dies bei der Post und Bahn geschehen ist. Hierdurch könnten dann die notwendigen Aufgaben mobil gemacht werden. Eine Handelsgesellschaft die arbeiten könnte mit einem Organisations-Mann-Kangas bei der Spitze, der Weltmann und Kaufmann zugleich wäre, würde in kurzer Zeit unseren Platz wieder zur vollen Blüte verhelfen. Nicht zuletzt die Betriebsgesellschaft der Stadt, die bisherigen Be-

amten und Arbeiter des Betriebes wären großen Nutzen davon haben, sondern der ganze Platz würde dadurch wieder aufleben, andere Geschäfte würden dadurch wieder aufleben, andere Häuser und Grundstücke am Wert.

Daß es das große Werk vollende Genügt ein Geist für unsere Ems.

kleine Mittel helfen uns hier nicht, nur eine großzügige Inangriffnahme der Wiederherstellung kann uns helfen, aber dazu gehören Kapitalien, große Mittel, die weder der Staat in seiner derzeitigen Lage aufwenden kann, noch die Stadt und noch weniger die Einwohnerschaft. Der Vorschlag in der „Emser Zeitung“, im Kurpark in Bad Ems ein „Emser La Montre Carlo“ einzurichten, ist meines Wissens nach dem Gesetz unzulässig. Auch würden die meisten Emser Einwohner eine solche Kurgesellschaft mit sehr gemäßigten Gefühlen begreifen. Die letzten Jahre haben wohl allen Einwohnern klar bewiesen, daß unsere Stadt ohne ihren Kurbetrieb nicht lebensfähig ist, und finanziell zusammenzubrechen müßte, wenn nicht ein baldiger Aufschwung erfolgt. Möchten deshalb doch alle Einwohner sich dieser Tatsache bewußt bleiben und in geschlossener Reihen alle Arbeiten unterstützen, um darauf abzielen, den Betrieb in Bad Ems zu leben und zu fördern. Bad Ems als Kurort seit 1000 Jahren bekannt, mit seinem neuen schônhen Kurhaus und Kurpark, seinen neuzeitlichen Kurereichtungen, ist nun herlichen Lage, wird nicht untergehen, es wird weiterbestehen und zu neuer Blüte gelangen. Möge es die Männer finden, die der Lage sich gewachsen zeigen.

Ein Emser Bürger.

Eintrag auf Schluß der Debatte abzuweichen, die Regierung vor einer Niederlage im Unterhause rettete. Niemand in England nehme auch nur einen Augenblick an, daß Feindschaften zwischen zwei so alten bewährten alliierten Freunden, wie Frankreich und England entstehen könnten. Trotzdem sei es wahr, daß, ebenso wie England den Einmachtsstandard für die Flotte aufrecht erhalte, obgleich ein Krieg mit den Vereinigten Staaten unendlich sei, es ebenso eine Luftverteidigung für die Heimat haben müßte, die fähig sei, die englische Küste gegen die unübersehbaren Angriffe zu verteidigen. Es könne nicht gesagt werden, daß die Antwort des Unterstaatssekretärs für das Luftfahrtministerium auf die verschiedenen, von House gestellten Fragen als befriedigend befunden würde. Der ganze Ton der Antwort des Unterstaatssekretärs und seine völlige Unfähigkeit mit einem ernsthaften Vrankommen fertig zu werden, lasse auf eine gefährliche Schwäche im Luftfahrtministerium schließen, soweit die Vertretung dieses Ministeriums im Unterhause in Betracht komme.

**Politische Nachrichten
Deutschland**

Für Aufrechterhaltung des Ausnahmezustandes.

Berlin, 19. Febr. Die deutschnationale Reichstagsfraktion hat in ihrer heutigen Fraktionsberatung beschlossen, einen Antrag auf Aufrechterhaltung des militärischen Ausnahmezustandes bis nach den Reichstagswahlen einzubringen.

Da den Verhandlungen mit den Beamteten.

Die vom Reichsministerium des Innern geführten Verhandlungen mit den Spitzenorganisationen der Beamten über die Forderung des Urlohs sind dem W. Z. zufolge einhüllig verweigert worden, da die Beamtendirektoren genaue Angaben zu geben wünschten, welche tatsächlichen Erfordernisse der gekante Urlaubsabtrieb zeitigen würde. Von der Eisenbahn ist inzwischen festgelegt worden, daß man bei Forderung des Urlohs um eine Woche eine jährliche Erparnis von 18 Millionen Gesamtwert erzielen könnte. Bei der Post waren bisher 16000 Vertreter und 10000 für beurlaubte Beamteten.

**Bevollmächtigte
Fahrtverfahren in Berlin**

In Berlin ist ein schnelles Fahrverfahren eingerichtet worden, durch das nach englischen Vorbild beschleunigte, die auf feinerer Lat ergriffen werden sind, sofort dem Straßendichter burschäft werden. Der Verkehr wird im Polizeipräsidium zunächst von einem Polizeikommissar genommen, sobald er gefällig ist und das Berechnungsprotokoll unterschrieben hat, wird er sofort in ein Lebensbüro vor den Amtsdirektor geführt, der dann das Urteil fällt.

Bon sozialdem. Bezirkskong.

Wie der Vorwärts aus Hannover meldet, hat bei der Bezirkskong. der Sozialdemokratischen Partei für die Bezirke Oldenburg, Friesland, Aurich, Ostafrika und Bremen eine Resolution angenommen, in der die Ermattung ausgesprochen wird, daß alle hannoverschen Protestanten in Stadt und Land im Kampfe gegen die weltliche Reaktion geschlossen der Partei der Sozialdemokratischen Partei folgen und die weltliche Restaurationsbestrebungen von Preußen zunichte machen werden.

Schluß von Beamtengehältern.

Berlin, 20. Febr. Die Beamtengeschieder sollen für den Monat März nicht, wie im letzten Monat, in zwei Hälften, sondern in zwei Dritteln zu Beginn des Monats und mit einem Drittel am 17. März gepahlt werden. Die gesamte Abschlagszahlung von zwei Dritteln soll, den Wünschen der Beamtenschaft entsprechend, mit Rücksicht auf die zum Monatsanfang zu begleichenden größeren Ausgaben bereits am 29. Februar geleistet werden.

Die Herweghs

Roman von Lesch et Dill

Am Dienstag morgen nach dem Fest ließ sich Fräulein Müller-Glitz, die Hochdramatische des Kuppelhaus, Oberhäufes, bei Herwegh melden.
Die kultivirte Dame kamste, bis an das Kinn in einen hochschwarzen Seidmantel gehüllt, in sehr violettes, das rote Haar tief in die Augen freiließ und für Tagesbeziehung etwas stark gemalt. Erst konnte sie nachläufig lächeln. Hofdes Gedächtnis von der Müller-Glitz war eine unerreichbar schönspielerei und geistreiche Leistung. Sie überließ darin noch die Scherz. Fräulein Müller-Glitz nahm dieses Urteil nicht unangenehm auf, denn man hätte eine Künstlerin über ihre Leistungen niemals genug Lobes gehört.
„Mit was für omantanten Wäldern Sie sich umgeben!“ Die Künstlerin betrachtete mit der Logzwickel Interessiert keine gemalmten Wagner-Karikaturen an den Wänden. „Berlin in der Unterwelt!“, „Leipzig Charibart 1844“, „Offenbach als Helldener“, „Madame Schröder-Verdient als süße Freundschaft der Verdiente Verurtheilten“, die Paraden auf Bohngärten aus der Petersburger „Alca“, „Burlesken und Voothoden des Pariser Theaterdirektors Vandoulou. Wie hätte die Presse ihm Opposition gemacht und wie hätte sie gegen die finanzielle und moralische Unterjochung des Bayerischen Unternehmens gekämpft. Aber er hätte alles überwinden, auch solche Karikaturen.
„Diese Man mit dem hohen Et Köhlich! Sie sind antimoderne geist!“
„Gewiß nicht!“, sagte Herwegh. „Nur Feldmungen geben uns über den genalligen Kampf Wagner wieder und die Mittel, mit denen man diesen Sauerbitter zu beschmützen jugte.“

Von der so saltem. Reichstagsaktion.

Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion nahm laut Vorwärts die Berichte ihrer Sachverständigen entgegen und beriet die von den Sachverständigen vorgelegten Änderungs- und Aufhebungsanträge zu den Votorenordnungen. Die Anträge sollen noch heute im Reichstage eingebracht werden.

Beratungen der Regierungsparteien.

Berlin, 20. Febr. Die drei Regierungsparteien, die Deutsche Volkspartei, das Zentrum und die Demokraten, machen sich den Blättern zufolge, in den heutigen Fraktionsberatungen den Standpunkt der Regierung in der Behandlung der Votorenordnungen zu eigen und werden keine Änderungs- oder Aufhebungsanträge einbringen. Man glaubt in diesen Kreisen auch nicht, daß eventuelle Änderungsanträge anderer Parteien eine Mehrheit des Reichstages ändern würden. Man erwartet daher, daß ein offener Konflikt mit der Reichsregierung vermieden wird.

Konferenz der Arbeiter-, Angestellten- und Beamtenverbände.

Der Generalsekretär deutscher Arbeiter-, Angestellten- und Beamtenverbände beruft zum 10. März im Reichsministerium zu Berlin eine Konferenz der führenden Mitglieder aus dem Reich ein.

Zur Entwicklung der Reichsbahn

Berlin, 20. Febr. Der ständige Ausschuss des Reichsbahnrats trat auf Einladung des Reichsbahnministers heute vormittag zur Beratung von Vorlagen der Verwaltung aus dem Gebiete des Tarifwesens zusammen. Nach Eröffnung der Sitzung durch den Vorsitzenden Staatssekretär Voigt ergriff der Reichsbahnminister zu ausführlichen Darlegungen das Wort. Nach einem Überblick über die Entwicklung der Reichsbahn in den vergangenen Jahren und der Auswirkung der Rhein- und Ruhraktion behandelte er die eingeleitete Umstellung durch die Bildung des Unternehmens „Deutsche Reichsbahn“, die nach zu lösenden Aufgaben und die Bedeutung der allgemeinen Lage Deutschlands für die Reichsbahn selbst und die von ihr betreute deutsche Wirtschaft. Zu den in der letzten Zeit mehrfach aufgetauchten Nachrichten über eine Internationalisierung der deutschen Eisenbahnen wurde folgender Antrag des Obchelmen Kommerzienrats Anhold einstimmig angenommen: Der heute verammelte ständige Ausschuss des Reichsbahnrats erachtet in der Internationalisierung der Reichsbahnen ihrer praktischen Auswirkung nach eine Gefährdung der Tarifpolitik des Reiches und damit einer Schwächung der Reichsbahnen als dem Rückgrat der deutschen Volkswirtschaft, er spricht die Erwartung aus, daß die Reichsregierung die Gefahr der Auslieferung der Bahn an fremden Einfluß mit allem Nachdruck abwenden wird. Die Versammlung trat dann in die Beratung der Tagesordnung ein. Die Verhandlung dauerte an.

Bayern

Aufhebung von Zetungsverboten.

Das bayrische Ministerium des Innern hat das Verkaufsverbot für das Berliner Tageblatt, die Vossische Zeitung, den Vorwärts und die Frankfurter Zeitung aufgehoben.

Frankreich

Dames und Young der Polnare.

Paris, 20. Febr. Nach einer Meldung der Chicago Tribune sollen die amerikanischen Sachverständigen Dames und Young gestern vormittag vor den Beratungen zwischen den Kabinettsmitgliedern und den französischen Sachverständigen eine Unterredung mit Polnare gehabt haben.

Lösung über die interalliierten Schulden.

Paris, 20. Febr. Der ehemalige Minister Loucheur hat der Chicago Tribune in einem Artikel

über die interalliierten Schulden erklärt: „Was die Lösung der interalliierten Schulden angeht, ist ein interalliiertes Komitee zur Einleitung der interalliierten Schulden, ausgenommen die Verpflichtungen gegenüber den Vereinigten Staaten, Frankreich vorrangig seine Schuld bei Amerika nicht, sondern wünscht über eine Regelung zu verhandeln und diese Regelung erfordert, daß Frankreich seine Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten vergrößert.“

Die Kopie zu den deutschen Kohlenlieferungen.

Paris, 19. Febr. Die Reparationskommission wird in ihrer heutigen regelmäßigen Sitzung sich mit der Frage der deutschen Kohlenlieferungen für den Monat März beschäftigen. Es wird allgemein angenommen, daß die Reparationskommission wiederum, wie im Februar, beschließen wird, daß den Ententemätern einschließlich Luxemburg im Monat März 1800 000 Tonnen Kohlen geliefert werden.

Zur Schließung der Handelsbörsen.

Paris, 19. Febr. Die Vertreter der verschiedenen Borsenplätze, die bei der Handelsbörse in Paris verhandelt sind, haben nach Kenntnisnahme von der Schließung dieser Börse, die infolge des Frankfurter Erfolgs, heute vormittag gegen diese Maßnahme protestiert. Sie betonten ausdrücklich, daß die Handelsbörse bis jetzt stets unter der Parität der Weltkurse zurückgeblieben seien und daß man die Börse nicht für die Steigerung der Preise, die in wirtschaftlichen Ursachen zu suchen sei, verantwortlich machen dürfe.

England

Kontrolle der deutschen Rüftungen.

London, 19. Febr. Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ meldet, daß die Regierung gegenwärtig das Problem der zukünftigen Kontrolle der deutschen Rüftungen prüft.

Frankfurter.

Wie die Blätter aus London melden, erreichte der Frankfurter an der gestrigen Erönerung wo sie eine neue Reihe. Ebenso wie in Paris notierte gestern das Pfund in London über 100 Franken und zwar offiziell 101.25. Das ist nicht nur der tiefste Stand der französischen Valuta überhaupt, sondern auch ihr tiefster Stand an einem Tage, da der letzte Kurs vom Samstag 97.80 lautete.

Russ Arbeiterkreis.

London, 18. Febr. Der Arbeitsminister teilte im Unterhause mit, er habe beschlossen, einen Untersuchungsausschuß für die Behandlung des Postarbeiterstreiks zu ernennen, der morgen zusammenzutreten wird. Anderson erklärte, die Regierung werde nicht verfahren, alle Schritte zu unternehmen, die notwendig seien, um den Transport der erforderlichen Lebensmittel sicherzustellen.

Der König für Bekleideten und Freundschaft.

London, 20. Febr. Die Morning Post berichtet, daß der König gestern bei dem Empfang von Abordnungen der Provinzamtse von Canterbury und York im Buckinghampalast die Notwendigkeit des Fortbestandes der Bekleideten und Freundschaft und des Zusammenwirkens zwischen England und ihren Alliierten, besonders Frankreich und Amerika, hinführte.

News Angebot an die Spannarbeiter.

London, 20. Febr. Neuer zufolge wird von hiesigender Seite gemeldet, daß die Arbeitgeber im Hafengewerbe den Streikenden ein neues Angebot gemacht haben, das Aussicht auf Beilegung des Konflikts zu bieten scheint.

Belgien

Blanz der Aufhebung.

Paris, 19. Febr. Nach einer Meldung der „Aure Belge“ in Brüssel hat die belgische Regie-

mung beschlossen, Ende der Woche die offizielle Bilanz der Aufhebung für Belgien für das Jahr 1924 zu veröffentlichen. In ministeriellen Kreisen wird nach dem Blatte erklärt, daß die Befragungen sollen für das abgelaufene Jahr fünf für Belgien auf 35 Millionen Franken stellen und daß im Monat Dezember Belgien allein 350 000 Tonnen Kohlen und Koks erhalten habe, deren Geldes allen 30 Millionen Franken übersteige.

Italien

Italien über die deutsch-franz. Verhandlungen.

Rom, 21. Febr. Die „Ara Nazionale“ schreibt zu dem von deutschen Botschafter dem Ministerpräsidenten Fallotini übermittelten Note über die französisch-deutschen Verhandlungen. Die Note wurde von der öffentlichen Meinung Italiens günstig aufgenommen. Italien betont immer die Notwendigkeit seines aktiven Eingetretens bei einem französisch-deutschen Abkommen, da dies nach Ansicht der europäischen Diplomatie die wesentliche Vorbedingung für die Ausführung des Abkommens darstellt.

Polen

Von der belgisch-franz. Konferenz.

Warschau, 19. Febr. Laut einer offiziellen Kommunikation stellten die Minister des Kaisers, Chlons, Finnlands, Dänemarks und Polens in dem am 16. und 17. Februar in Warschau abgehaltenen periodischen Konferenz mit einer Besprechung der allgemeinen politischen Lage und unter Berücksichtigung der Notwendigkeit des Friedens auf der Grundlage der bestehenden Verträge achtung zu erhalten, ferner unter Berücksichtigung der Notwendigkeit die wirtschaftlichen Beziehungen zu den Staaten Österreichs weiter zu entwickeln, die Unterstützung der vier Regierungen in der darauffolgend friedlichen Absicht ihrer Politik und der Aussaugung eines dauernden Einvernehmens hinsichtlich der die vier Staaten betreffenden Angelegenheiten fest. Eine Kommission nahm sich des Projektes einer Schlichtungsabkommen an, das nach Genehmigung durch die interessierten Regierungen demnach unterzeichnet werden soll und beschloß, die Unterstützung der vier Regierungen in der Bearbeitung des friedlichen Absicht ihrer Politik und der Aussaugung eines dauernden Einvernehmens hinsichtlich der die vier Staaten betreffenden Angelegenheiten fest. Eine Kommission nahm sich des Projektes einer Schlichtungsabkommen an, das nach Genehmigung durch die interessierten Regierungen demnach unterzeichnet werden soll und beschloß, die Unterstützung der vier Regierungen in der Bearbeitung des friedlichen Absicht ihrer Politik und der Aussaugung eines dauernden Einvernehmens hinsichtlich der die vier Staaten betreffenden Angelegenheiten fest.

Amerika

Zum deutschamerikanischen Handelsvertrag.

New York, 20. Febr. Die Resolution des Schlichtungsamtes, die sich gegen die Mitgliedern der g-k-Konferenz in dem deutschamerikanischen Handelsvertrag ausdrückt mit der Begründung, daß die Einmischung der amerikanischen Handelsmarine bei anderen Wäldern, ist dem Ausschussigen Ausschuss der Senats, der sich gegenseitig mit der Beratung des Vertrags beschäftigt, unterbreitet worden. Der Vizepräsident des Schlichtungsamtes, Plummer, erklärte selbst vor dem Ausschuss, um die Schlussnahme seines Amtes zu vertreten.

„Da haben Sie recht getan,“ sagte die Müller-Glitz, „denn es war ein Reinfall. Sie tremolieren endlich und betonieren schon beim dritten Satz. Sagen Sie her! So hat diese Dame die Kenore gelungen.“ Sie schlug ein paar Takte an mit linksiger, geliebter Hand. Und beim Höherwähl, zu erl sie sein Weib, hat ihre Stimme offenbar verlegt, weil sie sich vorher abgedrückt hatte — ein Fehler aller Pleasantinnen, denn ich muß sie eine solche nennen, wenn sie so liegt.“ Fräulein Müller-Glitz erhob ihren mächtigen Messingbarren: „Es ist kein Weib.“ Im Nachbarräume fuhren die Schreiber vor Sprechern von ihren Drehsecheln hoch, und die Klavieren blühten von den klavierenen Zerschellen auf. Halte nicht jemand um Hilfe geschrien?
Herr Daniellmann beruhigte sie, die Müller-Glitz sei drin. Und sie beruhigten sich. Drinnen löste nun das Klavier, Wieder erlangten, bald von einer Frauenstimme, bald von einem Tenor, und bald sangen beide Stimmen zusammen. ... Die Wartenenden im Vorzimmer lauften. Es war fast wie ein Konzert.
„Sie begleiten ja wunderbar!“, lobte die Müller-Glitz, und griff über Emils Schulter, um ihre Stimme anzugeden. „Nehmen wir das „In der Früh“, es ist herrlich... Ganz ohne Beispiel, die Begleitung steht unten, innig und zart. Nur die Morgenglocken müssen klar herausklingen. Es liegt mir etwas tief für mich.“
„Das macht nichts, ich kann es transponieren.“
„Um so besser.“
„Rein Schlaf noch kühlt das Auge mir,“ begann die Sängerin, gelassen und schmerz. „Dort geht schon der Tag herüber an meinen Kammerfenster — Es müht mir nicht verbittert Sinn, noch anläßt die Sonne her und hin und ich hoffe Nacht.“
„Sper herrliche Stimme fleg fleg!“
„Wagige,“

quält dich nicht länger, meine Seele. Tren dich schon und da dorian Morgenglocken nach geworden.“
Die Klavieren waren verstaufen.
„Mahlreich, mein Verdorben könnte sich ein Beispiel nehmen, wie Sie sich einer Stimme annehmen.“ lobte die Künstlerin. „Und alles vom Blatt, Sie transponieren ohne Schmitzfehler. Wenn ich zurück bin, müssen wir oft zusammen musizieren. Ich bin Mittwoch abends zu Hause.“
Dann erinnerte sich Fräulein Müller-Glitz, was halb sie eigentlich gekommen war. Herr Stolzenberg hatte sie hergeholt. „Das ist nämlich der einzige vernünftige Musikantenstand, der mir in meinem Leben vorgekommen ist.“
Fräulein Müller-Glitz fort und nahm wieder Platz. „Ich gehe jetzt nach Aurore, habe dort eine große Stunde und möchte vorher meine Vermögensverwaltung einem Anwalt übergeben. Ich war früher bei Ehrlich, aber der ist mir zu unabhängig. Er orientierte immer Unterschriften und schickte mir überall eingeschriebene Briefe nach. Ich hatte in Italien vergangenes Jahr so viel Kaufverträge zur Post und Scherecken mit Konstat und Polizei, wegen dieser einig mir nachzugeben und mich nie erreichenden Geldgeschichten, daß ich es fast habe. Den amerikanischen Aufenthalt will ich mir jedenfalls nicht verlieren durch solche Widerstände.“
„Sie legt alles verdammt toll in Ihren Händen.“
„Er ist verlegentlich.“
„Man sagt mir, daß Sie sich jeder Individualität anzuweisen wissen, das ist eine große Seltenheit, mein Herr, denn die meisten Menschen zwingen sich gerade dadurch aus, daß sie das nicht tun.“
„So, gläubiges Fräulein, Theatris trägt nicht umsonst die Würde vor dem Auge.“
(Fortsetzung folgt.)

Entschädigung der Hamburg-Amerika Linie und des Norddeutschen Lloyd.

New York, 20. Febr. Die Associated Press meldet aus Washington: Der Rechtsbeistand der deutschen Schiffsahrtsgesellschaften, u. a. der Hamburg-Amerika-Linie und des Norddeutschen Lloyd, hat vor dem zentralen Bundesgericht der Vereinigten Staaten gestern dankt begonnen, die Ansprüche zu begründen, in denen er ungefähr 300 Millionen Dollar als Entschädigung für die im Krieg von den Vereinigten Staaten beschlagnahmten deutschen Passagier- und Frachtkampfer verlangt. Der Norddeutsche Lloyd verlangt allein 98 Millionen Dollar für seine Schiffe, die in amerikanischen Häfen interniert und bei der Kriegserklärung durch die Vereinigten Staaten beschlagnahmt wurden. Der Rechtsbeistand behauptet, daß Schiffe als Privatigentum gegen die Beschlagnahme auf Grund der Kriegsgesetze geschützt seien.

Zum Petroleumhandel.

Paris, 20. Febr. Nach einer Meldung der Chicago Tribune aus Washington verlangt Senator Borah in einer offiziellen Erklärung den Rücktritt des Generalkonsulsmannts Daugherty. Es wird behauptet, daß der Untersuchungsausschuß des Senats in der Petroleumangelegenheit schriftliche Beweise dafür besitze, daß Daugherty in Petroleumpapieren spekuliert. Der Rücktritt Daughertys gelte als unmittelbar bevorstehend.

Mexiko

Die Russen in Mexiko.

Paris, 20. Febr. Nach einer Hausnummerung aus Mexiko teilt das Kriegsministerium mit, daß die Regierungstruppen Mexiko ohne Widerstand besetzt haben.

Japan

Keine Veränderung der Politik zwischen Japan und Rußland.

Tokio, 20. Febr. Der neue japanische Minister des Auswärtigen, Baron Masui, erklärte, die Politik Japans gegenüber Rußland bleibe unverändert. Japan möchte seine vollen Beziehungen zu Rußland wieder aufnehmen, vorausgesetzt, daß die noch ausstehenden Fragen geregelt werden.

Aus dem besetzten Gebiet

Walter Bertsch durch die engl. Zone.

London, 19. Febr. Ueber London eingetroffene Berichte besagen, daß neu angelaufene Verhandlungen zwischen der britischen und der französischen Regierung sowie den deutschen Eisenbahnbefehlshabern betreffend den Verkehr in der britisch besetzten Zone befriedigend und glatt verlaufen seien. Die Ängste an der Grenze durch das deutsche Personal übernommen und unter britischer Aufsicht durch die britische Zone geführt, um an der anderen Grenze wieder von der Regie in Empfang genommen zu werden.

Entscheidung General Degouttes

Rüsseldorf, 20. Febr. Durch eine Entscheidung des Generals Degoutte, wird mitgeteilt, daß bei Beamten die Ausübung der Ausweisung grundsätzlich nicht auch die Ausübung der Amtsentziehung bedeutet. Wenn ein ausgewiesener und seines Amtes enthobener Beamter ein neues Amt oder eine neue Anstellung im besetzten Gebiet erfordere, müsse er, falls die Befugnisbehörde nicht sofort die Erlaubnis erteile, neu ernannt und die Ernennung dem kommandierenden General zur Prüfung vorgelegt werden. Der Beamte dürfe sein Amt auch nicht ebe antreten, bevor die euaordentliche Erklärung des Generals vorliegt, daß kein Widerspruch seitens der Befugnisbehörde erhoben werde.

Benötigende Aenderung im engl. Oberkommando.

Paris, 19. Febr. Nach dem Londoner Berichterstatter des „Temp“ wird dort das Gerücht verbreitet, daß der Oberkommandierende der englischen Besatzungsarmee im Rheinland, General Goch, abberufen werden soll. Der B. B. Berichterstatter weist darauf hin, daß General Gochs Ernennung auf 3 Jahre ausgeprochen worden sei. Diese Zeit laufe demnach ab. Als Nachfolger werde General Fremde genannt, der die Expedition nach Angelnest geleitet habe.

Lohnfragen und Arbeitszeit.

Streik im Del- und Fettsprosshandel.

Berlin, 19. Febr. Nach einer Meldung der B. Z. sind die in den Betrieben des Del- und Fettsprosshandels beschäftigten Arbeiter in den Streit getreten. Der Arbeitgeberverband sprach die fällige Entlassung aller Ausländer an. Die Arbeiter hatten den Spruch des Schlichtungsausschusses abgelehnt.

Kleine Meldungen

Ulm a. d. Donau, 19. Febr. Der Neubau eines der ältesten Gebäude von Ulm in der Nähe des Münstersplatzes in dem das Postamt, das Staatsamt, die Kulturanstalt und einige Wohnungen untergebracht waren, ist heute beendigt bis auf die Grundmauern niedergedrückt. Einige Ruinebereiche und Politischen wurden berückt.

Sam Eisenbahngläubiger in Ludwigsbad.

Ludwigsbad, 19. Die bei dem Eisenbahngläubiger sind der Diplomat Kaufmann Jakob Zimmer aus Neustadt und der Volkswirtschaftler Prof. Saalfeld. Der verlegte Heizer Ritter-Saalfeld konnte bereits gestern nach seiner Heimat gebracht werden. Die Beschäftigung von drei Dampfern in Ludwigbad hat sich als unerträglich erwiesen. Der Unfall ist höchstwahrscheinlich die übermäßige Geschwindigkeit des eine 9 Kilometer lange Elektrifiziert hinabfahrenden 600 Tonnen schweren Güterzuges zurückzuführen.

Zur Verhaftung Hofhacks.

Der in Wien verhaftete Oberleutnant Hofhacks ist nach einer Meldung der „Post“ in Gefesseln in das Wiener Landesgericht eingeliefert worden, wo er verbleiben wird, bis aufgrund des von der Kaiserlichen Staatsanwaltschaft erlassenen Haftbefehls gegen ihn wegen Hochverrats über die Austlieferung ein Beschluß gefaßt sein wird. Zunächst wird gegen ihn das Verfahren wegen falscher Ausweisdokumente sowie wegen falscher Anmeldung durchgeföhrt.

Unangenehme Sitzung beim Festessen.

Wien, 20. Febr. Nach dem Abschluß des 1000. Kongress der Schuber-Bundes fand im Hotel-Royal des Kongreßhauses ein Festessen statt, an dem mit anderen Ehrenmitgliedern auch der deutsche Geschäftsträger teilnahm. Während der offiziellen Reden lenkte sich nach einem verächtlichen Kräfters plötzlch ein Teil der Saalbede, was die Hörsäle entampte, sich schnell in den nicht geföhrteten Raum des Saales zurückzuziehen. Gleich darauf führten etwa 12 Quadratmeter der Stuckatur auf die Festtafel. Von den Gästen ist niemand verletzt worden. Als Ursache des Einsturzes wurde ein Wasserrohrbruch festgestellt.

Unangenehme Folgen.

Berlin, 20. Febr. Der B. Z. zufolge ist die Schadenersatzklage des Berliner Ingenieurs Franz gegen die Aufzuehrhaltung nunmehr zu einem vorläufigen Abschluß gekommen. Gegen Franz schnelle eine Sittlichkeitsprozesse, in dessen Verlauf ihn zur Fortföhderung der Verhandlungen ein bezeichnend wichtiges Mittel injiziert werden sollte. Durch das Versuchen eines Pflanzers wurde ihm jedoch die Erlaubnis in den Oberarm eingepreßt, wobei sich Franz nach seiner Zuehrpeidung einer Operation unterziehen mußte. Nunmehr ist vom Richtergericht gegen den Justiziskus eine eustellwellige Verfügung ergangen, durch die dem Fiskus die sofortige Zahlung von 15000 Goldmark an Franz aufgelegt wird.

Eis in der Döppe.

Wie die Blätter aus Stettin melden, haben sich infolge des Stürmwindes, der das Eis nach der Küste treibt, die Eisvorberreitungen in der hiesigen Döppe weiter vergrößert. Das Äische Heiß mußte für die Schiffe der geschlossen werden. Auch im Hainsburger Hafen hatten die Eisvorberreitungen an. Die ganze Unterwelt von Hamburg bis Wlafflader ist eine einzige lebende Eisfläche.

Aus Stadt und Land

Sozial- und Kleinrentnerunterstützung u. Ob infolge des euzigenen Rückgangs der Lebenshaltungskosten eine Herabsetzung der Sozial- und Kleinrentnerunterstützung durch die Reichsregierung vorgenanmen wird, steht noch nicht fest. Die Unterstützungssätze betragen bis auf weiteres 13 G.-M. für je eine Monatschilfe bei den Rentnerinnen und 13 G.-M. für je jede zweite Monatschilfe bei den Sozialrentnern. Bei letzteren kommt für die erste Monatschilfe eine Unterzulassung nicht zur Anwendung, da die durch die Post gezahlte Rente auf diese Zeit angerechnet wird. Diese Sätze werden jedoch nur in ganz dringenden bedürftigen Fällen bezahlt, während im übrigen nur Selbstunterstützungen zur Auszahlung kommen.

Vad Ems, 22. Febr. In diesem Jahre feiert der Maurer Karl Friedrich im 25-jährigen Dienstjubiläum in dem Baugeschäft Land.

Vad Ems, 22. Febr. (Ausführung der naff. Spinnmühle.) Durch weitere Beschöpfung von Eingebildeten ist es möglich, besonders für Samstag an eine Anzahl Stühle abzugeben. Kurzen im Vorausverkauf bei Herrn Piffert und Frau Steuben sowie abends an der Kasse.

Quackenb., 21. Febr. Der Männergesangsverein „Liederkrone“ feiert am Sonntag, den 2. März in Kleschitzes Sitzung, est vor und mit Theater und Ball in dem Vereinsklub Gg. Kraft.

Naftau, 21. Febr. (Landwirtschaftsschule.) In Nr. 35 des Pflanzens wurde von Regenulobigen mitgeteilt, daß die landwirtschaftliche Wirtshaus des Unterhaltungsvereins, das im Herbst vor drei Jahren in den Räumen der hiesigen Stadtschule eröffnet wurde, nach dort verlegt ist. Nach Mitteilung der Landwirtschaftskammer an die Stadtverwaltung handelt es sich aber nur um eine vorübergehende Maßnahme unter dem Zwang der Verhältnisse. Die Jugenderheuerhältnisse waren bis zur Einlegung des Schölerzuges am 1. Februar so ungünstig, daß es den zahlreichen Schölerinnen und Schölerinnen, die sonst von Lohnauf- und abwärts mit den Grünwägen zur Schule sahen, nicht möglich war, zu kommen, was begründeterweise dem Schölerbesuch bedürftigste. Die Regenulobigen nicht in der Lage sein dürfte, für die Dauer geeignete Räume zur Unterbringung zu stellen und durch Anwartsungsbeschöpfung nach dem Verbleiben der Schule in Naftau bestimnt wurde, handelt es sich nur um das Verständnis der Bevölkerung zum Segen der Landwirtschaft, die Schule dauernd in Naftau zu erhalten, die bei ihrer unzulässigen Einrichtung wie bisher, so auch weiter aus allen Teilen des Unterhaltungsvereins befaßt werden wird.

Naftau, 21. Febr. (Vollbildungsausschuß.) Im Samstag, den 23. d. Mis. wird auf Einladung des Volkshausauschusses Herr Ludwig Harwig, der gegenwärtig als Gast am Coblenzer Stadtkreuzer weilt, hier in der Turnhalle einen Vortragsabend halten; die Vortragsstoffe mößt Palladen, Lorch und zum Schluß hiesige Dichtungen auf.

Naftau, 21. Febr. Herr Pirrer Kunkel-Dörschid reist in diesen Tagen in verschiedenen Gemeinden des Dekanats Naftau und des Dekanats Dieg umher, und hält im Auftrag des Allgemeinen Evangelisch-Protestantischen Missionsvereins in den Kirchen einen Lichtbildvortrag über die Mission des Verelns in China. Derselbe wurde in Odenhof, Naftau, Odenberg und Holzappel gehalten und erfreute sich überall eines zahlreichen Besuchs.

Dies, 21. Febr. In der Nacht von Dienstag auf Mittwoch wurde in dem Zimmerreißel und Holzhandlung der Gebr. Thoren, Dranienknechtstraße, ein Einbruch verübt. 2 Treibhülsen von 6 und 9 Meter sind geföhrt worden. Der von Ems zur Hilfe neuarrange Polkebund des Herrn Wilschauen verfolgte eine Spur, auf der die Ermittlungen weitergehen.

Dies, 21. Febr. (Amtlicher Marktbericht.) a) Rindermarkt. Aufgetrieben waren 69 Stöck. Davon 40 Milch- und trag. Kühe, 20 trag. Färsen und 9 Jungtiere. Preisuntergrenze: Milch- und tragende Kühe: 1. Qual. 380—600 Mk., 2. Qual. 300—450 Mk., 3. Qual. 220—350 Mk. Tragende Färsen: 1. Qual. 350—550 Mk., 2. Qual. 280 bis 450 Mk., 3. Qual. 220—380 Mk. b) Schmelze- und Ferkelmarkt. Aufgetrieben waren 70 Stöck. Davon 10 Läufer und 60 Ferkel. Preisuntergrenze: Ferkel 4—6 Wochen 20—25 Mk., 6—8 Wochen 25—30 Mk., über 8 Wochen 45—50 Mk. Marktverlauf. Ansehnlich überfüllt die Nachfrage. Abfah wegen der hohen Preise gering.

Dies, 22. Febr. (Nachfabrikat.) Auf die heute Frei ab stattfindende Monatsversammlung wird nochmals besonders aufmerksam gemacht.

Schönbörn, 22. Febr. Am 10. Februar fand in der hiesigen Gemeinde die Einweihung der vom „Bachmeyer Verein“ gekletterten neuen Kirchenglocken statt, die auf eis und h abgetönt sind. Auf der größten steht die Inschrift: „Christus ist unter Leuten!“ und auf der anderen: „Gute und arbeitete!“ Die Einweihung erfolgte nach 2 Uhr nachm. ihren Anfang. Schon lange vor der angezeigten Zeit war das Gotteshaus nicht nur von einheimischen, sondern auch von vielen auswärtigen Feinschnitzern überfüllt. Eingeleitet wurde die Feier durch einen gemächlichen Chor von Gesangsverein „Liederkrone“ mit dem Lied: „Aus dem Dörschen da brüben vom Dueme herab wir“.
Hierauf sang die Gemeinde: „Lut mir auf die ichöne Pforte“. Nach dem anschließenden Gebet wurde gemeinschaftlich das Lied: „Eins ist wir; ach, Herr, dies eine“ gesungen. Nun hielt der Driagschilde, Herr Pirrer Kunkel, eine der Feier entsprechende und zu Herzen gehende Festpredigt, bei der er die Worte des Evangeliums Joh. 11, 2, 28: „Der Meister ist da, und ruet dich,“ zugrunde gelegt hatte. Am Aufschlusse hieran sprach er allen denen, die zur Beschöpfung der Glocken ihr Scherflein gesendet und zur Verherrlichung der Feier mitwirkten, den herzlichsten Dank aus. Besonders lobend gedachte er der Deutsch-Amerikanerin, Frau Behrens, die vor vielen Jahren von hier ausgewandert war und deren großzügige und reichliche Spenden die Anschaffung der Glocken ermöglichten. Nun tönte das Chorlied: „Weich Singen, weich ein Ringen, ein Ringen und ein Ringen. Das Vaterland in Not! Ein Leben herbes Schaben, den Tod muß noch erlösen, der Heimatklänge Ausgebot usw.“, ergötrend durch den Kirchenraum. Nach Beendigung des Liedes wurde die Einweihung der Glocken durch zwei Driagschilde vorgenommen. Hierauf trugen zwei Wägen den Dörschen, die von Herrn Pirrer Kunkel verfaßt waren und die den auf den Glocken angebrachten Inschriften entsprachen. Nach jedem Dörschen wurde die betreffende Glocke einzeln und nach dem gemeinsam gesprochenen Dörschen zusammen gehalten. Feierlich, harmonisch und in vollen Akkorden klangen die Töne durch das Gotteshaus. Ernst, andächtig, ergreifen und in weisevoller Stimmung lauschten die Teilnehmer auf die herrlichen, langgedehnten Glockenklänge und über viele Wangen sah man Tränen rollen. Hierauf sang der gemischte Chor: „Ein Wiedersehen in Himmer“, wobei dem Herrn Behrens des Liedes wurde das Schlaggebet gesprochen, das Ausgangslied gesungen, der Gemeinde den Segen erteilt und die würdige und in allen Teilen schon verlaufene Feier hatte ihr Ende erreicht. Besonderen Dank ist die Gemeinde dem Herrn Pirrer Kunkel schuldig, der in rastloser Tätigkeit und in pflichttreuer Hingabe, ohne die Gemeinde zu belästigen, in kurzer Zeit die Mittel für die Glocken angedröht hat. Möge nun, wenn an Sonn- und Feiertagen die Glocken zum Gottesdienst ruhen, das, was die Sänger in ihrem letzten Lied gesungen haben: „Zum Wiedersehen in Himmer“ und in der Zukunft zur Wahrheit werden. Das gebe Gott!

Rotgekranzungen.
Berlin, 21. Febr. Der amtliche Preussische Preßbericht teilt mit: Nachdem bereits die Stücke des wertvollsten preussischen Notgeldes über 420 und 210 Goldmark aufgerufen worden sind, werden nunmehr im Einvernehmen mit dem Reichsminister des Innern die Notgeldstücke des Treibkaates Preußen über 1,05 Goldmark gleich 1/10 Dollar und 0,45 Goldmark gleich 1/10 Dollar nordamerikanischer Währung, lautend vom 20. Februar ab, zur Einlösung aufgerufen. Die Einlösung erfolgt bis 19. März einschließlch bei der von der Generalstaatskasse hie für besonders eingerichteten Umtauschstelle (Notstandsstelle des preussischen Finanzministeriums, Berlin, Orfenstr. 106/09) und sämtlichen staatlichen Reichskassen und Regierungssauptkassen.

Die Reichsindizeffz.
Berlin, 20. Febr. Die Reichsindizeffz für die Lebenshaltungskosten (Ernährung, Wohnung, Heizung, Bekleidung und Bekleidung) beläuft sich nach den Feststellungen des Statistischen Reichsamts für den 18. Februar auf das 1,041068-fache der Vorkriegszeit. Die Steigerung gegenüber der Vormoche (1,031068-fache) beträgt demnach 1 Proz.

Die Großhändlerindizeffz.
Berlin, 20. Febr. Die Großhändlerindizeffz des Statistischen Reichsamts ergibt gegenüber dem Stande von dem 12. Februar (115,41) eine Steigerung um 1,8 Prozent auf 117,5 Prozent. Von den Hauptgruppen stiegen Lebensmittel von 99,7 um 2,3 Proz. auf 102,7 Proz., davon die Gruppe Getreide und Karioffeln von 78,8 um 3,9 auf 81,9 Proz. Die Hauptgruppe Industrieprodukte ist mit 145,1 Proz. nahezu unverändert, ebenso die Gruppe Kohle und Eisen mit 137,3. Infanterien sind gestiegen von 104,7 um 2 Proz. auf 106,8, Einfuhrwaren von 174,1 um 1 Proz. auf 175,8 Proz.

Bermischte Nachrichten

Folgen des Streiks in Wien.
Wien, 19. Febr. Infolge des Streiks und der Ausbreitung der Besatzungseinheiten ruht seit heute wegen der Betrieb in sämtlichen Wiener Bankeinrichtungen einschließlch der Nationalbank vollständig. Damit ist seit heute mit Ausnahme der Postsparteife und der übrigen Sparkassen jeder Geldumsatz ausgeschaltet.
Zum Streik der ungar. Krone.
Budapest, 19. Febr. Mit Rücksicht auf den Streik der ungar. Krone, das Anbahnen der Teuerung hat die Regierung die Preizen- und Güterpreize

rite auf den Staatsbahnen um 30 Prozent die Warenpreise um 50 Prozent vom 25. Februar ab erhöht. Die Arbeiten der schon früher geplanten Reform der Tarife werden beschleunigt fortgesetzt.

Der holl. Prinz beim Roten Kreuz in Berlin.

Berlin, 20. Febr. Prinz Heinrich der Niederlande katete namens des Niederländischen Roten Kreuzes am 19. Februar in Begleitung einiger Damen und Herren des Niederländischen Hilfskomites für Deutschland dem Deutschen Roten Kreuz (den Besuch ab, bei dem neben den organisatorischen Einrichtungen des Deutschen Roten Kreuzes, vor allem die durch das Holländische Rote Kreuz eingerichteten Kassen- und Mittelsammlungen für Kinder und Studenten, besichtigt wurden. Vorher war der holländischen Königin des Niederländischen Roten Kreuzes vom Roten Kreuz in der Waldenstrasse und der holländischen Mittelstandsfürsorge im Schloß Charlottenburg ein Besuch abgestattet worden.

Der Streit um das Pharaonengrab.

Kairo, 20. Febr. Die ägyptische Regierung hat der Bitte des verstorbenen Lord Carnarvon die Bitte betreffend das Grab des Pharaos Tutankhamen entzogen.

Wirtschaftliches.

Fusion von Versicherungsgesellschaften.

Frankfurt a. M., 20. Febr. Die Frankfurter Allgemeine Versicherungsgesellschaft ist mit der Commercial Union in London eine weitgehende Interessenerklärung eingegangen. Diese besteht darin, daß sich die beiden zu dem größten Versicherungsgesellschaften ihrer Länder zählenden Unternehmen gegenseitig an ihrem Versicherungsgeschäft beteiligen. Der Interessenerklärungsvertrag ist auf die Dauer von 10 Jahren verabredet.

Rückkehr der alten Kupfermünzen.

Berlin, 19. Febr. Rückkehr der alten Kupfermünzen. Durch Verordnung der Reichsregierung, die 11. Februar, die am 14. Februar im Reichsgesetzblatt Teil I veröffentlicht wurde, sind die alten Ein- und Zweifelnstücke den Mägen über 1 und 2 Rentenpfennige rechtlich gleichgestellt. Die alten Kupfermünzen können deshalb künftig in der gleichen Weise zu Zahlungen verwendet werden wie die Rentenpfennige. Die öffentlichen Kassen nehmen sie zu jedem Betrage an. Es ist jedoch zu beachten, daß sich die Verordnung nur auf die Kupfermünzen, nicht auch auf die alten Nickelmünzen der 5 und 10 Pfennigstücke bezieht. Den letzteren die gleichwertigkeit zu verleihen, war schon deshalb nicht möglich, weil mit ihnen zugleich die stark unvertwerten Eisen- und Nickelmünzen über die gleichen Nennbeträge in den Verkehr zurückerlösten geführt hätte.

Zshürges Bestehen der Land- und Soziewirtschaft.

Berlin, 20. Febr. Die Biologische Reichsanstalt für Land- und Forstwirtschaft in Berlin veranstaltete anlässlich ihres 25jährigen Bestehens einen Festakt, an dem zahlreiche Vertreter von Behörden und Angehörige wissenschaftlicher Kreise teilnahmen. Die Festrede hielt der Leiter der Biologischen Reichsanstalt, Geh. Regierungsrat Appel. Nachdem überbrodte der Reichsminister für Landwirtschaft und Ernährung die Glückwünsche der Reichsregierung und künftige als Ehrengabe der Reichsregierung eine Spende von 10 000 Mark an.

Königsberg, 19. Febr. Die Königsberger Frühjahrsmesse. Die erste deutsche Mess- und Ausstellung auf Helms, weist nach Mitteilung des Reichsamtes eine Höchstzahl von Ausstellern auf. Auch der Besuch war am Eröffnungstage außerordentlich stark. Am meisten gab es am ersten Tage in der Regitabelle und in der Lederhalle zu tun. Von Regitabellern waren weniger Qualitäten ge- sucht, dagegen wurden preiswerte Durchnicht- ware und Jungartikel erheblich gekauft. Auch in der Lederhalle wurden in Durchnichtwaren zahl- reiche Umsätze gemacht. Auch in Haas- und Maschinenarten befriedigte das Geschäft. Für Hand- werksmaschinen elektrotechnische Artikel und Me- schen sowie für Baubedarf zeigte sich starkes In- teresse, jedoch bezögerten sich hier Käufer bei den verhältnismäßig hohen Preisen. In Nah- rungs- und Genussmitteln war die Tendenz nicht einheitlich. Für Spielwaren ist das Interes- se gewachsen. Auf der Papiermesse wurden Ge- brauchspapiere und billige Papierenwaren lebhaft gekauft, während sich die Interessenten für Spe- zialpapiere gegenüber abwartend verhielten. In Chemika-

Zahnpasta selbst zu bereiten!
Wenn Sie die nasse Zahnbürste in Dr. Bahrs „Zahnpulver No. 23“ eintauchen bereiten Sie sich selbst frische aromatische Zahnpasta, welche die Zähne blendend weiß erhält und im Gebrauch außerordentlich sparsam ist.
Oranien-Drogerie Aug. Zimmermann, Diez a. d. L.

An- und Verkaufsgenossenschaft Diez.
Einladung zur Generalversammlung
auf Montag, den 25. Februar, abends 8 Uhr im Lokale Nassauer Hof (Reinhard).
Tagesordnung:
1. Bericht über das abgelaufene Geschäftsjahr.
2. Erwahlten in Vorstand und Aufsichtsrat.
3. Besetzung der Geschäftsstelle.
4. Wünsche und Anträge der Mitglieder.
Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.
Der Vorstand.

Gottesdienstordnung:
Bad Ems, Israel, Gottesdienst.
Freitag abend 8.45.
Samstag morgen 9.
Sonntag nachm. 3.
Sonntag abend 8.40.
Nassau, Evangelische Kirche, Sonntag, 24. Febr.
Vorm. 10 Uhr: Herr Pfarrvikar Schlp.
Nachm. 11 Uhr: Kindergottesdienst.
Nachm. 2 Uhr: Herr Pfarrvikar Schlp.
Dornbach, Sonntag, 24. Febr., Segelfestm. Vorm.
10 Uhr: Predigt. Nachm. 2.30 Uhr: Bibelstunde
in Echern.

rien war das Interesse groß, doch sind Umsätze bescheiden. Ein Urteil darüber, ob das Preisniveau der deutschen Waren schon tief genug gesunken ist um das Exportgeschäft zu beleben, ließ sich am Geschäfts- mangel noch nicht abgeben.
Wirtschaftliche Stellung bei Krupp.
Paris, 20. Febr. Wie der Major aus London meldet, hat der südafrikanische Oberkommissar in London bei der Firma Krupp eine Bestellung über 400 Waffen für Kokonotrobler gemacht. Das Blatt weist darauf hin, daß bereits vor einiger Zeit Aufträge für eine deutsche Firma 65 schwere Kokonotrobler bestellt hat.

Erhöhung des Wechselkurses.
Budapest, 20. Febr. Das königliche Noten- ministerium hat ab heute den Wechselkurs für Spar- kronen auf zehn Prozent, den Lombardkurs auf elf Prozent festgesetzt.

Börse und Handel
Berlin, 20. Febr. Goldrente 4200, Dollar- jahresanwertungen 4,200 (1 Pct. rep.) unter 5000 fallen aus.
Berlin, 20. Febr. Wirtschaftsumschau. Die Börse zeigte heute im allgemeinen bei unveränder- ter Zurückhaltung das gleiche Bild der hoch redig- ten Wirtschaftslage wie an den Vortagen. Die Markt- bewegung veränderte sich nur insofern, als der Markt nicht erheblich für die wenigen Papiere, in denen Umsätze von einiger Bedeutung festgefunden haben, hat er sich freilich wieder zwar zum einige bis ver- mehrt, aber die Spekulation im Zusammenhang mit amerikanischer Wertungen über den Prozeß der deutschen Schiffahrtsgesellschaften wegen der Ent-

**Ein- und Ausfuhr-
FORMULARE**
bietet jederzeit zu folgenden billigsten Preisen:
Satz (4 Stück) 12 ₰. Bei Abnahme von über 100 Satz 8 ₰.
Bei Abnahme von über 1000 Satz 6 ₰.
Druckerei H. Chr. Sommer, Bad Ems und Diez

schädigung für die während des Krieges von den Vereinigten Staaten beschlagnahmten deutschen Schiffe eine größere Bewegung nach oben hin zu entfachen trübe. Erfolg hatte sie damit aber nicht. Nur Deutsch-Australier und Kosmos stellten sich wesentlich höher. Die übrigen Aktien blieben zu- weit unverändert.
Weiterhin zeigte die Börse gute Widerstand- kraft. Einige Montanwerte verhielten dabei die Kurse anzulieben. Im Geldmarkt hat die liberale- re Liquidität etwas nachgelassen. Die Diskont- zinsen wurden bei unbedeutenden Zuteilungen mit geringen Abweichungen gegen gestern festgelegt. Im Zinsmarkt schied nach den aus Paris und Brüssel vorliegenden Kursmeldungen heute ein Still- stand eingetreten zu sein.

Aphorismen
Von Josef Stollreiter.
Es gibt keine Stunde zwischen zwei Trauern Men- schen — und die von einem Besten begehrt wöl- len, haben niemals geliebt.

Nur wer das Mitleid nicht braucht — ist wirk- lich glücklich.
Manches Menschen Stärken, durch die er alle, die sich ihm nähern, besiegt, sind seine Schwächen.

Das Ergebnis aller Erfahrungen ist, daß wir am Ende doch immer wieder einmal herzlich im rah- ren sind und mit jeder dieser Unrichtigkeiten eine Seligkeit schlürfen.
Es gibt Menschen, die mit ihren Krankheiten einen wahren Kult treiben. Ihre anfänglichste Krank- heit aber wäre es, gesund und nicht mehr bran- schlich zu sein.

Die heutigen Debitenturie: (nichtamtl.)

Dollar	4.490	Millionen	Mark
englisches Pfund	19.200	"	"
holländ. Gulden	1.670	"	"
frz. Fran.	185	Milliarden	"
belg. Fran.	160	"	"
schweiz. Fran.	750	"	"

Soeben erschienen:
Diezer Chronik
1606 — 1866
von Robert Geß.
Preis: Grundzahl Mark 2,50.
Vorzugspreis bis 1. April:
Grundzahl Mark 2.—
Verlag Ph. H. Meckel, Diez an der Lahn

Große Brennholzversteigerung
im Distrikt 67 und 64 im Jurburg und Doh- schetereichschlag bei Wassbach und Schaumburg.
1000 bis 1200 Km. Buchen- und Kiefernholz und 20 000 Buchenbohlen.
Die Versteigerung wird in Kassenbogen, Gaf- haus „Grüner Wald“ Montag, den 25. Febr. 10 Uhr vormittags abgehalten.
Rohproduktverwertungsgesellschaft Wiesbaden.

Ämtlicher Teil
Diez, den 18. Februar 1924.
An die Herren Vorgesetzten
Betr. Befreiung von Freistellen in der Kinderheil- anstalt Orb.
In der Kinderheilstation Orb bei Oelshausen können 2 Freistellen an hilfsbedürftige Kinder vergeben wer- den. Einnahme der Freistellen ist bis zum 29. 2. 1924 einzurichten.
In den Vorschlägen ist anzugeben:
Vor- und Zuname des Kindes,
Geschlecht,
Alter,
Krankheit,
Wohnort,
sowie, ob frei von ansteckenden Krankheiten. Daß die Kinder an keiner ansteckenden Krankheit lei- den, ist durch ärztliches Attest nachzuweisen. Die Hilfsbedürftigkeit der Eltern ist zu bezeugen. Es ist anzugeben, der Stand des Vaters, sowie die Er- werbs- und Vermögensverhältnisse, Zahl und Alter der sonst noch vorhandenen Kinder. Sind die Eltern in der Lage, nach der Entlassung für eine ausreichende Verpflegung zu sorgen? Ist nach Art der Erkran- kung eine Besserung oder Heilung zu erwarten?
Der Vorstand

Für den Frühstück- und Abendtisch
Frisch eingetroffen:
Süssbäckinge Pfd. 36 ₰
Oelsardinen 30 mm. Klubböse 58 ₰
Bismarckheringe Stück 15 ₰
Rollmops Stück 18 ₰
Norwegische Vollheringe Stk. 6 ₰
Holländische Vollheringe Stk. 10 ₰
Frische deutsch. Margarine Marke „Prima“ 1 P. W. 54 ₰
Tafelmargarine 1 Pfd. W. 60 ₰
Frische italien. EIER Stk. 16 u. 14 ₰
S. & F. Kaffee bewährte von Kennern bevor- zugte Qualitäten in Original- 1/2 Pfd.-Paketen 2.— u. .50 reichschmeckende, ausgiebige Qualität, ansgewog Pfd. 2.40 Kneipp-Malzkafee 1 Pfd.-Paket 30 ₰
la. aus länd. Speck Pfd. 1.—
Dörrfleisch Pfd. 1.80
Weiche Mettwurst Pfd. 1.60
Cervelatwurst Pfd. 1.80
la. geräucherte Buntwurst Pfd. 90 ₰
Hausmacher Blut- wurst Pfd. 1.40
Cornedbeef 1 Pfd. - Dose engl. 63, im Ausschnitt 68 ₰
Limburgerkäse Pfd. 1.—
Edamerkäse Pfd. 1.24
Emmentalerkäse P. 2.08
S. & F. Kafento Bohnenmischung vollwertigen Ersatz für reinen Bohnenkaffee mit 25% Kaffeebohnen 55 ₰
S. & F. Kakao gar. rein 1/2 Pfd.-Paket 40 ₰

Schade & Füllgrabe A. G.
Diez, Wilhelmstr. 38

Nähmaschine
unabhängig von verkaufen
Diez, A. str. d. str. 2
Ein sauberes Hausmädchen gesucht zum 1. März gegen hohen Lohn.
Gehaltsverträge g. Oberhäuserhof bei Zollhaus (Aur)
Bekanntmachung
(am Rathaus) unter gün. tigen Preisbedingungen zu ver- kaufen. Offerten unter E. 264 an die Geschäftsstelle.
Beamtenverein
Bad Ems.
Heute eingetroffen **Fisch-Filet**
Jeck, Amtg. d. r. t.
Zentr. v. reand. deutsch. Kriegsheil. Adigter und Kriegsheimkehrer.
Jede Woche **Fischverkauf**
bei Herrn Jeck, Amtg. d. r. t. bei Ems.
P. E. W. W. & F. F. F. W. W.
Bad Ems.
Samstag, den 23. Febr. 1924 abends 8 Uhr
Versammlung
im Vereinslokal „Wacht am Rhein“
Tagesordnung:
Wahl der Lohnempfänger.
Vortrag über Gasbehandlung bei Bränden.
Pflanzenbau u. volkswirtschaft- liches ist erforderlich.
Musik mit Instrumenten, Anzug, Rock und Mantel.
Das Kommando.

Goldwerte bietet die neue Staatliche **Preußisch-Klassenlotterie**
102 000 Rent- u. Mark-Gewinne
zusammen über 19 Millionen R. Mk.
Höchster Gewinn i. g. F. 1 Million R. Mk.
erner Haupt- gewinn von: 500 000, 300 000, 200 000, 150 000, 6 100 000
u. v. v.
Ziehung der I. Klasse schon 7. März 1924
Lospreis: 1/4 — 1/2 — 3/4 — 1 — 2 — 3 — 4 — 5 — 6 — 7 — 8 — 9 — 10 — 12 — 14 — 16 — 20 — 25 — 30 — 40 — 50 — 60 — 75 — 100 — 120 — 150 — 200 — 250 — 300 — 400 — 500 — 600 — 750 — 1000 — 1200 — 1500 — 2000 — 2500 — 3000 — 4000 — 5000 — 6000 — 7500 — 10000 — 12000 — 15000 — 20000 — 25000 — 30000 — 40000 — 50000 — 60000 — 75000 — 100000 — 120000 — 150000 — 200000 — 250000 — 300000 — 400000 — 500000 — 600000 — 750000 — 1000000
Losverkauf bei Herrn Jeck, Amtg. d. r. t. bei Ems.
Hederich S. a. a. L. Marie Buchner
Frankfurt a. Main
Fährstraße 148
Postcheck-Konto: 56856 (Frankfurt/Main).

Meiner werten Kundschaft zur gef. Kenntnis, daß ich mein Geschäft mit dem heutigen Tage wieder eröffnet habe und in der Lage bin, sämtlichen Wünschen Rechnung zu tragen.
Weiden, Umarbeitet und Neuanfertigen zu mäßigen Preisen.
Fritz Bernauer, Bad Ems
Maßgeschäft für Herren u. Damengarderobe.
Eintrachtsgasse 2.
HUND
mit gelben Läufen entlaufen Wiederl. hohe Belohnung, Bahnhofsverwaltung Diez.
**Seren u. Schuncrem-
Fabrikation im Hause**
richten wir ein.
Danernde u. sichere Existenz, besond. in der heimischen Anst. konn. Rückp. erw.
Chemisches-Fabrik
Heinrich & Mückner,
Zeitz-Ayisorf.
Zur Konfirmation und Kommunion
empfehle kompetente Anzüge von 30 Mk. an, ferner feine Maschware mit 1/2 Stoffen zu den billigsten Preisen.
Herren-Konfektion von 35 Mk. an und höher.
Mantel- und Konfektions- schneiderei
Ed. Sojka, Bad Ems
Marktsgrasse
Dieselbst neuer Eilgarnier Mantel zu verkaufen.

Schwimmverein „Möve“
1920 Altendiez
Sonntag, den 24. Februar 1924 abends 8 Uhr:
THEATER-ABEND
in Saale des Herrn Anton Langschied. Es ladet freundlichst ein. Der Vorstand
Das Wintervergüßen des Vereins findet am 1. März statt.
**Schwefelsaures Ammoniak-
Ammoniak-Superphosphat**
7 : 9 und 9 : 9
nächster Tage eintreffend empfiehlt zu billigsten Preisen
Karl Kunz, Friedendiez.

Markt-Lichtspiele Diez
Samstag und Sonntag abends 8 Uhr
Sonntag nachmittags 4 Uhr
Der langsame Tod
6 Akte, nach dem Roman „Die verlegneten Jahre“ von Ruth Goetz.
Außerdem:
Das Grauen einer Nacht
Ein seltsames Gesch. in 5 Akten.
Musik: Orchestervereinigung Diez. Gute Heizung.

Abonnementspreis für die laufende Woche
550 Milliarden Mark.

Einzelpreis
100 Milliarden Mark.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonntage und Feiertage. Bestellungen nehmen die Geschäftsstelle, die Ausländer, sowie alle Postämter entgegen. — Im Falle höherer Gewalt oder Streiks besteht kein Anrecht auf Nachlieferung, ob. Bezugspreisermäßigung.

Lohn-Bote

nebst Amtlichem Kreisblatt für den Unterlahnkreis.

Amtl. Bekanntmachungsblatt für den Magistrat und die Polizeiverwaltung der Stadt Bad Ems

Anzeigenpreise: Ein einz. Millimeterzeile 8 Goldpfg., auswärtige, amtl. Bekanntmachungen u. Versteigerungen 12 Goldpfg., 26. Stamm 26 Goldpfg. Die Goldmarkpreise werden mit dem jeweiligen Emser Multiplikator vervielfacht. — Druck u. Verlag: H. Khr. Sommer, Bad Ems, Zus.: E. Bayer, Pölsinger, Geschäftsstelle: Rimerik, 35, Fernruf 7. Schriftleitung: E. A. Wiese, Tel.-Nr.: Lohnbote Emser Bankkonten: Kass., Landesbank u. Bankf. J. Kirschberger, Bad Ems. Postfach 37 (M) 10118

Nummer 46

Bad Ems, Samstag den 23. Februar 1924

2. Jahrgang

Moratorium für Deutschland

Paris, 21. Febr. Der Erste Sachverständigenausschuß, der unter dem Vorsitz des Generals Lanes steht, hat heute vormittag Kenntnis von den Berichten der beiden Unterausschüsse genommen. Der eine Bericht betrifft den Statutenentwurf zur Gründung des Goldnotenbank, der zweite den deutschen Haushalt für 1924/25. Einer der Unterausschüsse hat Sachverständige für die Monopolverträge gebildet, und zwar die französischen Fachleute Füller und Meher, und die italienischen Fachleute Mazzochelli und Altbrandi. Diese Sachverständigen sollen die Frage der Schaffung von Monopolen für Tabak, Zinnabbau und Alkohol prüfen und einen Bericht über die Vorteile und Nachteile sowie den möglichen Ertrag dieser Monopole erstatten.

Der zweite Sachverständigenausschuß, der sich mit dem deutschen Auslandsguthaben beschäftigt, tagte heute vormittag und nachmittag. Er ergiebt die Diskussion über seinen Bericht fort.

Die beiden Unterausschüsse des Ersten Sachverständigenausschusses haben heute nachmittag gleichfalls getagt.

Paris, 22. Febr. Eines der Sachverständigenmitglieder hat dem diplomatischen Mitarbeiter des Antitransfrent eine Reihe beachtenswerter Angaben über den Schlußbericht des Komitees gemacht.

1. In der Frage des Moratoriums bemerkte der Sachverständige, daß es auf 2 bis 3 Jahre bemessen werde. Ein endgültiger Beschluß über die Dauer sei jedoch noch nicht gefaßt. Die internationalen Gemeinschaften (2), denen die Ausbeutung des deutschen Eigenheimbesitzes übertragen werde, müssten nach Ansicht der Sachverständigen sofort ein Kapital in bar aufbringen, das vor Ablauf des Moratoriums an die Verbündeten, insbesondere an Frankreich und Belgien, zur Auszahlung gelangen würde.

2. Die Eisenbahnen: Die beiden hierfür ernannten Sachverständigen haben heute ihren Bericht in dieser Frage eingereicht. Er enthält, wie er Antitransfrent behauptet, die Schlußfolgerung, daß das gesamte deutsche Eisenbahnnetz unter Einbeziehung der Eisenbahnen im Rhein und Ruhrgebiet als Garantie für eine internationale Anleihe verwendet werden müsse.

Dr. Frankreich und Belgien durch die Jurisdiktion der Eisenbahntreue aus dem besetzten Gebiet einen offenkundigen Beweis ihres guten Willens erbringen, könnten beide Länder dem Reiche nahelegen, durch rechtzeitige Verlängerung der am 15. März ablaufenden Industrie-Verträge sich erkennlich zu zeigen.

Die neue Regierung in Thüringen

Weimar, 21. Febr. In der heutigen Landtagsession wurde in später Abendstunde die neue thüringische Regierung gebildet. Auf Vorschlag des Abgeordneten Hüser (Landbund), den er im Namen der Deutschen Volkspartei, des Landbundes und der Reichsnationalen machte, wurde die Regierung wie folgt zusammengesetzt: Ministerium der Finanzen Dr. Stölze, zugleich als Vertreter für das Gebiet Altenburg; Inneres und Wirtschaft Dr. Sattler, zugleich Vertreter für das Gebiet Rudolstadt; Volksbildung und Justiz Oberverwaltungsgerichtsrat Leutenber, zugleich Vertreter für das Gebiet Gotha. Das Ministerium des Inneren bleibt vorläufig unbesetzt. — Zum Präsidenten des Landtags wurde der Abgeordnete Dr. Brand (Landbund) gewählt, zum 1. Vizepräsidenten der frühere Landtagspräsident Abg. Lper (3.) und zum 2. Vizepräsidenten der Abg. Dr. Geir (3. Vpt.).

Politische Nachrichten Deutschland

Patenttag des preussischen Zentrums.

Berlin, 21. Febr. Der Parteitag der preussischen Zentrumspartei findet am 5. und 6. April in Fulda statt.

Die Regierung über die Gewährung von Krediten

Berlin, 21. Febr. Auf eine Anfrage des Reichstagsabgeordneten Hechenbach und Gausen über die Gewährung von Krediten zur Wiederbelebung der deutschen Wirtschaft hat die Reichsregierung folgende Antwort erteilt: Seit Mitte Januar hat die Reichsregierung darauf hingewirkt, daß die für die Wiederbelebung der Wirtschaft erforderlichen Kredite durch die Reichsbank zur Verfügung gestellt werden, mit dem Erfolge, daß am 7. Januar

An alle Emser!

Wie war es früher?

Unser Ems war einer der ersten Badeorte Deutschlands, bekannt durch seine herrliche Lage, seine schöne Umgebung und seine hellkräftigen Bäumen und Bäder, deren Ruf über den ganzen Kontinent verbreitet war. Alljährlich suchten und fanden hier viele tausend In- und Ausländer Erholung und Genesung. Auch Vergnügungsreise und Passanten verführten nicht, bei uns einige Tage zu verweilen.

Was war die Folge davon?

Überall in unserer Stadt herrschte Wohlstand und Zufriedenheit. Hotelbesitzer, Kaufleute, Gewerbetreibende, kurz jedermann hatte ein auskömmliches Dasein und konnte im Laufe der kurzen Zeit soviel verdienen, daß er mit Ruhe dem kalten Winter entgegen sehen konnte.

Wie ist es heute?

Bad Ems ist während der letzten Jahre fast ganz in Vergessenheit geraten. Unsere Landsleute aus dem unbesetzten Gebiet schienen sich vor der Einreise in die Besatzungszone. Die Ausländer aber, zum Teil zwar durch ihre ungünstige Valuta zurückgehalten, halten sich fern, weil es bei uns so still und öde ist, und bevorzugen andere Bäderorte, die ihnen Unterhaltung und Abwechslung in reichem Maße bieten.

Was ist die Folge davon?

Überall, wo man hinsieht, herrscht Not, Arbeitslosigkeit und Ungleichheit. Fast alle Hotels und Geschäftshäuser sind geschlossen; Handel und Gewerbe liegen darnieder.

Wollen wir dem Niedergang untätig zusehen?

Wollen wir erlauben, daß der Ruf unseeres Badeortes ganz der Vergessenheit anheimfällt, daß auch dieses Jahr die Kur, und damit der Verdienst, ausbleibt?

Nein und abermals nein!

Wer kann helfen?

Nur wir selbst, sonst niemand! Und zwar müssen alle dazu beitragen, daß Ems wieder ausblüht und die verlorene Stellung unter den deutschen Bädern wieder zurückerobert; denn alle ohne Ausnahme sind daran interessiert. Nicht nur Ho-

telbesitzer und Gastwirte allein, sondern jeder Geschäftsmann, jeder Gewerbetreibende, jeder Emser hat Augen von der Wiederbelebung des Kurbetriebes. Deshalb wollen wir uns mit allen Mitteln dafür einsetzen, daß die alten, guten Zeiten wieder zurückkehren, daß Ems wieder das wird, was es war.

Was müssen wir tun?

Zunächst ist es notwendig, daß alle Emser sich bemühen werden, daß sie an dem Wohlergehen ihrer Vaterstadt interessiert und mitverantwortlich sind, ferner, daß alle Kreise der Bevölkerung sich zusammenschließen und beauftragt und intensiv daran mitarbeiten, daß gemeinsame Ziele zu erreichen.

Noch der gute Wille von unserer Seite allein genügt noch nicht. Wir müssen der Außenwelt bekannt geben, daß unser Bad noch immer auf der alten Höhe ist, daß seine Quellen noch immer die frühere Heilkraft besitzen, und daß wir gewillt sind, unsere Gäste so gut wie nur möglich aufzunehmen, und auch für vielseitige Unterhaltung sorgen werden. Um das zu erreichen, brauchen wir

eine großzügige Reklame!

Gewiß wird diese Propaganda recht kostspielig sein, wenn Sie Erfolg haben soll, aber das darf uns nicht abschrecken. Wir müssen unter allen Umständen dazu beitragen, daß die notwendigen Mittel aufgebracht werden. Die Gelder für einen zu diesem Zweck bestimmten Fonds bringen wir am schnellsten durch eine Sammlung auf, und bereits in den nächsten Tagen werden Zeichnungslisten von Persönlichkeiten, deren Namen noch bekannt gegeben werden, herumgetragen, denn es gilt keine Zeit zu verlieren, wenn wir schon dieses Jahr Nutzen davon haben wollen. Eine aus allen Bundesländern zusammengesetzte Kommission wird den Verbandsvereinen und dafür sorgen, daß eure Gelder in der zweckmäßigsten Weise angelegt werden.

Emser!

Zeichnet alle reichlich für den Verbandsfonds, es ist eine Kapitalanlage, die sich hoch verzinst. Ihr werdet alle davon profitieren, wenn der Fremdenfloh sich wieder nach Ems zieht.

Seht schnell und reichlich!

- 1. an Papiermark und wertbeständig:
 - a) auf Grund diskontierter Wechsel und Schecks 412,9 Millionen Goldmark.
 - b) auf Grund von Lombardierungen, im wesentlichen von Wechseln 130,0 Millionen Goldmark, Summa 542,9 Millionen Goldmark.
 - 2. An Rentenmark:
 - a) auf Grund von Wechseln und Schecks 428,9 Millionen Goldmark;
 - b) auf Grund von Lombardierungen, im wesentlichen von Rentenmarkwechseln, 194,6 Millionen Goldmark, in Sa. 623,5 Millionen Goldmark.
- Demnach betrug der Gesamtbetrag an Krediten 1166,4 Millionen Goldmark. Gegenüber diesem Betrag war noch am 31. Dezember 1923 der entsprechende Bestand an Krediten bei der Reichsbank:
- 1. An Papiermark wertbeständig:
 - a) auf Grund diskontierter Wechsel und Schecks 407,5 Millionen Goldmark.

terez zu entfalten vermag. Das wirksamste Mittel dagegen muß sein außer der Herabsetzung von Auslandskrediten, der die Reichsregierung ihr besonderes Interesse widmet, die weitere Knappheitsminderung der Zahlungsmittel. Sobald jedoch eine Dauer versprechende Erleichterung auf dem Devisenmarkt fühlbar wird, wird sie die inländischen Kredite wieder erweitern. Was die Frage der unmittelbaren Rentenmarkkredite anlangt, so geht das Bestreben der Regierung dahin, Kredite, welche wegen der Einheitlichkeit der Disposition und Kreditpolitik alle über die Reichsbank laufen müssen, von dieser möglichst unmittelbar allen Kreisen zuzuleiten, welche in der Lage sind, reichsbankfähige Unterlagen zu liefern. Auch darüber hinaus hat die Reichsregierung nicht ohne Erfolg auf eine Ermäßigung der von den Banken und sonstigen Kreditorganisationen berechneten Zinssätze eingewirkt.

Bayern

Sicherung des Volksbezugs.
 München, 21. Febr. Nach dem bisherigen Ergebnis des Volksbezugs sind rund 873 000 Stimmen für die Landtagsauflösung und 837 000 für eine Verfassungsänderung zu verzeichnen. Aus 53 Bezirken stehen die Ergebnisse noch aus. Das Volksbegehren ist damit gesichert.

Sachsen

Mißtrauensantrag der Deutschnationalen.
 Dresden, 21. Febr. Zu Beginn der Landtagsession fragte der Deutschnationale Beutler an, weshalb der von seinen Parteifreunden eingebrachte Mißtrauensantrag nicht auf der Tagesordnung stehe. Präsident Windler erklärte, der Antrag könne erst in der nächsten Sitzung berücksichtigt werden. Auch der Kommissär Böcker verlangte die sofortige Behandlung des deutschnationalen Antrages. Ministerpräsident Heide führte aus, die Regierungskoalition in Sachsen liebe sehr, wenn sie für die schnelle Entscheidung aus dem Wege zu gehen. General v. Seckert habe an den Reichspräsidenten lediglich ein Schreiben gerichtet, in dem er gebeten habe, ihn von der Aufgabe zu entbinden, die ihm auf Grund der Verordnung vom 8. November übertragen worden sei. Der Reichspräsident hat dem Vorkommandierenden das Angebot. Die Reichsregierung selbst hat aber hierzu noch nicht Stellung genommen, was auch nicht vor dem 1. März geschieht. Infolgedessen habe auch die sächsische Regierung keine Veranlassung, in dieser Frage Stellung zu nehmen. Das Haus beschloß, den deutschnationalen Mißtrauensantrag auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung am 28. Februar zu setzen.

Frankreich

Von der Sachverständigenkommission.

Paris, 21. Febr. Die Sachverständigenkommission hat ihre Erörterung der Konklusionen des letzten Abtes die finanzielle Lage Deutschlands in diesem Geheimnis fort. Es wäre gewisses schon jetzt etwas darüber voranzutragen, wenn der Bericht der Reparationskommission vorliegen soll. Wenn auch einige Angaben, die bereits veröffentlicht worden sind, eine gewisse Wahrscheinlichkeit für sich hätten, so glaubt der diplomatische Redakteur der Tagesagentur doch vorziehen zu können, daß andere dagegen durchaus möglich sind; dies geht insbesondere von der Behauptung, wonach die Sachverständigen die Aufgabe der Kolonien an Deutschland ins Auge gefaßt hätten, um seine Zahlungsfähigkeit zu erhöhen. Es scheint nicht, daß diese Lösung augenblicklich in Betracht gezogen werde, dagegen scheint sich unter den Sachverständigen Einigkeit darüber ergeben zu haben, daß das Reich über eine beträchtliche Wirtschaftskraft verfüge.

Dr. Schöpsch Rückkehr aus Paris.

Paris, 21. Febr. Reichsbankpräsident Dr. Schöpsch hat gestern Abend Paris verlassen. Er wird voraussichtlich in der nächsten Woche nach Paris zurückkehren, nachdem er in der Zwischenzeit im Einvernehmen mit dem Sachverständigenausschuß die nötigen Vorbereitungen für die von ihm in Aussicht genommene Geldreuebank getroffen hat.

Vergessen Sie nicht

Schon jetzt bei den Postanstalten, Briefträgern und Zeitungsböden

den Lohn-Boten für den Monat März zu bestellen!

In bester Ware sind wieder da:

Rindleder-Kinderstiefel
31-35 7.50 27-30 6.50
Beste Qual. 8.50 7.50

Konfirmantenstiefel von 9.50 an

Damen- u. Herrenstiefel
Ia. Ware von 10.50 an

Einzelpaare weit unter Einkaufspreis.

Wir übernehmen wieder Garantie für unsere bekannten besten Qualitäten

Schuhhaus M. Stern
Bad Ems Telefon 196

Bahnhofswirtschaft

BAD EMS

Ab heute Ausschank von Münchner

Hakerbräu!

Empfehle:

Hochkeimfähige, für hiesige Gegend erprobte Sorten
Gemüse-Sämereien

Infolge direkten Bezugs von Deutschlands besten Samenzüchtern garantiere ich für beste Saat zu äußerst vorteilhaften Preisen.

Samenhaus A. MULL, Diez

Sämtliche Farben

trocken u. in Oel gerieben, Leinöl,

Fussbodenöl, Terpentinöl u. Ersatz

Fussboden-, Möbel-Ofenlacke etc.

Bohnermasse, Stahlspäne, Pinsel,

Bronzen usw. empfiehlt

Aug. Roth, Bad Ems

Drogen- und Farbenhandlung

L. J. Kirchberger-Bankgeschäft

Telefon 23, 139 u. 379 BAD EMS Römerstrasse Nr. 20
Reichsbankgirokonto Oberlahnstein - Telegr.-Adr. Kirchberger Ems

Ausführung sämtl. bankmässiger Geschäfte
Effekten - Devisen - Noten - Coupons
Conto-Corrent und Scheek-Verkehr
Geschäftskredite in laufender Rechnung
Scheeks auf die grösseren Plätze aller Länder
Sachgemäße Beratung in allen Vermögensangelegenheiten

KAHLBAUM-
EDELKÖRE

sind an Qualität unerreicht. - Vertretung für den Kreis Unterlahn und Limburg.

RUDOLF EISEFELLER
BAD EMS Fernruf 26.

Meiner werten Kundschaft zur voll. Kenntnis, daß ich mein Geschäft mit dem heutigen Tage wieder eröffnet habe und in der Lage bin, sämtlichen Wünschen Rechnung zu tragen.

Weiden, Umarbeiten und Neuanfertigen zu mässigen Preisen.

Fritz Bernauer, Bad Ems

Maßgeschäft für Herren u. Damengarderobe.

Eintrachtsgasse 2

Alle

irgendwo und irgendwie, in Zeitungen, Zeitschriften, Katalogen pp. angezeigten

Bücher, Zeitschriften und Musikstücken

sind zu gleichen Preisen

durch mich zu beziehen

Ph. H. Meckel, Diez a. d. L.
Buchhandlung Fernruf 285

Adam Schupp Nechf.

BAD EMS



Glas-, Porzellan-, Haus- u. Küchengeräte

Metall-Waren

Oefen und Herde



Wir treffen Sonntag mit einem größeren Transport erstklassiger belgischer Pferde ein, hauptsächlich Stuten.

Heymann & Beringer
Pferdehandlung, Limburg an der Lahn

PRIMA NÄHMASCHINEN

alle Systeme, auch versenkbar, wieder eingetroffen

Ebenso empfehlen wir unser reichhaltiges Lager in

Fahrräder, Gummi u. sämtliche Ersatzteile
Feuerzeuge, Taschenlampen, elektr. Kocher
u. Eisen, Werkzeuge, Autogummi, Benzin,
Oel, Karbid

Garagen Zahlungsvereichterungen nach Uebereinkunft Garagen

Auto-Zentrale Biller & Co., Bad Ems

Römerstraße 58 Telefon 258 Viktoria-Allee 23

Preiswerte
Lebensmittel

- | | | |
|---|------|----|
| Schmalz | Pfd. | 75 |
| Cocofett in Tafeln | " | 65 |
| Margarine Tafelstolz | " | 57 |
| " Sanella | " | 68 |
| Weizenmehl 00 | Pfd. | 18 |
| Bandnudeln | Pfd. | 26 |
| Maccaroni, lose | " | 40 |
| Haferflocken | " | 22 |
| " in Paketen | " | 30 |
| Bohnen, weiß | " | 26 |
| Erbsen, gelb geschält | " | 32 |
| Viktoriaerbsen | " | 32 |
| Perisago | " | 45 |
| Linsen | Pfd. | 25 |
| Milch | Dose | 50 |
| Rosinen, Corinthen, Sultaninen, Mondamin, Gustin. | | |

Klein's Back- u. Puddingpulver
Paket 10 \$ 3 Stück 25 \$

Backpulver mit Geschmack
Paket 15 \$ 3 Stück 40 \$

empfiehlt

Wilhelm Klein, Diez

Telefon 55.

Tüchtige

Hausmädchen

oder einfache Stütze, welche alle Hausarbeit versteht, kochen und bügeln kann, für sofort gesucht.
Zweitsachen vorhanden
I. Diener, Bad Ems, Römerstraße 76.

Fräulein

24 Jahre, perfekt in allen häuslichen Arbeiten, sucht in besserem Haushalt in dem bereits ein Hausmädchen vorhanden, Stellung als

Stütze

mit Familieneinschluß.
Angebote unter E. 273 an die Geschäftsstelle.

Seifen u. Schuhcrem-Fabrikation im Hause

richten wir ein. Damen in u. sichere Existenz, besondere Räume nicht nötig. Ausk. kostenlos. Rückp. erw. Chemische-Fabrik
Heinrich & Mücke, Zeltz-Ayisdorf.

Vollständig neues.

Opel-Damen-Fahrrad

Umständlicher zu verkaufen.
Greiner, Vi a. Sch Reno, Bad Ems

Frühjahrs-Neuheiten 1924

Nachmittags-Kleider

Mäntel und Costüme

Frühjahrs-Hüte

Anfertigung nach Mass nach den neusten Modellen, auch aus zugegebenen Stoffen zu mässigen Preisen.

Modehaus A. Haubold

BAD EMS

Telefon 384

Französischer
Blumenkohl

frisch eingetroffen
H. Umsonst,

Bad Ems, Bahnhofstr.

Kindergummi-
schuhe

verloren.
Gegen Belohnung abzugeben
Villa Sommer, Bad Ems.

Beinkrankel!

mit
Krampfaderleiden, Venen-
entzündung Unterschenkel
geschwären, nässende und
trockene Flechten, Lupus,
Knöchelgelenkerkrankungen,
Schmerzen in den Füßen
(Platt und Senktaas), Rheu-
matismus, Ischias
behandelt rasch und
naturgemäß

Dr. med. Dientz,
Spezialarzt für Beinleiden,
Königs-Löhstr. 123 L. Etg.
Königsg. Roonstraße.
Sprechstunden:
Jeden Mittwoch von
1-4 Uhr.

3 Schlager

Roschleyeroux
Damen-Schnürstiefel

10⁵⁰

Roschleyeroux
Damen-Halbschuhe

9⁷⁵

Rindbox
Herren-Schnürstiefel

11⁵⁰

Elegante Ausführung!

Ia. Qualitäten!

Joh. Pötz * Bad Ems

Unterhaltungs-Beilage des Lahn-Boten

Die Laterne in der Ferne

Von Franz Molnar.

Ein Mann war irgendein zu Besuch gewesen. Man hatte ihn zum Abendessen eingeladen, und spitz in der Nacht machte er sich, allein, zu Fuß auf den Heimweg. Die Nacht war schwarz, dunkel und beängstigend. Der Weg führte durch Acker, an Bahndämmen vorbei, dann durch ein Waldgebirgchen zu dem Dorfe, wo der Mann wohnte. Mond und Sterne, Vögel- und Hundegeräusch waren nicht vorhanden, das ganze Ländchen war an diesem Abend aus, und unter Mitternacht hieß es nicht, als er heimwärts trat. Auf einmal hatte er das Gefühl, als ob ihm jemand folge. "Ich drehe mich nicht um," dachte er — denn dann schlägt er mich tot. — Und er begann zu schreien und ging mit zitternden Schritten weiter. Später bemerkte er, daß er sich geirrt hatte; es folgte ihm doch niemand.

Dann blieb er plötzlich stehen. Start blickte er vor sich in die Dunkelheit. Es schien ihm, als hätte sich zehn Schritte vor ihm plötzlich jemand gebückt. "Mein Gott," dachte er — wenn ich nur schon irgendwo Licht sehen würde, denn ich fürchte mich wirklich sehr.

Er ging und ging weiter und spähte vergeblich glitzernd nach dem freundlichen Licht der ersten Laterne.

"Seht," sagte er plötzlich zu sich selbst, "seht kommt aber wirklich jemand hinter mich drein."

Er blieb stehen und schaute das Klopfen seines Herzens bis in den Hals hinauf. Um ihn her ruhte kohlschwarz die Nacht, ergrünte von geheimnisvollen kleinen Geräuschen.

"Ich bin ein Geist," dachte er dann und ging weiter. Wie er so ging und ging, überzog plötzlich Heiterkeit und Ruhe sein Herz. Wenn in der Ferne tauchte die erste Laterne auf. Sie war ein freundlicher, würdevoller Lichtpunkt, aber sie gab dem Mann keine Gefahr und keine Ruhe mehr. Still summend schritt er früher aus. Das große freundliche Gefühl der Sicherheit erfüllte ihn. Und der Laternenlichter kam näher und näher, wurde immer beruhigender, immer freundlicher. Endlich konnte er auch die Lampe selbst schon sehen, die vor einer Planke stand. Der Mann schritt lummend an ihr vorbei, als hätte die Planke ein Knie heruntergesprungen und ihm mit einem Prägeln einen solchen Schlag auf den Kopf versegelt, daß er sofort zusammenbrach.

Und wie er so tat auf der Erde lag, trug sein Gesicht noch den Ausdruck von Zufriedenheit, Mut, Ruhe und Sicherheit.

So geht es manchmal um Menschen.

Verkehr und Spesen im Hamburger Hafen

Regierungs-Direktor v. d. Heide, Hamburg.

Keine Stadt Deutschlands hat durch den Krieg und die Nachkriegszeit so gelitten, wie die deutschen Seehäfen und insbesondere der größte von ihnen, Hamburg. Die Zeiten, da der Hamburger Hafen blüht lag, sind vergangen. Wie vor dem Kriege ist er wieder erfüllt von rastloser Arbeit und so über den Haufen; und hier nicht anders zu sein, könnte leicht zu dem Wahn kommen, daß er seine alte Stellung im Weltverkehr wieder erlangt habe. Im Ausland ist solche Ansicht verbreitet; dort wähnt man Hamburg sogar schon in weiterem Emporsichgehen begriffen. Wer die Verhältnisse

kennt, weiß, daß in Wahrheit Hamburgs Lage so günstig bei weitem nicht ist.

Die Ueberfüllung seines Ausfluges ist offenbar durch die günstige Entwicklung des hamburgischen Seeschiffverkehrs bedingt, auf welche die regelmäßig durch die gesamte Presse verbreiteten moventigen Ueberichten des Handelsstatistikbüros. Um's immer von neuem hinzuweisen.

Der Raummehrgabe der angekommenen Schiffe 1919 hat gegenüber 1913 nur 11 v. H. betragen, im 1920 auf 32 v. H., 1921 auf 69 v. H., 1922 auf 91 v. H. gestiegen und hat 1923 den Raumgehalt von 1913 um 8 v. H. übertraffen.

Tabel ist aber zu berücksichtigen, daß infolge der Kohlebefehung die Einfuhr ausländischer Kohlen ungenügend groß geworden ist. Gegenüber 1751 Kohlendampfern mit 169000 Netto-Reg.-Tons im Jahre 1913 waren 1923 2224 Kohlenfahrzeuge mit 2438000 Netto-Reg.-Tons zu vergleichen.

Auch kommt in Betracht, daß der Anteil der deutschen Flagge am Seeschiffverkehr Hamburgs noch weit hinter der Zeit vor dem Kriege zurückgefallen ist. Sie stand 1913 dem Raumgehalt nach mit etwa 60 v. H. allen anderen Flaggen weit vorn, 1921 war sie nur noch mit etwa 20 v. H. vertreten und 1923 hatte sie erst 31 v. H. erreicht. Dagegen ist der Anteil der britischen Flagge von 28,9 v. H. im Jahre 1913 auf 31 v. H. im Jahre 1923, der Anteil der niederländischen Flagge von 2,7 auf 10,4, der norwegischen von 2,9 auf 5,2 v. H. angewachsen. Die Beteiligung der deutschen Flagge genügt bei weitem noch nicht den Bedürfnissen der deutschen Wirtschaft. Mit einer weiteren Zunahme ist aber leider zunächst wohl nicht zu rechnen, weil nach dem inzwischen erfolgten Abschlus des Wiedereinbauprogramms für die deutsche Handelsflotte den nächsten Neubauten in absehbarer Zeit voraussichtlich kaum möglich sein werden.

So erfreulich das Wachstum der hampurischen Seeschiffahrt nach dem Kriege auch gewesen ist, so bleibt es doch hinter dem der für Hamburg, besonders wichtigen Wettbewerbsfähigen Bremen und Antwerpen zurück, während die Entwicklung des Hinterlandes, das hauptsächlich aus dem Verkehr des Ruhrgebietes angeschlossen ist, durch die Ruhrbefehung beeinträchtigt worden ist.

Für das Gedeihen eines Hafens kommt es aber nicht in erster Linie auf den Schiffverkehr an, sondern auf den Warenverkehr.

Bei allen Beteiligten besteht aber Uebereinstimmung darüber, daß der Warenverkehr Hamburgs hinter dem der Zeit vor dem Kriege noch weit zurücksteht.

Daß die Entwicklung des Warenverkehrs mit dem Wachstum des Seeschiffverkehrs nicht Schritt gehalten hat, ist wohl in erster Linie darauf zurückzuführen, daß der Gut-rumgang in Deutschland infolge der Verzerrung des Verkehrs allgemein schwächer geworden ist. Wie aus zahlreichen Mitteilungen bekannt geworden ist, hat aber auch eine sich steigende Abwanderung nach anderen Seehäfen stattgefunden. Der Westen und der Süden Deutschlands betrogen mehr als bisher Antwerpen und Rotterdam, die Tschechoslowakei fast vollständig, aber auch Süddeutschland und sogar Oberschlesien Triest, und der Seemischlag im Verkehr

mit den nordischen Staaten wandte sich mehr als früher Kopenhagen und Rotterdam zu.

Sowohl es sich dabei um den Verkehr des Hinterlandes von Hamburg handelt, sind dafür vor allem die Maßnahmen der Reichsreisebahnbewirtschaftung verantwortlich zu machen. Die Stellung Hamburgs gegenüber seinen Wettbewerbsfähigen gründet sich ganz wesentlich auf der Elbe und den damit in Verbindung stehenden Wasserstraßen; Deutschlands größtes Wasserstraßenetz das den hamburgischen Flussstufen offen steht, umfaßt auch die Oder und die Weichsel mit den wichtigsten Kanälen dazwischen. Bis zum Kriege entfiel im Empfang aus dem Hinterland etwa die Hälfte, im Versand dafür fast drei Viertel auf den Flussstufenverkehr. Dieser Anteil ist infolge der Tarifpolitik der Reichsbahn und der unglücklichen Bahnung- und Kreditverhältnisse auf etwa ein Fünftel im Empfang und zwei Fünftel im Versand zurückgegangen. Hamburg ist also, ganz entgegenetzt der Anlage seiner Häfen, überwiegend Eisenbahnhafen geworden.

Zu den Nachteilen, die die Maßnahmen der Eisenbahnverwaltung brachte, treten die mit der Ausfuhrkontrolle verbundenen Schwierigkeiten. Die eingehende Ueberwachung aller Ausfuhrsendungen mußte zu den größten Unzulänglichkeiten führen, weil das Personal und alle baustilligen und sonstigen Einrichtungen der Zolle wie der Eisenbahnverwaltung auf die vollständige Ueberwachung nur der Einfuhr zugerechneten waren. In dieser Beziehung ist durch den Abbau der Lagerhandelskontrolle inzwischen eine erfreuliche Besserung eingetreten.

Den lang ererbten Umfassung dieser für das Gedeihen Hamburgs so bedeutenden Verhältnisse ermöglichte die Reorganisation des Warenverkehrs im November 1923. Der Einführung wertvollständiger Gebel in Hamburg, vor allem aber der Bezirksleiter der Hamburgischen Bank von 1923 ist es zu danken, daß der Zahlungsverkehr wieder in geordneten Bahnen läuft und daß nach Freilegung aller Räte der Geldbewegung nicht nur die Preise der Zahlungswaren, sondern auch die den Verkehr des Hafens belastenden Spesen in ständiger mäßiger Kleinarbeit abgebaut werden konnten.

Die die Seeschiffahrt treffenden Gebühren hatten die Aufwandsbelastung der übrigen Hafenstädte nur zum Teil mitgenommen. Auch sie sind neuerdings auf Geld umgestellt worden. Die für die Benutzung der Kais durch das Schiff zu entrichtende Raumgebühr ist im allgemeinen etwas höher als im Berlin.

Die privaten Platzspesen sind, soweit sich übersehen läßt, in den letzten Monaten ebenfalls stark zurückgegangen. Die Spesen für ihre Spesen Anfang November und Mitte Dezember betrugen: die Spesenprovision beträgt nur noch die Hälfte bis ein Viertel der Oktoberspesen.

Alles in allem kann gesagt werden, daß es durch die unzulänglichen Bemühungen der Deputation für Handel, Schiffahrt und Uebersee und der Handelskammer gelungen ist, die Hafenkosten in Hamburg so zu senken, daß sie im allgemeinen nicht mehr überhöhen.

Dagegen lassen die Frachten im Verkehr mit dem Hinterland noch manches zu wünschen. Die Elbfrachten freilich sind seit Anfang Dezember um etwa ein Drittel zurückgegangen auf einen Ve-

trag, der der Dampfschiffahrt wieder in vollem Umfang den Wettbewerb mit der Eisenbahn ermöglicht, so daß sie zum Nutzen des hamburgischen Handels ihren alten Anteil am Verkehr mit dem Hinterland voraussichtlich bald wieder erlangen wird.

Neues aus aller Welt.

Der kommende Coerest-Film. Bei dem letzten Versuch, den Mount Coerest, den höchsten Berg der Welt zu besteigen, sind die Film-Operationen nicht geglückt. Man hatte die Kamera in verschiedene Teile zerlegt und auf verschiedenen Höhen verpackt. Infolge dessen bereitete im gegebenen Augenblick die Zusammensetzung des Aufnahmeapparates so große Schwierigkeiten, daß die Kamera nicht in Lüttich geist wurde. Die Vorbereitungen für die diesjährige Expedition, die abgeschlossen sind, erstrecken sich auch auf die Verpackung. Dabei hat man sich die Erfahrungen der letzten Expedition zunutze gemacht. Die Kamera ist mit allem Zubehör diesmal in einem Kasten verpackt, der von einem besonders widerstandsfähigen Material getragen werden soll. Man wird den Apparat also im gegebenen Fall stets sofort zur Hand haben. Diese Art der Beförderung läßt sich bis zur Höhe von 16000 Fuß (rund 5000 Meter) durchführen. Von da ab wird der Apparat aus dem Kasten herausgenommen und wenn der Aufstieg über den Gletscher beginnt, in einen anderen aus besonders leichtem Holz gebauten Kasten verpackt werden, die dann einer von den eingeborenen Trägern auf seiner Rücken nimmt. Diese Beförderungsart läßt sich durchführen bis zum Nordpaß, d. h. bis zu einer Höhe von 23000 Fuß (rund 7000 Meter). Von da ab tritt abwärts ein Wechsel ein. Da der Weg jetzt zu eng und schmal wird, muß man das Drei-Fuß-Gestell nicht mehr gebrauchen kann, so wird dafür ein Gestell eingesetzt, das aus einem einzelnen Stabe besteht. Diesen Stab hält der Fotograf bei der Aufnahme fest, während die Kamera mit Hilfe einer elektrischen Batterie gedreht wird, die auf dem Rücken eines eingeborenen Trägers untergebracht ist. Mit dieser Batterie kann man einen Film von 1600 Meter Länge herstellen. Für den Schutz der Expedition wird auch diese Art der Aufnahme ungenügend. Es wird deshalb eine zweite besonders leichte Kamera genommen, die zwar technisch der ersten nicht gleichwertig ist, aber doch genügend wird, um die wichtigsten Momente im Film festzuhalten. Es bietet nur noch der Wunsch übrig, daß alle diese Vorbereitungen nicht umsonst getroffen sind, sondern daß es auch gelang einen Coerest-Film herzustellen, der alle anderen bereits hergestellten Expeditionen übertrifft.

Herz-Operationen. In der Wiener Mit- nitz von Dr. Eisberg sind in der letzten Zeit, wie aus einem Bericht an die medizinische Gesellschaft in Wien hervorgeht, verschiedene außerordentlich bemerkenswerte Operationen am Herzen vorgenommen worden. Darunter befand sich auch der Fall eines Arbeiters, der sich aus Selbstmordabsicht ein Messer in das Herz gelassen hatte. Die Herzgarnitur ermieß sich als nicht lebensgefährlich. Sie wurde wieder zugezogen und der Mann war in vier Wochen fähig, seine Arbeit wieder aufzunehmen.

Handarbeiten. In der Wiener Mit- nitz von Dr. Eisberg sind in der letzten Zeit, wie aus einem Bericht an die medizinische Gesellschaft in Wien hervorgeht, verschiedene außerordentlich bemerkenswerte Operationen am Herzen vorgenommen worden. Darunter befand sich auch der Fall eines Arbeiters, der sich aus Selbstmordabsicht ein Messer in das Herz gelassen hatte. Die Herzgarnitur ermieß sich als nicht lebensgefährlich. Sie wurde wieder zugezogen und der Mann war in vier Wochen fähig, seine Arbeit wieder aufzunehmen.

Glaube

Schizze von Kurt Herbst.

Der Doktor Franzke schickte sich zum letzten Krankheitsstadium des Tages an. Vorkünftig fertigte er die schmale und düstere Treppe hinauf, die zur Dachkammerwohnung der Witwe Hemmerling führte. Er war trotz müde geworden. Denn da das raue Material viele Menschen auf Krankentragen geworden hatte, gab es reichlich zu tun. Unermüdlich und unter oft bedenklicher Rücksichtslosigkeit schickte er gegenüber der Witwe Hemmerling zu vollbringen. Wenn er dann alle Gänge erledigt hatte, rief er noch einmal durch die Hauptstraße, konnte beim Metzger und Bäcker irgend etwas ein, und lenkte seine Schritte zur Treppe hinauf, wo Mutter Hemmerling büßig ihr Leben fristete.

Es war ihr nicht an der Wage gekommen worden, daß sie ihren Lebensabend so traurig beschließen müßte. Ihr Mann war Handelsreisender gewesen und hatte nach kurzer, glücklicher Ehe das Zeitliche gesegnet. Ihre Aufgabe war es nun gewesen, den kleinen Ernst zu erziehen, und sie wollte ihn zu einem brauchbaren Glied der menschlichen Gesellschaft machen. Es war ihr schwer geworden, diesen Gedanken zu verwirklichen. Durch Mühen hatte sie geworden; denn von der kümmerlichen Pension des früherer Arbeiter Landesrichters konnte die Witwe nicht und den Jungen nicht durchs Leben bringen. Bald ließ das Augenlicht nach und Schmalhaus ward Rückenmeister bei Mutter Hemmerling. Unter Entbehrungen hatte sie ihrem Ernst eine gute Schulbildung angedeihen lassen; mit fünfzehn Jahren war er in die größte Handelskammer der Stadt eingetreten und hatte sich dort bald zu einer angesehener Stellung emporgearbeitet. Er war ein prächtiger Mensch geworden, der seine alte, abgearbeitete Mutter mit ganzer Kraft unterstützte. So weit war alles gut gegangen.

Da wart ihn eines Tages eine bössartige Grippe

auf Krankentragen, die seine kräftige Natur zwar überstand, von der er aber eine Lähmung beider Hände zurückließ. Das war nun wieder eine trübe Zeit für Mutter und Sohn um manche Träne wurde gemeint. Inzwischen waren vier Monate ins Land gegangen und noch immer war keine Besserung eingetreten, ja, er schien durchs ganze Leben als ein Krüppel wandern zu sollen.

Mutter Hemmerling hatte immer noch gehofft. Still hatte sie die Hände gefaltet und in so vielen Nächten mit ihrem Gott um die Genesung ihres Kindes gerungen. Da war ihr denn Doktor Franzke ein Helfer geworden, der sie so unterstützt hatte.

Diese Gedanken gingen auch jetzt wieder durch den Sinn des gütigen alten Doktors, indem er die holperigen, ausgetretenen Stufen hinaufkletterte.

Mutter Hemmerling empfing ihn mit Janet herzlichen Dankbarkeit, die unerschöpflich in Armuth getretenen Zeiten eben ist. Es lag viel Stolz im abgearbeiteten Mundwinkel der Frau, der das Schicksal längst grau Fäden ins Haar gesponnen hatte. Doktor Franzke schritt nach warmem Handdruck an ihr vorbei zum Krankenschuh des Jungen, der am Fenster stand, von wo er die funkenden Lichter der Stadt übersehen konnte. Leise legte er eine Rechte auf des Gelähmten Kopf.

Der hatte ihn schon an der Verführung erkannt. "Doktor Franzke," lallte er und seine Stimme klang vor Erregung.

"Sie sind auferregt, Ernst," forschte der Doktor.

"Woran haben Sie eben gedacht?"

"Lange kam keine Antwort. Wie träumend schau- te sie beide auf die hilflosen Hände hin."

Die Stimme klang herb: "Mit Kolben schlägt gegen ihr Leben trommel. Und sie blitzen sich ein, Herr's des Lebens zu sein. Einer ist Herr! Dem nicht nicht kommen und nicht bezweifeln wollen in guten Stunden unseres Lebens. Erst Gott lehrt uns die Härte des Lebens und die Weisheit zu ihm. Können doch die Leute dort wissen, wo jedes Glück zu finden ist?"

"Welches sind die guten Stunden?" fragte Doktor Franzke.

"Die in überflühender Freude da hingelassen sind. Ich möcht nur meine gefunden Götter er wieder haben, meine Mutter Lebensabend zu erleben und mit dem Wohlstand zu können, den Sinn des Lebens zu erkennen."

"Können Sie das?" forschte Doktor Franzke.

"Ich glaube."

"So glauben Sie vor allem, daß Sie noch einmal gesund werden. Der Glaube des Kranken ist des Arztes بهتر Helfer, dem Kranken selbst die beste Arznei."

"Ich habe alle Hoffnung aufgegeben," fließt sich Mutter Hemmerling um den Kopf nehmend. "Glaube ist nur etwas für erfüllungsgewohnte Menschen."

"Ich glaube nicht," sagte Ernst überzeugend. "Die Salzpfade nehm ich sorgfältig nach Ihrer Verordnung, Herr Doktor. Und ich denke, wor so gut ist wie Sie, der wird auch da Wunder wirken können, wo der Verdacht zu hoffen verbietet."

"Sie haben in Ihrer Krankheit viel gedacht," sagte Doktor Franzke. "Sie sind an die Grenzen menschlichen Denkvermögens gelangt und haben Ihren Gott gefunden. Der hat nun in ihrer Seele Wunder geschlagen und wird sich nicht daraus erbarmen lassen. Ihnen kann geholfen werden. Sagt doch der Herr stets: dein Glaube hat dich geholfen. — Ich muß jetzt aber gehen, lieber Ernst. Schreiben Sie ruhig in den Sonntag händler."

Mit einem "Auf Wiedersehen!" hatte der Doktor Mutter Hemmerling und ihrem einzigen die Hände geschüttelt und war dann gegangen.

Dankbar aßen sie von den von ihm mitgebrachten Lebensmitteln und legten sich dann zur Ruhe.

Und während sich der Klang der Sonntagsglocken mit dem Ähren der Stadt vermischte, ihn ersteifelichen Töne überstimmten wurden, schloß sich still in einer Dachkammer zwei Menschen. Und Engel besaßen ihren ruhenden Sinn durch Licht Träume.

Als dann die Sonne durchs Fenster leuchtete, er machte Ernst zu. Wieder versuchte er wie sie die Hände zu fassen. Und siehe, ganz wenig ließ sich die Finger in den Mittelhandgelenken bewegen.

"Mutti," rief er überrascht vor Freude, "gud nur mal. Ich kann meine Hände schon rühren!"

Mutter Hemmerling wachte ganz schlafträumen auf und Ernst machte es zweimal gegen. Auch dann glaubte sie es noch nicht. "Ach, du schreist. Du willst mich nur mit einem Schwachen Hoffnungsstimmer wecken. Du müßt dich läufchen."

Doch Ernst bittelte: "Sieh nur, immer besser geht es."

Da richtete sich Mutter Hemmerling denn doch auf und sah das Wunder, das geschehen. Vier Hände versuchten sich zum Gestel, als die Glocken wieder zur Kirche läuteten.

Gleich schickten sie zu Doktor Franzke. Der kam freudig herbeigeeilt und versetzte mit den beiden in seinem Herzen frohe Augenblicke.

"Glaubt sie nun?" wunderte er sich ein wenig schelmig an Mutter Hemmerling.

Die nicht beschämt nur mit dem Kopfe, während Ernst, für einen Fuß auf die Stufen blickend, sie neckte: "Das Wunder ist des Lebens liebtes Kind."

Sehr große Preisermäßigungen in allen Abteilungen meines Hauses.

Jetzt ist die Zeit gekommen, wo ich meiner Kundschaft wieder mit preiswerten Angeboten dienen kann. — In dieser ernsten Zeit wird sich jedoch die gewohnte Anschaffung mit entscheidender Sparsamkeit vollziehen, denn jedermann hat das Bestreben, daß er so preiswert wie irgend möglich kauft. — Es hat sich deshalb für mich beim Einkauf darum gehandelt,

alle neuen Waren für den Frühjahrsbedarf möglichst rechtzeitig und preiswert zu beschaffen, um ganz besonders auch dem minderbemittelten Mittelstand Gelegenheit zu geben, Ergänzungen in der Garderobe vorzunehmen und vorteilhaft einzukaufen. — Daß mir diese Aufgabe gelungen, beweist jetzt die **sehr grosse Auswahl aller Waren** und wenn Sie die Preise vergleichen mit den bisher üblichen, werden Sie leicht selbst feststellen, daß Sie **heute ganz erheblich billiger** als bisher kaufen, teilweise sogar schon zu Friedenspreisen.

Kaufhaus Jos. Schmidt, Bad Ems

Für die uns zu unserer Hochzeit erwiesenen Aufmerksamkeiten und Glückwünsche danken herzlichst

Reinhold Schweikhard
und Frau Berta,
geb. Müller.

Bad Ems - Ingelheim, Februar 1924.

Die Nassauische Sparkasse nimmt Spareinlagen auf der Grundlage der Rentenmark entgegen.

Zinsfuß bis auf weiteres 8% pro Jahr.

Bei Festlegungen höhere Sätze.

Die allgemeinen Bedingungen für den Rentenmarkensparverkehr sind in unserem Kassenlokal ausgehängt.

Nass. Landesbank
Landesbankstelle Diez

Bauausführungen in Hoch- u. Eisenbetonbau

sowie

Anfertigung von Entwürfen für Wohn-, Fabrik- und Landw. Bauten

übernimmt

Hermann Nink,
Architekturbüro und Bauunternehmung
Freiendiez

Kennen Sie schon Dreiring-Sprühseife?

Die einzige Seife für die Wäsche, welche vollständig frei von Wasser u. Soda ist. Bedeutend ergiebiger als alle anderen Seifen u. Waschmittel.



Dreiring-Kernseife

- „ Kernseife
- „ Sprühseife
- „ Toilettenseife
- „ Schmierseife
- „ Silberseife

In Originalpackungen für Wiederverkäufer auf Lager.

Albert Kauth
Bad Ems. Telefon 29

Anzeigen haben im Labordruck den besten Erfolg

Mahagoni-Wohnzimmer und weißes Einzel-Schlafzimmer mit Marmor zu verkaufen.

Näheres Geschäftsstelle.
Zum 1. März für Villenbauhalt (3 Erwachsene) perfekte Herrschaftsköchin welche Hausarbeit übernimmt und gute Zeugnisse hat, geg. Höchstlohn gewährt. Hausmädchen vorhanden. Arthur Henney, Wiesbaden, Beethovenstraße 16.

Betghätschhaus

(am Rathaus) unter günstigen Preisbedingungen zu verkaufen. Offerten unter E. 264 an die Geschäftsstelle.

Metallbetten

Stahlmattrosen, Ruderbetten direkt an Privat Paralel 1687, viele mögliche. Tel. 2301

Bettmatten!

Sofortige Lieferung, Alter und Geschlecht ungeachtet. Auskünfte unwont. Vers. d. Hans Wohlfahrt, Mianen L. 21, Wittenstraße 33.

Nettes, tüchtiges Mädchen

im Kochen etwas bewandert, von alleinstehender Dame zum 1. März gesucht. Näheres Geschäftsstelle.

Ein gebrauchter, guterhaltener gelbener Küchenherd

billig abzugeben. Näheres Geschäftsstelle Diez

Modernes Theater Diez a. L.

Hof von Holland
Größtes und vornehmstes Theater am Platze.
Sonntag abend 8 Uhr:
Der grosse Orientalische Monumentalfilm
Die Teppichknüpferin v. Bagdad
in 7 Akten
Als Einlage:
ZIRKUS GRAY
IV. Teil Betrogene Betrüger 6 Akte
Volles Orchester. Gut geheimer Saal.

W. Müller, Diez a. L. Fahrrad-Handlung

Ecke Altstadt-Marktstrasse.
Fernruf 312
Fahrräder erstklass. Fabrikate I von Mark 95.— an sowie sämtliche Zubehörtelle äußerst billig.
Reparatur-Werkstätte für Auto, Fahrräder und Nähmaschinen.

Realschule zu Diez

Anmeldungen von Schülern und Schülerinnen nimmt der Unterzeichnete täglich von 11 1/2 bis 1 Uhr in seinem Sprechzimmer entgegen. Es wird gebeten, das letzte Schulzeugnis, den Geburts- und Impfschein mitzubringen. Die Aufnahmeprüfung findet am Freitag, 11. April, von 2—6 Uhr statt.
Der Direktor: I. V.: Studienrat Dr. Gähler.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Heimgange unserer lieben Entschlafenen sowie für die schönen Blumenspenden sagen wir Allen unsern herzlichsten Dank
Karl Maxeiner nebst Angehörigen
Bad Ems, den 22. Februar 1924.



Der weise Zauberer dir ich, Auf Vielerlei versteh ich mich. Ich zeige hier für Jedermann, Was Erdal alles leisten kann.

Erdal

Schuhpasta Bohnerwachs
Werner & Mertz A. G. Mainz

Wolle Färberei Hautzel, Diez a. L.

nehme zum spinnen u. färben an. Garne können sofort mitgenommen werden.

Bürobedarf

Farbbänder stets in allen gangbaren Breiten am Lager.
Kohlepapier bester Beschaffenheit
Vervielfältigungsapparate aller Systeme und die zu ihrem Gebrauch benötigten Materialien liefert

Ph. H. Meckel, Diez a. d. L.
Handlung für Bürobedarf Fernruf 285

Verbandsnachrichten Diez

Handwerker- und Gewerbetreibende Diez.
Dienstag, den 19. Februar 1924 abends 8 Uhr
Versammlung im Lokale Preiser, Marktplatz
Bollgängiges Erscheinen erforderlich.
Der 1. Vorsitzende:
Witt eisele.

Zur Stadt Ems, Nievern

Morgen Sonntag, den 24. Februar 1924
TANZ-MUSIK
wozu ergebenst einladet
Frau J. Ilus Sabel Ww.
Getränke nach Belieben.

GUTSCHEIN.

Bei Ausgabe eines Inserates erhält Ueberbringer gegen Rückgabe dieses Gutscheines und Vorzeigen der Abonnements-Quittung 30% Rabatt auf Inserate die bis zum 1. März aufgegeben sind

Abonnementspreis für die laufende Woche 550 Milliarden Mark. Einzelpreis 100 Milliarden Mark.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bestellungen nehmen die Geschäftsstelle, die Anzeiger, sowie alle Postämter entgegen. — Im Falle höherer Gehalts oder Streiks besteht kein Anrecht auf Nachdruck od. Bezugspreis-erstattung.

Lahn-Blatt

nebst Amtlichem Kreisblatt für den Unterlahnkreis. Amtl. Bekanntmungsblatt für den Magistrat und die Polizeiverwaltung der Stadt Bad Ems

Verlag: E. Göt. Sommer, Bad Ems, Joh. A. Jäger, Verlagsdr. Geschäftsstelle: Kometstr. 47, Ems 7. Schriftleitung: E. H. Bloch, Tel.-Nr.: 2408. Postamt u. Bank: L. F. Fischer, Bad Ems, Postfach 107/108

Nummer 47

Bad Ems, Montag den 25. Februar 1924

2. Jahrgang

Das Finanzgesetz in der französischen Kammer angenommen. Anträge und Prüfungen zur Hilfe in der Landwirtschaft. — Die Regierungserklärung im thüringischen Landtag

Reichstagsbeginn

Der Reichstag befindet sich seit Mittwoch wieder in seinem alten Jahrbau. Nach ungewöhnlich langer Pause haben sich die Volksvertreter wieder versammelt und man trifft im Reichstag, dessen Galerien in den letzten Wochen recht öde und verlassen ausgesehen, wieder das Bild des alten Lebens und Treibens. Der Reichstag weiß, daß er sich zu seinem Sterblichkeitsverfall hat, nicht etwa in dem Sinne, als ob er mit einem raschen Gange rechnet. Wenn nicht alles trägt, wird man wohl über die angelegten Kräfte und Konflikte hinwegkommen. Aber fest steht, daß der Reichstag zu seiner letzten Erschöpfung zusammenzutreten ist und daß er bei dem nächsten Zusammenkommen sich wieder aufrichten wird. Der Reichstag, der dann wieder kommt, ist aus Neuwahlen hervorgegangen.

Wenn der gegenwärtige Reichstag sein eigenes Bild im Auge hat, so wird er alles daransetzen, ein möglichst gutes Andenken zu hinterlassen. Er wird sich dann auch darauf beschränken, nur gute und nützliche Arbeit zu leisten. Der Reichstag läßt sich hören. Der Reichstag hat mit verschiedenen Hilfs-Interpellationen begonnen, die am Mittwoch begründet und am Donnerstag von der Regierung beantwortet und dann von den einzelnen Parteien besprochen wurden. Es ehrt den Reichstag, daß er bei seinem Wiederauftreten sofort seine Stimme für die Pfalz erhoben hat.

Allerdings ist es fraglich, ob man nicht besser getan hätte, eine einzige, gemeinsame Interpellation einzubringen und auf alles sonstige Bedenken zu verzichten. Es fragt sich auch, ob es der Sache ganz entspricht, wenn am Donnerstag Goebel, der Minister der besetzten Gebiete, vor fast leerem Hause seine Rede anfangt. In solchen Ausnahmefällen wird man aber wohl in Duldung nicht das Richtige treffen. Vorwiegend ist es bisher noch niemals gelungen, eine parlamentarische Aktion dieser Art auch wirklich zu einer imposanten und einheitlichen Kundgebung nach außen zu gestalten. Aber darauf kommt es vielleicht im Augenblick auch weniger an. Die Hauptsache ist, daß der Reichstag wie ein Mann für die Pfälzer in der Pfalz eintritt. Die Hilfs-Interpellationen waren eine nützliche Tat, wenn sich auch der Reichstag im Bereiche der Besprechungen nicht auf der Höhe seiner Aufgabe gezeigt hat.

Was wird nach dem Auftakt kommen? Man steht mit großer Spannung der nächsten Woche entgegen, die uns voraussichtlich eine ausgiebige Debatte über das Ernährungs- und Sozialgesetz und die verschiedenen Vorverordnungen bringen wird. Die Medien sind für diese Wochenend bereits am Marschieren. Die Deutschen nehmen einschläglich der Reichstagsdebatten die schärfste Front gegen die Regierung ein. Die Parteien der bürgerlichen Gemeinschaft sind entschlossen, sich vor die Regierung zu stellen und links von ihnen haben die Sozialdemokraten nun auch einen Aufmarsch vollzogen, der sich gegen die Regierung richtet. Die Sozialdemokratische Reichstagsfraktion hat eine Interpellation und eine Kammerantrag über die Ernährungs- und Sozialgesetzgebung eingereicht. Die Interpellation ist zwar eine Zusammenfassung von Forderungen und zum Teil eingehenden Reformen, parlamentarisch gesehen aber hat sie kaum großen Schaden anrichten wird. Dagegen finden sich unter den Anträgen einige, die den Kern der Arbeit treffen sollen, die die Regierung auf Grund des Ernährungsgesetzes geleistet hat. Darunter befindet sich der Antrag gegen die Arbeitsvermittlung, ferner der Antrag auf Befreiung der Beamtenabgaben-Verordnung und schließlich die Anträge zur dritten Steuerreform, die die Anwerbsfrage neu aufzurollen und die Mietrentsteuer durch Zuschläge zur Vermögenssteuer ersetzen sollen.

Der sozialdemokratische Vorschlag ist vorläufig in seinen weiteren Folgen noch nicht zu übersehen. Die Sozialdemokraten mit den Deutschen nationalien zusammen, so wird und muß die Regierung durch Ausführung des Reichstages auszuweichen. Nach den von ihm bereits abgegebenen Erklärungen ist daran gar nicht zu denken. Das Gebilde ihrer Finanz- und Wirtschafts-Verordnungen wird die Regierung unter keinen Umständen erschüttern lassen. Die große Frage ist aber, ob der Vorschlag der Sozialdemokraten wirklich ernst gemeint ist. Man wird das nach wie vor sehr stark bezweifelnd und ruhig abwarten können, wie der Hofe in der nächsten Woche läuft.

Aus der französischen Kammer Das Finanzgesetz angenommen

Paris, 23. Febr. In der Nachmittags-Sitzung der Kammer, die erst gegen 7 Uhr heute vormittag zu Ende gegangen ist, entwickelte sich gegen Schluß der sozialistischen Abgeordnete Robert milien in der Finanzdebatte eine Art Interpellation über die Mängel des Eisenbahnverkehrs, die er hauptsächlich der Personalknappheit infolge der Ruhrbeschäftigung zuschrieb. Er schlägt die Einfügung eines neuen Artikels in den Regierungsentwurf vor, der für die Gültigkeitdauer des Artikels 3 betreffend die Prozentige Steuererhöhung keinerlei Herabsetzung der Eisenbahnzölle zulassen will. Der Abgeordnete beabsichtigt damit, die seit längerem gewöhnliche Debatte über die von dem obersten Eisenbahnrat und legitim grundsätzlich von der Regierung bewilligten Eisenbahnzölle herabzuführen. Der sozialistische Abgeordnete Blum, der schon in Beginn der laufenden Finanzdebatte aus diesem Anlaß eine Interpellation einbracht hatte, wies die den Antrag. Der Minister für öffentliche Arbeiten weist in seiner Erwiderung den Abgeordneten Robert auf den Umfang des Defizits in den Eisenbahnbetrieben hin, das sich auf 11 Milliarden Franken beläuft. Dieser Betrag, so fügte er hinzu, wäre nicht vorhanden, wenn die Eisenbahn nicht neue Rollen hätte beschaffen müssen und wenn das Defizit von 1922, das 2 Milliarden Franken betragen habe, völlig verschwunden gewesen wäre.

Die Anträge Goblet und Blum, gegen die Poincare die Vertrauensfrage stellte, werden darauf mit 338 gegen 209 Stimmen abgelehnt. Ein Änderungsantrag des kommunistischen Abgeordneten Renaud Jean, der die Tarifherabsetzung auf die 1. und 2. Personklasse abzulehnen will, lehnt die Kammer mit 328 gegen 80 Stimmen ab.

Hierauf wird der Gesetzentwurf zur Debatte gestellt. Im Namen der Abgeordneten von Paris erklärt Marcell Habert, daß er für den Entwurf stimmen werde, während Leon Blum für die Sozialisten eine Erklärung verliest, in der er den Entwurf ablehnt mit der Begründung, daß er den Preis der Ruhrpolitik darstelle.

Auf die Ausführungen Blums antwortet Poincare: Er verkenne nicht, daß die Krise auf dem Weidemark gleichzeitig wirtschaftliche und auch politische Ursachen habe, aber er leugne, daß die Ursachen die von dem sozialistischen Vordenker angeführten seien. Poincare sprach der Kammer für ihre Beschlüsse seinen Dank aus. Er wolle die Verantwortung für die neuen Steuerlasten auf das vierjährige völlige Verlagen Deutschlands ab. Wenn die kommenden Ereignisse, so fügte er hinzu, sich anscheinend günstiger entwickeln wollten, wenn es wahr sei, daß bereits gewisse Gerüchte über einen für die Millionen vorstellbaren Ausweg der Sachverhalte in England verbreitet werden, wolle sie, wie es gekommen ist, daß wir das erreicht haben? fuhr Poincare fort: „Ein Sachverständiger, den ich bis auf weiteres nicht nennen will, ein alterer Sachverständiger hat schon französischen Kollegen erklärt: 'Wir wären nicht so weit gekommen, wenn Sie nicht in Ruhrgebiet ständen'. Diese Versicherung muß Ihnen genügen. Wenn wir morgen imstande sind, einige Konzeptionen Deutschlands zurückzuführen, so können wir das deshalb, weil wir ein Gebot befehlen, auf dem die größten Reichsländer Deutschlands und ferner Industrieländer gelegen sind. Die Magneten der deutschen Industrie würden uns auf Gnade oder Ungnade ausgeliefert gewesen, wenn sie sich nicht gefügt hätten. Nichtsdestoweniger müssen wir bis zu dem Zeitpunkt, wo Deutschland wieder imstande ist, seine Zahlungen aufzunehmen, eine beträchtliche Schuld liquidieren, die wir für Rettung Deutschlands übernommen haben. Wir sind also in die Notwendigkeit verfallen, vom Parlament große Anstrengungen zu fordern, die das Parlament allerdings mit großem Mut auf sich genommen hat. Hierdurch hat die Kammer dem Lande einen großen Dienst geleistet.“

Nach dieser Rede, die mit großem Beifall aufgenommen wurde, trat der elassische Abgeordnete Walter für die elass-Lothringischen Baumein ein, die um ihre Zukunft beklagt seien. Obwohl der Abgeordnete eine direkte Frage an Poincare gerichtet hatte, antwortete dieser ihm nicht, sondern der Finanzminister fuhr persönlich dem elass-Lothringischen Abgeordneten Auskunft zu erteilen.

Hierauf wurde in namentlicher Abstimmung, wie bereits gemeldet, das Finanzgesetz mit 334 gegen 218 Stimmen angenommen.

Die Kammer verlegte sich hierauf bis kommenden Donnerstag vormittag.

Interpellation wegen der Krise in der Landwirtschaft

Im thüringischen Landtag hat die Deutschnationale Fraktion einen Antrag eingebracht, der eine Erleichterung der Gehälter von Rentnern und Pensionären in der Landwirtschaft fordert.

Prüfung der landwirtschaftlichen Steuerfähigkeit

Die Anträge zufolge nimmt das preussische Landwirtschaftsministerium am Donnerstag eine Prüfung der landwirtschaftlichen Steuerleistungsfähigkeit vor. Die Anträge sind dazu außer Angehörigen aller Parteien der Landtage der Präsident des preussischen Reichstages Landesamts und Mitglieder der landwirtschaftlichen Berufsvereinigungen.

Dr. Schaadt zum landwirtschaftlichen Kredit

Berlin, 23. Febr. Der Präsident des Reichs-Verkehrsministeriums, Dr. Schaadt, hatte gestern Besprechung mit dem Vorsitzenden der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft über die Durchführung der landwirtschaftlichen Kreditreform. Er begrüßte hierbei die Frage des landwirtschaftlichen Kredits und die Stellung der Reichsbank zu diesem Problem. Er erklärte ausdrücklich, daß das als oberste deutsche genossenschaftliche Kreditwesen in seinem lokalen und zentralen Aufbau von genossenschaftlichen Verbänden, Raiffeisenbank, preussischer Zentralgenossenschafts-Kasse usw. auch in der Gegenwart zu pflegen und beizubehalten sei, da es den Bedürfnissen und dem Wesen der landwirtschaftlichen Betriebskredit in zweckmäßiger Weise Rechnung zu tragen in der Lage sei. Auch in der Zukunft müßte das Bestreben dahin gehen, wie früher mit Hilfe dieses genossenschaftlichen Systems Kapitalien innerhalb der Landwirtschaft heranzuziehen, sie auf der anderen Seite den kreditbedürftigen Stellen der Landwirtschaft wieder zuzuführen. Angestrebt werde durch die Währungsreform eingetretene Kapitalverluste und Arbeitslosigkeit durch diese Maßnahmen eine ganz besondere Bedeutung zu. Der Reichspräsident betonte ferner, daß der übermäßige Wertverlust des Reichsbankkredits durch Währungsinstabilität mit allen Mitteln entgegengetrieben werden müsse und erwähnte in diesem Zusammenhang die bereits getroffenen zweckmäßigen Maßnahmen. Durch diese Ausführungen ist den wiederholt verbreiteten Nachrichten über eine anderweitige Auffassung der Reichsbank der Boden entzogen.

Die Regierungserklärung im Landtag

Leipzig, 22. Febr. In der heutigen Landtags-Sitzung wurde zum Vorsitzenden des Staatsministeriums Staatsminister Leutheuser auf sein Stellvertreter Staatsminister Dr. Ertler gewählter Staatsminister Leutheuser gab namens der neuen Regierung eine längere Erklärung ab, in der er der Bevölkerung die ganz besonders unter dem gegenwärtigen Verhältnissen zu leiden habe, seinen Dank aussprach. Innerhalb dieser Dankes müssen die Lage der Länder finanziell erläutern. Die Staatsmaßnahmen, die das Reich getroffen hat, werden hauptsächlich nur vorübergehender Art sein. Ihnen wird hoffentlich eine Zeit des Aufstiegs folgen. Die schwere wirtschaftliche Lage ließ auch die Befürchtung innerer Unruhen aufkommen, und in Thüringen hat sich der Terrorismus der kommunistischen Hundstochter schwer bemerkbar gemacht. Wenn die Bundeswehr — so erklärte der Minister — wegen verschiedener Verordnungen geworben werden ist so hält es die Regierung für ihre besondere Pflicht, ihr von dieser Seite aus für ihre Tätigkeit für die Aufrechterhaltung der Ordnung zu danken. (Laut Beifall rechts, Lärm bei den Kommunisten.)

Sodann wandte sich der Minister der Finanzlage Thüringens zu. Um einen Ueberblick über die Finanzen zu geben, werde die Regierung zunächst eine Art Eröffnungsbilanz aufstellen. In der Bilanzpolitik werde sie bekräftigt sein, den alten Grundsatz von den Teuerheitsmaßnahmen zwischen dem Beamten und dem Staat zur vollen Geltung zu bringen. In der Politik müsse das erste Ziel sein, eine durch nichts beeinflusste Staatsautorität zur Geltung zu bringen. Ein Uebermaß von Begünstigungen und Herabsetzungen müsse vermieden werden. Eine der Hauptaufgaben der Regierung werde die Fürsorge für die Schulen, insbesondere den Grundschulen der Reichsvereinsvereine sein. Im Verwaltungswesen solle die Selbstverwaltung nach Möglichkeit gefördert werden. Die Kirche, obwohl sie vom Staat getrennt sei, werde den Staat bei der Regierung unterstützen. Kunst und Wissenschaft würden sich über ganz besondere Förderung erfreuen, soweit dies im Rahmen der vorhandenen Mittel möglich sei.

Die Regierungserklärung wurde von der Rechten mit lauten Beifall aufgenommen und von der Linken durch dauernde Zwischenrufe und sonstige Bemerkungen unterbrochen.

Aus den Sachverständigen-Ausschüssen

Paris, 22. Febr. Das Komitee Mac Kenna hat seine Sitzungen bis zum dritten März verlegt. Die dahin werden die Mitglieder ermöglicht ihre Berichte über den ersten Teil ihrer Aufgabe fertiggestellt haben. Die fertige Arbeit wird die unbeschäftigten Beamten in die Hände der Komitee zum zweiten Teil seiner Arbeit zu dem in Angriff nehmen, wenn die Arbeiten des Komitee D'Amos weiter fortgeschritten werden. Der erste Untersuchungsbericht des Komitee D'Amos wird am 23. März im Studium der Eisenbahnfragen herangezogen, wenn das Komitee die Berichte der technischen Sachverständigen gehört hat. Diese Anhörung wird Montag vormittag stattfinden. Der Untersuchungsbericht Budgetfragen wird morgen nicht zusammen treten. Seine Mitglieder werden die individuelle Prüfung der noch in der Schwebe befindlichen Punkte bezüglich des Reichshaushaltung vorziehen.

Paris, 22. Febr. Dr. Gaudissart glaubt verstanden zu können, daß der endgültige Bericht des Sachverständigenausschusses die Wiederherstellung der deutschen Eisenbahnen im Rheinland und im Ruhrgebiet in das deutsche Verkehrsnetz als Stand für die internationale Anleihe bereit vorzulegen werde, daß sie einem für Frankreich und Belgien höchst annehmbaren Preis für den Kredit geben werde.

Aus dem Bülferbund

Der Französisch Ungarn. Genf, 22. Febr. Da infolge der gestrigen Verhandlungen zwischen der französischen und der ungarischen Regierung ein Einverständnis über den finanziellen Ausgleich zwischen den beiden Ländern erzielt wurde, ist aufgetragene Wiederaufbau in Kraft treten kann, wie das Bülferbundsekretariat nunmehr unverzüglich an die Durchführung der vorbereiteten Maßnahmen tritt. Es wird zunächst eine öffentliche Delegation entsenden, die voraussichtlich nächsten Freitag nach Budapest abgehen wird und an der teilnehmende der stellvertretende Sekretär des Bülferbundes (Frankreich), der Chef der Bülfer-Abteilung des Bülferbundessekretariats Jautler (England), das Mitglied dieser Abteilung Slovany (Italien) und folgendes Mitglied des Bülferbundes: Sir Henry Strachan (Schottland), Sekel (Australien), Janssen (Belgien) und wahrscheinlich Wallenberg (Schweden). Die Delegation wird zunächst ein detailliertes Programm der Haushaltsreform für Ungarn aufstellen, die ungarische Emmissionsbank ins Leben rufen und für die Ausgabe der neuen Anleihe sorgen. Die Aufgabe des ungarischen Parlaments wird es dann sein, folgende drei Gesetze zu beraten: 1. Die Aufhebung des Bülferbundsprotokolls, 2. das Reformprogramm, 3. die Regierungsoffizialen. Nach der Durchführung dieses Planes sollen dann die Verhandlungen über die äußere Anleihe beginnen.

Die heutigen Debiturien (nichtamtlich.)

Dollar	4.410 Billionen Mark
Englisches Pfund	19 000 "
Holländ. Gulden	1.640 "
frz. Franc	190 Milliarden "
belg. Franc	160 "
schweiz. Franc	750 "

Politische Nachrichten Deutschland

Am Dienstag die große politische Aussprache

Berlin, 22. Febr. Nach den Beschlüssen des Reichstages sind die Verhandlungen über den Entwurf der Verfassung der Reichsverfassung für 1924 und an den Abänderungen bzw. Aufhebungen der Reichsverfassung am Dienstag beginnt die große politische Aussprache, die mit einer Rede des Reichskanzlers einleitet wird. Es wird sich zunächst um die Einbringung des vorläufigen Verfassungsentwurfes (Projekt) für 1924 und an die Abänderungen bzw. Aufhebungen der Reichsverfassung handeln. Die Aussprache dürfte die ganze Woche in Anspruch nehmen. Die Frage der Wahlreform wurde noch einmal besprochen. Es herrscht bei allen Parteien Uneinigkeit; daß die Wahlreform nicht mehr vom alten Reichstag erledigt werden soll.

Die Deutschenationalen gegen die 3. Steuernotverordnung

Wie die Blätter melden, hat die deutschnationale Reichstagsfraktion folgenden Antrag im Reichstag gestellt: Der Reichstag wolle beschließen, die dritte Steuernotverordnung aufzuheben.

Aus dem Reichstag

6. Berlin, 22. Febr. Die in dem Nationalverband deutscher Berufsverbände vereinigten deutschnationalen Arbeiter- und Angestelltenverbände haben in ihrer Gesamtsitzung die Bildung einer besonderen nationalen Arbeiterpartei abgelehnt. Die neue Klassenpartei brenne die dringende Notwendigkeit der Überwindung der Klassenpolitik und die Erreichung des Beständnisses der einzelnen Stände für einander. Dagegen wurde beschlossen, die Förderung der Schaffung eines Reichstages im Reichstagswahlkampf zu unterstützen und in den Reichstagsblock mit einzutreten.

Dr. Schacht wieder in Berlin

Berlin, 22. Febr. Reichsbankpräsident Dr. Schacht ist wieder in Berlin eingetroffen.

Besprechung wegen der politischen Aussprache

Berlin, 22. Febr. Am Reichstag hat heute abend nach der Benennung eines vertraulichen Besprechungs des Reichskanzlers mit den Führern der Koalitionsparteien wegen der bevorstehenden großen politischen Aussprache stattgefunden.

Aufhebung des Belagerungsstandes in Sachsen?

Berlin, 22. Febr. Nach einer Meldung des „S. L.“ aus Dresden soll der Belagerungsstand auch in Sachsen am 1. März aufgehoben werden, allerdings gegen gewisse polizeiliche Sicherungen.

Eingreifen der Reichswehr in den Wählerordnungsstreik

Am Streik der Berliner Wählerarbeiter ist gestern ein Eingreifen des Wehrtruppenkommandos 3 erfolgt. In einer Streiksammlung erschienen im Auftrag des Wehrtruppenkommandos Kriminalbeamte, welche die Papiere der Anwesenden einer Prüfung unterzogen und schließlich ein Mitglied des Betriebsrats der Berliner Dampfmühlen A. M. F. beschuldigete. Der Eingreifen folgt sich auf die Verordnung vom 25. Oktober 1923 betreffend den Streik in lebenswichtigen Betrieben.

Neue Wohlfahrtsmarken

Berlin, 22. Febr. Am 25. Februar beginnt die Reichspolizeiverwaltung mit sämtlichen deutschen Postämtern mit dem Verkauf neuer Wohlfahrtsmarken, die zugunsten der Deutschen Rothkreuz ausgeben werden. Die neuen Marken sind in den Werten von fünf, zehn, zwanzig und fünfzig Pfennig herzustellen und werden zum Verkauf gebracht.

hat hergestellt und werden zum Verkauf des Neuenmarktes verkauft. Es ist eine einmalige Auflage von je fünf Millionen in den Farben grün, rot, blau und braun angefertigt worden. Die Umsätze werden ohne Abzug an die Reichsgeldschatzstelle der Deutschen Reichsbank, Berlin, Wilhelmstraße 82, von der die Anregung zur Ausgabe der Marken ausgegangen ist, abgeführt.

Bayern

Sicherheitsmaßnahmen zu den Wahlen

München, 22. Febr. Das bayerische Gesamtministerium hat zur Sicherung der Wahlfreiheit und zum Schutze der öffentlichen Sicherheit und Ordnung einschneidende Maßnahmen erlassen, die vom Tage der Ausfertigung der Wahlrollen bis zum Ablauf des Wahlzuges gelten. Danach bleiben die Vorschriften über Verclamungen und Umzüge unter freiem Himmel in Kraft. Die Verclamungen und Redefreiheit unterliegt auf Grund des Ausnahmezustandes keiner Beschränkung. Plakate, Flugblätter, Flugchriften sind vor ihrer Verbreitung der Polizeibehörde vorzulegen. Betreibungen, Flugblätter und Flugchriften dürfen nur verlesen werden, wenn ihr Inhalt auf einem gerechtfertigten Antrage der Verlesung oder der Sichtung der öffentlichen Ordnung abzielt. Die Pressefreiheit unterliegt auf Grund des Ausnahmezustandes keiner Einschränkung. Dem Verbot von Vereinigungen steht die Beibehaltung früherer Angehöriger dieser Vereinigungen nicht entgegen. Die Verordnung über vorübergehende Aufhebung des Grundgesetzes der persönlichen Freiheit gilt nicht für Personen, die die Wahlbarkeit besitzen oder als Wahlhelfer auftreten oder bei der Vorbereitung der Wahl tätig sind. Die Durchführung dieser Maßnahmen liegt ausschließlich den ordentlichen Polizeibehörden ob.

Frankreich

Aus der Kammer

Paris, 22. Febr. Die Kammer hat heute nachmittags den Artikel 46, der zurückgezogen worden war, angenommen. Ein Währungsantrag, der von dem Abgeordneten Steuerausfall die Versteigerung auf Wein ausnimmt, wurde abgelehnt. Darauf wurden Artikel 32-34 angenommen. Auf Beschlüssen Poincarés, der eine Kammer die Erziehung für notwendig erachtete, ist die Kammer um 9 Uhr wieder zusammengetreten.

Rücktritt der Wahlrechtskommission

Paris, 22. Febr. Infolge der gestrigen Abstimmung im Senat haben die Mitglieder der Wahlrechtskommission ihren Rücktritt erklärt, mit Ausnahme eines Mitgliedes, das allein im Amt bleiben wird.

Wilkow gegen eine Anerkennung Rußlands

Paris, 22. Febr. D. ehemalige russische Außenminister Wilkow hielt gestern abend in einer Versammlung in Paris eine Rede, der er die Frage voranstellte: Soll Frankreich die Sowjetregierung anerkennen? Er beantwortete diese Frage mit einem eindeutigen Nein. Warum? Der Anerkennung der Sowjets ist nach der Ansicht des Redners vom Standpunkt des internationalen Rechts unmöglich. Die auf dem 13. Kongress der russischen Kommunisten gehaltenen Reden widerlegen den Behauptung, daß die Schiller-Lewis zu dessen Vorteil zurückgekehrt sind, die allein die Aufrechterhaltung der Diktatur des Proletariats ermöglicht und die alle internationalen Beziehungen ausschließt, weil auf ihrer Zerschlagung immer noch die Weltrevolution steht. Den Ansprüchen Wilkows schloß sich eine Debatte an, in der der Standpunkt des Redners teilweise gebilligt, teilweise aber auch bestritten wurde.

Zur internationalen Regelung der Arbeitszeit

Paris, 22. Febr. Der Direktor des Internationalen Arbeitsamtes, Albert Thomas, erklärte einem Mitarbeiter der Telegraphenagentur zu der Nachricht, daß die englische Regierung zu der 21. März eine internationale Konferenz betreffend den Achtstundentag einberufen werde, daß ein solches Projekt tatsächlich besteht und daß die Initiative hierzu von der englischen Regierung ausgegangen ist. Das Internationale Arbeitsamt werde keine Miße sprechen, um in diesem Sinne mitzuwirken.

Genf, 22. Febr. Es beschäftigt sich, daß, abgesehen vom internationalen Arbeitsamt, amtlich keine Kenntnis von derartigen Plänen zu haben, gegenwärtig in London Verhandlungen über die Einberufung einer internationalen Konferenz über den Achtstundentag geführt werden. Aus der hiesigen Natur dieser Vorbereitungen erklärt es sich, daß das Arbeitsamt der öffentlichen Meinung gegenüber noch die größte Zurückhaltung übt, umso mehr, als gegenwärtig alle Leitenden und maßgebenden Stellen des Arbeitsamtes von Genf abwesend sind.

England

Macdonald zum Flottenprogramm

London, 21. Febr. Am Laufe der Debatte über den Beschluß der Regierung, fünf Kreuzer und zwei Zerstörer zu bauen, erklärte Macdonald, daß die Neubauten lediglich alte Schiffe ersetzen sollten. Die Stärke der britischen Flotte würde nicht erhöht werden. Die Regierung könne eine Abrüstung nicht zulassen, indem sie zulasse, daß die britische Flotte durch Abnutzung verschwinde. (Beifall bei der Opposition.) Die Frage des gesamten Flottenprogramms und des Standbards, gegen den Großbritannien bauen sollte, werde jetzt erörtern und bis diese Prüfung vollendet sei, werde keine Entscheidung über die gesamte Flottenpolitik erfolgen. Keine fremde Nation könne wirksam gegen den Bau von Ersatzschiffen protestieren. Im übrigen befreite der Beschluß, neue Kreuzer zu bauen, auf dem Wunsch, dem englischen Schiffbauindustrie Arbeit zu verschaffen. Nach Schluß der Debatte wurde ein liberaler Antrag, der die Regierung herausforderte, mit 372 gegen 73 Stimmen abgelehnt. Die Konferenz von London mit der Regierung; einige Mitglieder der Minderheit entzogen sich der Stimmabgabe.

Bericht der englisch-russischen Konferenz

London, 22. Febr. Dem Daily Telegraph zufolge verläßt der russische Gesandte in London, der russische Konsul in Moskau mit seiner Regierung die Fragen, die auf der bevorstehenden englisch-russischen Konferenz zur Erörterung gelangen werden, zu erörtern.

Zusammenwirken mit Deutschland und Frankreich

London, 22. Febr. Churchill erklärte auf dem Essen der Liga der englisch sprechenden Völker, daß gestern stattgefunden hat, die einzige Hoffnung auf ein Wiederentstehen Europas liegt in einem freundschaftlichen Zusammenwirken zwischen Großbritannien, Frankreich und Deutschland. Dieses Ziel sei keineswegs unerreichbar. Der amerikanische Vorkämpfer Kellogg erklärte, Großbritannien und Amerika könnten mehr tun als die ganze übrige Welt, um den Frieden aufrecht zu erhalten. Eine Welt ohne und dauernde Eintracht zwischen dem britischen Volk und den Vereinigten Staaten könnte nicht an einem Tage zustande gebracht werden. Im übrigen könne eine solche Eintracht nicht geschlossen werden durch Offenbarverträge ausländischer Staatsverträger. Sie seien vielmehr wirksam, gemeinsame Ziele und Ziele und den Willen angemessener Verantwortlichkeiten der gegenseitigen Freundschaft und der gegenseitigen Plätze in der Welt. Die englisch sprechenden Völker hätten in Europa eine große Arbeit zu leisten.

Geschäftlicher Zustand für den Handel

London, 23. Febr. Sir Robert Horne stellte in einer Rede auf dem Jahrestreffen der britischen Schiffahrtskammer, in der er die dringende Notwendigkeit einer Regelung der europäischen Probleme betonte, fest, daß aus dem Handel eine Folge der einwärtigen Währungs ein Zustand bestehe, der gefährlich für den Handel und in besonderem Maße für gewisse Industrien in Großbritannien sei. Von dem Standpunkt der Stahlindustriellen z. B. sehe er mit der größten Besorgnis die Gefahr eines Wettbewerbs, die aus der Regelung des Währungsproblems entstehen könnte. Diese Möglichkeit werde die dauernde Aufmerksamkeit des Präsidenten des Handelsamtes erfordern.

Oesterreich

Vor der Anerkennung Rußlands

Wien, 22. Febr. In den verschiedenen Zeitungsberichten über Verhandlungen wegen Anerkennung der russischen Sowjetrepublik durch Oesterreich, erklärt die amtliche Nachrichtenstelle, daß die Aufnahme der normalen diplomatischen Beziehungen in Kürze bevorsteht und damit die hiesigen bisherigen Handelsvertretungen in Befriedigung über den umgewandelten Zustand sein werden.

Kroftsch abgehoben

Wien, 22. Febr. Oberleutnant Kroftsch II, gestrichen vom Strafrichter des ersten Militärgerichts wegen Falschmeldung unter Bemerkung, daß während des Krieges zu 48 Stunden Arrest verurteilt worden. Die Strafe gilt durch die Unterjudikationskraft als verjährigt. Kroftsch wurde sofort wieder der Staatspolizei zur Verfügung gestellt, die seine Verhaftung aus Oesterreich veranlaßt hat.

Italien

Der König an Grippe erkrankt

Rom, 23. Febr. Der König leidet seit vergangener Woche an Grippe und muß das Zimmer hüten; die Ärzte haben ihm absolute Ruhe verordnet. Die Reise nach Triente zur Feier der Eingliederung der Stadt an Italien ist auf den 18. März verschoben worden.

Amerika

Entschädigungsansprüche aus der Osttania

Paris, 22. Febr. Nach einer Washingtoner Mitteilung hat die gemischte Kommission für die amerikanischen Entschädigungsansprüche aus dem Kriege eine Entscheidung getroffen, auf Grund derer eine Gruppe von 27 Entschädigungsberechtigten aus dem Unterang der „Anstria“ eine Gesamtentschädigung von etwa 1 Million Dollar gelehrt werden.

Wohnfragen und Arbeitszeit

Streik im Expeditionsgewerbe

Berlin, 23. Febr. Wie die „B. Z.“ meldet, haben die Hausknechte und Bodenarbeiter der Berliner Expeditionen den Arbeitstreik angekündigt. Sie haben jeden Abend ihrer Arbeitsbeschäftigung abgelehnt. Der Streik wird sich hauptsächlich auf den Winterarbeitern sehr bald bemerkbar machen, weil die ankommenden Winter nicht abgeschlossen werden. Weiter teilt das Blatt zum Streik der Wählerarbeiter mit, daß die Arbeiterkongresse durch den Streik vorläufig nicht geschlossen ist, da genügend inländisches und besonders ausländisches Material vorhanden ist.

Die Herweghs

Roman von Liech et Hill.

Die Verhältnisse des schönen Luz hatten sich seit er in die Kasse eingetreten war, nicht gebessert. Am Generalität. Es war nur zu verwundern, daß er immer noch Kredit besaß. Er hatte niemals Schulden gemacht, er besaß ein gutes Einkommen, er war ein junger Mann, der sich so früh eine Kugel durch den schönen Kopf lassen wollte. Luz wurde sehr komisch bei ihm; es war das einzige Mittel, den Party-lot einen Sachverständigen zu bewegen, den Gehalt zu öffnen. Wenn Bruder hat doch diese ausgezeichnete Praxis! Und so bezog Luz immer neue Beute auf, immer Bruder, der unbekannt noch Tradition herab, dem alles glückte und der eine Kugel in die Kasse hatte.

„Was müssen Ihnen denn die vielen alten Sätze, Herr Goldenberg.“ Luz mis mit der Hilfe der alten Kommandant bis zur Decke anfüllen. „Es wären doch auch mal jung.“

„Aber so jung wie Sie war ich nie.“ kimmerte der Alte.

„Das Leben ist so komisch und die Liebe ist so teuer geworden.“ Herr Goldenberg, klagte Luz.

„Sie müssen sich einrichten.“ scherzte der zähe Alte. „In Ihrem Bruder sollten Sie sich ein Beispiel nehmen, so ein toller Mensch.“

„Ja, der war immer so,“ sagte Luz gerührt.

„In München hat er, statt auf die Redouten zu gehen, mit seinem Vetter Glöbe gespielt. Wenn ich mich verheiratet hätte, hätte ich Sie ja alles wieder und Ihre Wackerheit dazu.“ Wenn Luz nach einer Stunde das Haus verließ, hatte er, was er brauchte. Er brauchte jetzt viel.

Es war eigentlich niemand möglich, ihm etwas abzurufen. Man konnte ihm dienlich nichts nachsagen, er war ein guter Sobol, ein ausgezeichneter Reiter, gesund und gefällig. Mit seinen Unteroffizieren teils er seine Begierden und lud je einen zu helfen, der sich mit einer Bitte an ihn wandte, ohne lange zu unteruchen, ob diese Bitte gerechtfertigt oder zu erfüllen war. Er war ohne Hoffnung, bequem für seine Kameraden und hatte keinen Feind. Seine Untergebenen, die er korbald behandelt, aber im Dienst „stramm“ nahm, schämten sich für ihn. In dienstlichen Angelegenheiten war er korrekt, und „an den Wangen führen“ ließ er sich auch nicht. Ein Draufgänger, in Wandel erfindend, ein gutes Quarell, die beste Schärpe und Stellung für sich und seine Leute zu entdecken, ließ er sich keine Mühe verdrängen, etwas, das unmöglich erschien, doch möglich zu machen, er kam mit den größten Vorträgen aus, ganz abgesehen von den Wohlthätigkeiten, die er für sich hatte, wenn sie ihm schickten.

In Gesellschaft war Luz einfach unerschöpflich. Er konnte den alten Goldenberg nachahmen, den kühnen Kommandant, seine aus Potsdam kommende Gemahlin, herablassende Kommandantenwüter und bei der Tafel eingeschlossene Penitente. Er gab immer Beschäftigungen „Tante Betty an Abonnementstaben im Opernhaus“ und lang den „Seeräuber“ mit dem „Admiral“ des Generals. Und er kochierte auch für selbst.

Das saad Oete so reizend an ihm.

„Ach, Oete, da hast du alles Widderin,“ sagte Luz.

„Geld muß man haben wie Goldenberg, oder Charakter wie unser Ernst, oder Talent wie Liane. Ich habe alles nicht und hab' so wenig Geld und das Wenige verpfege ich nur so langsam nach Müll.“

Und nachher, was ist man dann? Wenn's hoch kommt, ein verabschiedeter General.“

Sonntagabende in der Dämmerung hatte Luz immer melancholische Auswandlungen. Das war keine dunkle Stunde, und dann vertraute er sich seinen jungen Schwägerin an. Oete bewunderte ihn. Ob sich Luz mit seinen feinen Händen eine Zigarette anzündete, ob er sagte, ein Buch zu Hand nahm, schillte oder ein Pferd bewog, immer sah er hübsch und elegant aus. Er hatte eine natürliche Grazie der Haltung und Bewegungen, die man nicht in der Jugend erlernt. Was es ein Wunder, daß alle seine Bühnenleistungen sich in ihn verlebten?

Er behandelte alle Mädchen mit derselben Höflichkeit. Die Rheinländer und Mainzer Mädchen-läufer grüßten ihn schon von weitem. „Serous, Herr Lieutenant.“

Aber von solchen Wohlwollen kam man keine Redungen bezog.

„Och, in die Pension Metropole.“ rief der Lämmer. „Dort drückt du dem Ober drei Mark in die Tasche, dann stellt er dir vor der Vah, wo die reichste Amerikanerin sitzt, ein Blumenbüschel, und dann machst du dich dort ran. Beim Braten führt du schmerz Gesicht auf, und beim Desser kommt die Wäma mit dem Trauhaar.“

Aber so leichtes Herzens gab ein Luz seine Freiheit doch nicht auf.

Er hatte wenig Neigung, sich auf Lebenszeit zu binden, und diese Amerikanerinnen mit den klaren, vernünftigen Augen und ihrer verläßt kaufmännischen Weltanschauung kühlten ihn sehr ab.

„Ne, net, Junge, nur keine Kameradschaft, da waren wir lieber noch ein bißchen.“

„Oder mach Oete die Cour, die ist fatter wie unser Ernst.“

„Pst! Beibel.“ fuhr der Bruder auf, „kimmere dich um deine Angelegenheiten, und sieh, daß du endlich das Einjährige kriegt.“

Und während sich der Lämmer nachgedrungen hinter seine trockene Weisheit mochte, begann Luz, von seinem Sessel aus den Rauchwolken seiner Zigaretten nachschauend — die Nepton ließ er andere rufen — darüber nachzudenken, wie er sich die Überzeugung vom Halle halten konnte. Seine Gedanken kehrten zu der Pension Metropole zurück an die lange Tafel mit den Kamellensüßchen, und er beschloß, es am nächsten Sonntag einmal mit einem Gasse, ist dort zu versuchen.

Als erster Galt zu dem sonntäglichen Mittagsmahl bei General's erschien Herrbr. Er trug einen Smoking von Luz, aus dessen Aermeln seine langen Hände herausschauerten, hatte sich einen Schiftel gezogen und eine Nelke ins Knopfloch gesteckt.

Der General, der über seinem Frack noch einen alten Wäffersack trug, machte ihm selbst auf.

„Morgen, Herr Generalfeldmarschall.“

„Morgen, Lämmer. Kannst mir mal helfen, den Mofel kassieren.“

Er war gerade dabei, seine Batterien hinter der Bademauer aufzuführen, die voll Eisstücke lag. Tante Betty witzelte noch mit dem Lokführer im Speiseraum herum. An solchen Sonntagen war sie bereits von sechs Uhr an auf den Beinen, sie räunte alle Blumenstücke eigenhändig ab und polierte das Silber, bis es blinkte, obwohl ihr der General viel lieber Zahlen verdiente, daß es darauf nicht ankam.

(Fortsetzung folgt.)

Aus dem besetzten Gebiet

Keine Änderung im engl. Kommando.

9. u. 23. Febr. Die Meldung einer ...

Blei an Zuckereinkauf.

18. Febr. 23. Februar. Infolge Entschädigung der ...

Kleine Meldungen

Zur Pfingst- der span. Sprache.

Frankfurt a. M., 23. Febr. Auf Einladung der ...

Die Vertreter der Frankfurter Schulbehörden ...

Schlager mit höchstem Ansang.

Berlin, 23. Febr. Heute früh geriet der 32 ...

Staatssekretär Fremd 4.

Berlin, 23. Febr. Der Reichspräsident hat ...

Der Reichspräsident blickt den Ministerpräsidenten ...

Befragung der Hauptstädter im Braunschweigischen.

Braunschweig, 23. Febr. Gegen Ende des ...

anfangt zu Wolfenbüttel die Verhandlung gegen ...

a. Anklage widerbergisch.

Münde n., 23. Febr. Ministerpräsident v. K... ..

Hilfsleistung zum Ludendorff-Prozess.

Auf die Aufforderung an Generalfeldmarschall v. ...

Aus Stadt und Land

Bad Ems, 25. Febr. (Vom Wetter.) Nach allen ...

Nassau, 23. Febr. Den Hauptgegenstand der ...

Diez, 23. Febr. Ein Kellerbrand im Sattler- ...

Diez, 23. Febr. (Rudersdorf.) Ein Ruderverein ...

Rudersdorf, 23. Febr. (Halberstadt.) Infolge ...

des Eintrags und der anschließenden ...

Rudersdorf, 22. Febr. Der Ruderverein hatte ...

Angelbach, 22. Febr. (Glocken.) Die neuen ...

Aus Provinz und Nachbargebieten

Olfen, 21. Febr. Beim Betreten der ...

Burglärchen, 20. Febr. Eine dieser Tage ...

Rüh, 21. Febr. Ein entsetzliches Unglück ereignete ...

Klein, 21. Febr. Ein entsetzliches Unglück ereignete ...

Aus der Gf. 21. Febr. Ein verbrecherischer ...

Calbe, 22. Febr. Auch in der hiesigen Gegend ...

abgelehnt worden, damit dieser Teil ...

Vom Hochwald, 21. Febr. In dem Orte ...

Bermischte Nachrichten

Volkskammer gegen die Teuerung.

Paris, 23. Febr. Nach einer ...

Kosbach bleibt doch in Oesterreich.

Wien, 23. Febr. Oberleutnant Kosbach hat ...

Schaltabbau auch in Polen.

Warschau, 23. Febr. Nach einem ...

Danzig und Polen.

Danzig, 23. Febr. Wie uns der ...

Washington, 23. Febr. Der Senat ...

Geheimnisse

Von Otto Prohmer, Dresden-Neubergell. ...

Beethoven

Von Dr. Bernhard Keller, Hamm.

Das Tages Meigen war verhallt, durch ...

Es hatte eine Welt gegeben, in der er ...

eine Wahl, für ihn: seinem Leben ein Ende ...

Schwelle stürzte durch den Raum. Wer sah ...

lobung der Gedanken die in der Nyctale schlum-

Es lag ein Quartett, dessen dritter ...

Am Anfang ist der Wille, der Befehl ...

berichten, ein Ringen hebt an, während, ...

Spiele und Sport

Autonominer Baden-Baden vom 8.—13. Juli.

Baden-Baden, 23. Febr. Wie wir hören, ist auch für dieses Jahr das Baden-Badener Autonomien-Gesetz...

Wirtschaftliches.

Neues Abkommen über Stickstofflieferungen.

Berlin, 22. Febr. Am 19. Februar hatten in Berlin die Reichsminister für Landwirtschaft...

Fähig den Betrieb aufgenommen.

Berlin, 22. Febr. Nach einer Meldung der 'Völkischen Zeitung' nimmt die Rhein-Walder...

Ausfuhrverbot für Gemölle in Frankreich.

Paris, 23. Febr. Die Ausfuhr von frischem Gemölle wird durch eine Verordnung bis zum 1. Juli 1924 verboten.

Einkaufspreis am 23. Februar.

Berlin, 23. Febr. Die preussische Finanzverwaltung macht durch den Amtlichen Preussischen Preisführer...

Börse und Handel

Berlin, 22. Febr. Börsennotierungen. Die gestern zum Durchbruch gekommene Bekleidung...

Börse und Handel

Berlin, 22. Febr. Börsennotierungen. Die gestern zum Durchbruch gekommene Bekleidung...

Besserungen im Ausmaße von ungefähr 1 bis 4 Millionen Prozent und bereingt darüber.

Lebhafter umgesetzt waren vor allem Schiffbau- und Stahlwerke, dann auch Montanpapiere...

Der Rentenmarkt und der Markt der annähernd Werte blieben unbeeinträchtigt.

Berlin, 22. Febr. Produktbericht. Die gestern Nachmittag zum Durchbruch gekommene Abschwächung...

Vorgehen gegen die dritte Steuernotverordnung

Der Hypothekengläubiger-Schutzbund für das Deutsche Reich, Sitz Berlin-Weißhof, hat in seiner Vorstandssitzung...

Eingabe.

Die am 14. Februar auf dem Wege des Erzmäßigens erlassene Steuernotverordnung hat alle Inhaber...

Unter uns stehen viele Hunderttausende in Ortsworten über das Deutsche Reich...

Geschmigt ist die Holzversteigerung vom 20. ds. Mts. im Bezirk 28 Adamsbüding.

Gräflich von der Groeben für Hirsch.

Holzversteigerung

Am Donnerstag, den 28. Februar 1924, vormittags 10 Uhr werden im Gräflichen Bräukterwade...

Raffau, den 23. Februar 1924.

Brennholzverkauf.

Aus dem Staatswalde der Oberförsterei Diez kommen aus den Dist. 10 und 13...

800 Nm. Buchensplint und 800 Nm. Knüttel zum Verkauf.

Das Holz lagert an bester Abfuhr. Ein Teil des Holzes kann in größeren Mengen...

Holzverwertung

Liaburg a. d. Lahn

Beamtenabbau

Wie bieten seriösem Beamten nach kurzer Erörterung Stellung als Versicherungsinspektor!

Rheinisches R-Rord Versicherungs-Aktien-Gesellschaft, Crefeld, Hansa-Haus.

Feuer, Einbruch, Diebstahl, Autofuhr, Transport, Anwesenheit, Haftpflicht, Unfall, Gas und Leber.

Hierdurch empfehle ich mich in Anfertigen von

Massschuhen

sowie in allen Reparaturen. Schnelle und gute Bedienung.

Hochachtungsvoll G. Pershon, Schuhmacher, Diez, Obermarkt 2.

Beinkrankel

Krampfkrämpfe, Venen-entzündung, Ödem, Krampfadern, Bein-entzündung, Krampfadern, Krampfadern, Krampfadern...

Dr. med. Dientz, Sp. 22/27 für die Medizin, Ko 1022, Löhrente, 12-11, Bsp. Einzig e. Honnstraße.

Sp. 22/27 für die Medizin, Ko 1022, Löhrente, 12-11, Bsp. Einzig e. Honnstraße.

Dienstmädchen

zum 1. März gesucht. Reichshand, Diez, Rosenstr. 13

Bettmässen!

Sofortige Bedienung, Alter und Geschlecht ungeachtet. Auskunft unentgeltlich. Verkaufsstelle: Wollfabr., Mönche 1. 21, Wühlstraße 33.

Todes-Anzeige.

Heute abend 6.30 Uhr hat es Gott dem Allmächtigen gefallen, meinen lieben, guten Mann, Neffen, Schwager und Onkel Herrn Heinrich Jäger...

Schmiedemeister in die Ewigkeit abzurufen.

Die trauernden Hinterbliebenen Frau H. Jäger, geb. Pfaff, Frau Karl Jäger Wwo, Heinrich Müller, Bad Ems, d-n 23. Februar 1924.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 26. Febr., nachmittags um 3 Uhr von der Leichenhalle aus statt.

Bekanntmachung

Im hiesigen Handelsregister Nr. 1. ist heute unter Nr. 143 die Kommanditgesellschaft Dewbach u. Cie. in Bad Ems eingetragen worden.

Bekanntmachung

Im hiesigen Handelsregister Nr. 1. Nr. 79 ist heute bei der Firma G. & V. Vos, Bad Ems folgendes eingetragen worden: Die Firma ist erloschen.

Mutterberatung Bad Ems.

Dienstag nachmittags von 2—4 Uhr in der Steinschule: Sprechstunde der Fürsorgegeschwister und Mutterberatung.

Ein- und Ausfuhr-FORMULARE liefert jederzeit zu folgenden billigsten Preisen: Satz (4 Stück) 12,- Bei Abnahme von über 100 Satz 8,- Bei Abnahme von über 1000 Satz 6,- Druckerei H. Chr. Sommer, Bad Ems und Diez

Holländisches Tabak- u. Zigarren-Versandlager der Firma Gebr. Lommes, Kaldenkirchen in Nassau a. d. Lahn empfiehlt Gelo-Go'd Portorico Hausvater Quickborn Tabake Alter Holländer Zigarren Adolf Degenhardt jr. * Nassau (Lahn).

let, der Lebensjahrsfüchtige in die Ehe seiner Priester, deren Rede er nicht mehr hören konnte...

legte sah mich in einer Verschwiegenheit von Instrumenten und Menschenstimmen spielen. Seit Jahren brannete Schillers Lied von der Freude in seiner Seele...

Er hatte gesehen, daß der Rasch, der das Geblüt über die Sprache veroren hat, in dem Augenblick einer heiligen festlichen Gedächtnisfeier...

Einzelpreis 100 Milliarden Mark.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonntage und Feiertage. Bestellungen nehmen die Geschäftsstelle, die Zustellungen, sowie alle Postämter entgegen. ...

Laub-Blatt
nebst Amtlichem Kreisblatt für den Unterlahnkreis.
Amtl. Bekanntmachungsblatt für den Magistrat und die Polizeiverwaltung der Stadt Bad Ems

Anzeigenpreise: Die einsp. Millimeterzeile 8 Goldpts., auswärts, amtl. Bekanntmachungen u. Verleigerungen 12 Goldpts. ...

Große Kundgebung für den gefährdeten deutschen geistigen Mittelstand.
Der englische Innenminister für eine Weltkonferenz.
Hoffnung zur Lösung des Reparationsproblems.

Wochenvorshan

Nachdem der Reichstag drei Tage lang Atem geschöpft hat, wird er morgen wohl mit voller Kraft die allgemeine innen- und außenpolitische Aussprache beginnen. ...

Es wird zum großen Teil von der Regierung abhängen, ob ein solcher Sturm, wenn er kommen sollte, rasch besänftigt wird. Die Regierung braucht nur eine feste und energische Haltung einzunehmen, ...

Ein solches Verfahren aber wäre kaum die richtige Methode. Wie die Regierung es auf eine solche Möglichkeit ankommen, so würde sie damit die Stimmung aus der Hand geben. ...

heit und Stetigkeit der inneren Lage vor der Gefahr parlamentarischer Verwirrung zu bewahren. Die unsere mühsam erlangte innere Stetigkeit darf nicht ins Schwanken geraten. ...

Der Reichskanzler zur Not der deutschen Kultur

Berlin, 25. Febr. Im Plenaritätsrat des Reichstages fand heute vormittag eine eindrucksvolle Kundgebung für den gefährdeten deutschen geistigen Mittelstand statt.

Als erster Redner wies Reichstagsabgeordneter Oberlin in seiner Eigenschaft als Vorsitzender des Schulkartells für die völkische Kulturschule Deutschlands darauf hin, was deutsche Volkseigenschaft deutsche Wissenschaft, Kunst und Technik allen Völkern gegeben hat. ...

Der Reichskanzler begann seine Ausführungen mit dem Hinweis auf das unendliche Glanz, worin sich das deutsche Volk bereits befand, als er das Kanzleramt übernahm. ...

wenn nicht der eiserne Joch der Not es uns einfach unmöglich machte. Die Regierung hat heute in erster Linie dafür zu sorgen, daß unser Wirtschaftslieben gehalten wird auf der Höhe und dem ruhigen Stand, den wir seit Mitte November glücklich erlangt haben. ...

Nach dem Reichskanzler ergriffen noch das Wort: Dr. Dobner, der in seiner Eigenschaft als Vorsitzender des Bezirksverbandes Berlin im Reichsverband der deutschen Presse die furchtbare individuelle Not unter den Angehörigen der journalistischen Berufe schilderte. ...

Die Versammlung nahm schließlich einstimmig eine Entschließung an, worin die Vertreter der geistigen Berufe Deutschlands, unter Bezugnahme auf ihr Recht auf Leben, die Welt daran erinnern, was die Menschheit der deutschen Wissenschaft, Kunst und Technik verdankt. ...

Die Rede Hendersons

London, 24. Febr. Der englische Minister des Inneren Henderson befaßte sich gestern in einer Rede in der Lordschambre mit der internationalen Lage unter besonderer Bezugnahme auf die Notwendigkeit einer Revision des Versailler Vertrags. ...

nicht nur wesentlich, sondern seit langem allzu häufig. Die Urheber des Vertrages hätten, als sie ihn vorbereiteten, die Geschichte völlig vergessen. Sie hätten zum mindesten erkennen müssen, daß sie alte Traditionen verließen und sich über die Wünsche der Bevölkerung hinwegsetzten. ...

Painlevés für Ordnung und Völkerverbund

Paris, 24. Febr. Der ehemalige Ministerpräsident Painlevé erklärte heute in Amiens bei einer Kundgebung der Liga der Republik, daß, was eine internationale Lösung des Reparationsproblems am Vorhanden aufsteige, hoffe er, daß die französische Regierung, ohne etwas von ihrer berechtigten Forderungen aufzugeben, diese glänzende Gelegenheit ergreifen werde. ...

Francia's politische Rede

Paris, 24. Febr. Der ehemalige Ministerpräsident Briand hat heute nachmittags in Carraffonne aus Anlaß einer Gedächtnisfeier an die Demokraten der Bewegung von 1848 eine politische Rede gehalten. ...

Die Spannung auf dem Wechselmarkt niedergehalten werden. Wenn die Verhandlungen wieder aufgenommen würden, würde auch das Vertrauen wiederkehren. Man müßte eine Atmosphäre der Sicherheit schaffen. Deutschland müsse fühlen, daß die Wiedererrichtung der Länder Europas ihr den wichtigsten Frieden aufzubringen. Wenn nach den Kammerwahlen Frankreich mit seinen freien republikanischen und demokratischen Wächtern wieder in die Errichtung treten werde, dann würden die allfälligen Länder Frankreich nicht mehr unter dem falschen Schein eines Friederückers erhitzen. Ein Krieg sei nicht mehr möglich. Frankreich wolle ihn nicht mehr. Daraus bezugsreife und die schwebenden Fragen der inneren Politik und verläugte Einigkeit gegenüber dem nationalen Volk, eine Zeit republikanischer Bürgerfreude, der auf dem Gebiet der Politik das sein müßte, was der Bürgerfrieden während des Krieges gewesen sei.

Politische Nachrichten

Deutschland

Der Staatshaushalt Hamburgs.

Hamburg, 24. Febr. Der Senat hat der Bürgerdeputation einen Entwurf des Staatshaushaltens für das Rechnungsjahr 1924 vorgelegt. Der gefällteste Einnahme von 164 736 219 Goldmark im ordentlichen Haushaltsplan nicht eine gefällteste Ausgabe von 165 066 745 Goldmark gegenüber. Der Ausfall im ordentlichen Haushaltsplan würde mithin 330 525 Goldmark betragen. Dieser Ausfall soll vorläufig durch eine zeitweilige Anleihe gedeckt werden.

Reichskonferenz der Sozialisten.

Wie die Montagpost meldet, hielt der Zentralverband der Sozialisten Deutschlands am Sonntag im Reichstagsgebäude eine sozialpolitische Reichskonferenz ab. Vertreter der Sozialisten und Sozialreformer aus allen Teilen des Reiches nahmen an den Verhandlungen teil. In einer Entschließung gab die Reichskonferenz der Überzeugung Ausdruck, daß die mühsam errungenen Vorkriegsmaßnahmen und Leistungen des Reiches unbedingt weiter bestehen müssen und aufgebaut werden müssen. In einer zweiten Entschließung nahm die Konferenz nach einem Vortrag des Reichstagsabgeordneten Karsten gegen den Rentenabbau Stellung.

Frankreich

Ergebnislose Kontowerte.

Paris, 23. Febr. Havas veröffentlicht folgende offizielle Note: Man bestreitet in offiziellen Kreisen die Erklärung Dr. Stresemanns, daß die französische Regierung dem deutschen Vorschlag ohne Antwort die letzte Note über die Pfalzfrage zurückgegeben habe. Die Tatsache ist in Paris gekannt und wird, um zu vermeiden, daß man ihn einen unangenehmen Charakter beilege. Tatsächlich ist auf verschiedene andere Noten, die den gleichen Gegenstand behandeln, vorher geantwortet worden. Eine neue Antwort hätte nur die Fortsetzung einer ergebnislosen Kontowerte herbeiführen können. Diese Note sei der deutschen Regierung in der höchsten Form und ohne die Absicht, die deutsche Regierung zu belästigen, zurückgegeben worden. Politäre habe nur zum Ausdruck bringen wollen, daß, da er alle wirtschaftlichen Erörterungen gegeben habe, er der Ansicht sei, daß er ihr nichts mehr hinzufügen könne.

Ein Gelübde zur Pfalzfrage.

Paris, 23. Febr. Der Temps kündigt an, daß die französische Regierung im Gelübde über die Pfalzfrage bekräftigt die Verhandlungen in der Pfalzfrage veröffentlicht wird. Das halboffizielle Blatt stellt dieses Dokument gewissermaßen als eine Erklärung auf die von der deutschen Regierung beabsichtigten Veröffentlichungen hin.

Die Herweghs

Roman von Ches et Dill.

Punkt zwei verarmten sich die Hölle in dem engen Fluß, wo ihnen Brina, die an diesen Sonntag unten ankam, die Sachen abnahm. Und Herbst machte sich die Vere der Sozialisten anzuhe, finden er den Kostbarkeiten ihrer überflüssigen Kindern abnehmen. Sie schmiedete darüber am besten. Als alle da waren, tauchte er auch Frau v. Herwegh herein, noch ereignete von der Jagd nach einem Handstück, gefolgt von Lutz, inoffizial in seiner entzweiten dunklen Uniform, das bühnende Eingangs eingekommen, und zuletzt erschien auch Elane. Etbank und Hächerl in einem eleganten silbernen Glühbirnenprokollus, mit langen Zerkleinerungen, die Grete Spicholus betrachtete. Elane hatte ihre amaranthen Taag, Graf Reichard, ein jugendlicher Soldat, mit schlunghierge bedeckten Haare und Mädchen — sein Kameraden in den roten blauen Stunden, um ihn so herauszubringen —, Juchanoni a. D., hatte auf Elane abgehirt, und an diesen Sonntag, dem einzigen Tag, da er nicht in seinen Klub ging, führte er sie zu Lutz. Der General mußte zwei Damen nehmen, die Majorin Link, sie waren eben erst aus dem Dienst hervorgehoben, und Schmeiß Schmidt. Frau v. Herwegh führte der General a. D. v. Kuhn, ein einzelgängerischer Snuggel, der die Frauen auf Wohlstand zu haben mochte, besonders Frau v. Herwegh, der Majorin a. D. Linke Frau Kollin, die in ihren unangenehmen Kleid auch heute einen lebendigen Eindruck machte. Es war aber bei der Bekleidungs der Damen Uniformen gegenüber schloß sie sich herbei. Frau Betta öffnete sich mit Kollin, der eben bei Lutz in zu Wort kommen ließ und alles mit ihnen saßen. Dann überredete, Ernst hatte man mit einer Abthe bewacht, sie war zu Ver-

Nehmt von Euren Sachwerten und verwendet das Geld davon zu großzügiger Reklame; dann kommt doch die Kur, und es geht was ein", sagte der Bürgermeister von

Neuenahr

Macht Ihr das nicht, so verliert Ihr auch langsam Eure Sachwerte; denn nur von dem Badebetrieb leben wir Alle.

Sind wir nicht in derselben Lage?
Nein das im

Weltbad Ems

nicht auch möglich sein!

Wiedereröffnung der Bäderdörfer.

Paris, 24. Febr. Nach Witterungsänderungen ist in absehbarer Zeit die Wiedereröffnung der Bäderdörfer bevor. Man verhandelt augenblicklich mit Vertretern, um die innere Organisation zu regeln.

England

Einigung im Dohararbeiterstreik.

London, 24. Febr. Eine Massenversammlung der Dohararbeiter von Hull hat mit überwältigender Mehrheit eine Entschließung zugunsten der Annahme des Angebotes der Arbeitgeber angenommen. In Newcastle, Liverpool und Belfast haben die Dohararbeiter ebenfalls zugunsten der Annahme gestimmt.

Oesterreich

Zur Sanierung des Staatsbudgets.

Wien, 23. Febr. In der heutigen Sitzung des Wiener Christlichsozialen Parlaments erörterte der Finanzminister Bercht über den gegenwärtigen Stand der Sanierung des Staatsbudgets. Er erklärte, es sei zu hoffen, daß das laufende Jahr den Abschluß der Sanierung bringen werde und daß damit die Kontrolle des Völkerbundes enden werde. Bei der nächsten Jahresrechnung würde der Völkerbundskredit nicht verbraucht sein. Eine dauernde Fundierung der Währung sei zu erstreben, und es sei zu bedenken, daß die Ausgaben manchmal auch dort gedrosselt seien, wo dies ohne Schaden für Volkswirtschaft nicht auf die Dauer geschehen könne.

Budget der Bundesbahnen.

Wien, 24. Febr. Nach einer Mitteilung des Generaldirektors der Oesterreichischen Bundesbahnen über das Betriebsergebnis des Monats Dezember 1923 stellt sich die vorläufige Schätzung der Einnahme auf 210 Millionen Kronen (um 11 Millionen mehr als veranschlagt), die Ausgaben auf 231,3 Milliarden (um 33,4 weniger als veranschlagt).

Amerika

Der Senat zum Petroleumskandal.

Paris, 24. Febr. Havas meldet aus Washington: Im Senat fand die neue Aussprache über die Petroleumangelegenheit statt. Senator Borah soll den Attorney-General Daugherty lebhaft kritisiert und erklärt haben, daß er einschloffen keine Verjährung in den Anklagezustand zu veranlassen.

Kleine Meldungen

Packers in der Offse.

Hamburg, 24. Febr. Von dem in der Offse sitzenden Linienloot „Vranjschweig“ ist folgender Funkpruch eingegangen: Bei einigen Reedereien besteht bereits wieder die Reizung, ihre Schiffe auslaufen zu lassen. Es ist nötig, davon abzuraten, bis die Eischwierigkeiten, die täglich je nach Wind, nach Art und nach Lage wachsen, völlig behoben sind. Wie dem Hamburger Fremdenblatt aus Kopenhagen gemeldet wird, seien die beiden schwedischen Passagierdampfer „Nord Stjeran“ und „Hemdal“, die sich auf der Fahrt nach Helfingfors befinden, jetzt zwei Tagen bei den Inseln im Packeis fest. Die Passagiere des ersten sind von einem Eisdreher nach Mariehamn gebracht worden. Berichte aus Walmd besagen, daß das Packeis in Walmd das Scherste dieses Winters sei. In den dänischen Gewässern ist eine Besserung der Eislage eingetreten, nur bei Bornholm sind die Verhältnisse immer noch schwierig.

Befnahme von Rechtschindlern.

Und er hat mich nicht in die Schrift...
Fellers Hans Turvald gründete im Sommer 1923 die Kunstler Union Helbe, Erich Otto und Wilhelm Turvald die Helena G. m. b. H., Gesellschaft für Lyrik und Musik, Gutenbergrstraße 132 in Stuttgart, und die Blausigel G. m. b. H., Spozialfabrik für Klein-Schreibmaschinen, Bonmarckstraße 48 in Stuttgart. Beide Firmen boten durch Zeitungsaussagen in An- und Auslande Schreibmaschinen, die sie gegen Vorkauf an der Kaufpreiskasse zu liefern versprochen. Da der Anpreisungen den Kaufpreis eines hundert fünfzigjährigen Angebots erfordern, gingen Abstellungen in großer Zahl ein. Die Firmen verließen zunächst die Verkäufer mit einem primitiven Kinderrezept zu befreiden. Als dies ein Sturm der Entrüstung hervorrief, unterliegen sie trotz des Empfangs erheblicher Beiträge in damals noch hochwertigen ausländischen Packungsmitteln die Lieferung von Schreibmaschinen und boten dafür andere Waren an. Anfolge dieses Geschäftsbereichs gingen beim Packgeprüfamt Dausende von Strafzetteln ein. Ungeachtet des von der Strafverfolgungsbehörde eingeleiteten Ermittlungsverfahrens wegen Betrugs und unläuterer Wettbewerb hat nun die Firma Blausigel neuerdings wieder in etwa 500 Leistungen eine Klein-Schreibmaschine, die sie wieder bestell noch in der angeborenen Art zu beschaffen versagt, angeklagt und Verurteilungen verlangt. Die Hauptkläger, Hans Turvald, der vor einiger Zeit auch bei der Gründung eines Verlagsunternehmens unlauterer Wettbewerb sich bedient hat, und Anton Helbe, sind nun festgenommen.

men worden. Dadurch ist der Fortschritt von Weiterzücken die nicht nur Einzelnen Vermögensschaden zugefügt, sondern auch dem deutschen Ausland im Ausland Abbruch getan haben, ein Mangel vorgeschoben worden.

Aus Stadt und Land

Bad Ems, 26. Febr. (Holzversteigerung.) Wegen des eingetretenen Schneeeinsturzes findet die für Mittwoch, den 27. d. M. in Aussicht genommene Holzversteigerung im Forstort 38 Pringenhau nicht statt. Der neue Versteigerungstermin wird bekannt gemacht.

Bad Ems, 26. Febr. Die Ausschahlung der Hertenzen findet am 27. 3. 24 von 8—12 und 2—4 Uhr statt.

Gedäch

Bad Ems, 26. Febr. (Hockey.) H. C. Bad Neuenahr — H. C. Bad Ems, Herrmannschaft O. B. H. C. Bad Neuenahr — H. C. Bad Ems, Damenmannschaft. Wie die vorstehenden Resultate zeigen, konnte der hiesige Hockeyklub seine Gegner vom vergangenen Sonntag überlegen schlagen. Der Neuenahrer Klub leidet von jeder an Unfähigkeit, durch den fetten Wechsel unter seinen Spielern, wird es ihm nicht möglich, das Zusammenspiel zu üben. Die Herrmannschaft zeigte keine guten Leistungen, wobei tatlich noch technisch, in keinem Moment des Spiels war ihr Gelegenheit gegeben, Tore zu erzielen. Ihre Angriffe endeten meist bei der Einfahrt über die Verteidigung, brauchte kaum einzutreten. Die Heiligen hatten ihre Mannschaft im Sturm umgestellt, doch werden erst die nächsten Spiele zeigen, ob die Veränderung in der Zusammensetzung des Angriffs Erfolge bringt da vorgeht noch zu eigenig geföhrt wurde. Nur ein einziges Training kann diesen Mangel ausgleichen. Das Damentitel wurde von Anfang bis Ende von den Einfahrt Damen überlegen durchgeföhrt. Der teilweise aufgeweichte Boden beeinträchtigte das Zusammenspiel stark, ungenötigt, als die Neuenahrer Damen zweis- und jettlos spielten und schlugen. In die letzte Zeit in die Einfahrt Mannschaft neu eingestellten Damen füßen sich allmählich ein, sie verprechen Gutes für die Zukunft. Die feste Überzeugung ist nach das ruhige Verhalten der Spieler machten den Unparteilichen das Regieren leicht, sie brauchen kaum eingegriffen.

Diez, 26. Febr. (Wahlrechtsveränderung.) Es wird uns mitgeteilt, daß die Wahl des Abgeordneten des Wahlrechtsveränderung des Landes- und Bezirksrats zur Ausführung kommt, richtig heißt: „Der Vortier von Reichfeld“. Der Vorverkauf der Karten beginnt am Dienstag in der Buchhandlung Medel. Sämtliche Blätter sind nummeriert. Die Eintrittspreise sind folgende: 0,50, 1,00, 2,00 und 2,50 Mark. Es sei auch noch darauf hingewiesen, daß der Saal gut belegt wird.

Aus Provinz und Nachbargebieten

Sassenroth, 24. Febr. (Nach Afrika.) Am Laufe der vergangenen Woche ist der Bergmann Johann Sak. Huberts von hier nach Süd-West-Afrika emigriert, um in dortigen Kupferminen betriebl. tätig zu sein. Der Auswanderer hat sich auf drei Jahre verdingen und verpflichtet, hält heute Hin- und Rückfahr.

Wiesbaden, 24. Febr. Der französischen Generaldirektor ist es gelungen, nachträglich noch einen ziemlich hohen Betrag des von Separatisten feinerzelt in der Nähe des „Wandersmann“ auf der Bezirksstelle Wiesbaden-Frankfurt gezeichnet. Welt es ausständig zu machen und der Reichsbank wieder zu zuführen. Noch weitere von Separatisten feinerzelt gefasste Schreibmaschinen wurden nachträglich ermittelt und zur Veräußerung der beteiligten deutschen Behörden gestellt.

luch aus Ebn gekommen, ein hohes Mädchen mit spitzen Ellbogen und einem Koffer, das „auch musikalisch war“, Grete wurde von dem Fähnrich, einem Neffen des Generals, geführt, den Zug beschloß Lutz, Arm in Arm mit dem Klammel. Schon bei der Suppe vorstand man sein eigenes Wort nicht mehr. Die Generalin bemachte unglücklich den Kohlensauer, der die kleinen geschliffenen Portwingsel viel zu voll goß, sie war gegen den allzu reichlichen Gebrauch des Alkohol, und behielt gleichzeitig den Klammel im Auge, der die Gelegenheit gern benutzte, sich einen hinter seine weiße Brille zu glänzen. „Hut schwenk! Ich mir einen an“, sagte er zu Lutz, „da könnt ihr Sipps drauf nehmen.“ Man sprach streng und quer über die Tafel. Ueber die Ausstattungsstücke des neuen Anwandten, alle wertvolle Sperrn aus dem Stand der Vergessenheit hervorzuheben, um sie mit großem Aufwand neu heranzubringen vor einem ungebildeten Kurpublikum, von dem Niedergang des Babes, fehl die Spießsäle verboten waren, jetzt ließ ja Keitzling und Pleißli im Kurgarten herum. Die Generalin nickte Grete ärmlich zu, an sich dachte, diese jungen Ehepaare halte sie ihre Freude. Beim Breiten taute Kollin, der bis dahin schweigend die Weintrauben, die nicht von ihm flammten, gepufft hatte, auf. Er schloß sich als Betreuer der Demokratie diesen Offizieren und ihrem Anhang gegenüber. Seine Damen waren moralisch gefast und seinen politischen Überzeugungen gegenüber unbeherrschbar, sie waren für einen Kaiser, ein einiges Reich und für ein festes Heer. Kollin dachte sehr freimütig. Sein Großvater hatte die Dreihundertjährige mitgemacht und sein Vater Achtundvierzig mit schwarz-goldenen Freiheitskämpfern Vorkämpfer bestimmen helfen. Er verjagte der Gegenpartei seinen politischen Standpunkt zu begründen.

Die Offiziere erhoben ihre Stimme: „Sie verteidigen wohl hier den Vorträge, die Revolution, den Kommunismus?“ Und die Damen grüßten ihn über die Tafel hinweg entseilt an. Aber Kollin, die Hand um den Kaiser geschlossen, sah wie ein Feldbuch mitten in dem brandenden Meer der Gegenwart. „Wir wollen leben und arbeiten können und in Ruhe schlafen. Ich will mich auch nicht immer anschnappen lassen, sondern beherrscht werden, wie — nun wie jemais der Grenze jeder Strafenkriter den anderen behandelt — als Oskanman. Jedes Jahr werden die Steuern hinausgetrieben, nur weil das Militär so viel kostet.“ „So? Was man wollen Sie denn bei der Grenze verteidigt haben?“ rief der Major Linke über die Tafel, zwischen Kellergeläpp und Gebelglocker — man war eben bei dem Abkühlungs auf dem Post mit Kaviarwunde — „wenn Sie kein Heer wollen?“ „Ein kleines Heer will ich haben, soviel wie gerade brauchen, um die Grenze zu schützen.“ „Also eine Witz!“ Gelächter. „Eine Witz, wie in der Schweiz“, fuhr Kollin fort. „Dort geht's doch auch. Die Bürger werden dabei reiche Leute.“ „Die Schweizer haben eine Verteidigung, die sie nicht kostet, nämlich die Berge“, wandte der General ein. „Aber wir... was würde aus uns mit einer Witz werden. Wir leben nun einmal nicht in der Schweiz.“ „Und ich sage Ihnen, mein verehrter Herr“, rief Kollin, „mit Ihrer Witz und Ihren sonstigen Ideen, das löst sich alles vielleicht in der Schweiz verwickeln, wo die Aristokratie von einfachen Leuten gebildet wird.“ „Diese Reagenzien sind mir lieber wie Gold mit dem Hermetismus und dem ewigen Zeyte in der Hand“, knurrete Kollin.

Nun wurden die alten Offiziere aber feindselig ihre Klauen stellen sich und ihre Mienen wurden offiziel, und verband, der sich in Politik nur dann mühte, wenn sie parlamentarisch betrieben wurde, erhob seine Stimme. Es war ein solches Stimmen, gemüht, daß von dem nächsten Gang — dem Vater, der auf geteiltem Reisland serviert wurde — niemand etwas hatte wie der Klammel, der sich hinter dem Kronenansatz doppelt Vorleuten nahm. „Alle wollten sich gegen den freiwirtschaftlichen Weinbändler, der sich sogar erlaubt, von „erlauchten Traktaten“ zu sprechen. Die Generalin sand eine Todesangst aus, der Graf konnte plötzlich aufbrechen, und der korrupte Major Linke sah in seinem engen hohen roten Halsestragen aus, als ob ihm jedes Augenblick der Schlag rühren könnte. „Es war überlegt und doch fast nach Zuberosen. „Wir leben angeblich in einer freien Zeit“, rief Kollin. „In einer sehr freien Zeit“, betonte die Generalin mit einem Seitenblick auf Elane. „Nun, davon hatte Herr Kollin noch nie etwas gemut.“ „So, darüber kommt er sich denn als freier Bürger, hier schlagen? Hier, im Westen!“ Major Linke schief aufgebrachit seinen blonden Schurebart. „Ich habe da getreten einen Kameraden gesprochen, der aus dem Hof kommt, er ist empört —“ „Worum bleibt er denn hier?“ rüllte Kollin. „Ich habe schon oft gehört, daß gerade wegen des vernünftigen Lebens die Leute an den Rhein ziehen. Aber ich habe noch nie gehört, daß sie deshalb den Land verlassen. Und wenn Sie mir das freie Zeitalter zeigen, meine Damen und Herren, so muß es doch einem einfachen Bürger vergnügen sein, seine Meinung zu sagen.“

(Fortsetzung folgt)

stückerfisch, 20. Febr. Eine schwere blutige Schäderei spielte sich am Sonntag, spät abends auf der Verkehrsstraße zwischen Burg und Schild zwischen jungen Leuten von Herbornbach und einem Burschen und einem verheirateten Mann von Sechshelden ab. Ersterer kam mit schmerzhaften Kopfverletzungen davon und nahm Refrains, hingegen blieb der verheiratete Mann am Wege blutüberströmt liegen und wurde von einem des Weges kommenden jungen Mann mit nach Sechshelden genommen, wo der schwer Verletzte von der Gemeindefürsorge verwundet wurde.

Herdorf, 24. Febr. (Von Samotra zurück.) Ein Besenmann von hier, der im Juni 1922 nach Samotra auswanderte, ist kürzlich wieder in die Heimat zurückgekehrt. Der Zurückgekehrte hat die vertrauenslichen Verpflichtungen, die auf die Dauer von 5 Jahren lauten, nicht eingehalten, da die Beschäftigte im fernem Bittell die denkbar ungünstigsten waren.

Remwed, 23. Febr. Ein großes Schandens Feuer entbrannte vor einigen Tagen in der Möbelfabrik und Holzhandlung der Firma Wittschäfer. Die Nachbarn wurde erst auf den Brand aufmerksam, als das gesamte Gebäude bereits in Flammen stand. Die bald erloschene Feuerwehre konnte den Brand auf seinen Herd beschränken. Der Schaden ist für den Besitzer sehr groß, da die Fabrikräume voll von teils fertigen und teils halbfertigen Möbeln gefüllt waren. Auch der Besitzer der Gebäude, Herr Max Urmowder, erlitt großen Schaden. Die Ursache des Feuers, ob Brandstiftung oder sonstige Verursacher, ist noch unbekannt. Der Schaden wird auf 40.000 Goldmark geschätzt. Herr Wittschäfer wurde vor Sehen in Beschuldigung durch Brandstiftung schwer hingerufen.

Vermischte Nachrichten

Ermordung des Ehegatten.

Harburg, 24. Febr. Der Schmied Heinrich Beier wurde im Schlaf von seiner geliebtesten Ehefrau ermordet, indem sie ihm mit einem Wellblech Hals durchschlug. Die Geliebteste wurde in einem Krankenhaus untergebracht.

Zur Warnung.

Sachsenh., 23. Febr. Bei einer Festlichkeit zog jemand aus Scherz einem jungen Manne, als er sich legen wollte, den Sack fort. Der etwa 20 Jahre alte Mann hüfte rüttelnd zu Boden und klopte gleich über heftige Kopfschmerzen. Er konnte sich noch allein nach Hause begeben, wo ein Arzt Geheirerhilfe erteilte. Am nächsten Morgen fand man den jungen Mann tot in Betle liegen.

Ministerat auf den Alban. Ministerpräsidenten.

Tirana, 24. Febr. Vangelia Stefan. Der albanische Ministerpräsident Jugu wurde in dem Augenblick, in dem er den Sitzungssaal der konstituierenden Versammlung betreten wollte, der Gegenwart eines Militärs. Ein Student gab drei Revolverkugeln ab und verletzten ihn an der Hand und am linken Knie leicht. Der Minister wurde verhaftet.

Wien, 24. Febr. Die Korrespondenz Wilhelm stellt auf Grund der letzten Erhebungen fest, daß es sich im Falle des Ehepaars Mar Kadner nicht um einen Selbstmordvorfall, sondern um eine Unvorsichtigkeit des Ehepartners handelt, das offenbar ein zu hartes Mittel gegen Schlaflosigkeit genommen hatte. Allerdings ist der Zustand der Beiden bereits soweit gebessert, daß volle Aussicht auf baldige Wiederherstellung vorhanden ist.

Wien, 24. Febr. Hier ist folgende Meldung bekannt geworden: Reuter meldet aus Athen, daß die dortigen Wähler unbefriedigte Gerüchte über den Austritt einer kommunistischen Revolution und die Errichtung einer Republik übertrieben. König Boris sei aufs Land gebracht worden, und der Premierminister sowie der Kriegsminister seien ermordet. (Zimm. der Redaktion: Da ähnliche Gerüchte bereits vor einigen Tagen umgingen, müssen alle Vor-

teile gemacht werden, umsonst, als eine Bestätigung dieser Meldung von anderer Seite nicht vorliegt.)

Paris, 24. Febr. Nach einer Havasmeldung aus Lima in Peru wurde zum Direktor der militärischen Fliegerstaffel ein französischer Major ernannt.

Paris, 23. Febr. Die norwegische Regierung ließ am 8. Januar mitteilen, daß sie den am 2. November 1901 zwischen Frankreich, Rußland, England, Deutschland und Norwegen abgeschlossenen Vertrag zur Sicherung der Unabhängigkeit und territorialen Integrität Norwegens genehmigt hat. Die französische Regierung hat der norwegischen Regierung mitteilen lassen, daß sie von jetzt an nicht mehr beachtliche, sich die Bestimmungen des Vertrages von 1901 zuzuziehen zu müssen.

Madrid, 23. Febr. Nach einer Bülletenmeldung wird das italienische Königspaar dem spanischen Königspaar im Juni einen Gegenbesuch absetzen.

Angriff auf Trost.

Laut dem Montag bericht Stockholm Tsinggen aus Moskau, daß in Sudum (Zemskauskassen) ein Trost sich gegenartig aufhält, doch mit Revoluzern und Handarzneien besessenen Personen verfuhr hatten, in die Villa Trost's Anzudringen. Bei ihrer Verhaftung glichen sie Feuer gegeben, seien aber selbst erschossen worden.

Wirtschaftliches.

Ausstellung von Erfindungen und Neuentdeckungen.

Der Deutsche Erfinder-Schwererband e. V. München, gegründet 1912, veranstaltet während der kommenden Frankfurter Messe die 20. große Ausstellung von Erfindungen und Neuentdeckungen, die allen Erfindern günstige Gelegenheit bietet, ihre Erfindungen ohne große Kosten zu veröffentlichen. Vollständig mittellose und erwerbslose Erfinder, sowie kriegsbeschädigte erhalten gegen entsprechende behördliche Bescheinigung Freipflicht. Die Anmeldungen müßten bald erfolgen, da ansonsten die ausgestellten Gegenstände nicht mehr in Ausstellungsfähigkeit aufgenommen werden können. Bedingungen kostenlos, Fragebogen über die Verhältnisse (Ermittlungsgewinn) Rt. 1.50 durch die Geschäftsstelle des Verbandes, München, Falkenstraße 15 b.

Der Ralsgröndalstrick Sauer 4.

Berlin, 23. Febr. Der Ralsgröndalstrick Emil Sauer hat hier 75jährig. Der Verstorbenen war Mitglied des Ausschusses der Arbeitergesellschaft Deutsche Ralswerke, einer der prominentesten Führer im deutschen Ralspartei, in Ralskallant, sowie im Arbeiterverband der Ralsindustrie und dem Bereich der deutschen Ralsvereinigungen.

Strasfurern für Luzus

In den Vorschriftenbestimmungen zu der abgetrennten Strafverordnungsung ist vorgesehen, daß eine Nachveranlagung zur Einkommensteuer des Jahres 1923 in den Fällen stattfinden kann, in welchen der vom Steuerpflichtigen getriebene Aufwand in keinem Verhältnis zu dem befürworteten Einkommen steht. Vertau ist die in besonders großen Einzelfällen eingegriffen werden. Diese Bestimmung trifft jedoch an eine Gruppe, die im Publikum mit Interesse erörtert wird. Wenn ein Steuerpflichtiger in einer öffentlichen Versammlung „Strasfurern für Luzus“ veranlagt, so ist es reiches Verfall bei seiner Zustimmung zu erwarten. In der Tat ist dann eine „geordnete“ Steuer denkbar als für unannehmbar, in schädlichen und ansehnlichen aufzuzeigen. Der Veranlagte, die in der Nachkriegszeit mit der Besteuerung unnormaler Aufwandes in Geschäft und Spekulationsfälle gemacht worden sind, haben allerdings häufig Schiffsbruch erlitten. Es ist schlechterdings unmöglich, einen Überwachungsapparat zu schaffen, welcher die richtige Einbringung solcher Steuern gewährleisten. Sollte man es trotzdem versuchen, die Geschäft und Spekulationsfälle ständig überwachen zu lassen, so würden die Erhebungsstellen der Steuer das Vielfache der Erlöse aus-

maßen. Die hätten dann eine in dieser Hinsicht beachtliche und bewundernswürdige Leistung auch noch mit erheblichen Geldopfern erkauf.

So klar es auch im Einzelfalle sein mag, was als normale Bedarfsdeckung und was als unnötiger Luxus zu betrachten ist, grundsätzliche Bestimmungen, welche eine genaue Unterscheidung gestatten, können unmöglich gefunden werden. Wollte man übersichtlichen Lebensstandard besonders verfeinern, so müßte man jedem einzelnen Steuerpflichtigen nicht nur das jährliche Einkommen, sondern auch die Verwendung des Einkommens im Einzelnen nachsehen. Man würde u. a. die Sparsamkeit jedes einzelnen Steuerpflichtigen genau kontrollieren und von Fall zu Fall entscheiden müssen, ob der Ankauf einzelner Möbelstücke, Kunstgegenstände usw. als Luxusaufwand anzusehen ist oder nicht. Man würde durch eine solche Praxis nicht nur die ohnehin recht schwache öffentliche Moral auf neue untergraben, sondern auch die Sparsamkeit und damit der Kapitalbildung eine gefährliche Richtung geben. Es gibt nämlich gewisse Dinge, des persönlichen Lebens, in welche selbst der staatsfernesten Mann der Welt ein sehr weitestgehendes Einverständnis zeigt. So „gerade“ auch Straßfurern für Luxusaufwand sein müßte, so muß auf sie noch verzichtet werden, weil schmerzende moralische und steuerrechtliche Gründe dagegen sprechen. Es ist eine der wichtigsten Bestimmungen für die künftige deutsche Steuerpolitik, daß die den Wählern auferlegenden Lasten leicht und schnell ertrugen werden können und schon nach kürzester Zeit die öffentlichen Mittel stärken. Der Wunsch der Gerechtigkeit allein genügt nicht. Er muß allerdings infolge strenge Beachtung finden, als jeder Staatsbürger und jeder Bürgerpflicht, die er tragfähig ist, an dem großen Opferwerk teilnehmen muß. Straß und Erziehungsdienste, — wie die Steuer auf Luxusaufwand eine sein würde — müßte wie alle anderen Steuern in erster Linie nach praktischen Gesichtspunkten beurteilt werden.

Dr. Groß.

Einleitung von Bauernland

Von Dr. H. Kahler, R. d. N. B. B.

Nach der Beamteneinstellungsvorordnung vom 11. Februar 1924 kann das Reichsamt, die auf Grund der Berufsurlaubverordnung in den dauernden Ruhestand berufen worden sind, den Erwerb und die Bewohnung von Grundeigentum zu gewissen landwirtschaftlichen Erwerb und die Bewohnung von Grundeigentum zu gewissen landwirtschaftlichen Tätigkeiten erlauben. Die zulässige Stelle kann geeignete Grundeigentum gegen angemessene Entschädigung erlauben und die Bewerber in den Reichsamt einweisen. Die Länder und Gemeinden sind ermächtigt, entsprechende Stellungsvorarbeiten für ihre Beamten, Angestellten und Arbeiter zu erlassen, auch mit dem Entgeltanspruch. Mit der Ausführung der Verordnung werden der Reichsminister der Finanzen und Reichsarbneitsminister beauftragt. Für die Reichsregierung haben die Beamteneinstellung unterzeichnet der Reichsminister, der Reichsminister der Finanzen und der Reichsarbneitsminister.

Diese Verordnung wird heute große Überraschen weniger bewegen, weil hier eine tief in die landwirtschaftliche Produktion einschneidende Frage nicht federführend vom Reichslandwirtschaftsministerium bearbeitet wird, weniger deswegen, weil die interessierten Organisationen der Landwirtschaft und Sachverständigen nicht gehört worden sind, bis des alle Forderungen der Bauernvereine, als Mehrheit bestehen, weil fernerman, der mit dem Siedlungswesen vertraut ist und insbesondere bei Verlangen der nachrevolutionären Siedlung verfügt hat, nicht daran glauben kann, daß mit dieser Verordnung uralte Siedlungsprobleme gelöst werden. In immer weitere Kreise ist in der letzten Zeit die Erkenntnis gedrungen, daß die Landwirtschaft der vorzüglichsten Pflanze bedarf, wenn sie überhaupt weiter existieren soll und daß die geordneten Eingriffe der letzten Jahre für sie und damit für die Allgemeinheit von großem Schaden gewesen

sind. Bei den Siedlungsstellen scheint diese Erkenntnis allerdings noch zu fehlen. Die Vereinnahmung der Deutschen Bauernvereine hat immer wieder betont, daß für die Siedlung in erster Linie nur abgehende Söhne und Dienstboten in Betracht kommen, also Leute, die mit der Eigenart der Landwirtschaft und insbesondere mit den Eigenheiten der betreffenden Gegend vertraut sind. In den letzten Monaten zeigte sich jedoch die Tendenz, daß die Berechtigung dieser Bauern, indem Leute, die geringfügig ausgebildet sind, und die nichts von der Landwirtschaft verstehen, wieder abwandern zur Stadt. Das Unternehmen, Stadtblut zurückzuführen auf's Land, ist so aussichtslos, wie der Versuch, die Siedlung zurückzuführen zu dürfen. Bei der Wandereinstellung wird sich der gleiche Mißerfolg zeigen und es wird zu der Erweiterung über den Abbau noch eine weitere große Enttäuschung hinzukommen. Dann man gerade als Trost für den Abbau einen Eingriff in die Landwirtschaft unternimmt, ist ja allerdings verhängnisvoll bei der Einstellung der Parlamenten und Regierung zur Landwirtschaft. Keine es darauf an, praktisch zu handeln, so müden andere Bevölkerungsschichten für Erleichterungen zur Verfügung, nämlich die abgehenden Kinder der Städte, die jetzt auf den Höhen liegen und nicht wissen, wie sie ihr weiteres Lebensglück gestalten soll. Gerade die Landwirtschaft kommt als letzter Verstoßen für die Trägung der Lasten des Abbaus in Frage, weil die Landwirtschaft stets das Aufziehen der unproduktiven Bauernapparate bekämpft, ihrerseits stets den Wohlstand und ähnliche Ertragsleistungen absetzt hat u. von morgens früh bis abends spät ihre Arbeitskraft in den Dienst des Vaterlandes gestellt hat. Aber gerade wie bei der Erwerblosigkeit, deren Kosten man auch der Landwirtschaft durch Zuschüsse zur Krankenkasse auferlegt, obwohl die Landwirtschaft keine Erwerbseinkünfte hat, geschieht auch hier ein großes Unrecht. Die Bauernvereine haben noch kürzlich in einer Entschließung sich grundlegend zu dem großen Siedlungsproblem geäußert. Sie erwarteten insbesondere, daß staatliche Ausweisungen und Unterstützungen für Neubesiedlungen und Neuortierungen solange zurückgestellt werden, als die bereits kultivierten Höfen der dringenden Bedürfnisse befriedigen. Umfangreiche Flächen, die in den letzten Jahrzehnten ohne staatliche Unterstützung von nordwestdeutschen Landwirten kultiviert worden fallen mangeln hierdurch den dringenden Bedürfnissen in den Ursprung zurück. Es hängt diese ganze Frage zusammen mit dem Mangel an Besitztümern, das in Regierungskreisen für die Wäre der Landwirtschaft geübt wird. Es ist nur darauf hingewiesen, daß während selbst von Kreisen, die der Landwirtschaft fernstehen, in der letzten Zeit schon für die landwirtschaftlichen Produkte verlangt wird, gleichzeitig die Einfuhrzölle für alle möglichen Luxusartikel erheblich erweitert wurde. Ganz Berlin wird beispielsweise zur Zeit überflutet mit Erdfrüchten, Bananen, Äpfeln, Apfelsinen und Dergleichen.

Aber wie hier Rettung bringen wir für eine länderlose Durchführung der bürgerlichen Wirtschaftsverordnung? Parlamente und Regierung sind verloren. Der Landwirtschaft kann man in dieser Hinsicht nur zurufen: „Lasst nicht aufgeben!“ laßt alle Hoffnung fahren! Das Wort zur den sich findenden Lösung dieser Frage haben heute nicht mehr Regierung und Parlament, das Wort haben die Wähler. Der Bauer fordert, daß auch die bürgerlichen Kandidaten der Landwirtschaft die gleiche dafür bieten, daß sie weiter und weiter befähigt werden sind, zur Durchführung einer auf der Grundlage des Privatereichtums aufbauenden Wirtschaftsverordnung. Der Bauer verlangt das gleiche nicht nur, daß er einer bürgerlichen Partei angehört, er fordert, daß diese willos auf die bürgerliche Wirtschaftsverordnung ohne die unheimliche Natur, dem Verfall aufgegeben ist, eingeschlossen sind. Der Deutsche Bauer erträgt nicht noch einmal eine Wahlperiode hindurch die dauernden Störungen und Eingriffe in sein Einkommen und seine Wirtschaft. Die Wirtschaft der deutschen Landwirtschaft entschließt sich im nächsten Parlament. Es ist also für die nächste Wahlperiode

Das Ende des Fürstentums Liechtenstein

Es scheint, daß sich bald zu den vielen gewalttätigen europäischen Revolutionen, denen Monarchen und Throne zum Opfer gefallen sind, eine weitere gesellen wird, diese aber schließlich und friedlich. Die 11.000 Einwohner des Fürstentums Liechtenstein sind entschlossen, ihre Selbständigkeit aufzugeben und als Nation in der Schweiz aufzugehen, in deren Gebiet sie liegen. Das Ende des Fürstentums wird gekommen sein, wenn der Fürst, ein 84jähriger Greis, das Bescheid sagt.

Die Fürst ist den Liechtensteiner durch viele Wohlthaten aus Herz gemacht worden, man ihn auch die meisten nicht kennen und vielleicht in ihrem ganzen Leben nicht gesehen haben. Der Fürst von Liechtenstein führt ein wahres Einfiedlerleben. Vor vielen Jahren wurde er von einer unheilbaren Krankheit befallen und ist deshalb unverändert geblieben. Er lebt in völliger Abgeschlossenheit entweder in seinem Wiener Palais oder aber auf seinem Schloß Eschengarten in der Schweiz, einem seiner zahlreichen herrlichen Landhäuser. Nach Vaduz, der Hauptstadt seines Landes, kommt er nur einmal im Jahre auf ein paar Tage. Der Termin seiner Ankunft und Abreise wird aber streng geheim gehalten und den Liechtensteinern wird seine Anwesenheit lediglich durch eine Flage bekannt, die auf Schloß Hohen-Liechtenstein während dieser Tage flattert.

Wenn die Liechtensteiner den gegenwärtigen Fürsten auch als ihren letzten Monarchen betrachten, so besitzen sie doch einen Erbschatz, in seinen Tugabwarteten, ege sie ihre Selbständigkeit aufgeben.

Dem Fürst Johann II. genügt trotz seines sonderbaren Lebens und trotz seiner Unfähigkeit den Ruf eines guten Landesvaters. Der Fürst hat in seinem Lande ausgezeichnete Straßen bauen lassen, staatliche Regierungsgedäude sind auf seine Kosten errichtet worden und manches Kunstwerk und viele Wohlthatensanstalten zeugen davon, daß er trotz seiner Zurückgezogenheit das Wohl seines Landes niemals aus dem Auge verloren hat. Besonders dankbar sind die Liechtensteiner aber dafür, daß das Steuerjoch sie nur ganz sanft bedrückt. Es ist in der Tat nicht der Rede wert, was sie an öffentlichen Ausgaben zu zahlen haben.

Der Fürst betrachtet den größten Teil der Staatsausgaben aus seiner eigenen Tasche. Er kann das, weil das Ländchen an sich nicht viele Aufwendungen verlangt und weil er wohl einer der reichsten Monarchen der ganzen Welt ist. Seine Lande sind in Oesterreich, der Tschechoslowakei, Ungarn und Deutschland sind wohl 12mal so groß als das ganze Liechtensteiner Ländchen, das seinem Szepter untersteht. Sein Bistum besitzt aber nicht nur in diesen Landbeständen, sondern er nennt auch zahlreiche Industriebetriebe sein eigen. Er besitzt ungefähr ein Duzend Palais und Schloßer und in Wien nennt er außer seinem Palais noch eine Kunstsammlung sein eigen, die unter dem Namen Liechtenstein-Galerie Weltfra geniest und von allen Preisverleihungen die kostbarste der Welt ist.

Die meisten der 11.000 Liechtensteiner betreiben die Viehzucht. Das Ackerland und die Pferde, die aus dieser Gucht hervorgehen, gelten als gute Rasse. Der Liechtensteiner Boden ist zum Teil mit Getreide angebaut, in der Hauptsache aber mit Obst- und Weinanbau sowie mit Wein bepflanz. Mit diesen

Bodenerzeugnissen betreiben sie einen schrumphofen Handel. Der Beruf der Viehzüchter ergibt sich aus der Viehschaferei ihres Landes. Zwei Drittel von Liechtenstein ist reines Viehland, das sich aus dem hohen und steilen Vorgebirge der Alpen zusammensetzt. Die Berge sind bewaldet und tragen in höheren Regionen ewigen Schnee. Nur ein Drittel des Landes, das sich den Rhein entlang hinzieht, besteht aus fastigem Wiesland und aus Ackerboden. Eine einzige Bahnlinie durchquert das Land, und zwar die Verbindungslinie zwischen Feldkirch und Werdberg.

Das Land ist, wie sich aus dieser Beschaffenheit schon ergibt, außerordentlich industriearm und muß Brotgetreide und Industrieerzeugnisse einführen. Allerdings hat sich die Textilindustrie in dem Lande angehebelt und sie nimmt bei der Förderung, die ihr der Fürst zuteil werden läßt, einen reichen Aufschwung. Die weibliche Welt von Liechtenstein zieht daraus großen Nutzen, da sie sich an sehr gut auf Adelwerke verlassen hat und in händlichen Beschäftigung für die Textilfabrik guten Verdienst findet. Der lässliche Charakter des Landes hat darunter nicht gelitten.

Das Ländchen hat ein Parlament, das aus ganzen 15 Abgeordneten besteht. Die ausschlaggebende Partei ist die Volkspartei, deren Führer, Professor Saldier, zur Zeit Ministerpräsident von Liechtenstein ist. Diese Partei hält treu zu dem angestammten Prinzip. Es legt den Bestrebungen der Arbeiter, den Fürsten abzusetzen und das Fürstentum sofort der Schweiz einzuverleiben, entschiedenst Widerstand entgegen. Liechtenstein wird also erst nach dem Tode Johanns II. der bei dessen hohen der europäischen Staaten auscheiden. Prinz Johann

hat den Thron von Liechtenstein im Jahre 1858 bestiegen. Er ist der Reiter aller lebenden Monarchen und nicht mehr sein kann, aus der Reihe gehen und es wäre schon deshalb schade, wenn man sein Herrscheramt abkürzen wollte.

Vom Büchertisch

Neu erschienene Bücher:

Günther Umbach und die Veronien. von Georg Bassler. Roman. Verlag Dr. Casler. u. Co., N. O., in Berlin S. 68. Gehört 3.—, 7. u. 10. Bänden 4.20.

Ihre Erzählung, die durch Inhalt, Form und Sprache an die klassischen Vorbilder der deutschen Romanliteratur erinnert. In feinsten Charakteren, Natur- und Gesellschaftsbildern besetzt der Autor ein Gesamtbild von reicher, farbiger Wirkung zu schaffen, das in den Einzelheiten durch zarte Stimmungsmalerei überströmt, durch die psychologisch folgerichtige Entwicklung von Charakteren, die sich aus den ersten Neigungen verschiedener gegenwärtigen Ideen ableiten lassen, einen eigenartigen Reiz auf den Leser ausstrahlt. Eine geschickt aufgebaute festliche Handlung führt den Leser vom vornehmen deutschen Gutshof über die rassistischen Phantasien in einen der fadenbarbarischen des Berliner Hofes, bis läßt ihn an Ereignissen in einem Gesellschaftlichen teilnehmen, die sich als ein ebenfalls eigenartiges wie erfindendes Schicksal tief in das Leben drängen werden.

nicht als bisher falsch, von den Abgeordneten nur zu verlangen, daß sie landwirtschaftlich eingestellt sind und im öffentlichen Leben nichts gegen die Landwirtschaft unternommen haben.

Frauen an dem Wahlrecht teilnehmen lassen soll. Nachdem dem Ministerpräsidenten: General Enns, und dem Parteiführer Herzog darüber weitgehende Meinungsverschiedenheiten.

Praktisches für Haus, Garten und Hof

Einbäder gegen Frostbitten. Viele Mittel werden angeteilt und erprobt, um die heftigen Frostbitten zu bekämpfen. Die meisten Mittel bringen zwar augenblicklichen Erfolg, bilden aber meist kein Nachmittel.

Vorblüh

Zeit kommen die Tage, da es noch Winter ist und doch schon geheime Frühlingsmächte walten. Über dem ganzen Land liegt noch Eis und Schnee.

Neues aus aller Welt.

Erhebung des Schweizer Weinbaues. Seit 1898 ist die mit Weinbauin bebaute Fläche in der Schweiz von rund 76000 auf rund 44000 Hektar zurückgegangen.

Frau Trochyl abgesetzt. Der Name Trochyl ist zuerst in ein geheimnisvolles Dunkel gehüllt. Bekanntlich hat sich Trochyl selbst aus Geschändlichkeitsrücken vornehmend aus seinem Amt zurückgezogen.

Die Stadt ist dämmerig grau. Eiszapfen hängen von den Dächern und Schneehügel säumen die Bürgersteige. Aber plötzlich flutet ein Sonnenstrahl vom Himmel.

Vorblüh. Ein jungen Mädchen kommt vom Dorfe darüber gegen den Wald zu. Ihre schlanke Gestalt in dem braunen Winterkleid sieht wie ein junges Reh von dem graumeißen Schneefeld ab.

Sie geht mit frischen, frohglühenden Wangen durch den kalten Tag. Sie und da singt sie leise vor sich hin.

Nun sieht er sie. Er rafft sich auf und macht strammere Schritte, als ob er sein Gebreite vor ihr verborgen möchte.

Sobald er zwanzig Schritte an ihr vorüber ist, kehrt er stehen und schaut ihr lächelnd nach. Auch sie hat sich umgedreht. Sie bemerkt, daß er nach ihr schaut.

Er steht lächelnd und schaut ihr nach. Seine beiden Arme breiten sich aus, hinaus zu all dem Licht und Gold, das frühlingserhellend aus dem Himmel kommt.

Er meint, eine Lerche steige aus dem Felde auf, und schaut ihr nach, hinaus ins ewige Blau.

Frauenwahlrecht in Südafrika. Wie aus Kapstadt berichtet wird, hat das südafrikanische Parlament den Entwurf, der den Frauen das Wahlrecht verleiht, in zweiter Lesung einem besonderen Ausschuss überwiefen.

Der Herr Preussische Finanzminister hat sich bereit erklärt, den Gemeinden von der bis 29. Februar d. J. eingehenden finanziellen Steuer von Grundvermögen die Hälfte als Kontingentszuschuß zu belassen.

Diez, den 23. Februar 1924. An die Ortspolizeibehörden des Kreises.

Es befehlt begründete Annahme, daß in vielen Fällen die nach dem Reichsgesetz vom 30. Juni 1900, (R. G. Bl. S. 306 ff.) bzw. nach dem preussischen Gesetz vom 28. August 1905 (S. S. 373) und der Regierungs-Polizeiverordnung vom 19. April 1919 (Mog.-Mitsch. S. 117), betreffend die Befähigung übertragbarer Krankheiten vorgeschriebenen Anzeigen überhaupt nicht oder erst mit großer Verspätung erstattet werden.

Die Ortspolizeibehörden weise ich im weiteren darauf hin, daß entsprechend meinen Verfügungen vom 24. November 1915, Kreisblatt Nr. 83 und vom 18. Dezember 1913, Kreisblatt Nr. 298, die bei Ihnen eingehenden Anzeigen über ansteckende Krankheiten sofort dem Herrn Kreisgesundheitsrat und abgesehen, wo möglich, zu geben sind.

Die Ortspolizeibehörden weise ich im weiteren darauf hin, daß entsprechend meinen Verfügungen vom 24. November 1915, Kreisblatt Nr. 83 und vom 18. Dezember 1913, Kreisblatt Nr. 298, die bei Ihnen eingehenden Anzeigen über ansteckende Krankheiten sofort dem Herrn Kreisgesundheitsrat und abgesehen, wo möglich, zu geben sind.

Diez, den 23. Februar 1924. An die Ortspolizeibehörden des Kreises.

C. Huschke, Bad Ems. Wilhelms-Allee. Generalvertretung für Versicherungen aller Art. Auskünfte auf dem Gebiete Recht (Zivil-, Straf-, Gewerbe usw.) Sozial-u. d. P. Versicherungen.

Todes-Anzeige. Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute unsere liebe Tante Fräulein Anna Maria Doll im 79. Lebensjahre, wohl vorbereitet durch den Empfang der hl. Sterbesakramente, nach kurzem schwerem Leiden, zu sich in die Ewigkeit zu rufen.

Bekanntmachung. Die am Mittwoch, den 27. ds. Mts. beschlossene Holzversteigerung im Ringenau ist nicht statt.

Versteigerung. Am Donnerstag, den 28. d. Mts., nachmittags 1 1/2 Uhr werden im Hofe des Landwirts Wm. Herz nachstehende Immobilien gegen gleich bare Zahlung öffentlich versteigert: 2 Ackerstücke, 1 trüchtiges Rind, 2 Kuhkälber.

Holzverkauf. Donnerstag, den 28. Februar, nachmittags 1 Uhr im Distrikt Buchholzberg, an Ort und Stelle ca. 140 Rm. Scheit und Knüppel, 70 Rm. Reischnüppel.

Modernes Theater Diez a. L. Hof von Holland. Nur morgen Mittwoch abend 8 Uhr der große amerikanische Ausstattungs-Film „Die rote Laterne“.

Bekanntmachung. Donnerstag, den 28. Februar 1924, mit tags 2 Uhr wird auf dem Bürgermeisterrat stehend ein dienstuntauglicher Gemeinde Obermeisterdienst versteigert.

Ein- und Ausfuhr-FORMULARE. liefert jederzeit zu folgenden billigsten Preisen: Satz (4 Stück) 12.-, Bei Abnahme von über 100 Satz 8.-, Bei Abnahme von über 1000 Satz 6.-

Herrschaftsköchin. welche Hausarbeit übernimmt und gute Zeugnisse hat, per löch-tid-n gesucht. Hausmädchen vorhanden.

Zu verkaufen: 1 D. v. Erlingshermsdöben u. Jäckoben, 1 farbbarer Kinderker-bett, 1 Sofa und Gas y a.

Apfelsinen. für Wiederverkäufer billigst. Alh et Ra., Diez, Wilhelmstr. 5.

Persönlichkeit. für Inzasso gegen Provision gesucht. Angebots unter E. 300 an die Geschäftsstelle.

Obstgärtner. mit guten Zeugnissen gesucht. Neben 1 1/2 an Gehalt wird schön in Dreizimmerwohnung mit Küche und Land gewährt.

Goldwerte bietet die neue Staatliche Preussisch-Klassenlotterie. 102.000 Renten- und Gewinne. Zusammen über 19 Millionen R.-Mk. Höchstgewinn 1 p. R. 1 Million R.-Mk.

Aus Schreiben. Am 14. Januar 1924 wurden in dem Walde bei Diefenau Knochenteile einer männlichen Leiche gefunden. Die Leiche muß schon etwa 1 Jahr an der betreffenden Stelle gelegen haben.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bestellungen nehmen die Geschäftsstelle, die Auslieferung, sowie alle Postämter entgegen. — Im Falle höherer Gewalt oder Streiks besteht kein Anrecht auf Nachdruck oder Bezugspreisermäßigung.

Lahn-Boote

nebst Amtlichem Kreisblatt für den Unterlahnkreis. Amtl. Bekanntmachungsblatt für den Magistrat und die Polizeiverwaltung der Stadt Bad Ems

Anzeigenpreis: Die einp. Millimeterzeile 8 Gelpf., anderseits, amtl. Bekanntmachungen u. Verleihenungen 12 Gelpf., Reklamen 25 Gelpf. Die Gebühren welche werden mit dem jeweiligen Einzel Anzeigebestellungspreis. — Druck u. Verlag: G. Ciz. Sommer, Bad Ems, Jah.: H. Jäger, Jägerstraße 55. Fernruf 7. Schriftleitung: G. A. Blöcher. Tel. Abdr.: Lahnboote Ems. Postkonten: Kass. 2. Abteil. Bank u. Banth. V. J. Kirchberger, Bad Ems. Postfach 87/88 10618

Abkommen mit England über 5prozentige Reparationsabgabe. Debatte zur Rede Henderfons im Unterhaus. — Beginn des Hitlerprozesses.

Das Abkommen mit England

Berlin, 25. Febr. Die deutsche Regierung hat mit der britischen Regierung ein Abkommen über die Bezahlung der 5prozentigen Reparationsabgabe auf 5 Prozent geschlossen. Das Abkommen ist am 23. Februar geschlossen und tritt bereits am 26. Februar für alle Waren in Kraft, die nach England eingehen. Die Erhebung erfolgt genau in der bisherigen Weise in England: der englische Importeur hat also 5 Prozent der Rechnung bei der Einfuhr der Waren in England an die britische Zollbehörde zu entrichten und zahlt 5 Prozent der Rechnung an seinen deutschen Exporteur unter gleichzeitiger Ueberreichung eines Scheines über 5 Prozent. Die deutsche Regierung verpflichtet sich, diese Scheine später, wenn die deutschen Zinsen geboten sein werden, in einer dann noch genauer festzulegenden Form einzulösen. Bis dahin verpflichtet sie sich, Vor Sorge zu treffen, daß die Abgabe den englischen Importeur nicht belastet, beginnend mit der Rechnung gestellt wird. Eine entsprechende Verordnung ist in Vorbereitung. Die deutsche Regierung verpflichtet sich weiter, alle Güter, die aus der Barentenfuhr nach England vor dem 26. Februar berührt, sei es aus alten Kontanten, sei es aus neuen Währungen, in der bisherigen Weise durch 6-Schaggenweisungen einzulösen.

Von der britischen Regierung ist zugesagt worden, für kleine Barentenfuhrungen Erläuterungen einzutreten und alle Sendungen von geringem Werte ohne Erhebung der Abgabe frei nach England einzulassen.

Der wesentliche Inhalt des Abkommens ist folgender:

Das britische Schatzamt wird auf dem Verordnungswege die bisherige Abgabe von 20 Prozent, die bei der Einfuhr deutscher Waren nach England an die britische Zollbehörde zu entrichten ist, mit Wirkung vom 26. Febr. auf einschließlich auf 5 Prozent ermäßigen. Um die Sicherheit zu schaffen, daß die nach dem Reparationsgesetz nennweise erhobenen Abgaben in Höhe von 5 Prozent nicht auf die britischen Importeure ganz oder teilweise abgewälzt werden, hat sich die deutsche Regierung bereit erklärt, die deutschen Exporteure zu einem späteren Zeitpunkt Schuldlos zu halten und außerdem auf dem Verordnungswege zu dekretieren, daß, wenn diese Abgaben ganz oder teilweise den britischen Importeur belastet werden, der deutsche Exporteur den Minderungsanspruch verliert und außerdem unter Strafe gestellt wird. Die deutsche Regierung wird den deutschen Exporteuren alle Vorteile zurückzahlen die vom 17. November 1923 bis zum 26. Februar 1924 für in England gelandete Waren erhoben worden sind und zwar in 6-Schaggenweisungen gemäß der Verordnung Nr. 2 vom 9. Februar. Dies gilt für alle Fälle (sowohl bezüglich der alten Kontrolle vor dem 17. November als auch der neuen seit dem 17. November, in denen die Beträge nicht bereits in Bar oder in 6-Schaggenweisungen berichtigt worden sind. In Fällen, wo die Abgaben in alten Schaggenweisungen vergütet worden sind, wird die deutsche Regierung den Umtausch in neue Schaggenweisungen gegen Vorlegung der alten gemäß der Verordnung vom 9. Februar fortsetzen. Es herrscht Uebereinstimmung darüber, daß die zu zurückzuzahlenden Beträge der anpruchsberechtigten Partei zuzuführen seien. Die britische Regierung verpflichtet sich, die nötige Freilassung kleiner Barentenfuhrungen geringen Wertes von der Abgabe zu prüfen.

Die Anfragen im Unterhaus

London, 25. Febr. Im Unterhaus fragte Lloyd George den Premierminister, ob seine Außenminister auf die Wichtigkeit der von dem Minister des Inneren Henderfons am Samstag in Varnley gehaltenen Rede geachtet werden sei, in der dieser zum Umtausch gebracht habe, daß es die Pflicht der Regierung sei, Schritte zu tun, um den Wertung von Verschulden in verschiedenen Kardinalbeziehungen abzumildern, ob diese Erklärung die Politik der Regierung darstelle und welche Schritte die Regierung dazu zu unternehmen beabsichtige, um die Politik durchzuführen. MacDonald antwortete: Ich habe mich geirrt, was in der Presse berichtet wurde. Die Haltung und Absicht der Regierung wurden in der Erklärung zum Ausdruck gebracht, die ich dem Komitee abgegeben habe. Es hat keinerlei Veränderung stattgefunden. — Der frühere Unterrichtsminister des Inneren, Mac Neill fragte weiter, ob die von Henderfons abgegebene Erklärung den Inhalt des Kabinetts ausdrückt oder nur eine persönliche Ansicht sei. MacDonald antwortete: Ich habe

den Pressebericht gelesen. Es ist jedoch kein Beschluß der Regierung gefaßt worden außer in Uebereinstimmung mit der Erklärung, die ich abgegeben habe. Mac Neill fragte weiter, ob das was das so auffassen solle, daß Henderfons eine äußerst wichtige öffentliche Erklärung über den Versailles Vertrag ohne Beratung mit dem Kabinet abgegeben habe. MacDonald antwortete: Ich weiß nicht. Ich werde mich auch nicht festlegen. Ich habe die Erklärung in der Presse gesehen. Die Erklärung war, wenn sie abgegeben wurde, nicht eine Erklärung, die vom Kabinet angenommen war. Die Erklärung, die ich selbst im Hause abgegeben habe, und die Aktion, die ich unternahme, sind die Erklärung und die Aktion, für die die Regierung verantwortlich ist. — Das Arbeitermitglied Mac Neill fragte unter dem Beifall der Arbeiterpartei ob es nicht Tatsache sei, daß Lloyd George verschiedene Male seiner Ansicht Ausdruck gegeben habe, den Versailles Vertrag zu widerrufen. Lloyd George machte eine verbindliche Erklärung. — Auf die Anfrage eines Parlamentariermittgliedes, ob MacDonald erklären könne, wann man einen Bericht über den Versuch des Generalkonferenz in der Welt erhalten könne, erwiderte der Premierminister, die Hauptpunkte des Berichts seien dem Unterhaus schon jetzt durch Mac Neill mitgeteilt worden. Er würde es vorziehen, abzuwarten, bis eine Regierung erreicht worden sei. Wenn der Bericht jetzt vorgelegt werden würde, würde er wahrscheinlich mehr schaden als nützen.

Zum Beginn der Hitlerprozesse

München, 25. Febr. Die Angeklagten im Hitlerprozess sind soweit sie bisher in Rosengarten, 2 in Gefängnis in Untersuchungshaft waren, heute nach München gebracht worden. Sie werden während der Dauer des Prozesses in besonderen Räumen der Justizbehörde, in welcher sich der Prozeß abspielt, untergebracht.

München, 25. Febr. Die Anordnung des Staatskommissars für München, die die Sicherheitsmaßnahmen für den Hitlerprozeß betreffen, ist im Laufe des heutigen Tages in München angeschlossen worden. Neben dem Verbot politischer Versammlungen in der Nähe des Verhandlungsorts und das Verbot von Ansammlungen enthält die Anordnung Bestimmungen für die Sperrung des Fußwegs, Radfahr- und Fußgängerverkehrs, in den umliegenden Straßen.

München, 25. Febr. Wie der „Bayerische Kurier“ meldet, sollen vier Schutzhaftgefangene in Landsberg am Sonntag in den Hungerstreik getreten sein; die übrigen Schutzhaftgefangenen hätten beschlossen, heute ebenfalls in den Hungerstreik zu treten. — Das Blatt schreibt dazu, daß die Wölkchen Führer nun seit vier Monaten der Freiheit beraubt seien, und fordert nachdrücklich die Herausgabe der Schutzhaftgefangenen.

Aus den Sachverständigen-Anschüssen Die Arbeiten in 14 Tagen abgeschlossen

Paris, 25. Febr. Das Komitee Dabois hat heute vormittag ein Exposé für die Budgettrage über den deutschen Haushalt eingegesehen; Nach dem „Temps“ befürchte sich der Umrang sich heute nachmittag mit den Voraussetzungen, für die Ausstellung und den Ausgleich der deutschen Budgets bis zum Jahre 1930. Das Komitee sei der Ueberzeugung, daß es seine Aufgabe nicht ganz erfüllen könne, wenn es seine Arbeiten auf das Stadium des nächsten deutschen Budgets beschränkt. Wie es die vergangenen deutschen Budgets gezeigt habe, werde es auch die künftigen, mindestens für die nächsten fünf bis sechs Haushaltsjahre in den Rahmen seiner Untersuchung einbezogen. Der Umrang sich für Sanierungen wird in seiner heutigen Nachmittagsitzung über die Eisenbahnsanierung verhandeln.

Man nehme an, daß die Arbeiten der beiden Sachverständigenkomitees in etwa 14 Tagen abgeschlossen sein würden. Die Berichte würden der Reparationskommission Ende nächster Woche oder zu Anfang der darauffolgenden Woche überreicht werden.

Paris, 25. Febr. Habas erklärt offiziell, in Zusammenhang mit den in zahlreichen Blättern verschiedener Länder erschienenen Ausführungen über die Arbeiten der Sachverständigen werde in offiziellen Kreisen erklärt, daß die französische Regierung die Absicht habe, die Beschüsse abzuwarten,

die die Reparationskommission aufgrund des Sachverständigenberichts zu treffen habe und daß sie die Kommission in keiner Weise beeinflussen wolle. Dementsprechend seien die in der Presse zum Ausdruck gebrachten Auffassungen lediglich solche der jeweiligen Verfasser und in keiner Weise inspiriert. Man sehe sogar auf dem Standpunkte, daß jede öffentliche Diskussion über die Studien der Sachverständigen nicht oportuna sei, denn sie könne bei ihrer Arbeit nur hinderlich sein.

Paris, 25. Febr. Das Komitee Dabois hat den Bericht des Interkommunales für Haushaltesfragen über den Reichshaushalt 1924/25 geprüft. Der Bericht über das Budget für 1925/26 wird morgen berufen werden.

Der Interkommunales hat beschlossen, den Leiter des Reichsfinanzdienstes, Sir Arthur Salter, der gegenwärtig in Paris weil, aufzusuchen, ihn über die zur finanziellen Wiederaufrichtung des Reiches angeordneten Mittel zu informieren, um sie für den vorliegenden Fall in Anwendung zu bringen, ohne indessen die Lage der beiden Länder einander gleichstellen zu wollen. Die Änderung Salters werde ohne Zweifel am Donnerstag stattfinden.

Kommentar zur Rede Henderfons

London, 25. Febr. Der diplomatische Berichterstatter des „Daily Telegraph“ schreibt, die vom Minister Henderfons am Samstag in Varnley gehaltene Rede, in der er die baldige und geordnete Abwicklung des Versailles Vertrages forderte, habe beträchtliches Aufsehen in auswärtigen diplomatischen Kreisen und sogar Unruhe bei einzelnen Alliierten verursacht obwohl Voinare durch kürzlich von London nach Paris gegangene Mitteilungen gewahrt worden sei, daß eine Entscheidung dieser Art zu einem späteren Zeitpunkt von dem neuen britischen Kabinet erwartet werden konnte. Wenn es auch nicht ganz klar sei, ob Henderfons durch seine Erklärungen das Tempo der Entscheidung beschleunigen wollte, sei es andererseits kein Geheimnis, daß sowohl innerhalb des gegenwärtigen Ministeriums als auch innerhalb der Arbeiterpartei die Ansicht herrsche, die auswärtige Politik der neuen Regierung sei bisher durch allzuviel Uebereinstimmung und Zahmheit gekennzeichnet, für die Lord Halifax und das Foreign Office in der Hauptsache verantwortlich seien. Da andererseits die Revision des Versailles Vertrages seit langem der Mittelpunkt des außenpolitischen Programms der Arbeiterpartei sei, sei es möglich, daß Henderfons, indem er erklärt habe, daß die bisherigen Bemühungen der Premierminister in der auswärtigen Politik hauptsächlich auf die Schaffung einer für die Revision der Versailles Bedingungen günstigen Atmosphäre hingedreht, nur eine Tatsache festgestellt habe und nichts weiter.

Zu der Rede Briands

Paris, 25. Febr. Nach dem vorliegenden stenographischen Wortlaut der Rede, die Briand gestern in Cardonjonne gehalten hat, sagte er feiner:

Das Deutschland von gestern ist noch nicht vollkommen verschwand. Es hat sich durch die Zerstückelung nicht befreit. Viele seiner Regierungen werden noch in der Erinnerung an das Kaiserreich und suchen sich den Verantwortlichkeiten, die ihr Land auf sich genommen hat, zu entziehen. Aber infolge des Krieges ist Deutschland darum alle anderen kriegführenden Staaten und kann die ungeheure Summe nicht bezahlen, die es auf Grund des Friedensvertrages schuldet. Da der französische Staatszahler diese Lasten nicht hat tragen sollen, wäre es gut gewesen, Deutschland, den notwendigen Zahlungssatz zu zahlen. In dieser Hinsicht besteht keine Möglichkeit wieder finden können. Man hätte ihn durch internationale Anleihen helfen lassen, oder es auch uns gestattet hätten, einen Teil unserer Schuld abzutragen.“ Weiter sagte Briand, er würde sich wundern, wenn es nicht gelang, einen Garantie-Finanzier, und internationalen Anleihekapital zu bringen, um diese Summe zu erzielen, ohne daß Frankreich die Konsequenzen der von Deutschland verlangten Zahlungssatz übernehme. Nicht weniger würde er sich wundern, wenn dieses logische Beweisen nicht ein befriedigendes Resultat geführe, durch das Deutschland gesund würde, auf jeden Hintertüchler einer Nothlage zu verzichten. Er gebietet nicht zu denen, die begehren, Deutschland selbst schlichter werden; Deutschland habe sein Outes und sein Schicksal. Die große Masse seiner Arbeiter wünsche sich frei zu machen und zu handeln. Am Samstag seiner Rede gab Briand die Schlussparole aus: „Der nationalsozialistische Krieg muß verschwinden.“

Schaffung eines deutschen Blocks

Berlin, 25. Febr. Wie die Blätter aus Nürnberg melden, hat der dortige ansehnliche Landespartei der demokratischen Partei Bayerns einstimmig eine Entschließung angenommen, in welcher die Schaffung eines deutschen Blocks in Bayern als eine nationale Notwendigkeit bezeichnet wird. Der Block soll alle umfassen, die bereit und entschlossen seien, auf den Grundlagen des Reichs- und Landesverfassung für die Einheit und Geschlossenheit des deutschen Volkes und Reiches unter ausreichender Berücksichtigung der besonderen Lebensbelange in Bayern einzutreten. Während der Tagung hatte der Landesparteiobmann Hartmann vom deutschen Bauernbundes den einstimmigen Beschluß des deutschen Bauernbundes mitgeteilt, mit der demokratischen Partei in Bayern als für die Reichs- und Landespartei einzutreten, unter der Bezeichnung „Deutsche Volkspartei“.

Englische Kredite an England

London, 25. Febr. Der diplomatische Berichterstatter des „Daily Telegraph“ meldet: Eine zunehmende Abwendung der britischen Politik, die der Moskauer Regierung die de jure-Anerkennung gesichert, hätte den Anstoß eine vertrauliche Unterredung mit Bankiers der City, über die Möglichkeit eines Kredites an England, in Höhe von 30 bis 40 Millionen Pfund. Es wurde kein geäußert, daß keinerlei diesbezügliche Verträge unterzeichnet werden könnten, wenn die Sowjetregierung sich nicht bereit erkläre, alle Staats- und Privatschulden an England und die Verbindlichkeiten aus zu erkennen, und die britischen Eigentüme beständig oder beschlagnahmen Bestehen in England zu entschädigen. Einige Tage später zeigte Rothschild den in Frage kommenden Bankiers ein Telegramm, aus Moskau des Inhalts, daß die Sowjetregierung diesen Bedingungen nachkommen werde.

Politische Nachrichten Deutschland

Die Aufhebung des Ausnahmezustandes im Reichskabinet

Der Vorkanzler meldet, daß sich das Reichskabinet gestern nachmittag mit der Frage der Aufhebung des Ausnahmezustandes beschäftigt habe, aber noch zu keinem endgültigen Beschluß darüber gelangt sei, ob am 1. März der Ausnahmezustand im ganzen Reich und ohne Einschränkungen aufgehoben werden könne. Das Kabinet glaubt, daß wegen mancherlei Schwierigkeiten, die das Problem bietet, noch eine Reihe weiterer Beratungen sowohl innerhalb der Reichsregierung als auch zwischen dem Reich und den Ländern stattfinden werde. — Der frühere Reichsministerpräsident und der frühere Reichsminister des Inneren, die gestern in Berlin waren, hatten eine Besprechung im Reichskabinetministerium über die Frage der Aufhebung des Ausnahmezustandes im Sachver, an der außer dem Reichswehrminister auch der Reichsminister des Inneren teilnahm.

Zur Ausgabe von Hartlgeld

Die Meinung über eine vom Reichskabinetministerium beabsichtigte Ausrichtung neuer Hartlgeld des den Wählern zufolge der Rentenkassens Veranlassung gegeben, bei dem Reichskabinetminister anfragen, ob und inwiefern Begründungen, daß eine solche Ausrichtung eine inflationistische Wirkung haben könnte, gerechtfertigt seien. Seitens der Rentenkassens wurde eine Besprechung dieser Frage mit den zuständigen Stellen angesetzt.

Albert Thomas in Berlin

Der Direktor des Internationalen Arbeitens, Albert Thomas, wollte gestern auf der Durchreise von Varnley nach Paris in Berlin und hatte eine Reihe von Besprechungen, um sich ein Bild über die wirtschaftlichen Schwierigkeiten in Deutschland, insbesondere der Arbeiterfrage, zu machen.

Deutsche Auslandsreise

Berlin, 25. Febr. Der Berliner „Deutsche Fremdenhilfe“ in Buenos Aires hat auch im Jahre 1923 mit gutem Erfolg gearbeitet; der Verein konnte in diesem Jahre nach Deutschland im ganzen 48 302 189 Reichs- u. währungslose Zwecken übermitteln. Die gegenwärtige Arbeit des Vereins würde u. a. auch von Reichspräsidenten anerkannt, der den Dank des Reichspräsidenten dem Verein durch den deutschen Gesandten in Buenos Aires übermitteln lieg.

Ein Bürgermeister verhaften. Ein Bürgermeister verhaften...

Staatsverteilung des Reichs.

Berlin, 25. Febr. Wie der Ankl. Ankl. Prof....

Frankreich

Bom Sozialistenkongress in Paris.

Paris, 25. Febr. Auf dem Kongress der sozialistischen...

- 1. Besteht in Paris die Möglichkeit eines Wahlkartells... 2. Es soll der Ortsgruppe freigestellt werden...

England

Wahlrecht zu den Wahlen.

London, 25. Febr. Churchill hat ein Schreiben an den konservativen Kandidaten...

Verkaufung der Banken.

London, 25. Febr. Nach Wählermeldungen soll der Unterstaatssekretär für Luftfahrwesen...

Die Schmaroteer streifen weiter.

London, 25. Febr. Während die Zigarbeiter die Mitglieder der Transportvereinigung...

Die Arbeit in den Häfen heute im allgemeinen noch nicht wieder aufgenommen...

Belgien

Die internationale Vergarbeitervereinschaft gegen Verlängerung der Arbeitszeit

Paris, 25. Febr. Nach einer Einbaubesetzung aus Brüssel hat die internationale Vergarbeitervereinschaft...

Aus dem besetzten Gebiet

Verordnung zur Dienstzeit der Beamten zugelassen.

Coblenz, 25. Febr. Die Interalliierte Rheinlandkommission hat die Verordnung vom 21. Dezember 1923...

Abkommen in der Werkzeugindustrie.

Coblenz, 25. Febr. Hades. Die Rheinlandkommission hat am 22. Februar mit der Messer- und Werkzeugindustrie...

Unterstützung der Kohlensteuer.

Düsseldorf, 25. Febr. Die Rikman hat die Unterstützung der Kohlensteuer auf die ausgeführte und in Deutschland verkaufte Kohle...

Die Besprechungen mit der Rikman.

Düsseldorf, 25. Febr. In der heutigen Besprechung der Sachverständigenkommission des Vergleichlichen...

Kleine Meldungen

Berlin, 25. Febr. Auf Anfragen an das Staatsministerium wegen der Verfassung des Lehrers...

gegeben werden. Auf seine Weigerung, den Dienst an der ihm übertragenen Stelle anzunehmen...

Dr. Koeslke f.

Breslau, 25. Febr. Der Präsident des Reichs- und Landes Reichstagsabgeordneter Koeslke ist heute an den Folgen des Schlaganfalls gestorben...

Starke Schneefälle.

Hamburg, 25. Febr. Hier und in ganz Schleswig-Holstein herrscht seit gestern ununterbrochener Schneefall.

Gründung eines Schulverbandes der Hypothekengläubiger.

Hedelberg, 25. Febr. Gestern ist hier ein Schulverband der Hypothekengläubiger gegründet worden...

München, 25. Febr. Der Vizepräsident des Landtages Abg. Auer hat eine Vorladung vor den Ermittlungsrichter...

Estreben auf der Ostsee. Nach einer Meldung des Berliner Bohalanzlers aus Kopenhagen...

Keine Verlobung polnischer Bergleute, die vor dem 1. Januar 1923. Nach einer Meldung des Berliner Tageblatts...

Lohnfragen und Arbeitszeit

Ablehnung des Hamburger Schiedspruchs.

Bremen, 25. Febr. Die am Samstag auf den Seefahrtskongressen unter der Arbeiterschaft...

Auf der Mithingelgesellschaft Wefer hielt ein Teil der Arbeiterschaft die neue Arbeitszeit nicht an...

Arbeitsaufnahme.

Rhin, 25. Febr. Auf der Grube „Eibicht“ der Rheinländer Braunkohlen-A.G. und der Harzener...

Arbeitsaufnahme in Eiberfeld.

Eiberfeld, 25. Febr. Heute früh wurde die Arbeit bei zahlreichen Firmen der Metall- und Textilbranche wieder aufgenommen.

Zum Streik in Oelka.

Zur Bekämpfung des Streiks der Berliner Mithingelarbeiter hatte der Schlichter für Groß-Berlin...

Aus Stadt und Land

Bad Ems, 27. Febr. (Sollabahnstrecke.) Die Anschaffung für das im Stadtwald gefällte Holz können bei der Stadtkasse in Empfang genommen werden...

Bad Ems, 27. Febr. (Volkshilfensauschuss.) Einen eben deutschen Abend erlebte man am Samstag...

Die Herweghs

24 Roman von Liesbet Dill. Ich habe keine Kinderliebe gehabt, wozu man sich in heute wieder überlegen kann...

Mit diesem Gesang schloß man Frieden... Dann paarte man sich wieder und ging in den Salon, wo der Kaffee schon auf dem runden...

Herbert mochte die Dame, schmachtend gegen Luz Derg geleht... „Wo er das nur her haben mag, der Lämmel“...

Augen bligte die Abenteuerlust. Ich möchte mal andere Luft atmen... „Wo er das nur her haben mag, der Lämmel“...

den Zuschauern herrliche, dürfte das beste Zeichen sein, wie diese ständigen Gedanken aus dem Volk zum Publikum aufgenommen wurden. Mit Spannung wartete man nun auf das Singpiel selbst; und wie der Vorhang sich teilte, war jeder schon in der Stimmung, die einem aus der friedlichen Bauernstube entgegenströmt. Seder, der in dem Singpiel mitwirkte, gab sein Bestes; besonders ermahnen möchten wir aber Fräulein Beisel, als Lehrerstochter, die durch ihr fröhliches, natürliches Spiel die Herzen aller gewann. Besonders das Schloßbühnen sang sie mit viel Innigkeit, und man erwachte sich der Lieben reines Gemüte. Mit viel Sorgfalt waren die reizensten Kinderdarsteller einstudiert. Das kleine Volk erweist reichen Beifall und strahlte vor Freude. So das fröhliche Bauernganner kam plötzlich ein großes Treiben, die Mädchen und Jungen des kleinen Dorfes fanden sich dort zusammen, um mit Singen, Lachen und Arbeiten sich den Abend zu verbringen und zu verbringen. Heimatliche und Familienlust tritt uns in freundlichsten Farben in der Spinnstube entgegen. Bei dem Schmurren des Spinnrades, das uns an alte gute Zeiten erinnert, wurden Volkstänze gefungen, die uns Deutschen am meisten zu Herzen gehen. Die Einzelvortragenden machten ihre Sache ausgezeichnet. Köstlich spielte seine Rolle als Amerikaner Herr Schäfer, und herzlich lachte man über die komischen Einfälle und Witze des kleinen Altes, der von Herrn Ober gut geübt wurde. Ganz besonders großen Beifall spendete man Serra Biancaletti; sein Singen kam von Herzen und ging zu Herzen. Ganz zum Schluss wurde von allen Mitwirkenden mit Begeisterung und Frische das Lied gesungen: „Schön ist die Jugendzeit, sie kommt nicht mehr.“ Und noch manch einer dachte zurück an längst vergangene sorgenlose Jugendjahre! Wohl jeder ist von diesem heimlichen Abend zurück nach Hause gegangen, mit dem Bewußtsein, etwas Schönes gesehen und erlebt zu haben. Und so gebietet dem Herrn Schmidt, der alles mit so viel Verständnis angeordnet und geleitet hat, großes Lob und Anerkennung. Auf seinen geflügelten Schritten des evangelischen Kinderchor muss wir viele Anerkennung zollen mit der Bitte, recht bald wieder einen so reizenden Abend zu veranstalten.

Bad Ems, 27. Febr. (Katholikentum 09 Bad Ems.) Am Montag, den 3. März, wird, beabsichtigt der Verein in den Räumen des Vereinslokals Wiener Hof eine Familienfeier mit Tanz zu veranstalten. Die aktiven sowie inaktiven Mitglieder des Vereins werden nebst Familienangehörigen hiermit herzlich eingeladen.

Diez, 27. Febr. (Kino.) Nur heute Abend läuft im „Moderne Theater“ ein erstklassiger Ausstattungsfilm aus der Zeit des Vorkriegsstandes in China, „Die rote Loterie“. Als Nebenprogramm spielt der bekannte Hofschauspieler Bob. Nemann im „Hohen Lied der Liebe“. Die beiden tabulösen Filme sollte niemand verpassen, sich anzusehen. Die Musik wird von einem vollen, verstärkten Orchester (7 Mann) ausgeführt.

Diez, 27. Febr. (Sozial- und Unfallrenten) werden darauf aufmerksam gemacht, daß bei der Zahlung am 1. März alle Quittungen eingelangt sein müssen.

Freienbies, 27. Febr. Die für Sonntag, den 24. Februar angelegten Spiele der Klasse, an denen die Sportvereine Freienbies, Altesleben und der S. F. B. Diez teilgenommen waren, fanden wegen der ungünstigen Witterungsverhältnisse nicht statt. Am nächsten Sonntag beginnen die Tischtennis-Spiele in der B-Klasse.

Freienbies, 27. Febr. Der Verein hielt am Sonntag, den 24. Februar in Freienbies seinen Ausschußtag ab, bei dem zahlreiche Vereine vertreten waren. Nachdem der Ausschuß über den Kreislauf der Reichskasse berichtet hatte, wurden die Termine für die Gau-Spiele bekannt gegeben. Die Endkämpfe um die Gaumeistertrophäen in den verschiedenen Spielen sollen

am 1. 6. 1924 auf dem Danneberg Gergelplatz bei Diez stattfinden. Weltermin für alle Spielmannschaften, die sich an den diesjährigen Gau-Spielen beteiligen wollen, ist der 1. A. 1924. Ans. besonders wurde auch beschlossen, daß die Handballspiele im Gau in vermehrtem Maße gespielt werden sollen und es wurde hierfür ein besonderer Ausschuss bestimmt. Die Tagung und das rege Interesse zeigte, daß im Verein die Turnspiele auch eifriger gepflegt werden und für das Jahr 1924 einen weiteren Aufschwung erkennen lassen. Nach dem noch der Gauoberhaupt Reinhard über die Ursachen und die Verhandlungen, die zu der Trennung der Deutschen Turnerschaft von dem Sportverband geführt haben, Bericht erstattet hatte, wurde die anregend verlaufene Verhandlung geschlossen.

Alteniez, 25. Febr. Gestern hielt der hiesige Schirmverein „Nöbe“ 1920 eine Theaterveranstaltung ab, die sich eines sehr zahlreichen Besuchers erfreute. Der junge Verein hatte aber auch alles aufgeboten, um den Besuchern einen gemessenen Abend zu bieten. Die Aufführung der einzelnen Theaterstücke und Komplikationen des Hauptstückes „Des Waters Kluch“, war besonders durch die natürlichen Darstellungen, mit der die Mitwirkenden ihre Rolle spielten, eine vorzügliche. Die Pausen wurden durch Musikstücke des Mandolinisten „Fidelio“ ausgefüllt. Den Schluß bildete ein Prolog, welcher den eben beschriebenen Preis und alle auffordert, nach besten Kräften mitzumachen zur Hebung und Förderung dieses für die Volkswohlheit so wichtigen Sportes.

Alteniez, 27. Febr. Nimmere wir auch unsere Gemeinde wieder eine Glocke erhalten. Nachdem unsere beiden früheren Glocken im Rathausium dem Kriege zum Opfer gefallen sind, hat die Gemeindeverwaltung beschlossen, eine neue Glocke zu beschaffen. Die Kosten werden, soweit sie nicht durch eine Sammlung aus der Gemeinde heraus gedeckt sind, auf die Gemeindefiskal übernommen. Die Glocke wird voraussichtlich gegen Ostern ihr erstes Geläute erklingen lassen.

Nachrichten, 27. Febr. (Schülerinnen.) Der hiesige Turnverein, welcher leider seit einigen Jahren ruht, ist wieder neu aufgelöst und hat jetzt um so stärker, um das Verbleiben nachzuholen. Nächsten Sonntag, den 2. März, findet ein großes Turnier auf dem Platz statt und dazu einen Ball zu veranstalten. Da der Verein über vorzügliche Kräfte verfügt, hat der Besucher die beste Aussicht, einen angenehmen Abend zu erleben. Die Veranstaltung findet im großen Schützen Saal statt.

Angestelltenversicherung. Die Umstellung der Angestelltenversicherung auf Rententag ermöglicht es der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte, die bisherige Beschränkung des Hellerbeitrags auf Lungenerkrankte fortsetzen zu lassen und das Hellerbeitragen wieder wie früher auch an anderenorts zu ermöglichen zu erlauben.

Die Hausmannung für die Wählerliste, die bereits seit über 100 Jahren an jede wahlfähige Familie herantritt, konnte für 1923 noch nicht zur Erhaltung gelangen, weil bei der häufig fortgeführten Geldentwertung die gesammelten Gelder bis zur Wahrung an die Sammelstellen verlor worden waren. Nachdem jetzt eine gewisse Stabilität der Geldverhältnisse eingetreten ist, sollen die Hausmannungen alsbald vorgenommen werden, zumal infolge der ungeheuren Geldentwertung die Mittel des Reichs-Zentralbankfonds ganz erheblich zusammengeschmolzen sind und bei der ungeheuren Finanznot weder der Staat und andere öffentliche Körperschaften in der Lage sind, Zuschüsse zu den Kosten der Durchführung der Wählerliste aufzubringen. Diese finanzielle Notlage hat leider bereits dazu geführt, die nationalsozialistischen Interessen wesentlich einzuschränken, als nur noch die Fürsorge

höchstlich der schulentlassenen Kinder ausgebildet werden kann. Diesen Pflegelassen wurden bisher Beihilfen zur Lebensunterhaltung bei dem erstmaligen Eintritt einer Lehr- oder Dienststelle und eine jährliche Lehrbeihilfe gewährt. Aber auch die Fürsorge für diese Kinder durch den Nationalsozialistischen Zentralbankfonds wird sich weiterhin nur dann durchführen lassen, wenn die Haushalte einen reichen Ertrag bringen. Wohl ist die augenblickliche Zeit für die meisten außerordentlich schwer. Aber dennoch läßt sich bei gutem Willen doch noch in mancher Familie ein Scherlein anfragen, für die armen Waisenkinder, die ohne die Fürsorge liebender Eltern aufzuwachen und in der jetzigen schweren Zeit doppelt leiden müssen, wenn ihnen nicht tatkräftig geholfen wird. Im Interesse dieser armen Waisen wäre es daher sehr bedauerlich, wenn der Reichs-Zentralbankfonds mangels Mittel seine Leistungen einstellen müßte. Von der Überzeugung geleitet, daß der beherrschende Geist und die Gutsfreudigkeit der nationalsozialistischen Bevölkerung dies verhindern wird, richtet der Herr Landeshauptmann die herzlichste und dringende Bitte an die gesamte Bevölkerung: „Gedenkt der armen Waisenkinder, die in dieser schweren Zeit doppelt entstehen müssen und helft uns, ihre Not nach Kräften zu lindern.“ Jede, auch nur die kleinste Gabe ist willkommen.

Aus Provinz und Nachbargebieten

Coblenz, 25. Febr. (Die diesjährige Reiseprüfung.) Ein Erlaß des Kultusministeriums vom Jahre 1890 ordnet an, daß an den Anstalten, an denen bei der mündlichen Reiseprüfung der Direktor der Vorlesung führt, die Prüfung erst in den letzten vierzig Tagen vor dem ordnungsmäßigen Schlußschiff stattfinden soll. Da in diesem Jahre Ostern ungewöhnlich spät fällt, hat, wie der Amtliche preussische Professorenrat mitteilt, der Kultusminister in einem im Zentralblatt veröffentlichten Ministererlaß diese Bestimmung für das laufende Jahr dahin abgeändert, daß die mündliche Prüfung schon früher stattfinden darf allerdings nicht vor dem 1. März. Auf diese Weise werden die Mitwirkenden in der Lage verbleiben, sich rechtzeitig vor dem 1. April ihrem späteren Beruf zuwenden.

Köln, 23. Febr. Die erste Leichenbesoldung durch Pfingst führte kürzlich eine Kölner Verordnungsanstalt durch die englische Kulturpost (Institute für eine) aus. Die Leiche wurde auf dem hiesigen Hauptplatz aufwacherhof verladen, um schon nach etwa vier Stunden an Bestattungsort in England einzutreffen.

Solingen, 22. Febr. In der Nacht vom 21. auf den 22. Febr. wurde Solingen, Grundau und Hülscheid, durch die Polizei andurand Wachen bei den Mitgliedern der Kommunistischen Partei, meistens Prominenz. Man ersieht daraus, wie „harmlos“ der 13. Februar verlaufen wäre, wenn die Polizei nicht rechtzeitig eingeschritten wäre.

Krefeld, 23. Febr. Eine Witwe, Mutter von vier Kindern, beschloß sich mit Petroleum und andere darauf ihre Kleider in Brand. Erst durch das im Hause ausbrechende Feuer wurden die Nachbarn auf die Selbstmordtat aufmerksam, bis sofort ins Krankenhaus gebracht wurde. Die Mutter verstarb an den Folgen.

Krefeld, 22. Febr. Die Stadt hat in ihrem Milchwahl eine vorzügliche Anlage geschaffen, die in den an die Milchbehandlung interessierten Kreisen große Beachtung findet. Auch Düsseldorf wird demnächst seinen Milchhof in Betrieb nehmen. An Krefeld kostet die Milch jetzt 360, in Köln und H-Gladbach, die keinen Milchhof haben, 400 Milliarden Mark. Die hiesige Milch-

tung hat also ebenfalls nicht verstanden es nicht.

Barmen, 22. Febr. Ein Kraftwagen fuhr in Kitzterhausen auf einem Bürgersteig in mehrere Personen hinein, die dort an einer Obstverkaufsstelle standen. Eine Frau wurde getötet, vier Personen wurden mehr oder weniger verletzt.

Der amerikanische Petroleum-Skandal

In den Vereinigten Staaten von Amerika steht zur Zeit eine politische Skandal-Affäre im Vordergrund des öffentlichen Interesses, die auch in dem bereits begonnenen Kampf um die Nominierung des Präsidenten eine große Rolle spielt. Es handelt sich dabei um die Verschleierung von Ölfeldern, die in der Hand des Staates laoren, ungenutzt verbleiben. Die Anfänge reichen eine Reihe von Jahren zurück.

Die Regierung der Vereinigten Staaten hatte damals unter Zustimmung des Kongresses beschlossen, petroleumartige Landflächen in Staatsbesitz zu übernehmen und als Reserve für künftige Bedürfnisse der Flotte in der Hand zu behalten. Man betrachtete sie infolgedessen als einen wichtigen Bestandteil der nationalen Verteidigung. Im Juni 1920, während Wilson noch Präsident war, übertrug der Kongress die Kontrolle dieser Landflächen dem Warrentministerium. Schon damals waren von Privatgesellschaften mehrfach Versuche gemacht worden, die betreffenden staatlichen Petroleumfelder in die Hand zu bekommen. Aber der damalige Warrentminister, Staatssekretär Daniels, hatte sich allen diesen Versuchen widersetzt. Dann übernahm Präsident Harding im März 1921 die Präsidentschaft und die Verwaltung. Von ihm begannen die ersten Fäden des Skandals sich anzuheben. Damals wurde der hiesige Staatssekretär von Neu-Mexiko H. D. Hall Innenminister und Edwin Denby Warrentminister und innerhalb weniger Wochen nach dieser Stellenübertragung begann der Skandal mit den staatlichen Petroleumfeldern.

Die ersten Schritte, die in dieser Richtung unternommen wurden, ergingen sofort der öffentlichen Aufmerksamkeit wie auch der Kontrolle des Kongresses. Die beiden obgenannten Minister Hall und Denby verstanden es, die Vertraulichkeit der Verhandlungen durchaus zu wahren. Der erste Schritt setzte die Verkaufsverträge auf und der zweite als der Inhaber der eigentlichen Kontrollgewalt unterzeichnete sie. Dann wurden die Papiere dem Präsidenten durch den Unterstaatssekretär der Warrent Theodor Roosevelt unterbreitet. Als im Mai 1921 die Kontrolle der Petroleumfelder vom Warrentministerium auf das Innenministerium überging, nahm der Innenminister Hall die Sache selbst in die Hand. Auf diese Weise wurden sowohl der Öffentlichkeit als auch der Staatsverwaltung die bis dahin in der Hand des Staates gewesen waren.

In den Besitz der Sinclair-Gesellschaft kamen die Felder, die unter dem Namen Teapot-Land bekannt sind und nach denen der Skandal den beliebtesten Namen Teapot (Teepot) erhalten hat.

Von diesen ganzen Geschäften erzählen, wie gesagt, weder Kongress noch Presse etwas, bis im April 1922 ungefähr ein Jahr später die Aufmerksamkeit des Senats von dem Senator Keady auf die Tatsache gelenkt wurde, daß die Teapot-Land von der Sinclair-Gesellschaft angeboten wurde. Nun war die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf einmal erweckt und der Senat verlangte eine Woche später die Verkaufspapiere sämtlicher Verkaufsverträge und er ernannte eine Untersuchungskommission, die sich seitdem eingehend mit den damaligen Vorgängen beschäftigt hat und

Kur Bad Ems

Nur mit vereinten Kräften ist ein Wiederanbau unseres Kurwesens mit Erfolg durchführbar

Von den bis jetzt erschienenen Aufsätzen über die Wiederbelebung des Kurwesens hat der Verfasser des Artikels „Mein Emser kann sein, daß Bad Ems seinen Weltakt verliert“ jeden einzelnen Kennzeichen unserer Kurverwaltung an der Seele getroffen. Der Verfasser hat die gegenwärtige Lage unserer Kurstadt voll und ganz erfasst. Der alles mit es aber jetzt, für die künftige Gestaltung unserer Kurverwaltung die richtige Grundlage zu finden. Und hier einmal über diese Schwierigkeit hinausgekommen, so kann auch an den Ursachen der Einrichtungen herangegangen werden. Wie der Einsender richtig bemerkt, ist die Wiederbelebung unseres Kurwesens in erster Linie eine Geldfrage. Der in dem vorausgegangenen Artikel gemachte Vorschlag, unsere lokale Heimatstadt zum Sitz einer Spielbank a la Monte Carlo zu machen, muß schon aus moralischen Gründen verworfen werden. Bisheriger Grundsat, muß es vielmehr sein, daß unser von der Natur so reich gesegnetes Bad mit seinen reichen geschichtlichen Erinnerungen das bleiben muß, was es seit seiner Entstehung war: ein hervorragendes Mittel zur Erhaltung der Volksmundheit.

Zur Erhaltung unseres Bades sind drei direkte Interessen vorzulegen, nämlich der Staat, die Stadtverwaltung und die Bürgerchaft in ihrer Gesamtheit. Wenn daher von einer Verpachtung des Kurbetriebes gesprochen wird, dürfen die beiden letztgenannten Interessen unter keinen Umständen ganz ausgeschlossen werden, jedenfalls müßte sich ein solches Vorgehen später als ein großer Fehler erweisen. In dem vorerwähnten Artikel wurde

dem bereits nachgewiesen, daß ein einzelner der genannten Interessenten heute nicht in der Lage ist, die zur Wiederbelebung unseres Kurwesens notwendigen Betriebsmittel anzubringen. Der Staat und die Stadtverwaltung sind so überfordert, daß sie für den Zweck keine größere Summe zur Verfügung stellen können. Ebenso wenig ist die Bürgerchaft bei der jetzigen allgemeinen Geldknappheit hierzu in der Lage. Was aber dem einzelnen nicht möglich ist, das müßten die drei Interessenten unter Hinzuziehung von auswärtigem Kapital gemeinsam erreichen können: Es muß vor allem die gesamte Bürgerchaft daran eingeschlossen werden, daß jeder Einwohner unserer Stadt — gleichviel, ob er direkt von dem Kurinteresse abhängig, oder nicht — ein großes Interesse daran hat, daß unser Kurgeschäft wieder in Fluß gebracht wird, wenn wir nicht alle durch die zu erhebenden Steuern vollends ertrunken werden sollen. Die feste Verwaltung dieser Zwecke geschieht am zweckmäßigsten aus der Bürgerchaft selbst, indem der früher so erfolgreich wirkende Kur- und Verkehrsverein wieder ins Leben gerufen wird.

Wenn diese erste Schritt gelungen, so müßte bei der Stadtverwaltung bestehende Voraussetzungen ebenfalls wieder in Aktion treten. Diesen beiden Körperschaften sicle jedoch in Verbindung mit der staatlichen Bundesdirektion die Aufgabe zu. Mittel und Wege zu finden, einen Plan sofort durchzuführen. Dann ist dem Magistrat und der staatlichen Dominanzverwaltung ein ausgearbeiteter Organisationsplan vorzulegen, der die Grundzüge zu den künftigen gemeinsamen Verhandlungen bilden soll.

Zur Ausführung dieses Projektes sei noch folgendes bemerkt: Wie der Staat jetzt auch die Eisenbahn und Post mit Privatkapital auf der Höhe hält, so war aus dem Bericht über die letzte Stadtwahlkreiser-

sammlung ebenfalls zu entnehmen, daß die Stadtverwaltung aus dem gleichen Grunde zu dem sogenannten gemischtwirtschaftlichen Betriebe übergehen will. Meines Erachtens wäre eine solche Lösung auch die richtige Form für die künftige Kurverwaltung. Vorentscheidung müßte jedoch hierbei sein, daß sich die drei direkten Kurinteressenten — der Staat, die Stadtverwaltung und die Bürgerchaft — bei einer Einigung auszuwärtigen Kapital ihren Einfluss auf die Kurverwaltung sichern. Unter den heutigen Verhältnissen dürfte dieser Beschluß schließlich der einzig gangbare Weg sein, unsere althergebrachte Kurstadt wieder im Laufe der Jahre zu ihrer ersten Höhe zu bringen. Der nächste Schritt auf dem betretenen Wege dürfte daher sein, in einer Interessentenversammlung eine allgemeine Ansprache über alle bis jetzt gemachten Vorschläge herbeizuführen, wobei erlaublichsgemäß noch manche beachtenswerte Vorschläge gegeben werden dürften. Weiterhin wird auch durch eine solche offene Ansprache die zur vorläufigen Wiederanfang eines vollen Kurbetriebes eingeleitete Sammlung in dringendster Weise gefördert werden.

Zur Verpachtung des Kurbetriebes

Bad Ems, 26. Februar.
Vor wenigen Tagen lasen wir im „Lahnboten“ einen Artikel über unser Bad, seine Vergangenheit und seine Aussichten für die Zukunft. In diesem Punkte ist dem Einsender Recht zu geben. Neben anderen Vorschlägen war auch zu lesen, daß in absehbarer Zeit vielleicht das Kurbad Ems an eine kapitalistische Privat-Gesellschaft verpachtet werden könnte. Dieser Eventualität jedoch ist von außerordentlich wichtiger Bedeutung und sicherlich einer Ansprache, besonders der Emser Bürger, wert.

Gewiß ist zu erwarten, daß eine private Betriebsgesellschaft intensiver für die Hebung des Kurwesens arbeiten würde als der leider immer noch zu bürokratisch verfahrenen öffentl. Staat. Es würde sicher eine mißliche Nekrose gemacht und auch sonst Geldmittel für Instandhaltung des Bades zur Verfügung gestellt, aber nur um die Pachtung lauten zu gestalten, um den Mitwirkenden einen Teil auszusprechen.

Vorstand und geschäftsführender Teil dieser Betriebs-Gesellschaft werden vor allem den Vertretern der Gesellschaft in den Vordergrund stellen müssen und diese Amtsinhaber werden wahrscheinlich fast ausschließlich Auswärtiger sein. Der Erlang des Bades ist also in der Hauptsache nach außwärts. Es ist weiter zu betonen, daß durch den Einfluß dieser auswärtigen Interessenten Aufsicht und Arbeit nicht an Emser Bürger, sondern an auswärtige Privatkapitalisten fallen.

Dringend notwendig ist es deshalb, daß die Bürgerchaft von Bad Ems im Falle der Verpachtung des Bades an eine Privatgesellschaft ein Mitspracherecht in sämtlichen Angelegenheiten erhält, sei es durch Vertreter im Vorstand oder im geschäftsführenden Ausschuss. Wird diesen unter keinen Umständen eine volle Kontrolle gestellt, werden die Vergangenheit hat gelehrt, daß über den Kopf der Bevölkerung — durch Einzelne — die Interessen der Allgemeinheit in den Hintergrund gestellt und geschädigt werden sind. Der Verwertung der Stadt aber empfehlen wir, darüber zu wachen, daß das Interesse unserer Bürgerchaft in weitestgehendem Maße gewahrt bleibt. Reicht könnte unter dem Vorstand, durch Verpachtung des Bades an das Großkapital über Bad Ems zu haben, ein in Jahren nicht wieder gutzumachender Schaden für Bürger, Handwerker und Geschäftseure entstehen.

Emser Bürger, haltet die Augen offen!

seiner Untersuchungsgegenstände jetzt die ganze Angelegenheit zum Klappen zu bringen scheint.

Der am meisten belastete Minister Fall hätte sein Amt im März 1923 quittiert. 5 Monate, ehe der jetzige Präsident Coolidge dem verstorbenen Präsidenten Harding im Amt folgte. Er trat damals in den Dienst der Sinclair-Gesellschaft, der er ein Jahr vorher den Posten überlassen hatte. Der Untersuchungs-Ausschuss des Senats wollte dann weiß machen, daß Fall seitdem große finanzielle Geschäfte erworben und auch sonst Geschäfte gesammelt hat. Man nimmt an, daß diese Privatbesprechungen zu der Sinclair-Gesellschaft mit dem plötzlichen Wechsel seiner Vermögensverhältnisse irgendwelche Zusammenhänge und daß bei dieser ganzen Sache der Verkauf des Zeapats eine große Rolle gespielt hätte. Der jetzige Minister Fall gibt ebenso wie die übrigen in die Affäre verwickelten politischen Persönlichkeiten an, daß die finanziellen Verhältnisse in dieser Sache geklärt hätten, durch die Ausbeutung der benachteiligten privaten Felder ihrer ganzen Petroliumgehalte zu verdienen und daß es deshalb im Interesse des Staates gelegen hätte, sie in einem günstigen Falle zu veranlassen. Der Untersuchungs-Ausschuss des Senats hat aber festgestellt, daß Herr Fall von einem Herrn Edward McKeon, der mit der Sinclair-Gesellschaft in Verbindung steht, einen Schein über 100.000 Dollar erhalten hat, den Herr Fall allerdings zum Gegenstande haben will.

Tröst man das Ergebnis der bisherigen Untersuchungen zusammen, so läßt sich nicht bestreiten, daß eine ganze Anzahl hervorragender politischer Persönlichkeiten außer Herrn Fall in die Affäre verwickelt sind und daß zweifellos irgendwelche Vorteile des Innens wie auch des Marineministeriums an den Privatgeschäften mit der Sinclair-Gesellschaft beteiligt gewesen wären. Man kann gespannt sein, welchen Umfang die Sache noch annimmt und welchen Ausgang sie haben wird.

Börse und Handel

Berlin, 25. Febr. (Wolff) Börsennotierungen. A.D. Der heutige Börsenverkehr zeigte anfangs wie am Schluß der vergangenen Woche eine ziemlich freundliche Stimmung. Befragten wurde die Befestigung hauptsächlich durch die Hoffnungen, die hinsichtlich der Klärung der politischen Lage auf die Arbeit der internationalen Endothelidgenossenschaft gesetzt werden. Ihren Ausdruck fand die Befestigung hauptsächlich in steigend-westfälischen Käufen am Montanmarkt, wo Westfälischer Bergwerke, Sarpener, Klöcknerwerke, Wagnitz-Altkien und Rheinische Braunkohlen um etwa 2 bis 3 Billionen höher bezahlt wurden. Ferner konnten die meisten Metallwerte und von Elektrizitätswerten, Altkumulatoren und Schudert bemerksenswerte Aufbesserungen erzielen; Maschinenfabriken blieben allgemein auf behaupteter. Für Schiffahrt und Bankaktien überwiegen Besserungen um Bruchteile eines Billionen-Prozentes die geringfügigen Abschwächungen.

Deutsche Staatsanleihen zeigen größtenteils etwas an, nur Kriegsanleihen schwächen von neuem um wenige Milliarden Prozent ab. Im späteren Verlauf machte aber wiederum der Mangel an Beteiligung weiterer Kreise einen wichtigen Einfluß auf die Haltung geltend. Das schon anfangs wenig rege Geschäft für Anleihen der ausländischen Zahlungsmittel im Ausland. Am übrigen werden die Hauptbedürfnisse in gleicher Weise wie am Samstag bei unbedingter Zustimmung notiert.

Berlin, 25. Febr. (Wolff) Brotsituation. Die Haltung des Brotsituationen hat weiter an Festigkeit etwas gewonnen bei kleineren Angeboten des Inlandes und etwas erhöhten Preisforderungen des Auslandes. Für Belgien wurden die wöchentlichen erhöhten Preisforderungen bewilligt. Für Dänemark bestand Deckungsnachfrage, es machten sich Kaufaufträge Dänemarks ab Station bemerkbar. Von Weizen wurde wiederum gute Brauware verlangt. Die für Dänemark hier vom Kontum zu erzielenden Preise reultieren sich für den Großhandel

nicht. Nach der Käufe war Dänemark stärker begehrt. Weizen hatte bei allerdings etwas zugerechnete ruhiges Geschäft.

Letztere Gde

Der kleine Max wird von seiner Mutter zur Strafe in die Kammer gesperrt. Hier schreibt er aus Leibeskräften. Endlich ist er still. Die Mutter geht zu ihm. „Na, hast du nun endlich aufgehört zu schreiben?“ — „Nein“, schreibt Maxzen wieder, „ich würde mir bloß ein bißchen aus.“

Amtlicher Teil

J.-Nr. II. 194. Diez, den 20. Februar 1924.

In die Magistrat in Diez, Nassau und Bad Ems und die Herren Bürgermeister der Landgemeinden mit Ausnahme derer des Standesgebietes Schaumburg.

Betreff: Waizenkollekte für 1923.

Von der Erhebung der Waizenkollekte für 1923 ist bisher abgesehen worden, weil die fortwährenden Geldentwertungen die Zahlung von Geldern bis zur Abführung an die Waizenkollektur wertlos geworden wären. Nachdem jetzt günstige Verhältnisse eingetreten sind, soll die Waizenkollekte für das am 31. März 1924 abschließende Geschäftsjahr 1923 jetzt erhoben werden.

Die Sammlung hat in der bisherigen Weise zu erfolgen. Die Sammelstellen sind von den Verwaltungen in ihrer oder eines Schöffen Beilegung bis spätestens 20. März 1924 in allen Familien zur Einzelzahlung vorzuliegen. Ueber die eingehenden und gesammelten Beiträge ist eine Nachweisung, möglichst übersichtlich mit Zitate geschrieben, anzustellen. Die Beiträge selbst sind binnen 8 Tagen nach der Sammlung an die Nassauische Landesbank abzuliefern, die über den Empfang auf der Nachweisung Quittung erteilen muß.

Sis spätestens zum 30. März 1924 in die mit der Leitung der Landesbankstelle bestehende Liste hierher einzurichten.

Der Landrat.

Nr. 378/3. 4.

Die Personen, welche entweder selbst oder als Familienmitglieder eines Angehörigen ausgebe-

ten wurden, werden von neuem auf folgendes aufmerksam gemacht:

Der in der Verordnung Nr. 231 vorgesehene Gefährdeten kann den Angehörigen auf keinen Fall von der Verpflichtung befreit sein, sich vorher vom Überbleibenden des Bezirkes wo er zur Zeit der Ausweisung anwesend war, eine Aufenthaltserlaubnis zu erbitten.

Eigentümern Personen, welche durch Verzug oder Infolge eines Mißverhaltens, einen Gefährdeten bekommen haben, können gerichtlich verfolgt und gegebenenfalls bestraft werden, sogar wenn sie im guten Glauben gehandelt haben.

Wer für einen Angehörigen einen Gefährdeten befreit, kann ebenfalls verfolgt und als Missetäter bestraft werden.

I. 1098. Diez, den 25. Februar 1924.

In die Magistrat der Städte und die Herren Bürgermeister der Landgemeinden.

Vorliegende Bekanntmachung der französischen Kreisdelegation teilt ich Ihnen zur Kenntnisnahme und mit dem Auftrage mit, sie dortorts öffentlich anzuschlagen und über das Gefährdeten der französischen Kreisdelegation durch meine Hand bis zum 1. 3. d. J. spätestens zu berichten.

Der Landrat.

Wir machen unsere Leser auf die neuerlichste Anzeigenannahmestelle aufmerksam, die für das bekannte Familienblatt „Daheim“ Stellenangelegenheiten zu Originalpreisen vermittelt und für den die Bitte aus, Anzeigenaufträge im Bedarfsfalle unserer Geschäftsstelle zu übergeben. Da bekanntlich am 1. April der Stellenwechsel großen Umfang annimmt, empfehlen wir sehr, Anzeigen für das „Daheim“ so frühzeitig wie möglich bei unserer Geschäftsstelle aufzugeben, denn je eher das Material erachtet, desto größer ist die Auswahl.

Zahnpasta selbst zu bereiten!

Wenn Sie die nasse Zahnbürste in Dr. Bahr's „Zahnpulver No. 23“ eintauchen bereiten Sie sich selbst frische aromatische Zahnpasta, welche die Zähne blendend weiß erhält und im Gebrauch außerordentlich sparsam ist.

Oranien-Drogerie Aug. Zimmermann, Diez a. d. L.

Gesunden Schlaf! heitere Stimmung, Arbeitsfreudigkeit bekommen Sie wieder beim täglichen Gebrauch des vorerwähnten, arztlich empfohlenen

Lungs Nerven-Tee

(Bis zu jungsten), Ueberraschende Erfolge! Nur in Originalpacketen zu haben in der Oranien-Drogerie Aug. Zimmermann, Diez a. d. Lahn.

Alleiniger Hersteller: Junges Kräutler-Haus, Roshitz i. Sa.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme bei dem Tode unserer lieben Mutter und Großmutter sagen wir Allen unseren herzlichsten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Heinrich Villmer.

BAD EMS, den 26. Februar 1924.

Zum Stellenwechsel am 1. April

Stellen-Anzeigen

(Angebote oder Gesuche), Pensionsanerbieten und Gesuche usw. für den Personal-Anzeiger des

Daheim

vermittelt zu Originalpreisen prompt der „Lahn-Bote“, Bad Ems

Die Anzeigenpreise im Daheim sind im Vergleich zu der großen Auflage niedrig und betragen gegenwärtig 60 Pf. für die einseitige Druck-Zeile (7 Spalten), bei Stellen-Gesuchen nur 40 Pf.

Das Daheim ist über ganz Deutschland und angrenzende Teile deutscher Zunge stark verbreitet. Sein weitbekanntes wöchentlich erscheinender Personal-Anzeiger, bietet Angebot und Nachfrage rasch und sicher zusammen.

Anthrazit

Zecher Langenbrunn

in jeden Mengen sofort lieferbar



Balzer & Co., Bad Ems

Bahnstr. 2 Fernruf 31

Bekanntmachung.

Die am Freitag, den 29. Februar 1924, nachmittags 4 Uhr bestimmte Holzversteigerung wird nicht abgehalten.

Singhofen, 26. Februar 1924.

Der Bürgermeister, Winter.

Bekanntmachung.

Die für morgen Donnerstag angetraute Feuerversicherung findet nicht statt.

Mitendiez, 27. Februar 1924.

Der Bürgermeister, Dien.

Wertbeständige Rentenmarkeinlagen!

Wir errichten wertbeständige Rentenmarkkonten in laufender Rechnung und im Sparverkehr unter folgenden Bedingungen:

- Mindesteinlage 100 Rentenmark im Sparverkehr, 200 Rentenmark im Kontokorrentverkehr;
- Festlegung mit mindestens einmonatiger Kündigung;
- Zusicherung wertbeständiger Rückzahlung auf der Grundlage des amtlichen Berliner Dollarmittelkurses, mindestens des eingezahlten Rentenmarkbetrages;
- hohe Verzinsung.

Einzahlungen können erfolgen:

- in Rentenmark,
- in Papiermark,
- in sonstigen unlauffähigen Zahlungsmitteln.

NASSAUISCHE LANDESBANK • Landesbankstelle Bad Ems

Ein- und Ausfuhr-FORMULARE

liefert jederzeit zu folgenden billigsten Preisen:

Satz (4 Stück) 12 ^{.-} Bei Abnahme von über 100 Satz 8 ^{.-}

Bei Abnahme von über 1000 Satz 6 ^{.-}

Druckerei H. Chr. Sommer, Bad Ems und Diez

2 möbl. Zimmer

von Dame mit erwachsenem Sohn für längere Zeit gesucht

Angebote unter E. 328 an die Geschäftsstelle.

Cabilau

Donnerstag u. Freitag zum Verkauf

Ferner empfehle:

Mädchen

nicht unter 18 Jahren in kleinen Haushalt sofort gesucht.

Frau Hof, Oberlehrerstelle Gymnasialstr. 2.

Donnerstag und Freitag

Seelachs Pfd. 35 ^{.-}

Bratschelsche Pfd. 30 ^{.-}

Fst. Bücklinge Pfd. 28 ^{.-} empfohlen

Apfelsinen

für Wiederverkäufer billigst

Albert Rau, Diez Wilhelmstr. 5

Heringe

Bratheringe

Filetheringe in Mayonnaise

Remoulade und Tomaten

Süssbücklinge

Lachs-bücklinge

Sprotten

Rollmops

Sardellen

Oeisardinon

Salm

Krabben

Persönlichkeit

für Incasso gegen Provision gesucht.

Angebote unter E. 300 an die Geschäftsstelle.

Wilhelm Klein

Diez. Telefon 55.

Junge

aus achtbarer Familie zu Ostern als

Lehrling

gesucht

Jakob Wolf, Diez Marktplatz 2.

Mädchen

für sofort gesucht.

Nähreres Gesundheitsstelle, Diez

Jakob Wolf

Marktplatz 2 Diez

Cutaway

mit 2 Dito-Hosen mittlerer Größe für 75 G.-M. zu verkaufen.

Freiendiez, Diezerstr. 2.

Hausmädchen

gesucht.

Frau Sanitätsrat Stummeler Bad Ems, Mainzerhaus.

Bürobedarf

Farbbänder stets in allen gangbaren Breiten am Lager.

Kohlepapier bester Beschaffenheit

Vervielfältigungsapparate aller Systeme und die zu ihrem Gebrauch benötigten Materialien liefert

Ph. H. Meckel, Diez a. d. L.

Handlung für Bürobedarf Fernruf 285

Keine Läuse und Wanzen (mehrt. a. Brut) auch h. Tieren in 6 Min. d. d. millionenf. bzw. „Kampoida“

Vorrat. Oranien-Drog. A. Zimmermann, Diez a. L. Wilhelmstraße 28.

Anzeigen haben im Lahn-Boten besten Erfolg

Bekanntmachung.

Am 15. März d. J., vormittags 10 Uhr findet Vergebung

- der Küchenabfälle,
- Abfuhr der Wälder, Asche und Rehrichs-Ratt.

Schriftliche Angebote (zu 1 auf den Kopf der Jahresdurchschnittsbelegung der Abgaben) mit entsprechender Aufschrift sind bis zum Termin einzureichen.

Bedingungen können hier eingesehen werden.

Strafanstalt Diez.

Drucksachen

jeder Art liefert schnellstens zu zeitgemässen Preisen die

Buch- und Steindruckerei

H. Chr. Sommer

Bad Ems und Diez

Abonnementpreis für die laufende Woche 530 Milliarden Mark.

Einzelpreis 100 Milliarden Mark.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonntage und Feiertage. Bestellungen nehmen die Postämter, die Buchhandlungen, sowie alle Buchhandlungen entgegen. — Im Falle höherer Gewalt oder Streiks besteht kein Anspruch auf Nachdruck od. Bezugspreis-erstattung.

Laah-Boote

nebst Amtlichem Kreisblatt für den Unterlahnkreis.

Amtl. Bekanntmachungsblatt für den Magistrat und die Polizeiverwaltung der Stadt Bad EmS

Millimeterzelle 8 Goldpts., auswertig, antil. Besamntungen in. Verfertigungen 12 Goldpts., 20. Kamen 25 Goldpts. Die Goldmark bestre werden mit dem jeweiligen Kaiser-Millimeter bezeichnet. — Druck u. Verlag: v. Chr. Sommer, Bad EmS, Jah: v. Jager, Selsinsors. Geschäftsstelle: Münster 35, Fernruf 7. Schriftleitung: G. V. Bloch, Tel.-Adr.: Laahboote EmS. Bankkonten: Kass. L. abesbank u. Bankf. v. J. Kirchberger, Bad EmS. Postfach. JH 10619

Nummer 50

Bad EmS, Donnerstag den 28. Februar 1924

2. Jahrgang

Die Rede des Reichskanzlers im Reichstag.

Empfang des japanischen Botschafters beim Reichspräsidenten. Vernehmung von Adolf Hitler.

Der Rettungsanker

Am Reichstag haben am Sonntag die Angehörigen der geistlichen Berufe eine Kundgebung veranstaltet, um die Augen der Öffentlichkeit auf ihre Not und ihre Entbehrung zu lenken. Nicht nur der einzelne geistliche Arbeiter leidet, sondern auch das Gesamtgebiet der deutschen Wissenschaft, Kunst und Technik. Die Mittelstätten des deutschen Geisteslebens sind well und dürr geworden, weil das Reich und die Länder nicht mehr in der Lage sind, wie früher aus voller Tasche die Kosten zu bestreiten.

Es ist ganz natürlich, daß diese Kundgebung Welkenheit bot, einen Appell an die Regierung zu richten, um für die Pflege der deutschen Kultur u. der deutschen Geistesarbeit wieder die erforderlichen Mittel zu erhalten. Trotzdem aber nahm die Versammlung von der ganzen Erörterung des Reichskanzlers gerade die Stelle mit dem leisesten Befehl auf, die es als Hauptform der Abklärung bezeichnet, eine neue Inflation, d. h. eine neue Erschütterung und Entwertung der gegenwärtigen deutschen Zahlungsmittel zu verhindern. Dieser förmliche Befehl bedeutet, daß man trotz aller höheren Folgen der Währungsbeschäftigung, die gerade die geistliche Arbeit neben der Beamtenschaft, am empfindlichsten treffen, doch die Stabilität des Geldes als das wertvollste Gut empfindet und um feinerwillen auch Schwierigkeiten in den Kauf nimmt.

Die Eröffnung des Reichstages

Berlin, 26. Febr. Im Reichstag führte heute der Reichskanzler u. a. aus: Als am 8. Dezember vorigen Jahres, der Reichstag durch das Ermächtigungsgesetz der Reichsregierung die Vollmachten erteilt, Maßnahmen zu treffen, die im Hinblick auf die dringende Not von Volk und Reich erforderlich waren, waren es drei Ziele, die als erstrebenswert vor Augen standen: Verhütung des Währungsstandes, ferner die Befestigung des 1924 bezugenden Etats und endlich die Wiederbelebung der Wirtschaft. Die bedeutungsvolle Tatsache für unser Wirtschaftsleben ist, daß die Mark seit Mitte November auf derselben Höhe geblieben ist.

Der Haushalt, wie er in hohen Umfassen den Sachverständigen vorgelegt werden konnte, balanciert hinsichtlich der inneren Ausgaben das Reichsrechtlich nur unter mehreren Voraussetzungen, deren wichtigste die freie Verfügung über die Steuern und Zölle auch des Rheins und Ruhrgebietes ist.

Leider konnten die Erfolge nur erreicht werden durch harte und äußerliche Maßnahmen, ferner auf die außerordentlich geringen Budgetkürzer der Beamten, gewisse Einschränkungen der sozialen Leistungen, die schwer treffenden Steuern, die in bestem Umfange die Subsistenz angreifen, die namentlich auch die Landwirtschaft belasten und damit auch Gefahren für die Volksernährung auslösen.

Reichskanzler Marx (fortfahren): Sie war sich dessen bewußt, daß es sich in allem um das eine Große handelte: Den Zusammenhalt des Reiches, das Fortbestehen und die Fortentwicklung der deutschen Nation zu sichern. Es gibt keinen andern Weg. Wenn wir noch einmal in eine Inflationperiode hineingeraten, ist jeder Versuch, unsere Mark zu stabilisieren, vollkommen aussichtslos; dann ist unser wirtschaftlicher Ruin und damit das Schicksal unseres Volkes besiegelt. Das ist nicht nur die Meinung einzelner Sachverständiger, das ist die übereinstimmende Meinung des Auslandes und aller einsichtigen Teile unseres Volkes.

Rechtlich wird ohne eine Besserung unserer außenpolitischen Lage alle Mühe und Arbeit nur Scheitern wert sein. Wir begrüßen es, daß endlich Wirtschaftsführer mit der Prüfung der Reparationsfrage betraut worden sind und wir sehen ihre Entscheidung zwar ohne übertriebene Optimismus, doch mit Zuversicht entgegen.

Hilftunsgemäß muß sich der Reichstag vorerst dem Verantwortlichkeitsgeset durchdringen lassen, bei der Frage, ob er die Bewordnungen aufheben will.

Sie erklärte, daß sie angesichts der Bedeutung dessen, was auf dem Spiel steht, bei der Annahme eines Aufhebungsantrages sich geneigt sehen würde, die nach ihrer Ansicht höchst dringenden Angelegenheiten daraus zu ziehen, und dem Herrn Reichspräsidenten die Auflösung des Reichstages zu beantragen in der Überzeugung, daß es sich in diesem Falle um eine für das Wirtschaftsleben und die nationale Wohlfahrt unvermeidliche Maßnahme handeln würde.

Der neue japanische Botschafter beim Reichspräsidenten

Berlin, 26. Febr. Der Reichspräsident hat den neuernannten japanischen außerordentlichen bevollmächtigten Botschafter Kumatao Honda zur Entgegennahme seines Beglaubigungsschreibens und des Abberufungsschreibens des bisherigen kaiserlich-japanischen außerordentlichen bevollmächtigten Botschafters Eki Hiroi empfangen. Bei dem Empfang war der Minister des Neupern Dr. Strömann zugegen. Der Botschafter hielt folgende Ansprache: Herr Präsident! Ich habe die Ehre, Eurer Excellenz das allerhöchste Handschreiben zu überreichen, durch das der Kaiser, mein allergnädigster Herr, gerührt haben, mich in der Eigenschaft allerhöchster seines außerordentlichen bevollmächtigten Botschafters bei dem Deutschen Reich zu beglaubigen. Zudem ist das hohe Amt anzureich, da ich Eurer Excellenz kaum zu versichern, daß es mein höchstes ausschließliches Ziel ist, alle meine Kräfte einzusetzen, um die Befestigung und die Entschärfung des Friedens- und Freundschaftsverhältnisses zu fördern, das die beiderseitigen Nationen jetzt so glücklich wieder verbindet. Ich werde mich glücklich schätzen, Herr Präsident, wenn ich bei dem Vorlag, mein Bestes davon zu setzen, um das hohe Ziel seiner Vollerfüllung entgegen zu führen, zu berücksichtigen auf die höchstnötige Unterstützung und Mitarbeit seitens Eurer Excellenz wie auch der Reichsregierung rechnen dürfte. Ich habe des weitern die Ehre, das allerhöchste Handschreiben durch das mein Vorgänger zurückgekehrt wird, seiner hohen Bestimmung zuzuführen.

Deffentlichkeit im Hitlerprozeß. Die Vernehmung Hitlers

München, 28. Febr. Sämtliche Angeklagten, mit Ausnahme Leutnants Wagner, sind in Zivilanzügen erschienen. Hitler und Ludenworf begrüßten einander mit Handschlag. Auf Befragen des Vorsitzenden erklärte, der Angeklagte, Oberlandesgerichtsrat Böhmner, der frühere Polizeipräsident von München, sein Gesundheitszustand sei soweit wieder hergestellt, daß er den Verhandlungen folgen könne.

München, 28. Febr. Die Verhandlung in Hitler-Ludenworf-Prozeß wurde heute vormittag 9/9 Uhr im Gebäude der Infanterieschule an der Puttenburgstraße durch den Vorsitzenden, Landesgerichtsrat Reichart eröffnet. Zum Schluß des Gerichtsgebäudes waren umfangreiche polizeiliche Sicherungen getroffen worden. Nach Aufzug der einzelnen Angeklagten verließ der Vorstand der Staatsanwaltschaft München I, Ecker Einmal, Dr. Stenglein die Anklageschrift, die 40 Seiten umfaßt.

Als Angeklagte sind aufgeführt: 1. Adolf Hitler, 2. General v. Ludendorff, 3. Oberlandesgerichtsrat Böhmner, 4. Oberamtmann Felix v. Teracht Weber, 5. Hauptmann a. D. Wilm, 7. Oberleutnant Weidner, 8. Leutnant Wagner, 9. Oberleutnant a. D. Kriebel, 10. Oberleutnant a. D. Petzet, die sich mit Ausnahme Ludendorffs, in Untersuchungshaft befinden. Die Anklageschrift stellt fest, daß die Beschuldigten, gestützt auf beweisene Machtmittel im bewußten Zusammenwirken es unternommen haben, die bayerische Regierung und die Reichsregierung absolut zu ändern und eine verfassungswidrige Regierung zu errichten in Bayern und im Reich auszurufen und daß daher die sämtlichen Angeklagten des Hochverrats zu beschuldigen seien.

In welchem Verlauf der Sitzung fällt Staatsanwalt Dr. Stenglein dem Antrag, die Deffentlichkeit auszuschließen, da die öffentliche Verhandlung der Sache eine Gefährdung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung herbeiführen könnte. Gegen diesen Antrag erhebt Rechtsanwält Dr. Hoff im Namen der Verteidigung Einspruch, indem er erklärt, daß die Verteidigung die Verantwortung für alle außen- und innenpolitischen Folgen ablehne. Zutritt von Journalisten, einer der Verteidiger Ludendorff, betonte, der Staatsanwalt hätte seinen Antrag schon vor der Verlesung der Anklageschrift stellen müssen. Sämtliche Angeklagten würden das Verbot nicht schädigen und keinerlei Dinge in der Deffentlichkeit zur Sprache bringen, die das Vaterland irgendwie schädigen könnten. Das Gericht fällt hierauf folgenden Spruch: Für die Verhandlungen über den Antrag des Staatsanwaltes wird die Deffentlichkeit wieder festgestellt. Ein Beschluß über den generellen Ausschluß der Deffentlichkeit wurde vom Vorsitzenden nicht verhandelt. Aus der Tatsache der Zulassung der Pressevertreter und Zuhörer ergibt sich zunächst die Aufrechterhaltung der Deffentlichkeit. Der Gerichtsprozeß tritt sofort in die Vernehmung der Angeklagten ein.

Als erster wurde Adolf Hitler aufgerufen, der in kurzen Strichen auf die Fragen des Vorsitzenden ein Bild über seinen Lebenslauf im Felde bis zur Übernahme des Amtes als erster Vorsitzender der nationalsozialistischen Arbeiterpartei am 21. Juli 1921 gibt. Der Vorsitzende schlägt dann vor, Hitler zusammenhängend über die Zeitverläufe zur Tat sein. Darlegungen machen zu lassen, um in diesen Ausführungen keine Unterbrechung eintreten zu lassen, wurde die Verhandlung kurz vor 12 Uhr am 1/2 Uhr nachmittags betragt. Der Vorsitzende legte Hitler nahe, in Betracht des umfangreichen Prozeßmaterials sich so zu fassen, daß er zwar erschöpfend, aber nicht ganz so weitläufig berichten würde. Hitler nickte bejahend.

Diese Schwierigkeiten sollen und können nur durch übergehende Mittel sein. Als das Kabinett Stresemann zu den einschneidenden Maßnahmen und zu den furchtbaren Dämonen seiner Einfallspolitik griff, war diese Politik das letzte Mittel, um uns weiter am Leben zu erhalten. Alle Ermöglichtnisse unserer äußeren Politik hängen von der Frage ab, ob endlich eine deutsche Regierung genug Entschlossenheit besitzt, um im Innern wieder Ordnung zu schaffen. Und zweifellos wird längt die Welle des Bolschewismus über Deutschland zusammenschlagen, wenn nicht im November vorigen Jahres mit der stabilisierten deutschen Währung ein fester Damm gegen alle diese Umwälzungsbestrebungen errichtet worden wäre. Deshalb wurde das Kabinett Dr. Stresemann ebenso notwendig wie das Kabinett Dr. Marx davor juristisch sprechen, auch den einzelnen und ganzen Pflegegebieten des Staates empfindliche Einschränkungen aufzuerlegen. Es handelte sich um eine lebenswichtige Operation, aber zugleich auch um eine Operation die allmählich zur Geltung führen sollte. Und deshalb hat das Kabinett auch den Sachverständigen gegenüber bei deren Anwesenheit in Berlin keinen Zweifel darüber gelassen, daß der gegenwärtige deutsche Reichsstand ebenso wie der Sozialstand der Länder und Gemeinden eines Kulturvolkes nicht wünschenswert und nur als Übergang zu besseren Verhältnissen ertragen werden kann.

Als Notbrücke zur künftigen Rettung aber ist der gegenwärtige Zustand unbedingt notwendig und weitere Volkstrennung haben dafür volles Verständnis, wie der oberwähnte Vorgang der Berliner Währungsänderung klar beweist. So hart die Not des Augenblicks drückt — man möchte kaum daß nicht eine Wiederkehr jener Tage befürchten, in denen der Boden in förmlichen Wellenbewegungen schwankte. Wenn aber die Notbrücke, auf der wir uns befinden, den Übergang zu besseren Zeiten ermöglicht, so muß alles unterbleiben, was dieser Brücke Schaden zufügen und schließlich ihren Zusammenbruch herbeiführen könnte. Und solche Maßnahmen sind genug im Gange. Es ist bekannt, daß in der heutigen Reichsregierung die Oppositionsparteien ihre Anträge gegen die dritte Steuernotverordnung einbringen werden. Ein jeder dieser Anträge ist ein unvertretbarer Vorstoß gegen die Notbrücke, die gegenwärtig unsere ganze Zukunft trägt. Deshalb verteidigt die Regierung, die ihre liberale Politik gegen diese Anträge in Schuß nimmt, zugleich die Zukunft des deutschen Volkes. Über auch außerhalb des Reichstages droht Gefahr. So hat eine Zivilkammer des Berliner Landgerichts I die dritte Steuernotverordnung für ungültig erklärt, weil sie die Aufhebung der Doppelhosen anordnet. Auch hier wird gewiß in allerbestem Glauben der Reichstag gemacht, in unvorsehentliche Sicherung eine Veröße zu schlagen. Man wird wohl als sicher annehmen können, daß diese Gerichtsentscheidung ohne weitere Folgen bleibt. In einer Besprechung, die publizist. Vertretern der Reichsregierung und der Presse stattfand, ist mit Recht der ganze Komplex von Verordnungen, die auf Grund des Ermächtigungsgesetzes erlassen sind, als ein Rettungsanker für das ganze deutsche Volk und die ganze deutsche Wirtschaft bezeichnet worden. Das Schiff, das bis dahin von stürmischen

Der Reichskanzler erwidert mit folgenden Worten: Herr Botschafter! Ich habe die Ehre, aus den Händen Eurer Excellenz zugleich mit dem Abberufungsschreiben Ihres Vorgängers das Schreiben des Kaisers von Japan entgegenzunehmen, durch das Sie als Botschafter beim Deutschen Reich beauftragt werden. Ich freue mich, aus den Worten Eurer Excellenz zu entnehmen, daß Sie es sich zur Aufgabe gemacht haben, das von Ihrem Vorgänger Excellenz Hiroi und von dem Herrn Gesandten Herrn Ohno mit glücklicher Hand begonnene Werk der Wiederannäherung freundschaftlicher Beziehungen zwischen beiden Ländern fortzuführen und das gute Verhältnis noch weiter zu festigen. Mit Genugtuung erfüllt mich die Wahrnehmung, daß die Annäherung der beiden Völker auf geistlichem Gebiet bereits durch die Bemühung deutscher Gelehrter nach Japan und durch die Entsendung von japanischen Studenten und Beamten zu Studienvoyagen nach Deutschland wesentlich gefördert wird. Und diese wertvollen Felder innerer Annäherung schon zu begründen, so ist es ferner von beiderseitigem Vorteil, daß auch die wissenschaftlichen Beziehungen zwischen beiden Ländern wieder im Zunehmen begriffen sind. Ich darf mich wohl der Hoffnung hingeben, daß diese Beziehungen die übliche, auf Gegenseitigkeit gegründete vertrauliche Grundlage finden werden. Wie ich bei Eurer Excellenz das gleiche Verhältnis für Deutschland Lage wie bei Ihrem Vorgänger zu finden hoffe, dürfen auch Sie weiterhin der Sympathie des deutschen Volkes für Japan in seiner schweren Wiederaufbauarbeit nach dem Schicksal jenseits des letzten Herbstes gewiß sein. Seien Sie versichert, daß Sie in Ihrem Vortreten die freundschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Ländern zu festigen, stets das Entgegenkommen der Reichsregierung und auch Unterstützung finden werden. Zudem ist dem Reichsminister bekannt, daß die Ihr Vortreten von Deutschland und Japan von bestem Erfolge begleitet sein möge, daß die Eurer Excellenz im Namen des Deutschen Reiches bezüglich willkommen.

Gleichen schloß sich eine Unterhaltung, in deren Verlauf der Botschafter dem Reichspräsidenten auch die Mitglieder der Botschaft vorstellte.

Willen umändert war, hat in diesem Anker zunächst einmal Ruhe gefunden. Wird es wider Losgerissen, so muß es wieder das Spiel der Wellen werden und sein Untergang ist dann so gut wie sicher. Man kann die Bedeutung dieser Frage gar nicht übersehen. Und man wird deshalb die bestimmte Erwartung aussprechen müssen, daß die Regierung ihr Bestes gegen alle Angriffe mit äußerster Entschlossenheit verteidigt und von ihrer Stellung nichts preisgibt.

Als Notbrücke zur künftigen Rettung aber ist der gegenwärtige Zustand unbedingt notwendig und weitere Volkstrennung haben dafür volles Verständnis, wie der oberwähnte Vorgang der Berliner Währungsänderung klar beweist. So hart die Not des Augenblicks drückt — man möchte kaum daß nicht eine Wiederkehr jener Tage befürchten, in denen der Boden in förmlichen Wellenbewegungen schwankte. Wenn aber die Notbrücke, auf der wir uns befinden, den Übergang zu besseren Zeiten ermöglicht, so muß alles unterbleiben, was dieser Brücke Schaden zufügen und schließlich ihren Zusammenbruch herbeiführen könnte. Und solche Maßnahmen sind genug im Gange. Es ist bekannt, daß in der heutigen Reichsregierung die Oppositionsparteien ihre Anträge gegen die dritte Steuernotverordnung einbringen werden. Ein jeder dieser Anträge ist ein unvertretbarer Vorstoß gegen die Notbrücke, die gegenwärtig unsere ganze Zukunft trägt. Deshalb verteidigt die Regierung, die ihre liberale Politik gegen diese Anträge in Schuß nimmt, zugleich die Zukunft des deutschen Volkes. Über auch außerhalb des Reichstages droht Gefahr. So hat eine Zivilkammer des Berliner Landgerichts I die dritte Steuernotverordnung für ungültig erklärt, weil sie die Aufhebung der Doppelhosen anordnet. Auch hier wird gewiß in allerbestem Glauben der Reichstag gemacht, in unvorsehentliche Sicherung eine Veröße zu schlagen. Man wird wohl als sicher annehmen können, daß diese Gerichtsentscheidung ohne weitere Folgen bleibt. In einer Besprechung, die publizist. Vertretern der Reichsregierung und der Presse stattfand, ist mit Recht der ganze Komplex von Verordnungen, die auf Grund des Ermächtigungsgesetzes erlassen sind, als ein Rettungsanker für das ganze deutsche Volk und die ganze deutsche Wirtschaft bezeichnet worden. Das Schiff, das bis dahin von stürmischen

Neueste Reichstagskandidat

Wie die „Post“ aus Hamburg meldet, hat die Kreisversammlung der Sozialdemokratischen Partei in Hamburg den Oberpräsidenten von Hannover, Noack, zum Reichstagskandidaten gewählt. Noack hat die Kandidatur angenommen.

München, 26. Febr. Hitlerprozeß, Nachmittags-Sitzung. Angeklagter Adolf Hitler leistet seine Ausführungen fort. Zunächst wirft er einen Rückblick auf seine Jugendzeit, in der er bereits mit jungen Jahren auf eigene Füsse sich stellen mußte. Er sei aus Wien als absoluter Antisemit und fanatischer Nationalist nach München gegangen. Schon damals habe er die Überzeugung gewonnen, daß wenn Deutschland nicht in der Lage sei, das marshallische Problem zu lösen, es niemals den Krieg gewinnen würde. Dann schildert er seine Militärzeit, den Beginn der Revolution und die Hitlerperiode. In diese Zeit fällt auch die Gründung der Nationalsozialistischen Arbeiterpartei, an der er ebenfalls teilgenommen hat, daß das marshallische Problem die Verhängnis eines Nationalisten bedeute. Das Ziel der neuen Bewegung ist

wahr auf die Vermehrung des Militarismus gerichtet gewesen. Die Novemberrevolution von 1918 wurde als gelungener Hochverrat bezeichnet. Hochverrat sei das einzige Verbrechen, das nur dann bestraft werden kann, wenn es misslingt. Die Tat des 9. November sei ein nicht Hochverrat, sondern Landesverrat. Für die Nationalsozialisten bleibe die Tat des 9. November der Dolchstoß gegen die kämpfende Armee. Die Nationalsozialistische Partei verfolge zwei Ziele, Massentransporte und Schaffung einer Weltmacht, mit dem Zweck, den materiellen Fortschritt zu bekämpfen. Der passive Widerstand wäre nur dann unzulässig gewesen, wenn aktiver nationaler Wille dahinter stünde. 1920 habe er Rahr kommandiert, um dem er persönlich den Einbruch eines niederen ehrenhaften Branten gewonnen habe. Rahr habe niemals die eigene Faust befehlen um Ordnung zu schaffen. Selbergeht sei ein Grund für das Verbot der Nationalsozialisten nicht angegeben worden. Erst später habe er erfahren, daß die Verordnungen infolge Verfälschung unterfertigt wurden. Löffow war bei einer späteren Unterredung über den Konflikt in sehr gedrückter Stimmung, worauf Hitler ihm auf Ehemont erklärte, daß er im Hinblick auf den Konflikt wegen des Wohlwollens Beobachters nichts gegen ihn unternommen werde. Er, Hitler, habe niemals sein Wort an Herrn v. Rahr gegeben und auch niemals Seiger oder Löffow zu der Erklärung ernannt, daß er hinter Rahr stünde. Hitler bezeichnete die Abgabe des Ehemontwortes gegenüber Löffow, das nur eine Treuerklärung darstellte, als eine Dummheit. Aufgrund der Verhandlungen in der Sitzung vom 6. November habe Hitler den Einbruch gemerkt, daß Rahr, Löffow und Seiger nicht mehr zurück kommen. Es sei auch bestimmt worden, daß Ludendorff als Offizier nichts wissen sollte. Die entscheidende Sitzung habe am 7. November stattgefunden. Als Termin des Handels wurde der 8. November bestimmt. Man erregte die Hoffnung, daß die Herren am 12. November selbst machen würden, so hätte er seine Verhandlungen vom 8. November unterlassen. — Hitler kommt dann auf die Vorgänge im Bürgerbräukeller zu sprechen. Was man über Neuzugenen Rührs geschrieben habe, sei unzulässig, nämlich einander gegenüber und zum größten Teil glatt erfinden. Hitler stellt weiter fest, daß die Herren nicht mit der Waffe bedroht worden seien. — Ein Einwand Löffows, ob auch Norddeutschland endlich vorgehe, vernichtete Hitler, während er den zweiten Einwand dahin beantwortete, daß Ludendorff benachlässigt sei und jeden Augenblick einzuwirken werde. Ludendorff erklärte beim Eintreffen, daß er genau so überrascht wie die Herren sei, daß es aber nur notwendig sei, einen Entschluß zu fassen. Hitler habe dann Herrn von Rahr beigelegt, so fort den Kronprinzen Kumprecht zu verständigen, daß die Revolution nichts anderes sei als nur die Abschaffung mit den Novemberbrechern. Auch Ludendorff habe nicht das geringste Bedenken.

Weiter führte Hitler aus, daß ein Kampf gegen die Reichs- und Polizeiwache von seiner Seite nie ins Auge gefaßt war. Er habe nur zwei Möglichkeiten gegeben: Die Sache aus Mündeln hinauswerfen oder noch einmal zu versuchen, die öffentliche Meinung zu gewinnen. Hitler gab sodann eine Schilderung über den Marsch in die Stadt und trat der Behauptung entgegen, als ob seine Leute die aufgehobenen Soldaten entwarfnet hätten. Hitler bezeichnet es als das Schamloste, daß seine Anhänger mit Ärgern überprüft wurden in einem Augenblick, wo sie sich nicht wehren konnten. Er habe das bayerische Bürgerrecht deshalb nicht erworben, weil er sich sein Staatsbürgerdiplom durch seinen Militärpaß erworben habe.

Nachdem Hitler mehr als 4 Stunden gesprochen hatte, folgte er keine Ausführungen in folgende Entschlüsse zusammen: Ich kann mich nicht schuldig bekennen, ich bekenne mich zur Tat. Es gibt keinen Hochverrat bei einer Handlung, die sich gegen den Landesverrat von 1918 wendet. Wenn wir schon Schwere vertrieben haben sollten, dann wundert es nicht, daß diejenigen, die damals das Gleiche getrieben haben, nicht an meiner Seite sitzen. Ich fühle

sch hier nicht als Hochverräter, sondern als Weislicher, der das Beste gewollt hat für sein Volk. Auf die Frage des Vorsitzenden, ob er von der Behauptung der Minister gewußt habe, antwortete Hitler mit Ja. Die Minister sollten am nächsten Tage wieder befreit werden. Was die Festsetzung in der „Münchener Post“ betreffe, so habe er fernert bei der Polizeidirektion Schritte zur Hintanhaltung derartiger Vorgänge unternommen. Von den Voraussetzungen in der Wohnung des Abgeordneten Rahr habe er nichts gewußt. Bezüglich der Geiselnahme erklärte Hitler, eine Freilassung wäre unmöglich gewesen, da die Geiseln sonst nur der Menge erschlagen worden wären. Die weitere Entwicklung der Dinge habe er sich so vorgestellt, daß eine ungeheure nationale Welle in ganz Deutschland losbrechen würde. Auf verschiedene Fragen des Ersten und Zweiten Staatsanwalts bejahte er Hitler als Tatsache, daß Reichswache und Landespolizei im Anmarsch gewesen seien. Hitler stellt zum Schluss noch die Bitte, falls im Verlaufe der Verhandlungen die Öffentlichkeit ausgeschlossen werden sollte, ihn bei diesem Teil der Verhandlungen die Möglichkeit zu geben, alle die Ausführungen zu machen, die nicht für die Öffentlichkeit geeignet seien. — Darauf wurde die Verhandlung auf Mittwoch vormittag vertagt. Morgen wird mit der Vernehmung des Jungen Dr. Weber begonnen werden.

Herabsetzung der Gütertarife. Erhöhung der Personalfahrpreise

Berlin, 26. Febr. Am dem Bedürfnis der Reichsbahn nach Steigerung ihres Umsatzes und zugleich einen Bedürfnis der deutschen Volkswirtschaft Rechnung zu tragen, werden mit Zustimmung der Reichsregierung die Gütertarife einschließlich des Ziertarifs und des Kohleausnahmetarifs am 1. März um weitere 10 Prozent ermäßigt. Bestimmte Ausnahmetarife bleiben von der Ermäßigung ausgeschlossen. Die Einkommen der Reichsbahn müssen aber auf alle Fälle gesteigert werden; es ist daher die gleichzeitige Regulierung des Einheitspreises im Personenverkehr nötig. Die feineren Stufen der dritten und der vierten Wagenklasse sind noch Friedenspreise und werden daher bei weitem nicht die Selbstkosten dieser Leistung von rund einer Million Goldmark jährlich, über 200 Millionen jährlich, der den Güterverkehr stark belastet, berührt die Allgemeinheit, um den Personenverkehr zugunsten der einzelnen Reisenden zu schonen. Die aus der Inkonformität stammende, besonders für die Bevölkerung der ersten Klasse bei der heutigen Verhältnisse zu ihrer Kleidung und zur Bekämpfung des internationalen Reiseverkehrs auf sehr hohe, die Deutschland meiden.

Die Fahrpreise werden nunmehr ab 1. März 3 Pfennig in der vierten Klasse, 4,5 Pfennig in der dritten, 6,5 Pfennig in der zweiten und 9,5 Pfennig pro Kilometer in der ersten Klasse betragen. Das bedeutet eine Erhöhung gegen den Friedenspreis um 33 Prozent in der vierten und dritten, 47 Prozent in der zweiten und 37 Prozent in der ersten Klasse. In den internationalen Fahrplänen ist die Höhe des Tarifs für die 1. und 2. Klasse wiederholt als Hindernis für die Beteiligung internationaler Durchgangszüge für Deutschland bezeichnet worden, jedoch eine weitere Erhöhung hier erforderlich schien.

Am dem Bedürfnissen des Berufs- und Lebensunterhalts Rechnung zu tragen, werden die Preise der Romakarten, Schülerromakarten, Wochenkarten, Kurzarbeiterspenden und Arbeiterromakarten von der Erhöhung ausgenommen. Für den Ausstellungsverkehr sind die Sonntagskarten ausgesetzt worden, außerdem werden zur Verkündung Sonderzüge zu ermäßigten Preisen abgeführt werden.

Altkragen ließ nur ein Stück des Halschens frei. Gerade genug, um einen Fuß auf den Nacken zu drücken, dachte Lutz, der unten im Wagen an der Ecke gewartet hatte. „Du machst aber lange,“ sagte er und half ihr beim Einsteigen. „Ich konnte nichts dafür, Ernst war daran schuld,“ sagte sie atemlos. Dann schloß er den Wagenschlag und die Pferde zogen an. Grete, Jungfer, eine Weinzerin, mochte sich nur auch zur Reibung zu. Ein Schreiber hatte sie dazu eingeladen. Sie ging als Begleitsoldatin und hatte sich das Kostüm an vielen Abenden mit Jagarteln und Spieldarten bewacht, die diese Köchin fand es „zum Kreischen.“ Sie waren überzeugt, daß die junge Frau zu einem Abenteuer gehen wird, und gedachten sich nur den Kopf, wer in dem verschlossenen Wagen gefesselt habe, der an der Ecke dem Haus gegenüber gewartet hatte. In der Garderobe erklärte Lutz, daß er Grete als Einziger einführen würde. „Also bestimm dich danach,“ sagte er hinzu. „O Gott, Lutz!“ Er sah lachend zu ihm auf. Er sah höchst aus in seinem Feind, so elegant und vernünftig. „Mitgegangen, mitgehanen — lehnt hin zu spät zur Reue, verehrte Lolo, so heißt du nämlich, vergiß das nicht.“ Dann nahm sie der Moskentrubel auf. Grete tanzte sich einmal fast an diesem Abend. Lutz brachte ihr seine Fremde an, ein paar flotte Frankfurter Damen in Josen, einen blonden Grafen von der Regierung, den sie oft genug unter den Kavaliere der Grün Tsching gesehen hatte und von dem sie jeden Augenblick mit Herzklappen erwartete, daß er auch sie erkennen würde. Aber es fiel dem Grafen gar nicht ein, zu denken, daß die kleine Lolo eine einfache Rechtsanwältin aus

Neue Stimmen zu der Anwerbungsfrage

Berlin, 26. Febr. Der Verband des Deutschen Bank- und Bankiergewerbes, der Deutsche Industrie- und Handelskammern, die Jungmännlichkeit des deutschen Einzelhandels, der Reichsverband der deutschen Industrie und der Zentralverband des deutschen Großhandels wurden, veranlaßt durch jüngst stattgefallene Reichsausschüsse in der Anwerbungsfrage, heute bei der Reichsregierung vorstellend und haben folgendes vorgebracht:

Ungeachtet ihrer Stellungnahme zu dem Inhalt der dritten Steuernotorordnung überhaupt und insbesondere zu der Frage, ob und nach welchen Grundsätzen hätte ausgerechnet werden sollen, erklären die Spitzenverbände, nachdem jetzt die Regelung der Anwerbungsfrage erfolgt ist, muß die Wirtschaft unter den gegenwärtigen Verhältnissen den größten Wert darauf legen, daß die durch die dritte Steuernotorordnung geschaffene Rechtsgrundlage in der Aufwertungsfrage unter keinen Umständen weder durch die Nachsprache noch durch die Gehaltsfrage erneut erschüttert wird. Dies fordert das Interesse an der Aufstellung der Goldbilanzen, an der Ermöglichung der Kreditbeschaffung, an der ordnungsmäßigen Finanzgarantie von Reich, Ländern und Gemeinden und an der dauernden Beschäftigung der Wirtschaft überhaupt.

Anstimmigkeiten zur Rede Henderfons

London, 26. Febr. In einem vom 22. Februar datierten Schreiben an Henderfons drückt der Premierminister die Hoffnung aus auf seinen Sieg bei der Erziehung von Burnley aus und erklärt, soweit die auswärtigen Beziehungen in Betracht kämen, habe die Arbeiterregierung ein neues Kapitel in der britischen Diplomatie begonnen. Zum erstenmal werde die Einheit aller Völker und die Teilnahme aller Nationen am Völkerverbande als eine Politik festgelegt, durch die allein das absehbare Ende des Krieges durch ein friedliches Annehmen über die Verminderung der beabsichtigten Streitkräfte der ganzen Welt erreicht werden könne.

London, 26. Febr. Die Times schreibt, nach der gestrigen Mitteilung Macdonalds im Unterhause sei es klar, daß Henderfons keine Befugnis für die Sprache gehabt habe, die er in Burnley geführt habe. Man könne sich nichts Unklügeres und Anspornenderes vorstellen, als Henderfons unvorsichtige Erklärung, gerade an den Tagen, da Macdonald alle Anstrengungen mache, um von neuem mit Frankreich bei der Regelung der europäischen Probleme zusammenzutreten. Wenn der Verfallener Vertrag für ungültig erklärt werde, auf welchem gemeinsamen Boden solle dann noch aufgebaut werden? Die Friedensverträge müßten als vollendete Tatsache hingenommen werden; sie bildeten gemeinsam mit dem Völkerverband die Stützungsrunder des neuen Europas.

London, 26. Febr. Der Parlamentsberichterstatter des Daily Chronicle führt unter der Überschrift: „Minister, deren Ansichten auseinandergehen;“ der Premierminister weist seinen Innenminister zurück, zu der gestrigen Unterhausrede Macdonalds über die Rede Henderfons aus, die Arbeiterpartei hätte die Erklärung Macdonalds mit bedingtem Stillschweigen angehört. Da sie gedocht hätten, daß die Revision des Vertrages von Versailles ein Programm der Regierung sei, hätte ihnen die Zurückweisung Henderfons nicht gefallen. Doch vor einigen Wochen würde das ärgerliche Protekte hervorgehoben haben, jetzt aber sind sie sich an die Art Macdonalds.

Das Finanzgesetz im Senat

Paris, 26. Febr. In der heutigen Sitzung des Senats brachte Finanzminister Delaisiere das von der Kammer angenommene Finanzgesetz ein, das dem Parlament zur Beschlussfassung zur Verfügung überwiegen wurde. Hiermit teilte Senatspräsident Doumergue mit, daß sämtliche Mitglieder des

Rechnungsausschusses, die nun durch die Ersetzung durch die Doumerguesitzung beschworen sind, mit Ausnahme des Anhängers der Verhältnisse, hoch Senator Ordinaire ihre Demission eingereicht haben. Am Mittwoch und Donnerstag werden Ersatzwahlen für diese Mitglieder des Ausschusses stattfinden. Der Senat ging also nun zur Beratung des Gesetzesentwurfes Gaudin de Villaine über, durch den bestimmt werden soll, daß kein Mitglied einer gesetzgebenden Versammlung Mitglied des Ausschusses einer Kammer sein kann.

Politische Nachrichten Deutschland

Die Wahlen wahrscheinlich am 6. April.

Berlin, 26. Febr. Wie den Wählern mitgeteilt wird, ist angesichts der Tatsache, daß dem Reichsminister des Innern die Anberaumung des Tages der Reichstagswahlen überlassen ist, möglich, daß der 6. April Wahltag sein wird.

Auslösung und Neuwahl des braunschweigischen Landtages.

Braunschweig, 26. Febr. Die deutschnationale Volkspartei des Landes Braunschweig hat einen Zulassungsantrag über einen Volksentscheid wegen sofortiger Auslösung und Neuwahl des braunschweigischen Landtages unter Verminderung der Zahl der Abgeordneten auf 48 im braunschweigischen Ministerium des Innern eingereicht.

Bedenken zur jetzigen Beamtenbesoldung.

Karlsruhe, 26. Febr. Gelegentlich eines Presseempfangs hob der Staatspräsident Dr. Köhler die dringende Notwendigkeit hervor, daß die Besoldung der Beamten alsbald erhöht werden müßte. Er habe in den letzten Tagen dem Reichspräsidenten persönlich seine großen Bedenken über die jetzige Beamtenbesoldung zum Ausdruck gebracht. Das bayerische Staatsministerium habe beim Reichsfinanzminister dringlichste Vorstellungen wegen alsbaldiger Erhöhung dieser Besoldung spätestens am 1. März erhoben.

Wehr Einfluß der Länder auf die Bahnen.

Karlsruhe, 26. Febr. Bekanntlich hat Kaiser bei der Reichsregierung durchgesetzt, einen großen Teil der Selbständigkeit seiner Bahnen selber zu erlangen. Wie verlautet, sind auch mit anderen Ländern, so mit Baden, Verhandlungen im Gange, die auf eine größere Einflußnahme der Länder auf ihren Bahnen hinführen.

Befehl des Reichshauptkassiers zum Tode Dr. Köhlers.

Der Reichshauptkassier sandte an den Reichsländband folgendes Telegramm: „Mit Erschütterung erfahre ich von dem plötzlichen Hinscheiden des Präsidenten des Reichsländbundes und bitte den Ausdruck meiner aufrichtigen Teilnahme entgegenzunehmen. Als Köhler ein bedeutender Führer unseres Völkerverbands, ein großer Vorkämpfer der deutschen Landwirtschaft dahingegangen, dessen Wirken und Leistung noch lange nachleben werden. Ich darf Sie bitten, den Ausdruck meiner Teilnahme auch den Angehörigen des Verstorbenen zu übermitteln.“

Veränderung im Mietrechtgesetz.

Berlin, 26. Febr. Durch eine am 26. Februar im Reichstagsrat in zwei Punkten geändert worden. Den Gesetzentwurf die Verpflichtung auferlegt, nach den Zahleuten vor Kämmern in öffentlichen Gebäuden, die zur Vermietung bestimmt sind, beschleunigt eine Ermäßigung zuzulassen; ferner wird bestimmt, daß die Aufstellung über die Kosten der Aufhebungslage, sofern die Kosten ganz oder teilweise dem Vermieter auferlegt sind, angeschlossen werden kann, falls der Wert des Gebäudes weniger als 15 000 Mark übersteigt.

Die Herweghs

Roman von Liesbet Dill

Als Ernst sich am nächsten Samstag abend verabschiedete, fand er seine Frau in ihrem Schlafzimmer am Telefonisch. Sie hatte ihr Haar angezogen. Nebenbei nickte die Jungfer einen das Bad. Sie wollte sich das Haar waschen, sagte Grete, und dann zu Bett gehen. Er ärgerte. Er konnte sich immer noch nicht überwinden, zu ihr zu sein wie sonst, und doch hat er ihm leid, daß es so war. „Ich nur, Ernst, ich fühle mich gar nicht einlam.“ „Doch,“ sagte er, während er ihre Hand feilt. „Ich sehe ein, daß ich mich nicht um dich kümmern muß, aber ich habe gegenwärtig zu viel im Kopf. Ich arbeite zu für uns beide und du wirst einmal die Früchte dieser Arbeit ernten.“ „Ja, natürlich,“ sagte Grete und blühte heimlich nach der Uhr, verlor nur nicht den Zug. „Du bist noch nicht so böse wegen —“ „Ach, Liesbet,“ sagte Grete. „Ich habe nur was mit der Köchin. Wegen dich hab' ich gar nichts.“ Sie legte ihre Kluge in die Schublade. Nebenbei tief das Wasser in die Badewanne. „Ich bin noch, daß ich einmal dabei sein darf, es ist so gewöhnlich hier, und ich denke dich nicht um die Sitzung in Eppelhausen. Aber du wirst noch den Zug verpassen.“ Da ging er endlich. „Gott sei Dank, dachte Grete, erhol sich und verteilte die Schlafzimmertür, um dann mit fliegenden Schritten ihre Axt abzuheben. Statt ins Bad zu hetzen, schlüpfte sie in den knappen Pagengang um silberneur Seide. Die Jungfer kriechte sie, brachte Domino und Holz und zog ihr die Pelzjacke über die sedenen Schuhe. Grete warf ihrem Seitenbild noch einen betrüblichen Blick zu. Der breite

der Kochstrassenstraße sein könnte. Diese Kreise bestritten die seinen hoch. Diese Kavaliere, welche Grete zum Tanz halten, ihr Eis bringen und Seif, ihr den Fächer zerbrechen, sie mit Konfekt bestreuen und mit Serpentinshlangens nach ihr werten, machten sich keine Gedanken über Lutz' neue Platte. Der bläuliche junge Grete verlieh ihre wegen seinen weichen Domino, um einen Bohnen mit Grete zu tanzen, und nachher brachte er seine Auswendigkeit foger an ihren Tisch. Es war „die Wasser“, die Grete nach vor kurzem als Kaiserin Theodora in den Wasserstellen bewundert hatte, die Donna mit den wunderbaren Toiletten. Und auf ihrer anderen Seite lag ein lebhafter Eshoring... Er hatte lang in seinem Domino gelangweilt unter den Säulen der Estrade gestanden, bis ihn Lutz erwidert hatte. Auf dem Hundblau unter der Palme ging es fabel zu. Der Prinz war äußerlich ganz eine Art Lutz, groß, schlank, von feiner blonden nördlichen Rasse, die sie nun einmal liebte, und der junge Grete war trotz seines feinen Lakos, ein echter Rheinländer, der gar nicht seiner Schwester Elisabeth gleich, die ihres Hochmutes wegen bekannt war, nie einen Fuß in das Rathaus setzte, und die man nur im Bierzug oder von ferne in ihrer Loge sah. Heute abend langweilten sich alle vornehmen Damen Akneanus in ihren Billen, Elisabeth Grete, die Löff und Klane. Liane fand es geschmacklos, ihren Freunden das Vergnügen, das sie nun einmal an diesen Rathhausreduten fanden, durch ihre Gegenwart zu vergällen. Und amüßte sie sich nicht, um so besser. Dann fiel es Liane nicht ein, den Erfolg zu stellen. Und die Löff war eine sehr selbstbewußte Däffel dorfieren.

Aber die Anwesenden haben meist recht. „Ach Lutz, wie ich dich haben schön!“ sagte sie, während sie im Wechsel einzufliegen. „Ja, Grete, das ist eine alte Bekanntschaft.“ „Aber wie mich ist sie ganz neu... Ich glaub', ich fange heut erst an zu leben!“ Er beobachtete sie lächelnd. Solche Sätze fielen ihm zu, ohne daß er sich anstrengen brauchte. Er hatte sie ja gewarnt. Wehr konnte man auch von ihm nicht verlangen. Der kokette, heitergelächter kleine Page war allerlieblich. „Was für hübsche Bindung sie hat!“ hörte Grete hinter sich jemand sagen. „Nur etwas starkes Fesseln,“ sagte eine Dame Stimme hinaus. „Da einer Tänzerin nur natürlich,“ meinte Grete. Nur der Prinz wollte nicht so recht an die „Tänzerin“ glauben. „Die haben Sie sich aufbinden lassen, tueret Heroisch.“ „Ehemwort, Durchlaucht, es ist meine feste Überzeugung. Ich kann sie ja auch erst fest gefern.“ Grete spielte mit acht Kavaliere in der ruhig beleuchteten Loge. Die Maskenfahrt, die löwend an ihnen vorüberzog, erschien ihr wie das Volk, das seiner Fünften Hudigungen darbringt. Eine Unbekannte, ein Mittelbild zwischen Jägerin und Karrienerin, kam dicht an ihren Tisch heran, moß Grete eine Serpentinshlange über den Kopf und nicht ihr vertraulich zu. Sie ging am Arm eines klammerigen Trainers in der Polonaise. Der Höhepunkt des Festes war der Blumenmaler. Ein tolles Konfettireisen begann. Die hohen Spiegel warfen das bunte Bild zurück, während die Maskenfahrt auf dem Spiegelglatten Parkett durcheinanderragte und sich lachend bewahrt. Die ältesten Herren beteiligten sich an der Schloß.

(Fortsetzung folgt.)

Reine Aufhebung der Gewerbe- und Kaufmannsgerichte.

Berlin, 26. Febr. Entgegen vielfach zum Ausdruck gebrachten Forderungen beschäftigt die Reichsregierung nicht, die Gewerbe- und Kaufmannsgerichte aufzuheben. Nachdem der Entwurf des Verwaltungsverfahrensgesetzes im Wesentlichen aus Sparmaßregeln in verschiedenen Richtungen besteht, ist die Frage der Erreichung allgemeiner Arbeitsgerichte anstelle der Gewerbe- und Kaufmannsgerichte noch unentschieden.

Frankreich

Das Land muß größere Lasten auf sich nehmen

Paris, 26. Febr. Havas. Der Präsident der Republik, Millerand, beschäftigt heute das neue Gremium der Pariser Handelskammer, wobei er in Erwiderung auf eine Begründung des Antrages an die amtierenden Vorsitzenden der französischen Handelskammer hielt und unter anderem sagte: In keinem Lande hätte sich der Übergang zur friedlichen Arbeit nach Einstellung der Feindseligkeiten in einer so ruhigen Atmosphäre vollziehen können wie in Frankreich. Zum ersten Male zeigte der orientalische Staat einen Überfluß auf. Die zerstörten Gebiete seien mit unerhörter Geschwindigkeit aufgebaut worden. Aber für den Schuldner müßten Vorstöße geleistet werden, welche den größten Teil der Schuldlast Frankreichs ausmachten. Es dürften keine neuen Ausgaben gemacht werden ohne entsprechende Einnahmen, und es müßten gewisse Abstriche in den Ausgaben zur Konsolidierung der schwebenden Schuld gemacht werden. Regelmäßig würden daher die von der Bank von Frankreich gemachten Vorstöße zurückgelehnt werden und zwar so schnell als möglich. Damit die Regierung ihr Programm erfüllen könne, werde das Land größere Lasten auf sich nehmen müssen, damit es der Regierung ermöglicht werde, die Angriffe gegen den Franken zurückzuweisen. Frankreich verdinge weiter nichts als das, was ihm geschuldet werde, und wolle sich von Herzen die Stunde der Verhandlungen herbeiführen, um die dahingehende Behandlung der französischen Güter und die Klärung des Ruhrgebietes zu verwirklichen. Erzeugen und frachten, das ist die ganze Wirtschaftspolitik, die in diesen Worten enthalten sei. Um die jetzigen Schwierigkeiten zu überwinden, solle jeder an seinem Platze sein und seine Pflicht erfüllen. Man solle wissen, was man erreichen wolle und daran festhalten. Der so teuer erkaupte Sieg dürfe nicht in Frage gestellt und geschwächt werden. Die Tugenden, die ihn herbeigeführt hätten, würden ihn von selbst festhalten.

Die Kammerwahlen am 6. April

Paris, 26. Febr. Der Zutrittsgesamt verbleibe mit dem Gericht, daß die Kammerwahlen imdrittel auf den 6. April angesetzt seien.

Zur internationalen Militärkontrolle

Paris, 26. Febr. Die Votischerklärung tritt morgen nachmittag 4 Uhr zusammen. Es wird sich Havas zufolge, mit der internationalen Militärkontrolle beschäftigen.

Die Wiedereinnahme der Militärkontrolle

Paris, 26. Febr. Havas. Aus offiziellen französischen Kreisen wird heute morgen die Meldung bestätigt, daß die englische Regierung der Votischerklärung eine Note zugehen ließ, in der die Wiedereinnahme der internationalen Militärkontrolle günstig beurteilt wird. Diese Note soll dem internationalen Militärkomitee in Versailles unterbreitet worden sein.

Ein Garantienvertrag zur Überwachung

Paris, 26. Febr. Dem „Temps“ zufolge soll die englische Regierung in ihrer Note an die Votischerklärung über die Militärkontrolle in Deutschland den Vorschlag gemacht haben, die jetzt internationalisierte Militärkontrolle, deren Aufgabe benannt sei, durch einen Garantienvertrag zu ersetzen. Ihnlich dem, der für die Marine und die Luftfahrt besteht. Dieser Vertrag soll eine vollständige Inventur über die Rüstung und alles, was sich auf die militärischen Einrichtungen in Deutschland an Menschen und Material bezieht, anfertigen.

Entscheidung über ausländische Wertpapiere.

Paris, 25. Febr. Durch Entscheidung vom 24. Februar hat der Finanzminister bestimmt, daß sämtliche zur Abfertigung vorgelegten ausländischen Wertpapiere eine Bescheinigung beizubringen ist, die ihre rechtmäßige Einfuhr nach Frankreich im Einklang mit dem Spezialausfuhrgesetz garantiert.

Strafbescheid über die Wiedereinnahme

Paris, 25. Febr. Der Finanzminister hat der Finanzkommission der Kammer Vorschläge unterbreitet, in denen eine Herabsetzung der Wiedereinnahme für 1924 um etwa 150 Millionen vorgesehen ist. Es handelt sich nicht um eine Einschränkung der Einfuhrverpflichtungen, sondern in der Hauptsache um eine Verminderung der Bewirtschaftungskosten.

England

Vor einer bedeutenden Abstimmung im Unterhaus

London, 26. Febr. Der päpstliche Botschafter der Westminster Gazette schreibt zu der bevorstehenden Unterhausdebatte über die Wahlfragen, nämlich über die Befreiung der Arbeiter von der Militärdienstpflicht, daß die Regierung an mehreren Stellen an der Handlung folgen. Die Haltung der liberalen Partei hängt, wie erwartet, von der der Regierung ab;

wenn diese eine ausbauende Politik verfolgen werde, müßten sich die Liberalen zu diesem gehen und nicht auf die Abstimmung drängen. Die Konservativen einen Abänderungsantrag eingebracht hätten, sei es naheliegender, daß eine Abstimmung über diesen Antrag stattfinden werde.

Der Parlamentsberichterstatter der Times schreibt, die Unionisten seien entschlossen, wenn von der Regierung keine vollständig befriedigende Antwort gegeben werde, die Abstimmung über diese Angelegenheit zu erzwingen, ein Teil der Liberalen würde dann lieber für die Regierung stimmen. Diese habe übrigens ihren Anhängern mitgeteilt, daß ihre Anwesenheit im Hause heute angesichts der Möglichkeit einer bedeutenden Abstimmung erforderlich sei. Die Sonderkommission wieder nach Speyer.

London, 26. Febr. Der diplomatische Berichterstatter des Daily Telegraph erklärt, daß die unter dem Vorsitz des Obersten Lordkanzlers stehende Sonderkommission demnach im Laufe der internationalen Rheinlandkommission wieder nach Speyer gehen werde. Weiterhin, schreibt der Berichterstatter, bestehe Grund zu der Annahme, daß der Vorschlag, der genannte Sonderausflug solle vollständig nicht ausgelast werden, sondern seine Inspektionen, so oft dies die dringlichen Umstände angebracht erscheinen lassen, von Zeit zu Zeit zu wiederholen, bis wieder normale Verhältnisse in der Pfalz eingetreten seien, von London ausging.

Thomas über die Zukunft Palästinas

London, 25. Febr. Der Staatssekretär für die Kolonien Thomas erklärte auf eine Anfrage im Unterhaus über die Politik der Regierung im Bezug auf die Zukunft Palästinas, die Regierung habe nach sorgfältiger Erwägung aller Umstände beschlossen, an der Politik der Vereinstaltung der Balfourerklärung vom Jahre 1917 festzuhalten, in der sich Großbritannien verpflichtet, die Schaffung einer nationalen Heimstatt für das jüdische Volk in Palästina zu fördern, wobei vorausgesetzt werde, daß nichts getan werden solle, um die zivilen und religiösen Rechte anderer Gemeinschaften im Lande zu beeinträchtigen. Wie das Haus wisse, sei diese Politik in dem Mandat für Palästina enthalten, das vom Völkerbund gebilligt worden sei.

Aus dem Völkerbund

Zusammentritt des Vorkomitees.

Genf, 25. Febr. Am 26. Februar tritt hier das Vorkomitee des Völkerbundes zusammen, um verschiedene Fragen zu regeln, die ihm durch das im Oktober letzten Jahres in Genf angenommene internationale Vollversammlung überlassen wurden waren. So vor allem die Einleitung eines Schiedsorgans. Auf der Tagesordnung steht weiter die Frage des weiteren Wettbewerbes und die Behandlung ausländischer Staatsangehöriger und Unternehmungen in den einzelnen Ländern. Außerdem wird das Vorkomitee sich aufgrund eingehender Beratungen darüber festsetzen, in welchem Umfange der Völkerbund sich an den von Internationalen Arbeitsamt unternommenen Forschungen über das Arbeitslosenproblem beteiligen kann.

Demission zweier Mitglieder der Exekutivregierung.

Genf, 24. Febr. Nach den im Vorkomitee-Referat eingetragenen Meldungen hat das Mitglied der Exekutivkommission des Saargebietes Westfalen seine Demission eingereicht. Gleichzeitig ist das Völkerbundsreferatardat davon verständigt worden, daß das französische Mitglied der Exekutivkommission, Land, die Wiederwahl in die Kommission ablehnt. Infolgedessen hat der Völkerbundrat auf seiner Tagung vom 19. März zwei neue Mitglieder der Exekutivkommission zu ernennen.

Rußland

Aufnahme der Beziehungen mit Desterreich.

Moskau, 26. Febr. Der österreichische Gesandtschaftsrat Pohl hat dem Völkerbundrat des Völkerbundes eine Note überreicht, in welcher der Beschluß der österreichischen Regierung mitteilt, wird normale diplomatische und konsularische Beziehungen zur Sowjetunion herzustellen.

Der neue ital. Votschafter.

Moskau, 26. Febr. Der italienische Votschafter Graf Manzoni hat Kallin sein Beglaubigungsschreiben überreicht.

Aus dem besetzten Gebiet

Konvention im Holzhandel.

Freiburg, 26. Febr. Zwischen der internationalen Rheinlandkommission und Vertretern der gesamten Holzwirtschaft des besetzten Gebiets ist kürzlich ein Abkommen betr. Holzparationsstimmungen getroffen worden. Bis Anfang 1925 ist ein Teil der Holzleistungen, welche Deutschland aufgrund der Fordernungen der Reparationskommission angeht, noch liefern soll, unentgeltlich an die alliierten Mächte zu liefern. Der Gegenstand der Lieferungen wird Deutschland auf Reparationskonto zuguschrieben. Außer der Sicherheit ihrer Lagerverordnungen im besetzten Gebiet genießen die beteiligten Firmen auch eine Ermäßigung des Einfuhrzolls sowie eine Ermäßigung der Ausfuhrabgabe für die gleichen Güter auf ein Prozent ihres Wertes.

Paris, 26. Febr. Der Völkervertrag-Korrespondent des Deutsches teilt mit, daß in die zwischen den Vertretern der Holzwirtschaft beider des Holzhandels und der Rheinlandkommission kürzlich abgeschlossenen Konvention folgende Klausel aufgenommen

worden: Die vorstehende Regelung ist gültig bis 15. Februar 1925. Eine erneute Prüfung zum Zwecke der Erneuerung wird spätestens am 15. Januar 1925 oder davor erfolgen, falls eine auf die Reparationen bezügliche Allgemeinregelung zwischen den Alliierten und der deutschen Regierung zustande kommt.

Lohnfragen und Arbeitszeit.

Ende des Mühlenarbeiterstreikes

Im Berliner Mühlenhandwerk hat gestern die von dem Schlichter für Groß-Berlin, B. H. B. W. H., zu dem Zweck der Schlichtungsaktion einen Schiedsgericht über die Lohnfrage gekürzt, der von den Arbeitervertretern sofort angenommen wurde. Auch eine Vermittlung der streikenden Mühlenarbeiter hat den Spruch einstimmig angenommen. Gestern auch die Arbeitgeber dem Schiedsgericht zu, dann würde die Bestimmung der Streitfragen heute mittig über die Wiederaufnahme der Arbeit beschließen.

Von den Werften.

Hamburg, 26. Febr. Die Werftarbeiter beschließen, alle diejenigen, die den verbindlichen Schiedsspruch über die neunstündige Arbeitszeit nicht anerkennen, als vertragsmäßig freilos zu entlassen. Die Werftarbeiter arbeiten gestern nur bis 4 Uhr, also nur 8 Stunden. Sie erschienen heute in den Werften, welche die aber bald wieder, da sie die Bedingungen des Schiedsspruchs nicht ablehnen.

Ausproben in Berlin.

In 53 größeren und kleineren Betrieben der Berliner Metallindustrie wurde heute vormittag Ausproben vorgenommen, von denen etwa 7000 Arbeiter betroffen sind. Der Grund zur Ausproben liegt in der Abweisung der Forderung, sich den Verhandlungen zwischen den Arbeitgebern und Arbeitnehmern über die Verlängerung der Arbeitszeit auf 9 Stunden täglich zu fügen. Der Deutsche Metallarbeiterverband hat für nachmittags die Funktionäre zu einer Sitzung eingeladen, um zur Lage Stellung zu nehmen.

Kleine Meldungen

Berlin, 26. Febr. Der Unterwachtmeister der Schutzpolizei, der zuletzt mit der ermordeten Witwe Strömman und ihrer gleichfalls ermordeten Tochter Frau Hoffmann, gesehen wurde, wurde in vorläufiger Gewahrsam genommen, bis der von ihm angezeigte Mörder nachgeprüft ist.

Der Lokomotivführer teil mit, daß im Schranke des Verkehrs eine Unfallsache gefunden wurde, die angeblich kein Kupfen aufweist, außerdem hat sich eine kleine Leuchtspitze, die unter dem Körper der ermordeten Frau Kaufmann gefunden wurde, als für Elchman herausgestellt. Der Verstoß hat 14. Teil eingelesen. Nach durch Zeugenauslagen ist ermittelt, daß er eine Bombe für Werke hatte, die sich mit Sexualverbrechen beschäftigten.

Der Reichsparteitag der S. B. D. am 13. April.

Berlin, 26. Febr. Vom Vorkomitee wurde auf Wunsch der bairischen Sozialdemokraten durch Beschluß des Parteivorstandes, vorbehaltlich der Zustimmung des Parteivorstandes, der sozialdemokratische Reichsparteitag auf den 13. April verschoben.

Aus Stadt und Land

Dies, 27. Febr. Anfangs Januar dieses Jahres wurde von bekannten Direr Värgern die „Diezer Badler-Older“ ins Leben gerufen. Zweck dieses Vereins ist, den in Deutschland mehr und mehr um sich greifenden und beliebten Kanusport und die Rückschlüsse auf der Lahn und den übrigen deutschen Gewässern auszuüben. Die Diezer Badler-Older ist dem Deutschen Kanu-Verbande angeschlossen und somit dem Reichsausschuss für Leibesübungen angegliedert. Der Verein, dessen seine Mitglieder verfügen zur Zeit über 8 Fußball-Kapjals und 2 Segelboots. Ein feststehender Bootshausplan ist in nächster Zeit erstellen und dürfte somit eine Grundlage gegeben sein, daß auch in unserer Stadt der Kanu-Sport sich eines effizienten Aufschwungs seitens ihrer Bürger erfreuen wird.

Kommen, 28. Febr. (Schauturnen.) Der hiesige Turnverein, welcher leider die letzten Jahre ruhte, ist wieder neu aufgestellt und hat jetzt um so effizienter, das Verlangen nachzuholen. kommenden Sonntag, den 2. März, werden er das Gelübde zur Schau zu stellen und darauf einen Ball zu veranstalten. Da der Verein über vorzügliche Kräfte verfügt hat der Besucher die beste Aussicht, einen angenehmen Abend zu erleben. Die Veranstaltung findet im Saale des Herrn Heinrich Maurer statt.

Hörsburg, 26. Febr. Der hiesige M. G. B. „Eintracht“ veranstaltet am Sonntag, den 2. März einen Theaterabend mit anschließendem Ball, wozu alle Freunde und Gäste des Vereins recht herzlich eingeladen sind. Da der Verein schon immer ein guter Ruf voraussetzt, wird er auch diesmal bestrebt sein, sein Bestes zu geben. Es gelangen zur Aufführung: „Doktor Wedge“, 3 Akte, „Bambini“, 2 Akte, „Eine Nacht bei Helen“, 1 Akt, und drei Kompletts. Anfang 7 Uhr.

Holzappel, 24. Febr. Die hiesigen Turn- und Sportvereine 1883 veranstalteten am kommenden Sonntag, den 2. März im Lokale von Christian Kroll einen Theatervorabend. Unter der sehr tüchtigen Leitung des Vorstehenden Herrn Wilhelm Schwan hat sich der Verein dazu verstanden, „Alt-Heidelberg“ zur Aufführung gelangen zu lassen. Obwohl man von manchen Seiten mit Zweifeln dem Unternehmen entgegen sah, hat man doch sehr die Bewunderung, nachdem sämtliche Rollen sehr gut und prächtig besetzt sind, einen genügenden Abend erleben zu

müssen. An Anbetracht, daß diese Veranstaltung einem guten Zwecke dient, nämlich soll die ganze Einnahme zur Bestreitung des neuen Glockenläutes Verwendung finden, darf man wohl auf ein gut besetztes Haus rechnen. Man wird schon am Samstagabend das Theaterstück für die hiesigen Einwohner aufführen, um für alle auswärtigen Besucher am Sonntagabend genügend Raum zur Verfügung zu stellen. Dem Turn- und Sportverein von Holzappel viel Glück zu diesem Unternehmen und ein kräftiges „Gut Heil“.

Mißfeld, 27. Febr. Die nahe bei unfern Ort, am Waldrand stehende, sogenannte Knechtke, die bereits über 1000 Jahre alt ist und 50 Zentimeter über der Erde gemessen, einen Umfang von genau sechs Metern hat, dürfte wohl die älteste Erde in der ganzen Umgebung sein. Zur Stunde des 33. Jahres unter der Erde hat man vor Jahren eine Bank errichtet, die wohl schon von manchen mittel- und jüngem Leibespaar, im Sommer, so bei Tag und Nacht mit Freunden besetzt wurde. So, könnte sie nun reden, schon schlimme Zeiten hat sie mit erlebt, so die auch schrecklichen Zeiten des 30-jährigen Krieges, wo sie zu der Zeit lebenden Einwohner von hier in einem bei der Knechtke befindlichen großen Graben (ungefähr 25 bis 30 Meter breit und etwa 100 Meter lang) teilweise ihr Vieh und sonstige Habe abgelassen verstaubt hielten.

Mißfeld, 27. Febr. Hier liegt der Spee durchweg 35 Zentimeter hoch, stellenweise auch viel höher. Sobald nur der Schnee seinen Abzug gehalten hat und die ersten Frühjahrsregen erscheinen, so werden auch hier wieder unsere Bangerweiden ein gutes Kleid anlegen, nämlich die Mißfeldröhre, die hier sogenannte „Bangerweiden“ ist aus ihrem Schlaf erweckt und will uns den Frühling verkünden.

Aus Provinz und Nachbargebieten

Aus dem Rhingau, 26. Febr. Bahnverbindungen zwischen Rhingau und Mainz. Die Handelskammer Mainz hat bei der Eisenbahngesellschaft für eine bessere direkte Verbindung zwischen dem Rhingau und Mainz eingetreten. Wie die Regie nunmehr mitteilt, beabsichtigt sie im Laufe des Monats März direkte Verbindungen einzuleiten.

Waldenau, 25. Febr. Beim Verladen von Lannendammern auf dem hiesigen Bahnhofs geriet eine ganze Partie ins Kutschen. Dabei wurde der Fuhrmann Ewald Witt aus Wilmshaus bei Marburg so schwer getroffen, daß er nach wenigen Minuten verstarb.

Aus der Rhön, 26. Febr. In Dippers für den Landwirt Hermann Werrtmüller beim Aufstehen von Baumstämmen von einem umstürzenden Stamm daran gegen den Kopf getroffen, daß es auf der Stelle verstarb.

Hodamar, 24. Febr. Ein lustiges Ereignis ereignete sich hier vor einigen Tagen. Am Balkon eines hiesigen Bürgerhauses ein Hofe, der einen köstlichen Sonntagsgarten abgeben soll. Als die Hausfrau einige Tage vor dem festlichen Sonntag lebend mit dem festlichen Garten sieht, entdeckt sie, daß Meißter Lampe seine hübsche Stellung zur Abwechslung aufgeben und sich den Boden des Balkons als Ruhelager ausgesucht hat. Dem dazugekommenen Meißter fällt die komische Form des Hofen auf. Kopfschütteln und ein sehr Meißter und macht sich an Abgehen. Doch das ist ja ein sonderbarer Kerl. Statt der Eingemerkten quellen aus seinem Munde „abgelegte Tertulianer“, wolle Strauß, Kappen und, in allen möglichen Farben herab. Nichts ist trotz eifriger Suchens nicht zu entdecken. So, die Mitte hat dem armen Feldhüter schon zugeeifert! Selbst sein Knodensgerüst hatte er derselben opfern müssen! In stiller Nacht hatte nämlich ein widdergewirter Dieb den Hofen vom Balkon heruntergeholt, ihn abgehängt, das Fleisch seinen Fleischhaken anvertraut, den ausgetropften Saft jugendlich und wieder auf den Balkon geworfen. Es gibt doch boshafte Menschen!

Frankfurt a. M., 25. Febr. Das von einem Frankfurter Bürger der Stadt geschickte Erholungsheim für Kinder in Velbach bei Selters wird aller Wahrscheinlichkeit nach zum Verkauf gelangen, da die Eintragsminderheiten, die weite Entfernung und die hohen Zuschüsse der Stadt, die Fortführung des Betriebs nicht mehr rasch erscheinen lassen. — Außer diesem Heim besitzt die Stadt Frankfurt noch drei andere Kindererholungsheime.

Frankfurt a. M., 24. Febr. Die Frankfurter Landstraße von hier nach Erdenheim ist, wie wir bei einem Ausflug ins Rindchen fahren, nunmehr fast ganz baumfrei. Die städtischen Abwehrkräfte, die eine Fülle der Straße waren und sich in den 45 Jahren ihres Bestehens zu wahren Baumriesen entwickelt und an hiesigen Sommerjahren den Wanderern wohlthuenden Schatten spendet hatten, sind bis auf einige wenige Stämme der Art und der Größe zum Opfer gefallen und bereits besetzt. Kohl und spaltenlos liegt die Straße jetzt da, und wir haben nicht in Erfahrung bringen können, ob wenigstens die städtischen Straßenlöhner wieder mit Bäumen bepflanzt wird oder nicht. In der Nähe von Erdenheim und auf der Strecke Erdenheim-Waldenau sind allerdings schon Obstbäume gepflanzt, die größtenteils gut angewachsen sind, aber vielfach von rohen Zerkündern (vielleicht aus reicher Uebermut) abgetrieben sind. Die gepflanzten Obstbäume sind zum Teil in eine Holzschindel bei Erdenheim verbracht, um dort für den Möbelbau zugerichtet zu werden. Abwehrkräfte ehnet sich das feinen meissen Holz wegen für Möbel aller Art ganz vorzüglich. Trotz alledem müssen wir als Naturfreunde bedauern, daß die schöne, Frankfurter Straße, die sonst dem heißen Sommer, land auszuseht ist, der städtischen Bevölkerung

zum Handel mit England.

Berlin, 24. Febr. Sanktionsabgabe England. Die Friedensvertrag-Abrechnungsstelle O. m. b. H. und der Reichskommissar für Reparationslieferungen, geben gemeinscham bekannt:

- 1. Der in der Verordnung des Reichspräsidenten vom 9. Februar 1924 (Reichsanzeiger Nr. 35 vom 12. 2. 1924) vorgesehene Umtausch der bei Einlösung englischer Reparationsguldenscheine auszugebenden Reichsbanknoten findet ausnahmslos beim Reichskommissariat für Reparationslieferungen statt. Die Reichsbanknoten nebst Identitätsnachweise Abrechnungsstellen der Friedensvertrag-Abrechnungsstelle, Nummerverzeichnis der eingereichten Inverkehrsetzungen und Umlaufkontingent sind einzuliefern an das Reichskommissariat für Reparationslieferungen (Abteilung Friedensvertrag-Abrechnungsstelle) Berlin W. 9, Potsdamerstr. 10/11.

- 2. Die Friedensvertrag-Abrechnungsstelle O. m. b. H., Charlottenburg 2, Berlinerstr. 17, wird am 31. 3. 1924 aufgelöst. Ihre Geschäfte gehen auf das vorgenannte Reichskommissariat über. Vom 1. April 1924 ab sind englische Reparationsguldenscheine dort einzuliefern. Dort sind auch vom 1. April 1924 ab die bis dahin noch nicht eingelieferten, von der Friedensvertrag-Abrechnungsstelle O. m. b. H. gemäß § 8 Absatz 1 der Durchführungs-Verordnung vom 26. 11. 1923 ausgefertigten Anweisungen vorzuliegen.

zum Abbau der Luxussteuer.

Unsere Kreise der Metalle, Holzbearbeitenden und Lederwaren-Industrie wird darüber gefügt, daß die deutschen Produkte, um noch exportfähig zu sein, keine Belastung durch Luxussteuer mehr zu tragen vermöchten. Das Reichsinventarisationsgesetz steht nach unseren Informationen auf dem Standpunkt, daß diesbezügliche Vorläufe nicht unerheblich sind, will aber zunächst die weitere Entwicklung abwarten.

ten und u. a. sich auf der Frankfurter Jubiläumsfeier, die vom 26. bis 12. April stattfinden, von den Geschäftsausstellungen der in Frage kommenden Industrie überlegen. Im Rahmen der Jubiläumsveranstaltungen wird voraussichtlich ein Teilnehmendes die Marktfrage während der Frankfurter Messe studieren um danach Vorläufe über den deutschen Abbau der Luxussteuer für einzelne unter dieser Beherrschung zur Zeit vielfach schwebende Industriezweige zu machen.

Aus der Kolonialpolitik.

Fraunschweig, 26. Febr. Der Verein deutscher Kolonialisten hält heute und morgen seine 32. Hauptversammlung ab. Vertreter der Kolonialisten aus allen Teilen des Reiches, sowie Vertreter staatlicher und städtischer Behörden werden sich einfinden.

Die Kölner Messe.

Köln, 26. Febr. Zur ersten Kölner Messe vom 11. bis 17. Mai hat sich eine große Anzahl Firmen, sowohl aus dem besetzten Gebiet als aus dem übrigen Deutschland angemeldet. Die Zahl der angemeldeten Firmen beträgt über 10000. Die Raumverhältnisse der Messe gestalten aber einhalten nur die Unterbringung von rund 2500 Ausstellern. Bei der Standortverteilung werden daher zunächst diejenigen berücksichtigt, denen bereits im Vorjahr ein Platz auf der Messe zufließt, was die schon einen Teil der Standplätze entrichtet haben.

Preisfrage in dem Holzhandelsstand.

Hannover, 26. Febr. In der vor einigen Tagen abgehaltenen Sitzung des Holzhandelsverbandes wurde auch die Preisfrage besprochen. Bei einer Ermäßigung der Preise wurde abgesehen, da die gegenwärtigen Preise schon weit unter den Gestehungskosten liegen und den ausländischen Konkurrenzpreisen vollkommen Rechnung tragen.

Börse und Handel.

Berlin, 26. Febr. (Voss) Börseanbahnung. Die freundlichere Haltung, die der Aktienverkehr heute durch die Käufe am Montanmarkt angenommen hatte war heute wieder getrübt. Es zeigte sich allgemeine Neigung zur Realisierung und namentlich Montanwerte hatten hierunter zu leiden. Die Kursrückgänge erreichten zum Teil 3 Millionen Prozent und gingen in einzelnen Fällen in Verluste um Kleinigkeiten darüber hinaus, z. B. für Mannesmann. Auf den anderen Gebieten fühlten sich die Kurse gleichfalls fast durchgängig ab. Eine Ausnahme machten Deutsche Zell, die zunächst über 2 Millionen gewonnen, späterhin aber diese Aufbesserung nicht voll bekommen konnten. Stark begehrt waren von Kreditinstituten Gesellschaften für Elektr. Unternehmungen, die um 1 Million Prozent stiegen. Ferner erliefen von Waggonfabriken Linde und Hofmann eine Aufbesserung um 3 Millionen Prozent; Schiff-fahrts- und Bankaktien schlossen sich der allgemeinen Abwärtsbewegung in gleichem Maße an. Hamburg-Silberamtliche Dampfschiffahrt verliefen sogar 3/4 pct.

Deutsche Staatsanleihen veränderten sich wenig. Kriegsanleihen 4 Milliarde. Der Verkehr zeigte durchweg eine hochgradige Liquidität, was man mit der Spannung über den Ausgang der Weis-tagungsverhandlungen neben der wirtschaftlichen Depression erklärte. Am Devisenmarkt erfuhr die Lage keine besondere Veränderung. Die Hauptdevisen blieben unverändert. Weisheit und Paris stellten sich in Paris auf den Standorten fest. Die Weisheit erfuhr eine Abnahme von 100 auf 100, Paris von 100 auf 100.

Berlin, 26. Febr. Produktentwurf. Bei einem Angebot aus der Provinz und vorläufiger Kaufkraft blieb die Marktfrage am Produktentwurf im wesentlichen unverändert. Weizen war vielfach begehrt, namentlich für Schmelzen, so daß z. T. höhere Preise abgestiftet werden mußten.

Für Roggen zeigte sich einige Nachfrage nach Sachfen; das Geschäft blieb aber gering. Von Weizen war wieder gutes Draumaterial begehrt. Dieser wurde zur Einlösung nach der Kiste gefragt. Nach Weizen reichten sich einige Interesse. Roggen gemischt wurde für den Konsum verlangt. Futtermittel fanden wenig Beachtung.

Berlin, 26. Febr. (Voss) Goldbanknote 120; Deutscher Marknoten.

Die Reichsbankanknote vom 15. da. Wie ergibt, hat sich die Beanspruchung der Bank in der zweiten Februarwoche weiter erhöht. Die gesamte Kapitalanlage liegt um 122,7 auf 1290,1 Trillionen Mark. In der Hauptfrage wurden die angeforderten Kredite in Rentenmark erteilt; die Besände an Rentenmarken und -aktien wuchsen um 88,7 auf 517,6, an Rentenmarken-Lombardierungen um 1,1 auf 195,7 Millionen Rentenmark. Im Papiermarkenverleihe der Bank vermehrte sich das Beschriftung um 31,3 auf 44,33 und das Lombardkonto um 1,5 auf 131,5 Trillionen Mark. Der Zuwachs der Aktiva wurde durch den Anstieg der Verbindlichkeiten der Bank aus dem Papiermarkt gegenüber. Das bei der Rentenbank aufgenommenen Darlehen wurde um weitere 100 auf 350 Millionen Rentenmark vergrößert. Der Notenumlauf stieg um 31,9 auf 554 Trillionen Mark. Gegenüber dem im Vorjahr der Bank schwach bei den Rentenmark, als auch bei den Papiermarkt, haben eine neue Abnahme zu beobachten; die fremden Gelder ermöglichten sich insgesamt um 31,1 auf 697,2 Trillionen Mark. Da die Abnahme von Rentenbanknoten den erhöhten Neuzugang nach übertrafen, so ergab sich für den Bestand der Reichsbank an Rentenbanknoten eine Verkleinerung von 6,9 auf 100,3 Millionen Rentenmark. Der Umlauf blieb unverändert. Die Zunahme des Bestandes der Bank an Reichsbanknoten war im Zusammenhang damit, daß der Abbau der Reichsbanknoten vorbereitet wird, nicht von Bedeutung.

MODERNES NEU! NEU! NEU! 16 MARSCH-ALBUM berühmte Märsche für Klavier zu zwei Händen. Hierzu erschien auch eine Violon- und Cello-Stimme, also auch für Trio spielbar. INHALT: 1. Durch Nacht zum Licht (Lauktion) 2. Schneidige Truppe (Lehnhardt) 3. Flieger-Marsch (Dostal) 4. Bayr. Avancier-Marsch (Scherz) 5. Jongleur-Marsch (Rosey) 6. Hand in Hand (von Blon) 7. Lieb' und Lust (Kutschera) 8. Unsere Garde (Förster) 9. Die Ehrenwache (Lehnhardt) 10. Kärntner Liedermarsch (Seifert) 11. Kadetten-Marsch (Soussa) 12. Stadion-Marsch (Siede) 13. Die verkaufte Braut n. Smetana 14. Carmen-Marsch n. Bizet (Fetrás) 15. Festspiel (Blankenburg) 16. San Lorenzo-Marsch (Silva)

Hauptvertreter für Ems best. Geschäft mit guten Beziehung gesucht. Zuschriften an Helvotia, Schweiz. Feuerers-Gesellschaft Frankfurt a. M., Hochstraße 49. Schnellste Zustellung der Dokumente spätestens innerhalb 8 Tagen.

Ruhrnußkohlen II. wieder eingetroffen. Lager: Limburger Strasse vorm. Sachs & Rauck. Karl Reinhard Diez an der Lahn. Bismarckstrasse 6.

Gedenket der hungernden Vögel! Brennholzversteigerung. Am Montag, den 3. März, vormittags 10 Uhr in Oberfischbach, Saalhaus Schuhmacher, nachstehendes Brennholz meistbietend veräußert: 750 Nm. Eichen- u. Buchenbrennholz; 10500 Eichen- u. Buchenweilen. Bei dem Eichenholz ist sehr viel Nagelholz, für Dächler und Wagner geeignet, dabei. Das Holz lagert im Distrikt 24 (Wieserhöhe) direkt an fester Abfuhrstraße. Oberfischbach b. Kagenelnsbogen, den 27. Februar 1924. Rohproduktverwertungsgesellschaft Wiesbaden.

Für Wiederverkäufer! Ständig lieferbar aus ersten Allgäuer Molkereien la. Käse Schweizer, Limburger, Romadour, Camembert A. Straub Dix-Friedrich Fernruf 223.

Brennholzversteigerung. Montag, den 3. März d. J., nachmittags 3 Uhr ab auf der Rottmannshöh: Distrikt Tiefenell: 50 Nm. Buchenknüppel, 81 Nm. Buchenknüppel, Holz Nr. 636 bis 702 mit Nadeln, ca. Nr. 644, 671, 73. Distrikt Freggenhölz: 110 Nm. Buchenknüppel, 122 Nm. Buchenknüppel. Distrikt Wolfshell: 90 Nm. Buchenknüppel, 134 Nm. Buchenknüppel. Bad Ems, den 27. Februar 1924. Gewerkschaft Merxur, Forstverwaltung.

Cabliau Schellfische Rotzungen Grüne Heringe Merlans heute eingetroffen. H. Umsonst, Bad Ems, Bahnhofstr. Büroarbeiter gesucht bei mäßiger Vergütung evtl. auch für halbe Tage. Gebl. Angebote unter E. 343 an die Exped. des Blattes. Ep. Kirchengesangverein Bad Ems. Heute Probe. Unbedeutend vollklingendes Erscheinen. Milch Kurdschaft wird noch angenommen, täglich von 10-11 Uhr Liefere auch im Haus. Emil Schmidt, Bad Ems Marktstrasse. Gut erhaltenes Essigfass ca. 800 Liter zu verkaufen. Näheres Geschäftsstelle-Diez

Für Fastnacht zum Backen Feinst. Backöl per Liter 0.95 Holl. Speisefett p. Pfund 0.55 Tafelmargarine-Kokosfett Reines Weizenmehl p. Pfund 0.18 Holl. Auszugsmehl p. Pfund 0.21 Cond. Milch grosse Dose p. Pfund 0.58 Rosinen Corinthen 1/4 Pfund 0.22 1/4 Pfund 0.22 Sultaninen Feigen 1/4 Pfund 0.25 1/4 Pfund 0.15 getr. Pflaumen Marmelade per Pfund 0.55 per Pfund 0.46 an Süße Mandeln treffen frisch ein Gemahlener Zucker per Pfund 0.46 Frisch gerösteter KAFFEE Mischung I per Pfund 3.— Mischung II per Pfund 3.60 Albert Kauth, Telefon 29 Bad Ems Telefon 29

Hausmädchen gesucht. Frau Sanitätsrat Stemmer's Bad Ems, Mainzerhaus. Cabliiau Donnerstag u. Freitag zum Verkauf Ferner empfehle: Heringe Bratheringe Filetheringe in Mayo-Dressing, Remoulade und Tomaten, Süßbäcklinge Lachsbrüchlinge Spotten Rollmops Sardellen Oeisardinen Salm Krabben Jakob Wolf Marktplatz 2 Diez

Keine Schaufenster! Das ganze Jahr billige Preise! Keine Schaufenster! Nessel 80 breit beste Ware Meter . . . 0.95 Handtücher 80 breit in Qualität Meter . . . 1.10 Bettkaltum schöne Dessins Qualitätsware Meter . . . 1.20 Bettzenga STUHL-WARE Meter . . . 1.50 Bettomast 120 breit 1.60 breit BETT-BARCHENT 160 br., besonders billig Bettuchbiber, Bettuchnessel, Haustuch (160 breit) Meter 1.95 Weisses Finette - Roh-Finette . . . Meter 1.20 Schürzenzeug Hausmacher Ware, 120 breit Meter . . . 1.80 Sportkleidung gute Ware schöne Muster Meter . . . 0.95 Kostümtuch für SPORT-KOSTÜME 140 breit Meter . . . 6.00 Kinderstoffe einfarbig, ca. 90 breit, reine Wolle Meter . . . 2.80 Sommer-Weißstoffe für Joppen und Anzüge Meter . . . 1.80 Arbeitshosen 5.75 Sommerjoppen 6.90 Sonntagshosen 9.50 Ein Posten Strickwolle (alle Farben) 1.20 Sie sparen Geld! Sie kaufen immer billig! Wilh. Müller-Webwaren-Diez

Die Waggonerwerke in Sachsen und Thüringen beschließen wollen. Dieser Vorstoß wäre Pöhner etwas unermesslich gekommen, nachdem Ehrhardt es für mindestens gehalten habe, daß er das Kommissariat für den Vorstoß übernehmen. Pöhner wollte als Bedingung zwischen Kahr und Hiller fungieren.

Hierauf gab Pöhner eine Schilderung der Vorgänge im Bürgerbräukeller, wobei er hervorhob, daß Kahr über die Vorgänge äußerst empört war und sagte, Hiller hätte doch acht oder zehn Tage warten können.

In einer ausführlichen Besprechung im Reichstagskommunikationsrat machte Hiller den Vorstoß, daß die Frage, daß die Volkswirtschaft in sichere Hände komme. Oberst Panzer, der vorher noch erklärt hatte, daß er auf ihn zählen könne, habe Pöhner in Auftrag des Generalkommissars für den Vorstoß erklärt: auf ihn — Pöhner — habe diese Erklärung wie ein Keil eingeschlagen. Auf die Frage des Vorsitzenden, ob Pöhner von der Besprechung Kenntnis hatte, erwiderte Pöhner, das habe er jedenfalls angenommen. Auch die weitere Frage, was die Angelegenheit darin, er habe es als selbstverständlich betrachtet, daß man die Verhandlungen der deutschen Reichsregierung mit Gewalt durchzuführen werde. Denn diese Regierung könnte nicht als Regierung angesehen werden. Die Entscheidungen in der Münchener Zeit und die Außenbeziehungen habe er zu verändern versucht. Er habe es auch für selbstverständlich gehalten, daß die bayrische Regierung abgesetzt werden mußte.

Auf eine weitere Frage erklärte Pöhner, das neue Germenthüm des Herrn v. Kahr sei einer der Hauptgründe gewesen, weshalb Ehrhardt zu ihm gekommen sei. Er bitte den Staatsanwalt neuerdings, daß Ehrhardt als Zeuge vernommen werde. (Der Staatsanwalt ruft dagegen: „Wohl kein Zeuge sein nicht bekannt!“) Bei der Verteidigung wurden die Fragen folgendermaßen beantwortet: 1. Ist Pöhner bekannt, daß in der Nacht vom 12. zum 13. März 1920 der damalige Präsident der Regierung von Oberbayern, v. Kahr, sich ohne Jäger in den Besitz der öffentlichen Gewalt gesetzt hat auf dem Weg der dem am 8. und 9. November 1923 genehmigten vollkommen entsprach? 2. Ist Pöhner bekannt, daß im Jahre 1923, als die Republik aufgehört habe in Bayern große Erregung verursacht, Herr v. Kahr ohne Bedenken der Bewegung sich angeschlossen habe, deren Ziel es war, die damalige Regierung Ledersfeld durch „Druck ohne Druck“ zu entfernen?

Auf diese Frage stellte der Antrag, daß Ehrhardt als Zeuge vorgeladen wird. Nach kurzer Beratung verbindet der Vorsitzende den Beschluß, daß die Entscheidung über den Antrag bis nach der zugehörigen Berechnung des Herrn v. Kahr zurückgestellt wird.

Nach Entladung weiterer Fragen von Seiten der Verteidigung wird die Sitzung auf Donnerstag vor-mittag verlegt.

Aufzufriedenheit über die Abbrückungen

London, 27. Febr. Am Oberhaus fragte gestern Lord Robert Cecil, welche Schritte die Regierung in der Frage der Einschränkung der Waffnungen zu unternehmen beabsichtige. Der Redner begründete es als notwendig, daß die britische Regierung ein Programm bereit halte, um es der Völkerbundversammlung im September vorzulegen.

Lord Parmoor erwiderte, die Regierung ermäge die Schaffung eines Ausschusses und werde ihre Beschüsse zum frühestmöglichen Zeitpunkt mitteilen, die Initiative in der Abrüstungsfrage müsse jedoch von der Völkerbundversammlung und nicht von der britischen Regierung kommen, die durch Völkerbundvertrag vorgesehene Methode des Verfahrens sei, daß die Völkerbundversammlung der Regierung vorgeschlagen werden.

Grell sagt hierauf, er könne nicht behaupten, von dieser Antwort befriedigt zu sein. Zahlreiche Leute

in England erwiderten, daß die Regierung, wenn sie nicht in der Lage sei, die von ihnen gewünschte Politik zu verfolgen, die Politik bekannt gebe, die sie bereit sein würden, anzunehmen. Sie werde die nächste mögliche Gelegenheit ergreifen, um diese Frage wieder aufzuwerfen.

Parmoor erwiderte hierauf, bis Ende September werde die Regierung in der Lage sein, ihre Ansicht sehr deutlich mitzuteilen, die Regierung wünsche nicht nur eine Völkerbundspolitik zu machen, sondern sie wüßte die Bedeutung der Abrüstungsfrage.

Lord Birkenhead sagte, man habe jetzt mit einem Lande in Europa zu rechnen und das sei Frankreich. Alle Engländer wünschten aufrichtig freundschaftliche Beziehungen mit Frankreich aufrechtzuerhalten, aber habe man in Frankreich das Bestreben gesehen, die Abrüstung durchzuführen? Habe Frankreich sein Meer demobilisiert und stimme es im Anbalt und im Geist auch nur den Grundrissen der Washingtoner Konferenz zu? Niemand in der Welt habe im gegenwärtigen Augenblick die geringste Absicht abzuweisen.

Aus den Sachverständigen-Ausschüssen

Paris, 26. Febr. Der Sachverständigenausschuss Dantes hat heute vormittag den Bericht des Budgetkommissionars über das deutsche Budget 1923-24 genehmigt. Die beiden Unter Ausschüsse für das Budget und die Währungsfrage haben heute nachmittags getrennte Sitzungen abgehalten. Bei der Tagesberichterstattung, wobei die Sachverständigen, die die Frage der Errichtung von Staatsmonopolen in Deutschland zu prüfen haben, ihren Bericht am Donnerstag dem ersten Ausschuss übermitteln.

Paris, 26. Febr. Die beiden Unter Ausschüsse des Komitees Dantes sind heute zusammengetreten. Der Unter Ausschuss für Budgetfragen hat seine Arbeiten über den deutschen Haushalt fortgesetzt. Der andere Ausschuss hat sich mit den Eisenbahnfragen beschäftigt. Ein Arthur Salter wird morgen dem Komitee ein Memorandum über die Wiedererrichtung Desferre-Debrege überreichen. Er wird am Donnerstag über diese Frage gehört werden. Die Währungsfrage wird am Donnerstag über Freitag gehört werden. Sie werden vorher den Experten Kenntnis von ihrem Bericht geben.

Nach Abschluß der Sachverständigen-Arbeiten eine allgemeine Wirtschaftskongress

London, 27. Febr. Die Washingtoner Berichterhalter der Times und der Morning Post senden ihren Blättern ausweichend insinuierende Meldungen, in denen zum Ausdruck gebracht wird, wenn die unverzüglich erwartete Regelung des Reparationsproblems auf der Grundlage der Arbeit der beiden Sachverständigenausschüsse der Reparationskommissionen erstellt werde, so würde vielleicht ein allgemeines wirtschaftliche Kongress unter der Teilnahme der amerikanischen Regierung folgen. Dem Times-Versichterhalter zufolge, der meint, daß die Einberufung einer derartigen Wirtschaftskongress wahrscheinlich dem britischen Premierminister überlassen würde, haben die Berichte des amerikanischen Beobachters in der Reparationskommission, Logan, die amerikanische Regierung bereits veranlaßt, an eine internationale Konferenz zu denken.

Der Washingtoner Berichterhalter der Morning Post schreibt, in Washington werde für die Abhaltung einer allgemeinen Wirtschaftskongress eine starke Stimmung sein und zwar im Hinblick auf die Möglichkeit einer Vermehrung des Prestiges, das die amerikanische Regierung erlangen könnte, wenn sie bald eine befriedigende Regelung der europäischen Probleme zustande brächte.

Politische Nachrichten Deutschland

Koch am Pfalz und Rheinopferfest.

Berlin, 27. Febr. Der Arbeitsausschuss deutscher Verbände teilt mit: Am 2. März findet in den Südtien und Gemeinden, in denen am 17. Februar die Pfalz- und Rheinopferfestung nicht durchgeführt werden konnte, ein Pfalz- und Rheinopferfest statt. Gleichzeitig haben die Behörden die Erlaubnis gegeben, daß an allen Orten auch am 2. März Sammlungen für Pfalz und Rhein stattfinden.

Neuwahl des Reichspräsidenten.

Berlin, 27. Febr. Eine Korrespondenz zufolge habe die deutschnationale Reichstagsfraktion einen Antrag eingebracht, daß gleichzeitig mit den Reichstagswahlen die Neuwahl des Reichspräsidenten stattfinden.

Zur Reichstagswahl.

Berlin, 27. Febr. Wie den Wählern mitgeteilt wird, bedeutet die Rennung des 6. April im Zusammenhang mit der Reichstagswahl nicht, daß die Wahlen am 6. April stattfinden. Der genannte Datum sei nur der frühestmögliche Termin, an dem bei Berücksichtigung der Zeit, die für die Ausarbeitung und Auslegung der Listen für die Eintragsfrist nötig ist, die Wahlen stattfinden könnten.

Kürst Otto Besmarck Spitzenherold.

Der deutschnationale Landesparlamentarier von Oldenburg hat, wie die Wähler wissen, den Fürsten Otto Besmarck, den Enkel des ersten Reichskanzlers, als deutschnationale Spitzenkandidaten für den Wahlkreis West-Ems aufgestellt. Besmarck, der die Kandidatur angenommen hat, feiert im 27. Lebensjahr.

Der deutsch-türkische Freundschaftsvertrag.

Konstantinopel, 27. Febr. Die Besprechungen über den Inhalt eines deutsch-türkischen Freundschaftsvertrages b. umen in der nächsten Woche in Angara zwischen den deutschen Delegierten Freitag und den türkischen Belgiern.

England

Die Kandidatur Churchills. London, 27. Febr. Wie der Parliamentsberichterstatter des Daily Telegraph meldet, ist gestern abend von den Freunden Churchills in den Wandelgängen des Parlaments mitgeteilt worden, daß Churchills beschloffen habe, sich als unabhängiger liberaler Gegenkandidat der Sozialisten für den Wahlkreis Westminster Abbey aufstellen zu lassen.

Der Arbeitsminister für eine Gesetzesvorlage über den Achtstundentag.

London, 27. Febr. Der Arbeitsminister Shaw hat heute im Unterhaus mitgeteilt, er beabsichtige, bald eine Gesetzesvorlage betreffend die Washingtoner Konvention über den Achtstundentag einzubringen.

Italien

Vor den Wahlen. Rom, 27. Febr. Zur Vorbereitung der Wahlen, wozu die Freilich zur Einreichung der Kandidatenlisten gestern abgelaufen ist, sind 133 Listen eingereicht worden, die insgesamt 1362 Kandidaten aufzählen. Von diesen gehören 356 dem faschistischen Listen an, die restlichen 1006 Kandidaten sollen sich auf 179 Listen der Minderheiten verteilen. Die Wahlen sollen sich nach den Regionallisten.

Polen

Zur gegenwärtigen Politik. Warschau, 27. Febr. In der gestrigen Sitzung des Auswärtigen Ausschusses des Senats hielt

Außenminister Graf Jamskowski eine Rede, in der er die Hauptprobleme der gegenwärtigen Politik behandelte. Er äußerte seine Zufriedenheit über die Ergebnisse der kürzlichen Konferenz der baltischen Staaten, die ein einigendes Band zwischen Estland, Finnland, Lettland und Polen auf allen politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Gebieten knüpfen würden. Die nächste Session des Völkerbundes enthält eine Reihe von Fragen, die Polen betreffen, im besonderen zahlreiche Danziger Angelegenheiten. Die Entscheidung in der Völkerbundfrage liege im Bereich des Delegierten des Völkerbundes abhängig. An der anschließenden Erörterung betonten die Senatoren die Wichtigkeit eines herzlichen und friedlichen Einvernehmens mit den baltischen Staaten und die Notwendigkeit, durch wirtschaftlichen Druck, und die Vermittlung des Völkerbundes zu einer Lösung der Danziger Angelegenheit zu gelangen.

Lohnfragen und Arbeitszeit.

Die Werftarbeiter haben am Abstemmentag fast. Hamburg, 27. Febr. Während die Arbeiter schaft im Landbetriebe und in der Eisenindustrie mit der Einführung des neunhöchsten Arbeitsmaßes sich überstanden erklärt und die Arbeit heute morgen wieder aufgenommen hat, halten die Arbeiter auf den Werften am Abstemmentag-fest. Gestern war noch ein großer Teil der Belegschaft in den Werken erschienen. Heute ist die Zahl der Erscheinenden erheblich zurückgegangen. Der Betrieb wird mit dem Rest der Belegschaften notwendig aufrecht erhalten. Ob sich die Weiterführung der Arbeit wird ermöglichen lassen, steht noch nicht fest. Die Entlassung der Arbeiter, die gestern nach acht Stunden die Werften verlassen, ist reiflos durchgeführt. Die Videos und das technische Personal der Werften arbeiten. Es soll ein Streikkomitee gebildet worden sein. Die Haltung der Arbeiterschaft ist ruhig.

Neue Ausforderungen.

Berlin, 27. Febr. Die Entwicklung der Angelegenheit der Metallarbeiter in zahlreichen Berliner Betrieben, die entgegen den mit dem Metallarbeiterverband getroffenen tariflichen Vereinbarungen die Mehrarbeit vorzuziehen, hat dazu geführt, daß heute auch im Siemenskonzern eine Anzahl von Arbeitern ausgesperrt wurde.

Kleine Meldungen

Wasserversicherung wegen Landesverrat. Gielowitz, 27. Febr. Von der polnischen Mitteilung des Völkerbundesiums (und in den letzten Tagen sich) Personen einen dringenden Verdachts des Hoch- bzw. Landesverrats festgenommen worden.

Berlin, 27. Febr. Der sechsundzwanzigjährige Mörder der Frau Trautmann und ihrer Tochter, Frau Else Hoffmann, der Schulverweigerer Emil Geisler, hat das rechtskräftige Geständnis in allen Punkten mitgeteilt. Nachdem er zuerst bestritten hatte, die Tat im Streit mit der jüngeren Frau begangen zu haben, gab er bei dem zweiten Verhör zu, daß ihn seine anormale Bronchitis dazu verleiht habe. Während er Frau Hoffmann in einem Art Dämmerzustand ermordet haben will, töte er die Mutter mit bloßer Hand, um sie als Zeugin der Tat zu beseitigen.

Begrüßungsfeier der Radioapparaten.

Berlin, 27. Febr. Nach der W. Z. hat der Berliner Magistrat gestern in Verbindung der Begrüßungsfeier feste Säße bei der Erhebung von Steuern bei der Anlage von Radioapparaten in Restaurants und Cafes bestimmt, die Steuer soll danach in derselben Höhe erhoben werden, als wenn zwei Musiker spielen und würde für ein kleines Restaurant oder Café etwa 1000 Mark monatlich ausmachen.

Die Herweghs

26 Roman von Liesbet Dill.

Die Schneefälle plagten auf den weißen Wänden der Hängerräume, und über die weißgedeckten Bänke stürmten sich grüne Serpentinbänder, um schwarze Hüfte wanden sich rote Schlangen, aus den Löcher strahlte, sie fuhren im Nichts durch den Saal, die in einem Schweiß glänzte über den weißen Konfirmations, man rief aus, glitt zu Boden, äthertliche Hände holten und bald zog man wieder dahin.

Die Eltern jonglierten hart und gedämpft, aufstehend klirren lachende Kaffeebecken da zwischen und die hellen, feinen Schellen der Tamburins. Die Vorden lächelten sich, die Schwestern lachten herab, die glatten horizontalen Schenkel der Männer verflochten sich, es fiel alles aus wie aufgeführt und trunken. Ein hochantelnder Krubel durchdrachte den Saal. Fastnacht hatte Kinn Hörsprung erreicht — Katschoul am Rhein.

Am tollsten waren die Nichttheaterkünstler. Die anderen Mannchen in dieser Luft beglücklich und nicht dahin, wie von Schwingen getragen.

Wenn hier ihr hier Geste mit den acht Schwarzbeinchen in die Vor. Von diesem konstabilen Treiben lobte er nicht mehr, als daß es Wunderschön gefiel und daß man wieder auf kleinen Sesseln liege und sich durch das Licht gemüht habe.

Seine Manne waren für ein geschlossenes Landwehr durch ihr ihre Aushausung, gerade als die ersten Häuser eines erstrahlen und die Straßenlichter den leuchtenden Schweiß fortzuführen zu können.

„Es ist zu mir zum Weibchen, du?“

„Hier, aber, wie oft hab ich dir das heute schon gesagt.“

„Aber ich halte es nicht genug über.“

„Wied du mir auch nicht von Wilm?“

„Aber,“ wuscherte Kurr, und die weiße, schlanke

Gesicht schenkte sich fester in seinen Arm. Sie schauten hinaus in den Aschermittwoch, der eben graue.

„Emig treu, schmeiß es mir, Kuh.“

Und Kuh schwor ihr dasselbe, was er allen Frauen geschworen hatte. Sie wollten das nun einmal so.

Währenddessen durchschritt Ernst das verregnete Eppenhäuser. Es war Schlammwasser einzusetzen, der Regen veranderte die beschneiten Gassen in schwimmende Pfützen und man mußte sich dicht an den Häusern halten. Das Schichten hatte weder Straßenbahn noch Droschken, und er mußte es von einem zum anderen Ende durchqueren, um einen Waghalsstrecke aufzuwachen, der ihm gefehlt haben hatte, daß er seine Ähren unbedingt verlaufen sollte.

Als er den Marktplatz erreichte, sah er einen Herrn in einem gelben Lederjacket auf sich zukommen, der, eine Mappo unter dem Arm, unter seinem Särtm vorichtig neben dem Hausmann einherstappte.

Das muß der Wandlungsreferent sein, dachte Ernst, und er ging auf ihn zu. Er war es. Und Ernst konnte gleich auf offener Straße sein Plüßiger bewachen — was tat man alles für solche verdammten Mühen! Er sah die miträuberliche Mann zu überqueren, daß er sich selber nur schade, wenn er jetzt eine Eppenhäuser mit Verlust abließ. Im Frühjahr geben sie sicher hohe Prozente und hatten eben besseren Kurs, wenn er wenigstens bis dahin warte.

Endlich hatte er den Wandlungsreferent zu weih. Es war einer der wilden Anwälte, Ökonomen, die nach einem an Stammfällen, in der Bahn oder sonntags aufgefundenen Wort irgendein Papier kaufen, von dem man habe Gewinne erhoffte.

„Auf Ihre Verantwortung, Herr Doktor.“

„Die nehme ich auf mich.“

Ernst verabschiedete sich, „Also, bis nächstes Früh-

jahr, nicht wahr, Herr Schwall?“ Er ging weiter, als er plötzlich dicht vor sich die alte Kirche bemerkte und eine Menge Menschen bemerkte, die unter ihren Schirmen der Kirche zuflüchten. In den Türen verkündeten grüne Zettel die Ausföhrung der Wallhauspassion. Ohne sich zu besinnen trat er ein.

Die Kirche lag in der feriallich düsteren Halb-dämmerung sehr alter gotischer Bauern, das hohe Schiff war matt erstrahlt, die Bänke und die Emporen bis dicht an die Orgel waren besetzt. Er fand noch einen Platz neben einer Säule.

„Kommt ihr Töchter, helft mir klagen.“ Besinnung erfüllte Chöre, Seligen und Begonnen die hohe Kirche, getragen von der Orgelbegleitung.

Es durchschauerte ihn.

Ihn war, als ob sich die hohe dunkle Kuppel öffnete, als ob die graue, düstere Volkermanns ausinandertreffe und man aus unendlicher Höhe Gesangsstimmen höre. Es waren die Knabenchöre, die sich klangelten, feil, kraftlos und hell.

Er sankte den Kopf und lautete. Als die Matthäuspassion zum erstenmal in der Thomaskirche zu Leipzig aufgeführt wurde, fand am selben Rademtag ein zweites Kirchenkonzert in einem anderen Stadtkirche statt, alle Welt ging dorthin und das Bischöfliche Oratorium wurde in einer fast leeren Kirche vor kühnen Zuhörern aufgeführt.

Er hatte die Passion oft gehört, aber heute dachte sie ihn wie noch nie. Es war für ihn das größte musikalische Werk.

Die Chöre klangen ihm wie Offenbarungen. So, es gab noch einen Gott und gab auch einen Menschen. Sein eingeschaltetes Vernehmen, dieser Kirchenworte wurde heute wieder wahrgenommen in dieser mittelalterlichen Kirche, deren diese Wandern und Männern und Knaben und Klagen erzählten und auf deren kühneren Teil ihr Mensch anwiesere Hel-den glänzten.

Wach, voll und klar erhob sich eine dunkle Frauensilhouette über überner Tidenbegleitung. „Auch und Neue.“

„Ja, Neue ergriff auch seine Seele, Neue, daß man so viel den irdischen Dingen nachging, hat seiner Seele zu gedanken, der Lauerung des inneren Menschen. Wieviel Schlachten trug man noch mit sich herum! Der Dämon Gold hatte seine Krallen auch in seine Seele gefasst und ihm opferte er alles, seine Ruhe, seine Zeit, seine Kraft, seinen Geist, seine Geduld, und das Glück seiner Ehe. Er mußte nicht, weshalb ihn plötzlich der Gedanke, daß sich Orte von ihm abwenden könnte, überfiel. Wo war Schuld an ihrem Zerwürfnis?“

„Ich bin schuld, sagte er sich, denn ich habe sie in Verführung geführt.“ Er hatte sich jetzt noch immer darauf gewartet, daß sie zu ihm kam, um ihm unter Tönen zu gestehen: „Ich hab's getan, Ernst, verzeih mir...“ Und er hätte ihr verzeihen... Sie war ein Weib, weich, pulschlich, nachgiebig, schmach.

„Aber warum kam es nicht? Warum sprach sie nicht das erlösende Wort und ließ sie ihn allein mit diesen Zweifeln? Ich will es alles beraten, dachte er. Wie had ich schuldig und vielleicht ist sie tatsächlich schuldig.“

„Ich will die mein Herz schenken,“ jubelte es aus der Höhe, und das Cello sang es mit einem schwingenden, warmen, zitternden Tönen, die ihn an seine alte geliebte Geige erinnerten. Sie ruhte jetzt verknaut mit harten, geklungenen Sätzen zu Hause im Kissen...“

Sollte er sie nicht wieder hervorholen und sich frei und glücklich spielen, fast hier draußen in dieser unwirklichen Ebene den Geld und den Schwestern nachzugehen.

„Geld für andere sollte er schaffen, für diese Drogen, die ihm mit ihren weißen leuchtenden gelben roten Ringeln wie ein geisterlich Moloch stürmen mit feurigen Ragen, der nur verjünglich. (Fortf. folgt.)“

Eugen Jabel 7.
Berlin, 27. Febr. Der bekannte Schriftsteller
und fröhliche langjährige Redakteur der National-
zeitung, Eugen Jabel, ist gestern abend gestorben.

Aus Stadt und Land

Die Umfahner wird im allerbekanntesten Gebiet
in Höhe von 2 Prozent erhoben. Das Finanzamt emp-
fiehlt dringend, in diesen Gebieten schon jetzt 2,5
Prozent zu zahlen, da mit rückwirkender Genehmi-
gung der Erhöhung um 0,5 Prozent auch für das
allerbekannteste Gebiet zu rechnen ist. Für das neu-
schöpfte Gebiet die Nachzahlung der 2,5 Prozent
sind Steuerzuschläge zur Folge haben. Termin
für die Zahlung der Umfahner eines Monats ist
der 10. des folgenden Monats, wobei eine Zahlung
innerhalb der auf den 10. folgenden Woche noch
von dem Zahlungsbefrei bleibt (sogenannte Schon-
frist).

Bad Ems, 29. Febr. (Mietenzuschläge für März.)
Nach der von dem Magistrat in der heutigen Nummer
unserer Zeitung erschienenen Bekanntmachung über
die neuen Mietenzuschläge beträgt der Gesamtzu-
schlag für Wohnungen, Läden und sonstige Miet-
räume 28 Prozent der Friedensmiete (im Monat
Februar 26 Prozent). In diesem Satz sind alle
Verkehrssteuern, wie Grundbesitzsteuer, Wasser-
geld usw. einbezogen. Es wird jedoch besonders
darauf aufmerksam gemacht, daß der Vermieter be-
rechtigt ist, die über den Satz von 3 Prozent der
Friedensmiete hinausgehenden Mehrkosten an Wei-
tergeld in selber Weise auf die Mieter umzu-
legen. Zur Vermeidung von Mißverständnissen ist
daher ein sparsamer Wasserverbrauch zu empfehlen.

Bad Ems, 29. Febr. (Mischpreis.) Die Preis-
prüfungskommission hat im Einkommen mit den
Vertretern der Landwirte den Mischpreis allgemein
auf 35 Pfennig festgelegt (Erzeuger- und Händler-
preis).

Rassau, 29. Febr. Da Herrarrer Kuchl, der
am Sonntag, den 2. März, vormittags, in der
evang. Kirche in Nassau predigt, bereits um 11,01
Uhr den Wohnung zurück nach Oberhof benut-
zen, beginnt der Gottesdienst etwas früher als ge-
wöhnlich, bereits um 9,55 Uhr.

Nassau, 27. Febr. Die Abendveranstaltung in
der evangelischen Kirche, die in der vergangenen
Woche stattfand, war sehr gut besucht. Der Licht-
bildvortrag des Herrn Paretts Kamel-Vorleser über
"Das alte und das neue China" wurde von den
zahlreich erschienenen Gemeindegliedern mit großer
Interesse aufgenommen; ebenso die beiden Gelegen-
heitsvorträge der Sopranistin Frau Konrad-Balmin von
Köln. Die Einnahmen des Abends mit 120 Mark
kommen dem Allgemeinen Evangelischen Pfaffen-
konventionen, in dessen Auftrag Herr Paretts
Kamel sprach, zugute.

Nassau, 27. Febr. Dem Nassauer Anzeiger schreibt
man: Nassau seit längerer Zeit kauft hier das Ge-
richt, das kleinere Amtsgerichte eigenhändig zu-
sammengelegt werden sollen und zwar u. a., daß dies
hieße mit dem Amtsgericht in Bad Ems verbun-
den werden soll. Dieses Gerichtet scheint sich nach
den neuesten vorliegenden Meldungen zu bemeh-
ren. Wie uns unser Verleger Mitarbeiter mit
teilt, beabsichtigt die Staatsregierung das Amts-
gericht in Nassau aufzulösen und mit dem Emmer
Amtsgericht zusammenzulegen — ohne Rücksicht auf
die wirtschaftliche Lage und ohne mit der interessierten
Bevölkerung engere Fühlung genommen zu haben.
Wie bekannt, liegt das Amtsgericht Nassau in der
Mitte von 19 ihm zugehörigen Landgemeinden, deren
Bürger ohne größere Schwierigkeiten und Zitter-
laufe das Amtsgericht bequem erreichen können.

Dieb, 27. Febr. (Gemeindevorstellung.) Wie uns
den kirchlichen Angelegenheiten ist, findet Son-
ntag, den 2. März, abends 8 Uhr im evang. Ge-
meindehaus eine Versammlung statt, zu der alle
einwohnenden evangelischen Gemeindeglieder Zutritt
haben, in der wir ausführlich über die Verhältnisse
der evang. Kirchengemeinde im letzten Jahr Bericht
erhalten wird und Gelegenheit zur Besprechung aller
das Gemeindeleben berührenden Fragen gegeben ist.

Im Vor-Haus

Wie kommt der Rundfunk zu Stand? — Je
mehr sich das Radiowesen auch in Deutschland aus-
breitet — was es auf dem besten Weg ist — desto
mehr bedrängt diese Frage den Laien, der das Radio
wunder erlebt, ohne es richtig erklären zu können.
Ein Experimentierband im Verlage des
Verlags (Verlag, 41), der vorläufig einzigen
deutschen Rundfunk-Band, sollte der Reihe
einen Einblick in die technischen Vorgänge geben.
Ob wir alles verstanden haben? Wohl kaum.
Aber etwas gefasster ging man doch wieder von
hinnen.

Staatssekretär Dr. Preuss hat uns ein Bild der
äußeren Entfaltung, Professor Weltbauer führte
die Experimente vor. Oresten war das Wesentliche
hervorgehoben. Zunächst die Ausstrahlung des elektrischen
Stromes in die Luft. Zur Demonstration dient ein
einfacher Apparat, der die wesentlichen Bestandteile
aufweist: die Elektrode (ein Draht der Metall-
stab), das den Strom nach unten abzieht, darüber
eine Spule aus isolierten Kupferwindungen und Kabel
und darüber eine Drehspindel, die die Antenne
vorstellt; Der Apparat wird mit einer starken
Stromleitung verbunden. Sofort beginnt die Spule
zu schwingen und die Antenne die Stromschwingun-
gen auszusenden. Beweis: Röhren mit bedien-
tem Neon, die in die Nähe der Antenne gebracht
werden, leuchten sofort in glühendem Farben an.

Aus Provinz und Nachbargebieten

Coblenz, 27. Febr. Die Rheinschiffahrt hatte durch
die sehr starken Schneefälle der letzten Tage im
allgemeinen ziemlich zu leiden. Bei dem ungewöh-
nlich starken Oststurm, der 3 bis 4 Grad Kälte, am
Dienstag vormittag, war die Luft über dem Rhein
so ungesund, daß die Schifflepplinge sogar um 9 Uhr
noch alle Schmallichter brennen lassen mußten und
dabei noch mit der größten Vorsicht fahren mußten.
Treibselbstbildung ist nur eine Frage weniger kalter
Tage. Infolge machten sich auf der Mosel schon be-
merkbar.

Coblenz, 27. Febr. Wasserstandsberichte. Der
Rhein stand am Mittwoch, den 27. Februar zu Kon-
stanz (Badensee) 2,61 Meter, gefallen 9 Zentimeter;
zu Hünningen 6,62 Meter, gefallen 12 Zentimeter;
zu Rehl 1,69 Meter, gefallen 8 Zentimeter;
zu Marau 3,33 Meter, un verändert; zu
Mannheim 2,28 Meter, gefallen 6 Zentimeter; zu
Cöln 1,33 Meter, gefallen 14 Zentimeter; zu
Caub 1,45 Meter, gefallen 5 Zentimeter; zu Cob-
lenz 1,70 Meter, gefallen 5 Zentimeter; zu Köln
1,41 Meter, gefallen 5 Zentimeter; zu Summernich 1,21
Meter, gefallen 6 Zentimeter. — Die Mosel stand
zu Trier 0,78 Meter, gefallen 1 Zentimeter.

Hammhausen 23. Febr. Als am Freitag vor-
mittags 11 Uhr ein Schleppboot ins Rheinstrom fuhr, sah
sich ein vollgeladenes Schiff, der Kahn "Rhein Nr. 34",
der 550 Tonnen Koks hat, gleich 11.000 Zentner, ein
draufgehende Laster, die es zu haben begann und ge-
rade an einer besonders tiefen Stelle unterlag, so
daß keine Spur mehr davon zu sehen ist. Die In-
safschiffe befinde sich in dem "Neuen Fahrwasser",
wodurch es jetzt nicht mehr möglich ist, daß sich
hier Berg- und Talstahl begannen, was bei dem recht
lebhaften und jetzt kleinen und ständig weiter zu-
rückgehenden Wasserstand erst recht löblich wirken muß.
Mit der Befähigung des Himmels kann unmöglich
lange gewartet werden. Die Ladung bestand aus
11.000 Zentnern Ton und Eisen.

Deilich, 26. Febr. Vom Auto umgerannt wurde
ein junges Brautpaar von hier, als es sich nach
Haus begibt. In der Dunkelheit hätten, infolge der
Schneedecke, die jungen Leute das Auto nicht
herausgesehen, auch gab der Chauffeur zu spät
Signal. Die beiden erlitten erhebliche Verletzungen.
Der junge Mann wurde auf die Seite geschleudert, und
erlitt schwere Beinwunden, das Mädchen wurde um-
geworfen und erlitt Verletzungen am Oberkörper
und mußte dabei in ärztliche Behandlung. Infolge
der plötzlichen Aufregung war es nicht möglich,
die Nummer und Personalien des Autobehalters fest-
zustellen.

Korn 27. Febr. Ein bedauerlicher Unfallfall ver-
zeichnet sich gestern bei der Ladung des zu den Hun-
den und Ochsen. In der freien Karre, die nach
vollständig mit Eis bedeckt war, überging sich
das Auto der Götter-Mauer-Korn. Der Autist hatte
Korn vom Auto aus Korn mehrmals gegen einen
Baum geschleudert und kann sehr wahrscheinlich von
dem ungesicherten Auto gedrückt. Er ist tot. Der
zweite Mitfahrer Kranke aus Korn erlitt schwere
Kopf- und Beinverletzungen. Dem jüngsten vor-
sichtigen Führer des Autos trifft keine Schuld.

Frankfurt a. M., 26. Febr. D. Indische. Die
Tahylopolizei nahm den 27-jährigen R. M. Pfing-
ler und den gleichaltrigen Hans Müller fest, die im
V. Bad. Baden-Baden-Frankfurt a. M. drei Koffer
mit reichem Inhalt gestohlen hatten.

Wirtschaftliches

Berlin, 27. Febr. Zur Ausföhrung der Durch-
führungsgeheimnisse zum Kartellgesetzgesetz erließ
der Reichswirtschaftskommissioner ein demnachst im
Reichsanzeiger zur Veröffentlichung gelangende Ver-
ordnung vom 26. Februar, wonach die Bestim-
mungen über die Auslegung des Begriffs der Ver-
sorgungsabhängigkeit auf Grund des § 78 Abs. 4 durch
Vollzugsbehörden erfüllt werden können. Ferner wird
den Kartellmitgliedern, die von einer vorübergehenden Lie-
ferungsunfähigkeit betroffen sind, die Möglichkeit zur

Was nützt es

wenn der Geschäftsmann prinzi-
piell nur gute Waren verkauft
und dem grossen Publikum
dies nicht bekannt gibt?
Das Gute bricht sich heut-
zutage nicht mehr von
selbst Bahn, sondern bedarf
der Empfehlung, um ver-
kauft zu werden. Benutzen
Sie deshalb zum Inserieren
dasjenige Organ, das Ihnen
auch eine wirklich intensive
Verbreitung in allen Volks-
schichten von Stadt und Land
nachweisen kann und zwar den

Lahn-Boten

freiwilligen Stilllegung bis 1953 unter Befolgung ihrer
Quote bis zur Höhe von 50 Prozent gegeben.

Die Reichsindexziffer

Berlin, 27. Febr. Die Reichsindexziffer für
Lebenshaltungskosten (Ernährung, Wohnung, Beklei-
dung, Bekleidung und Bekleidung) beruht sich nach
den Feststellungen des Statistischen Reichsamts für
den 25. Februar auf das 1,05 Billionenfache der
Vorkriegszeit. Gegenüber der Vormache ist demnach
die Steigerung von 1 Prozent zu verzeichnen. (Vor-
woche 1,04 Mill.)

Die Großhandelsindexziffer

Berlin, 27. Febr. Die auf dem Standtag vom
26. Februar berechnete Großhandelsindexziffer des
Statistischen Reichsamts ist gegenüber dem Stand-
tag vom 19. Februar (1,75) mit 1,80 nahezu un-
verändert. Die Indexziffer-Gruppen lauten:
Lebensmittel (102,7) 103,5; davon die Gruppe Ge-
treide und Kartoffeln (81,9) 82,8; Industriesteife
(145,1) 145,9; davon die Gruppe Kothle und Eisen
137,5 (unverändert), ferner Industriewaren (105,9)
106,1; Einfuhrwaren (176,5) 177,7.

Börse und Handel

Berlin, 27. Febr. (Wolff) Börsenstellungs-
bild. Die Geschäftssitue an Effektenmärkte nahm
weiter zu, namentlich am Montanmarkt drückte
überwiegend überwiegend Angebot, das zum Teil mit
Neufaktungen zum Zwecke der Selbstbeschaffung für
die Bezahlung der fälligen Steuern erklärt wurde.
Die Bankiers klagen über Kapitalmangel der Kund-
schaft und führen in erster Linie darauf das Fel-
ten der Kausaufträge zurück. Schwere Papiere des
Montanmarktes, wie Böhmer, Deutsches Bergbau-
werk, Vöslenscher, Kottbiter und Stolberger Zink
verloren bei der ersten Kursfestsetzung 5 bis
10 Prozent und verringert darüber hinaus. Als ge-
bietet sind dagegen zu nennen Offen Stiehl-
hler und Miedel Montan. Gut gehalten blieben
Deutsche Kothwerke, vom Elektricitätswerk, Accu-
mulator, Wes. f. Elektr. Unternehmungen und
ferner Deutsche Wollwaren.

Genügendwert ist auch ein leichtes Ansehen
der Deutschen Staatsanleihen. Die Rückzüge blie-
ben im übrigen auch teilweise zurück beschränkt.
Lebhaftes Geschäft konnte sich an keinem Ge-
biet entwickeln. Am Devisenmarkt machte sich be-
merklicher Bedarf geltend, sodass die Zuteilungen
vermindert werden mußten. Dabei wurden wegen
der Parität mit der Pfundliberte die Kurse zum
Teil erheblich niedriger festgesetzt, namentlich Paris
war empfindlich gedrückt.

Berlin, 27. Febr. (Wolff) Am Proletenmarkt
hat die Einführung des Geschäfts mehrere Fort-
schritte gemacht. Aus der Provinz lag bei weitem
bedeutende Preisforderungen etwas mehr Ange-
bot vor, das aber nur vereinzelt die geforderten
Preise erzielen konnte. Die Wahlen waren we-

gen des Arbeiterkreises wenig konstant. Gestern
war nur in guten, Hafer wurde vom Konsum
begehr, war aber für die Röhle weiter verlang-
t. Mehl und Getreideartikel wurden wenig nachge-

Der Anteil der Braunkohle an unserer Kohlenversorgung

Durch die Verteilung des wichtigsten Kohlenbe-
schaffungsgebietes Ost-Oberpfalz, die Erzielung der
Ersparnisse und die Reparationsleistungen an die
Entente wurde die deutsche Kohlenwirtschaft grund-
legend umgestaltet. Vor dem Krieg konnte nicht
nur der heimische Bedarf mit hochwertiger Kohle
gedeckt werden, sondern darüber hinaus war noch
ein sehr erheblicher Kohlenausfuhrüberschuss mög-
lich. Im Jahre 1922 lieferten wir insgesamt
12.632.265 Tonnen Reparationskohle an Fremd-
land und Luxemburg. Unter diesen Umständen ist
es erklärlich, daß wir unser Interesse in beschränk-
ter Maße der Braunkohle zuwenden mußten. So
hatte die deutsche Kohlenwirtschaft des Jahres 1913
im Monatsdurchschnitt eine Steinkohlenförderung
von 15,8 Millionen T, und einen Braunkohlen-
förderung von 1,6 Millionen T, während der
Monatsdurchschnitt des Jahres 1922 nur eine
Steinkohlenförderung von 1,2 Millionen T, des-
gegen bereits eine Braunkohlenförderung von 2,6
Millionen T, ergab, wobei hier Braunkohle und
Brennstoffe nach den mit der Reparationsaus-
stattung verwandten Sätzen auf Steinkohle umgerech-
net sind. Die Förderung von Braunkohlen nahm
im Laufe der letzten Jahrzehnte einen großen Auf-
schwung. Noch im Jahre 1895 wurden nur 23
Millionen T, abgebaut. Bereits 1913 stieg die
Förderung auf 87 Millionen T, und erreichte
im Jahre 1922 die fastliche Höhe von 137 Milli-
onen Tonnen. Die Bricketterzeugung 1922 auf
sich im Vergleichsjahre 1922 auf 20 Millionen
Tonnen, die der Braunkohle für die Abfertigung
im gleichen Jahre auf 85 Millionen Tonnen.

Neben der durch technische Vervollkommnung im-
mer rationeller gehaltenen Teerabworte und neben
dem aus diesen Produkte auszufälligen Par-
affin spielt neuerdings eine Anzahl weiterer Ge-
winnstoffe aus dem Braunkohlenbereich zunehmend
eine große Rolle, da diese Schwärze als Wes-
stoff für die immer größer werdende Ver-
schlagung dienen. Einmal ist nach auf
die durch besondere Verfahren aus der Kohle ge-
wonnenen Feisstoffe in Form von Grobdraht für
Gespinnste, der in letzter Zeit im Haushaltsbedarf
auf einen bevorzugten Platz erobert hat.

Die gesamte Braunkohlenförderung des deutschen
Reichsgebietes werden im ganzen auf 3,27 Bil-
lionen Kilowattstunden geschätzt, wobei ein Kilowatt-
stunde Braunkohle gleich 0,23 Kilowattstunde ge-
schätzt wird.

Von den qualitativ höherwertigen Kohlen, die
bei den hohen Ansprüchen für die Flugstoffe jenseitig
der deutschen Wirtschaft verbrennen, werden zur
Erzielung des gleichen Heizwertes 3. In viel größerer
Menge verbraucht wie etwa bei dem Kriege
an Qualitätswerkstoffen. Zudem sind wir auf
Sparmaßnahmen gezwungen, die Einfuhr
weiter ausländischer Qualitätswerkstoffe nach Weg-
lichkeit auszusparen. Es erscheint somit durchaus
ausgerechtfertigt, wenn in immer jüngerer Weise
die Produktion von Braunkohle und die Ver-
wertung dieser selbst beginn, der aus ihnen gewonnenen
hochwertigen Feisstoffe in industriellen Kreisen ge-
fördert wird.

Bermischte Nachrichten

Scheidt Romancus über das alte Regime.
Paris, 27. Febr. Nach einer Haves
aus Barcelona hat Romanones erklärt, er werde
eine Schrift über die Verantwortung des alten
Regimes in Spanien vor.

Nas der griechischen Nationalversammlung

Paris, 27. Febr. Nach einer Haves
aus Athen hat bei der Wiedereröffnung der Sitzung
der Nationalversammlung der Ministerpräsident mit-
geteilt, daß die Linke die Vergütung der Debatte
über die Resolution für die Demokratie und die Ver-
fassung beantragt habe. Das Haus hat sich damit
einverstanden erklärt. Venizelos mochte der Er-
öffnung bei und hat seine Stimme für die Resolution
abgegeben.

haben eine Reichweite von 100 Kilometer, machen
sich aber in günstigen Fällen bis auf 100 Kilo-
meter bemerkbar.

Die elektrischen Wellen sind die Träger des
Radioempfanges. Man muß sie zu verstehen, daß sie
sich in gleichförmiger Bewegung und Teilbewegung
durch den Luftstrom in jeder Geschwindigkeit
fortpflanzen; bis sie schließlich absterben. Und man
das zweite Element: Die Schallwelle. Was ihrer
Verbreitung mit der elektrischen Schwingungswelle
erfolgt sich die drahtlose Übertragung des
Wortes und des gesprochenen Wortes. Kommt
die Schallwelle mit der elektrischen Schwingungswelle
in Verbindung, so prägt sich ihr Bild der
Wellenbewegung auf. Die unregelmäßige Gleichförmigkeit
der Wellenbewegung vermindert sich in
eine ungleichförmige Bewegung, wie sie die Schwingungswelle
zur abnehmenden Entfernung des Empfängers ent-
spricht. Nur vereinzelt sind nicht mehr die elektrischen
Welle, sondern, von ihr getrieben, die Töne selbst
durch den Luftstrom. Auch hier ein Experiment:
Die elektrische Ausstrahlung der Antenne brachte
eine rotierende Röhre zum Schwingen. Die gleichförmig
leuchtende Lichtleiste, der dadurch entstand,
bildete feine deutliche Schattierungen von ver-
schiedenen Stärken auf, als mit Hilfe eines Mikrophons
Schallwellen in der elektrischen Strom gesetzt
wurden. Die elektrische Schwingungswelle wurde
also durch die Schwingungswelle übertragen und
kommt.

Der Empfänger hat die Aufgabe, die Lichtwellen
aus den aufzufangenden elektrischen Schwingungswellen
wieder auszusprechen. Dies geschieht durch den
Detektor. Von der technischen Vollkommenheit
dieser Vorrichtung hängt die ganze Funkübertragung
in erster Linie ab. Der ganze Funkübertragung aber
wäre hochschwierig unmöglich, jedenfalls sehr un-
vollkommen, wenn nicht noch etwas hinzukäme:
Die Elektronenröhre. Diese Röhre ist, namentlich
in deutscher Fabrikation, ein wahres Kunstwerk.
Sie erzeugt in ihrem Inneren, wenn sie in den
elektrischen Strom eingeschaltet wird, in rasender
Aufeinanderfolge Funkenentladung, die sich durch
ein Glieder vollziehen und die Stromstärke wie die
Schwingungszahl ungeheurer steigern. Die Wirkung
dieser Röhre zeigen einige der interessantesten Ex-
perimente. Bestreift man ein Glasfenster mit
einem Magneten, so lagern sich die Funkenentladung
um. Wird das Glasfenster mit diesem Versuch durch
Elektronenröhren mit einem Aufprüdler in Ver-
bindung gebracht, so führt man das Umfliegen der
Röhre, wie ein leuchtendes Geschehen. Und hier,
in einem Holzschale eingeschlossen, macht auf
dieses Bild der Lichtwellen die Panoramabilder
schonbar. Als eine ungeheure Verkörperung der
Schwingungsenergie wird die Elektronenröhre
auf Seite des Radioempfangs. Sie gibt erst beim
Erhitzen und beim Empfangen die Schwingungswellen
nach und nach zu erreichen.

Die geschlossenen Experimente veranschaulichen
das Grundelement des Radioempfangs. Mit Hilfe von
Spule und Antenne werden elektrische Schwingun-
gen von bestimmten Wellenlängen in der Luft
ausgeföhrt. In Paris unterscheiden sich die dort
vorhandenen Sendestationen durch folgende Wellen-
längen: West 450 Meter, Südost 1700
M., Ost 200 M. Die Reichweite 2. Wellen-
länge von der Stärke der Anlage und des Stromes
ab, die zum Vor-Haus ausgehenden Wellen

Billige Lebensmittel

Frische Eier Stück	14 u. 12
Süßbückinge Pfund	28
Oelsardinen 30 mm Klüddose	50
22 mm	45
Norwegische Vollheringe Stück	6
... Vollheringe Stück	10
Haferflocken Pfund	22
Magnet-Haferflocken in Originalpackung 1 Pfund-Paket	30
1/2 Pfund-Paket	16

Suppenreis Pfund	18
la. Vollreis Pfund	23
Tafelreis Pfund	30
Erbsen grün mit Schale, Pfund	24
Erbsen, große gelbe mit Schale	26
Erbsen gelbe, halbe, Pfund	30
Bohnen weiße Rangoon, Pfund	16
Bohnen weiße l., Pfund	28
Linzen Pfund	52 u. 32

Preiswerte
Konserven:

Gemüse-Erbsen 1/2 kg Dose	85
Erbsen junge	1.25
Schnittbohnen junge	1.10
Prinzebohnen Pfund	1.10
Kirschen rot und schwarz mit Stein	1.00
Pflaumen mit Stein	95
Apfelmus tafelfertig	1.05

Zwetschenlatweg Pfund	42
Dreifrucht-Marmelade Pfund	46
Stachelbeer-Marmelade Pfund	58
Johannisbeer-Marmelade	62
Apfelgelee in 1 Pfund-Gläsern	85
Feine Marmeladen in Pfund-Gläsern	85
Kunsthonig 1 Pfund-Paket	46

Schade & Füllgrabe Diez a. d. Lahn Wilhelmstr. 33

Todes-Anzeige.

Heute morgen 3.15 Uhr verstarb unser lieber Vater, Großvater, Schwiegervater nach langem, schwerem Leiden

Emil Leck

im Alter von 57 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen

Bad Ems, den 28. Februar 1924.

Die Beerdigung findet am Samstag, nachmittag 3 1/2 Uhr vom Leichenhause aus statt.

Großer Massen-Schuhverkauf!!

am Donnerstag, den 28. Febr. 1924 und folgende Tage in Diez an der Lahn Gasthaus Bremser am Markt



zu bedeutend verbilligten Preisen trotz erstklassiger Qualitäten in Herren-, Damen- und Kinderschuh

Spezialität: Arbeiterschuhe

Danksagung.

Herzlichen Dank für alle Anteilnahme beim Hinscheiden meines teuren Entschlafenen.

Frau H. Jäger.

Bad Ems, den 27. Februar 1924.

Todes-Anzeige.

Donnerstag morgen 5 Uhr entschlief sanft nach längerer Krankheit unsere herzengute, innigstgeliebte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Marie Berch Ww.

geborene Schneider,

im 55. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Familie Eduard Linscheidt.

Bad Ems, Frankfurt, den 28. Februar 1924.

Die Beerdigung findet Sonntag nachmittag 4 1/2 Uhr von der Leichenhalle aus statt.

Büroarbeiten

gesucht bei massiver Vergütung evtl. auch für halbes Tag. Gefl. Angebote unter E. 343 an die Expd. des Blattes.

Prima Hammelfleisch empfiehlt Heinrich Kapp, Bad Ems.

Tüchtiges **Hausmädchen** gesucht. Frau Jaubert, Bad Ems, Römerstrasse 17.

Goldwerte bietet die neue Staatliche

Preußisch-Klassenlotterie

102 000 Renten-Bark-Gewinne zusammen über 19 Millionen R.-Mk. Höchstgewinn i. g. F.: 1 Million R.-Mk. ferner Hauptgewinne von: 500 000, 300 000, 200 000, 150 000, 6 100 000

Ziehung der I. Klasse schon 7. März 1924. Lospreis: 1/2, 1/4, 1/8, 1/16. für jede Klasse: 3, 6, 12, 24, Mk. für alle 5 Klassen: 15, 30, 60, 120, Mk. Porto und Liste 20 Pfg. extra. Lose empfiehlt und versendet

Hederich Spezial-Lotterien-Einnehmer Frankfurt/Main Fahrgasse 148 Postcheck-Konto: 65355 (Frankfurt/Main)

Städt. Volksbildungsausschuß BAD EMS

Montag, den 3. März abends 8 Uhr in der Aula der Kaiser-Friedrich Sch. Grenzgebiete von Leben u. Tod. Biologischer Vortrag mit Lichtbildern gehalten von Herrn Pater Gilbert-Rohm O. S. B. Dr. phil. aus Maria Laach. Karten zu 50 Pfg. v. 7 1/2 Uhr ab an der Kasse. Kinder haben keinen Zutritt.

Anzeigen haben im Lahnbesten Erfolg

Für die

Festnachtsbäckerei!

Feinst. Backöl per Liter	0.95
la. Weizenmehl p. Pfund	0.18
Kokosfett	0.55
Kokosfett in Tafeln	0.65
Tafelmargarine	0.60
la. Schweineschmalz	0.78
Cond. Milch grosse Dose	0.50
Rosinen, Sultaninen, Korinth, Würfelzucker, Puderzucker, Crisallzucker	
Feinster gerösteter Kaffee	

Jakob Wolf, Diez, Marktplatz 2

Bürobedarf

Farbbänder stets in allen gangbaren Breiten am Lager.

Kohlepapier bester Beschaffenheit

Vervielfältigungsapparate aller Systeme und die zu ihrem Gebrauch benötigten Materialien liefert

Ph. H. Meckel, Diez a. d. L. Handlung für Bürobedarf Fernruf 285

Die Nassauische Sparkasse nimmt Spareinlagen auf der Grundlage der Rentenmark entgegen.

Zinsfuß bis auf weiteres 8% pro Jahr.

Bei Festlegungen höhere Sätze.

Die allgemeinen Bedingungen für den Rentenmarksparverkehr sind in unserem Kassenlokal ausgehängt.

Nass. Landesbank Landesbankstelle Diez

Hotel Almannia • Bad Ems

Ab 1. März täglich ab 5 Uhr **Konzert** d. Tiroler Kapelle d. Schater Humorist. Vorträge An den drei Festnachtsfesten **TANZ** Getränke nach Belieben. Manneier-Hackerbräu I. Heilmas

Mietenzuschläge ab 1. März 1924

1. Verwaltungskosten n. d. G.	5 %
2. Laufende Aufbesserung	8 %
3. Betriebskosten	15 %
zusammen 28 % der Felderrente.	

Von dem Zuschlag von 1 Prozent für Betriebskosten entfallen 3 Prozent auf das Waijengeld. Besteht der Vermieter nach, daß er mit diesem Satz für Monat Februar nicht auskommen ist, so kann er den 3 Prozent der Betriebskosten übersteigenden Betrag an Waijengeld nach dem Verhältnis der Grundmiete auf die Mieter unterlegen. Im übrigen gelten die für den Monat Februar erlassenen Bestimmungen.

Bad Ems, den 28. Februar 1924.

Der Magistrat (Wohnungsauss.)

L. 1034. Diez, den 25. Februar 1924. In die Ortsprotokolle über den Kreis. Nach einer Anordnung des Herrn französischen Oberdelegierten der S. G. F. E. R. in Wiesbaden vom 30. Mai v. J. sind alle Kantengänge mit Aufzügen grundsätzlich verboten, unbeschadet der durch die Kreisdelegation etwa hierzu erteilten Genehmigung.

Anträge auf Genehmigung solcher Aufzüge sind 5 Tage vor Beginn der Kreisdelegation vorzulegen.

Bescheiden sind alle öffentlichen u. privaten Versammlungen, welche einen politischen Charakter haben, von der vorherigen Genehmigung der französischen Kreisdelegation abhängig. Entsprechende Besuche sind 48 Stunden vor Beginn der Kreisdelegation einzufenden.

Die deutschen Behörden sind zur Durchführung dieser vorerwähnten Bestimmungen verpflichtet.

Der Landrat

Gottesdienstordnung:

Diez, katholische Kirche, 2. März, Sonntag Quinquagesima, 7.00 Uhr Frühmesse mit Predigt, 10 Uhr Hochamt mit Predigt, 2 Uhr Nachm.

An Schmittweg: 8.30 Uhr Hochamt, danach Austeilung des Weinleseweines.

Diez, Evangelische Kirche, Sonntag Estomihi den 2. März.

Morgens 10 Uhr: Herr Dehan Wilhelm, Mittags 2 Uhr: Herr Varrer Biemendorf.

Abends 8 Uhr (Gemeindehaus): Gemeindefest. Bericht über die Verkäufe der Kirchengemeinde im vergangnen Jahre.

Amiswoche: Herr Dehan Wilhelm.

Donnerstag, den 6. März, abends 8 Uhr (Klein-Kinderkirche): Bibelstunde.

Nassau, Sonntag, den 2. März, Sonntag Estomihi, Vormittags 9.55 Uhr: Herr Pfr. Nitz-Oberhof.

Vorm. kurz vor 11 Uhr: Kindergottesdienst.

Vorm. 11 Uhr: Sitzung des Kirchenvorstandes.

Nachm. 2 Uhr: Herr Pfr. Hr. Hermann von Hirschberg.

Bad Ems, Gerat. Gottesdienst: Freitag abend 5.45.

Samstag morgen 9. Samstag nachm. 3. Samstag abend 6.50.

Bekanntmachung.

Betreffend: Blitzfeuerwehr. Die Liste der in Diez zum Feuerwehrrückverpflichteten Personen liegt ab heute während 2 Wochen auf dem Polizeiamt zur Einsicht offen.

Diez, den 28. Februar 1924. Die Polizeiverwaltung